अभिज्ञानशकुन्तलं

Kâlidâsa's

RING-ÇAKUNTALA.

HERAUSGEGEBEN,

UEBERSETZT UND MIT ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

Dr. OTTO BOEHTLINGK,
ADJUNCTEN DER KAISERLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN ST. PETERSBURG.

Bonn,
H. B. KOENIG.
1842.

DEM GELIEBTEN LEHRER

HERRN

CHRISTIAN LASSEN

GEWIDMET.

Einleitung.

Die erste Bekanntschaft mit dem Drama, welches wir hier in einer neuen Ausgabe den Freunden der Sanskritliteratur übergeben, verdanken wir Sir William Jones. Dieser Gelehrte übertrug das Drama zuerst ins Lateinische, dann ins Englische; es erschien aber nur die englische Uebersetzung im Druck, und zwar zuerst 1789. Handschriftlich werden beide Uebersezzungen in der Bodlejanischen Bibliothek zu Oxford aufbewahrt. Am Ende derselben findet man folgende Bemerkung: „This translation was finished in my gardens on the Ganges. Aug. 17. 1788. Will. Jones.“ Der Originaltext dagegen sollte uns noch lange vorenthalten werden: er erschien, von einer französischen Uebersetzung und Anmerkungen begleitet, erst im Jahre 1830 [1]). Es war, wie es uns Chezy selbst in der Vorrede seines Werkes bekennt, die Frucht eines lange anhaltenden Fleisses. Nur ungern

1) Der in Adelung's Literatur der Sanskrit-Sprache erwähnte Nachtrag: „Notes et corrections supplémentaires pour l'édition in 4. du drame indien de Calidâsa, intitulé la Reconnaissance de Sacountala par. Mr. le Prof. Chézy. Paris, 1831. 8.“ ist mir leider nie zu Gesicht gekommen.

sagen wir, dass die Bemühungen nicht ganz durch den Erfolg belohnt worden sind, bemerken aber sogleich, dass durchaus nicht alle Schuld davon dem nun verstorbenen Gelehrten zugeschrieben werden darf. Berücksichtigen wir, dass bis dahin noch kein Drama bekannt gemacht worden war, dass dem Herausgeber nur eine Handschrift zu Gebote stand, dass man mit dem Prâkrit zu jener Zeit noch gar nicht vertraut war, und dass die Handschrift, die Chezy benutzte, nur bis an's Ende des dritten Acts eine Uebersetzung des Prâkrits enthielt; so können wir nicht umhin, die vielfachen Verdienste des französischen Gelehrten um die Herausgabe dieses Werkes anzuerkennen.

Nach dieser Ausgabe veranstaltete Bernhard Hirzel im Jahre 1833 eine deutsche Uebersetzung, die sowohl für Kenner, als auch für gebildete Nichtkenner des Sanskrits bestimmt war. Diese Arbeit hat manche Vorzüge vor den beiden frühern Uebersetzungen, konnte aber die Ansprüche der Kenner auf keine Weise befriedigen. Diejenigen, die ein ausführliches Urtheil über dieselbe begehren sollten, verweise ich auf die gründliche Recension von Rückert in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik, 1834. Nr. 101—103. Den eben genannten Gelehrten kann man mit Fug mit unter die Männer zählen, die wesentlich zum Verständniss des Çâkuntala beigetragen haben.

Weiteres war bis jetzt für unser Drama nicht geschehen; ich kann daher anfangen zu berichten, wie meine Ausgabe zu Stande gekommen ist, und wie gering meine Verdienste um dieselbe eigentlich sind.

Als Professor Brockhaus in den Bibliotheken Londons und Oxfords mit Abschreiben und Vergleichen derjenigen Werke, die wir seitdem durch ihn kennen gelernt haben, beschäftigt war, zog er auch mehrere Handschriften des Çâkuntala in den Kreis seiner Untersuchungen. Einige unter diesen waren in Bengalischer, andere in Devanâgarî-Schrift. Die ersteren stimmten gewöhnlich mit der Chezy'schen Ausgabe überein, die letzteren dagegen enthielten einen Text, der so sehr von dem im Druck erschienenen abwich, dass Brockhaus bald auf den Gedanken kam, es wären dies, wie es auch beim Râmâyańa der Fall ist, zwei verschiedene Recensionen. Und wie gross war seine Freude, als er bei fortgesetzter Untersuchung zu der festen Ueberzeugung gelangte, die neu entdeckte Recension sei die ältere und schönere. In der Absicht die Freunde des Sanskrits einst mit diesem neuen Funde zu erfreuen, machte er sich Abschriften und Collationen von

allen (eine ausgenommen) vorhandenen Devanâgarî-Handschriften. Die erste Nachricht von dieser werthvollen Entdeckung erhielt das Publicum, wenn ich nicht irre, durch Lassen's Institutiones linguae Prâcriticae. Als einige Jahre darauf mein nun in Indien weilender Freund Westergaard nach London kam, um die Indischen Grammatiker zum Behuf seiner vortrefflichen „Radices linguae Sanscritae" zu Rathe zu ziehen, verfiel er ebenfalls auf den Gedanken, die Handschriften des Çâkuntala näher zu untersuchen. Das reizende Drama in der neuen Form zog ihn mächtig an, und er entschloss sich sogleich dasselbe in's Dänische zu übertragen, um seinen Landsleuten durch diese Dichtung Geschmack für Indische Dichtungen überhaupt beizubringen. Zu diesem Endzweck veranstaltete er genaue Vergleichungen aller in London befindlichen Devanâgarî-Handschriften. Als die Reise nach Indien seinem Vorhaben hinderlich in den Weg trat, übergab er alle mit Mühe gesammelten Materialien mir zum beliebigen Gebrauch. Ich setzte sogleich Professor Brockhaus davon in Kenntniss und ersuchte ihn um seine Collectaneen, wenn er das Drama nicht selbst zu ediren gedächte. Im entgegengesetzten Falle bot ich ihm meine Materialien an. Obgleich ich die ausserordentiche Liebenswürdigkeit und Uneigennützigkeit dieses Gelehrten schon durch Andere kannte, war ich doch nicht wenig erstaunt, als er mir sogleich alle seine Materialien zusandte und mir unter Anderm Folgendes schrieb: „Ich will nicht läugnen, dass ich einst den Gedanken hegte, selbst die ältere Recension der Çakuntalâ zu ediren, doch würde darüber gewiss noch viel Zeit hingehen, und in unsern Studien ist gegenseitige Unterstützung und Aushülfe ein Gesetz, dem ich mich freudig unterwerfe, und daher Ihnen hiermit Alles sende, was ich über das herrliche Schauspiel besitze." Ich gestehe, dass meine Freude gross war, als ich mich im Besitz der reichlichen Materialien sah, dass aber auf der andern Seite auch sogleich in mir der Gedanke entstand, ich hätte dieselben einem Manne entzogen, der die Erwartungen der Kenner besser zu befriedigen im Stande gewesen wäre, als ich. Ich fühle mich gedrungen beiden Männern für das grosse Vertrauen, das sie mir schenkten, öffentlich meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Es sind von den Herren Brockhaus (Br.) und Westergaard (W.) folgende Handschriften verglichen worden:

B. Bengalische Handschrift im Besitz des Herrn Professor Wilson. Wurde bloss bis zum Ende des dritten Acts verglichen. — Br.

C. Devanâgarî-Handschrift aus der Sammlung von Colebrooke, jetzt in der Bibliothek des East-India House. (Nro. 1718.) — Br. W.

G. Devanâgarî-Handschrift aus der Sammlung des Fürsten von Gaikowar, jetzt in der Bibl. des E. I. H. Geht leider nur bis S. 39. Z. 6. in unserer Ausgabe. Die Prâkrit-Erklärungen (in den Anmerkungen zu unserer Ausgabe durch A. bezeichnet), die sich nur in dieser Handschrift vorfinden, reichen bloss bis S. 37. Z. 9. — Br. W.

M. Devanâgarî-Handschrift aus der Sammlung von Mackenzie, jetzt in der Bibl. d. E. I. H. — Ueber die Massen verdorben, und häufig von den übrigen Devanâgarî-Handschriften abweichend und mit der andern Recension übereinstimmend. Bisweilen ist man geneigt hier eine dritte Recension zu vermuthen. — Br.

T. Devanâgarî-Handschrift aus der Sammlung von Taylor, in der Bibl. des E. I. H. mit Nro. 1858 bezeichnet. — Çâka 1734. — W.

W. Devanâgarî-Handschrift im Besitz des Herrn Prof. Wilsón. — Br.

Ausserdem wurden von Brockhaus noch drei Scholiasten zu Rathe gezogen: Çankara (im Besitz von Prof. Wilson), K'andraçekhara und Kât'avema (dieser und der vorhergenannte in der Bibl. d. E. I. H.). Die beiden ersteren erklären den Text der Bengalischen, der letzte den der Devanâgarî-Recension. Çankara's Commentar ist in sehr schlechtem Bengali geschrieben und daher häufig schwer zu lesen. Er ist von einer ermüdenden Breite. Brockhaus hat ihn theils abgeschrieben, theils Auszüge daraus gemacht. Vom fünften Act an mag der Verfasser, oder der Indische Abschreiber die Geduld verloren haben: der Commentar wird sehr dürftig, enthält fast nur abgerissene Glossen, und die Uebersetzungen des Prâkrits. Vom siebenten Act wird Nichts mehr erklärt. K'andraçekhara, der jünger als Çankara ist, da er diesen citirt, ist bloss für den Prolog benutzt worden. Die Handschrift, welche Kât'avema's Scholien enthält, ist aus der Sammlung von Mackenzie. Sie ist über alle Begriffe fehlerhaft, so dass es Brockhaus nicht der Mühe werth hielt, sie weiter als bis zum Ende des ersten Acts abzuschreiben. Die Erklärungen der Prâkrit-Stellen hat er dagegen vollständig ausgezogen; ich erfuhr aber leider zu spät, dass diese Uebersetzung aus Kât'avema's Handschrift herrühre. Westergaard hat hier und da eine abweichende Lesart oder eine kurze Erklärung dieses Scholiasten angemerkt. Eine vollständige Abschrift erhielt

ich, nachdem der Text schon gedruckt war, von einem Freunde in London, der aus Bescheidenheit nicht genannt sein will.

Ueber das Zeitalter der Scholiasten kann ich nur Weniges angeben. Der Vater von Viçvanâtha, dem Verfasser des Sâhityadarpańa, hiess K'andraçekhara. Sollte dieser und der gleichnamige Scholiast der Bengalischen Recension eine und dieselbe Person sein, so können wir diesen füglich in's Jahr 1450 hinaufrücken, da es eine Handschrift des Sâhityadarpańa vom Jahre 1504 giebt[2]). Sollten es aber auch zwei verschiedene Personen sein, so können wir doch wenigstens mit Gewissheit behaupten, dass die Bengalische Recension zum Mindesten 350 Jahre alt ist, da das Sâhityadarpańa derselben folgt. Ueber Kâtavema finde ich in „Mackenzie Collection“ Bd. I. S. 109. folgende Notiz: „A commentary on Sakuntalâ by Kâtavema, son of Kâta Bhûpa, minister of Vasanta, the Râja of Kumâragiri a place on the frontiers of the Nizam's country. Vasanta was himself the author, at least nominally, of a dramatic work entitled Vasantarâgîya.“ Dasselbe erfahren wir aus der auf der Bibliothek des E. I. H. befindlichen Handschrift von Kâtavema's Scholien. Leider wissen wir Nichts vom König Vasanta, können daher auch Kâtavema's Zeitalter hiernach nicht bestimmen. Auf jeden Fall hat er nach Anfang des 16ten Jahrhunderts gelebt, da er Halâyudha[3]), den Verfasser des Kavirâhasya citirt.

Die Calcuttaer Ausgabe des Çâkuntala, die in den Anmerkungen häufig angeführt wird, erhielt ich, nachdem mein Text schon gedruckt war, von Professor Wilson, dem ich für diese und andere, während meines Aufenthalts in London, mir erwiesene Gefälligkeiten hier öffentlich meinen wärmsten Dank wiederhole. Das Exemplar, welches ich benutzte, ist, wenn ich mich nicht irre, das einzige, welches nach Europa gekommen ist. Die Ausgabe ist mit Bengalischer Schrift gedruckt, enthält die Bengalische Recension und führt folgenden Titel: अभिज्ञानशकुन्तलनाम नाटकं महाकविश्रीकालिदासविरचितं प्राकृतभाषाटीकासहितं कलिकाताराजधान्यां मुकुन्दलालयन्त्रालये श्रीप्रेमचन्द्रतर्कवागीशभट्टाचार्येण शोधितं मुद्रितञ्च । शकाब्दाः १७६१ ।

---

2) Wilson, Theatre of the Hindus, Vol. I. S. XXII.

3) Ueber das Zeitalter Halâyudha's s. Westergaard, Radices linguae S. Praefatio S. VII.

Die Verschiedenheiten der beiden Recensionen in's Einzelne zu verfolgen, kann hier meine Absicht nicht sein — dies kann füglich der Gegenstand einer besonderen Abhandlung werden — wohl aber im Allgemeinen anzugeben, worin die Verschiedenheiten bestehen, und mit welchem Recht man die Devanâgarî-Recension für die ältere halten darf.

Man kann sowohl bei der Prosa, dem Grundgewebe (um mich eines Rückert'schen Ausdrucks zu bedienen), als auch beim Verse, dem Einschlag des Dramas, von zwei Recensionen reden. Dort treffen die Abweichungen gewöhnlich nur die Wortfassung, hier erkennt man die jüngere Recension an der Vorliebe, einen oder mehrere Verse hinzufügen, die denselben Grundgedanken weiter ausmalen. Was die Abweichungen in den, beiden Recensionen angehörenden Versen betrifft, so kann man nur selten mit Bestimmtheit von zwei Recensionen reden. Häufig stimmt die eine oder die andere Devanâgarî-Handschrift mit der Lesart der Ausgaben überein. Weichen sie aber auch alle ab, so ist es nicht selten, dass der Scholiast der Devanâgarî-Recension die Lesart der Ausgaben, und umgekehrt, der Scholiast der Bengalischen Recension die der Devanâgarî-Handschriften hat. Dies ist der Grund, warum ich bei den Versen auch immer die abweichenden Lesarten der andern Recension angegeben habe. In der Prosa habe ich dieselben nur dann erwähnt, wenn sie mit einer Devanâgarî-Handschrift übereinkamen, oder wenn eine Lesart in der Devanâgarî-Recension nicht ganz verständlich war. Das Characteristische der Bengalischen Recension bilden die Erweiterungen, nicht nur einzelner Reden, sondern ganzer Scenen. Statt vieler Beispiele nur eines: Die Liebesscene zwischen dem König und Çakuntalâ im dritten Act nimmt in unserer Ausgabe ungefähr eine Seite ein, in der Chezy'schen dagegen wohl fünf. Diese geschmacklosen Erweiterungen und der Umstand, dass man in zwei andern Fällen[4]) mit Bestimmtheit nachweisen kann, dass die Bengalische Bearbeitung des

4) Ich meine das Râmâyan'a und Vopadeva's Grammatik. Dort erweist sich, wie es Herr von Schlegel dargethan hat, die Bengalische Recension als die jüngere, weil sie veraltete Wörter und grammatische Formen durch gangbare ersetzt, und häufig ein Bestreben zeigt, schwierigere Stellen durch eine andere Wortfassung verständlicher zu machen. Vopadeva, ein Bengalischer Grammatiker, hat die ganze Terminologie der alten Grammatiker ohne alle Noth verändert. Vgl. Lassen in der Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. III. S. 322.

Werkes die spätere ist, berechtigt uns zu der Annahme, die Devanâgarî-Recension sei auch bei dem besprochenen Werke die ältere, und die Bengalische, wie Herr von Schlegel in der Vorrede zum Râmâyańa sagt, eine aus der libido novandi entstandene. Nur aus dieser Sucht zu ändern kann man es sich erklären, dass sogar die Personennamen in der Bengalischen Recension einen Wechsel erfahren haben: Der Kämmerer Vâtâyana, die Apsaras Sânumatî, die Dienerin Taralikâ, der im Schiffbruch umgekommene Kaufman Dhanamitra, der Einsiedlerknabe Mârkańḋêya heissen in der Bengalischen Recension: Pârvatâyana, Miçrakeçî, Pingalikâ, Dhanavṛiddhi und Sankokana. Statt Anasûyâ lesen Çankara und Chezy: Anusûyâ, die Calc. Ausg. hat dagegen unsere Schreibart, die gewiss vorzuziehen ist, da sie allein bedeutungsvoll („frei von Neid") ist. Anasûyâ heisst auch die Gemahlin Atri's. Ueber den Namen des Königs habe ich auch einige Worte zu sagen. In den Ausgaben und bei Çankara heisst er Dushmanta, im Sâhityadarpańa dagegen und bei uns Dushyanta. Die Herausgeber des Mahâbhârata schreiben Dushyanta, bemerken aber in einer Note (Bd. I. S. 101.), dass einige Handschriften Dushmanta lesen. Die Prâkrit-Form (दुस्सन्त oder दुस्सन्द) dieses Namens spricht für unsere Schreibart, da ष्म, bis auf einen zweifelhaften Fall, im Prâkrit immer म्ह wird. Bekanntlich entsprechen in der älteren Sprache und im Prâkrit die Formen auf अन्त den späteren Participial-Formen auf अत्. Wir könnten demnach दुष्यन्त für ein Particip von दुष् halten. Die Namen Sushyanta[5]) und Narishyanta[6]) begünstigen indessen die Annahme, दुष्यन्त sei eine Corruption von दुःष्यन्त, d. i. दुः + ष्यन्त (von der Wurzel सो). In den Vedas wird, wie wir durch Colebrooke[7]) erfahren, दुःषन्त geschrieben. Die Zukunft wird uns darüber aufhellen, welche Schreibart die richtigste ist.

Ich habe in den Anmerkungen, wenn die Ausdrücke प्रवेशक und विष्कम्भक erwähnt wurden, auf die Einleitung verwiesen; daher sei es mir hier erlaubt, Einiges darüber zu bemerken. Dass unter den beiden Ausdrücken nicht

---

5) Wilson, Wishnupurâńa, S. 449. Note 13.

6) Ebend. im Index.

7) Miscellaneous Essays, Vol. I. S. 42.

Personen, wie Wilson noch in der zweiten Auflage seines „Theatre of the Hindus“ annimmt, sondern Scenen gemeint sind, hat schon Chezy vermuthet. Der verstorbene Lenz[8]) aber war der Erste, der durch Hinweisung auf eine Stelle im Sâhityadarpańa (S. 146.) diese Vermuthung zur Gewissheit erhob. Da dieses Werk nicht Jedermann zu Gebote steht, wird es nicht unnöthig erscheinen, wenn ich die Stelle hier dem Leser vor Augen führe:

अर्थोपक्षेपकाः पञ्च विष्कम्भकप्रवेशकौ ।
चूलिकाङ्कावतारो ऽथ स्यादङ्कमुखमित्यपि ॥

वृत्तवर्तिष्यमाणानां कथांशानां निदर्शकः ।
संक्षिप्तार्थस्तु विष्कम्भ आदावङ्कस्य दर्शितः ॥

मध्येन मध्यमाभ्यां वा पात्राभ्यां संप्रयोजितः ।
शुद्धः स्यात्स तु संकीर्णो नीचमध्यमकल्पितः ॥

प्रवेशको ऽनुदात्तोक्त्या नीचपात्रप्रयोजितः ।
अङ्कद्वयान्तर्विज्ञेयः शेषं विष्कम्भके यथा ॥

Der Praveçaka und der Vishkambhaka sind demnach Scenen, in welchen die Zuschauer mit dem bekannt gemacht werden, was während der Zeit, die zwischen zwei Acten liegt, vorgegangen und dessen Kenntniss zum Verstehen des Folgenden nothwendig ist; oder auch solche Scenen, in denen etwas Zukünftiges, welches nur durch diese Scenen verständlich ist, angedeutet wird. Die Indischen Rhetoriker unterscheiden im Drama hohe, mittlere und niedrige Personen. Im Vishkambhaka können nur die beiden letztern, im Praveçaka nur die letzten auftreten. In jenem trifft man immer eine, höchstens zwei Personen an. Er heisst rein, wenn die Personen zu den mittleren gehören, gemischt, wenn eine mittlere mit einer niedrigen zusammenkommt. Der Vishkambhaka bildet den Anfang eines Acts, der Praveçaka ist ein Zwischenspiel zwischen zwei Acten. Da in allen bis jetzt gedruckten Dramen am Ende eines Praveçaka oder Vishkambhaka die darin vorkommenden Personen abtreten, so stimme ich Kâtavema

---

8) Apparatus criticus ad Urvasiam, S. 6.

nicht bei, wenn er den Monolog des Vidûshaka am Anfange des zweiten Acts einen Praveçaka nennt. Auch scheint der Umstand gegen Kâtavema zu sprechen, dass drei Handschriften den Praveçaka zwischen dem fünften und sechsten Act als dritten und nicht als vierten bezeichnen, wobei natürlich zwischen Praveçaka und Vishkambhaka nicht unterschieden wird. Die nähere Bezeichnung शुद्ध, die sich am Ende des ersten Vishkambhaka in vier Handschriften findet, habe ich fortgelassen, weil ich der Ansicht bin, dass sie erst später von einem pedantischen Gelehrten hinzugefügt worden ist. Mâlavik. S. 8. hätte mein Freund Tullberg ebenfalls mit D. मिश्र vor विष्कम्भकः weglassen können.

Ueber meine Art zu schreiben habe ich nur Weniges zu bemerken, da ich diesen Punkt zu Pâṅini I. 4. 109, 110. besprochen habe. Ich billige den Gebrauch des Virâma nur am Ende eines Satzes, da ich ihn für ein Interpunctionszeichen halte. Nach meiner Ansicht sind der Virâma und die einfache senkrechte Linie[9]) (।) ursprünglich nur darin verschieden, dass diese die Pause nach Vocalen, jener die nach Consonanten bezeichnet. Gebraucht man die Linie am Ende eines mit einem Consonanten schliessenden Satzes, so hat man ein Interpunctionszeichen zu viel gesetzt. Diesem Vorwurf werde ich in der Folge, wenn man mich nicht inzwischen eines Andern überzeugt, zu entgehen suchen. Nach den Vocativen am Anfange einer Rede habe ich immer ein Interpunctionszeichen gesetzt, weil die Handschriften hier den Sandhi nicht beobachten.

Meine Uersetzung soll nur das Verständniss des Textes erleichtern. Ich habe mir die grösste Mühe gegeben, treu zu übersetzen, und habe nur in dem Falle freier übertragen, wenn ich der Meinung war, dass eine wörtliche Uebersetzung unverständlich sein würde. Wer meine Arbeit aus einem andern Gesichtspunkte beurtheilt, wird, ich zweifle keinen Augenblick daran, den Stab über dieselbe brechen.

Hiermit übergebe ich denn den Freunden und Kennern des Sanskrits dieses Werk, mit der Ueberzeugung, mit bessern Hülfsmitteln Besseres als meine

---

9) Ich brauche wohl kaum zu bemerken, dass ich nur von der einfachen Linie in der Prosa, nicht von der am Ende eines Ardhaçloka spreche.

Vorgänger geleistet zu haben, und mit der Hoffnung, von strengen aber gerechten Richter noch manches Bedeutende zu lernen.

BONN, den 25. August 1842.

Otto Boehtlingk.

अथ

श्रीकालिदासविरचितमभिज्ञानशकुन्तलं

नाम नाटकं

या सृष्टिः स्रष्टुराद्या वहति विधिहुतं या हविर्या च होत्री
ये द्वे कालं विधत्तः श्रुतिविषयगुणा या स्थिता व्याप्य विश्वं ।
यामाहुः सर्ववीजप्रकृतिरिति यया प्राणिनः प्राणवन्तः
प्रत्यक्षाभिः प्रसन्नस्तनुभिरवतु वस्ताभिरष्टाभिरीशः ॥ १ ॥

नान्द्यन्ते

सूत्रधारः । नेपथ्याभिमुखमवलोक्य । आर्ये । यदि नेपथ्यविधानमवसितं । तदितस्तावदागम्यतां ।

प्रविश्य

नटी । अज्ज । इअम्हि । आणवेदु अज्जो । को णिओओ अणुचिट्ठीअदुत्ति ।

सूत्रधारः । आर्ये । अभिरूपभूयिष्ठा परिषदियं । अद्य खलु कालिदासग्रथितवस्तुना नवेनाभिज्ञानशकुन्तलाख्येन नाटकेनोपस्थातव्यमस्माभिः । तत्प्रतिपात्रमाधीयतां यत्नः ।

नटी । सुविहिदप्पओअदाए अज्जस्स ण किंपि परिहाइस्सदि ।

सूत्रधारः । आर्ये । कथयामि ते भूतार्थं ।

आ परितोषाद्विदुषां न साधु मन्ये प्रयोगविज्ञानं ।
बलवदपि शिक्षितानामात्मन्यप्रत्ययं चेतः ॥ २ ॥

नटी । एव्वं णेदं । अणन्तरकरणिज्जं दाव अज्जो आणवेदु ।

सूत्रधारः । किमन्यदस्याः परिषदः श्रुतिप्रसादनतः ।

नटी । कदमं उण उदुं अधिकरिअ गाइस्सं ।

सूत्रधारः । नन्वमुमेव तावदचिरप्रवृत्तमुपभोगक्षमं ग्रीष्मसमयमधिकृत्य गीयतां । संप्रति हि

सुभगसलिलावगाहाः पाटलसंसर्गसुरभिवनवाताः ।
प्रच्छायसुलभनिद्रा दिवसाः परिणामरमणीयाः ॥ ३ ॥

नटी । तह । इति गायति ।

ईसीसिचुम्बिआइं भमरेहिं सुउमारकेसरसिहाइं ।
ओदंसअन्ति दअमाणा पमदाओ सिरीसकुसुमाइं ॥ ४ ॥

सूत्रधारः । आर्ये । साधु गीतं । अहो रागबद्धचित्तवृत्तिरालिखित इव सर्वतो रङ्गः । तदिदानीं कतमत्प्रकरणमाश्रित्यैनमाराधयामः ।

नटी । णं अज्जमिस्सेहिं पढमं एव्व आणत्तं । अहिण्णाणसउन्दलं णाम अपुव्वं णाडअं पओएण अधिकरीअदुत्ति ।

सूत्रधारः । आर्ये । सम्यगनुबोधितो ऽस्मि । अस्मिन्क्षणे विस्मृतं खलु मया । कुतः ।

तवास्मि गीतरागेण हारिणा प्रसभं हृतः ।
एष राजेव दुष्यन्तः सारंगेणातिरंहसा ॥ ५ ॥

॥ इति निष्क्रान्तौ ॥

॥ प्रस्तावना ॥

॥ ततः प्रविशति मृगानुसारी सशरचापहस्तो राजा रथेन सूतश्च ॥

सूतः । राजानं मृगं चावलोक्य । आयुष्मन् ।

कृष्णसारे ददच्चक्षुस्त्वयि चाधिज्यकार्मुके ।
मृगानुसारिणं साक्षात्पश्यामीव पिनाकिनं ॥ ६ ॥

राजा । सूत । दूरममुना सारंगेण वयमाकृष्टाः । अयं पुनरिदानीमपि

ग्रीवाभङ्गाभिरामं मुहुरनुपतति स्यन्दने बद्धदृष्टिः
पश्चार्धेन प्रविष्टः शरपतनभयाद्भूयसा पूर्वकायं ।
दर्भैरर्धावलीढैः श्रमविवृतमुखभ्रंशिभिः कीर्णवर्त्मा
पश्योदग्रप्लुतत्वाद्वियति बहुतरं स्तोकमुर्व्यां प्रयाति ॥ ७ ॥

स एष कथमनुपदमेव प्रयत्नप्रेक्षणीयः संवृत्तः ।

सूतः । आयुष्मन् । उद्घातिनी भूमिरिति मया रश्मिसंयमनाद्रथस्य मन्दीकृतो वेगः । तेन मृग एष विप्रकृष्टान्तरः संवृत्तः । संप्रति हि समदेशवर्तिनस्ते न दुरासदो भविष्यति ।

राजाः । तेन हि विमुच्यन्तामभीशवः ।

सूतः । यदाज्ञापयत्यायुष्मान् । रथवेगं निरूप्य । आयुष्मन् । पश्य पश्य ।

मुक्तेषु रश्मिषु निरायतपूर्वकाया
निष्कम्पचामरशिखा निभृतोर्ध्वकर्णाः ।
आत्मोद्धतैरपि रजोभिरलङ्घनीया
धावन्त्यमी मृगजवाक्षमयेव रथ्याः ॥ ८ ॥

राजा । सहर्षं । सत्यमतीत्य हरितो हरींश्च वर्तन्ते वाजिनः । तथा हि

यदालोके सूक्ष्मं व्रजति सहसा तद्विपुलतां
यदर्धे विच्छिन्नं भवति कृतसंधानमिव तत् ।
प्रकृत्या यद्वक्रं तदपि समरेखं नयनयो
र्न मे दूरे किंचित्क्षणमपि न पार्श्वे रथजवात् ॥ ९ ॥

सूत । पश्यैनं व्यापाद्यमानं । इति शरसंधानं नाटयति ।

नेपथ्ये । भो भो राजन् । न हन्तव्यो न हन्तव्यः ।

सूतः । आकर्ण्यावलोक्य च । आयुष्मन् । अस्य खलु ते वाणपात वर्तिनः कृष्णसारस्यान्तरे तपस्विन उपस्थिताः ।

राजा । ससंभ्रमं । तेन हि प्रगृह्यन्तां वाजिनः ।

सूतः । तथा । इति रथं स्थापयति ।

॥ ततः प्रविशत्यात्मनातृतीयो वैखानसः ॥

वैखानसः । हस्तमुद्यम्य । राजन् । आश्रममृगो ऽयं । न हन्तव्यो न हन्तव्यः ।

न खलु न खलु वाणः संनिपात्यो ऽयमस्मि
न्मृदुनि मृगशरीरे तूलराशाविवाग्निः ।
क्व वत हरिणकानां जीवितं चातिलोलं
क्व च निशितनिपाताः सारपुङ्खाः शरास्ते ॥ १० ॥

तत्साधु कृतसंधानं प्रतिसंहर सायकं ।
आर्त्तत्राणाय वः शस्त्रं न प्रहर्तुमनागसि ॥ ११ ॥

राजा । एष प्रतिसंहृतः । इति यथोक्तं करोति ।

वैखानसः । सदृशमेतत्पुरुवंशप्रदीपस्य भवतः ।
जन्म यस्य पुरोर्वंशे युक्तरूपमिदं तव ।
पुत्रमेवंगुणोपेतं चक्रवर्तिनमाप्नुहि ॥ १२ ॥

इतरौ । बाहू उद्यम्य । सर्वथा चक्रवर्तिनं पुत्रमाप्नुहि ।

राजा । सप्रणामं । प्रतिगृहीतं ।

वैखानसः । राजन् । समिदाहरणाय प्रस्थिता वयं । एष खलु कण्वस्य कुलपतेरनुमालिनीतीरमाश्रमो दृश्यते । न चेदन्यकार्यातिपातः । तत्प्रविश्य प्रतिगृह्यतामातिथेयः सत्कारः । अपि च
रम्यास्तपोधनानां प्रतिहतविघ्नाः क्रियाः समवलोक्य ।
ज्ञास्यसि कियद्भुजो मे रक्षति मौर्वीकिणाङ्क इति ॥ १३ ॥

राजा । अपि संनिहितो ऽत्र कुलपतिः ।

वैखानसः । इदानीमेव दुहितरं शकुन्तलामतिथिसत्काराय नियुज्य दैवमस्याः प्रतिकूलं शमयितुं सोमतीर्थं गतः ।

राजा । भवतु । तां द्रक्ष्यामि । सा खलु विदितभक्तिर्मां महर्षेः कथयिष्यति ।

वैखानसः । साधयामस्तावत् । इति सशिष्यो निष्क्रान्तः ।

राजा । सूत । चोदयाश्वान् । पुण्याश्रमदर्शनेन तावदात्मानं पुनीमहे ।

सूतः । यदाज्ञापयत्यायुष्मान् । इति भूयो रथवेगं निरूपयति ।

राजा । समन्तादवलोक्य । सूत । अकथितो ऽपि ज्ञायत एव यथा

यमाभोगस्तपोवनस्येति ।

सूतः । कथमिव ।

राजा । किं न पश्यति भवान् । इह हि

नीवाराः शुकगर्भकोटरमुखभ्रष्टास्तरूणामधः
प्रस्निग्धाः क्वचिदिङ्गुदीफलभिदः सूच्यन्त एवोपलाः ।
विश्वासोपगमादभिन्नगतयः शब्दं सहन्ते मृगा
स्तोयाधारपथाश्च वल्कलशिखानिस्यन्दरेखाङ्किताः ॥ १४ ॥

सूतः । सर्वमुपपन्नं ।

राजा । स्तोकमन्तरं गत्वा । तपोवननिवासिनामुपरोधो मा भूत् । एतावत्येव रथं स्थापय । यावदवतरामि ।

सूतः । धृताः प्रग्रहाः । अवतरत्वायुष्मान् ।

राजा । अवतीर्य । सूत । विनीतवेशप्रवेश्यानि तपोवनानि नाम । इदं तावद्गृह्यतां । इति सूतस्याभरणानि धनुश्चोपनीय । सूत । यावदहमाश्रमवासिनः प्रत्यवेक्ष्योपावर्ते । तावदार्द्रपृष्ठाः क्रियन्तां वाजिनः ।

सूतः । तथा । इति निष्क्रान्तः ।

राजा । परिक्रम्यावलोक्य च । इदमाश्रमद्वारं । यावत्प्रविशामि । प्रविश्य निमित्तं सूचयन् ।

शान्तमिदमाश्रमपदं स्फुरति च बाहुः कुतः फलमिहास्य ।
अथवा भवितव्यानां द्वाराणि भवन्ति सर्वत्र ॥ १५ ॥

नेपथ्ये । इदो इदो सहीओ ।

राजा । कर्णं दत्वा । अये । दक्षिणेन वृक्षवाटिकामालाप इव श्रूयते । यावदत्र गच्छामि । परिक्रम्यावलोक्य च । अये । एतास्तपस्विकन्यकाः स्वप्रमाणानुरूपैः सेचनघटैर्बालपादपेभ्यः पयो दातुमित एवाभिवर्तन्ते ।

निरूप्य । अहो मधुरमासां दर्शनं ।

शुद्धान्तदुर्लभमिदं वपुराश्रमवासिनो यदि जनस्य ।
दूरीकृताः खलु गुणैरुद्यानलता वनलताभिः ॥ १६ ॥

यावदिमां छायामाश्रित्य प्रतिपालयामि । इति विलोकयन्स्थितः ।

॥ ततः प्रविशति यथोक्तव्यापारा सह सखीभ्यां शकुन्तला ॥

शकुन्तला । इदो इदो सहीओ ।

अनसूया । हला सउन्दले । तुवत्तोबि तादकस्सबस्स अस्सम रुक्खआ पिअदरेत्ति तक्केमि । जेण णोमालिआकुसुमपेलवाबि तुमं एदाणं आलवालपूरणे णिउत्ता ।

शकुन्तला । ण केवलं तादणिओओ एव्व । अत्थि मे सोदर सिणेहोवि एदेसु । इति वृक्षसेचनं निरूपयति ।

राजा । कथमियं सा कण्वदुहिता । असाधुदर्शी खलु तत्रभवा न्काश्यपः । य इमामाश्रमधर्मे नियुङ्क्ते ।

इदं किलाव्याजमनोहरं वपु
स्तपःक्षमं साधयितुं य इच्छति ।
ध्रुवं स नीलोत्पलपत्रधारया
समिल्लतां छेत्तुमृषिर्व्यवस्यति ॥ १७ ॥

भवतु । पादपान्तरित एव विश्रब्धं तावदेनां पश्यामि । इति तथा करोति ।

शकुन्तला । सहि अणसूए । अदिपिणद्धेण वक्कलेण पिअंवदाए णिअन्तिदम्हि । सिढिलेहि दाव णं ।

अनसूया । तह । इति शिथिलयति ।

प्रियंवदा । एत्थ पओहरवित्थारइत्तअं अत्तणो जोव्वणं उवा लह । मं किं उवालम्भेसि ।

राजा । सम्यगियमाह ।

इदमुपहितसूक्ष्मग्रन्थिना स्कन्धदेशे
स्तनयुगपरिणाहाच्छादिना वल्कलेन ।
वपुरभिनवमस्याः पुष्यति स्वां स शोभां
कुसुममिव पिनद्धं पाण्डुपत्रोदरेण ॥ १८ ॥

काममननुरूपमस्या वयसो वल्कलं । न पुनरलंकारश्रियं न पुष्यति । कुतः ।

सरसिजमनुविद्धं शैवलेनापि रम्यं
मलिनमपि हिमांशोर्लक्ष्म लक्ष्मीं तनोति ।
इयमधिकमनोज्ञा वल्कलेनापि तन्वी
किमिव हि मधुराणां मण्डनं नाकृतीनां ॥ १९ ॥

शकुन्तला । एसो वादेरिदपल्लवङ्गुलीहिं तुवरेदि विअ मं केसररुक्खओ । जाव णं संभावेमि । इति परिक्रामति ।

प्रियंवदा । हला सउन्दले । एत्थ एव्व दाव मुहुत्तअं चिट्ठ । जाव तुए उबगदाए लदासणाहो विअ अअं केसररुक्खओ पडिभादि ।

शकुन्तला । अदोक्खु पिअंवदासि तुमं ।

राजा । प्रियमपि तथ्यमाह शकुन्तलां प्रियंवदा । अस्याः खलु

अधरः किसलयरागः कोमलविटपानुकारिणौ बाहू ।
कुसुममिव लोभनीयं यौवनमङ्गेषु संनद्धं ॥ २० ॥

अनसूया । हला सउन्दले । इअं सअंवरवहू सहआरस्स तुए किदणामहेआ वणजोसिणित्ति णोमालिआ । णं विसुमरिदासि ।

शकुन्तला । तदा अत्ताणंपि विसुमरिस्सं । लतामुपेत्यावलोक्य च ।

हला । रमणीए क्खु काले इमस्स लदापाअवमिहुणस्स वइअरो संवुत्तो । णवकुसुमजोव्वणा वणजोसिणी । बद्धपल्लवदाए उवभोअक्खमो सहआरो । इति पश्यन्ती तिष्ठति ।

प्रियंवदा । अणसूए । जाणासि । किं सउन्दला वणजोसिणिं अदिमेत्तं पेक्खदित्ति ।

अनसूया । णक्खु विभावेमि । कहेहि ।

प्रियंवदा । जह वणजोसिणी अणुरूवेण पाअवेण संगदा । अबि णाम एव्वं अहंपि अत्तणो अणुरूवं वरं लहेअंत्ति ।

शकुन्तला । एसो णूणं तुह अत्तगदो मणोरहो । इति कलशमावर्जयति ।

राजा । अपि नाम कुलपतेरियमसवर्णक्षेत्रसंभवा स्यात् । अथ वा कृतं संदेहेन ।

असंशयं क्षत्रपरिग्रहक्षमा
यदार्यमस्यामभिलाषि मे मनः ।
सतां हि संदेहपदेषु वस्तुषु
प्रमाणमन्तःकरणप्रवृत्तयः ॥ २१ ॥

तथापि तत्त्वत एनामुपलप्स्ये ।

शकुन्तला । ससंभ्रमं । अम्मो सलिलसेअसंभमुग्गदो णोमालिअं उज्झिअ वअणं मे महुअरो अहिवट्टइ । इति भ्रमरबाधां निरूपयति ।

राजा । सस्पृहं ।

चलापाङ्गां दृष्टिं स्पृशसि बहुशो वेपथुमतीं
रहस्याख्यायीव स्वनसि मृदु कर्णान्तिकचरः ।
करौ व्याधुन्वत्याः पिबसि रतिसर्वस्वमधरं
वयं तत्त्वान्वेषान्मधुकर हतास्त्वं खलु कृती ॥ २२ ॥

साध्वसाराधनमपि रमणीयमस्याः ।

यतो यतः षट्चरणो ऽभिवर्तते
ततस्ततः प्रेषितवामलोचना ।
विवर्तितभ्रूरियमद्य शिक्षते
भयादकामापि हि दृष्टिविभ्रमं ॥ २३ ॥

शकुन्तला । ण एसो धिट्ठो विरमदि । अण्णदो गमिस्सं । पदान्तरे स्थित्वा सदृष्टिक्षेपं । कहं इदोवि आअच्छदि । हला । परित्ताअह परित्ताअह मं इमिणा दुव्विणीदेण दुट्ठमहुअरेण अहिहूअमाणं ।

उभे । सस्मितं । काओ वअं परित्तादुं । दुस्सन्दं अक्कन्द । राअरक्खिदव्वाणि तबोवणाणि णाम ।

राजा । अवसरो ऽयमात्मानं प्रकाशयितुं । न भेतव्यं । इत्यर्धोक्ते स्वगतं । राजभावस्त्वभिज्ञातो भवेत् । भवतु । एवं तावदभिधास्ये ।

शकुन्तला । पदान्तरे स्थित्वा । कहं इदोवि मं अणुसरदि ।

राजा । सत्वरमुपसृत्य ।

कः पौरवे वसुमतीं शासति शासितरि दुर्विनीतानां ।
अयमाचरत्यविनयं मुग्धासु तपस्विकन्यासु ॥ २४ ॥

॥ सर्वा राजानं दृष्ट्वा किंचिदिव संभ्रान्ताः ॥

अनसूया । अज्ज । णक्खु किंपि अच्चाहिदं । इअं णो पिअसही महुअरेण अहिहूअमाणा कादरीभूदा । इति शकुन्तलां दर्शयति ।

राजा । शकुन्तलाभिमुखो भूत्वा । अपि तपो वर्धते ।

॥ शकुन्तला साध्वसादवचना तिष्ठति ॥

अनसूया । दाणिं अदिधिविसेसलाहेण । हला सउन्दले । गच्छ उडअं । फलमिस्सं अग्घं उबहर । इदं पादोदअं भविस्सदि ।

राजा । भवतीनां सूनृतयैव गिरा कृतमातिथ्यं ।

प्रियंवदा । तेण हि इमस्सिं पच्छाअसीअलाए सत्तबगणवेदिआए मुहुत्तअं उबविसिअ परिस्समविणोदं करेदु अज्जो ।

राजा । नूनं यूयमप्यनेन कर्मणा परिश्रान्ताः ।

अनसूया । हला सउन्दले । उइदं णो पज्जुबासणं अदिधीणं । एत्थ उबविसम्ह ।

॥ सर्व उपविशन्ति ॥

शकुन्तला । आत्मगतं । किं णुक्खु इमं पेक्खिअ तबोवणविरोहिणो विआरस्स गमणीअम्हि संवुत्ता ।

राजा । सर्वा विलोक्य । अहो समवयोरूपरमणीयं भवतीनां सौहार्दं ।

प्रियंवदा । जनान्तिकं । अणसूए । को णुक्खु एसो । चउरगम्भीराकिदी महुरं पिअं आलबन्तो पहावबन्दो विअ लक्खीअदि ।

अनसूया । सहि । ममबि अत्थि कोदूहलं । पुच्छिस्सं दाव णं । प्रकाशं । अज्जस्स महुरालाबजणिदो विस्सासो मं मन्ताबेदि । कदमो अज्जेण राएसिवंसो अलंकरीअदि । कदमो वा विरहपज्जुस्सुअजणो किदो देसो । किंणिमित्तं वा सुउमारदरोबि तबोवणपरिस्समस्स अत्ता पदं उबनीदो ।

शकुन्तला । आत्मगतं । हिअअ । मा उत्तम्म । एसा तुए चिन्तिदाणि अणसूआ मन्तेदि ।

राजा । आत्मगतं । कथमिदानीमात्मानं निवेदयामि । कथं वात्मापहारं करोमि । भवतु । एवं तावदेनां वक्ष्ये । प्रकाशं । भवति । यः पौरवेण राज्ञा धर्माधिकारे नियुक्तः । सो ऽहमविघ्नक्रियोपल

म्भाय धर्मारण्यमिदमायातः ।

अनसूया । सणाहा दाणिं धम्मचारिणो ।

। शकुन्तला शृङ्गारलज्जां निरूपयति ।

सख्यौ । उभयोराकारं विदित्वा । जनान्तिकं । हला सउन्दले । जइ एत्थ अज्ज तादो संणिहिदो भवे ।

शकुन्तला । सरोषं । तदो किं भवे ।

सख्यौ । इमं जीविदसव्वस्सेणवि अदिधिविसेसं किदत्थं करिस्सदि ।

शकुन्तला । तुम्हे अवेध । किंपि हिअए करिअ मन्तेध । ण वो वअणं सुणिस्सं ।

राजा । वयमपि तावद्भवत्यौ सखीगतं पृच्छामः ।

सख्यौ । अज्ज । अणुग्गहो विअ इअं अब्भत्थणा ।

राजा । भगवान्काश्यपः शाश्वते ब्रह्मणि स्थित इति प्रकाशं । इयं च वः सखी तदात्मजेति कथमेतत् ।

अनसूया । सुणादु अज्जो । अत्थि कोवि कोसिओत्ति गोत्तणामहेओ महप्पहावो राएसी ।

राजा । अस्ति । श्रूयते ।

अनसूया । तं णो पिअसहीए पहवं अवगच्छ । उज्झिआए सरीरसंवड्ढणादीहिं तादकस्सबो से पिदा ।

राजा । उज्झितशब्देन जनितं मे कौतूहलं । आ मूलाच्छ्रोतुमिच्छामि ।

अनसूया । सुणादु अज्जो । गोदमीतीरे पुरा किल तस्स राएसिणो उग्गे तवसि वट्टमाणस्स किंपि जादसङ्केहिं देवेहिं मेणआ णाम अच्छरा पेसिदा णिअमविग्घकारिणी ।

राजा । अस्त्येतदन्यसमाधिभीरुत्वं देवानां ।

अनसूया । तदो वसन्तोदारसमए से उम्मादइत्तअं रूबं पेक्खिअ।

इत्यर्धोक्ते लज्जया विरमति ।

राजा । परस्तादवगम्यत एव । सर्वथाप्सरःसंभवैषा ।

अनसूया । अहइं ।

राजा । उपपद्यते ।

मानुषीषु कथं वा स्यादस्य रूपस्य संभवः ।
न प्रभातरलं ज्योतिरुदेति वसुधातलात् ॥ २५ ॥

॥ शकुन्तलाधोमुखी तिष्ठति ॥

राजा । आत्मगतं । लब्धावकाशो मे मनोरथः । किंतु सख्याः परिहासोदाहृतां वरप्रार्थनां श्रुत्वा धृतद्वैधीभावकातरं मे मनः ।

प्रियंवदा । सस्मितं शकुन्तलां विलोक्य । नायकाभिमुखी भूत्वा । पुणोबि वत्तुकामो विअ अज्जो ।

। शकुन्तला सखीमंगुल्या तर्जयति ।

राजा । सम्यगुपलक्षितो ऽहं भवत्या । अस्ति नः सच्चरितश्रवणलोभादन्यदपि प्रष्टव्यं ।

प्रियंवदा । अलं विआरिअ । अणिअन्तणाणुओओ तबस्सिअणो णाम ।

राजा । सखीं ते ज्ञातुमिच्छामि ।

वैखानसं किमनया व्रतमा प्रदानाद्
व्यापाररोधि मदनस्य निषेवितव्यं ।
अत्यन्तमात्मसदृशेक्षणवल्लभाभि
राहो निवत्स्यति समं हरिणाङ्गनाभिः ॥ २६ ॥

प्रियंवदा । अज्ज । धम्मचरणेबि परवसो अअं जणो । गुरुणो उण से अणुरूववरप्पदाणे संकप्पो ।

राजा । आत्मगतं । न दुरवापेयं खलु प्रार्थना ।

भव हृदय साभिलाषं संप्रति संदेहनिर्णयो जातः ।
आशङ्कसे यदग्निं तदिदं स्पर्शक्षमं रत्नं ॥ २७ ॥

शकुन्तला । सरोषमिव । अणसूए । अहं गमिस्सं ।

अनसूया । किंणिमित्तं ।

शकुन्तला । इमं असंबद्धप्पलाविणिं पिअंवदं अज्जाए गोदमीए णिवेदइस्सं ।

अनसूया । सहि । ण जुत्तं ते अकिदसक्कारं अदिधिविसेसं विसज्जिअ सच्छन्ददो गमणं । ॥ शकुन्तला न किंचिदुक्त्वा प्रस्थितैव ॥

राजा । ग्रहीतुमिच्छन्निगृह्यात्मानं । आत्मगतं । अहो चेष्टाप्रतिरूपिका कामिनो मनोवृत्तिः । अहं हि

अनुयास्यन्मुनितनयां सहसा विनयेन वारितप्रसरः ।
स्थानादनुच्चलन्नपि गत्वेव पुनः प्रतिनिवृत्तः ॥ २८ ॥

प्रियंवदा । शकुन्तलां निरुध्य । हला । ण दे जुत्तं गन्तुं ।

शकुन्तला । सभ्रूभङ्गं । किंणिमित्तं ।

प्रियंवदा । रुक्खसेअणाणि दुवे धारेसि मे । एहि दाव । अत्ताणं मोचिअ तदो गमिस्ससि । इति बलादेनां निवर्तयति ।

राजा । भद्रे । वृक्षसेचनादेव परिश्रान्तामत्रभवतीं लक्षये । तथा ह्यस्याः

स्रस्तांसावतिमात्रलोहिततलौ बाहू घटोत्क्षेपणा
दद्यापि स्तनवेपथुं जनयति श्वासः प्रमाणाधिकः ।

बद्धं कर्णशिरीषरोधि वदने घर्माम्भसां जालकं
बन्धे स्रंसिनि चैकहस्तयमिताः पर्याकुला मूर्धजाः ॥ २९ ॥

तदहमेनामनृणां करोमि । इत्यङ्गुलीयं दातुमिच्छति ।

॥ उभे नाममुद्राक्षराण्यनुवाच्य परस्परमवलोकयतः ॥

राजा । अलमस्मानन्यथा संभाव्य । राज्ञः प्रतिग्रहो ऽयमिति राजपुरुषं मामवगच्छथ ।

प्रियंवदा । तेण हि ण अरिहदि एदं अङ्गुलीअअं अङ्गुलीविओअं । अज्जस्स वअणेण अणिरिणा दाणिं एसा । किंचिद्विहस्य । हला सउन्दले मोइदासि अणुअम्पिणा अज्जेण अहवा महाराएण । गच्छ दाणिं ।

शकुन्तला । आत्मगतं । जइ अत्तणो पहविस्सं । प्रकाशं । का तुमं विसज्जिदव्वस्स रुन्धिदव्वस्स वा ।

राजा । शकुन्तलां विलोक्य । आत्मगतं । किं नु खलु यथा वयमस्यामेवमियमप्यस्मान्प्रति स्यात् । अथवा लब्धावकाशा मे प्रार्थना । कुतः ।

वाचं न मिश्रयति यद्यपि मे वचोभिः
कर्णं ददात्यभिमुखं मयि भाषमाणे ।
कामं न तिष्ठति मदाननसंमुखी सा
भूयिष्ठमन्यविषया न तु दृष्टिरस्याः ॥ ३० ॥

नेपथ्ये । भो भोस्तपस्विनः । संनिहितास्तपोवनसत्त्वरक्षायै भवत । प्रत्यासन्नः किल मृगयाविहारी पार्थिवो दुष्यन्तः ।

तुरगखुरहतस्तथा हि रेणु
र्विटपविषक्तजलार्द्रवल्कलेषु ।

पतति परिणतारुणप्रकाशः
शलभसमूह इवाश्रमद्रुमेषु ॥ ३१ ॥

अपि च ।

तीव्राघातप्रतिहततरुस्कन्धलग्नैकदन्तः
पादाकृष्टव्रततिवलयासङ्गसंजातपाशः ।
मूर्तो विघ्नस्तपस इव नो भिन्नसारंगयूथो
धर्मारण्यं प्रविशति गजः स्यन्दनालोकभीतः ॥ ३२ ॥

॥ सर्वाः कर्णं दत्वा किंचिदिव संभ्रान्ताः ॥

राजा । आत्मगतं । अहो धिक् । पौरा अस्मदन्वेषिणस्तपोवनमुपरुन्धन्ति । भवतु । प्रतिगमिष्यामस्तावत् ।

सख्यौ । अज्ज । इमिणा आरणअवुत्तन्तेण पज्जाउलम्ह । अणुजाणाहि णो उडअगमणस्स ।

राजा । ससंभ्रमं । गच्छन्तु भवत्यः । वयमप्याश्रमपीडा यथा न भविष्यति तथा प्रयतिष्यामहे ।

॥ सर्व उत्तिष्ठन्ति ॥

सख्यौ । अज्ज । असंभाविदादिहिसक्कारो भूओबि पेक्खणणिमित्तं । लज्जेमो अज्जं विण्णबिदुं ।

राजा । मा मैवं । दर्शनेनैव भवतीनां पुरस्कृतो ऽस्मि ।

शकुन्तला । अणसूए । अहिणवकुससूईए परिक्खदं मे चलणं । कुरवअसाहापरिलग्गं च वक्कलं । दाव परिपालेध मं । जाव णं मोआबेमि । इति राजानमेवावलोकयन्ती सव्याजं विलम्ब्य सह सखीभ्यां निष्क्रान्ता ।

राजा । मन्दौत्सुक्यो ऽस्मि नगरगमनं प्रति । यावदनुयात्रिकान्समेत्य नातिदूरे तपोवनस्य निवेशयेयं । न खलु शक्नोमि

शकुन्तलाव्यापाराद्दात्मानं निवर्तयितुं । मम हि

गच्छति पुरः शरीरं धावति पश्चादसंस्तुतं चेतः ।
चीनांशुकमिव केतोः प्रतिवातं नीयमानस्य ॥ ३३ ॥

॥ इति निष्क्रान्ताः सर्वे ॥

॥ प्रथमो ऽङ्कः ॥

॥ ततः प्रविशति विषण्णो विदूषकः ॥

विदूषकः । निःश्वस्य । भो दिट्ठं । एदस्स मिअआसीलस्स रण्णो वअस्सभावेण णिव्विण्णोम्हि । अअं मिओ । अअं वराहो । अअं सद्दूलोत्ति मज्झण्णेवि गिम्हविरलपाअवच्छाआसु वणराईसु आहिण्डीअदि अडवीदो अडविं । पत्तसंकरकसाआणि कडुआणि गिरिणईजलाणि पीअन्ति । अणिअदवेलं सुल्लमंसभूइट्ठो आहारो अण्हीअदि । तुरगाणुधावणकण्डिदसंधिणो रत्तिम्मिवि णिकामं सइदव्वं णत्थि । तदो महन्ते एव्व पच्चूसे दासीएपुत्तेहिं सउणिलुद्धएहिं वणग्गहणकोलाहलेण पडिबोधितोम्हि । एत्तएण दाणिंपि पीडा ण णिक्कमदि । तदो गण्डस्स उवरि पिण्डिआ संवुत्ता । हिओ किल अम्हेसु ओहीणेसु तत्तभवदो मिआणुसारेण अस्समपदं पविट्ठस्स तावसकण्णआ सउन्दला णाम मम अधण्णदाए दंसिदा । संपदं णअरगमणस्स मणं कहंपि ण करेदि । अज्जवि तस्स तं एव्व चिन्तअन्तस्स अच्छीसु पभादं आसि । का गदी । जाव णं किदाचारपरिक्कमं पेक्खामि । इति परिक्रम्यावलोक्य च । एसो वाणासणहत्थाहिं जवणीहिं वणपुप्फमालाधारिणीहिं परिवुदो इदो एव्व आअच्छदि पिअवअस्सो । भोदु । अङ्गभङ्गविअलो विअ भविअ चिट्ठिस्सं ।

जइ एव्वंपि णाम विस्समं लद्धेश्रं । इति दण्डकाष्ठमवलम्ब्य स्थितः ।

॥ ततः प्रविशति यथानिर्दिष्टपरिवारो राजा ॥

राजा ।

कामं प्रिया न सुलभा मनश्च तद्भावदर्शनायासि ।
अकृतार्थे ऽपि मनसिजे रतिमुभयप्रार्थना कुरुते ॥ ३४ ॥

स्मितं कृत्वा । एवमात्माभिप्रायसंभावितेष्टजनचित्तवृत्तिः प्रार्थयिता विडम्ब्यते । तद्यथा

स्निग्धं वीक्षितमन्यतो ऽपि नयने यत्प्रेषयन्त्या तया
यातं यच्च नितम्बयोर्गुरुतया मन्दं विलासादिव ।
मा गा इत्यवरुद्धया यदपि सा सासूयमुक्ता सखी
सर्वं तत्किल मत्परायणमहो कामी स्वतां पश्यति ॥ ३५ ॥

विदूषकः । तथा स्थित एव । भो वश्रस्स । ण मे हत्थपाश्रा पसरन्ति । ता वाश्रामेत्तेण जीश्राबइस्सं ।

राजा । कुतो ऽयं गात्रोपघातः ।

विदूषकः । कुदो किल सश्रं अच्छी आउलीकरिश्र अस्सुकारणं पुच्छेसि ।

राजा । न खल्ववगच्छामि ।

विदूषकः । भो वश्रस्स । जं वेदसो खुज्जलीलं विडम्बेदि । तं किं अत्तणो पहावेण । णं णईवेश्रस्स ।

राजा । नदीवेगस्तत्र कारणं ।

विदूषकः । ममबि भवं ।

राजा । कथमिव ।

विदूषकः । एव्वं राश्रकज्जाणि उज्झिश्र एश्रारिसे आउलप्पदेसे वण

चरवुत्तिणा तुए होदव्वं । जं सच्चं पच्चहं सावदसमूसारणेहिं संखो हिअसंधिबन्धाणं मम गत्ताणं अणीसोम्हि संवुत्तो । ता पसाद इस्सं विसज्जिदुं मं एक्काहंपि दाव विस्समिदुं ।

राजा । स्वगतं । अयं चैवमाह । ममापि काश्यपसुतामनुस्मृत्य मृगयाविक्लवं चेतः । कुतः ।

न नमयितुमधिज्यमस्मि शक्तो
धनुरिदमाहितसायकं मृगेषु ।
सहवसतिमुपेत्य यैः प्रियायाः
कृत इव मुग्धविलोकितोपदेशः ॥ ३६ ॥

विदूषकः । राज्ञो मुखं विलोक्य । अत्तभवं किंपि हिअए करिअ मन्तेदि । अरण्णे मए रुदिअं आसि ।

राजा । सस्मितं । किमन्यत् । अनतिक्रमणीयं मे सुहृद्वाक्यमिति स्थितो ऽस्मि ।

विदूषकः । चीरं जीव । इति गन्तुमिच्छति ।

राजा । वयस्य । तिष्ठ । सावशेषं मे वचः ।

विदूषकः । आणबेदु भवं ।

राजा । विश्रान्तेन भवता ममाप्येकस्मिन्ननायासे कर्मणि सहायेन भवितव्यं ।

विदूषकः । किं मोदअखण्डिआए । तेण हि सुगहीदो अअं जणो ।

राजा । यत्र वक्ष्यामि । कः को ऽत्र भोः ।

प्रविश्य

दौवारिकः । प्रणम्य । आणबेदु भट्टा ।

राजा । रैवतक । सेनापतिस्तावदाहूयतां ।

दौवारिकः । तह । इति निष्क्रम्य सेनापतिना सह पुनः प्रविश्य । एसो अणा वअणुक्कण्ठो इदो दिण्णदिट्ठी एव्व भट्टा चिट्ठदि । उबसप्पदु अज्जो ।

सेनापतिः । राजानमवलोक्य । अदृष्टदोषापि स्वामिनि मृगया केवलं गुण एव संवृत्ता । तथा हि देवः

अनवरतधनुर्ज्यास्फालनक्रूरपूर्वं
रविकिरणसहिष्णु स्वेदलेशैरभिन्नं ।
अपचितमपि गात्रं व्यायतत्वादलक्ष्यं
गिरिचर इव नागः प्राणसारं बिभर्ति ॥ ३७ ॥

उपेत्य । स्वामी जयतु । गृहीतश्वापदमरण्यं । किमन्यदवस्थीयते ।

राजा । मन्दोत्साहः कृतो ऽस्मि मृगयापवादिना माठव्येन ।

सेनापतिः । जनान्तिकं । सखे । स्थिरप्रतिबन्धो भव । अहं तावत्स्वामिनश्चित्तवृत्तिमनुवर्तिष्ये । प्रकाशं । प्रलपत्वेष वैधवेयः । ननु प्रभुरेव निदर्शनं ।

मेदश्छेदकृशोदरं लघु भवत्युत्थानयोग्यं वपुः
सत्वानामपि लक्ष्यते विकृतिमच्चित्तं भयक्रोधयोः ।
उत्कर्षः स च धन्विनां यदिषवः सिध्यन्ति लक्ष्ये चले
मिथ्यैव व्यसनं वदन्ति मृगयामीदृग्विनोदः कुतः ॥ ३८ ॥

विदूषकः । अत्तभवं पकिदिं आपण्णो । तुमं दाव अडवीदो अडविं आहिण्डन्तो णरणासिआलोलुबस्स जिण्णरिक्खस्स कस्सबि मुहे पडिस्ससि ।

राजा । भद्र सेनापते । आश्रमसंनिकृष्टे स्थिताः स्मः । अतस्ते

वचो नाभिनन्दामि । अद्य तावत्

गाहन्तां महिषा निपानसलिलं शृङ्गैर्मुहुस्ताडितं
छायाबद्धकदम्बकं मृगकुलं रोमन्थमभ्यस्यतु ।
विश्रब्धं क्रियतां वराहततिभिर्मुस्ताक्षतिः पल्वले
विश्रामं लभतामिदं च शिथिलज्याबन्धमस्मद्धनुः ॥ ३९ ॥

सेनापतिः । यत्प्रभविष्णवे रोचते ।

राजा । तेन हि निवर्तय पूर्वगतान्वनग्राहिणः । यथा न मे सैनिकास्तपोवनमुपरुन्धन्ति । तथा निषेद्धव्याः । पश्य ।

शमप्रधानेषु तपोधनेषु
गूढं हि दाहात्मकमस्ति तेजः ।
स्पर्शानुकूला इव सूर्यकान्ता
स्तदन्यतेजोभिभवाद्वमन्ति ॥ ४० ॥

विदूषकः । धंसिदो दे उच्छाहवुत्तन्तो ।

॥ निष्क्रान्तः सेनापतिः ॥

राजा । परिजनं विलोक्य । अपनयन्तु भवत्यो मृगयावेशं । रैवतक । त्वमपि स्वं नियोगमशून्यं कुरु ।

परिजनः । जं देवो आणावेदि । इति निष्क्रान्तः ।

विदूषकः । किदं भवदा दाणिं णिम्मक्खिअं । संपदं एदस्सं पाअबच्छाआए विरइदलदाविदाणदंसणीआए आसणे णिसीददु भवं । जाव अहंपि सुहासीणो होमि ।

राजा । गच्छाग्रतः ।

विदूषकः । एदु भवं ।

॥ उभौ परिक्रम्योपविष्टौ ॥

राजा । माठव्य । अनवाप्तचक्षुःफलो ऽसि । येन त्वया दर्शनीयं वस्तु न दृष्टं ।

विदूषकः । णं भवं अग्गदो मे वट्टदि ।

राजा । सर्वः कान्तमात्मानं पश्यति । तामाश्रमललामभूतां शकुन्तलामधिकृत्य ब्रवीमि ।

विदूषकः । स्वगतं । होदु । से अवसरं ण दाइस्सं । प्रकाशं । भो वअस्स । दे तावसकण्णआ अब्भत्थणीआ दीसइ ।

राजा । सखे । न परिहार्ये वस्तुनि पौरवाणां मनः प्रवर्तते ।

सुरयुवतिसंभवं किल मुनेरपत्यं तदुज्झिताधिगतं ।
अर्कस्योपरि शिथिलं च्युतमिव नवमल्लिकाकुसुमं ॥ ४१ ॥

विदूषकः । विहस्य । जह कस्सवि पिण्डखज्जूरेहिं उव्वेजिदस्स तिन्तिणीए अहिलासो भवे । तह इत्थिआरअणपरिभाविणो भवदो इअं अब्भत्थणा ।

राजा । न तावदेनां पश्यसि । येनैवमवादीः ।

विदूषकः । तंक्खु रमणिज्जं । जं भवदोबि विम्हअं उप्पादेदि ।

राजा । वयस्य । किं बहुना ।

चित्रे निवेश्य परिकल्पितसत्त्वयोगा
रूपोच्चयेन मनसा विधिना कृता नु ।
स्त्रीरत्नसृष्टिरपरा प्रतिभाति सा मे
धातुर्विभुत्वमनुचिन्त्य वपुश्च तस्याः ॥ ४२ ॥

विदूषकः । जइ एव्वं । पच्चादेसो दाणिं रूववदीणं ।

राजा । इदं च मे मनसि वर्तते ।

अनाघ्रातं पुष्पं किसलयमलूनं कररुहै
रनाविद्धं रत्नं मधु नवमनास्वादितरसं ।
अखण्डं पुण्यानां फलमिव च तद्रूपमनघं
न जाने भोक्तारं कमिह समुपस्थास्यति विधिः ॥ ४३ ॥

विदूषकः । तेण हि लहु परित्ताअदु णं भवं । मा कस्सवि तवस्सिणो इङ्गुदीतेल्लमिस्सचिक्कणसीसस्स हत्थे पडिस्सदि ।

राजा । परवती खलु तत्रभवती । न च संनिहितो ऽत्र गुरुजनः ।

विदूषकः । अत्तभवन्तं अन्तरेण कीदिसो से दिट्ठिराओ ।

राजा । निसर्गादेवाप्रगल्भस्तपस्विजनः । तथापि तु

अभिमुखे मयि संहृतमीक्षितं
हसितमन्यनिमित्तकृतोदयं ।
विनयवारितवृत्तिरतस्तया
न विवृतो मदनो न च संवृतः ॥ ४४ ॥

विदूषकः । णंक्खु दिट्ठमेत्तस्स तुह अङ्कं आरोहदि ।

राजा । सखीभ्यां मिथःप्रस्थाने पुनः शालीनतयापि काममाविष्कृतो भावस्तत्रभवत्या । तथा हि

दर्भाङ्कुरेण चरणः क्षत इत्यकाण्डे
तन्वी स्थिता कतिचिदेव पदानि गत्वा ।
आसीद्विवृत्तवदना च विमोचयन्ती
शाखासु वल्कलमसक्तमपि द्रुमाणां ॥ ४५ ॥

विदूषकः । तेण हि गहीदपाहेओ होहि । किदं तुए उववणं तवोवणंत्ति पेक्खामि ।

राजा । सखे । तपस्विभिः कैश्चित्परिज्ञातो ऽस्मि । चिन्तय तावत् । केनापदेशेन सकृदप्याश्रमे वसामः ।

विदूषकः । को अवरो अवदेसो । तुमं राआ णं । णीवारच्छट्ठभाअं अम्हाणं उवहरन्तुत्ति ।

राजा । मूर्ख । अन्यद्भागधेयमेतेषां रक्षणे निपतति । यद्रत्नराशीनपि विहायाभिनन्द्यं । पश्य ।

यदुत्तिष्ठति वर्णेभ्यो नृपाणां क्षयि तत्फलं ।
तपःषड्भागमक्षय्यं ददत्यारण्यका हि नः ॥ ४६ ॥

नेपथ्ये । हन्त सिद्धार्थौ स्वः ।

राजा । कर्णं दत्वा । अये धीरप्रशान्तस्वरैस्तपस्विभिर्भवितव्यं ।

प्रविश्य

दौवारिकः । जेदु जेदु भट्टा । एदे दुवे इसिकुमारआ पडिहारभूमिं उवट्ठिदा ।

राजा । तेन ह्यविलम्बितं प्रवेशय तौ ।

दौवारिकः । एसो पवेसेमि । इति निष्क्रम्य । ऋषिकुमाराभ्यां सह प्रविश्य । इदो इदो भवन्ता । ॥ उभौ राजानं विलोकयतः ॥

प्रथमः । अहो दीप्तिमतो ऽपि विश्वसनीयतास्य वपुषः । अथ वा । उपपन्नमेतदृषिभ्यो नातिभिन्ने राजनि । कुतः ।

अध्याक्रान्ता वसतिरमुनाप्याश्रमे सर्वभोग्ये
रक्षायोगादयमपि तपः प्रत्यहं संचिनोति ।
अस्यापि द्यां स्पृशति वशिनश्चारणद्वन्द्वगीतः
पुण्यः शब्दो मुनिरिति मुहुः केवलं राजपूर्वः ॥ ४७ ॥

द्वितीयः । गौतम । अयं स बलभित्सखो दुष्यन्तः ।

प्रथमः । अथ किं ।

द्वितीयः । तेन हि

नैतच्चित्रं यदयमुदधिश्यामसीमां धरित्री
मेकः कृत्स्नां नगरपरिघप्रांशुबाहुर्भुनक्ति ।
आशंसन्ते सुरयुवतयो बद्धवैरा हि दैत्यै
रस्याधिज्ये धनुषि विजयं पौरुहूते च वज्रे ॥ ४८ ॥

उभौ । उपगम्य । विजयस्व राजन् ।

राजा । आसनादुत्थाय । अभिवादये भवन्तौ ।

उभौ । स्वस्ति भवते । इति फलान्युपहरतः ।

राजा । सप्रणामं परिगृह्य । आज्ञामिच्छामि ।

उभौ । विदितो भवानाश्रमसदामिहस्थः । तेन भवन्तं प्रार्थयन्ते ।

राजा । किमाज्ञापयन्ति ।

उभौ । तत्रभवतः कण्वस्य महर्षेरसांनिध्याद्रक्षांसि न इष्टिविघ्न मुत्पादयन्ति । तत्कतिपयरात्रं सारथिद्वितीयेन भवता सनाथीक्रियता माश्रम इति ।

राजा । अनुगृहीतो ऽस्मि ।

विदूषकः । अपवार्य । एसा दाणिं अनुऊला दे अब्भत्थणा ।

राजा । स्मितं कृत्वा । रैवतक । मद्वचनादुच्यतां सारथिः । सबा णासनं रथमुपस्थापयेति ।

दौवारिकः । जं देवो आणबेदि । इति निष्क्रान्तः ।

उभौ । सहर्षं ।

अनुकारिणि पूर्वेषां युक्तरूपमिदं त्वयि ।
आपन्नाभयसत्रेषु दीक्षिताः खलु पौरवाः ॥ ४९ ॥

राजा । सप्रणामं । गच्छतां पुरो भवन्तौ । अहमप्यनुपदमागत एव ।

उभौ । विजयस्व । इति निष्क्रान्तौ ।

राजा । माठव्य । अप्यस्ति शकुन्तलादर्शने कुतूहलं ।

विदूषकः । पढमं सपरिवाहं आसि । दाणिं रक्खसवुत्तन्तेण विन्दूबि ण अवसेसिदो ।

राजा । मा भैषीः । ननु मत्समीपे वर्तिष्यते ।

विदूषकः । एस रक्खसादो रक्खिदोम्हि ।

प्रविश्य

दौवारिकः । सज्जो रधो भट्टिणो विजअप्पत्थाणं पेक्खदि । एस उण णअरादो देवीणं आणत्तिहरओ करभओ आअदो ।

राजा । सादरं । किमम्बाभिः प्रेषितः ।

दौवारिकः । अहइं ।

राजा । ननु प्रवेश्यतां ।

दौवारिकः । तह । इति निष्क्रम्य । करभकेण सह प्रविश्य । एसो भट्टा । उबसप्प ।

करभकः । जेदु जेदु भट्टा । देवी आणबेदि । आआमिणि चउत्थदिअहे पउत्तपारणो मे उबवासो भविस्सदि । तहिं दीहाउणा अवस्सं संभाविदव्वेत्ति ।

राजा । इतस्तपस्विकार्यं । इतो गुरुजनाज्ञा । द्वयमप्यनतिक्रमणीयं । किमत्र प्रतिविधेयं ।

विदूषकः । तिसङ्कू विअ अन्तराले चिट्ठ ।

राजा । सत्यमाकुलीभूतो ऽस्मि ।

कृत्ययोर्भिन्नदेशत्वाद्द्वैधीभवति मे मनः ।
पुरः प्रतिहतं शैले स्रोतः स्रोतोवहो यथा ॥ ५० ॥

विचिन्त्य । सखे । त्वमम्बया पुत्र इति प्रतिगृहीतः । अतो भवानितः प्रतिनिवृत्य तपस्विकार्यव्यग्रमनसं मामावेद्य तत्रभवतीनां पुत्रकृत्यमनुष्ठातुमर्हति ।

विदूषकः । णंक्खु मं रक्खोभीरुअं गणेसि ।

राजा । सस्मितं । कथमेतद्भवति संभाव्यते ।

विदूषकः । जह राआणुएण गन्तव्वं । तह गच्छामि ।

राजा । ननु तपोवनोपरोधः परिहरणीय इति सर्वाननुयात्रिकांस्त्वयैव सह प्रस्थापयामि ।

विदूषकः । तेण हि जुवराओम्हि दाणिं संवुत्तो ।

राजा । आत्मगतं । चपलो ऽयं वटुः । कदाचिदस्मत्प्रार्थनामन्तःपुरेभ्यः कथयेत् । भवतु । एनमेवं वक्ष्ये । विदूषकं हस्ते गृहीत्वा । प्रकाशं । वयस्य । ऋषिगौरवादाश्रमं गच्छामि । न खलु सत्यमेव तापसकन्यकायां शकुन्तलायां ममाभिलाषः । पश्य ।

क्व वयं क्व परोक्षमन्मथो मृगशावैः सममेधितो जनः ।
परिहासविजल्पितं सखे परमार्थेन न गृह्यतां वचः ॥ ५१ ॥

विदूषकः । अहइं ।

॥ इति निष्क्रान्ताः सर्वे ॥

॥ द्वितीयो ऽङ्कः ॥

॥ ततः प्रविशति यजमानः शिष्यः कुशानादाय ॥

शिष्यः । अहो महानुभावः पार्थिवो दुष्यन्तः । प्रविष्ट एवाश्रमं तत्रभवति राजनि निरुपद्रवाणि नः कर्माणि प्रवृत्तानि भवन्ति ।

का कथा बाणसंधाने ज्याशब्देनैव दूरतः ।
हुंकारेणेव धनुषः स हि विघ्नानपोहति ॥ ५२ ॥

यावदिमान्वेदिसंस्तरणार्थं दर्भानृत्विग्भ्य उपनयामि । परिक्रम्यावलोक्य च । आकाशे । प्रियंवदे । कस्येदमुशीरानुलेपनं मृणालवन्ति च नलिनीपत्राणि नीयन्ते । श्रुतिमभिनीय । किं ब्रवीषि । आतपलङ्घनाद्बलवदस्वस्था शकुन्तला । तस्याः शरीरनिर्वापणायेति । तर्हि त्वरितं गम्यतां । सखी सा खलु भगवतः कण्वस्य कुलपतेरुच्छ्वसितं । अहमपि तावद्वैतानिकं शान्त्युदकमस्यै गौतमीहस्ते विसर्जयिष्यामि । इति निष्क्रान्तः ।

॥ विष्कम्भकः ॥

॥ ततः प्रविशति कामयमानावस्थो राजा ॥

राजा । सचिन्ताकुलं ।

ज्ञाने तपसो वीर्यं सा बाला परवतीति मे विदितं ।
अलमस्मि ततो हृदयं तथापि नेदं निवर्तयितुं ॥ ५३ ॥

मदनबाधां निरूप्य । सासूयं । भगवन्कुसुमायुध । त्वया चन्द्रमसा च विश्वसनीयाभ्यामतिसंधीयते कामिजनसार्थः । कुतः ।

तव कुसुमशरत्वं शीतरश्मित्वमिन्दो
र्द्वयमिदमयथार्थं दृश्यते मद्विधेषु ।
विसृजति हिमगर्भैरग्निमिन्दुर्मयूखै
स्त्वमपि कुसुमबाणान्वज्रसारीकरोषि ॥ ५४ ॥

सखेदं परिक्रम्य । क्व नु खलु संस्थिते कर्मणि सदस्यैरनुज्ञातः श्रमक्लान्तमात्मानं विनोदयामि । निःश्वस्य । किं नु खलु मे प्रियादर्शनादृते शरणमन्यत् । यावदेनामन्विष्यामि । सूर्यमवलोक्य । इमामुग्रातपां वेलां प्रायेण लतावलयवत्सु मालिनीतीरेषु ससखीजना शकुन्तला गमयति । तत्रैव तावद्गच्छामि । परिक्रम्य । संस्पर्शं रूपयित्वा । अहो प्रवातसुभगो ऽयमुद्देशः ।

शक्यमरविन्दसुरभिः कणवाही मालिनीतरंगाणां ।
अङ्गैरनङ्गतप्तैरविरलमालिङ्गितुं पवनः ॥ ५५ ॥

परिक्रम्यावलोक्य च । अस्मिन्वेतसपरिक्षिप्ते लतामण्डपे संनिहितया तया भवितव्यं । तथा हि । अधो विलोक्य ।

अभ्युन्नता पुरस्तादवगाढा जघनगौरवात्पश्चात् ।
द्वारे ऽस्य पाण्डुसिकते पदपङ्क्तिर्दृश्यते ऽभिनवा ॥ ५६ ॥

यावद्विटपान्तरेणावलोकयामि । परिक्रम्य । तथा कृत्वा । सहर्षं । अये लब्धं नेत्रनिर्वाणं । एषा मे मनोरथप्रियतमा सकुसुमास्तरणं शिलापट्टमधिशयाना सखीभ्यामन्वास्यते । भवतु । श्रोष्याम्यासां विस्रम्भकथितानि । इति विलोकयन्स्थितः ।

॥ ततः प्रविशति यथोक्तव्यापारा सह सखीभ्यां शकुन्तला ॥

॥ सख्यावुपवीजयतः ॥

सख्यौ । उपवीज्य । सस्नेहं । हला सउन्दले । अवि सुहअदि दे णलिणीपत्तवादो ।

शकुन्तला । किं वीजअन्ति मं सहीओ ।

॥ सख्यौ विषादं नाटयित्वा परस्परमवलोकयतः ॥

राजा । बलवदस्वस्थशरीरा शकुन्तला दृश्यते । सवितर्कं । तत्किमयमातपदोषः स्यात् । उत यथा मे मनसि वर्तते । साभिलाषं निर्वर्ण्य । अथवा । कृतं संदेहेन ।

स्तनन्यस्तोशीरं शिथिलितमृणालैकवलयं
प्रियायाः साबाधं किमपि रमणीयं वपुरिदं ।
समस्तापः कामं मनसिजनिदाघप्रसरयो
र्न तु ग्रीष्मस्यैवं सुभगमपराद्धं युवतिषु ॥ ५७ ॥

प्रियंवदा । जनान्तिकं । अणसूए । तस्स राएसिणो पढमदंसणादो आरहिअ पज्जुस्सुआ विअ सउन्दला । किं णुक्खु से तण्णिमित्तो अअं आतङ्को भवे ।

अनसूया । सहि । ममवि ईदिसी आसङ्का हिअअस्स । होदु । पुच्छिस्सं दाव णं । प्रकाशं । सहि । पुच्छिदव्वासि किंपि । बलिअंक्खु दे संदावो ।

शकुन्तला । पूर्वार्धेन पुष्पशय्यामुदस्य । हला । किं वत्तुकामासि ।

अनसूया । हला सउन्दले । अणब्भन्तरा खु अम्हे मदणगदस्स वुत्तन्तस्स । किंदु । जादिसी इदिहासणिबन्धेसु कामअमाणाणं अवत्था सुणीअदि । तादिसिं दे पेक्खामि । कहेहि । किं णिमित्तं दे संदावो । विआरं क्खु परमत्थदो अजाणिअ अणारम्भो पडिआरस्स ।

राजा । अनसूयामप्यनुगतो मदीयस्तर्कः । न हि स्वाभिप्रायेण मे दर्शनं ।

शकुन्तला । आत्मगतं । बलिअं क्खु मे अहिणिवेसो दाणिंपि । सहसा एदाणं ण सक्कुणोमि णिवेदिदुं ।

प्रियंवदा । सहि सउन्दले । सुट्ठु एसा भणादि । किं अत्तणो आतङ्कं उवेक्खसि । अणुदिअहं क्खु परिहीअसि अङ्गेहिं । केवलं लावस्समई छाआ तुमं ण मुञ्चदि ।

राजा । अवितथमाह प्रियंवदा । तथा हि

क्षामक्षामकपोलमाननमुरः काठिन्यमुक्तस्तनं
मध्यः क्लान्ततरः प्रकामविनतावंसौ छविः पाण्डुरा ।
शोच्या च प्रियदर्शना च मदनक्लिष्टेयमालक्ष्यते
पत्राणामिव शोषणेन मरुता स्पृष्टा लतामाधवी ॥ ५८ ॥

शकुन्तला । सहि । कस्स वा अस्सस्स कहइस्सं । आआसइत्तिआ दाणिं वो भविस्सं ।

उभे । अदो एव्व क्खु णिब्बन्धो । सिणिद्धजणसंविभत्तं हि दुक्खं सज्झवेदणं होदि ।

राजा ।

पृष्टा जनेन समदुःखसुखेन बाला
नेयं न वक्ष्यति मनोगतमाधिहेतुं ।
दृष्टो विवृत्य बहुशो ऽप्यनया सतृष्ण
मत्रान्तरे श्रवणकातरतां गतो ऽस्मि ॥ ५९ ॥

शकुन्तला । सहि । जदो पहुदि मम दंसणपहं आअदो सो तबोवणरक्खिदा राएसी । तदो आरहिअ तग्गदेण अहिलासेण एतदवत्थम्हि संवुत्ता ।

राजा । सहर्षं । श्रुतं श्रोतव्यं ।

स्मर एव तापहेतुर्निर्वापयिता स एव मे जातः ।
दिवस इवार्धश्यामस्तपात्यये जीवलोकस्य ॥ ६० ॥

शकुन्तला । तं जइ वो अणुमदं । तह वट्टह । जह तस्स राएसिणो अणुकम्पणिज्जा होमि । अण्णहा अवस्सं सिञ्चह मे तिलोदअं ।

राजा । संशयच्छेदि वचनं ।

प्रियंवदा । जनान्तिकं । अणसूए । दूरगअमम्महा अक्खमा इअं कालहरणस्स । जस्सिं बद्धभावा एसा । सो ललामभूदो पोरवाणं । ता जुत्तं से अहिलासो अहिनन्दिदुं ।

अनसूया । तह । जह भणासि ।

प्रियंवदा । प्रकाशं । सहि । दिट्ठिआ । अणुरूबो से अहिणिवेसो । साअरं वज्जिअ कहिं वा महाणई ओदरइ । को दाणिं सहआरं अन्तरेण अदिमुत्तलदं पल्लविदं सहेदि ।

राजा । किमत्र चित्रं । यदि विशाखे शशाङ्कलेखामनुवर्तेते ।

अनसूया । को उण उबाओ भवे । जेण अविलम्बिअं णिहुअं अ सहीए मणोरहं संपादेम्ह ।

प्रियंवदा । णिक्कअंत्ति चिन्तणिज्जं भवे । सिग्घंत्ति सुअरं ।

अनसूया । कहं विअ ।

प्रियंवदा । णं सो राएसी इमस्सिं सिणिद्धदिट्ठीए सूइदाहिलासो । इमाइं दिअहाइं पज्जाअरकिसो लक्खीअदि ।

राजा । सत्यमित्थंभूत एवास्मि । तथा हि

इदमशिशिरैरन्तस्तापाद्विवर्णमणीकृतं
निशि निशि भुजन्यस्तापाङ्गप्रसारिभिरश्रुभिः ।
अनभिलुलितज्याघाताङ्कं मुहुर्मणिबन्धना
त्कनकवलयं स्रस्तं स्रस्तं मया प्रतिसार्यते ॥ ६१ ॥

प्रियंवदा । विचिन्त्य । हला । मअनलेहो से करीअदु । इमं देवसेसावदेसेण सुमणोगोविदं करिअ से हत्थअं पाबइस्सं ।

अनसूया । रोअइ मे सुउमारो पओओ । किं वा सउन्दला भणादि ।

शकुन्तला । को णिओओ विकप्पीअदि ।

प्रियंवदा । तेण हि अत्तणो उवण्णासपुव्वं चिन्तेहि दाव किंपि ललिअपदबन्धणं ।

शकुन्तला । हला । चिन्तेमि अहं । अवहीरणभीरुअं पुणो वेवइ मे हिअअं ।

राजा । सहर्षं ।

अयं स ते तिष्ठति संगमोत्सुको
विशङ्कसे भीरु यतो ऽवधीरणां ।
लभेत वा प्रार्थयिता न वा श्रियं
श्रिया दुरापः कथमीप्सितो भवेत् ॥ ६२ ॥

सख्यौ । अत्तगुणावमाणिणि । को दाणिं सरीरणिव्वाबइत्तिअं सारदिअं जोसिणिं पडन्तेण वारेदि ।

शकुन्तला । सस्मितं । णिओइदा दाणिंम्हि । इत्युपविष्टा चिन्तयति ।

राजा । स्थाने खलु विस्मृतनिमेषेण चक्षुषा प्रियामवलोकयामि । यतः

उन्नमितैकभ्रूलतमाननमस्याः पदानि रचयन्त्याः ।
कण्टकितेन प्रथयति मय्यनुरागं कपोलेन ॥ ६३ ॥

शकुन्तला । हला । चिन्तिअं मए गीदवत्थु । ण दु संणिहिदाणि उण लेहणसाहणाणि ।

प्रियंवदा । इमस्सिं सुओदरसुउमारे णलिणीपत्ते णहेहिं णिक्खित्तवण्णं करेहि ।

शकुन्तला । यथोक्तं रूपयित्वा । हला । सुणुह दाणिं संगदत्थं ण वेत्ति ।

उभे । अवहिदम्ह ।

शकुन्तला । वाचयति ।

तुज्झ ण आणे हिअअं मम उण कामो दिवावि रत्तिंपि ।
णिग्घिण तवेइ बलिअं तुइ वुत्तमणोरहाइं अङ्गाइं ॥ ६४ ॥

राजा । सहसोपसृत्य ।

तपति तनुगात्रि मदनस्त्वामनिशं मां पुनर्दहत्येव ।
ग्लपयति यथा शशाङ्कं न तथा हि कुमुद्वतीं दिवसः ॥ ६५ ॥

सख्यौ । सहर्षं । साअदं अविलम्बिणो मणोरहस्स ।

॥ शकुन्तलाभ्युत्थातुमिच्छति ॥

राजा । अलमलमायासेन ।

संदष्टकुसुमशयनान्याशुक्लान्तविसभङ्गसुरभीणि ।
गुरुपरितापानि न ते गात्राण्युपचारमर्हन्ति ॥ ६६ ॥

अनसूया । इदो सिलातलेक्कदेसं अलंकरेदु वअस्सो ।

॥ राजोपविशति । शकुन्तला सलज्जं तिष्ठति ॥

प्रियंवदा । दुवेणंपि वो अण्णोण्णाणुराओ पच्चक्खो । सहीसिणेहो मं उण उत्तवादिणिं करेदि ।

राजा । भद्रे । नैतत्परिहार्यं । विवक्षितं ह्यनुक्तमनुतापं जनयति ।

प्रियंवदा । आवण्णस्स विसअवासिणो अत्तिहरेण रण्णा होदव्वं त्ति एसो वो धम्मो ।

राजा । नास्मात्परं ।

प्रियंवदा । तेण हि इअं णो पिअसही तुमं उद्दिसिअ इमं अवत्थन्तरं भअवदा मअणेण आरोविदा । ता अरुहसि अब्भुववत्तीए जीविदं से अवलम्बिदुं ।

राजा । भद्रे । साधारणो ऽयं प्रणयः । सर्वथानुगृहीतो ऽस्मि ।

शकुन्तला । प्रियंवदामवलोक्य । हला । किं अन्तेउरविरहपज्जुस्सुअस्स राएसिणो उवरोहेण ।

राजा । सुन्दरि ।

इदमनन्यपरायणमन्यथा
हृदयसंनिहिते हृदयं मम ।
यदि समर्थयसे मदिरेक्षणे
मदनवाणहतो ऽस्मि हतः पुनः ॥ ६७ ॥

अनसूया । वअस्स । बहुवल्लहा राआणो सुणीअन्ति । जह

णो पिअसही बन्धुअणसोअणिज्जा ण होइ । तह णिव्वाहेहि ।

राजा । भद्रे । किं बहुना ।

परिग्रहबहुत्वेऽपि द्वे प्रतिष्ठे कुलस्य मे ।
समुद्रवसना चोर्वी सखी च युवयोरियं ॥ ६८ ॥

उभे । णिव्वुदम्ह ।

प्रियंवदा । सदृष्टिक्षेपं । अणसूए । जह एसो इदो दिण्णदिट्ठी उस्सुओ मिअपोदओ मादरं अण्णेसदि । एहि । संजोएम णं । इत्युभे प्रस्थिते ।

शकुन्तला । हला । असरणम्हि । अण्णदरा वो आअच्छदु ।

उभे । पुहवीए जो सरणं । सो तुह समीवे वट्टइ । इति निष्क्रान्ते ।

शकुन्तला । कहं गदाओ एव्व ।

राजा । अलमावेगेन । नन्वयमाराधयिता जनस्तव समीपे वर्तते ।

किं शीतलैः क्लमविनोदिभिरार्द्रवाता
न्संचारयामि नलिनीदलतालवृन्तैः ॥
अङ्के निधाय करभोरु यथासुखं ते
संवाहयामि चरणावुत पद्मताम्रौ ॥ ६९ ॥

शकुन्तला । ण माणणीएसु अत्ताणं अवराहइस्सं । इत्युत्थाय गन्तुमिच्छति ।

राजा । सुन्दरि । अपरिनिर्वाणो दिवसः । इयं च ते समवस्था ।

उत्सृज्य कुसुमशयनं नलिनीदलकल्पितं स्तनावरणं ।
कथमातपे गमिष्यसि परिबाधापेलवैरङ्गैः ॥ ७० ॥

इति बलादेनां निवर्तयति ।

शकुन्तला । पोरव । रक्ख विणअं । मअणसंतत्ताबि ण क्खु अत्तणो पहवामि ।

राजा । भीरु । अलं गुरुजनभयेन । दिष्ट्या । ते विदितधर्मा तत्रभवानत्र न दोषं ग्रहीष्यति कुलपतिः । अपि च

गान्धर्वेण विवाहेन बह्व्यो राजर्षिकन्यकाः ।
श्रूयन्ते परिणीतास्ताः पितृभिश्चाभिनन्दिताः ॥ ७१ ॥

शकुन्तला । मुञ्च दाव मं । भूओबि सहीजणं अणुमाणइस्सं ।

राजा । भवतु । मोक्ष्यामि ।

शकुन्तला । कदा ।

राजा ।

अपरिक्षतकोमलस्य ताव
त्कुसुमस्येव नवस्य षट्पदेन ।
अधरस्य पिपासता मया ते
सदयं सुन्दरि गृह्यते रसो ऽस्य ॥ ७२ ॥

इति मुखमस्याः समुन्नमयितुमिच्छति । शकुन्तला परिहरति नाट्येन ।

नेपथ्ये । चक्कवाकबहुए आमन्तेहि । सहअरं उबट्ठिदा रअणी ।

शकुन्तला । ससंभ्रमं । पोरव । असंसअं मम सरीरवुत्तन्तोबलम्भाअ अज्जा गोदमी इदो एव्व आअच्छदि । दाव विडबन्तरिदो होहि ।

राजा । तथा । इत्यात्मानमावृत्य तिष्ठति ।

॥ ततः प्रविशति पात्रहस्ता गौतमी सख्यौ च ॥

सख्यौ । इदो इदो अज्जा गोदमी ।

गौतमी । शकुन्तलामुपेत्य । जादे । अवि लङ्घसंदावाइं दे अङ्गाइं ।

शकुन्तला । अत्थि मे विसेसो ।

गौतमी । इमिणा दब्भोदएण णिराबाधं एव्व दे सरीरं भविस्सदि । शिरसि शकुन्तलामभ्युक्ष्य । वच्छे । परिणदो दिअहो । एहि । उडजं एव्व गच्छम्ह । इति प्रस्थिताः ।

शकुन्तला । आत्मगतं । हिअअ । पढमं एव्व सुहोवणदे मणोरहे कादरभावं ण मुञ्चसि । साणुसअविहडिअस्स कहं दे संपदं संदावो । पदान्तरे स्थित्वा । प्रकाशं । लदावलअ संदावहारअ । आमन्तए तुमं भूओवि परिभोआअ ।

॥ दुःखेन निष्क्रान्ता शकुन्तला सहेतराभिः ॥

राजा । पूर्वस्थानमुपेत्य । सनिःश्वासं । अहो विघ्नवत्यः प्रार्थितार्थसिद्धयः । मया हि

मुहुरङ्गुलिसंवृताधरोष्ठं
प्रतिषेधाक्षरविक्लवाभिरामं ।
मुखमंसविवर्तिपक्ष्मलाक्ष्याः
कथमप्युन्नमितं न चुम्बितं तत् ॥ ७३ ॥

क्व नु खलु संप्रति गच्छामि । अथवा । इहैव प्रियापरिभुक्तमुक्ते लतावलये मुहूर्तं स्थास्यामि । सर्वतो ऽवलोक्य ।

तस्याः पुष्पमयी शरीरलुलिता शय्या शिलायामियं
क्लान्तो मन्मथलेख एष नलिनीपत्रे नखैरर्पितः ।
हस्ताद्भ्रष्टमिदं बिसाभरणमित्यासज्यमानेक्षणो
निर्गन्तुं सहसा न वेतसगृहाच्छक्तो ऽस्मि शून्यादपि ॥ ७४ ॥

आकाशे । राजन् ।

सायन्तने सवनकर्मणि संप्रवृत्ते
वेदिं हुताशनवतीं परितः प्रयस्ताः ।
छायाश्चरन्ति बहुधा भयमादधानाः
संध्यापयोदकपिशाः पिशिताशनानां ॥ ७५ ॥

राजा । अयमयमागच्छामि । इति निष्क्रान्तः ।

॥ तृतीयोऽङ्कः ॥

॥ ततः प्रविशतः कुसुमावचयमभिनयन्त्यौ सख्यौ ॥

अनसूया । हला पिअंवदे । जइवि गन्धव्वेण विवाहविहिणा णिव्वुत्तकल्लाणा सउन्दला अणुरूवभत्तुगामिणी संवुत्तेत्ति णिव्वुदं मे हिअअं । तहवि एत्तिअं चिन्तणिज्जं ।

प्रियंवदा । कहं विअ ।

अनसूया । अज्ज सो राएसी इट्ठिं परिसमाविअ इसीहिं विसज्जिओ अत्तणो णअरं पविसिअ अन्तेउरसमागदो इदोगदं वुत्तन्तं सुमरदि वा ण वेत्ति ।

प्रियंवदा । वीसद्धा होहि । ण तादिसा आकिदिविसेसा गुणविरोहिणो होन्ति । तादो दाणिं इदं वुत्तन्तं सुणिअ ण आणे किं पडिवज्जिस्सदित्ति ।

अनसूया । जह अहं देक्खामि । तह तस्स अणुमदं भवे ।

प्रियंवदा । कहं विअ ।

अनसूया । गुणवदे कण्णआ पडिवादणिज्जेत्ति अअं दाव पढमो संकप्पो । तं जइ देव्वं एव्व संपादेदि । णं अप्पाआसेण किदत्थो गुरुअणो ।

प्रियंवदा । पुष्पभाजनं विलोक्य । सहि । अवइदाइं वलिकम्मपज्जत्ताइं कुसुमाइं ।

अनसूया । णं पिअसहीए सउन्दलाए सोहग्गदेवआ अच्च णीआ ।

प्रियंवदा । जुज्जदि । इति तदेव कर्मारभेते ।

नेपथ्ये । अयमहं भोः ।

अनसूया । कर्णं दत्वा । सहि । अदिहीणं विअ णिवेदिदं ।

प्रियंवदा । णं उडजसंणिहिदा सउन्दला । आत्मगतं । अज्ज उण हिअएण असंणिहिदा ।

अनसूया । होदु । अलं एत्तिएहिं कुसुमेहिं ।

॥ इति प्रस्थिते ॥

नेपथ्ये । आ अतिथिपरिभाविनि ।

विचिन्तयन्ती यमनन्यमानसा
तपोधनं वेत्सि न मामुपस्थितं ।
स्मरिष्यति त्वां न स बोधितो ऽपि स
न्कथां प्रमत्तः प्रथमं कृतामिव ॥ ७६ ॥

प्रियंवदा । हद्धी हद्धी । अप्पिअं एव्व संवुत्तं । कस्सिंपि पूआरुहे अवरद्धा सुण्णहिअआ सउन्दला । पुनर्विलोक्य । ण हु जस्सिं कस्सिंपि । एसो दुव्वासो सुलहकोबो महेसी । तह सविअ वेअचलोप्फुल्लदुव्वारगईए पडिणिवुत्तो । को अण्णो हुदवहादो दहिदुं पहविस्सदि ।

अनसूया । गच्छ । पादेसु पणमिअ णिवत्तेहि णं । जाव अहं अग्घोदअं उबकप्पेमि ।

प्रियंवदा । तह । इति निष्क्रान्ता ।

अनसूया । पदान्तरे स्खलितं निरूप्य । अम्मो । आवेअक्खलिदाए गईए पब्भट्ठं मे हत्थादो पुप्फभाअणं । इति पुष्पोच्चयं रूपयति ।

प्रविश्य

प्रियंवदा । सखि । पकिदिवक्को सो कस्स अणुणअं पडिगे ण्हेदि । किंपि उण साणुक्कोसो किदो ।

अनसूया । सस्मितं । तस्सिं बहु एदंपि । कहेहि ।

प्रियंवदा । जदा णिवत्तिदुं ण इच्छदि । तदा विण्णविदो मए । भअवं । पढमंत्ति पेक्खिअ अविण्णादतवप्पहावस्स दुहिदुजणस्स भअवदा एक्को अवराहो मरिसिदव्वोत्ति ।

अनसूया । तदो तदो ।

प्रियंवदा । तदो । मे वअणं अण्णहाभविदुं ण अरुहदि । किंदु अहिण्णाणाभरणादंसणेण सावो णिवत्तिस्सदित्ति मन्तअन्तो सअं अन्त रिहिदो ।

अनसूया । सक्कं दाणिं अस्ससिदुं अत्थि । तेण राएसिणा संप त्थिदेण सणामहेअङ्किअं अङ्गुलीअअं सुमरणीअंत्ति सअं पिणद्धं । तस्सिं साहीणोबाआ सउन्दला भविस्सदि ।

प्रियंवदा । सहि । एहि । देवकज्जं दाव णिव्वत्तेम्ह ।

॥ इति परिक्रामतः ॥

प्रियंवदा । अवलोक्य । अणसूए । पेक्ख दाव । वामहत्थोवहि दवअणा आलिहिदा विअ पिअसही भत्तुगदाए चिन्ताए अत्ताणंपि ण एसा विभावेदि । किं उण आअन्तुअं ।

अनसूया । पिअंवदे । दुवेणं एव्व णो मुहे एसो वुत्तन्तो

चिट्ठदु । रक्खिदव्वा खु पकिदिपेलवा पिअसही ।

प्रियंवदा । को दाणिं उण्होदएण णोमालिअं सिञ्चेदि ।

॥ इत्युभे निष्क्रान्ते ॥

॥ विष्कम्भकः ॥

॥ ततः प्रविशति सुप्तोत्थितः शिष्यः ॥

शिष्यः । वेलोपलक्षणार्थमादिष्टो ऽस्मि तत्रभवता प्रवासादुपावृत्तेन काश्यपेन । प्रकाशं निर्गतस्तावदवलोकयामि । कियदवशिष्टं रजन्या इति । परिक्रम्यावलोक्य च । हन्त प्रभातं । तथा हि

यात्येकतो ऽस्तशिखरं पतिरोषधीना
मावि‌ष्कृतारुणपुरःसर एकतो ऽर्कः ।
तेजो द्वयस्य युगपद्व्यसनोदयाभ्यां
लोको नियम्यत इवात्मदशान्तरेषु ॥ ७७ ॥

अपि च ।

अन्तर्हिते शशिनि सैव कुमुद्वती मे
दृष्टिं न नन्दयति संस्मरणीयशोभा ।
इष्टप्रवासजनितान्यबलाजनस्य
दुःखानि नूनमतिमात्रसुदुःसहानि ॥ ७८ ॥

प्रविश्यापटीक्षेपेण

अनसूया । जइवि णाम विसअपरम्मुहस्सवि जणस्स एदं ण विदिअं । तहवि तेण एसा सउन्दलाए अणज्जं आअरिदं ।

शिष्यः । यावदुपस्थितां होमवेलां गुरवे निवेदयामि । इति निष्क्रान्तः ।

अनसूया । पडिबुद्धाबि किं करिस्सं । ण मे उइदेसुबि णिअ करणिज्जेसु हत्थपाआ पसरन्ति । कामो दाणिं सकामो होदु । जेण असच्चसंधे जणे सुद्धहिअआ सही पदं कारिदा । अहवा । दुव्वाससाबो एसो विआरेदि । अण्णहा कहं सो राएसी तारिसाणि मन्तिअ एत्तिअस्स कालस्स लेहमत्तंपि ण विसज्जेदि । ता इदो अहिण्णाणं अङ्गुलीअअं से विसज्जेम । दुक्खसीले तबस्सिजणे को अब्भत्थीअदु । णं सहीगामी दोसोत्ति ववसिदाबि ण पारेमि पवासपडिणिउत्तस्स तादकस्सबस्स दुस्सन्तपरिणीदं आबण्णसत्तं सउन्दलं णिवेदिदुं । इत्थंगए अम्हेहिं किं करणिज्जं ।

प्रविश्य

प्रियंवदा । सहर्षं । सहि । तुवर तुवर सउन्दलाए पत्थाणको दुअं णिव्वत्तिदुं ।

अनसूया । सहि । कहं एदं ।

प्रियंवदा । सुणाहि दाणिं । सुहसइदपुच्छिआ सउन्दलासआसं गदम्हि ।

अनसूया । तदो तदो ।

प्रियंवदा । दाव एणं लज्जावणदमुहिं परिस्सजिअ सअं तादकस्सबेण एव्वं अहिणन्दिदं । दिट्ठिआ । धूमाउलिददिट्ठिणोबि जअमाणस्स पाअए एव्व आहुदी पडिदा । वच्छे । सुसिस्सपरिदिण्णा

विश्र विज्ज्ञा असोश्रणिज्जा संवुत्ता । श्रज्ज एव्व इसिपडिरक्खिदं तुमं भत्तुणो सश्रासं विसज्जेमित्ति ।

श्रनसूया । श्रह्र केण सूइदो तादकस्सबस्स वुत्तन्तो ।

प्रियंवदा । श्रग्गिसरणं पविट्ठस्स सरीरं विणा छन्दोमईए वा श्राए ।

श्रनसूया । सविस्मयं । कहेहि ।

प्रियंवदा । संस्कृतमाश्रित्य ।

दुष्यन्तेनाहितं तेजो दधानां भूतये भुवः ।
श्रवेहि तनयां ब्रह्मन्नग्निगर्भां शमीमिव ॥ ७१ ॥

श्रनसूया । प्रियंवदामाश्लिष्य । सहि । पिश्रं मे । पिश्रं मे । किंदु श्रज्ज एव्व सउन्दला णीश्रदित्ति उक्कण्ठासाहारणं परितोसं श्रणुहोमि ।

प्रियंवदा । सहि । वश्रं दाव उक्कण्ठं विणोदइस्सामो । सा तवस्सिणी णिव्वुदा होदु ।

श्रनसूया । तेण हि एदस्सिं चूदसाहावलम्बिदे णारिएरसमुग्गए एतण्णिमित्तं एव्व कालन्तरक्खमा णिक्खित्ता मए केसरमालिश्रा । ता इमं हत्थसंणिहिदं करेहि । जाव श्रहंपि से मिश्रलोश्रणाए तित्थमित्तिश्रं दुव्वाकिसलश्राणित्ति मङ्गलसमालम्भणाणि विरएमि ।

प्रियंवदा । तह करीश्रदु ।

श्रनसूया निष्क्रान्ता । प्रियंवदा नाट्येन सुमनसो गृह्णाति ।

नेपथ्ये । गौतमि । श्रादिश्यन्तां शार्ङ्गरवमिश्राः शकुन्तलानयनाय ।

प्रियंवदा । कर्णं दत्वा । श्रणसूए । तुवर तुवर । एदे खु हत्थिणाउरगामिणो इसीश्रो सद्दावीश्रन्ति ।

प्रविश्य समालम्भनहस्ता

अनसूया । सहि । एहि । गच्छम्ह ।

॥ इति परिक्रामतः ॥

प्रियंवदा । विलोक्य । एसा सुज्जोदए एव्व सिहामज्जिदा पडिच्छिदणीवारहत्थाहिं सोत्थिवाअणकाहिं तावसीहिं अहिणन्दीअमाणा सउन्दला चिट्ठइ । उवसप्पम्ह णं । इत्युपसर्पतः ।

॥ ततः प्रविशति यथोद्दिष्टव्यापारासनस्था शकुन्तला ॥

शकुन्तलां प्रति

तापसीनामन्यतमा । जादे । भत्तुणो बहुमाणसूअअं महादेईसद्दं लहेहि ।

द्वितीया । वच्छे । वीरप्पसविणी होहि ।

तृतीया । वच्छे । भत्तुणो बहुमदा होहि ।

॥ इत्याशिषो दत्वा गौतमीवर्ज्जं निष्क्रान्ताः ॥

सख्यौ । उपसृत्य । सहि । सुहमज्जणं दे होदु ।

शकुन्तला । साअदं मे सहीणं । इदो णिसीदह ।

उभे । मङ्गलपात्राण्यादाय । उपविश्य । हला । सज्जा होहि । जाव मङ्गलसमालम्भणं विरएम ।

शकुन्तला । एदंपि बहुमन्तव्वं । दुल्लहं दाणिं मे सहीमण्डणं भविस्सदि । इति बाष्पं विहरति ।

उभे । सहि । उइदं ण दे मङ्गलकाले रोइदुं । इत्यश्रूणि प्रमृज्य नाट्येन प्रसाधयतः ।

प्रियंवदा । आहरणोइदं रूवं अस्समसुलहेहिं पसाहणेहिं विप्पआरीअदि ।

॥ प्रविश्योपायनहस्तावृषिकुमारकौ ॥

उभौ । इदमलंकरणमलंक्रियतामत्रभवती ।

॥ सर्वा विलोक्य विस्मिताः ॥

गौतमी । वच्छ णारम्र । कुदो एदं ।

प्रथमः । तातकाश्यपप्रभावात् ।

गौतमी । किं माणसी सिद्धी ।

द्वितीयः । न खलु । न खलु । श्रूयतां । तत्रभवता वयमाज्ञप्ताः । शकुन्तलाहेतोर्वनस्पतिभ्यः कुसुमान्याहरतेति । तत इदानीं

क्षौमं केनचिदिन्दुपाण्डु तरुणा माङ्गल्यमाविष्कृतं
निःष्ठ्यूतश्चरणोपभोगसुलभो लाक्षारसः केनचित् ।
अन्येभ्यो वनदेवताकरतलैरापर्वभागोत्थितै
र्दत्तान्याभरणानि तत्किसलयोद्भेदप्रतिद्वन्द्विभिः ॥ ८० ॥

प्रियंवदा । शकुन्तलां विलोक्य । हला । इमाए अब्भुबवत्तीए सूइदा दे भत्तुणो गेहे अणुहोदव्वा राअलच्छित्ति ।

॥ शकुन्तला व्रीडां निरूपयति ॥

प्रथम । गौतम । एह्येहि । अभिषेकोत्तीर्णाय काश्यपाय वनस्पतिसेवां निवेदयावः ।

द्वितीयः । तथा ।

॥ इति निष्क्रान्तौ ॥

सख्यौ । अए । अणुबजुत्तभूसणो अअं जणो । चित्तकम्मपरिअएण अङ्गेसु दे आहरणविणिओअं करेम्ह ।

शकुन्तला । जाणे वो णेउणं । ॥ उभे नाट्येनालंकुरुतः ॥

॥ ततः प्रविशति स्नानोत्तीर्णः काश्यपः ॥

काश्यपः ।

यास्यत्यद्य शकुन्तलेति हृदयं संस्पृष्टमुत्कण्ठया
कण्ठः स्तम्भितवाष्पवृत्तिकलुषश्चिन्ताजडं दर्शनं ।
वैक्लव्यं मम तावदीदृशमपि स्नेहादरण्यौकसः
पीड्यन्ते गृहिणः कथं नु तनयाविश्लेषदुःखैर्नवैः ॥ ८१ ॥

इति परिक्रामति ।

सख्यौ । हला सउन्दले । अवसिदमण्डणासि । परिधेहि सं पदं खोमजुअलं ।

॥ शकुन्तलोत्थाय परिधत्ते ॥

गौतमी । जादे । एसो दे आणन्दपरिवाहिणा चक्खुणा परिस्सजन्तो विअ गुरू उवट्ठिदो । आआरं दाव पडिवज्ज ।

शकुन्तला । सव्रीडं । ताद । वन्दामि ।

काश्यपः । वत्से ।

ययातेरिव शर्मिष्ठा भर्तुर्बहुमता भव ।
सुतं त्वमपि सम्राजं सेव पुरुमवाप्नुहि ॥ ८२ ॥

गौमीत । भअवं । वरोक्खु एसो । ण आसिसा ।

काश्यपः । वत्से । इतः सद्यो हुताग्नीन्प्रदक्षिणीकुरुष्व ।

॥ सर्वे परिक्रामन्ति ॥

काश्यपः । ऋक्छन्दसाशास्ते ।

अमी वेदिं परितः क्लृप्तधिष्ण्याः
समिद्वन्तः प्रान्तसंस्तीर्णदर्भाः ।
अपघ्नन्तो दुरितं हव्यगन्धै
र्वैतानास्त्वां वह्नयः पावयन्तु ॥ ८३ ॥

प्रतिष्ठस्वेदानीं । सदृष्टिक्षेपं । क्व ते शार्ङ्गरवमिश्राः ।

प्रविश्य

शिष्यः । भगवन् । इमे स्मः ।

काश्यपः । भगिन्यास्ते मार्गमादेशय ।

शार्ङ्गरवः । इत इतो भवती । ॥ सर्वे परिक्रामन्ति ॥

काश्यपः । भो भोः संनिहितास्तपोवनतरवः ।

पातुं न प्रथमं व्यवस्यति जलं युष्मास्वपीतेषु या
नादत्ते प्रियमण्डनापि भवतां स्नेहेन या पल्लवं ।
आद्ये वः कुसुमप्रसूतिसमये यस्या भवत्युत्सवः
सेयं याति शकुन्तला पतिगृहं सर्वैरनुज्ञायतां ॥ ८४ ॥

कोकिलरवं सूचयित्वा ।

अनुमतगमना शकुन्तला
तरुभिरियं वनवासबन्धुभिः ।
परभृतविरुतं कलं यथा
प्रतिवचनीकृतमेभिरदिशं ॥ ८५ ॥

आकाशे ।

रम्यान्तरः कमलिनीहरितैः सरोभि
श्छायाद्रुमैर्नियमितार्कमयूखतापः ।
भूयात्कुशेशयरजोमृदुरेणुरस्याः
शान्तानुकूलपवनश्च शिवश्च पन्थाः ॥ ८६ ॥

॥ सर्वे सविस्मयमाकर्णयन्ति ॥

गौतमी । जादे । णादिजणसिणिद्धाहिं अणुण्णादगमणासि तबो वणदेवदाहिं । पणाम भअवदीणं ।

शकुन्तला । सप्रणामं परिक्रम्य । जनान्तिकं । हला पिअंवदे । णं अज्जउत्तदंसणुस्सुआए वि अस्समं परिच्चअन्तीए दुक्खदुक्खेण मे चलणा पुरदो पवट्टन्ति ।

प्रियंवदा । ण केवलं तबोवणविरहकादरा सही एव्व । तुए उबट्ठिदविओअस्स तबोवणस्स वि दाव समवत्था दीसइ ।

उग्गलिअदब्भकवला मिईओ परिच्चत्तणच्चणा मोरा ।
ओसरिअपण्डुपत्ता मुअन्ति अस्सूणि विअ लदाओ ॥ ८७ ॥

शकुन्तला । स्मृत्वा । ताद । लदाबहिणिअं वणजोसिणिं दाव आमन्तइस्सं ।

काश्यपः । अवैमि ते तस्यां सोदर्यस्नेहं । इयं तावद्दक्षिणेन ।

शकुन्तला । लतामुपेत्य । वणजोसिणि । चूदसंगदा वि मं पच्चालिङ्ग इदोगदेहिं साहाबाहूहिं । अज्जप्पहुदि दूरपरिवत्तिणी दे खु भविस्सं ।

काश्यपः ।

संकल्पितं प्रथममेव मया तवार्थे
भर्तारमात्मसदृशं सुकृतैर्गता त्वं ।
चूतेन संश्रितवती नवमालिकेय
मस्यामहं त्वयि च संप्रति वीतचिन्तः ॥ ८८ ॥

इतः पन्थानं प्रतिपद्यस्व ।

शकुन्तला । सख्यौ प्रति । हला । एसा दुवेणं वो हत्थे णिक्खेवो ।

सख्यौ । अअं जणो कस्स हत्थे समप्पिदो । इति बाष्पं विहरतः ।

काश्यपः । अनसूये । अलं रुदित्वा । ननु भवतीभ्यामेव स्थिरीकर्तव्या शकुन्तला ।

॥ सर्वे परिक्रामन्ति ॥

शकुन्तला । ताद । एसा उडजपज्जन्तचारिणी गब्भमन्थरा मिअबहू जदा अणघप्पसवा होइ । तदा मे कंपि पिअणिवेदइत्तअं विसज्जइस्सह ।

काश्यपः । नेदं विस्मरिष्यामः ।

शकुन्तला । गतिभङ्गं रूपयित्वा । को णुक्खु एसो णिवसणे मे सज्जइ । इति परावर्तते ।

काश्यपः । वत्से ।

यस्य त्वया व्रणविरोपणमिङ्गुदीनां
तैलं न्यषिच्यत मुखे कुशसूचिविद्धे ।
श्यामाकमुष्टिपरिवर्धितको जहाति
सो ऽयं न पुत्रकृतकः पदवीं मृगस्ते ॥ ८९ ॥

शकुन्तला । वच्छ । किं सहवासपरिच्चाइणिं मं अणुसरसि । अचिरप्पसूदाए जणणीए विणा विवड्ढिदो एव्व । दाणिंपि मए विरहिदं तुमं तादो चिन्तइस्सदि । णिवत्तेहि दाव । इति रुदन्ती प्रस्थिता ।

काश्यपः ।

उत्पक्ष्मणोर्नयनयोरुपरुद्धवृत्तिं
बाष्पं कुरु स्थिरतया विरतानुबन्धं ।
अस्मिन्नलक्षितनतोन्नतभूमिभागे
मार्गे पदानि खलु ते विषमीभवन्ति ॥ ९० ॥

शार्ङ्गरवः । भगवन् । ओदकान्तात्स्निग्धो जनो ऽनुगन्तव्य इति श्रूयते । तदिदं सरस्तीरमत्र संदिश्य प्रतिगन्तुमर्हसि ।

काश्यपः । तेन हीमां क्षीरवृक्षच्छायामाश्रयामः ।

॥ सर्वे परिक्रम्य स्थिताः ॥

काश्यपः । आत्मगतं । किं नु खलु तत्रभवतो दुष्यन्तस्य युक्तरूपमस्माभिः संदेष्टव्यं । इति चिन्तयति ।

शकुन्तला । जनान्तिकं । हला । पेक्ख णलिणीपत्तन्तरिदं पिअसहअरं अदेक्खन्ती आदुरा चक्कवाई आरडदि । दुक्करं अहं करेमित्ति ।

अनसूया । सहि । मा एव्वं मन्तिअ ।

एसाबि पिएण विणा गमेइ रअणिं विसाअदीहअरं ।
गरुअंपि विरहदुक्खं आसाबन्धो सहाबेदि ॥ ११ ॥

काश्यपः । शार्ङ्गरव । त्वया मद्वचनात्स राजा शकुन्तलां पुरस्कृत्य वक्तव्यः ।

शार्ङ्गरवः । आज्ञापयतु भवान् ।

काश्यपः ।

अस्मान्साधु विचिन्त्य संयमधनानुच्चैः कुलं चात्मन
स्त्वय्यस्याः कथमप्यबान्धवकृतां स्नेहप्रवृत्तिं च तां ।
सामान्यप्रतिपत्तिपूर्वकमियं दारेषु दृश्या त्वया
भाग्यायत्तमतः परं न खलु तद्वाच्यं बधूबन्धुभिः ॥ १२ ॥

शार्ङ्गरवः । गृहीतः संदेशः ।

काश्यपः । वत्से । त्वमिदानीमनुशासनीयासि । वनौकसो ऽपि सन्तो लौकिकज्ञा वयं ।

शार्ङ्गरवः । न खलु धीमतां कश्चिदविषयो नाम ।

काश्यपः । सा त्वमितः पतिकुलं प्राप्य

शुश्रूषस्व गुरून्कुरु प्रियसखीवृत्तिं सपत्नीजने
भर्तुर्विप्रकृतापि रोषणतया मास्म प्रतीपं गमः ।

भूयिष्ठं भव दक्षिणा परिजने भाग्येष्वनुत्सेकिनी
यान्त्येवं गृहिणीपदं युवतयो वामाः कुलस्याधयः ॥ १३ ॥

कथं वा गौतमी मन्यते ।

गौतमी । एत्तिओ बहूजणस्स उबदेसो । जादे । एदं क्खु सव्वं ओधारेहि ।

काश्यपः । वत्से । परिष्वजस्व मां सखीजनं च ।

शकुन्तला । ताद । इदो एव्व पिअंवदामिस्साओ सहीओ णिवत्तिस्सन्ति ।

काश्यपः । वत्से । इमे अपि प्रदेये । न युक्तमनयोस्तत्र गन्तुं । त्वया सह गौतमी यास्यति ।

शकुन्तला । पितरमाश्लिष्य । कहं दाणिं तादस्स अङ्कादो परिब्भट्ठा मलअतरुम्मुलिआ चन्दणलदा विअ देसन्तरे जीविअं धारइस्सं ।

काश्यपः । वत्से । किमेवं कातरासि ।

अभिजनवतो भर्तुः श्लाघ्ये स्थिता गृहिणीपदे
विभवगुरुभिः कृत्यैस्तस्य प्रतिक्षणमाकुला ।
तनयमचिरात्प्राचीवार्कं प्रसूय च पावनं
मम विरहजां न त्वं वत्से शुचं गणयिष्यसि ॥ १४ ॥

॥ शकुन्तला पितुः पादयोः पतति ॥

काश्यपः । यदिच्छामि ते । तदस्तु ।

शकुन्तला । सख्यावुपेत्य । हला । डुवेबि मं समं एव्व परिस्सजह ।

सख्यौ । तथा कृत्वा । सहि । जइ णाम सो राआ पच्चहिणाणमन्थरो भवे । तदो से इमं अत्तणामहेअङ्किअं अङ्गुलीअअं दंसेहि ।

शकुन्तला । इमिणा संदेहेण वो आकम्पिदम्हि ।

सख्यौ । मा भाअाहि । सिणेहो पावसङ्की ।

शार्ङ्गरवः । युगान्तरमारूढः सविता । त्वरतां भवती ।

शकुन्तला । आश्रमाभिमुखी स्थित्वा । ताद । कदा णु भूओ तबोवणं पेक्खिस्सं ।

काश्यपः । श्रूयतां ।

भूत्वा चिराय चतुरन्तमहीसपत्नी
दौष्यन्तिमप्रतिरथं तनयं निवेश्य ।
भर्त्रा तदर्पितकुटुम्बभरेण सार्धं
शान्ते करिष्यसि पदं पुनराश्रमे ऽस्मिन् ॥ १५ ॥

गौतमी । जादे । परिहीअदि गमणवेला । णिवत्तेहि पिदरं । अहवा । चिरेणबि पुणो पुणो एसा एव्वं मन्तइस्सदि । णिवत्तदु भवं ।

काश्यपः । वत्से । उपरुध्यते तपोनुष्ठानं ।

शकुन्तला । भूयः पितरमाश्लिष्य । तबच्चरणपीडिदं तादसरीरं । ता मा अदिमेत्तं मम किदे उक्कण्ठिदुं ।

काश्यपः । सनिःश्वासं ।

शममेष्यति मम शोकः कथं नु वत्से त्वया चरितपूर्वं ।
उटजद्वारविरूढं नीवारबलिं विलोकयतः ॥ १६ ॥

गच्छ । शिवास्ते पन्थानः सन्तु ।

॥ निष्क्रान्ता शकुन्तला सहयायिनश्च ॥

सख्यौ । शकुन्तलां विलोक्य । हद्धी हद्धी । अन्तलिहिदा सउन्दला वणराईए ।

काश्यपः । सनिःश्वासं । अनसूये । गतवती वां सहधर्मचारिणी ।

निगृह्य शोकमनुगच्छतं मां प्रस्थितं ।

उभे । ताद । सउन्दलाविरहिदं सुण्णं विअ तबोवणं कहं पविसामो ।

काश्यपः । स्नेहप्रवृत्तिरेवंदर्शिनी । सविमर्शं परिक्रम्य । हन्त भोः । शकुन्तलां पतिकुलं विसृज्य लब्धमिदानीं स्वास्थ्यं । कुतः ।

अर्थो हि कन्या परकीय एव
तामद्य संप्रेष्य परिग्रहीतुः ।
ज्ञातो ममायं विशदः प्रकामं
प्रत्यर्पितन्यास इवान्तरात्मा ॥ १७ ॥

॥ इति निष्क्रान्ताः सर्वे ।

॥ चतुर्थो ऽङ्कः ॥

॥ ततः प्रविशत्यासनस्थो राजा विदूषकश्च ॥

विदूषकः । कर्णं दत्वा । भो भो वअस्स । संगीदसालन्तरे अवधाणं देहि । कलविसुद्धाए गीदीए सरसंजोओ सुणीअदि । जाणे । तत्तहोदी हंसवदिआ वण्णपरिअअं करेदित्ति ।

राजा । तूष्णीं भव । यावदाकर्णयामि ।

॥ आकाशे गीयते ॥

अहिणवमहुलोलुबो तुमं
तह परिचुम्बिअ चूअमञ्जरिं ।
कमलवसइमेत्तणिव्वुदो
महुअर विम्हरिदोसि णं कहं ॥ १८ ॥

राजा । अहो रागपरिवाहिनी गीतिः ।

विदूषकः । किं दाव गीदीए अवगदो अक्खरत्थो ।

राजा । स्मितं कृत्वा । सकृत्कृतप्रणयो ऽयं जनः । तदस्या देवीं वसुमतीमन्तरेण महदुपालम्भनं गतो ऽस्मि । सखे माठव्य । मद्वचनादुच्यतां हंसपदिका । निपुणमुपालब्धो ऽस्मीति ।

विदूषकः । जं भवं आणवेदि । उत्थाय । भो वअस्स । गहीदस्स ताए परकीएहिं हत्थेहिं सिहण्डए ताडीअमाणस्स अच्छराए

वीदरागस्स विअ णत्थि दाणिं मे मोक्खो ।

राजा । गच्छ । नागरिकवृत्त्या संज्ञापयैनां ।

विदूषकः । का गई । इति निष्क्रान्तः ।

राजा । आत्मगतं । किं नु खलु गीतार्थमाकर्ण्येष्टजनविरहादृते ऽपि बलवदुत्कण्ठितो ऽस्मि । अथवा ।

रम्याणि वीक्ष्य मधुरांश्च निशम्य शब्दा
न्पर्युत्सुकीभवति यत्सुखितो ऽपि जन्तुः ।
तच्चेतसा स्मरति नूनमबोधपूर्वं
भावस्थिराणि जननान्तरसौहृदानि ॥ ९९ ॥

इति पर्याकुलस्तिष्ठति ।

॥ ततः प्रविशति कञ्चुकी ॥

कञ्चुकी । अहो नु खल्वीदृशीमवस्थां प्रपन्नो ऽस्मि ।

आचार इत्यवहितेन मया गृहीता
या वेत्रयष्टिरवरोधगृहेषु राज्ञः ।
काले गते बहुतिथे मम सैव जाता
प्रस्थानविक्लवगतेरवलम्बनार्थं ॥ १०० ॥

भोः । कामं धर्मकार्यमनतिपात्यं देवस्य । तथापीदानीमेव धर्मासनादुत्थितस्य पुनरुपरोधकारि कण्वशिष्यागमनमस्मै नोत्सहे निवेदितुं । अथवा । अविश्रामो ऽयं लोकतन्त्राधिकारः । कुतः ।

भानुः सकृद्युक्ततुरङ्ग एव
रात्रिंदिवं गन्धवहः प्रयाति ।
शेषः सदैवाहितभूमिभारः
षष्ठांशवृत्तेरपि धर्म एषः ॥ १०१ ॥

यावन्नियोगमनुतिष्ठामि । परिक्रम्यावलोक्य च । एष देवः ।

प्रजाः प्रजाः स्वा इव सान्त्वयित्वा
निषेवते शान्तमना विविक्तं ।
यूथानि संचार्य रविप्रतप्तः
शीतं दिवा स्थानमिव द्विपेन्द्रः ॥ १०२ ॥

उपगम्य । जयतु जयतु देवः । एते खलु हिमवतो गिरेरुपत्यकारण्यवासिनः काश्यपसंदेशमादाय सस्त्रीकास्तपस्विनः संप्राप्ताः । श्रुत्वा देवः प्रमाणं ।

राजा । सादरं । किं काश्यपसंदेशहारिणः ।

कञ्चुकी । अथ किं ।

राजा । तेन हि मद्वचनाद्विज्ञाप्यतामुपाध्यायः सोमरातः । अमूनाश्रमवासिनः श्रौतेन विधिना सत्कृत्य स्वयमेव प्रवेशयितुमर्हतीति । अहमप्यत्र तपस्विदर्शनोचिते प्रदेशे स्थितः प्रतिपालयामि ।

कञ्चुकी । यदाज्ञापयति देवः । इति निष्क्रान्तः ।

राजा । उत्थाय । वेत्रवति । अग्निशरणामार्गमादेशय ।

प्रतीहारी । इदो इदो देवो ।

राजा । परिक्रामति । अधिकारखेदं निरूप्य । सर्वः प्रार्थितमर्थमधिगम्य सुखी संपद्यते जन्तुः । राज्ञां तु चरितार्थता दुःखोत्तरैव ।

औत्सुक्यमात्रमवसादयति प्रतिष्ठा
क्लिश्नाति लब्धपरिपालनवृत्तिरेनं ।
नातिश्रमापनयनाय न च श्रमाय
राज्यं स्वहस्तधृतदण्डमिवातपत्रं ॥ १०३ ॥

नेपथ्ये

वैतालिकौ । विजयतां देवः ।

प्रथमः ।

स्वसुखनिरभिलाषः खिद्यसे लोकहेतोः
प्रतिदिनमथवा ते वृत्तिरेवंविधैव ।
अनुभवति हि मूर्ध्ना पादपस्तीव्रमुष्णं
शमयति परितापं छायया संश्रितानां ॥ १०४ ॥

द्वितीयः ।

नियमयसि विमार्गप्रस्थितानात्तदण्डः
प्रशमयसि विवादं कल्पसे रक्षणाय ।
अतनुषु विभवेषु ज्ञातयः सन्तु नाम
त्वयि तु परिसमाप्तं बन्धुकृत्यं प्रजानां ॥ १०५ ॥

राजा । एते क्लान्तमनसः पुनर्नवीकृताः स्मः । इति परिक्रामति ।

प्रतीहारी । अहिणवसंमज्जणससिरीओ संणिहिदहोमधेणू अग्गिसरणालिन्दो । आरुहदु देवो ।

राजा । अरुह्य परिजनांसावलम्बी तिष्ठति । वेत्रवति । किमुद्दिश्य भगवता काश्यपेन मत्सकाशमृषयः प्रेरिताः स्युः ।

किं तावद्व्रतिनामुपोढतपसां विघ्नैस्तपो दूषितं
धर्मारण्यचरेषु केनचिदुत प्राणिष्वसच्चेष्टितं ।
आहोस्वित्प्रसवो ममापचरितैर्विष्टम्भितो वीरुधा
मित्याहूढबहुप्रतर्कमपरिच्छेदाकुलं मे मनः ॥ १०६ ॥

प्रतीहारी । सुअरिदणन्दिणो इसीओ देवं सभाजइदुं आअदेत्ति तक्केमि ।

॥ ततः प्रविशन्ति गौतमीसहिताः शकुन्तलां पुरस्कृत्य मुनयः । पुरश्चैषां कञ्चुकी पुरोहितश्च ॥

कञ्चुकी । इत इतो भवन्तः ।

शार्ङ्गरवः । शारद्वत ।

महाभागः कामं नरपतिरभिन्नस्थितिरसौ
न कश्चिद्वर्णानामपथमपकृष्टो ऽपि भजते ।
तथापीदं शश्वत्परिचितविविक्तेन मनसा
जनाकीर्णं मन्ये हुतवहपरीतं गृहमिव ॥ १०७ ॥

शारद्वतः । जाने । भवान्पुरप्रवेशादित्थंभूतः संवृत्तः । अहमपि

अभ्यक्तमिव स्नातः शुचिरशुचिमिव प्रबुद्ध इव सुप्तं ।
बद्धमिव स्वैरगतिर्जनमिह सुखसङ्गिनमवैमि ॥ १०८ ॥

शकुन्तला । निमित्तं सूचयित्वा । अम्महे । किं मे वामेदरं णअणं विप्फुरदि ।

गौतमी । जादे । पडिहदं अमङ्गलं । सुहाइं दे भत्तुकुलदेवदाओ वितरन्दु । इति परिक्रामति ।

पुरोहितः । राजानं निर्दिश्य । भो भोस्तपस्विनः । असावत्रभवान्वर्णाश्रमाणां रक्षिता प्रागेव मुक्तासनो वः प्रतिपालयति । पश्यतैनं ।

शार्ङ्गरवः । भो महाब्राह्मण । काममेतदभिनन्दनीयं । तथापि वयमत्र मध्यस्थाः । कुतः ।

भवन्ति नम्रास्तरवः फलागमै
र्नवाम्बुभिर्भूरिविलम्बिनो घनाः ।
अनुद्धताः सत्पुरुषाः समृद्धिभिः
स्वभाव एवैष परोपकारिणां ॥ १०९ ॥

प्रतीहारी। देव। पसण्णमुहवण्णा दीसन्ति। जाणामि। विस्सद्ध कज्जा इसीओ।

राजा। शकुन्तलां दृष्ट्वा। अथात्रभवती।

का स्विदवगुण्ठनवती नातिपरिस्फुटशरीरलावण्या।
मध्ये तपोधनानां किसलयमिव पाण्डुपत्राणां ॥ ११० ॥

प्रतीहारी। देव। कुदूहलगब्भो पहिदो ण मे तक्को प सरदि। णं दंसणीआ उण से आकिदी लक्खीअदि।

राजा। भवतु। अनिर्वर्णनीयं परकलत्रं।

शकुन्तला। हस्तमुरसि कृत्वा। आत्मगतं। हिअअ। किं एव्वं वेब सि। अज्जउत्तस्स भावं ओधारिअ धीरं दाव होहि।

पुरोहितः। पुरो गत्वा। एते विधिवदर्चितास्तपस्विनः। कश्चिदे षामुपाध्यायसंदेशः। तं देवः श्रोतुमर्हति।

राजा। अवहितो ऽस्मि।

ऋषयः। हस्तमुद्यम्य। विजयस्व राजन्।

राजा। सर्वानभिवादये।

ऋषयः। इष्टेन युज्यस्व।

राजा। अपि निर्विघ्नतपसो मुनयः।

ऋषयः।

कुतो धर्मक्रियाविघ्नः सतां रक्षितरि त्वयि।
तमस्तपति घर्मांशौ कथमाविर्भविष्यति ॥ १११ ॥

राजा। अर्थवान्खलु मे राजशब्दः। अथ भगवाँल्लोकानुग्रहाय कुशली काश्यपः।

ऋषयः। स्वाधीनकुशलाः सिद्धिमन्तः। स भवन्तमनामयप्रश्नपूर्वं

कमिदमाह ।

राजा । किमाज्ञापयति भगवान् ।

शार्ङ्गरवः । यन्मिथःसमयादिमां मदीयां दुहितरं भवानुपायंस्त । तन्मया प्रीतिमता युवयोरनुज्ञातं । कुतः ।

त्वमर्हतां प्राग्रसरः स्मृतो ऽसि य
च्छकुन्तला मूर्तिमती च सत्क्रिया ।
समानयंस्तुल्यगुणं बधूवरं
चिरस्य वाच्यं न गतः प्रजापतिः ॥ ११२ ॥

तदिदानीमापन्नसत्त्वा प्रतिगृह्यतां सहधर्मचरणायेति ।

गौतमी । अज्ज । किंपि वत्तुकामम्हि । ण मे वअणावसरो अत्थि । कहंत्ति ।

णावेक्खिदो गुरुअणो इमाए णक्खु पुच्छिदो बन्धुअणो ।
एक्कक्कं एव्व चरिए भणामि किं एक्कं एक्कस्स ॥ ११३ ॥

शकुन्तला । आत्मगतं । किं णुक्खु अज्जउत्तो भणादि ।

राजा । किमिदमुपन्यस्तं ।

शकुन्तला । आत्मगतं । पावओक्खु वअणोवणासो ।

शार्ङ्गरवः । कथमिदं नाम । भवन्त एव सुतरां लोकवृत्तान्तनिष्णाताः ।

सतीमपि ज्ञातिकुलैकसंश्रयां
जनो ऽन्यथा भर्तृमतीं विशङ्कते ।
अतः समीपे परिणेतुरिष्यते
तदप्रियापि प्रमदा स्वबन्धुभिः ॥ ११४ ॥

राजा । किं चात्रभवती मया परिणीतपूर्वा ।

शकुन्तला । सविषादं । आत्मगतं । हिअअ । संपदं दे आसङ्का ।

शार्ङ्गरवः । किं कृतकार्यद्वेषो धर्मं प्रति विमुखता कृतावज्ञा ।

राजा । कुतो ऽयमसत्कल्पनाप्रश्नः ।

शार्ङ्गरवः । मूर्छन्त्यमी विकाराः प्रायेणैश्वर्यमत्तेषु ।

राजा । विशेषेणाधिक्षिप्तो ऽस्मि ।

गौतमी । जादे । मुहुत्तअं मा लज्ज । अवणइस्सं दाव दे ओउण्ठणं । तदो तुमं भट्टा अहिजाणिस्सदि । इति यथोक्तं करोति ।

राजा । शकुन्तलां निर्वर्ण्य । आत्मगतं ।

इदमुपनतमेवं रूपमक्लिष्टकान्ति
प्रथमपरिगृहीतं स्यान्न वेति व्यवस्यन् ।
भ्रमर इव विभाते कुन्दमन्तस्तुषारं
न खलु च परिभोक्तुं नैव शक्नोमि हातुं ॥ ११५ ॥

इति विचारयन्स्थितः ।

प्रतीहारी । अहो धम्मावेक्खिदा भट्टिणो । ईदिसं णाम सुहोबणदं रूवं देक्खिअ को अण्णो विआरेदि ।

शार्ङ्गरवः । भो राजन् । किमिति जोषमास्यते ।

राजा । भोस्तपोधनाः । चिन्तयन्नपि न खलु स्वीकरणमत्रभवत्याः स्मरामि । तत्कथमिमामभिव्यक्तसत्त्वलक्षणां प्रत्यात्मानं क्षेत्रिणमाशङ्कमानः प्रतिपत्स्ये ।

शकुन्तला । अपवार्य । अज्जस्स परिणए एव्व संदेहो । कुदो दाणिं मे दूराहिरोहिणी आसा ।

शार्ङ्गरवः । मा तावत् ।

कृताभिमर्शामनुमन्यमानः
सुतां त्वया नाम मुनिर्विमान्यः ।
मुष्टं प्रतिग्राहयता स्वमर्थं
पात्रीकृतो दस्युरिवासि येन ॥ ११६ ॥

शारद्वतः । शार्ङ्गरव । विरम त्वमिदानीं । शकुन्तले । वक्तव्यमुक्तमस्माभिः । सो ऽयमत्रभवानेवमाह । दीयतामस्मै प्रत्ययप्रतिवचनं ।

शकुन्तला । अपवार्य । । इमं अवत्थन्तरं गदे तारिसे अणुराए किं वा सुमरिदेण । अत्ता दाणिं सोअणीओत्ति ववसिदं । प्रकाशं । अज्ज उत्त । इत्यर्धोक्ते । संसइदे दाणिं परिणए ण एसो समुदाआरो । पोरव । ण जुत्तं णाम दे तह पुरा अस्समपदे सहावुत्ताणहिअअं इमं जणं समअपुव्वं पतारिअ ईदिसेहिं अक्खरेहिं पच्चाचक्खिदुं ।

राजा । शान्तं पापं ।

व्यपदेशमाविलयितुं किमीहसे जनमिमं च पातयितुं ।
कूलंकषेव सिन्धुः प्रसन्नमम्भस्तटतरुं च ॥ ११७ ॥

शकुन्तला । होदु । जइ परमत्थदो परपरिग्गहसङ्किणा तुए एव्वं पउत्तं । ता अहिण्णाणेण इमिणा तुह आसङ्कं अवणइस्सं ।

राजा । उदारः कल्पः ।

शकुन्तला । मुद्रास्थानं परामृश्य । हद्धी हद्धी । अङ्गुलीअअसुण्णा मे अङ्गुली । इति सविषादं गौतमीमवेक्षते ।

गौतमी । णूणं दे सक्कावदारब्भन्तरे सचीतित्थसलिलं वन्दमाणाए पब्भट्ठं अङ्गुलीअअं ।

राजा । सस्मितं । इदं तत्प्रत्युत्पन्नमति स्त्रैणमिति यदुच्यते ।

शकुन्तला । एत्थ दाव विह्निणा दंसिदं पच्चत्तणं । अबरं दे कहिस्सं ।

राजा । श्रोतव्यमिदानीं संवृत्तं ।

शकुन्तला । णं एक्कस्सिं दिअहे णोमालिआमण्डबे णलिणीपत्तभाअणगअं उअअं तुह हत्थे संणिहिदं आसि ।

राजा । शृणुमस्तावत् ।

शकुन्तला । तक्खणं सो मे पुत्तकिदओ दीहापङ्गो णाम मिअपोदओ उबट्ठिदो । तुए अअं दाव पढमं पिअउत्ति अणुअम्पिणा उबच्छन्दिदो उअएण । ण उण दे अपरिचआदो हत्थब्भासं उबगदो । पच्छा तस्सिं एव्व मए गहिदे सलिले णेण किदो पणओ । तदा तुमं इत्थं पहसिदोसि । सव्वो सगन्धेसु विस्ससदि । दुवेबि एत्थ आरण्णएत्ति ।

राजा । एवमादिभिरात्मकार्यनिवर्तिनीनामनृतमयवाङ्मधुभिराकृष्यन्ते विषयिणः ।

गौतमी । महाभाअ । ण अरुहसि एव्वं मन्तिदुं । तबोवणसंवड्ढिदो अणभिण्णो अअं जणो कइदवस्स ।

राजा । तापसवृद्धे ।

स्त्रीणामशिक्षितपटुत्वममानुषीषु
संदृश्यते किमुत याः प्रतिबोधवत्यः ।
प्रागन्तरिक्षगमनात्स्वमपत्यजात
मन्यैर्द्विजैः परभृताः खलु पोषयन्ति ॥ ११८ ॥

शकुन्तला । सरोषं । अणज्ज । अत्तणो हिअआणुमाणेण पेक्खसि । को दाणिं अण्णो धम्मकञ्चुअप्पवेसिणो तिणच्छण्णकूबोबमस्स

तव अणुकिदं पडिबदिस्सदि ।

राजा । आत्मगतं । संदिग्धबुद्धिं मां कुर्वन्नकैतव इवास्याः कोपो लक्ष्यते । तथा ह्यनया

मय्येव विस्मरणदारुणचित्तवृत्तौ
वृत्तं रहःप्रणयमप्रतिपद्यमाने
भेदाद्भुवोः कुटिलयोरतिलोहिताक्ष्या
भग्नं शरासनमिवातिरुषा स्मरस्य ॥ ११९ ॥

प्रकाशं । भद्रे । प्रथितं दुष्यन्तस्य चरितं । तथापीदं न लक्षये ।

शकुन्तला । सुट्ठु दाव अत्त सच्छन्दचारिणी किदम्हि । जा अहं इमस्स पुरुवंसप्पच्चएण मुहमहुणो हिअअट्ठिअविसस्स हत्थब्भासं उवगदा । इति पटान्तेन मुखमावृत्य रोदिति ।

शार्ङ्गरवः । इत्थमात्मकृतमप्रतिहतं चापलं दहति ।
अतः परीक्ष्य कर्तव्यं विशेषात्संगतं रहः ।
अज्ञातहृदयेष्वेवं वैरीभवति सौहृदं ॥ १२० ॥

राजा । अयि भोः । किमत्रभवतीप्रत्ययादेवास्मान्संयुतदोषाक्षरेण क्षिणुथ ।

शार्ङ्गरवः । सासूयं । श्रुतं भवद्भिरधरोत्तरं ।

आ जन्मनः शाठ्यमशिक्षितो य
स्तस्याप्रमाणं वचनं जनस्य ।
परातिसंधानमधीयते यै
र्विद्येति ते सन्तु किलाप्तवाचः ॥ १२१ ॥

राजा । भोः सत्यवादिन् । अभ्युपगतं तावदस्माभिरेवं । किं पुनरिमामतिसंधाय लभ्यते ।

शार्ङ्गरवः । विनिपातः ।

राजा । विनिपातः पौरवैः प्रार्थ्यत इति न श्रद्धेयमेतत् ।

शारद्वतः । शार्ङ्गरव । किमुत्तरेण । अनुष्ठितो गुरोः संदेशः । प्रतिनिवर्तामहे वयं । राजानं प्रति ।

तदेषा भवतः कान्ता त्यज वैनां गृहाण वा ।
उपपन्ना हि दारेषु प्रभुता सर्वतोमुखी ॥ १२२ ॥

गौतमि । गच्छाग्रतः ।

॥ इति प्रस्थिताः ॥

शकुन्तला । कहं इमिणा किदवेण विप्पलद्धम्हि । तुम्हेबि मं परिदेविणिं परिच्चग्रह । इत्यनुप्रतिष्ठते ।

गौतमी । स्थित्वा । वच्छ सङ्गरव । अणुगच्छदि इग्रंक्खु णो करुणपरिदेविणी सउन्दला । पच्चादेसपरुसे भत्तुणि किं वा मे पुत्तिआ करिस्सदि ।

शार्ङ्गरवः । सरोषं निवृत्य । किं पुरोभागे स्वातन्त्र्यमवलम्बसे ।

॥ शकुन्तला भीता वेपते ॥

शार्ङ्गरवः । शकुन्तले ।

यदि यथा वदति क्षितिपस्तथा
त्वमसि किं पितुरुत्कुलया त्वया ।
अथ तु वेत्सि शुचि व्रतमात्मनः
पतिकुले तव दास्यमपि क्षमं ॥ १२३ ॥

तिष्ठ । साधयामो वयं ।

राजा । भोस्तपस्विन् । किमत्रभवतीं विप्रलभसे । कुतः ।

कुमुदान्येव शशाङ्कः सविता बोधयति पङ्कजान्येव ।
वशिनां हि परपरिग्रहसंश्लेषपराङ्मुखी वृत्तिः ॥ १२४ ॥

शार्ङ्गरवः । यदा तु पूर्ववृत्तमन्यसङ्गाद्विस्मृतो भवान् । तदा कथमधर्मभीरुः ।

राजा । भवन्तमेवात्र गुरुलाघवं पृच्छामि ।

मूढः स्यामहमेषा वा वदेन्मिथ्येति संशये ।
दारत्यागी भवाम्याहो परस्त्रीस्पर्शपांसुलः ॥ १२५ ॥

पुरोहितः । विचार्य । यदि तावदेवं क्रियतां ।

राजा । अनुशास्तु मां भवान् ।

पुरोहितः । अत्रभवती तावदा प्रसवादस्मद्गृहे तिष्ठतु । कुत इदमुच्यत इति चेत् । त्वं साधुभिरुद्दिष्टः । प्रथममेव चक्रवर्तिनं पुत्रं जनयिष्यसीति । स चेन्मुनिदौहित्रस्तल्लक्षणोपपन्नो भविष्यति । अभिनन्द्य शुद्धान्तमेनां प्रवेशयिष्यसि । विपर्यये तु पितुरस्याः समीपनयनमवस्थितमेव ।

राजा । यथा गुरुभ्यो रोचते ।

पुरोहितः । वत्से । अनुगच्छ मां ।

शकुन्तला । भअवदि वसुहे । देहि मे विवरं । इति रुदन्ती प्रस्थिता । निष्क्रान्ता सह पुरोधसा सह तपस्विभिश्च । राजा शापव्यवहितस्मृतिः शकुन्तलागतमेव चिन्तयति ।

नेपथ्ये । आश्चर्यं ।

राजा । आकर्ण्य । किं नु खलु स्यात् ।

प्रविश्य

पुरोहितः । सविस्मयं । देव । अद्भुतं खलु संवृत्तं ।

राजा । किमेवं ।

पुरोहितः । देव । परावृत्तेषु कण्वशिष्येषु

सा निन्दन्ती स्वानि भाग्यानि बाला

बाहूत्क्षेपं क्रन्दितुं च प्रवृत्ता ।

राजा । किं च ।

पुरोहितः ।

स्त्रीसंस्थानं चाप्सरस्तीर्थमारा

दुत्क्षिप्यैनां ज्योतिरेकं जगाम ॥ १२६ ॥

॥ सर्वे विस्मयं रूपयन्ति ॥

राजा । भगवन् । प्रागपि सो ऽस्माभिरर्थः प्रत्यादिष्ट एव । किं वृथा तर्केणान्विष्यते । विश्राम्यतु भवान् ।

पुरोहितः । विलोक्य । विजयस्व । इति निष्क्रान्तः ।

राजा । वेत्रवति । पर्याकुलो ऽस्मि । शयनभूमिमार्गमादेशय ।

प्रतीहारी । इदो इदो देवो । इति प्रस्थिता ।

राजा ।

कामं प्रत्यादिष्टां स्मरामि न परिग्रहं मुनेस्तनयां ।

बलवत्तु दूयमानं प्रत्याययतीव मां हृदयं ॥ १२७ ॥

॥ इति निष्क्रान्ताः सर्वे ॥

॥ पञ्चमो ऽङ्कः ॥

॥ ततः प्रविशति नागरिकः श्यालः पश्चाद्बद्धपुरुषमादाय रक्षिणौ च ॥

रक्षिणौ । ताडयित्वा । अले कुम्भिलआ । कहेहि । कहिं तुए एशे मणिबन्धणुक्किण्णणामहेए लाअकीए अङ्गुलीअए शमाशादिए ।

पुरुषः । भीतिनाटितकेन । पशीदन्तु भावमिश्शे । अहके ण ईदिश कम्मकाली ।

प्रथमः । किं खु शोहणे बम्हणेत्ति कलिअ एण्ण पडिग्गहे दिण्णे ।

पुरुषः । शुणुह दाणिं । अहके शक्कावदालब्भन्तलवाशी धीवले ।

द्वितीयः । पाडच्चला । किं अम्हेहिं जादी पुच्छिदे ।

श्यालः । सूअअ । कहेदु सव्वं अणुक्कमेण । मा णं अन्तरा पडिबन्धह ।

उभौ । जं आवुत्ते आणवेदि । कहेहि ।

पुरुषः । अहके जालुग्गालादीहिं मच्छबन्धणोबाएहिं कुडुम्बभलणं कलेमि ।

श्यालः । विहस्य । विसुद्धो दाणिं आजीवो ।

पुरुषः । भट्टा । मा एव्वं भण ।

शक्कुने किल जे विणिन्दिए
ण हु दे कम्म विवज्जणीअए ।
पशुमालणकम्म दालुणे
अणुकम्पामिदु एव्व शोत्तिए ॥ १२८ ॥

श्यालः । तदो तदो ।

पुरुषः । एक्कशिशं दिअशे खण्डशो लोहिअमच्छे मए कप्पिदे जाव । तश्श उदलब्भन्तले एदं लदणभाशुलं अङ्गुलीअअं देक्खिअं । पच्छा अहके शे विक्कआअ दंशअन्ते गहिदे भावमिश्शेहिं । मालेह वा । मुञ्चेह वा । अअं शे आअमवुत्तन्ते ।

श्यालः । जाणुअ । विस्सगन्धी गोहादो मच्छबन्धो एव्व णिस्संसअं । अङ्गुलीअअदंसणं से विमरिसिदव्वं । राउलं एव्व गच्छामो ।

रक्षिणौ । तह ।

श्यालः । गच्छ अरे गण्ठभेदअ ।

॥ सर्वे परिक्रामन्ति ॥

श्यालः । सूचअ । इमं पुरदुवारे अप्पमत्ता पडिबालह । जाव इमं अङ्गुलीअअं जहागमणं भट्टिणो णिवेदिअ तदो सासणं पडिच्छिअ णिक्कमामि ।

उभौ । पविशदु आबुत्ते शामिपशादश्श ।

॥ निष्क्रान्तः श्यालः ॥

प्रथमः । जाणुअ । चिलाअदि खु आबुत्ते ।

द्वितीयः । णं अवशलोबशप्पणीआ लाआणो ।

प्रथमः । जाणुअ । फुलन्ति मे हत्था इमश्श बज्झश्श शुमणो

पिणद्धुं । इति पुरुषं निर्दिशति ।

पुरुषः । ण अलुहदि भावे अकालणमालणे भविदुं ।

द्वितीयः । विलोक्य । एशे अम्हाणं शामी पत्तहत्थे लाअशाशणं पडिच्छिअ इदोमुहे देक्खीअदि । गिद्धवली भविश्शशि । शुणो मुहं वा देक्खिश्शशि ।

प्रविश्य

श्यालः । सूअअ । मुञ्चेदु एसो जालोअजीवी । उववण्णो किल अअं अङ्गुलीअअस्स आअमो ।

सूचकः । जह आवुत्ते भणादि ।

द्वितीयः । एशे जमशदणं पविशिअ पडिणिवुत्ते । इति पुरुषं परिमुक्तबन्धनं करोति ।

पुरुषः । श्यालं प्रणम्य । भट्टा । अह कीलिशे मे आजीवे ।

श्यालः । एस भट्टिणा अङ्गुलीअअमुल्लसंमिदो पसादोवि दाविदो । इति पुरुषायार्थं प्रयच्छति ।

पुरुषः । सप्रणामं प्रतिगृह्य । भट्टकेण अणुग्गहिदम्हि ।

सूचकः । एशे णाम अणुग्गहे । जे शूलादो अवदालिअ हत्थिक्खन्धे पडिट्ठाविदे ।

जानुकः । आवुत्त । पलिदोशं कहेदि । तेण अङ्गुलीअएण भट्टिणो शंमदेण होदव्वं ।

श्यालः । ण तस्सिं महारुहं रदणं भट्टिणो बहुमदंत्ति तक्केमि । तस्स दंसणे भट्टिणो अभिमदो जणो सुमरिदो । मुहुत्तअं पकिदिगम्भीरोवि पज्जस्सुणअणो आसि ।

सूचकः । शेविदं णाम आवुत्तेण ।

जानुकः । णं भणाहि । इमश्श कए मच्छिआभत्तुणोत्ति ।

इति पुरुषमसूयया पश्यति ।

पुरुषः । भट्टालके । इदो अद्धं तुम्हाणं सुमणोमुल्लं होदु ।

जानुकः । एत्तके जुज्जइ ।

श्यालः । धीवर । महत्तरो तुमं पिअवअस्सको दाणिं मे संवुत्तो । कादम्बरीसक्खिअं अम्हाणं पढमसोहिदं इच्छीअदि । ता सोण्डिआपणं एव्व गच्छामो ।

सर्वे । तह ।

॥ इति निष्क्रान्ताः सर्वे ॥

॥ प्रवेशकः ॥

॥ ततः प्रविशत्याकाशयानेन सानुमती नामाप्सराः ॥

सानुमती । णिव्वत्तिदं मए पज्जाअणिव्वत्तणिज्जं अच्छरातित्थसंणिज्झं । जाव साहुजणस्स अभिसेअकालोत्ति संपदं इमस्स राएसिणो उदन्तं पच्चक्खीकरिस्सं । णं मेणआसंबन्धेण सरीरभूदा दाणिं मे सउन्दला । ताए अ दुहिदुणिमित्तं आदिट्ठपुव्वम्हि । समन्तादवलोक्य । किं णुक्खु उदुच्छवेबि णिरुच्छवारम्भं विअ एदं राअउलं दीसइ । अत्थि मे विहवो पणिधाणेण सव्वं परिण्णादुं । किंदु सहीए आदरो मए माणइदव्वो । होदु । इमाणं एव्व उज्जाणपालिआणं तिरक्खरिणीपरिच्छण्णा पस्सपरिवत्तिणी भविअ उवलम्भिस्सं । इति नाट्येनावतीर्य स्थिता ।

॥ ततः प्रविशति चूतांकुरमवलोकयन्ती चेटी । अपरा च पृष्ठतस्तस्याः ॥

प्रथमा ।

आअम्बहरिअपण्डुर वसन्तमासस्स जीअसव्वस्स ।
दिट्ठोसि चूदकोरअ उदुमङ्गलं तुमं पसाएमि ॥ १२१ ॥

द्वितीया । परहुदिए । किं एआइणी मन्तेसि ।

प्रथमा । महुअरिए । चूदकलिअं देक्खिअ उम्मत्तिआ परहुदिआ होदि ।

द्वितीया । सहर्षं त्वरयोपगम्य । कहं उबट्ठिदो मङ्कमासो ।

प्रथमा । मङ्कअरिए । तव दाणिं कालो एसो मदविब्भमगी दाणं ।

द्वितीया । सहि । अवलम्ब मं । जाव अग्गपादट्ठिआ भविअ चूदकलिअं गेण्हिअ कामदेवच्चणं करेमि ।

प्रथमा । जइ ममबि क्खु अद्धं अच्चणफलस्स ।

द्वितीया । अकहिदेबि एदं संपज्जइ । जदो एक्कं एव्व णो जीविदं । दुधाठिदं सरीरं । सखीमवलम्ब्य स्थिता चूतांकुरं गृह्णाति । अए । अप्पडिबुद्धोबि चूदप्पसवो एत्थ बन्धणभङ्गसुरभी होदि । कपोतहस्तकं कृत्वा ।

तुंसि मए चूदङ्कुर दिष्णो कामस्स गहिदधणुअस्स ।
पहिअजणजुवइलक्खो पञ्चब्भहिओ सरो होहि ॥ १३० ॥

इति चूतांकुरं क्षिपति ।

प्रविश्य पटाक्षेपेण कुपितः

कञ्चुकी । मा तावदनात्मज्ञे । देवेन प्रतिषिद्धे वसन्तोत्सवे त्वमाम्रकलिकाभङ्गं किमारभसे ।

उभे । भीते । पसीददु अज्जो । अग्गहीदत्थाओ वअं ।

कञ्चुकी । न किल श्रुतं युवाभ्यां । यद्वासन्तिकैस्तरुभिरपि देवस्य शासनं प्रमाणीकृतं । तदाश्रयिभिः पत्रिभिश्च । तथा हि

चूतानां चिरनिर्गतापि कलिका बध्नाति न स्वं रजः
संनद्धं यदपि स्थितं कुरुवकं तत्कोरकावस्थया ।
कण्ठेषु स्खलितं गतेऽपि शिशिरे पुंस्कोकिलानां रुतं
शङ्के संहरति स्मरोऽपि चकितस्तूर्णार्धकृष्टं शरं ॥ १३१ ॥

उभे । णत्थि संदेहो । महप्पहावो राएसी ।

प्रथमा । अज्ज । कति दिअहाइं अम्हाणं मित्तावसुणा रट्ठिएण भट्टिणो पाअमूलं पेसिदाणं । इत्थं च णो पमदवणस्स पालणाकम्म समप्पिदं । ता आअन्तुअदाए अस्सुदपुव्वो अम्हेहिं एसो वुत्तन्तो ।

कञ्चुकी । भवतु । न पुनरेवं प्रवर्तितव्यं ।

उभे । अज्ज । कोदूहलं णो । जइ इमिणा जणेण सोदव्वं । कहेदु अज्जो । किंणिमित्तं भट्टिणा वसन्तूसवो पडिसिद्धो ।

सानुमती । उस्सवप्पिआ खु मणुस्सा । गरुणा कारणेण होदव्वं ।

कञ्चुकी । बहुलीभूतमेतत्किं न कथ्यते । किमत्रभवत्योः कर्णपथं नायातं शकुन्तलाप्रत्यादेशकौलीनं ।

उभे । सुदं रट्ठिणो मुहादो जाव अङ्गुलीअअदंसणं ।

कञ्चुकी । तेन ह्यल्पं कथयितव्यं । यदैव खलु स्वाङ्गुलीयकदर्शनादनुस्मृतं देवेन । सत्यमूढपूर्वा मया तत्रभवती रहसि शकुन्तला मोहात्प्रत्यादिष्टेति । तदा प्रभृत्येव पश्चात्तापमुपगतो देवः । तथा हि

रम्यं द्वेष्टि यथा पुरा प्रकृतिभिर्न प्रत्यहं सेव्यते
शय्याप्रान्तविवर्तनैर्विगमयत्युन्निद्र एव क्षपाः ।
दाक्षिण्येन ददाति वाचमुचितामन्तःपुरेभ्यो यदा
गोत्रेषु स्खलितस्तदा भवति च व्रीडाविलक्षश्चिरं ॥ १३२ ॥

सानुमती । पिअं मे ।

कञ्चुकी । अस्मात्प्रभवतो वैमनस्यादुत्सवः प्रत्याख्यातः ।

उभे । तुज्जइ ।

नेपथ्ये । एदु एदु भवं ।

कञ्चुकी । कर्णं दत्वा । अये । इत एवाभिवर्तते देवः । स्वकर्मा नुष्ठीयतां ।

उभे । तह । इति निष्क्रान्ते ।

॥ ततः प्रविशति पश्चात्तापसदृशवेशो राजा विदूषकः प्रतीहारी च ॥

कञ्चुकी । राजानमवलोक्य । अहो सर्वास्ववस्थासु रमणीयत्वमाकृति विशेषाणां । एवमुत्सुको ऽपि प्रियदर्शनो देवः । तथा हि

प्रत्यादिष्टविशेषमण्डनविधिर्वामप्रकोष्ठार्पितं
बिभ्रत्काञ्चनमेकमेव वलयं श्वासापरक्ताधरः ।
चिन्ताजागरणप्रताम्रनयनस्तेजोगुणादात्मनः
संस्कारोल्लिखितो महामणिरिव क्षीणो ऽपि नालक्ष्यते ॥ १३३ ॥

सानुमती । राजानं दृष्ट्वा । ठाणेक्खु पच्चादेसविमाणिदाबि इमस्स किदे सउन्दला किलम्मदित्ति ।

राजा । ध्यानमन्दं परिक्रम्य ।

प्रथमं सारंगाक्ष्या प्रियया प्रतिबोध्यमानमपि सुप्तं ।
अनुशयदुःखायेदं हतहृदयं संप्रति विबुद्धं ॥ १३४ ॥

सानुमती । णं ईदिसाणि तवस्सिणीए भाअहेआणि ।

विदूषकः । अपवार्य । लङ्घिदो एसो भूओबि सउन्दलावाहिणा । ण आणे । कहं चिकिच्छिदव्वो भविस्सदित्ति ।

कञ्चुकी । उपगम्य । जयतु जयतु देवः । महाराज । प्रत्यवेक्षि ताः प्रमदवनभूमयः । यथाकाममध्यास्तां विनोदस्थानानि महाराजः ।

राजा । वेत्रवति । मद्वचनादमात्यमार्यपिशुनं ब्रूहि । चिरप्रबो

धान्न संभावितमस्माभिरद्य धर्मासनमध्यासितुं । यत्प्रत्यवेक्षितं पौर कार्यमार्येण । तत्पत्रमारोप्य दीयतामिति ।

प्रतीहारी । जं देवो आणवेदि । इति निष्क्रान्ता ।

राजा । वातायन । त्वमपि स्वं नियोगमशून्यं कुरु ।

कञ्चुकी । यदाज्ञापयति देवः । इति निष्क्रान्तः ।

विदूषकः । किदं भवदा णिम्मक्खिअं । संपदं सिसिरातवच्छेअ रमणीए इमस्सिं पमदवणुद्देसे अत्ताणं रमइस्ससि ।

राजा । वयस्य । रन्ध्रोपनिपातिनो ऽनर्था इति यदुच्यते । तद व्यभिचारि वचः । कुतः ।

मुनिसुताप्रणयस्मृतिरोधिना
मम च मुक्तमिदं तमसा मनः ।
मनसिजेन सखे प्रहरिष्यता
धनुषि चूतशरश्च निवेशितः ॥ १३५ ॥

विदूषकः । चिट्ठ दाव । जाव इमिणा दण्डकट्ठेण कन्दप्पव्वा हिं णासइस्सामि । इति दण्डकाष्ठमुद्यम्य चूतांकुरं पातयितुमिच्छति ।

राजा । सस्मितं । भवतु । दृष्टं ब्रह्मवर्चसं । सखे । क्कोपविष्टः प्रियायाः किंचिदनुकारिणीषु लतासु दृष्टिं विलोभयामि ।

विदूषकः । णं आसण्णपरिआरिआ चदुरिआ भवदा संदिट्ठा । माहवीमण्डबे इमं वेलं अदिवाहिस्सं । तहिं मे चित्तफलअगदं सहत्थलिहिदं तत्तहोदीए सउन्दलाए पडिकिदिं आणेहित्ति ।

राजा । ईदृशं हृदयविनोदस्थानं । तत्तमेव मार्गमादिशय ।

विदूषकः । इदो इदो भवं ।

॥ उभौ परिक्रामतः । सानुमत्यनुगच्छति ॥

विदूषकः । एसो मणिसिलापट्टअसणाहो माहवीमण्डबो उब हाररमणिज्जदाए णिस्संसग्रं साअदेण विअ णो पडिच्छदि । ता पविसिअ णिसीददु भवं ।

॥ उभौ प्रवेशं कृत्वोपविष्टौ ॥

सानुमती । लदासंस्सिदा देक्खिस्सं दाव सहीए पडिकिदिं । तदो से भत्तुणो बहुमुहं अणुराअं णिवेदइस्सं । इति तथा कृत्वा स्थिता ।

राजा । सखे । सर्वमिदानीं स्मरामि शकुन्तलायाः प्रथमवृत्तान्तं । कथितवानस्मि भवते च । स भवान्प्रत्यादेशवेलायां मत्समीपमुपगतो नासीत् । पूर्वमपि न त्वया कदाचित्संकीर्तितं तत्रभवत्या नाम । कच्चिदहमिव विस्मृतवानसि त्वं ।

विदूषकः । ण विसुमरामि । किंतु सव्वं कहिअ अवसाणे उण तुए परिहासविअप्पओ एसो ण भूदत्थोत्ति आचक्खिदं । मएबि मिप्पिण्डबुद्धिणा तह एव्व गहीदं । अहवा भविदव्वदा बलवदी ।

सानुमती । एव्वं णेदं ।

राजा । ध्यात्वा । सखे । त्रायस्व मां ।

विदूषकः । भो । किं एदं । अणुबबण्णंक्खु ईदिसं तुइ । कदाबि सप्पुरिसा सोअवत्तव्वा ण होन्ति । णं पवादेबि णिक्कम्पा गिरीओ ।

राजा । वयस्य । निराकरणविक्लवायाः प्रियायाः समवस्थामनुस्मृत्य बलवदशरणो ऽस्मि । सा हि

इतः प्रत्यादेशात्स्वजनमनुगन्तुं व्यवसिता
मुहुस्तिष्ठेत्युच्चैर्वदति गुरुशिष्ये गुरुसमे ।

पुनर्दृष्टिं बाष्पप्रकरकलुषामर्पितवती
मयि क्रूरे यत्तत्सविषमिव शल्यं दहति मां ॥ १३६ ॥

सानुमती । अम्हहे । ईदिसी सकज्जपरदा । इमस्स संदाबेण अहं रमामि ।

विदूषकः । भो । अत्थि मे तक्को । केणबि तत्तहोदी आआसचारिणा णीदेत्ति ।

राजा । कः पतिदेवतामन्यः परिमार्ष्टुमुत्सहेत । मेनका किल सख्यास्ते जन्मप्रतिष्ठेति श्रुतवानस्मि । तत्सहचारिणीभिः सखी ते हृतेति मे हृदयमाशङ्कते ।

सानुमती । संमोहोक्खु विम्हअणिज्जो । ण पडिबोहो ।

विदूषकः । जइ एव्वं । अत्थिक्खु समाअमो कालेण तत्तहोदीए ।

राजा । कथमिव ।

विदूषकः । णक्खु मादापिदरा भत्तुविओअदुक्खिदं दुहिदरं देक्खिदुं पारेन्ति ।

राजा । वयस्य ।

स्वप्नो नु माया नु मतिभ्रमो नु
क्लिष्टं नु तावत्फलमेव पुण्यं ।
असंनिवृत्त्यै तदतीतमेते
मनोरथानामतटप्रपाताः ॥ १३७ ॥

विदूषकः । मा एव्वं । णं अङ्गुलीअअं एव्व णिदंसणं । अवस्संभाविणो अचिन्तणिज्जो समाअमो होदित्ति ।

राजा । अङ्गुलीयकं विलोक्य । अये । इदं तावदसुलभस्थानभ्रंशि शो

चनीयं ।

तव सुचरितमङ्गुलीय नूनं
प्रतनु ममेव विभाव्यते फलेन ।
अरुणनखमनोरमासु तस्या
श्च्युतमसि लब्धपदं यदङ्गुलीषु ॥ १३८ ॥

सानुमती । जइ अस्सहत्थगदं भवे । सच्चं एव्व सोअणिज्जं भवे ।

विदूषकः । भो । इअं णाम मुद्दा केण उद्देसेण तत्तहोदीए हत्थसंसग्गं पाबिदा ।

सानुमती । ममबि कोदूहल्लेण आआरिदो एसो ।

राजा । श्रूयतां । तदा स्वनगराय प्रस्थितं मां प्रिया सवाष्पमाह । कियच्चिरेणार्यपुत्रः प्रतिपत्तिं दास्यतीति ।

विदूषकः । तदो तदो ।

राजा । पश्चादिमां मुद्रां तदङ्गुलौ निवेशयता मया प्रत्यभिहिता ।

एकैकमत्र दिवसे दिवसे मदीयं
नामाक्षरं गणय गच्छति यावदन्तं ।
तावत्प्रिये मदवरोधगृहप्रवेशं
नेता जनस्तव समीपमुपैष्यतीति ॥ १३९ ॥

who will guide you to

तच्च दारुणात्मना मया मोहान्नानुष्ठितं ।

सानुमती । रमणीओक्खु अवही विहिणा विसंवादिदो ।

विदूषकः । कहं धीवलकप्पिअस्स लोहिअमच्छस्स उदलब्भन्तले आसि ।

राजा । शचीतीर्थं वन्दमानायाः सख्यास्ते हस्ताद्गङ्गास्रोतसि परिभ्रष्टं ।

विदूषकः । जुज्जइ ।

सानुमती । अदो एव्व तवस्सिणीए सउन्दलाए अधम्मभीरुणो इमस्स राएसिणो परिणए संदेहो आसि । अहवा । ईदिसो अ णुराओ अहिण्णाणं पेक्खदि । कहं विअ एदं ।

राजा । उपालप्स्ये तावदिदमङ्गुलीयकं ।

विदूषकः । आत्मगतं । गहीदो णेण पन्था उम्मत्तआणं ।

राजा ।

कथं नु तं बन्धुरकोमलाङ्गुलिं
करं विहायासि निमग्नमम्भसि ।

अथवा । अचेतनं नाम गुणं न लक्षये
न्मयैव कस्मादवधीरिता प्रिया ॥ १४० ॥

विदूषकः । आत्मगतं । कहं बुभुक्खाए खादइदव्वोम्हि ।

राजा । अकारणपरित्यक्ते । अनुशयतप्तहृदयस्तावदनुकम्प्यतामयं जनः पुनर्दर्शनेन ।

प्रविश्य पटाक्षेपेण चित्रफलकहस्ता

चतुरिका । इअं चित्तगदा भट्टिणी । इति चित्रफलकं दर्शयति ।

विदूषकः । साहु वअस्स । महुरावत्थाणदंसणिज्जो भावाणुप्प वेसो । खलदि विअ मे दिट्ठी णिण्णुण्णअप्पदेसेसु ।

सानुमती । अम्मो एसा राएसिणो णिउणदा । जाणे । सही अग्गदो मे वट्टदित्ति ।

राजा ।

यद्यत्साधु न चित्रे स्यात्क्रियते तत्तदन्यथा ।
तथापि तस्या लावण्यं रेखया किंचिदन्वितं ॥ १४१ ॥

सानुमती । सरिसं एव्वं पच्छादावगरुणो सिणेहस्स अणवलेबस्सअ ।

विदूषकः । भो । दाणिं तिषि तत्तहोदीओ दीसन्ति । सव्वाओअ दंसणीआओ । कदमा एत्थ तत्तहोदी सउन्दला ।

सानुमती । अणभिण्णोक्खु ईदिसस्स रूबस्स मोहदिट्ठी अअं जणो ।

राजा । त्वं तावत्कतमां तर्कयसि ।

विदूषकः । तक्केमि । जा एसा सिठिलकेसबन्धणुव्वन्तकुसुमेण केसन्तेण उब्भिणसेअविन्दुणा वअणेण विसेसदो ओसरिआहिं बाहाहिं अवसेअसिणिद्धतरुणपल्लवस्स चूअपाअबस्स पासे इसिपरिस्सन्ता विअ आलिहिदा । एसा सउन्दला । इदराओ सहीओत्ति ।

राजा । निपुणो भवान् । अस्त्यत्र मे भावचिह्नं ।

स्विन्नाङ्गुलिविनिवेशो रेखाप्रान्तेषु दृश्यते मलिनः ।
अश्रु च कपोलपतितं दृश्यमिदं वर्तिकोच्छ्वासात् ॥ १४२ ॥

चतुरिके । अर्धलिखितमेतद्विनोदस्थानं । तस्माद्गच्छ । वर्तिकां तावदानय ।

चतुरिका । अज्जमाढव्व । अवलम्ब चित्तफलअं । जाव आअच्छामि ।

राजा । अहमेवैतदवलम्बे । इति यथोक्तं करोति ।

॥ निष्क्रान्ता चेटी ॥

राजा । अहं हि

साक्षात्प्रियामुपगतामपहाय पूर्वं
चित्रार्पितां मुहुरिमां बहुमन्यमानः ।
स्रोतोवहां पथिनि कामजलामतीत्य
जातः सखे प्रणयवान्मृगतृष्णिकायां ॥ १४३ ॥

विदूषकः । आत्मगतं । एसो अत्तभवं णदिं अदिक्कमिअ मिअतिण्हिआए संकन्तो । प्रकाशं । भो । अवरं किं एत्थ लिहिदव्वं ।

सानुमती । जो जो पदेसो सहीए मे अहिरूवो । तं तं आलिहिदुकामो भवे ।

राजा । श्रूयतां ।

कार्या सैकतलीनहंसमिथुना स्रोतोवहा मालिनी
पादास्तामभितो निषण्णहरिणा गौरीगुरोः पावनाः ।
शाखालम्बितवल्कलस्य च तरोर्निर्मातुमिच्छाम्यधः
शृङ्गे कृष्णमृगस्य वामनयनं कण्डूयमानां मृगीं ॥ १४४ ॥

विदूषकः । आत्मगतं । जह अहं देक्खामि । पूरिदव्वं णेण चित्तफलअं लम्बकुच्चाणं तावसाणं कदम्बेहिं ।

राजा । वयस्य । अन्यच्च शकुन्तलायाः प्रसाधनमभिप्रेतमत्र विस्मृतमस्माभिः ।

विदूषकः । किं विअ ।

सानुमती । वणवासस्स सोउमारस्स अ जं सरिसं भविस्सदि ।

राजा ।

कृतं न कर्णार्पितबन्धनं सखे
शिरीषमागण्डविलम्बिकेशरं ।

न वा शरच्चन्द्रमरीचिकोमलं
मृणालसूत्रं रचितं स्तनान्तरे ॥ १४५ ॥

विदूषकः । भो । किं णु तत्तहोदी रत्तकुवलअपल्लवसोहिणा अग्गहत्थेण मुहं आवारिअ चइदचइदा विअ ठिदा । सावधानं निरूप्य । दृष्ट्वा । आ । एसो दासीएपुत्तो कुसुमरसपाडच्चरो तत्तहोदीए वअणं अहिलङ्घदि महुअरो ।

राजा । ननु वार्यतामेष धृष्टः ।

विदूषकः । भवं एव्व अविणीदाणं सासिदा इमस्स वारणे पहविस्सदि ।

राजा । युज्यते । अयि भोः कुसुमलताप्रियातिथे । किमत्र परिपतनखेदमनुभवसि ।

एषा कुसुमनिषण्णा तृषितापि सती भवन्तमनुरक्ता ।
प्रतिपालयति मधुकरी न खलु मधु विना त्वया पिबति ॥ १४६ ॥

सानुमती । अज्ज अभिजादं क्खु एसो वारिदो ।

विदूषकः । पडिसिद्धावि वामा एसा जादी ।

राजा । एवं भो न मे शासने तिष्ठसि । श्रूयतां तर्हि संप्रति ।

अक्लिष्टबालतरुपल्लवलोभनीयं
पीतं मया सदयमेव रतोत्सवेषु ।
बिम्बाधरं स्पृशसि चेद्भ्रमर प्रियाया
स्त्वां कारयामि कमलोदरबन्धनस्थं ॥ १४७ ॥

विदूषकः । एव्वंतिक्खणादण्डस्स किं ण भाइस्सदि । प्रहस्य । आत्मगतं । एसो दाव उम्मत्तो । अहंपि एदस्स संगेण ईदिसवअणो

विश्च संवुत्तो । प्रकाशं । भो । चित्तंक्खु एदं ।

राजा । कथं चित्रं ।

सानुमती । अहंपि दाणिं अवगदत्था । किं उण जहलिहिदाणुभावी एसो ।

राजा । वयस्य । किमिदमनुष्ठितं पौरोभाग्यं ।

दर्शनसुखमनुभवतः साक्षादिव तन्मयेन हृदयेन ।
स्मृतिकारिणा त्वया मे पुनरपि चित्रीकृता कान्ता ॥ १४८ ॥

इति बाष्पं विहरति ।

सानुमती । पुव्वाबरविरोही अपुव्वो एसो विरहमग्गो ।

राजा । वयस्य । कथमेवमविश्रान्तदुःखमनुभवामि ।

प्रजागरात्खिलीभूतस्तस्याः स्वप्ने समागमः ।
वाष्पस्तु न ददात्येनां द्रष्टुं चित्रगतामपि ॥ १४९ ॥

सानुमती । सव्वहा पमज्जिदं तुए पच्चादेसदुक्खं सउन्दलाए ।

प्रविश्य

चतुरिका । जेदु जेदु भट्टा । वट्टिआकरण्डअं गेण्हिअ इदोमुहं पत्थिदम्हि ।

राजा । किं च ।

चतुरिका । सो मे हत्थादो अन्तरा तरलिआदुदिआए देवीए वसुमदीए अहं एव्व अज्जउत्तस्स उवणइस्संत्ति सबलक्कारं गहिदो ।

विदूषकः । दिट्ठिआ तुमं मुक्का ।

चतुरिका । जाव देवीए विडबलग्गं उत्तरीअं तरलिआ मोचेदि । ताव मए णिव्वाहिदो अत्ता ।

राजा । वयस्य । उपस्थिता देवी बहुमानगर्विता च । भवानिमां प्रतिकृतिं रक्षतु ।

विदूषकः । अत्ताणंत्ति भणाहि । चित्रफलकमादायोत्थाय च । जइ भवं अन्तेउरकालकूडादो मुच्चीअदि । तदो मं मेहप्पडिच्छन्दे पासादे सद्दावेहि । इति द्रुतपदं निष्क्रान्तः ।

सानुमती । अण्णसंकन्तहिअओवि पढमसंभावणं अवेक्खदि । अदिसिढिलसोहदो दाणिं एसो ।

प्रविश्य पत्रहस्ता

प्रतीहारी । जेदु जेदु देवो ।

राजा । वेत्रवति । न खल्वन्तरा दृष्टा त्वया देवी ।

प्रतीहारी । अहइं । पत्तहत्थं मं देक्खिअ पडिणिउत्ता ।

राजा । कार्यज्ञा कार्योपरोधं मे परिहरति ।

प्रतीहारी । देव । अमच्चो विण्णवेदि । अत्थजादस्स गणणाबहुलदाए एक्कं एव्व पोरकज्जं अवेक्खिदं । तं देवो पत्तारूढं पच्चक्खीकरेदुत्ति ।

राजा । इतः पत्रिकां दर्शय ।

॥ प्रतीहार्युपनयति ॥

राजा । अनुवाच्य । कथं । समुद्रव्यवहारी सार्थवाहो धनमित्रो नाम नौव्यसने विपन्नः । अनपत्यश्च किल तरस्वी । राजगामी तस्यार्थसंचय इत्येतदमात्येन लिखितं । कष्टं खल्वनपत्यता । बहुधनत्वाद्बहुपत्नीकेन तत्रभवता भवितव्यं । विचार्यतां । यदि काचिदापन्नसत्वा तस्य भार्यासु स्यात् ।

प्रतीहारी । देव । दाणिं एव्व साकेदअस्स सेट्ठिणो दुहिआ

णिव्वुत्तपुंसवणा से जाआ सुणीअदि ।

राजा । ननु गर्भः पित्र्यं रिक्थमर्हति । गच्छ । एवममात्यं ब्रूहि ।

प्रतीहारी । जं देवो आणवेदि । इति प्रस्थिता ।

राजा । एहि तावत् ।

प्रतीहारी । इअम्हि ।

राजा । किमनेन संततिरस्ति नास्तीति ।

येन येन वियुज्यन्ते प्रजाः स्निग्धेन बन्धुना ।
स स पापादृते तासां दुष्यन्त इति घुष्यतां ॥ १५० ॥

प्रतीहारी । एव्वं णाम घोसइदव्वं । निष्क्रम्य । पुनः प्रविश्य । काले पवुट्ठं विअ अहिणन्दिदं देवस्स सासणं ।

राजा । दीर्घमुष्णं च निःश्वस्य । एवं भोः संततिच्छेदनिरवलम्बानां कुलानां मूलपुरुषावसाने संपदः परमुपतिष्ठन्ति । ममाप्यन्ते पुरुवंशश्रीरकाल इवोप्तवीजा भूरेवंवृत्ता ।

प्रतीहारी । पडिहदं अमङ्गलं ।

राजा । धिङ्मामुपस्थितश्रेयोवमानिनं ।

सानुमती । असंसअं सहिं एव्व हिअए करिअ णिन्दिदो णेण अप्पा ।

राजा ।

संरोपिते ऽप्यात्मनि धर्मपत्नी
त्यक्ता मया नाम कुलप्रतिष्ठा ।
कल्पिष्यमाणा महते फलाय
वसुंधरा काल इवोप्तवीजा ॥ १५१ ॥

सानुमती । अपरिच्छिण्णा दाणिं दे संददी भविस्सदि ।

चतुरिका । जनान्तिकं । अए । इमिणा सत्थवाहवुत्तन्तेण विउणु व्वेओ भट्टा । णं अस्ससिदुं मेहप्पडिच्छन्दादो अज्जं माठव्वं गेण्हिअ आअच्छेहि ।

प्रतीहारी । सुट्ठु भणासि । इति निष्क्रान्ता ।

राजा । अहो दुष्यन्तस्य संशयमारूढाः पिण्डभाजः । कुतः ।

अस्मात्परं बत यथाश्रुतिसंभृतानि
को नः कुले निवपनानि नियच्छतीति ।
नूनं प्रसूतिविकलेन मया प्रसिक्तं
धौताश्रुशेषमुदकं पितरः पिबन्ति ॥ १५२ ॥

इति मोहमुपागतः ।

चतुरिका । ससंभ्रममवलोक्य । समस्ससदु समस्ससदु भट्टा ।

सानुमती । हद्धी हद्धी । सदिक्खु दीबे ववधाणदोसेण एसो अन्धआरदोसं अणुहोदि । अहं दाणिं एव्व णिव्वुदं करेमि। अहवा । सुदं मए सउन्दलं समस्सासअन्तीए महेन्दजणणीए मुहादो । जण्णभाओसुआ देवा एव्व तह अणुचिट्ठिस्सन्ति । जह अइरेण धम्मपदिणिं भट्टा अहिणन्दिस्सदित्ति । ता ण जुत्तं कालं पडिपालिदुं । जाव इमिणा वुत्तन्तेण पिअसहिं समस्सासेमि ।

इत्युद्भ्रान्तकेन निष्क्रान्ता ।

नेपथ्ये । अब्बम्हण्णं अब्बम्हण्णं ।

राजा । प्रत्यागतः कर्णं दत्वा । अये । माठव्यस्येवार्त्तस्वरः । कः कोऽत्र भोः ।

प्रतीहारी । परित्ताअदु देवो संसअगदं वअस्सं ।

राजा । केनात्तगन्धो माणवकः ।

प्रतीहारी । अदिट्ठरूवेण केणवि सत्तेण अदिक्कमिअ मेहप्पडिच्छन्दस्स पासादस्स अग्गभूमिं आरोविदो ।

राजा । उत्थाय । मा तावत् । ममापि सत्त्वैरभिभूयन्ते गृहाः । अथवा ।

अहन्यहन्यात्मन एव ताव
ज्ज्ञातुं प्रमादस्खलितं न शक्यं ।
प्रजासु कः केन पथा प्रयाती
त्यशेषतो वेदितुमस्ति शक्तिः ॥ १५३ ॥

नेपथ्ये । भो वअस्स । अविह अविह ।

राजा । गतिभेदेन परिक्रामन् । सखे । न भेतव्यं न भेतव्यं ।

नेपथ्ये । पुनस्तदेव पठित्वा । कहं ण भाइस्सं । एस मं कोवि पच्चवणदसिरोहरं इक्खुं विअ तिण्णभङ्गं करेदि ।

राजा । सदृष्टिक्षेपं । धनुस्तावत् ।

प्रविश्य शार्ङ्गहस्ता

यवनी । भट्टा । एदं हत्थावावसहिदं सरासणं ।

॥ राजा सशरं धनुरादत्ते ॥

नेपथ्ये ।

एष त्वामभिनवकण्ठशोणितार्थी
शार्दूलः पशुमिव हन्मि चेष्टमानं ।
आर्त्तानां भयमपनेतुमात्तधन्वा
दुष्यन्तस्तव शरणं भवत्विदानीं ॥ १५४ ॥

राजा । सरोषं । कथं मामेवोद्दिशति । तिष्ठ कुणपाशन । त्व मिदानीं न भविष्यसि । शार्ङ्गमारोप्य । वेत्रवति । सोपानमार्गमादेशय ।

प्रतीहारी । इदो इदो देवो ।

॥ सर्वे सत्वरमुपसर्पन्ति ॥

राजा । समन्ताद्विलोक्य । शून्यं खल्विदं ।

नेपथ्ये । अविह अविह । अहं अत्तभवन्तं पेक्खामि । तुमं मं ण पेक्खसि । विडालग्गहिदो मूसओ विअ णिरासोम्हि जीविदे संवुत्तो ।

राजा । भोस्तिरस्करिणीगर्वित । मदीयं शस्त्रं त्वां द्रक्ष्यति । एष तमिषुं संदधे ।

यो हनिष्यति बध्यं त्वां रक्ष्यं रक्षति च द्विजं ।
हंसो हि क्षीरमादत्ते तन्मिश्रा वर्जयत्यपः ॥ १५५ ॥

इति च शस्त्रं संधत्ते ।

॥ ततः प्रविशति विदूषकमुत्सृज्य मातलिः ॥

मातलिः ।

कृताः शरव्यं हरिणा तवासुराः
शरासनं तेषु विकृष्यतामिदं ।
प्रसादसौम्यानि सतां सुहृज्जने
पतन्ति चक्षूंषि न दारुणाः शराः ॥ १५६ ॥

राजा । अस्त्रमुपसंहरन् । अये मातलिः । स्वागतं महेन्द्रसारथे ।

प्रविश्य

विदूषकः । अहं जेण इट्ठिपसुमारं मारिदो । सो इमिणा सा अदेण अहिणन्दीअदि ।

मातलिः । सस्मितं । आयुष्मन् । श्रूयतां । यदस्मि हरिणा भवत्सकाशं प्रेषितः ।

राजा । अवहितो ऽस्मि ।

मातलिः । अस्ति कालनेमिप्रसूतिर्दुर्जयो नाम दानवगणः ।

राजा । अस्ति श्रुतपूर्वं मया नारदात् ।

मातलिः ।

सख्युस्ते स किल शतक्रतोरजय्य
स्तस्य त्वं रणशिरसि स्मृतो निहन्ता ।
उच्छेत्तुं प्रभवति यन्न सप्तसप्ति
स्तन्नैशं तिमिरमपाकरोति चन्द्रः ॥ १५७ ॥

स भवानात्तशस्त्र एवमिदानीं तमैन्द्ररथमारुह्य विजयाय प्रतिष्ठतां ।

राजा । अनुगृहीतो ऽहमनया मघवतः संभावनया । अथ माठव्यं प्रति भवता किमेवं प्रयुक्तं ।

मातलिः । तदपि कथ्यते । किंचिन्निमित्तादपि मनःसंतापादायुष्मान्मया विक्लवो दृष्टः । पश्चात्कोपयितुमायुष्मन्तं तथा कृतवानस्मि । कुतः ।

ज्वलति चलितेन्धनो ऽग्निर्विप्रकृतः पन्नगः फणां कुरुते ।
प्रायः स्वं महिमानं क्षोभात्प्रतिपद्यते हि जनः ॥ १५८ ॥

राजा । जनान्तिकं । वयस्य । अनतिक्रमणीया दिवस्पतेराज्ञा । तदत्र परिगतार्थं कृत्वा मद्वचनादमात्यपिशुनं ब्रूहि ।

त्वन्मतिः केवला तावत्परिपालयितुं प्रजाः ।
अधिज्यमिदमन्यस्मिन्कर्मणि व्यापृतं धनुः ॥ १५९ ॥

इति ॥

विदूषकः । जं भवं आणबेदि । इति निष्क्रान्तः ।

मातलिः । आयुष्मानारथमारोहतु ।

॥ राजा रथारोहणं नाटयति ॥

॥ इति निष्क्रान्ताः सर्वे ॥

॥ षष्ठो ऽङ्कः ॥

॥ ततः प्रविशत्याकाशयानेन रथाधिरूढो राजा मातलिश्च ॥

राजा । मातले । अनुष्ठितनिदेशो ऽपि मघवतः सत्क्रियाविशेषादनुपयुक्तमिवात्मानं समर्थये ।

मातलिः । सस्मितं । आयुष्मन् । उभयमप्यपरितोषं समर्थये ।

प्रथमोपकृतं मरुत्वतः
प्रतिपत्त्या लघु मन्यते भवान् ।
गणयत्यवदानतोषितो
भवतः सो ऽपि न सत्क्रियागुणान् ॥ १६० ॥

राजा । मातले । मा मैवं । स खलु मनोरथानामप्यभूमिर्विसर्जनावसरसत्कारः । मम हि दिवौकसां समक्षमर्धासनोपवेशितस्य

अन्तर्गतप्रार्थनमन्तिकस्थं
जयन्तमुद्वीक्ष्य कृतस्मितेन ।
आमृष्टवक्षोहरिचन्दनाङ्का
मन्दारमाला हरिणा पिनद्धा ॥ १६१ ॥

मातलिः । किमिव नामायुष्मानमरेश्वरान्नार्हति । पश्य ।

सुरसखस्य हरेरुभयैः कृतं
त्रिदिवमुद्धृतदानवकण्टकं ।

तव शरैरधुनानतपर्वभिः
पुरुषकेशरिणश्च पुरा नखैः ॥ १६२ ॥

राजा । अत्र खलु शतक्रतोरेव महिमा स्तुत्यः ।

सिध्यन्ति कर्मसु महत्स्वपि यन्नियोज्याः
संभावनागुणमवेहि तमीश्वराणां ।
किं वाभविष्यदरुणस्तमसां विभेत्ता
तं चेत्सहस्रकिरणो धुरि नाकरिष्यत् ॥ १६३ ॥

मातलिः । सदृशमेवैतत् । स्तोकमन्तरमतीत्य । आयुष्मन् । इतः । पश्य नाकपृष्ठगतस्य सौभाग्यमात्मयशसः ।

विच्छित्तिशेषैः सुरसुन्दरीणां
वर्णैरमी कल्पलतांशुकेषु ।
संचिन्त्य गीतक्षममर्थबन्धं
दिवौकसस्त्वच्चरितं लिखन्ति ॥ १६४ ॥

राजा । मातले । असुरसंप्रहारोत्सुकेन पूर्वेद्युर्दिवमधिरोहता न लक्षितः स्वर्गमार्गः । कतरस्मिन्मरुतां पथि वर्तामहे ।

मातलिः ।

त्रिस्रोतसं वहति यो गगनप्रतिष्ठां
ज्योतींषि वर्तयति च प्रविभक्तरश्मिः ।
तस्य द्वितीयहरिविक्रमनिस्तमस्कं
वायोरिमं परिवहस्य वदन्ति मार्गं ॥ १६५ ॥

राजा । मातले । अतः खलु सवाह्यान्तःकरणो ममान्तरात्मा प्रसीदति । रथाङ्गमवलोक्य । मेघपदवीमवतीर्णौ स्वः ।

मातलिः । कथमवगम्यते ।

राजा ।

अयमरविवरेभ्यश्चातकैर्निष्पतद्भि
र्हरिभिरचिरभासां तेजसा चानुलिप्तैः ।
गतमुपरि घनानां वारिगर्भोदराणां
पिशुनयति रथस्ते शीकरक्लिन्ननेमिः ॥ १६६ ॥

मातलिः । क्षणादायुष्मान्स्वाधिकारभूमौ वर्तिष्यते ।

राजा । अधो ऽवलोक्य । वेगावतरणादाश्चर्यदर्शनः संलक्ष्यते मनुष्य लोकः । तथा हि

शैलानामवरोहतीव शिखरादुन्मज्जतां मेदिनी
पर्णाभ्यन्तरलीनतां विजहति स्कन्धोदयात्पादपाः ।
संतानैस्तनुभावनष्टसलिला व्यक्तिं भजन्त्यापगाः
केनाप्युत्क्षिपतेव पश्य भुवनं मत्पार्श्वमानीयते ॥ १६७ ॥

मातलिः । साधु दृष्टं । सबहुमानं विलोक्य । अहो उदाररमणीया पृथिवी ।

राजा । मातले । कतमो ऽयं पूर्वापरसमुद्रावगाढः कनकरस निस्यन्दी सांध्य इव मेघपरिघः सानुमानालोक्यते ।

मातलिः । आयुष्मन् । एष खलु हेमकूटो नाम किंपुरुषपर्व तस्तपसां सिद्धिक्षेत्रं । पश्य ।

स्वायंभुवान्मरीचेर्यः प्रबभूव प्रजापतिः ।
सुरासुरगुरुः सो ऽत्र सपत्नीकस्तपस्यति ॥ १६८ ॥

राजा । तेन ह्यनतिक्रमणीयानि श्रेयांसि । प्रदक्षिणीकृत्य भग वन्तं गन्तुमिच्छामि ।

मातलिः । प्रथमः कल्पः ।

॥ नाट्येनावतीर्णौ ॥

राजा । सविस्मयं ।

उपोढशब्दा न रथाङ्गनेमयः
प्रवर्तमानं न च दृश्यते रजः ।
अभूतलस्पर्शतया निरुन्धत
स्तवावतीर्णो ऽपि रथो न लक्ष्यते ॥ १६९ ॥

मातलिः । एतावानेव शतक्रतोरायुष्मतश्च विशेषः ।

राजा । मातले । कतमस्मिन्प्रदेशे मारीचाश्रमः ।

मातलिः । हस्तेन दर्शयन् ।

वल्मीकाग्रनिमग्नमूर्तिरुरसा संदष्टसर्पत्वचा
कण्ठे जीर्णलताप्रतानवलये नात्यर्थसंपीडितः ।
अंसव्यापि शकुन्तनीडनिचितं बिभ्रज्जटामण्डलं
यत्र स्थाणुरिवाचलो मुनिरसावभ्यर्कबिम्बं स्थितः ॥ १७० ॥

राजा । नमस्ते कष्टतपसे ।

मातलिः । संयतप्रग्रहं रथं कृत्वा । महाराज । एतावदितिपरिवर्धितमन्दारवृक्षं प्रजापतेराश्रमं प्रविष्टौ स्वः ।

राजा । स्वर्गादधिकतरं निर्वृत्तिस्थानं । अमृतह्रदमिवावगाढो ऽस्मि ।

मातलिः । रथं स्थापयित्वा । अवतरत्वायुष्मान् ।

राजा । अवतीर्य । मातले । भवान्कथमिदानीं ।

मातलिः । संयन्त्रितो मया रथः । वयमप्यवतरामः । तथा कृत्वा । इत आयुष्मन् । परिक्रम्य । दृश्यन्तामत्रभवतामृषीणां तपोवनभूमयः ।

राजा । ननु विस्मयादवलोकयामि ।

प्राणानामनिलेन वृत्तिरुचिता सत्कल्पवृक्षे वने
तोये काञ्चनपद्मरेणुकपिशे धर्माभिषेकक्रिया ।
ध्यानं रत्नशिलातलेषु विबुधस्त्रीसंनिधौ संयमो
यत्काङ्क्षन्ति तपोभिरन्यमुनयस्तस्मिंस्तपस्यन्त्यमी ॥ १७१ ॥

मातलिः । उत्सर्पिणी खलु महतां प्रार्थना । परिक्रम्य । आकाशे । अये वृद्धशाकल्य । किमनुतिष्ठति भगवान्मारीचः । किं ब्रवीषि । दाक्षायण्या पतिव्रताधर्ममधिकृत्य पृष्टस्तत्तस्यै महर्षिपत्नीसहितायै कथयतीति ।

राजा । कर्णं दत्वा । अये । प्रतिपाल्यावसरः खलु प्रस्तावः ।

मारीचः । राजानमवलोक्य । अस्मिन्नशोकवृक्षमूले तावदास्तामायुष्मान् । यावत्त्वामिन्द्रगुरवे निवेदयितुमन्तरान्वेषी भवामि ।

राजा । यथा भवान्मन्यते । इति स्थितः ।

मातलिः । आयुष्मन् । साधयाम्यहं । इति निष्क्रान्तः ।

राजा । निमित्तं सूचयित्वा ।

मनोरथाय नाशंसे किं बाहो स्पन्दसे वृथा ।
पूर्वावधीरितं श्रेयो दुःखं हि परिवर्तते ॥ १७२ ॥

नेपथ्ये । मा खु चावलं करेहि । कहं गदो एव्व अत्तणो पकिदिं ।

राजा । कर्णं दत्वा । अभूमिरियमविनयस्य । को नु खल्वेष निषिध्यते । शब्दानुसारेणावलोक्य । सस्मितं । अये । को नु खल्वयमनुबध्यमानस्तपस्विनीभ्यामबालसत्त्वो बालः ।

अर्धपीतस्तनं मातुरामर्दक्लिष्टकेशरं ।
प्रक्रीडितुं सिंहशिशुं बलात्कारेण कर्षति ॥ १७३ ॥

॥ ततः प्रविशति यथानिर्दिष्टकर्मा तपस्विनीभ्यां बालः ॥

बालः । जिम्भ सिङ्घ । दन्ताइं दे गणइस्सं ।

प्रथमा । अविणीद । किं णो अपच्चणिव्विसेसाणि सत्ताणि विप्पअरेसि । हन्त वड्ढइ दे संरम्भो । ठाणेक्खु इसिजणेण सव्वदमणोत्ति किदणामहेओसि ।

राजा । किं नु खलु बाले ऽस्मिन्नौरस इव पुत्रे स्निह्यति मे मनः । नूनमनपत्यता मां वत्सलयति ।

द्वितीया । एसा खु केसरिणी तुमं लङ्घेदि । जइ से पुत्तअं ण मुञ्चेसि ।

बालः । सस्मितं । अम्हहे । बलिअंक्खु भीदोम्हि । इत्यधरं दर्शयति ।

राजा ।

महतस्तेजसो बीजं बालो ऽयं प्रतिभाति मे ।
स्फुलिङ्गावस्थया वह्निरेधापेक्ष इव स्थितः ॥ १७४ ॥

प्रथमा । वच्छ । एदं बालमिइन्दअं मुञ्च । अवरं दे कीलणअं दाइस्सं ।

बालः । कहिं । देहि णं । इति हस्तं प्रसारयति ।

राजा । कथं चक्रवर्तिलक्षणमप्यनेन धार्यते । तथा ह्यस्य

प्रलोभ्यवस्तुप्रणयप्रसारितो
विभाति जालग्रथिताङ्गुलिः करः ।
अलक्ष्यपत्रान्तरमिद्धरागया
नवोषसा भिन्नमिवैकपङ्कजं ॥ १७५ ॥

द्वितीया । सुव्वदे । ण सक्को एसो वाआमेत्तेण विरमाविदुं । गच्छ तुमं । मम केरए उडए मक्कण्डेअस्स इसिकुमारअस्स वण्णचित्ति

दो मित्तिआमोरओ चिट्ठदि । तं से उबहर ।

प्रथमा । तह । इति निष्क्रान्ता ।

बालः । इमिणा एव्व दाव कीलिस्सं । इति तापसीं विलोक्य हसति ।

राजा । स्पृहयामि खलु दुर्ललितायास्मै ।

आलक्ष्यदन्तमुकुलाननिमित्तहासै
रव्यक्तवर्णरमणीयवचःप्रवृत्तीन् ।
अङ्काश्रयप्रणयिनस्तनयान्वहन्तो
धन्यास्तदङ्गरजसा मलिनीभवन्ति ॥ १७६ ॥

तापसी । होदु । ण मं अअं गणेदि । पार्श्वमवलोकयति । को एत्थ इसिकुमाराणं । राजानमवलोक्य । भद्दमुह । एहि दाव । मोएहि इमिणा दुम्मोअहत्थग्गाहेण डिम्भलीलाए बाहीअमाणं बालमिइन्दअं ।

राजा । उपगम्य । सस्मितं । अयि भो महर्षिपुत्र ।

एवमाश्रमविरुद्धवृत्तिना
संयमः किमिति जन्मनस्त्वया ।
सत्त्वसंश्रयसुखो ऽपि दुष्यते
कृष्णसर्पशिशुनेव चन्दनं ॥ १७७ ॥

तापसी । भद्दमुह । ण हु अअं इसिकुमारओ ।

राजा । आकारसदृशं चेष्टितमेवास्य कथयति । स्थानप्रत्ययात्तु वयमेवंतर्किनः । यथाभ्यर्थितमनुतिष्ठन्बालस्पर्शमुपलभ्य । आत्मगतं ।

अनेन कस्यापि कुलाङ्कुरेण
स्पृष्टस्य गात्रेषु सुखं ममैवं ।
कां निर्वृतिं चेतसि तस्य कुर्या
द्यस्यायमङ्गात्कृतिनः प्ररूढः ॥ १७८ ॥

तापसी । उभौ निर्वर्ण्य । अच्छरिअं अच्छरिअं ।

राजा । आर्ये । किमिव ।

तापसी । इमस्स बालअस्स देबि संवादिणी आकिदित्ति वि म्हाबिदम्हि । अपरिइदस्सबि दे अप्पडिलोमो संवुत्तोत्ति ।

राजा । बालमुपलालयन् । न चेन्मुनिकुमारो ऽयं । अथ को ऽस्य व्यपदेशः ।

तापसी । पुरुवंसो ।

राजा । आत्मगतं । कथमेकान्वयो मम । अतः खलु मदनुकारि णमेनमत्रभवती मन्यते । अस्त्येतत्पौरवाणामन्त्यं कुलव्रतं ।

भवनेषु रसाधिकेषु पूर्वं
क्षितिरक्षार्थमुशन्ति ये निवासं ।
नियतैकयतिव्रतानि पश्चा
त्तरुमूलानि गृहीभवन्ति तेषां ॥ १७१ ॥

प्रकाशं । न पुनरात्मगत्या मानुषाणामेष विषयः ।

तापसी । जह भद्दमुहो भणादि । अच्छरासंबन्धेण इमस्स ज णणी एत्थ देवगुरुणो तबोवणे पसूदा ।

राजा । अपवार्य । हन्त द्वितीयमिदमाशाजननं । प्रकाशं । अथ सा तत्रभवती किमाख्यस्य राजर्षेः पत्नी ।

तापसी । को तस्स धम्मदारपरिच्चाइणो णाम संकीत्तिदुं चिन्ति स्सदि ।

राजा । स्वगतं । इयं खलु कथा मामेव लक्षीकरोति । यदि तावदस्य शिशोर्नामतो मातरं पृच्छामि । अथवा । तदनार्यः परदार व्यवहारः ।

प्रविश्य मृन्मयूरहस्ता

तापसी । सव्वदमण । सउन्दलावम्मं पेक्ख ।

बालः । सदृष्टिक्षेपं । कहिं वा मे अज्जू ।

उभे । णामसारिस्सेण वश्चिदो माउवच्छलो ।

द्वितीया । वच्छ । इमस्स मित्तिआमोरअस्स रम्मत्तणं देक्खत्ति भणिदोसि ।

राजा । आत्मगतं । किं वा शकुन्तलेत्यस्य मातुराख्या । सन्ति पुनर्नामधेयसादृश्यानि । अपि नाम मृगतृष्णिकेव नाममात्रप्रस्तावो मे विषादाय कल्पते ।

बालः । अज्जुए । रोअदि मे एसो भद्दमोरओ । इति क्रीडनकमादत्ते ।

प्रथमा । विलोक्य । सोद्वेगं । अम्हहे । रक्खाकरण्डअं से मणिबन्धे ण दीसदि ।

राजा । अलमलमावेगेन । नन्विदमस्य सिंहशावविमर्दात्परिभ्रष्टं । इत्यादातुमिच्छति ।

उभे । मा खु मा खु । एदं अविलम्बिअ कहं गहिदं णेण ।

इति विस्मयादुरोनिहितहस्ते परस्परमवलोकयतः ।

राजा । किमर्थं प्रतिषिद्धाः स्मः ।

प्रथमा । सुणादु महाराओ । एसा अवराजिदा णाम ओसही इमस्स जादकम्मसमए भअवदा मारीएण दिण्णा । एदं किल मादा पिदरो अप्पाणं च वज्जिअ अवरो भूमिपडिदं ण गेण्हादि ।

राजा । अथ गृह्णाति ।

प्रथमा । तदो तं सप्पो भविअ दंसइ ।

राजा । भवतीभ्यां कदाचिदस्याः प्रत्यक्षीकृता विक्रिया ।

उभे । अणेअसो ।

राजा । सहर्षं । आत्मगतं । कथमिव संपूर्णमपि मे मनोरथं नाभिनन्दामि । इति बालं परिष्वजते ।

द्वितीया । सुव्वदे । एहि । इमं वुत्तन्तं णिअमव्वावुडाए सउन्दलाए निवेदेम्ह । इति निष्क्रान्ते ।

बालः । मुञ्च मं । जाव अज्जूए सआसं गमिस्सं ।

राजा । पुत्रक । मया सहैव मातरमभिनन्दिष्यसि ।

बालः । ममक्खु तादो दुस्सन्दो । ण तुमं ।

राजा । सस्मितं । एष विवाद एव प्रत्याययति ।

॥ ततः प्रविशत्येकवेणीधरा शकुन्तला ॥

शकुन्तला । विआरकालेबि पकिदित्थं सव्वदमणस्स ओसहिं सुणिअ ण मे आसा आसि भाअहेएसु । अहवा । जह साणुमदीए आचक्खिदं । तह संभावीअदि एदं ।

राजा । शकुन्तलां विलोक्य । अये । सेयमत्रभवती शकुन्तला । यैषा

वसने परिधूसरे वसाना
नियमक्षाममुखी धृतैकवेणिः ।
अतिनिष्करुणस्य शुद्धशीला
मम दीर्घं विरहव्रतं बिभर्ति ॥ १८० ॥

शकुन्तला । पश्चात्तापविवर्णं राजानं दृष्ट्वा । णक्खु अज्जउत्तो विअ । तदो को एसो दाणिं किदरक्खामङ्गलं दारअं मे गत्तसंसग्गेण दूसेदि ।

बालः । मातरमुपेत्य । अज्जुए । को एसो पुरिसो मं पुत्तेत्ति आलिङ्गदि ।

राजा । प्रिये । क्रौर्यमपि मे त्वयि प्रयुक्तमनुकूलपरिणामं संवृत्तं । यदहमिदानीं त्वया प्रत्यभिज्ञातमात्मानं पश्यामि ।

शकुन्तला । आत्मगतं । हिअअ । समस्सस समस्सस । परिच्चत्तमच्छरेण अणुअम्पिदम्हि देव्वेण । अज्जउत्तोक्खु एसो ।

राजा । प्रिये ।

स्मृतिभिन्नमोहतमसो दिष्ट्या प्रमुखे स्थितासि मे सुमुखि ।
उपरागान्ते शशिनः समुपगता रोहिणी योगं ॥ १८१ ॥

शकुन्तला । जेदु जेदु अज्जउत्तो । इत्यर्धोक्ते वाष्पकण्ठी विरमति ।

राजा । सुन्दरि ।

वाष्पेण प्रतिषिद्धे ऽपि जयशब्दे जितं मया ।
यत्ते दृष्टमसंस्कारपाटलोष्ठपुटं मुखं ॥ १८२ ॥

बालः । अज्जुए । को एसो ।

शकुन्तला । वच्छ । दे भाअहेआइं पुच्छेहि ।

राजा । शकुन्तलायाः पादयोः प्रणिपत्य ।

सुतनु हृदयात्प्रत्यादेशव्यलीकमपैतु ते
किमपि मनसः संमोहो मे तदा बलवानभूत् ।
प्रबलतमसामेवंप्रायाः शुभेषु हि वृत्तयः
स्रजमपि शिरस्यन्धः क्षिप्तां धुनोत्यहिशङ्कया ॥ १८३ ॥

शकुन्तला । उट्ठेदु अज्जउत्तो । णूणं मे सुअरिअप्पडिबन्धअं पुराकिदं तेसु दिअहेसु परिणाममुहं आसि । जेण साणुक्कोसोबि अज्जउत्तो मइ विरसो संवुत्तो । राजोत्तिष्ठति । अह कहं अज्जउत्तेण सुमरिदो दुक्खभाई अअं जणो ।

राजा । उद्धृतविषादशल्यः कथयिष्यामि ।

मोहान्मया सुतनु पूर्वमुपेक्षितस्ते
यो बाष्पविन्दुरधरं परिबाधमानः ।
तं तावदाकुटिलपक्ष्मविलग्नमद्य
बाष्पं प्रमृज्य विगतानुशयो भवेयं ॥ १८४ ॥

इति यथोक्तमनुतिष्ठति ।

शकुन्तला । नाममुद्रां दृष्ट्वा । अज्जउत्त । एदं तं अङ्गुलीअअं ।

राजा । अस्मादङ्गुलीयोपलम्भात्खलु स्मृतिरुपलब्धा ।

शकुन्तला । विसमं किदं णेण । जं तदा अज्जउत्तस्स पच्चाअण काले दुल्लहं आसि ।

राजा । तेन ऋतुसमवायचिह्नं प्रतिपद्यतां लता कुसुमं ।

शकुन्तला । ण से विस्ससामि । अज्जउत्तो एव्व णं धारेदु ।

॥ ततः प्रविशति मातलिः ॥

मातलिः । दिष्ट्या । धर्मपत्नीसमागमेन पुत्रमुखदर्शनेन चायुष्मा न्वर्धते ।

राजा । अभूत्संपादितस्वादुफलो मे मनोरथः । मातले । न खलु विदितो ऽयमाखण्डलेन वृत्तान्तः स्यात् ।

मातलिः । सस्मितं । किमीश्वराणां परोक्षं । एत्वायुष्मान् । भग वान्मारीचस्ते दर्शनं वितरति ।

राजा । शकुन्तले । अवलम्ब्यतां पुत्रः । त्वां पुरस्कृत्य भगवन्तं द्रष्टुमिच्छामि ।

शकुन्तला । हिरिआमि अज्जउत्तेण सह गुरुसमीवं गन्तुं ।

राजा । अप्याचरितव्यमभ्युदयकालेषु । एह्येहि ।

॥ सर्वे परिक्रामन्ति ।

॥ ततः प्रविशत्यदित्या सार्धमासनस्थो मारीचः ॥

मारीचः । राजानमवलोक्य । दाक्षायणि ।

पुत्रस्य ते रणशिरस्ययमग्रयायी
दुष्यन्त इत्यभिहितो भुवनस्य भर्ता ।
चापेन यस्य विनिवर्तितकर्म जातं
तत्कोटिमत्कुलिशमाभरणं मघोनः ॥ १८५ ॥

अदितिः । संभावणीआणुभावा से आकिदी ।

मातलिः । आयुष्मन् । एतौ पुत्रप्रीतिपिशुनेन चक्षुषा दिवौकसां पितरावायुष्मन्तमवलोकयतः । तावुपसर्प ।

राजा । मातले । एतौ

प्राहुर्द्वादशधास्थितस्य मुनयो यत्तेजसः कारणं
भर्तारं भुवनत्रयस्य सुषुवे यद्यज्ञभागेश्वरं ।
यस्मिन्नात्मभुवः परो ऽपि पुरुषश्चक्रे भवायास्पदं
द्वन्द्वं दक्षमरीचिसंभवमिदं तत्स्रष्टुरेकान्तरं ॥ १८६ ॥

मातलिः । अथ किं ।

राजा । प्रणिपत्य । उभाभ्यामपि वासवानुयोज्यो दुष्यन्तः प्रणमति ।

मारीचः । वत्स । चिरं जीव । पृथिवीं पालय ।

अदितिः । वच्छ । अप्पडिरहो होहि ।

शकुन्तला । दारअसहिदा वो पादवन्दणं करेमि ।

मारीचः । वत्से ।

आखण्डलसमो भर्ता जयन्तप्रतिमः सुतः ।
आशीरन्या न ते योग्या पौलोम्या सदृशी भव ॥ १८७ ॥

अदितिः । जादे । भत्तुणो अहिमदा होहि । अवस्सं दीहाऊ वच्छओ उहअकुलणन्दणो होदु । उबविसह ।

॥ सर्वे प्रजापतिमभित उपविशन्ति ॥

मारीचः । एकैकं निर्दिशन् ।

दिष्ट्या शकुन्तला साध्वी सदपत्यमिदं भवान् ।
श्रद्धा वित्तं विधिश्चेति त्रितयं तत्समागतं ॥ १८८ ॥

राजा । भगवन् । प्रागभिप्रेतसिद्धिः । पश्चाद्दर्शनं । अतो ऽपूर्वः खलु वो ऽनुग्रहः । कुतः ।

उदेति पूर्वं कुसुमं ततः फलं
घनोदयः प्राक्तदनन्तरं पयः ।
निमित्तनैमित्तिकयोरयं क्रम
स्तव प्रसादस्य पुरस्तु संपदः ॥ १८९ ॥

मातलिः । एवं विधातारः प्रसीदन्ति ।

राजा । भगवन् । इमामाज्ञाकरीं वो गान्धर्वेण विवाहविधि नोपयम्य कस्यचित्कालस्य बन्धुभिरानीतां स्मृतिशैथिल्यात्प्रत्यादिश न्नपराद्धो ऽस्मि तत्रभवतो युष्मत्सगोत्रस्य कण्वस्य । पश्चादङ्गुलीय कदर्शनादूढपूर्वां तद्दुहितरमवगतो ऽहं । तच्चित्रमिव मे प्रतिभा ति ।

यथा गजो नेति समक्षरूपे
तस्मिन्नतिक्रामति संशयः स्यात् ।
पदानि दृष्ट्वा तु भवेत्प्रतीति
स्तथाविधो मे मनसो विकारः ॥ १९० ॥

मारीचः । वत्स । अलमात्मापचारशङ्कया । संमोहो ऽपि त्व

ष्यनुपपन्नः । श्रूयतां ।

राजा । अवहितो ऽस्मि ।

मारीचः । यदैवाप्सरस्तीर्थावतरणात्प्रत्यक्षवैक्लव्यां शकुन्तलामादाय मेनका दाक्षायणीमुपगता । तदैव ध्यानादवगतो ऽस्मि । दुर्वाससः शापादियं तपस्विनी सहधर्मचारिणी त्वया प्रत्यादिष्टा । नान्यथेति । स चायमङ्गुलीयकदर्शनावसानः ।

राजा । सोच्छ्वासं । एष वचनीयान्मुक्तो ऽस्मि ।

शकुन्तला । स्वगतं । दिट्ठिआ । अकारणपच्चादेसी ण अज्जउत्तो । ण क्खु सच्चं अत्ताणं सुमरेमि । अहवा । पत्तो मए स हि सावो विरहसुण्णहिअआए ण विदिदो । जदो सहीहिं संदिट्ठम्हि । भत्तुणो अङ्गुलीअअं दंसइदव्वंत्ति ।

मारीचः । वत्से । चरितार्थासि । सहधर्मचारिणं प्रति न त्वया मन्युः कार्यः । पश्य ।

शापादसि प्रतिहता स्मृतिरोधरूक्षे
भर्तर्यपेततमसि प्रभुता तवैव ।
छाया न मूर्छति मलोपहतप्रसादे
शुद्धे तु दर्पणतले सुलभावकाशा ॥ १११ ॥

राजा । भगवन् । अत्र खलु मे वंशप्रतिष्ठा । इति बालं हस्तेन गृह्णाति ।

मारीचः । तथाभाविनमेनं चक्रवर्तिनमवगच्छतु भवान् । पश्य ।

रथेनानुद्धातस्तिमितगतिना तीर्णजलधिः
पुरा सप्तद्वीपां जयति वसुधामप्रतिरथः ।

इहायं सत्वानां प्रसभदमनात्सर्वदमनः
पुनर्यास्यत्याख्यां भरत इति लोकस्य भरणात् ॥ १६२ ॥

राजा । भगवता कृतसंस्कारे सर्वमस्मिन्वयमाशास्महे ।

अदितिः । भअवं । इमाए दुहिदुमणोरहसंपत्तीए कण्णोबि दाव सुदवित्थारो करीअदु । दुहिदुवच्छला मेणआ इह एव्व उबचरन्ती चिठ्ठइ ।

शकुन्तला । आत्मगतं । मणोरहोक्खु भणिदो भअवदीए ।

मारीचः । तपःप्रभावात्प्रत्यक्षं सर्वमेव तत्रभवतः ।

राजा । अतः खलु ममानतिक्रुद्धो मुनिः ।

मारीचः । तथाप्यसौ प्रियमस्माभिः प्रष्टव्यः । कः को ऽत्र भोः ।

प्रविश्य

शिष्यः । भगवन् । अयमस्मि ।

मारीचः । गालव । इदानीमेव विहायसा गत्वा मम वचनात्तत्रभवते कण्वाय प्रियमावेदय । यथा । पुत्रवती शकुन्तला तच्छापनिवृत्तौ स्मृतिमता दुष्यन्तेन प्रतिगृहीतेति ।

शिष्यः । यदाज्ञापयति भगवान् । इति निष्क्रान्तः ।

मारीचः । वत्स । त्वमपि स्वापत्यदारसहितः सख्युराखण्डलस्य रथमारुह्य ते राजधानीं प्रतिष्ठस्व ।

राजा । यदाज्ञापयति भगवान् ।

मारीचः । अपि च ।

तव भवतु बिडौजाः प्राज्यवृष्टिः प्रजासु
त्वमपि विततयज्ञः स्वर्गिणः प्रीणयालं ।

युगशतपरिवर्तानेवमन्योन्यकृत्यै
र्नयतमुभयलोकानुग्रहश्लाघनीयैः ॥ ११३ ॥

राजा । भगवन् । यथाशक्ति श्रेयसे यतिष्ये ।

मारीचः । वत्स । किं ते भूयः प्रियमुपहरामि ।

राजा । अतः परमपि प्रियमस्ति । यदिह भगवान्प्रियं कर्तुमिच्छति । तर्हीदमस्तु भरतवाक्यं ।

प्रवर्ततां प्रकृतिहिताय पार्थिवः
सरस्वती श्रुतिमहतां महीयतां ।
ममापि च क्षपयतु नीललोहितः
पुनर्भवं परिगतशक्तिरात्मभूः ॥ ११४ ॥

॥ इति निष्क्रान्ताः सर्वे ॥

॥ सप्तमो ऽङ्कः ॥

॥ समाप्तमिदमभिज्ञानशकुन्तलं नाम नाटकं ॥

॥ शुभं भूयात् ॥

अथ

प्राकृतभाषाव्याख्या

॥ पत्रं ३ ॥

नटी । आर्य । इयमस्मि । आज्ञापयत्वार्यः । को नियोगो ऽनुष्ठीयतामिति ।

नटी । सुविहितप्रयोगतयार्यस्य न किमपि परिहास्यते ।

॥ पत्रं ४ ॥

नटी । एवं न्वेतत् । अनन्तरकरणीयं तावदार्य आज्ञापयतु ।

नटी । कतमं पुनर्ऋतुमधिकृत्य गास्यामि ।

नटी । तथा ।

ईषदीषच्चुम्बितानि भ्रमरैः सुकुमारकेशरशिखानि ।

अवतंसयन्ति दयमानाः प्रमदाः शिरीषकुसुमानि ॥

नटी । नन्वार्यमिश्रैः प्रथममेवाज्ञापितं । अभिज्ञानशकुन्तलं नामापूर्वं नाटकं प्रयोगेणाधिक्रियतामिति ।

॥ पत्रं ८ ॥

नेपथ्ये । इत इतः सख्यौ ।

॥ पत्रं ९ ॥

शकुन्तला । इत इतः सख्यौ ।

अनसूया । हला शकुन्तले । त्वत्तो ऽपि तातकाश्यपस्याश्रमवृक्षाः प्रियतरा इति तर्कयामि । येन नवमालिकाकुसुमपेलवापि त्वमेतेषामालवालपूरणे नियुक्ता ।

शकुन्तला । न केवलं तातनियोग एव । अस्ति मे सोदरस्नेहो ऽप्येतेषु ।

शकुन्तला । सखि अनसूये । अतिपिनद्धेन वल्कलेन प्रियंवदया नियन्त्रितास्मि । शिथिलय तावदेनं ।

अनसूया । तथा ।

प्रियंवदा । अत्र पयोधरविस्तारयितृ आत्मनो यौवनमुपालभस्व । मां किमुपालभसे ।

॥ पत्रं १० ॥

शकुन्तला । एष वातेरितपल्लवांगुलीभिस्त्वरयतीव मां केशरवृक्षः । यावदेनं संभावयामि ।

प्रियंवदा । हला शकुन्तले । अत्रैव तावन्मुहूर्तं तिष्ठ । यावत्त्वयोपगतया लतासनाथ इवायं केशर वृक्षः प्रतिभाति ।

शकुन्तला । अतः खलु प्रियंवदासि त्वं ।

अनसूया । हला शकुन्तले । इयं स्वयंवरवधूः सहकारस्य त्वया कृतनामधेया वनज्योत्स्नेति नवमालिका । एनां विस्मृतासि ।

शकुन्तला । तदात्मानमपि विस्मरिष्यामि ।

॥ पत्रं ११ ॥

हला । रमणीये खलु काले ऽस्य लतापादपमिथुनस्य व्यतिकरः संवृत्तः । नवकुसुमयौवना वनज्योत्स्ना । बद्धपल्लवतयोपभोगक्षमः सहकारः ।

प्रियंवदा । अनसूये । जानासि । किं शकुन्तला वनज्योत्स्नामतिमात्रं प्रेक्षत इति ।

अनसूया । न खलु विभावयामि । कथय ।

प्रियंवदा । यथा वनज्योत्स्नानुरूपेण पादपेन संगता । अपि नामैवमहमप्यात्मनो ऽनुरूपं वरं लभेयेति ।

शकुन्तला । एष नूनं तवात्मगतो मनोरथः ।

शकुन्तला । अहो सलिलसेकसंभ्रमोद्गतो नवमालिकामुज्झित्वा वदनं मे मधुकरो ऽभिवर्तते ।

॥ पत्रं १२ ॥

शकुन्तला । न एष धृष्ट विरमति । अन्यतो गमिष्यामि । कथमितो ऽप्यागच्छति । हला । परित्रायध्वं परित्रायध्वं मामनेन दुर्विनीतेन दुष्टमधुकरेणाभिभूयमानां ।

उभे । के आवां परित्रातुं । दुष्यन्तमाक्रन्द । राजरक्षितव्यानि तपोवनानि नाम ।

शकुन्तला । कथमितो ऽपि मामनुसरति ।

अनसूया । आर्य । न खलु किमप्यत्याहितं । इयं नौ प्रियसखी मधुकरेणाभिभूयमाना कातरीभूता ।

अनसूया । इदानीमतिथिविशेषलाभेन । हला शकुन्तले । गच्छोटजं । फलमिश्रमर्घमुपहर । इदं पादोदकं भविष्यति ।

॥ पत्रं १३ ॥

प्रियंवदा । तेन ह्यस्यां प्रच्छायशीतलायां सप्तपर्णवेदिकायां मुहूर्तमुपविश्य परिश्रमविनोदं करोत्वार्यः ।

अनसूया । हला शकुन्तले । उचितं नः पर्युपासनमतिथीनां । अत्रोपविशामः ।

शकुन्तला । किं नु खल्विमं प्रेक्ष्य तपोवनविरोधिनो विकारस्य गमनीयास्मि संवृत्ता ।

प्रियंवदा । अनसूये । को नु खल्वेषः । चतुरगम्भीराकृतिर्मधुरं प्रियमालपन्प्रभाववानिव लक्ष्यते ।

अनसूया । सखि । ममाप्यस्ति कौतूहलं । प्रक्ष्यामि तावदेनं । आर्यस्य मधुरालापजनितो विश्रवासो मां मन्त्रयति । कतम आर्येण राजर्षिवंशो ऽलंक्रियते । कतमो वा विरहपर्युत्सुकजनः कृतो देशः । किं निमित्तं वा सुकुमारतरो ऽपि तपोवनपरिश्रमस्यात्मा पदमुपनीतः ।

शकुन्तला । हृदय । मोत्ताम्य । एषा त्वया चिन्तितान्यनसूया मन्त्रयते ।

॥ पत्रं १४ ॥

अनसूया । सनाथा इदानीं धर्मचारिणः ।

सख्यौ । हला शकुन्तले । यदत्राद्य तातः संनिहितो भवेत् ।

शकुन्तला । ततः किं भवेत् ।

सख्यौ । इमं जीवितसर्वस्वेनाप्यतिथिविशेषं कृतार्थं करिष्यति ।

शकुन्तला । युवामपेतं । किमपि हृदये कृत्वा मन्त्रयध्वं । न वां वचनं श्रोष्यामि ।

सख्यौ । आर्य । अनुग्रह इवेयमभ्यर्थना ।

अनसूया । शृणोत्वार्यः । अस्ति को ऽपि कौशिक इति गोत्रनामधेयो महाप्रभावो राजर्षिः ।

अनसूया । तं नौ प्रियसख्याः प्रभवमवगच्छ । उज्झितायाः शरीरसंवर्धनादिभिस्तातकाश्यपो ऽस्याः पिता ।

अनसूया । शृणोत्वार्यः । गौतमीतीरे पुरा किल तस्य राजर्षेरुग्रे तपसि वर्तमानस्य किमपि जातश ङ्कैर्देवैर्मेनका नामाप्सराः प्रेषिता नियमविघ्नकारिणी ।

॥ पत्रं १५ ॥

अनसूया । ततो वसन्तावतारसमये ऽस्या उन्मादयितृ रूपं प्रेक्ष्य ।

अनसूया । अथ किं ।

प्रियंवदा । पुनरपि वक्तुकाम इवार्यः ।

प्रियंवदा । अलं विचार्य । अनियन्त्रणानुयोगस्तपस्विजनो नाम ।

॥ पत्रं १६ ॥

प्रियंवदा । आर्य । धर्मचरणे ऽपि परवशो ऽयं जनः । गुरोः पुनरस्या अनुरूपवरप्रदाने संकल्पः ।

शकुन्तला । अनसूये । अहं गमिष्यामि ।

अनसूया । किं निमित्तं ।

शकुन्तला । इमामसंबद्धप्रलापिणीं प्रियंवदामार्यायै गौतम्यै निवेदयिष्यामि ।

अनसूया । सखि । न युक्तं ते ऽकृतसत्कारमतिथिविशेषं विसृज्य स्वच्छन्दतो गमनं ।

प्रियंवदा । हला । न ते युक्तं गन्तुं ।

शकुन्तला । किं निमित्तं ।

प्रियंवदा । वृक्षसेचने द्वे धारयसि मे । एहि तावत् । आत्मानं मोचयित्वा ततो गमिष्यसि ।

॥ पत्रं १७ ॥

प्रियंवदा । तेन हि नार्हत्येतदंगुलीयकमंगुलीवियोगं । आर्यस्य वचनेनानृणेदानीमेषा । हला शकु न्तले । मोचितास्यनुकम्पिनार्येणाथवा महाराजेन । गच्छेदानीं ।

शकुन्तला । यद्यात्मनः प्रभविष्यामि । का त्वं विसर्ष्टव्यस्य रोद्धव्यस्य वा ।

॥ पत्रं १८ ॥

सख्यौ । आर्य । अनेनारण्यकवृत्तान्तेन पर्याकुलाः स्मः । अनुजानीहि न उटजगमनाय ।

सख्यौ । आर्य । असंभावितातिथिसत्कारो भूयो ऽपि प्रेक्षणनिमित्तं । लज्जामह आर्यं विज्ञाप यितुं ।

शकुन्तला । अनसूये । अभिनवकुशसूच्या परिक्षतं मे चरणं । कुरबकशाखापरिलग्नं च वल्कलं । तावत्परिपालयतं मां । यावदेनन्मोचयामि ।

॥ पत्रं २० ॥

विदूषकः । भो दिष्टं । एतस्य मृगयाशीलस्य राज्ञो वयस्यभावेन निर्विण्णो ऽस्मि । अयं मृगः । अयं वराहः । अयं शार्दूल इति मध्याह्ने ऽपि ग्रीष्मविरलपादपच्छायासु वनराजिष्वाहिण्ड्यत अटव्या अटवीं । पत्रसंकरकषायाणि कटूणि गिरिनदीजलानि पीयन्ते । अनियतवेलं शूल्यमांसभूयिष्ठ आहारो ऽश्यते । तुरगानुधावनकण्डितसंधे रात्रावपि निकामं शयितव्यं नास्ति । ततो महत्येव प्रत्यूषे दास्याःपुत्रैः शकुनिलुब्धकैर्वनग्रहणकोलाहलेन प्रतिबोधितो ऽस्मि । इयतेदानीमपि पीडा न निष्क्रामति । ततो गण्ड स्योपरि पिटका संवृत्ता । ह्यः किलास्मास्ववहीनेषु तत्रभवतो मृगानुसारेणाश्रमपदं प्रविष्टस्य तापसक न्यका शकुन्तला नाम ममाधन्यतायै दर्शिता । सांप्रतं नगरगमनाय मनः कथमपि न करोति । अद्यापि तस्य तामेव चिन्तयतो ऽक्ष्णोः प्रभातमासीत् । का गतिः । यावदेनं कृताचारपरिक्रमं प्रेक्षे । एष वा णासनहस्ताभिर्यवनीभिर्वनपुष्पमालाधारिणीभिः परिवृत इत एवागच्छति प्रियवयस्यः । भवतु । अङ्गभङ्ग विकल इव भूत्वा स्थास्यामि ।

॥ पत्रं २१ ॥

यद्येवमपि नाम विश्रमं लभेय ।

विदूषकः । भो वयस्य । न मे हस्तपादाः प्रसरन्ति । तद्वाचामात्रेण जीवयिष्यामि ।

विदूषकः । कुतः किल स्वयमक्षिणी आकुलीकृत्याश्रुकारणं पृच्छसि ।

विदूषकः । भो वयस्य । यद्वेतसः कुब्जलीलां विडम्बयति । तत्किमात्मनः प्रभावेन । ननु नदी वेगस्य ।

विदूषकः । ममापि भवान् ।

विदूषकः । एवं राजकार्याण्युज्झित्वैतादृशे आकुलप्रदेशे वन

॥ पत्रं २२ ॥

चरवृत्तिना त्वया भवितव्यं । यत्सत्यं प्रत्यहं श्वापदसमुत्सारणैः संक्षोभितसंधिबन्धानां मम गात्राणामनी शो ऽस्मि संवृत्तः । तत्प्रसादयिष्ये विसृष्टुं मामेकाहमपि तावद्विश्रमितुं ।

विदूषकः । अत्रभवान्किमपि हृदये कृत्वा मन्त्रयते । अरण्ये मया रुदितमासीत् ।

विदूषकः । चिरं जीव ।

विदूषकः । आज्ञापयतु भवान् ।

विदूषकः । किं मोदकखण्डिकायां । तेन हि सुगृहीतो ऽयं जनः ।

दौवारिकः । आज्ञापयतु भर्ता ।

॥ पत्रं २३ ।

दौवारिकः । तथा । एष आज्ञावचनोत्कण्ठ इतो दत्तदृष्टिरेव भर्ता तिष्ठति । उपसर्पत्वार्यः ।

विदूषकः । अत्रभवान्प्रकृतिमापन्नः । त्वं तावदटव्या अटवीमाहिण्डन्नरनासिकालोलुपस्य जीर्णर्क्षस्य कस्यापि मुखे पतिष्यसि ।

॥ पत्रं २४ ॥

विदूषकः । ध्वंसितस्त उत्साहवृत्तान्तः ।

परिजनः । यद्देव आज्ञापयति ।

विदूषकः । कृतं भवतेदानीं निर्मक्षिकं । सांप्रतमेतस्यां पादपच्छायायां विरचितलतावितानदर्शनीयायामासने निषीदतु भवान् । यावदहमपि सुखासीनो भवामि ।

विदूषकः । एतु भवान् ।

॥ पत्रं २५ ॥

विदूषकः । ननु भवानग्रतो मे वर्तते ।

विदूषकः । भवतु । अस्या अवसरं न दास्यामि । भो वयस्य । ते तापसकन्यकाभ्यर्थनीया दृश्यते ।

विदूषकः । यथा कस्यापि पिण्डखर्जूरैरुद्वेजितस्य तिन्तिड्यामभिलाषो भवेत् । तथा स्त्रीरत्नपरिभाविनो भवत इयमभ्यर्थना ।

विदूषकः । तत्खलु रमणीयं । यद्भवतो ऽपि विस्मयमुत्पादयति ।

विदूषकः । यथेवं । प्रत्यादेश इदानीं रूपवतीनां ।

॥ पत्रं २६ ॥

विदूषकः । तेन हि लघु परित्रायतामेनां भवान् । मा कस्यापि तपस्विन इंगुदीतैलमिश्रचिक्कणशीर्षस्य हस्ते पतिष्यति ।

विदूषकः । अत्रभवन्तमन्तरेण कीदृशो ऽस्या दृष्टिरागः ।

विदूषकः । ननु खलु दृष्टमात्रस्य तवाङ्कमारोहति ।

विदूषकः । तेन हि गृहीतपाथेयो भव । कृतं त्वयोपवनं तपोवनमिति प्रेक्षे ।

॥ पत्रं २७ ॥

विदूषकः । को ऽपरो ऽपदेशः । त्वं राजा ननु । नीवारषष्ठभागमस्माकमुपहरन्त्विति ।

दौवारिकः । जयतु जयतु भर्ता । एतौ द्वावृषिकुमारकौ प्रतिहारभूमिमुपस्थितौ ।

दौवारिकः । एष प्रवेशयामि । इत इतो भवन्तौ ।

॥ पत्रं २८ ॥

विदूषकः । एषेदानीमनुकूला ते ऽभ्यर्थना ।

दौवारिकः । यद्देव आज्ञापयति ।

॥ पत्रं २९ ॥

विदूषकः । प्रथमं सपरिवाहमासीत् । इदानीं राक्षसवृत्तान्तेन बिन्दुरपि नावशेषितः ।

विदूषकः । एष राक्षसाद्भीतो ऽस्मि ।

दौवारिकः । सज्जो रथो भर्तुर्विजयप्रस्थानं प्रेक्षते । एष पुनर्नगराद्देवीनामाज्ञप्तिहरः करभक आगतः ।

दौवारिकः । अथ किं ।

दौवारिकः । तथा । एष भर्ता । उपसर्प ।

करभकः । जयतु जयतु भर्ता । देव्याज्ञापयति । आगामिनि चतुर्थदिवसे प्रवृत्तपारणो म उपवासो भविष्यति । तत्र दीर्घायुषावश्यं संभावितव्येति ।

विदूषकः । त्रिशंकुरिवान्तराले तिष्ठ ।

॥ पत्रं ३० ॥

विदूषकः । ननु खलु मां रक्षोभीरुकं गणयसि ।

विदूषकः । यथा राजानुजेन गन्तव्यं । तथा गच्छामि ।

विदूषकः । तेन हि युवराजो ऽस्मीदानीं संवृत्तः ।

विदूषकः । अथ किं ।

॥ पत्रं ३३ ॥

सख्यौ । हला शकुन्तले । अपि सुखयति ते नलिनीपत्रवातः ।

शकुन्तला । किं वीजयतो मां सख्यौ ।

प्रियंवदा । अनसूये । तस्य राजर्षेः प्रथमदर्शनादारभ्य पर्युत्सुकेव शकुन्तला । किं नु खल्वस्यास्तन्निमित्तो ऽयमातङ्को भवेत् ।

अनसूया । सखि । ममापीदृशयाशङ्का हृदयस्य । भवतु । प्रक्ष्यामि तावदेनां । सखि । प्रष्टव्यासि किमपि । बलवान्खलु ते संतापः ।

॥ पत्रं ३४ ॥

शकुन्तला । हला । किं वक्तुकामासि ।

अनसूया । हला शकुन्तले । अनभ्यन्तरे खल्वावां मदनगतस्य वृत्तान्तस्य । किंतु । यादृशीतिहासनिबन्धेषु कामयमानामवस्था श्रूयते । तादृशीं ते प्रेक्षे । कथय । किंनिमित्तं ते संतापो । विकारं खलु परमार्थतो ऽज्ञात्वानारम्भः प्रतिकारस्य ।

शकुन्तला । बलवान्खलु मे ऽभिनिवेश इदानीमपि । सहसैतयोर्न शक्नोमि निवेदितुं ।

प्रियंवदा । सखि शकुन्तले । सुष्ठ्वेषा भणाति । किमात्मन आतङ्कमुपेक्षसे । अनुदिवसं खलु परिहीयसे अङ्गैः । केवलं लावण्यमयी छाया त्वां न मुञ्चति ।

शकुन्तला । सखि । कस्य वान्यस्य कथयिष्यामि । आयासयित्रीदानीं वां भविष्यामि ।

उभे । अत एव खलु निर्बन्धः । स्निग्धजनसंविभक्तं हि दुःखं सह्यवेदनं भवति ।

॥ पत्रं ३५ ॥

शकुन्तला । सखि । यतः प्रभृति मम दर्शनपथमागतः स तपोवनरक्षिता राजर्षिः । तत आरभ्य तद्गतेनाभिलाषेणैतदवस्थास्मि संवृत्ता ।

शकुन्तला । तद्यदि वामनुमतं । तथा वर्तेथां । यथा तस्य राजर्षेरनुकम्पनीया भवामि । अन्यथा वश्यं सिञ्चतं मे तिलोदकं ।

प्रियंवदा । अनसूये । दूरगतमन्मथाक्षमेयं कालहरणस्य । यस्मिन्बद्धभावैषा । स ललामभूतः पौरवाणां । तद्युक्तमस्या अभिलाषो ऽभिनन्दितुं ।

अनसूया । तथा । यथा भणासि ।

प्रियंवदा । सखि । दिष्ट्या । अनुरूपो ऽस्या अभिनिवेशः । सागरं वर्जयित्वा कुत्र वा महानद्यवतरति । क इदानीं सहकारमन्तरेणातिमुक्तलतां पल्लवितां सहते ।

अनसूया । कः पुनरुपायो भवेत् । येनाविलम्बितं निभृतं च सख्या मनोरथं संपादयावः ।

॥ पत्रं ३६ ॥

प्रियंवदा । निभृतमिति चिन्तनीयं भवेत् । शीघ्रमिति सुकरं ।

अनसूया । कथमिव ।

प्रियंवदा । ननु स राजर्षिरस्यां स्निग्धदृष्ट्यां सूचिताभिलाषः इमानि दिवसानि प्रजागरकृशो लक्ष्यते ।

प्रियंवदा । हला । मदनलेखो ऽस्य क्रियतां । इमं देवशेषापदेशेन सुमनोगोपितं कृत्वास्य हस्तं प्रापयिष्यामि ।

अनसूया । रोचते मे सुकुमारः प्रयोगः । किं वा शकुन्तला भणाति ।

शकुन्तला । को नियोगो विकल्प्यते ।

प्रियंवदा । तेन ह्यात्मन उपन्यासपूर्वं चिन्तय तावत्किमपि ललितपदबन्धनं ।

शकुन्तला । हला । चिन्तयाम्यहं । अवधीरणाभीरुकं पुनर्वेपते मे हृदयं ।

॥ पत्रं ३७ ॥

सख्यौ । आत्मगुणावमानिनि । क इदानीं शरीरनिर्वापयित्रीं शारदीं ज्योत्स्नां पटान्तेन वारयति ।

शकुन्तला । नियोजितेदानीमस्मि ।

शकुन्तला । हला । चिन्तितं मया गीतवस्तु । न तु संनिहितानि पुनर्लेखनसाधनानि ।

प्रियंवदा । अस्मिन्शुकोदरसुकुमारे नलिनीपत्रे नखैर्निक्षिप्तवर्णं कुरु ।

शकुन्तला । हला । शृणुतमिदानीं संगतार्थं न वेति ।

उभे । अवहिते स्वः ।

शकुन्तला । तव न जाने हृदयं मम पुनः कामो दिवापि रात्रिमपि ।
निर्घृण तपति बलवत्त्वयि वृत्तमणोरथान्यङ्गानि ॥

सख्यौ । स्वागतमविलम्बिनो मनोरथस्य ।

॥ पत्रं ३८ ॥

अनसूया । इतः शिलातलैकदेशमलंकरोतु वयस्यः ।

प्रियंवदा । द्वयोरपि युवयोरन्योन्यानुरागः प्रत्यक्षः । सखीस्नेहो मां पुनरुक्तवादिनीं करोति ।

प्रियंवदा । आपन्नस्य विषयवासिन आर्तिहरेण राज्ञा भवितव्यमित्येष वो धर्मः ।

प्रियंवदा । तेन हीयमावयोः प्रियसखी त्वामुद्दिश्येदमवस्थान्तरं भगवता मदनेनारोपिता । तदर्हस्याभ्युपपत्त्या जीवितमस्या अवलम्बितुं ।

शकुन्तला । हला । किमन्तःपुरविरहपर्युत्सुकस्य राजर्षेरुपरोधेन ।

अनसूया । वयस्य । बहुवल्लभा राजानः श्रूयन्ते । यथा

॥ पत्र ३९ ॥

नौ प्रियसखी बन्धुजनशोचनीया न भवति । तथा निर्वाहय ।

उभे । निर्वृते स्वः ।

प्रियंवदा । अनसूये । यथैष इतो दत्तदृष्टिरुत्सुको मृगपोतको मातरमन्विष्यति । एहि । संयोजयाव एनं ।

शकुन्तला । हला । अशरणास्मि । अन्यतरा युवयोरागच्छतु ।

उभे । पृथिव्या यो शरणं । स तव समीपे वर्तते ।

शकुन्तला । कथं गते एव ।

शकुन्तला । न माननीयेष्वात्मानमपराधयिष्यामि ।

॥ पत्रं ४० ॥

शकुन्तला । पौरव । रक्ष विनयं । मदनसंतप्तापि न खल्वात्मनः प्रभवामि ।

शकुन्तला । मुञ्च तावन्मां । भूयो ऽपि सखीजनमनुमानयिष्यामि ।

शकुन्तला । कदा ।

नेपथ्ये । चक्रवाकवध्वामन्त्रयस्व । सहचरमुपस्थिता रजनी ।

शकुन्तला । पौरव । असंशयं मम शरीरवृत्तान्तोपलम्भायार्या गौतमीत एवागच्छति । तावद्विटपान्तरितो भव ।

सख्यौ । इत इत आर्या गौतमी ।

॥ पत्रं ४१ ॥

गौतमी । जाते । अपि लघुसंतापानि ते ऽङ्गानि ।

शकुन्तला । अस्ति मे विशेषः ।

गौतमी । अनेन दर्भोदकेन निराबाधमेव ते शरीरं भविष्यति । वत्से । परिणतो दिवसः । एहि । उटजमेव गच्छामः ।

शकुन्तला । हृदय । प्रथममेव सुखोपनते मनोरथे कातरभावं न मुञ्चसि । सानुशयविघटितस्य कथं ते सांप्रतं संतापः । लतावलय संतापहारक । आमन्त्रये त्वां भूयो ऽपि परिभोगाय ।

॥ पत्रं ४३ ॥

अनसूया । हला प्रियंवदे । यद्यपि गान्धर्वेण विवाहविधिना निर्वृत्तकल्याणा शकुन्तलानुरूपभर्तृगामिनी संवृत्तेति निर्वृतं मे हृदयं । तथापीयच्चिन्तनीयं ।

प्रियंवदा । कथमिव ।

अनसूया । अद्य स राजर्षिरिष्टिं परिसमाप्यर्षिभिर्विसर्जित आत्मनो नगरं प्रविश्यान्तःपुरसमागत इतोगतं वृत्तान्तं स्मरति वा न वेति ।

प्रियंवदा । विश्रब्धा भव । न तादृशा आकृतिविशेषा गुणविरोधिनो भवन्ति । तात इदानीमिदं वृत्तान्तं श्रुत्वा न जाने किं प्रतिपत्स्यत इति ।

अनसूया । यथाहं पश्यामि । तथा तस्यानुमतं भवेत् ।

प्रियंवदा । कथमिव ।

अनसूया । गुणवते कन्या प्रतिपादनीयेत्ययं तावत्प्रथमः संकल्पः । तं यदि दैवमेव संपादयति । नन्वल्पायासेन कृतार्थो गुरुजनः ।

॥ पत्रं ४४ ॥

प्रियंवदा । सखि । अवचितानि बलिकर्मपर्याप्तानि कुसुमानि ।

अनसूया । ननु प्रियसख्याः शकुन्तलायाः सौभाग्यदेवतार्चनीया ।

प्रियंवदा । युज्यते ।

अनसूया । सखि । अतिथीनामिव निवेदितं ।

प्रियंवदा । ननूटजसंनिहिता शकुन्तला । अद्य पुनर्हृदयेनासंनिहिता ।

अनसूया । भवतु । अलमियद्भिः कुसुमैः ।

प्रियंवदा । हा धिक् । हा धिक् । अप्रियमेव संवृत्तं । कस्मिन्नपि पूजार्हे ऽपराद्धा शून्यहृदया शकुन्तला । न खलु यस्मिन्कस्मिन्नपि । एष दुर्वासाः सुलभकोपो महर्षिः । तथा शप्त्वा वेगचलोत्फुरदुर्वारगत्या प्रतिनिवृत्तः । को ऽन्यो हुतवहाद्दग्धुं प्रभविष्यति ।

अनसूया । गच्छ । पादयोः प्रणम्य निवर्तयैनं । यावदहमर्घ्योदकमुपकल्पयामि ।

॥ पत्रं ४५ ॥

प्रियंवदा । तथा ।

अनसूया । अहो । आवेगस्खलितया गत्या प्रभ्रष्टं मे हस्तात्पुष्पभाजनं ।

प्रियंवदा । सखि । प्रकृतिवक्रः स कस्यानुनयं प्रतिगृह्णाति । किमपि पुनः सानुक्रोशः कृतः ।

अनसूया । तस्मिन्बह्वेतदपि । कथय ।

प्रियंवदा । यदा निवर्तितुं नेच्छति । तदा विज्ञापितो मया । भगवन् । प्रथममिति प्रेक्ष्याविज्ञाततपःप्रभावस्य दुहितृजनस्य भगवतैको ऽपराधो मर्षयितव्य इति ।

अनसूया । ततस्ततः ।

प्रियंवदा । ततः । मे वचनमन्यथाभवितुं नार्हति । किंत्वभिज्ञानाभरणदर्शनेन शापो निवर्तिष्यत इति मन्त्रयमाणः स्वयमन्तर्हितः ।

अनसूया । शक्यमिदानीमाश्वसितुमस्ति । तेन राजर्षिणा संप्रस्थितेन स्वनामधेयाङ्कितमंगुलीयकं स्मरणीयमिति स्वयं पिनद्धं । तस्मिन्स्वाधीनोपाया शकुन्तला भविष्यति ।

प्रियंवदा । सखि । एहि । देवकार्यं तावन्निर्वर्तयावः ।

प्रियंवदा । अनसूये । प्रेक्षस्व तावत् । वामहस्तोपहितवदनालिखितेव प्रियसखी भर्तृगतया चिन्तयात्मानमपि नैषा विभावयति । किं पुनरागन्तुकं ।

अनसूया । प्रियंवदे । द्वयोरेव नौ मुखे एष वृत्तान्तस्

॥ पत्रं ४६ ॥

तिष्ठतु । रक्षितव्या खलु प्रकृतिपेलवा प्रियसखी ।

प्रियंवदा । क इदानीमुष्णोदकेन नवमालिकां सिञ्चति ।

॥ पत्रं ४७ ॥

अनसूया । यद्यपि नाम विषयपराङ्मुखस्यापि जनस्यैतन्न विदितं । तथापि तेन राज्ञा शकुन्तलायामनार्यमाचरितं ।

अनसूया । प्रतिबुद्धापि किं करिष्यामि । न मे उचितेष्वपि निजकरणीयेषु हस्तपादाः प्रसरन्ति । काम इदानीं सकामो भवतु । येनासत्यसंधे जने शून्यहृदया सखी पदं कारिता । अथवा । दुर्वासःशाप एष विकारयति । अन्यथा कथं स राजर्षिस्तादृशानि मन्त्रयित्वेयतः कालस्य लेखमात्रमपि न विसर्जयति । तदितो ऽभिज्ञानमंगुलीयकमस्य विसर्जयावः । दुःखशीले तपस्विजने को ऽभ्यर्थ्यतां । ननु सखीगामी दोष इति व्यवसितापि न पारयामि प्रवासप्रतिनिवृत्तस्य तातकाश्यपस्य दुष्यन्तपरिणीतामापन्नसत्त्वां शकुन्तलां निवेदयितुं । इत्थंगते ऽस्माभिः किं करणीयं ।

प्रियंवदा । सखि । त्वरय त्वरय शकुन्तलायाः प्रस्थानकौतुकं निर्वर्तयितुं ।

अनसूया । सखि । कथमेतत् ।

प्रियंवदा । शृणिवदानीं । सुखशयितप्रच्छिका शकुन्तलासकाशं गतास्मि ।

अनसूया । ततस्ततः ।

प्रियंवदा । तावदेनां लज्जावनतमुखीं परिष्वज्य स्वयं तातकाश्यपेनैवमभिनन्दितं । दिष्ट्या । धूमाकुलितदृष्टेरपि यजमानस्य पावक एवाहुतिः पतिता । वत्से । सुशिष्यपरिदत्ता

॥ पत्रं ४८ ॥

इव विद्याशोचनीया संवृत्ता । अद्यैवर्षिप्रतिरक्षितां त्वां भर्तुः सकाशं विसर्जयामीति ।

अनसूया । अथ केन सूचितस्तातकाश्यपस्य वृत्तान्तः ।

प्रियंवदा । अग्निशरणं प्रविष्टस्य शरीरं विना छन्दोमय्या वाचया ।

अनसूया । कथय ।

अनसूया । सखि । प्रियं मे । प्रियं मे । किंत्वद्यैव शकुन्तला नीयत इत्युत्कण्ठासाधारणं परितोषमनुभवामि ।

प्रियंवदा । सखि । आवां तावदुत्कण्ठां विनोदयिष्यावः । सा तपस्विनी निर्वृता भवतु ।

अनसूया । तेन ह्येतस्मिंश्चूतशाखावलम्बिते नारिकेरसमुद्गक एतन्निमित्तमेव कालान्तरक्षमा निक्षिप्ता मया केसरमालिका । तदिमां हस्तसंनिहितां कुरु । यावदहमप्यस्या मृगलोचनायास्तीर्थमृत्तिकां दूर्वाकिसलयानीति मङ्गलसमालम्भनानि विरचयामि ।

प्रियंवदा । तथा क्रियतां ।

प्रियंवदा । अनसूये । त्वरय त्वरय । एते खलु हस्तिनापुरगामिण ऋषयः शब्दाय्यन्ते ।

॥ पत्रं ४९ ॥

अनसूया । सखि । एहि । गच्छावः ।

प्रियंवदा । एषा सूर्योदय एव शिखामार्जिता प्रतीच्छितनीवारहस्ताभिः स्वस्तिवाचनिकाभिस्तापसीभिरभिनन्द्यमाना शकुन्तला तिष्ठति । उपसर्पाव एनां ।

तापसीनामन्यतमा । जाते । भर्तुर्बहुमानसूचकं महादेवीशब्दं लभस्व ।

द्वितीया । वत्से । वीरप्रसविनी भव ।

तृतीया । वत्से । भर्तुर्बहुमता भव ।

सख्यौ । सखि । सुखमार्जनं ते भवतु ।

शकुन्तला । स्वागतं मे सखीभ्यां । इतो निषीदतं ।

उभे । हला । सज्जा भव । यावन्मङ्गलसमालम्भनं विरचयावः ।

शकुन्तला । एतदपि बहुमन्तव्यं । दुर्लभमिदानीं मे सखीमण्डनं भविष्यति ।

उभे । सखि । उचितं न ते मङ्गलकाले रोदितुं ।

प्रियंवदा । आभरणोचितं रूपमाश्रमसुलभैः प्रसाधनैर्विप्रकार्यते ।

॥ पत्रं ५० ॥

गौतमी । वत्स नारद । कुत एतत् ।

गौतमी । किं मानसी सिद्धिः ।

प्रियंवदा । हला । अनयाभ्युपपत्त्या सूचिता ते भर्तृगृहे ऽनुभवितव्या राजलक्ष्मीः ।

सख्यौ । अये । अनुपयुक्तभूषणो ऽयं जनः । चित्रकर्मपरिचयेनाङ्गेषु त आभरणविनियोगं कुर्वः ।

शकुन्तला । जाने वां नैपुणं ।

॥ पत्रं ५१ ॥

सख्यौ । हला शकुन्तले । अवसितमण्डनासि । परिधत्स्व सांप्रतं क्षौमयुगलं ।

गौतमी । जाते । एष त आनन्दपरिवाहिना चक्षुषा परिष्वजमान इव गुरुरुपस्थितः । आचारं तावत्प्रतिपद्यस्व ।

शकुन्तला । तात । वन्दे ।

गौतमी । भगवन् । वरो खल्वेषः । नाशीः ।

॥ पत्रं ५२ ॥

गौतमी । जाते । ज्ञातिजनस्निग्धाभिरनुज्ञातगमनासि तपोवनदेवताभिः । प्रणम भगवतीभ्यः ।

॥ पत्रं ५३ ॥

शकुन्तला । हला प्रियंवदे । नन्वार्यपुत्रदर्शनोत्सुकाया अप्याश्रमं परित्यजन्त्या दुःखदुःखेन मे चरणौ पुरतो प्रवर्तेते ।

प्रियंवदा । न केवलं तपोवनविरहकातरा सख्येव । त्वयोपस्थितवियोगस्य तपोवनस्यापि तावत्समवस्था दृश्यते ।

उद्गलितदर्भकवला मृगः परित्यक्तनर्तना मयूराः । अपसृतपाण्डुपत्रा मुञ्चन्त्यश्रूणीव लताः ॥

शकुन्तला । तात । लताभगिनीं वनज्योत्स्नां तावदामन्त्रयिष्ये ।

शकुन्तला । वनज्योत्स्ने । चूतसंगतापि मां प्रत्यालिङ्गेतोगतैः शाखाबाहुभिः । अद्य प्रभृति दूरपरिवर्तिनी ते खलु भविष्यामि ।

शकुन्तला । हला । एषा द्वयोर्वा हस्ते निक्षेपः ।

सख्यौ । अयं जनः कस्य हस्ते समर्पितः ।

॥ पत्रं ५४ ॥

शकुन्तला । तात । एषोटजपर्यन्तचारिणी गर्भमन्थरा मृगवधूर्यदानघप्रसवा भवति । तदा मे कमपि प्रियनिवेदयितारं विसर्जयिष्यथ ।

शकुन्तला । को नु खल्वेष निवसने मे सज्जति ।

शकुन्तला । वत्स । किं सहवासपरित्यागिनीं मामनुसरसि । अचिरप्रसूतया जनन्या विना विवर्धित एव । इदानीमपि मया विरहितं त्वां तातश्चिन्तयिष्यति । निवर्तस्व तावत् ।

॥ पत्रं ५५ ॥

शकुन्तला । हला । प्रेक्षस्व नलिनीपत्रान्तरितं प्रियसहचरमपश्यन्त्यातुरा चक्रवाक्यारटति । दुष्करमहं करोमीति ।

अनसूया । सखि । मैवं मन्त्रयस्व ।

एषापि प्रियेन विना गमयति रजनीं विषाददीर्घतरां ।
गुर्वपि विरहदुःखमाशाबन्धः साहयति ॥

॥ पत्रं ५६ ॥

गौतमी । इयन्बधूजनस्योपदेशः । जाते । एतत्खलु सर्वमवधारय ।

शकुन्तला । तात । इत एव प्रियंवदामिश्राः सख्यो निवर्तिष्यन्ते ।

शकुन्तला । कथमिदानीं तातस्याङ्कात्परिभ्रष्टा मलयतटोन्मूलिता चन्दनलतेव देशान्तरे जीवितं धारयिष्यामि ।

शकुन्तला । हला । द्वे अपि मां सममेव परिष्वजेथां ।

सख्यौ । सखि । यदि नाम स राजा प्रत्यभिज्ञानमन्थरो भवेत् । ततो ऽस्मायिदमात्मनामधेयाङ्कितमंगुलीयकं दर्शय ।

शकुन्तला । अनेन संदेहेन वामाकम्पितास्मि ।

॥ पत्रं ५७ ॥

सख्यौ । मा बिभीहि । स्नेहः पापशङ्की ।

शकुन्तला । तात । कदा नु भूयस्तपोवनं प्रेक्षिष्ये ।

गौतमी । जाते । परिहीयते गमनवेला । निवर्तय पितरं । अथवा । चिरेणापि पुनः पुनरेषैवं मन्त्रयिष्यते । निवर्ततां भवान् ।

शकुन्तला । तपश्चरणपीडितं तातशरीरं । तन्मातिमात्रं मम कृत उत्कण्ठितुं ।

सख्यौ । हा धिक् । हा धिक् । अन्तर्हिता शकुन्तला वनराज्या ।

॥ पत्रं ५८ ॥

उभे । तात । शकुन्तलाविरहितं शून्यमिव तपोवनं कथं प्रविशावः ।

॥ पत्रं ५९ ॥

विदूषकः । भो भो वयस्य । संगीतशालान्तरे ऽवधारणं देहि । कलविशुद्धायां गीत्यां स्वरसंयोगः श्रूयते । जाने । तत्रभवती हंसपदिका वर्णपरिचयं करोतीति ।

आकाशे गीयते । अभिनवमधुलोलुपस्त्वं तथा परिचुम्ब्य चूतमञ्जरीं ।

कमलवसतिमात्रनिर्वृतो मधुकर विस्मृतो ऽस्येनां कथं ॥

विदूषकः । किं तावद्गीत्या अवगतो ऽक्षरार्थः ।

विदूषकः । यद्भवानाज्ञापयति । भो वयस्य । गृहीतस्य तया परकीयैर्हस्तैः शिखण्डके ताड्यमानस्याप्सरसा

॥ पत्रं ६० ॥

वीतरागस्येव नास्तीदानीं मे मोक्षः ।

विदूषकः । का गतिः ।

॥ पत्रं ६१ ॥

प्रतीहारी । इत इतो देवः ।

॥ पत्रं ६२ ॥

प्रतीहारी । अभिनवसंमार्जनसश्रीकः संनिहितहोमधेनुरग्निशरणालिन्दः । आरोहतु देवः ।

प्रतीहारी । सुचरितनन्दिन ऋषयो देवं सभाजयितुमागता इति तर्कयामि ।

॥ पत्रं ६३ ॥

शकुन्तला । अहो । किं मे वामेतरं नयनं विस्फुरति ।

गौतमी । जाते । प्रतिहतममङ्गलं । शुभानि ते भर्तृकुलदेवता वितरन्तु ।

" पत्रं ६४ "

प्रतीहारी । देव । प्रसन्नमुखवर्णा दृश्यन्ते । जानामि । विस्रब्धकार्या ऋषयः ।

प्रतीहारी । देव । कुतूहलगर्भः प्रहितो न मे तर्कः प्रसरति । ननु दर्शनीया पुनरस्या आकृतिर्लक्ष्यते ।

शकुन्तला । हृदय । किमेवं वेपसे । आर्यपुत्रस्य भावमवधार्य धीरं तावद्भव ।

" पत्रं ६५ "

गौतमी । आर्य । किमपि वक्तुकामास्मि । न मे वचनावसरो ऽस्ति । कथमिति ।

नापेक्षितो गुरुजनो ऽन्या न खलु पृष्टो बन्धुजनः । एकैकमेव चरिते भणामि किमेकैकस्य ॥

शकुन्तला । किं नु खल्वार्यपुत्रो भणति

शकुन्तला । पावकः खलु वचनोपन्यासः ।

" पत्रं ६६ "

शकुन्तला । हृदय । सांप्रतं त आशङ्का

गौतमी । जाते । मुहूर्तं मा लज्जस्व । अपनेष्यामि तावत्ते ऽवगुण्ठनं । ततस्त्वां भर्ताभिज्ञास्यति ।

प्रतीहारी । अहो धर्मावेक्षिता भर्तुः । ईदृशं नाम सुखोपनतं रूपं प्रेक्ष्य को ऽन्यो विचारयति

शकुन्तला । आर्यस्य परिणय एव संदेहः । कुत इदानीं मे दूराधिरोहिण्याशा ।

" पत्रं ६७ "

शकुन्तला । इदमवस्थान्तरं गते तादृशे ऽनुरागे किं वा स्मारितेन । आत्मेदानीं शोचनीय इति व्यवसितं । आर्यपुत्र । संशयित इदानीं परिणये नैष समुदाचारः । पौरव । न युक्तं नाम ते तथा पुराश्रमपदे स्वभावोत्तानहृदयमिमं जनं समयपूर्वं प्रतार्येदृशैरक्षरैः प्रत्याख्यातुं

शकुन्तला । भवतु । यदि परमार्थतः परपरिग्रहशङ्किना त्वयैवं प्रवृत्तं । तदभिज्ञानेनानेन तवाशङ्कामपनेष्यामि

शकुन्तला । हा धिक् । हा धिक् । अंगुलीयकशून्या म ऽङ्गुलिः ।

गौतमी । नूनं ते शक्रावताराभ्यन्तरे शचीतीर्थसलिलं वन्दमानायाः प्रभ्रष्टमंगुलीयकं ।

" पत्रं ६८ "

शकुन्तला । अत्र तावद्विधिना दर्शितं प्रभुत्वं । अपरं ते कथयिष्यामि ।

शकुन्तला । नन्वेकस्मिन्दिवसे नवमालिकामण्डपे नलिनीपत्रभाजनगतमुदकं तव हस्ते संनिहितमासीत् ।

शकुन्तला । तत्क्षणं स मे पुत्रकृतको दीर्घापाङ्गो नाम मृगपोतक उपस्थितः । त्वयायं तावत्प्रथमं पिबत्वित्यनुकम्पिनोपच्छन्दित उदकेन । न पुनस्ते ऽपरिचयाद्धस्ताभ्यासमुपगतः । पश्चात्तस्मिन्नेव मया गृहीते सलिले ऽनेन कृतः प्रणयः । तदा त्वमित्थं प्रहसितो ऽसि । सर्वः सगन्धेषु विश्वसिति । द्वावप्यत्रारण्यकाविति ।

गौतमी । महाभाग । नार्हस्येवं मन्त्रयितुं । तपोवनसंवर्धितो ऽनभिज्ञो ऽयं जनः कैतवस्य ।

शकुन्तला । अनार्य । आत्मनो हृदयानुमानेन प्रेक्षसे । क इदानीमन्यो धर्मकञ्चुकप्रवेशिनस्तृणच्छन्नकूपोपमस्य

" पत्रं ६९ "

त्वानुकृतं प्रतिपत्स्यते

शकुन्तला। सुष्ठु तावदत्र स्वच्छन्दचारिणी कृतास्मि। याहमस्य पुरुवंशप्रत्ययेन मुखमधोर्हृदयस्थितविषस्य हस्ताभ्यासमुपगता।

" पत्रं ७० "

शकुन्तला। कथमनेन कितवेन विप्रलब्धास्मि। यूयमपि मां परिदेविनीं परित्यजथ।

गौतमी। वत्स शार्ङ्गरव। अनुगच्छतीयं खलु नः करुणपरिदेविनी शकुन्तला। प्रत्यादेशपरुषे भर्तरि किं वा मे पुत्री करिष्यति।

" पत्रं ७१ "

शकुन्तला। भगवति वसुधे। देहि मे विवरं।

" पत्रं ७२ "

प्रतीहारी। इत इतो देवः।

" पत्रं ७३ "

रक्षिणौ। अरे कुम्भिल। कथय। कुत्र त्वयैतन्मणिबन्धनोत्कीर्णनामधेयं राजकीयमंगुलीयकं समासादितं।

पुरुषः। प्रसीदन्तु भावमिश्राः। अहं नेदृशकर्मकारी

प्रथमः। किं खलु शोभनो ब्राह्मण इति कृत्वा राज्ञा प्रतिग्रहो दत्तः।

पुरुषः। शृणुतेदानीं। अहं शक्रावताराभ्यन्तरवासी धीवरः।

द्वितीयः। पाटच्चर। किमस्माभिर्जातिं पृष्टः।

श्यालः। सूचक। कथयतु सर्वमनुक्रमेण। मैनमन्तरा प्रतिबध्नीतं

उभौ। यदावुत्त आज्ञापयति। कथय।

पुरुषः। अहं जालोद्गारादिभिर्मत्स्यबन्धनोपायैः कुटुम्बभरणं करोमि।

श्याल। विशुद्ध इदानीमाजीवः।

पुरुषः भर्तः। मैवं भण।

" पत्रं ७४ "

सहजं किल यद्विनिन्दितं
न खलु तत्कर्म विवर्जनीयं।
पशुमारणकर्म दारुणा
मनुकम्पामृदुरेव श्रोत्रियः॥

श्यालः। ततस्ततः।

पुरुषः। एकस्मिन्दिवसे खण्डशो रोहितमत्स्यो मया कल्पितो यावत्। तस्योदराभ्यन्तर एतद्रत्नभासुरमंगुलीयकं दृष्टं। पश्चादहमस्य विक्रयाय दर्शयन्गृहीतो भावमिश्रैः। मुञ्चत वा। अयमस्यागमवृत्तान्तः।

श्यालः। जानुक। विस्रगन्धिर्गोधादी मत्स्यबन्ध एव निःसंशयं। अंगुलीयकदर्शनमस्य विमार्ष्टव्यं। राजकुलमेव गच्छामः।

रक्षिणौ। तथा।

श्यालः। गच्छाग्रे गण्ठभेदक।

श्यालः। सूचक। इमं पुरद्वारेऽप्रमत्तौ प्रतिपालयतं। यावदिदमङ्गुलीयकं यथागमनं भर्तुर्निवेद्य ततः शासनं प्रतीक्ष्य निष्क्रामामि।

उभौ। प्रविशत्वावुत्तः स्वामिप्रसादाय।

प्रथमः। जानुक। चिरायति खल्वावुत्तः।

द्वितीयः। नन्ववसरोपसर्पणीया राजानः।

प्रथमः। जानुक। स्फुरतो मे हस्तावस्य वधस्य सुमनः

" पत्रं ७५ "

पिनद्धुं

पुरुषः। नार्हति भावोऽकारणमारणो भवितुं।

द्वितीयः। एषः नो स्वामी पत्रहस्तो राजशासनं प्रतीक्ष्येतोमुखो दृश्यते। गृध्रबलिर्भविष्यसि। शिशुनो मुखं वा द्रक्ष्यसि।

श्यालः। सूचक। मुच्यतामेष जालोपजीवः। उपपन्नः किलास्याङ्गुलीयकस्यागमः।

सूचकः। यथावुत्तो भणति।

द्वितीयः। एष यमसदनं प्रविश्य प्रतिनिवृत्तः।

पुरुषः। भर्तः। अथ कीदृशो म आजीवः

श्यालः। एष भर्त्राङ्गुलीयकमूल्यसंमितः प्रसादोऽपि दापितः।

पुरुषः। भर्त्रानुगृहीतोऽस्मि।

सूचकः। एषः नामानुग्रहः। यः शूलादवतार्य हस्तिस्कन्धे प्रतिष्ठापितः।

जानुकः। आवुत्तः। परितोषं कथय। तेनाङ्गुलीयकेन भर्तुः संमतेन भवितव्यं।

श्यालः। न तस्मिन्महार्हं रत्नं भर्तुर्बहुमतमिति तर्कयामि। तस्य दर्शने भर्तुरभिमतो जनः स्मृतः। मुहूर्तं प्रकृतिगम्भीरोऽपि पर्यश्रुनयन आसीत्।

सूचकः। सेवितं नामावुत्तेन।

" पत्रं ७६ "

जानुकः। ननु भण। अस्य कृते मात्स्यिकाभर्तुरिति।

पुरुषः। भट्टारकाः। इतोऽर्धं युष्माकं सुमनोमूल्यं भवतु।

जानुकः। इयद्युज्यते।

श्यालः। धीवर। महत्तरस्त्वं प्रियवयस्य इदानीं मे संवृत्तः। कादम्बरीसाक्षिकमस्माकं प्रथमसौहृदमिष्यते। तच्छौण्डिकापणमेव गच्छामः।

सर्वे। तथा।

" पत्रं ७७ "

सानुमती। निर्वर्तितं मया पर्यायनिर्वर्तनीयमप्सरस्तीर्थसांनिध्यं। यावत्साधुजनस्याभिषेककाल इति सांप्रतमस्य राजर्षेरुदन्तं प्रत्यक्षीकरिष्यामि। ननु मेनकासंबन्धेन शरीरभूतेदानीं मे शकुन्तला। तया च दुहितृनिमित्तमादिष्टपूर्वास्मि। किंनु खल्वृतूत्सवेऽपि निरुत्सवारम्भमिवैतद्राजकुलं दृश्यते। अस्ति मे

विभवः प्रणिधानेन सर्वं परिज्ञातुं। किंतु सख्या आदरो मया मानयितव्यः। भवतु। अनयोरेवोद्यानपालिकयोस्तिरस्करिणीपरिच्छन्ना पार्श्वपरिवर्तिनी भूत्वा उपलप्स्ये।

प्रथमा। आताम्रहरितपाण्डुर वसन्तमासस्य जीवसर्वस्व।

दृष्टो ऽसि चूतकोरकर्तुमङ्गलं त्वां प्रसादयामि

द्वितीया। परभृतिके। किमेकाकिनी मन्त्रयसे।

प्रथमा। मधुकरिके। चूतकलिकां दृष्ट्वोन्मत्ता परभृतिका भवति।

॥ पत्रं ७८ ॥

द्वितीया। कथमुपस्थितो मधुमासः।

प्रथमा। मधुकरिके। तवेदानीं काल एष मदविभ्रमगीतानां।

द्वितीया। सखि। अवलम्बस्व मां। यावदग्रपादस्थिता भूत्वा चूतकलिकां गृहीत्वा कामदेवार्चनं करोमि।

प्रथमा। यदि ममापि खल्वर्धमर्चनफलस्य।

द्वितीया। अकथिते ऽप्येतत्संपद्यते। यत एकमेव नौ जीवितं। द्विधास्थितं शरीरं। अये। अप्रतिबुद्धो ऽपि चूतप्रसवो ऽत्र बन्धनभङ्गसुरभिर्भवति।

त्वमसि मया चूताङ्कुर दत्तः कामस्य गृहीतधनोः

पथिकजनयुवतिलक्ष्यः पञ्चाभ्यधिकः शरो भव ॥

उभे। प्रसीदत्वार्यः। अगृहीतार्थे आवां

॥ पत्रं ७९ ॥

उभे। नास्ति संदेहः। महाप्रभावो राजर्षिः।

प्रथमा। आर्य। कति दिवसान्यावयोर्मित्रावसुना राष्ट्रियेण भर्तुः पादमूलं प्रेषितयोः। इत्थं च नौ प्रमदवनस्य पालनकर्म समर्पितं। तदागन्तुकतयाश्रुतपूर्व आवाभ्यामेष वृत्तान्तः।

उभे। आर्य। कौतूहलं नौ। यद्यनेन जनेन श्रोतव्यं। कथयतु भवान्। किंनिमित्तं भर्त्रा वसन्तोत्सवः प्रतिषिद्धः।

सानुमती। उत्सवप्रियाः खलु मनुष्याः। गुरुणा कारणेन भवितव्यं

उभे। श्रुतं राष्ट्रियस्य मुखाद्यावदङ्गुलीयकदर्शनं।

सानुमती। प्रियं मे।

॥ पत्रं ८० ॥

उभे। युज्यते।

नेपथ्ये। एत्वेतु भवान्।

उभे। तथा।

सानुमती। स्थाने खलु प्रत्यादेशविमानितास्यस्य कृते शकुन्तला क्लाम्यति।

सानुमती। नन्वीदृशानि तपस्विन्या भागधेयानि।

विदूषकः। लङ्घित एव भूयो ऽपि शकुन्तलाव्याधिना। न जाने। कथं चिकित्सितव्यो भविष्यतीति।

॥ पत्रं ८१ ॥

प्रतीहारी । यद्देव आज्ञापयति ।

विदूषकः । कृतं भवता निर्मक्षिकं । सांप्रतं शिशिरातपच्छेदरमणीये ऽस्मिन्प्रमदवनोद्देशे आत्मानं रमयिष्यसि ।

विदूषकः । तिष्ठ तावत् । यावदनेन दण्डकाष्ठेन कन्दर्पव्याधिं नाशयिष्यामि ।

विदूषकः । नन्वासन्नपरिचारिका चतुरिका भवता संदिष्टा । माधवीमण्डप इमां वेलामतिवाहयिष्यामि । तस्मिन्मे चित्रफलकगतां स्वहस्तलिखितां तत्रभवत्याः शकुन्तलायाः प्रतिकृतिमानयेति ।

विदूषकः । इत इतो भवान् ।

॥ पत्रं ८२ ॥

विदूषकः । एष मणिशिलापट्टसनाथो माधवीमण्डप उपहाररमणीयतया निःसंशयं स्वागतेनेव नौ प्रतीच्छति । तत्प्रविश्य निषीदतु भवान् ।

सानुमती । लतासंश्रिता द्रक्ष्यामि तावत्सख्याः प्रतिकृतिं । ततो ऽस्या भर्तुर्बहुमतमनुरागं निवेदयिष्यामि ।

विदूषकः । न विस्मरामि । किंतु सर्वं कथयित्वावसाने पुनस्त्वया परिहासविजल्प एष न भूतार्थ इत्याचक्षितं । मयापि मृत्पिण्डबुद्धिना तथैव गृहीतं । अथवा भवितव्यता बलवती ।

सानुमती । एवं न्वेतत् ।

विदूषकः । भोः । किमेतत् । अनुपपन्नं खल्वीदृशं त्वयि । कदापि सत्पुरुषा शोकवर्तव्या न भवन्ति । ननु प्रवाते ऽपि निष्कम्पा गिरयः ।

॥ पत्रं ८३ ॥

सानुमती । अहो । ईदृशी स्वकार्यपरता । अस्य संतापेनाहं रमे ।

विदूषकः । भोः । अस्ति मे तर्कः । केनापि तत्रभवत्याकाशचारिणा नीतेति ।

सानुमती । संमोहः खलु विस्मयनीयः । न प्रतिबोधः ।

विदूषकः । यद्येवं । अस्ति खलु समागमः कालेन तत्रभवत्या ।

विदूषकः । न खलु मातापितरौ भर्तृवियोगदुःखितां दुहितरं द्रष्टुं पारयतः ।

विदूषकः । मैवं । नन्वंगुलीयकमेव निदर्शनं । अवश्यंभाविनो ऽचिन्तनीयः समागमो भवतीति ।

॥ पत्रं ८४ ॥

सानुमती । यद्यन्यहस्तगतं भवेत् । सत्यमेव शोचनीयं भवेत् ।

विदूषकः । भोः । इयं नाम मुद्रा केनोद्देशेन तत्रभवत्या हस्तसंसर्गं प्रापिता ।

सानुमती । ममापि कौतूहलेनाकारित एषः ।

विदूषकः । ततस्ततः ।

सानुमती । रमणीयः खल्ववधिर्विधिना विसंवादितः ।

विदूषकः । कथं धीवरकल्पितस्य रोहितमत्स्यस्योदराभ्यन्तर आसीत् ।

॥ पत्रं ८५ ॥

विदूषकः । युज्यते ।

सानुमती । अत एव तपस्विन्याः शकुन्तलाया अधर्मभीरोरस्य राजर्षेः परिणये संदेह आसीत् ।

अथवा । ईदृशो ऽनुरागो ऽभिज्ञानं प्रेक्षते । कथमिवैतत् ।

विदूषकः । गृहीतो ऽनेन पन्था उन्मत्तानां ।

विदूषकः । कथं बुभुक्षया खादयितव्यो ऽस्मि ।

चतुरिका । इयं चित्रगता भर्त्री ।

विदूषकः । साधु वयस्य । मधुरावस्थानदर्शनीयो भावानुप्रवेशः । स्खलतीव मे दृष्टिर्निम्नोन्नतप्रदेशेषु ।

सानुमती । अहो एषा राजर्षेर्निपुणाता । जाने । सख्यग्रतो मे वर्तत इति ।

॥ पत्रं ८६ ॥

सानुमती । सदृशमेवं पश्चात्तापगुरोः स्नेहस्यानवलेपस्य च ।

विदूषकः । भोः । इदानीं तिस्रस्तत्रभवत्यो दृश्यन्ते । सर्वाश्च दर्शनीयाः । कतमात्र तत्रभवती शकुन्तला ।

सानुमती । अनभिज्ञः खल्वीदृशस्य रूपस्य मोघदृष्टिरयं जनः ।

विदूषकः । तर्कयामि । यैषा शिथिलकेशबन्धनोद्वान्तकुसुमेन केशान्तेनोद्भिन्नस्वेदबिन्दुना वदनेन विशेषतो ऽपसृताभ्यां बाहुभ्यामवसेकस्निग्धतरुणपल्लवस्य चूतपादपस्य पार्श्वे ईषत्परिश्रान्तेवालिखिता । एषा शकुन्तला । इतरे सख्याविति ।

चतुरिका । आर्यमाठव्य । अवलम्बस्व चित्रफलकं । यावदागच्छामि ।

॥ पत्रं ८७ ॥

विदूषकः । एषो ऽत्रभवानुदीमतिक्रम्य मृगतृष्णाया संक्रान्तः । भोः । अपरं किमत्र लिखितव्यं ।

सानुमती । यो यः प्रदेशः सख्या मे ऽभिरूपः । तं तमालिखितुकामो भवेत् ।

विदूषकः । यथाहं पश्यामि । पूरयितव्यमनेन चित्रफलकं लम्बकूर्चानां तापसानां कदम्बैः ।

विदूषकः । किमिव ।

सानुमती । वनवासस्य सौकुमारस्य च यत्सदृशं भविष्यति ।

॥ पत्रं ८८ ॥

विदूषकः । भोः । किं नु तत्रभवती रक्तकुवलयपल्लवशोभिनाग्रहस्तेन मुखमावार्य चकितचकितेव स्थिता । आः । एष दास्याःपुत्रः कुसुमरसपाटच्चरस्तत्रभवत्या वदनमभिलङ्घति मधुकरः ।

विदूषकः । भवानेवाविनीतानां शासितास्य वारणे प्रभविष्यति ।

सानुमती । अद्याभिज्ञातं खल्वेष वारितः ।

विदूषकः । प्रतिषिद्धापि वामैषा जातिः ।

विदूषकः । एवंतीक्ष्णदण्डस्य किं न भेष्यति । एष तावदुन्मत्तः । अहमप्येतस्य संगेनेदृशवचन

॥ पत्रं ८९ ॥

इव संवृत्तः । भोः । चित्रं खल्वेतत् ।

सानुमती । अहमपीदानीमवगतार्था । किं पुनर्यथालिखितानुभाव्येषः ।

सानुमती । पूर्वापरविरोध्यपूर्व एष विरहमार्गः ।

सानुमती । सर्वथा प्रमार्जितं त्वया प्रत्यादेशदुःखं शकुन्तलायाः ।

चतुरिका । जयतु जयतु भर्ता । वर्तिकाकरण्डकं गृहीत्वेतोमुखं प्रस्थितास्मि ।

चतुरिका । स मे हस्तादन्तरा तरलिकाद्वितीयया देव्या वसुमत्या अहमेवार्यपुत्रस्योपनेष्यामीति सबलात्कारं गृहीतः ।

विदूषकः । दिष्ट्या त्वं मुक्ता ।

चतुरिका । यावद्देव्या विटपलग्नमुत्तरीयं तरलिका मोचयति । तावन्मया निर्वाहित आत्मा ।

॥ पत्रं १० ॥

विदूषकः । आत्मानमिति भण । यदि भवानन्तःपुरकालकूटान्मुच्यते । ततो मां मेघप्रतिच्छन्दे प्रासादे शब्दय ।

सानुमती । अन्यसंक्रान्तहृदयो ऽपि प्रथमसंभावनामपेक्षते । अतिशिथिलसौहृद इदानीमेषः ।

प्रतीहारी । जयतु जयतु देवः ।

प्रतीहारी । अथ किं । पत्रहस्तां मां दृष्ट्वा प्रतिनिवृत्ता ।

प्रतीहारी । देव । अमात्यो विज्ञापयति । अर्थजातस्य गणनाबहुलतयैकमेव पौरकार्यमपेक्षितं । तद्देवः पत्रारूढं प्रत्यक्षीकरोत्विति ।

प्रतीहारी । देव । इदानीमेव साकेतकस्य श्रेष्ठिनो दुहिता

॥ पत्रं ११ ॥

निर्वृत्तपुंसवनास्य जाया श्रूयते ।

प्रतीहारी । यद्देव आज्ञापयति ।

प्रतीहारी । इयमस्मि ।

प्रतीहारी । एवं नाम घोषयितव्यं । काले प्रवृष्टमिवाभिनन्दितं देवस्य शासनं ।

प्रतीहारी । प्रतिहतममङ्गलं ।

सानुमती । असंशयं सखीमेव हृदये कृत्वा निन्दितो ऽनेनात्मा ।

॥ पत्रं १२ ॥

सानुमती । अपरिच्छिन्नेदानीं ते संततिर्भविष्यति ।

चतुरिका । अये । अनेन सार्थवाहवृत्तान्तेन विगुणोद्वेगो भर्ता । एनमाश्वासयितुं मेघप्रतिच्छन्दादार्यं माठव्यं गृहीत्वागच्छ ।

प्रतीहारी । सुष्ठु भणसि ।

चतुरिका । समाश्वसितु समाश्वसितु भर्ता ।

सानुमती । हा धिक् । हा धिक् । सति खलु दीपे व्यवधानदोषेणैषो ऽन्धकारदोषमनुभवति । अहमिदानीमेव निर्वृतं करोमि । अथवा । श्रुतं मया शकुन्तलां समाश्वासयन्त्या महेन्द्रजनन्या मुखात् । यज्ञभागोत्सुका देवा एव तथानुष्ठास्यन्ति । यथाचिरेण धर्मपत्नीं भर्ताभिनन्दिष्यतीति । तन्न युक्तं कालं प्रतिपालयितुं । यावदनेन वृत्तान्तेन प्रियसखीं समाश्वासयामि ।

नेपथ्ये । अब्रह्मण्यमब्रह्मण्यं ।

॥ पत्र १३ ॥

प्रतीहारी । परित्रायतां देवः संशयगतं वयस्यं ।

प्रतीहारी । अदृष्टरूपेण केनापि सत्त्वेनातिक्रम्य मेघप्रतिच्छन्दस्य प्रासादस्याग्रभूमिमारोपितः ।

नेपथ्ये । भो वयस्य । अविध अविध ।

नेपथ्ये । कथं न भेष्यामि । एष मां को ऽपि प्रत्यवनतशिरोधरमिक्षुमिव तीक्ष्णभङ्गं करोति ।

यवनी । भर्तः । एतद्धस्तावापसहितं शरासनं ।

॥ पत्रं ९४ ॥

प्रतीहारी । इत इतो देवः ।

नेपथ्ये । अविध अविध । अहमत्रभवन्तं प्रेक्षे । त्वं मां न प्रेक्षसे । बिडालगृहीतो मूषक इव निराशो ऽस्मि जीविते संवृत्तः ।

विदूषकः । अहं येनेष्टिपशुमारं मारितः । सो ऽनेन स्वागतेनाभिनन्द्यते ।

॥ पत्रं ९६ ॥

विदूषकः । यद्भवानाज्ञापयति ।

॥ पत्रं १०१ ॥

नेपथ्ये । मा खलु चापलं कुरु । कथं गत एवात्मनः प्रकृतिं ।

॥ पत्रं १०२ ॥

बालः । जृम्भस्व सिंह । दन्तांस्ते गणयिष्यामि ।

प्रथमा । अविनीत । किं नो ऽपत्यनिर्विशेषाणि सत्त्वानि विप्रकरोषि । हन्त वर्धते ते संरम्भः । स्थाने खल्वृषिजनेन सर्वदमन इति कृतनामधेयो ऽसि ।

द्वितीया । एषा खलु केशरिणी त्वां लङ्घयति । यद्यस्याः पुत्रकं न मुञ्चसि ।

बालः । अहो । बलीयः खलु भीतो ऽस्मि ।

प्रथमा । वत्स । एतं बालमृगेन्द्रं मुञ्च । अपरं ते क्रीडनकं दास्यामि ।

बालः । कुत्र । देह्येनं ।

द्वितीया । सुव्रते । न शक्य एष वाचामात्रेण विरमयितुं । गच्छ त्वं । मदीय उटजे मार्कण्डेय स्यर्षिकुमारस्य वर्णचित्रि

॥ पत्रं १०३ ॥

तो मृत्तिकामयूरस्तिष्ठति । तमस्योपहर ।

प्रथमा । तथा ।

बालः । अनेनैव तावत्क्रीडयिष्यामि ।

तापसी । भवतु । न मामयं गणयति । को ऽत्रर्षिकुमाराणां । भद्रमुख । एहि तावत् । मोचयानेन दुर्मोचहस्तग्राहेण डिम्भलीलया बाध्यमानं बालमृगेन्द्रं ।

तापसी । भद्रमुख । न खल्वयमृषिकुमारः ।

॥ पत्रं १०४ ॥

तापसी । आश्चर्यमाश्चर्यं ।

तापसी । अस्य बालजनस्य ते ऽपि संवादिन्याकृतिरिति विस्मापितास्मि । अपरिचितस्यापि ते ऽप्रतिलोमः संवृत्त इति ।

तापसी । पुरुवंशः ।

तापसी । यथा भद्रमुखो भणाति । अप्सरःसंबन्धेनास्य जनन्यत्र देवगुरोस्तपोवने प्रसूता ।

तापसी । कस्तस्य धर्मदारपरित्यागिनो नाम संकीर्तितुं चिन्तयिष्यति ।

॥ पत्रं १०५ ॥

तापसी । सर्वदमन । शकुन्तलावण्यं प्रेक्षस्व ।

बालः । कुत्र वा मे ऽज्जुका ।

उभे । नामसादृश्येन वञ्चितो मातृवत्सलः ।

द्वितीया । वत्स । अस्य मृत्तिकामयूरस्य रम्यत्वं पश्येति भणितो ऽसि ।

बालः । अज्जुके । रोचते म एष भद्रमयूरकः ।

प्रथमा । अहो । रक्षाकरण्डकमस्य मणिबन्धे न दृश्यते ।

उभे । मा खलु मा खलु । एतद्विलम्ब्य कथं गृहीतमनेन ।

प्रथमा । शृणोतु महाराजः । एषापराजिता नामौषधिरस्य जातकर्मसमये भगवता मारीचेन दत्ता । एतां किल मातापितरावात्मानं च वर्जयित्वापरो भूमिपतितां न गृह्णाति ।

प्रथमा । ततस्तं सर्पो भूत्वा दशति ।

॥ पत्रं १०६ ॥

उभे । अनेकशः ।

द्वितीया । सुव्रते । एहि । इमं वृत्तान्तं नियमव्यापृतायै शकुन्तलायै निवेदयावः ।

बालः । मुञ्च मां । यावदज्जुकायाः सकाशं गमिष्यामि ।

बालः । मम खलु तातः दुष्यन्तः । न त्वं ।

शकुन्तला । विकारकाले ऽपि प्रकृतिस्थां सर्वदमनस्यौषधिं श्रुत्वा न म आशासीदात्मनो भागधेयेषु । अथवा । यथा सानुमत्याचष्टं । तथा संभाव्यत एतत् ।

शकुन्तला । न खल्वार्यपुत्र इव । ततः क एष इदानीं कृतरक्षामङ्गलं दारकं मे गात्रसंसर्गेण दूषयति ।

बालः । अज्जुके । क एष पुरुषो मां पुत्रेत्यालिङ्गति ।

॥ पत्रं १०७ ॥

शकुन्तला । हृदय । समाश्वसिहि समाश्वसिहि । परित्यक्तमत्सरेणानुकम्पितास्मि दैवेन । आर्यपुत्रः खल्वेषः ।

शकुन्तला । जयतु जयत्वार्यपुत्रः ।

बालः । अज्जुके । क एषः ।

शकुन्तला । वत्स । ते भागधेयानि पृच्छ ।

शकुन्तला । उत्तिष्ठत्वार्यपुत्रः । नूनं मे सुचरितप्रतिबन्धकं पुराकृतं तेषु दिवसेषु परिणामसुखमासीत् । येन सानुक्रोशो ऽप्यार्यपुत्रो मयि विरसः संवृत्तः । अथ कथमार्यपुत्रेण स्मृतो दुःखभागयं जनः ।

॥ पत्रं १०८ ॥

शकुन्तला । आर्यपुत्र । एतत्तदंगुलीयकं ।

शकुन्तला । विषमं कृतमनेन । यत्तदार्यपुत्रस्य प्रत्यायनकाले दुर्लभमासीत् ।

शकुन्तला । नास्मै विश्वसामि । आर्यपुत्र एवैनद्धारयतु ।

शकुन्तला । जिह्रेम्यार्यपुत्रेण सह गुरुसमीपं गन्तुं ।

॥ पत्रं १०९ ॥

अदितिः । संभावनीयानुभावास्याकृतिः ।

अदितिः । वत्स । अप्रतिरथो भव ।

शकुन्तला । दारसहिता वां पादवन्दनं करोमि ।

॥ पत्रं ११० ॥

अदितिः । जाते । भर्तुरभिमता भव । अवश्यं दीर्घायुर्वत्स उभयकुलनन्दनो भवतु । उपविशत ।

॥ पत्रं १११ ॥

शकुन्तला । दिष्ट्या । अकारणप्रत्यादेशी नार्यपुत्रः । न खलु सत्यमात्मानं स्मरामि । अथवा । प्राप्तो मया स हि शापो विरहशून्यहृदयया न विदितः । यतः सखीभ्यां संदिष्टास्मि । भर्तुरंगुलीयकं दर्शयितव्यमिति ।

॥ पत्रं ११२ ॥

अदितिः । भगवन् । अस्या दुहितृमनोरथसंपत्तेः कण्वोऽपि तावच्छ्रुतविस्तारः क्रियतां । दुहितृवत्सला मेनकेहैवोपचरन्ती तिष्ठति ।

शकुन्तला । मनोरथः खलु भणितो भगवत्या ।

॥ इति प्राकृतभाषाव्याख्या समाप्ता ॥

ANMERKUNGEN.

Seite 1. (Titelblatt.).

अथ. Die Bedeutung des am Eingange von Werken dem Titel derselben vorangesetzten Wörtchens अथ finde ich nirgends angegeben. Die Bopp-sche Ableitung des Wortes vom Pronominal-Stamm अ ist wohl ohne Bedenken anzunehmen. Dieses Pronominal-Adverb unterscheidet sich in dem eben erwähnten Falle von इति, das dem Titel am Ende des Werkes vorgesetzt wird, nur dadurch, dass jenes auf das vor uns, dieses hingegen auf das hinter uns Liegende verweist. Wir können demnach die erstere Partikel mit „so lautet“ und die letztere mit „so lautete“ wiedergeben.

Seite 3.

Dist. 1. C. schickt dem Segensspruche die Worte: श्रीगणेशाय श्रीरामाय नमः, T. nur श्रीगणेशाय voraus. - Hem. c. T. पूर्व st. सर्व - Hem. d. Die Lesart प्रसन्नः scheint der Bengalischen Recension anzugehören, da unter den Devanâgarî-Handschriften nur eine so liest. Die übrigen haben dafür प्रपन्नः. Kâtav., der प्रपन्न durch उपेत erklärt, verbindet den 3ten Casus तनुभिः nur mit diesem Participium. Meiner Meinung nach würde man, wenn diese Lesart vorgezogen werden sollte, wegen der Stellung der Worte अवतु वः zwischen तनुभिः und ताभिः, besser thun, den 3ten Casus sowohl auf प्रपन्नः als auch auf अवतु zu beziehen. Wendete mir Jemand dagegen ein, dass तनुभिः zu प्रपन्नः in einer andern Beziehung stehe, als zu अवतु, so würde ich ihn auf Râm. I. 3. 13. verweisen, wo प्रकृतीनां mit विषादं verbunden, ein subjectiver Genitiv, mit विसर्जनं dagegen ein objectiver ist. - M. नः st. वः; vgl. dagegen die Segenssprüche in den andern Dramen. - Es würde mir kaum in den

Sinn kommen zu bemerken, dass überall zum relativen Pronomen ein Casus von तनु ergänzt werden müsse, wenn nicht Chezy hier einen Missgriff gethan hätte. Er sagt: „Ce mot (होत्री) est un adjectiv féminin de la forme कर्त्री en concordance avec सृष्टिः." – Es folgen Kâtav. Scholien zu diesem Dist.: अत्र कालिदासकविः प्रारिप्सितस्य ग्रन्थस्याविघ्नपरिसमाप्त्यर्थमिष्टदेवतानमस्कारपूर्वकमाशिषं प्रयुङ्क्ते । या सृष्टिरित्यादि । ईशः शिवः अवतु इति संबन्धः । कीदृशः शिवः । प्रत्यक्षाभिरिन्द्रियग्राह्याभिरष्टमूर्तिसंपद्भिः प्रपन्नः उपेतः । कीदृश्यस्तनवः । या स्रष्टुर्ब्रह्मणः आद्या प्रधाना (sic; vgl. die Anm. zu Amarak. III. 2. 6.) सृष्टिः । अनेन जलमयी तनुरुक्ता । अप एव ससर्जादाविति (Mânavadh. I. 8.) स्मरणात् । या विधिहुतं विध्युक्तप्रकारेण हुतं हविः हव्यं वहति दधाति । देवतार्थमिति शेषः । देवेभ्यो हव्यं वहतीति श्रुतेः । अनेन अग्निमयी (vgl. Kumâras. I. 58.) तनुरुक्ता । या होत्री हवनशीला । अनेन दीक्षितमयी (in einer Inschrift bei Colebrooke, Misc. Ess. II. S. 252. wird Çiva क्षित्यादियजमानान्तमूर्ति genannt) तनुरुक्ता । ये द्वे कालं विधत्तां (sic) .... दिवसरात्रि .... वत इत्यर्थः । अनेन दिवाकरनिशाकरमय्यौ तनू उक्ते । या श्रुतिविषयगुणा । श्रवणस्य विषयो ग्राह्यः शब्द इत्यर्थः । स एव गुणो (vgl. Kullûka zu Mânavadh. I. 20.) यस्याः । सा तथोक्ता । विश्वं प्रपञ्चं व्याप्य स्थिता [vgl. den Segensspruch in Vikram., Lassen zu Hit. S. 23. Z. 7. und Westergaard u. d. W. स्था 7)] । अनेनाकाशमयी तनुरुक्ता । या सर्वभूतप्रकृतिरिति (alle Handschriften haben बीज st. भूत) । सर्वभूतप्रकृतिमुपादानकारणमित्याहुः ब्रुवन्ति । अनेन पृथिवीमयी तनुरुक्ता । यया प्राणिनः जन्तवः प्राणवन्तः अमुमन्तः । अनेन पवमानतनुरुक्ता । Anderwärts, wie Mâlav. Dist. 1. und Kumâras. IV. 76., wird gesagt, dass Çiva mit den acht Körpern das Weltall erhalte. Aus Wilson's vortrefflichen Werke „The Vishńu Puráńa" S. 58. ersehe ich, dass in diesem Purâńa dieselben acht Körper als die acht Stationen der Rudra's, die dieses Purâna als acht Manifestationen von Rudra, einem Sohne des Brahman, darstellt, bezeichnet werden. S. 59. Anm. 4. a. a. O. bemerkt Wilson, dass der Vers, den Chezy auf dem Umschlag seiner Handschrift fand, aus dem Vishńup. sei. Er lautet:

जलं सूर्यो मही वह्निर्वायुराकाशमेव च ।
दीक्षितो ब्राह्मणः सोम इत्यष्टौ तनवः स्मृताः ॥

Auch Krishńa's Natur wird Bhagavadg. VII. 4., auf welche Stelle Chezy verweist, als aus acht Körpern bestehend gedacht. Statt der Sonne, des Mondes und des Opferpriesters nennt der Gott indess das Manas, die Buddhi und den Ahankâra. – Der alte Weise Bhârata, dem die Erfindung der dramatischen Kunst zugeschrieben wird und dessen Vorschriften man hier und da bei den Rhetorikern und bei den Scholiasten zu den

Dramen antrifft, sagt, wie man aus Wilson, Select spec. of the theatre of the Hindus, Vol. I. S. XXXV. der 2ten Ausgabe ersieht, ausdrücklich, dass das Gebet vom Sûtradhâra gesprochen wurde. Derselben Meinung ist K'andraçekhara: नान्दी । एतदन्ते सूत्रधारो वदति । नान्दीं पठित्वान्यद्वदतीति वाक्यार्थः ; er bemerkt aber, dass Andere anderer Meinung seien. Vor dem Gebet findet man in keinem der bis jetzt erschienenen 10 Dramen das Auftreten einer Person vermerkt, und nach demselben folgen in allen Dramen die Worte: नान्द्यन्ते सूत्रधारः, ohne प्रविश्य oder प्रविशति, ein Wort, das niemals zu fehlen pflegt, wenn in der That eine Person so eben erst die Bühne betritt. Meine Ansicht hierüber ist diese. Das Gebet wurde wohl immer von einem Brahmanen hergesagt. Gehörte der Sûtradhâra zu dieser Kaste (Wilson a. a. O. ist der Meinung, dass er immer ein Brahmane war), so trat er vor dem Gebete auf und sagte dasselbe her; war er dagegen kein Brahmane, so sprach ein solcher das Gebet und der Sûtradhâra erschien erst nach Beendigung desselben. Der verstorbene Lenz, der von der Ansicht ausging, dass das Gebet immer vom Sûtradhâra gesprochen wurde, erklärt sich den Umstand, dass der Sûtradhâra erst nach dem Gebet genannt wird, dadurch, dass er mit Wilson annimmt, dass der Schauspieldirector erst nach dem Gebet seine eigentliche Rolle übernehme. Jene Regel Bharata's, die Wilson a. a. O. erwähnt (vgl. auch Sâh. D. S. 137. Z. 2, 3.), dass nämlich der Sûtradhâra nach Beendigung des Gebetes die Scene verlassen und der Sthâpaka dieselbe betreten solle, steht mit allen bis jetzt erschienenen Dramen im Widerspruch. Der Sûtradhâra bleibt in diesen bis zu Ende des Prologs auf der Bühne. Sie kann aber auch mit einer andern Vorschrift desselben Weisen nicht in Einklang gebracht werden, die von K'andraçekhara und Sâh. D. S. 179. Z. 4. angeführt wird und folgendermassen lautet:

वाच्यौ नटीसूत्रधारावार्यनाम्ना परस्परं ।

Viçvanâtha bemerkt Sâh. D. S. 137. Z. 6. इदानीं पूर्वरङ्गस्य सम्यक्प्रयोगाभावादेक एव सूत्रधारः सर्वं प्रयोजयतीति व्यवहारः स स्थापकः, wodurch aber der Widerspruch nicht gelöst wird.

Z. 6. K'andraç. नेपथ्यं भूषणस्थानमिति कोषः । रङ्गाद्बहिस्तु नेपथ्यमिति मुनिः (d. i. Bharata) । - Kâtav., der नैपथ्यविधानं gelesen hat, erklärt नैपथ्य durch नेपथ्ये भवं (vgl. Pâṅ. IV. 3. 53.) „was im Postscenium ist oder geschieht.“ T. अध्यवसितं st. अवसितं. Çank., der नेपथ्यविधान durch प्रधानक्रिया (wofür zweifels-

ohne प्रसाधनक्रिया zu lesen ist) erklärt, liest अवसितं, erwähnt aber auch die andere Lesart, die er auf folgende Weise erklärt: नेपथ्येन प्रसाधनेन विधीयत इति नेपथ्यविधानं नृत्यं । तत्र दूतप्रसादनया भवत्या यदध्यवसितमध्यवसायः कृतो ऽस्ति । तदा नृत्यायात्रागम्यतामित्यर्थः । Wieder anders fasst K'andraç. die Stelle auf: नेपथ्ये यदि (l. यद्) विधीयते । तन्नेपथ्यविधानं नृत्यं । अध्यवसितमिष्टं । Ich habe mich für die erstere Erklärung von Çankara (nach der vorgeschlagenen Verbesserung) entschieden, indem ich नेपथ्यं विधा für gleichbedeutend mit नेपथ्यं रच् (Ratn. S. 2. Z. 16.) und नेपथ्यं ग्रह् (ebend. S. 3. Z. 5. - S. 4. Z. 1.) halte: „die Kleider anlegen, die Toilette machen." Vgl. मण्डनविधि Çâk. Dist. 133. So übersetzt auch Jones: „When your decorations, Madam, are completed, be pleased to come forward."

Z. 7. G. ततः st. तत् । das M. ganz weglässt. Alle drei Lesarten sind gleich gut; vgl. Lassen's „Epimetrum de particula यदि" im Gît. S. 109. ff. - तावत्, wenn es mit einem Imperativ verbunden wird (bisweilen muss dieser auch ergänzt werden, wie Prab. S. 47. Z. 2.) und nicht Zeitpartikel ist, mildert den Befehl, indem es denselben in einen Wunsch, eine freundliche Aufforderung, eine Bitte umwandelt. In Verbindung mit der 1ten Person des Praesens oder des Futurum drückt es häufig den Wunsch, den Entschluss zu einer Thätigkeit aus.

Z. 9, 10. Die Devanâgarî-Handschriften und Chezy अज्जउत्त st. अज्ज । eine Bengalische Handschrift, die Calc. Ausgabe und die 3 Scholiasten wie wir. In der Folge wird der Schauspieldirector nur einmal (Z. 14.) und hier nur in drei Handschriften (M. T. W.) अज्जउत्त genannt. Vgl. die oben angeführte Vorschrift Bharata's. - W. lässt आणवेदु अज्जो und die folgende Frage fort. Dieselbe Lesart scheint Kâtav. vor sich gehabt zu haben, da er nur die Worte अज्ज । इअम्हि im Sanskrit wiedergiebt. - Dieselbe Frage richtet die Schauspielerin auch im Prolog anderer Dramen an den Schauspieldirector; vgl. Prab. S. 3. Z. 4. - Mṛikkh. S. 4. Z. 5. - Ratn. S. 3. Z. 3. - Der Inder, der überall eine Vorliebe für die directe Rede verräth, bedient sich in Fällen, wo wir vorzugsweise oder ausschliesslich die indirecte Frage gebrauchen, der directen neben der indirecten. Bei dieser werden die relativen Pronomina und Partikeln gesetzt, bei jener die interrogativen, die, wenn mit Ia oder Nein geantwortet werden kann, auch weggelassen werden können. Nach der directen Frage wird die Partikel इति eben so häufig gesetzt, als weggelassen. Im letztern Falle muss man die

beiden Sätze als ganz unabhängig von einander auffassen. Es wird dem Leser vielleicht nicht unwillkommen sein, wenn er hier eine grössere Anzahl von Beispielen zusammengestellt findet.

A. Indirecte Frage.

आचक्ष्व यद्वृत्तं द्रव्यमवशिष्टं च यद्वसु Nal. VIII. 5. - Vgl. Draup. II. 5. - Bhaṫṫ. VI. 20. - तां समाचक्ष्व कल्याणीं यदि स्याच्चैव मानुषी Draup. IV. 5. - वद प्रदोषे स्फुटचन्द्रतारका विभावरी यद्यरुणाय कल्पते Kumâras. V. 44. - ब्रूत येनात्र वः कार्यं ebend. VI. 63. - ज्ञायतामस्य यद्दुःखं यतश्चैव समुत्थितं Brâhamaṅav. I. 10. - Vgl. Nal. VIII. 13. - Draup. V. 10. - तं च पापं न जानीमो यदि दग्धः पुरोचनः Hid. I. 6. - Vgl. Mahâbh. III. 269. - विचार्यतां । यदि काचिदापन्नसत्त्वा तस्य भार्यासु स्यात् Çâk. S. 90. Z. 21. - पृच्छामि त्वां यच्छ्रेयः स्यान्निश्चितं Bhagavadg. II. 7. - शृणु मे मघवन्येन न दृश्यन्ते महीक्षितः Nal. II. 20. - Vgl. Râm. I. 8. 5. - Kumâras. IV. 40. - Çâk. S. 95. Z. 1.

B. Directe Frage.

a. Mit इति.

कथ्यतां । का गतिर्दुःखस्येति Mudr. S. 134. Z. 15. - ता मंपि सुणावेहि । किं तं पिअं पिअदंसणस्स चन्दसिरिणो णिवेदिदंत्ति ebend. S. 125. Z. 5. - जानीहि को न्वस्या नाथ इति Draup. I. 16. - Vgl. Mudr. S. 95. Z. 5. - Mṛiḱḱh. S. 168. Z. 6. - S. 263. Z. 5. - S. 322. Z. 10. - जानीष । कस्य तत्प्रवहणमिति ebend. S. 282. Z. 1. - Vgl. ebend. S. 162. Z. 8. - Vikr. S. 83. Z. 9. - Çâk. S. 11. Z. 4. - किमनुरक्तो विरक्तो वापि मयि स्वामीति ज्ञास्यामि Hit. S. 53. Z. 18. - Vgl. ebend. S. 57. Z. 10. - ज्ञास्यसि कियद्भुजो मे रक्षति मौर्वीकिणाङ्क इति Çâk. Dist. 13. - न जाने । किं पद्भ्यां गता । उत प्रवहणेनेति Mṛiḱḱh. S. 280. Z. 15. - Vgl. ebend. S. 147. Z. 6. - S. 172. Z. 5. - Mudr. S. 26. Z. 11. - Mâlav. S. 30. Z. 9. - Çâk. S. 43. Z. 10. - S. 80. Z. 20. - कीदृशं तद्रहस्यमिति न खल्ववगच्छामि Mudr. S. 114. Z. 14. - स वेत्ति । किं संधेयगुणो हिरण्यगर्भो राजा न वेति Hit. S. 120. Z. 12. - Vgl. Çâk. Dist. 153. - ता आणावेदु अज्जो । किं अबरं अणुचिट्ठीअदुत्ति Mudr. S. 20. Z. 2. - Vgl. ebend. S. 24. Z. 10. - Prab. S. 3. Z. 4. - Mṛiḱḱh. S. 4. Z. 5. - Ratn. S. 3. Z. 3. - Lassen, Anthol. S. 68. Z. 8. - शृणुवस्तावत् । किं कारणमिति Mudr. p. 83. Z. 12. - पृच्छामि । गुरोः प्रयोगेण देवपरिषदाराधिता न वेति Vikr. S. 35. Z. 4. - अवलोकयामि । कियदवशिष्टं रजन्या इति Çâk. S. 46. Z. 7.

b. Ohne इति.

वद संप्रति कस्य वाणतां नवचूतप्रसवो गमिष्यति Kumâras. IV. 14. - ब्रूहि किं करवाणि ते Mahâbh. XIII. 7724. - Vgl. ebend. XIII. 19. - आचक्ष्व मे किमिदं वैकृतं कृतं Râm. I. 9. 45. - Vgl. Bhaṭṭ. VI. 92. - किं मया कर्तव्यं । तदभिधीयतां Hit. S. 58. Z. 22. - आख्याहि मे को भवानुग्ररूपः Bhagavadg. XI. 31. - Vgl. Mahâbh. I. 13227. - Draup. II. 14. - कथय । कथमियन्तं कालं मया विरहिता स्थितासि Vikr. S. 76. Z. 18. - Vgl. ebend. S. 81. Z. 14. - Mudr. S. 4. Z. 13. - S. 97. Z. 11. - Mâlav. S. 26. Z. 13. - Çâk. S. 34. Z. 4. - S. 73. Z. 2. - तदुच्यतां । किं ते भूयः प्रियं करोमि Mṛiḱḱh. S. 342. Z. 11. - Uttar. S. 132. Z. 3. - Mudr. S. 156. Z. 19. - ब्रूहि किं गतिमनेन पत्रिणा हन्मि लोकमुत मे मखार्जितं Ragh. XI. 84. - Vgl. Kumâras. VI. 24. - Bhâgavatap. III. 23, 27. - किं करोमि प्रशाधि मां Mahâbh. III. 13713. - पठस्व । किं पठत्तं अज्जगोदमेण Mâlav. S. 39. Z. 12. - चिन्तय तावत् । केनापदेशेन सकृदप्याश्रमे निवसामः Çâk. S. 27. Z. 1. - Vgl. Mahâbh. III. 13646. - ज्ञायतां पुनः । किमेतत् Mudr. S. 28. Z. 2. - Vgl. ebend. S. 30. Z. 1. - S. 92. Z. 14. - Hit. S. 60. Z. 9. - Hid. II. 11. - Nal. XXII. 1. - दैवैरपि न शक्यस्त्वं परित्रातुं कुतो मया त्वयि सर्वे प्रदृश्यन्ते सुरा ब्रह्मादयः Mahâbh. III. 6099. - अथ जानाति क्व नु राजा नलो गतः Nal. XXIII. 2. - Vgl. Vikr. S. 3. Z. 13. - सखीं ते ज्ञातुमिच्छामि । वैखानसं किमनया व्रतं निषेवितव्यं Çâk. Dist. 26. - ततो ज्ञास्यसि कः कस्य केन वा कथमेव च Mahâbh. XII. 758. - न जाने । किं विज्ञापयामि मन्दभाग्यः Ratn. S. 94. Z. 11. - Vgl. ebend. S. 95. Z. 11. - Vikr. S. 35. Z. 5. - S. 46. Z. 15. - Hit. S. 9. Z. 8. - Amarûç. 38. (Calc. Ausg.). - Çâk. Dist. 43. - श्रोतुमिच्छामि । किं ते प्राणपरित्यागकारणं Mudr. S. 134. Z. 8. - आज्ञापयतु देवः । कस्मिन्नभिनयवस्तुन्युपदेशं दर्शयिष्यामि Mâlav. S. 16. Z. 12. - Vgl. ebend. S. 74. Z. 12. - Mudr. S. 20. Z. 7. - पृच्छामि । कुतो देव्या तत्पात्रमानीतं Mâlav. S. 7. Z. 17. - Vgl. Râm. I. 9. 44. - Mahâbh. IV. 2222. - Nal. III. 2. - Bhaṭṭ. VII. 65. - Bisweilen, wie Amarûç. 25. (Calc. Ausg.) und Ragh. VIII. 66., steht das Verbum, von dem die Frage, im Fall sie indirect wäre, abhängen würde, im Fragesatz selbst eingeschoben. - Im Sanskrit wird der Imperativ häufig in Fragesätzen gebraucht, wenn der Deutsche sich der Umschreibung mit sollen bedient. Der Beispiele bedarf es nicht, es genügt dem Leser das im Epos so häufig vorkommende किं करवाणि ते in's Gedächtniss zu rufen. Statt des Imperativs wird häufig auch das Praesens (vgl. Mṛiḱḱh. S. 342. Z. 11. - Uttar. S. 132. Z. 3. - Mudr. S. 156.

Z. 19.), das Futurum (vgl. Mâlav. S. 16. Z. 12. - S. 74. Z. 12.) und das Partic. fut. pass. (vgl. Mudr. S. 20. Z. 7. - Hit. S. 58. Z. 22.) gebraucht.

Z. 11. W. lässt इयं fort. - Kâtav. अभिरूपभूयिष्ठा । अभिरूपा विद्वांसः । प्राप्तरूपसुरूपाभिरूपा बुधमनोज्ञयोरित्यमरः (Colebrooke u. Loiseleur Deslongchamps lesen स्वरूप st. सुरूप) । तैर्भूयिष्ठा स्थिता । अनेन सभाप्रशंसा कृता. Çank. löst das Compositum ebenfalls als Tatpurusha auf, indem er भूयिष्ठा durch प्रचुरा erklärt. Man könnte es mit demselben Recht für einen Bahuvrîhi halten: यस्या भूयिष्ठमभिरूपाः । सा । „Deren grösster Theil aus Gelehrten besteht“ und Çâk. S. 20. Z. 6. - Kumâras. III. 52. und Hid. I. 19. werden die auf भूयिष्ठ ausgehenden Composita kaum anders gefasst werden können.

Z. 12. W. कथित st. ग्रथित । - C. G. नवेन अभि°, mit Vernachlässigung des Sandhi. - W. hat नवेन vor नाटकेन und schreibt °वस्तुना अभि° । - T. W. नाम्ना st. आख्येन । - Den Titel unseres Dramas hat schon Lenz im „Apparatus criticus ad Urv.“ S. 8., mit Hülfe des Scholiasten K'andraçekhara, zum Theil erklärt. अभिज्ञान ist das, woran man Jemand erkennt; vgl. Râm. I. 1. 72. - Pât'al. 27. oder Kathâs. III. 72. - Ragh. XII. 62. In unserm Drama ist es der Ring, den der König der Çakuntalâ bei seinem Abschied übergiebt. अभिज्ञानशकुन्तला ist, mit Auslassung des die beiden Begriffe verbindenden Mittelgliedes स्मृत, die am Ringe wiedererkannte oder vielmehr dem Könige wieder in's Gedächtniss gekommene Çak. Von diesem Compositum wird, durch Abwerfung der Feminin-Endung, ein Adjectiv gebildet, das wiederum, mit Ergänzung von नाटक, ein Substantiv gen. neutr. wird und ein Drama bezeichnet, das die Ring-Çakuntalâ zum Gegenstand hat. Im Sâh. D. wird das Drama beständig शाकुन्तलं genannt, über welche Ableitung Pâṅ. IV. 3. 87. nachzusehen ist.

Z. 13. W. अस्माभिस्तत्, mit Beobachtung des Sandhi. - Kât'av. तत्रस्मात्सभाया अभिरूपभूयिष्ठत्वात् । प्रतिपात्रं पात्रे पात्रे । अव्ययं (vgl. Pâṅ. II. 1. 8.) । यत्नः प्रयत्नः । आधीयतां निधीयतां । - K'andraç. आधीयतामारोप्यतां । यथा को ऽपि स्वरतालादिभङ्गो न स्यादिति भावः ।

Z. 14. C. fügt am Anfange die scenische Bemerkung सविनयं hinzu. - W. कोऽत्रि st. किंपि । - Kât'av. scheint परिहीश्रदि gelesen zu haben, da er परिहीयते übersetzt. Das Compositum erklärt er auf folgende Weise: सुविहितः सुष्ठु कृतः पात्रे न्यस्तः प्रयोगो ऽभियोगो (ऽभिनयो?) येन (der die Aufführung geschickten Leuten übertragen hat) । स तयोक्तः । तस्य भावः सुविहितप्रयोगता । Anders K'an-

draç.: सुविहितप्रयोगतया सुष्ठुनृत्यतया परिहास्यते परिहीनं भविष्यति। Wieder anders Çank., der ण कोवि उवहसिस्सदि gelesen hat: अन्तस्स इति कर्मणि षष्ठी (Gît. IX. 5. wird विहस् mit dem 6ten Casus construirt; vgl. Lassen zu d. St.)। सुशिक्षित-नर्तकतया (Glosse bei Chezy: सुविहितप्रयोगतया सुशिक्षितनृत्यत्वेन हेतुनेत्यर्थः) मान्यं को ऽपि नोपहसिष्यति। जानन्त्येव सर्वाः सभासदो भवतः संगीतकं विधिवैदग्ध्यमित्यभिप्रायः। यद्वा। प्रयुज्यत इति प्रयोगो नाटकं सुष्ठु कठिनोक्ति यथा भवति तथा विहितः कृतः। प्रयोगो नाटकं कालिदासकृतत्वेनातिप्रसन्नप्रयोग इति नृत्यप्रवृत्तस्य भवतो न को ऽप्युपहासको भविष्यतीत्यर्थः। Die natürlichste Erklärung scheint mir die zu sein, dass man प्रयोगं विधा wie प्रयोगं दा (Mâlav. S. 11. Z. 17., wo vom Gesang die Rede ist) für eine umschreibende Redensart von प्रयुज् „etwas selbst aufführen oder aufführen lassen" nimmt. सुविहितप्रयोग wäre demnach derjenige, der Schauspiele hat gut aufführen lassen. Mit Ergänzung eines 7ten Casus der Person dürfte man vielleicht प्रयोगं विधा für gleichbedeutend mit प्रयोगं निबन्ध् (Vikr. S. 28. Z. 8, 9. - Der Scholiast erklärt daselbst निबन्ध् durch विरच्) „Jemand in der Schauspielkunst unterweisen" halten.

Z. 15. C. lässt ते fort, G. setzt es an's Ende der Rede. - Çank. und K'andr. भूतार्थं सत्यं। Kâtav. भूतार्थं तस्यार्थं (l. सत्यार्थं)। युक्ते क्ष्मादावृते भूतमित्यमरः (III. 4. 80.)। - C. G. leiten das Dist. unpassender Weise mit यतः ein.

Dist. 2. a. Glosse bei Chezy: आ परितोषात्। परितोषं विनेत्यर्थः। - Kâtav. विज्ञानं शिल्पावबोधनं। विज्ञानं शिल्पशास्त्रयोरित्यमरः (I. 1. 4. 15.).

Seite 4.

Z. 1. Ueber एव्वं णेदं s. Lassen, Institutt. linguae Pr. S. 173. - T. lässt दाव fort.

Z. 2. C. G. श्रुतिप्रसाधनतः। T. श्रुतिप्रमोदहेतोर्गीतिकादनन्तरं करणीयमस्ति। Chezy und Çank. श्रुतिप्रसादहेतोर्गीतादनन्तरकरणीयमस्ति। W. und die Calc. Ausg. stimmen mit Chezy und Çank. überein, nur dass in W. श्रुति und in der Calc. Ausg. अनन्तर fehlt. Kâtav. श्रुत st. श्रुति।

Z. 4. T. अज्ज। कदरं उदुं संस्सरीय (l. उदुं संसरिअ) गा°। W. अज्ज.। कदमं उदुं समधिकारिय गा°। - अधिकृ heisst „Etwas zum Gegenstand oder zum Ziel einer Thätigkeit machen." Im erstern Falle lässt sich der Absolutiv im Lateinischen durch de, im letztern durch propter übersetzen; vgl. Stenzler zu Kumâras. IV. 38. und Westergaard, Radices u. d. W. कृ mit अधि. Zu den von Stenzler angeführten Stellen füge ich noch Pâṅ. IV. 3. 87. - Ragh. XI. 62. - Mâlav. S. 49. Z. 11. hinzu. - Aus der Frage

der Schauspielerin dürfte man vielleicht schliessen, dass, wenn im Prolog gesungen wurde, immer eine der 6 Jahreszeiten der Gegenstand des Gesanges war. Im Dhûrtasamâgama wird der Vasanta besungen, die Frage der Schauspielerin ist indess daselbst viel allgemeiner gestellt.

Z. 4. S. 29. Z. 14. und S. 76. Z. 1. findet man ननु ebenfalls in einem Imperativ-Satz. Es in diesem Fall, wie in noch andern Verbindungen, nicht mehr Fragewort, sondern Adverb der Wirklichkeit: ja (S. 29. Z. 14.), doch (S. 76. Z. 1.), gewiss (Pâṅ. VIII. 1. 43. ननु करोमि).

Dist. 3. a. W. Chezy und K'andraç. पाटलि । Çank. wie wir. Kâṫav. bemerkt über पाटल Folgendes: पाटलायाः कुसुमानि पाटलानि । पुष्पमूलेषु बहुलं (Vârttika 2. zu Pâṅ. IV. 3. 166.) इति बहुलग्रहणात् भिकाराभयविहितस्या .... (lies: विकारावयवविहितस्याणो und vgl. Pâṅ. IV. 3. 134, 135.) लुक् । Nach dem Amarak. (II. 4. 1. 20.) ist पाटल, die Blume der पाटला (Bignonia suaveolens), sowohl männlich als weiblich (पाटला); die Scholiasten des Lexicographen lassen sie auch sächlich sein. - W. संसर्गि st. संसर्ग । Çank. scheint संपर्क (= संबन्ध) gelesen zu haben. - b. Çank. प्रकृष्टा या छाया प्रच्छायं । K'andraç. प्रकृष्टा छाया आतपाभावो यत्र देशे । स प्रच्छायः प्रच्छाया प्रच्छायं । विभाषा सेनेत्यादिना क्लीवत्वं । Kâṫav. प्रकृष्टा छाया यत्र । तत्स्थानं प्रच्छायं । Fälschlich verweist K'andraç. auf Pâṅ. II. 4. 25. um das Neutrum प्रच्छाय zu erklären, da die grammatische Regel nur von छाया im Tatpurusha (zu dem auch der Karmadhâraya gehört) handelt, und der Scholiast प्रच्छाय als Bahuvrîhi auflöst. Çankara's Erklärung ist die einzig richtige.

Dist. 4. a. C. ईसीसि । G. ईसि । M. ईसीस st. इसीसि । Kâṫav. scheint, wie G, nur ein इसि gelesen zu haben, da er ईषच्चुम्बितानि übersetzt. इसि mit kurzem Anfangs-इ kommt noch S. 86. Z. 12. (bei Chezy und M.) und in den Scholien zu Vararuḱi I. 3. vor. Gegen die Richtigkeit dieser Form darf man nicht einwenden, dass ईषत् im Gaṅa पानीयादि bei Vararuḱi I. 18. fehle, da es zu bekannt ist, dass die Gaṅa's in der Regel unvollständig sind. Das letztere इ in इसि ist gesichert durch Vararuḱi I. 3.; vielleicht ist aber im Compositum, wenn das nachfolgende Glied mit einem Consonanten beginnt, auch die Form इसत् (das त् erleidet natürlich eine Veränderung durch den folgenden Consonanten) gestattet; vgl. Lassen a. a. O. S. 221. Ausser unsrer Lesart passt nur noch ईसीसिचुम्बिआइं und ईसचु° in's Versmass; im erstern Falle müsste man die Silben ई und सिं । im letztern, wie bei unsrer Lesart, die Silbe चु kurz aussprechen, was im Prâkrit er-

laubt sein soll; vgl. Colebrooke, Misc. Ess. II. S. 71. Anm. - Schon Rückert hat in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik, Juni 1834. No. 102. gerügt, dass die drei Uebersetzer केसर् für den Namen einer Blume und das Compositum für einen Karmadhâraya genommen haben. केसर् bedeutet hier Staubfaden, und das Compositum ist ein zu सिरीसकुसुमाइं gehörender Bahuvrîhi. Rückert verweist bei dieser Gelegenheit auf Dist. 145. - b. अवतंसयति = अवतंसान्करोति (Çank. कर्णाभरणं विदधाति); vgl. Ritus. II. 18. - Westergaard, Radd. S. 378. C. 61. Im Mâlav. habe ich noch 2 andre Formen von diesem Denominativ angetroffen: ओदंसेहि S. 38. Z. 3. und ओदंसयिस्सो S. 37. Z. 5. अवतंस ist sowohl Kopf-, als auch Ohrenschmuck; in der letztern Bedeutung findet man bisweilen कर्णावतंस। vgl. Kumâras. III. 46. - Kâvyapr. S. 103. Z. 1. - Die Form दअमाणा। mit Weglassung der Casusendung उ oder ओ। erweist sich aus dem Sanxiptas. (s. Lassen a. a. O. S. 307. Anm. 2.) als richtig. Besonders häufig vermisst man die Casusendung des 1ten und 2ten Cas. Pl. im Fem. bei Adjectivis und Pronominibus. - Kâťav. सिरि:सेत्यत्र गहिरादिपाठादिकारस्य। Der Satz ist verdorben und unvollendet zugleich. Man ersieht dessenungeachtet daraus, dass der Scholiast सिरिस mit kurzem इ gelesen hat. Die गहिरादय: sind im Sânxiptas. (Lassen a. a. O. App. S. 40. S. S. 11-12.) solche Wörter, die ein langes ई in ein kurzes verwandeln können. सिरिस। mit kurzem इ। stört indessen das Metrum (Gìti). - In der Bengalischen Recension lautet das Dist. im Ârya-Metrum folgendermassen:

खणाचुम्बिअाइं भमरेहिं उअह सुउमारकेसरसिहाइं।
अवदंसअन्ति सदअं सिरीसकुसुमाइं पमदाओ॥

Çank. उहत। Kandraç. उअअ st. उअह। das Chezy mit अवलोकय। die Scholiasten und die Calc. Ausg. aber mit पश्यत übersetzen; vgl. Lenz zu Vikr. S. 60. Z. 7.

Z. 11. G. अये st. आर्ये। - W. 2 Mal साधु गीतं। - Kandraç. und Çank. erklären राग durch स्वर।

Z. 12. आलिखित इव। d. i. आलिखित इव निश्चल:। Vgl. S. 45. Z. 21. und Lassen zu Hit. S. 42. Z. 9. - G. कतमं st. कतमत्। - Kâťav. प्रकरणं रूपकविशेष:। - Dem Schauspieldirector ist es ganz entfallen, dass er ein Nâťaka und kein Prakarańa hat anfführen wollen. Sollte diese Aeusserung des Schauspieldirectors Jemand nicht zusagen, so könnte ich ihm eine andere, von Wilson übergangene Bedeutung des Wortes प्रकरण

angeben, die hieher passen würde. प्रकरण bedeutet nämlich auch Gegenstand, Sujet; vgl. Mahâbh. III. 13650. und Amarak. III. 4. 14. (bei Colebr. 12.) 66., wo वृत्तान्त dadurch erklärt wird. Die Beng. Recension hat कृतमं प्रयोगं st. कृतमत्प्रकरणं । - M. richtiger एतं st. एनं. Dieser und die übrigen von एन abgeleiteten Casus werden nämlich nach Pâṅ. II. 4. 34. nur in einem nachfolgenden Satze gebraucht, wenn im vorhergehenden ein auf denselben Gegenstand sich beziehendes इदं oder एतत् gebraucht worden ist. Der Scholiast giebt zu jener Regel folgendes Beispiel: अनेन व्याकरणमधीतं । एनं छन्दो ऽध्यापय । „Dieser hat die Grammatik erlernt, unterweise ihn in der Prosodie.“ Vgl. Colebrooke, a Grammar S. 71. §. 8. und Wilson, an introduction to the grammar of the S. l. S. 81. §. 141. a. Diese Vorschrift des alten Grammatikers wird indess sehr häufig übertreten.

Z. 14. M. ण हु st. णं । das bei W. ganz fehlt. - आर्यमिश्राः ist hier und Mâlav. S. 4. Z. 16. ein Prädicat des Schauspieldirectors, Utt. S. 1. Z. 9. dagegen des Publicums. Malat. S. 2. Z. 13. (ed. Lasseni) und Vikr. S. 1. Z. 12. erhält das Publicum das Prädicat आर्यविदग्धमिश्राः ।

Z. 15. णाम fehlt bei C. - M. णाडअं अउव्वं st. अपुव्वं णाडअं । - M. W. पओए st. पओएण । - G. अधिकअदु । - Kâṭav. प्रयोगेणाधिक्रियतां - भूष्यतां (sic) प्रकटीक्रियतामित्यर्थः । Heisst man diese Bedeutung von अधिकृ । die Westergaard nicht kennt, gut, so macht der 3te Casus (प्रयोगेण) keine Schwierigkeit; man vgl. eine ganz ähnliche Stelle Ratn. S. 2. Z. 15. नाटिका प्रयोगेण त्वया नाटयितव्या । Bleibt man dagegen bei der gewöhnlichen Bedeutung dieses Verbs (vgl. oben S. 148. Z. 30.), so möchte wohl der 7te Casus vorzuziehen sein.

Z. 16. T. अनुप्रबोधितः st. अनुबोधितः ।

Dist. 5. a. Sâh. D. S. 138. und S. 141. गीति st. गीत । - M. T. हरिणा । - Die Ansicht der Indischen Grammatiker, dass प्रसभ ein Compositum aus प्र + सभा sei, wird bei uns wohl nicht viele Anhänger finden. Sowohl die Form, als auch die Bedeutung des Wortes verräth ein Nomen actionis. Die nicht mehr vorhandene Wurzel सभ् halte ich, nach Vergleichung des Adverbs प्रसभं mit dem Adsolutiv प्रसह्य । für eine ältere Form von सह् । die sich zu dieser, wie das Vedische ग्रभ् zum spätern ग्रह् । verhält.

Seite 5.

Z. 1. G. M. शरचाप° । mit Weglassung von स । In W. fehlt das ganze Compositum. - Kâṭav. रथेन स्यन्दनेन साधनेन ।

Z. 2. K'andraç. führt folgende Regel von Bharata über die Titulaturen im Drama an:

वद्देद्राज्ञीं च चेटीं च भवतीति विदूषकः ।
आयुष्मान्रथिनं सूतो वृद्धं तातेति चेतनः ॥

Man verbessere आयुष्मन् und चेतरः । wie Sâh. D. S. 179. Z. 8. gelesen wird.

Dist. 6. a. Stenzler übersetzt Ragh. II. 8. – III. 6. अधिज्य । übereinstimmend mit dem Scholiasten in der Calc. Ausg. (ज्यारूढ und आरोपित), durch „tensus, intensus"; Bopp, in der neuen Ausg. des Glossars, durch „nervo instructus". Meiner Meinung nach bedeutet अधिज्य nicht sowohl „gespannt" als vielmehr „mit straff angezogener Sehne". Kam man von der Jagd heim, so wurde die Sehne an der einen Seite des Bogens gelöst und der Bogen war alsdann शिथिलज्याबन्ध । vgl. unten Dist. 39. – Çank. पुरा किल यज्ञे मृगरूपेण पिनाकिनो भिया प्रत्युचिताधनः (?) पलायितः । पिनाकी च तं हन्तुमनुसृत इति शिवपुराणवार्ता । Kâtav. अत्र पिनाकिनो मृगानुसारित्वं दक्षयज्ञविघातप्रसङ्गे प्रसिद्धं । तथा च रघुवंशे (XI. 44.) ऽप्युक्तं । विद्रुतक्रतुमृगानुसारिणं येन वाणमसृजद्वृषध्वजमिति (lies: °ध्वज इति) । Stenzler hat die Stelle nicht ganz genau übersezt: विद्रुतक्रतुमृग ist nicht „der entflohene Opfer-Hirsch" sondern „das in Gestalt eines Hirsches entflohene Opfer"; vgl. den Scholiasten in der Calc. Ausg. Nach dem Vishńu-Purâńa (S. 62-69 bei Wilson) verfolgt und erlegt nicht Çiva das in Gestalt eines Hirsches entflohene Opfer des Daxa, der seinen Schwiegersohn dadurch gereizt hatte, dass er ihn nicht am Opfer Theil nehmen liess, sondern ein Ungeheuer, mit Namen Vîrabhadra, das Çiva in dieser Absicht erschuf.

Z. 5. Die Handschriften und Ausgaben सृत । Çank. und K'andraç. सृत सृत । In den Handschriften wird die Wiederholung insgemein durch die Ziffer २ bezeichnet, die dem zu wiederholenden Worte nachgesetzt wird. K'andraç. citirt folgende Regel der Rhetoriker (काव्यमीमांसक) über Wiederholungen:

विषादे विस्मये हर्षे कोपे दैन्ये ऽवधारणे ।
प्रसादने ऽनुकम्पायां द्विस्त्रिरुक्तं वा न दुष्यति ॥

Dist. 7. Hem. a. C. T. die Ausgg. und Çank. दत्तदृष्टिः st. बद्धदृष्टिः । Kâtav. wie wir. – Hem. b. Kâtav. भूयसा अतिशयेन । भूयसे (l. भूयसेति) अतिवाचिनिपातः । न खरो च न भूयसा मृदुरिति रघुवंशे (VIII. 8. Die Ausgg. haben न च । was besser ist) ऽपि प्रयुक्तं । – Ueber das Compositum पूर्वकाय s. Pâń. II. 2. 1. – Hem. c. Chezy प्रास्पैः । Calc. Ausg. Çank. und K'andraç. प्राप्पैः

st. दुर्भैः । - Statt श्रम° scheint Çank. eine andere Lesart vor Augen gehabt zu haben, die ich indess aus den in der Handschrift verdorbenen Worten des Scholiasten nicht errathen kann. Diese lauten: अर्धावभुक्तैः प्राष्पैर्नवतृणैर्व्याप्तवर्त्मा । प्राष्पैः कीदृशैः । आयातविस्तीर्णास्य पतितैः । क्वचित् विवृतमुखभ्रंशिभिरिति पाठे श्रमव्यावृत्तवदनच्युतैरित्यर्थः । - Hem. d. G. उदग्रप्लुतित्वात् । - बहुतरं (बहु hätte auch genügt) - स्तोकं । Der Inder, dem die Vergleichungspartikel als fehlt, muss sich dieser oder einer ähnlichen (z. B. न st. स्तोकं) Ausdrucksweise bedienen, wenn die Construction mit dem Ablativ nicht angewendet werden kann. Ganz analog ist der Gebrauch von वरं (oder श्रेयः । vgl. Mahâbh. XIII. 11.) - न (mit Auslassung oder Setzung von वरं) d. i. „dieses ist gut oder besser - jenes nicht".

Z. 5. स एष Kâtav. allein. Die Handss. तदेष । - C. अनुपद एव । M. तदेष मे पश्यत एव संवृत्तः प्रयत्नप्रेक्षणीयः । W. तदेषो ऽनुपतत एव मे यत्नापेक्षः संवृत्तः । T. Chezy und Calc. Ausg. सविस्मयं । कथमनुपतत एव मे प्रयत्नप्रेक्षणीयः (Chezy प्रयत्नः प्रे°) संवृत्तः (Calc. Ausg. °त्तो ऽयं मृगः) । - Ragh. XI. 31. drückt अनुपदं ebenfalls ein Zeitverhältniss aus, ist aber daselbst eine Präposition, die mit dem 6ten Casus construirt wird; vgl. Lassen, Anthol. im Gloss. u. d. W.

Z. 12. M. und Kâtav. उत्खातिनी st. उद्घातिनी । Dieselben haben auch Dist. 192. उत्खात st. उद्घात । Beide Wörter fehlen bei Wilson. उद्घात hat bei Wilson unter andern die Bedeutung „high, tall". Da das Wort ein Substantiv ist, werden wir hoch in Höhe, Erhebung umändern dürfen. Von diesem Substantiv leite ich das Adjectiv उद्घातिन् „mit Erhebungen versehen, uneben" her. Glosse bei Chezy: उद्घातिनी विषमा । K'andraç. निम्नोन्नतत्वात्पादस्खलनवती । Kâtav. उत्खाति (sic) निम्नोन्नतस्थलवति (sic) । Die Lesart उत्खातिनी konnte wohl mit demselben Rechte in den Text aufgenommen werden. उत्खात । das bei Wilson fehlt, kann vermöge seiner Ableitung „Grube, Vertiefung" und das davon abgeleitete Adjectiv उत्खातिन् „mit Vertiefungen versehen, uneben" bedeuten. Bopp hat in der neuen Ausgabe seines Glossars aus Versehen उद्घाटिन् st. उद्घातिन् aufgenommen. - इति । Hier ist ein Fall, wo इति nach den Indischen Lexicographen wegen bedeutet; vgl. Amarak. III. 4. 32. (bei Colebr. 28.) 7.

Z. 13. C. एव st. एष ।

Z. 14. C. G. M. lassen हि fort.

Z. 15. M. T. W. मुच्यन्तां st. विमुच्यन्तां । - C. M. T. W. अभीषवः । welche Schreibart vielleicht vorzuziehen ist, da man mit Gewissheit sagen kann, dass Amarasinha so geschrieben hat; vgl. Amarak. III. 4. 221.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass der eben genannte Lexicograph auch पूर्व mit व schreibt; vgl. ebend. III. 4. 136.

Z. 16. W. यथा st. यद् । – C. und Chezy nur einmal पश्य । Çank. und die Calc. Ausg. wie wir.

Z. 17. W. schickt dem Dist. एते voraus, M. T. und die Ausgg. एते हि. Ich habe den Zusatz wegen des Pronom. अमी im Dist. selbst fortgelassen.

Seite 6.

Dist. 8. Hem. b. निष्कम्पचामरशिखाः । vgl. Vikr. S. 4. Z. 11. – Jones übersetzt चामरशिखाः fälschlich durch „their manes", Wilson (Theatre etc. I. S. 199. Note 5.) nicht besser durch „their manes and the chowries on their heads". – Kâtav. निभृत = निश्चल । vgl. Mallinâtha zu Kumâras. III. 42. bei Stenzler. – Hem. c. Kâtav. scheint उत्थितैः st. उद्धतैः gelesen zu haben. – Hem. d. मृगजवाक्षमयेव । vgl. Kumâras. I. 50. – T. giebt auch die Lesart der Bengalischen Recension, die in den 3 letzten Hemm. folgendermassen von der unsrigen abweicht:

स्वेषामपि प्रसरतां रजसामलङ्घनीयाः ।
निष्कम्पचामरशिखाश्च्युतकर्णभङ्गा
धावन्ति वर्त्मनि तरन्ति नु वाजिनस्ते ॥

Çank. च्युतस्त्यक्तः कर्णभङ्गो येषां । तादृशाः । ऋजुश्रवणा इत्यर्थः ।

Z. 5. W. हरयो वर्तन्ते st. वर्तन्ते वाजिनः । Kâtav. हरितः – हरित्संज्ञितान्हर्यश्वान्सूर्यानित्यर्थः । हरित्सूर्ये च सूर्याश्वे इति हलायुधः । Aus dieser Erklärung scheint hervorzugehen, dass der Scholiast हरितश्च st. हरितो हरींश्च gelesen habe; bei unsrer Lesart muss man हरितः als 6ten Casus fassen. च hat hier, wie Râm. I. 1. 4. – Hit. I. Dist. 162., die Bedeutung von अपि „sogar". – T. und die Ausgg. कथमतीत्य हरिणं हरयो वर्तन्ते । Çank. हरिरश्वविशेषः । यदाह ।

त्वक्केशवालरोमाणि सुवर्णाभानि यस्य तु ।
स हरिर्नामतो वाजी पीतकौषेयसंनिभः ॥

Dist. 9. Hem. c. Kâtav. hält नयनयोः für einen 6ten Casus, abhängig von आलोके । Die Scholiasten der Bengalischen Recension haben richtiger darin den 7ten Casus erkannt. Das Wort hat in diesem Hem. dieselbe Geltung, die आलोके im 1ten und इव im 2ten. – Hem. d. W. दूरं st. दूरे ।

Z. 11. M. W. lassen सूत fort. – G. fügt मया vor व्यापाद्यमानं hinzu. – Das Partic. praes. steht für das Partic. fut.; vgl. S. 27. Z. 15. – Pâṅ.

III. 3. 131. und zu S. 7. Z. 3. - In W. fehlt die scenische Bemerkung इति u. s. w.

Z. 12. M. W. und die Ausgg. fügen आश्रममृगो ऽयं vor dem erstern न hinzu. Ich habe die kürzere Lesart vorgezogen, weil sie mir besser zur Angst der Einsiedler zu passen schien. Dass der Hirsch zur Einsiedelei gehört, erfährt der König, sobald die Eremiten die Bühne betreten.

Z. 13. 14. C. कृष्णसारंगस्य st. °सारस्य । - T. und die Ausgg. पश्यास्य (in der Calc. Ausg. fehlt पश्य) खलु ते बाणपातपथवर्तिनः कृष्णसारस्यान्तरायौ तपस्विनौ संवृत्तौ । Çank. liest बाणपातसमवर्तिनः (=सायकपतनतुल्यदेशस्थितस्य) st. बाणपातपथवर्तिनः । - Obgleich T. hier nur zwei Personen erwähnt, lässt sie doch sogleich, wie die übrigen Devanâgarî-Handschriften, drei Einsiedler erscheinen.

Z. 15. M. निगृह्यतां (sic) st. प्रगृह्यन्तां । mit Weglassung von हि । - T. अभीषवः st. वाजिनः । Calc. Ausg. तेन हि गृह्यन्तामभीषवः । Chezy: तेन हि निगृ° अभी° । Çank. तेन ह्यागृ° अभी° ।

Z. 16. T. und die Ausgg. तथा करोति st. रथं स्थापयति । Çank. wie wir.

Z. 17. Ich habe nach dem Vorgange der Indischen Grammatiker आत्मनातृतीय als Compositum zusammengeschrieben, weil beide Wörter zusammen nur einen Accent haben. मातृषष्ठ und andre Composita derselben Art hält Bopp (zu Hid. I. 1. und Gramm. lat. Ausg. §. 666. deutsche Ausg. §. 598.) für Bahuvrîhi's. Meiner Ansicht nach sind es, wie आत्मनातृतीय । Tatpurusha's. Ich vermuthe, dass der Plural पाण्डवा मातृषष्ठाः Bopp zu jener Annahme bestimmt hat. Dieser ist aber dem Inder ganz geläufig, wenn er das Compositum auch als Tatpurusha auflöst: पाण्डवा मातृषष्ठाः sind die Pâṅduiden, die mit ihrer Mutter die Zahl 6 vollständig machen; vgl. den erkl. Index zum Pâṅini u. d. W. पूरण । आत्मचतुर्थ erklärt der Scholiast zu Pâṅ. VI. 3. 6., wie es scheint, bloss deshalb für einen Bahuvrîhi, damit nicht Jemand Pâṅini den Vorwurf mache, als habe er im Sûtra ein वा beizufügen vergessen.

Z. 18. Die Handschriften haben kein Interpunctionszeichen nach अयं ।

Dist. 10. Hem. a. W. पातनीयः st. संनिपात्यः । - Hem. b. G. W. die Pariser Handschrift und Çank. पुष्पराशौ । Chezy hat unsre Lesart aufgenommen; er fand dieselbe am Rande der Pariser Handschrift. Auch im Mahâbh. ist vom Brande eines Baumwollenballens die Rede, so III. 15555. क्रुद्धास्ते निर्दहेयुर्वै तूलराशिमिवानलः । XII. 25. तन्मे दहति गात्राणि तूलराशिमिवानलः । -

Hem. c. K'andraç. हरिणकानां क्षुद्रहरिणानां । Vgl. Pâṅ. V. 3. 76, 86. - Hem. d. C. M. W. und Calc. Ausg. वज्रसाराः (vgl. Dist. 54.) । T. पुङ्खसाराः st. सारपुङ्खाः । Çank. सारो दृढः श्रेष्ठो वा अतिगन्तृत्वात्पुङ्खो येषां तादृशाः । एतावतैतद्विशिखस्य कटिति लक्ष्यभेदित्वं दर्शितं । Glosse bei Chezy: सारो बले स्थिरांशे च (Amarak. III. 4. 173.) । स्थिरांशः पुङ्खो येषामिति । ते सारपुङ्खाः । K'andraç. hat auch सारपुङ्खाः । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Seite 7.

Dist. 11. W. und Calc. Ausg. schicken dem Dist. अपि च voraus. - a. Die Ausgg. und Çank. आशु st. साधु । Kâtav. wie wir. - Çank. erklärt प्रतिसंहृ durch अधः कृ । - b. Kâtav. वो युष्माकं । पौरवाणामित्यर्थः ।

Z. 3. Hier und S. 29. Z. 1. steht das Partic. praet. pass. für das Futurum, „es ist geschehen“ für „es wird sogleich geschehen“. Vgl. zu S. 6. Z. 11.

Z. 4. T. एव st. एतत् ।

Dist. 12. a. Kâtav. युक्तरूपं सुष्ठु युक्तं । प्रशंसायां रूपमपि प्रत्ययः । Vgl. Pâṅ. V. 3. 66. Dist. 49. wird युक्तरूप mit dem 7ten Casus construirt. - b. Die Ausgg. एकं st. एवं । Kâtav. wie wir. Çank. erklärt dies Dist. nicht. - Kâtav. scheint लभस्व चक्रवर्तिनं st. चक्र° आ° gelesen zu haben.

Z. 7. Fehlt ganz bei G. M.

Z. 8. Calc. Ausg. und Çank. गृहीतं ब्राह्मणवचः । Chezy: प्रतिगृहीतं ब्रा° । Çank. एतावता भवतु सूचनं । गृहीतं ब्राह्मणवचः । एवं भवत्वित्यर्थः । Mit वचः oder वचन kommt प्रतिगृहीतं in derselben Bedeutung Vikr. S. 19. Z. 11. - Mâlav. S. 34. Z. 2. vor, ohne jenen Zusatz: Mâlav. S. 73. Z. 14. Vgl. noch Mudr. S. 17. Z. 12. गृहीतो ऽयं जयशब्दः und Wilson zu jener St. in „Theatre of the Hindus“ II. S. 164. Anm.

Z. 9 - 11. Sâh. D. S. 192. stimmt hier, wie an andern Orten, mit einigen geringen Abweichungen mit der Bengalischen Recension überein.

Z. 10. Kâtav. अनुमालिनीतीरं । यस्य चायाम (Pâṅ. II. 1. 16.) इत्यव्ययीभावः । - C. G. und Calc. Ausg. अन्यः कार्या° । die Scholiasten wie wir. - Die Lesart der andern Recension: साधिदैवत इव शकुन्तलया - आश्रमः । die alle drei Uebersetzer missverstanden haben, erklärt Çank. auf folgende Weise: शकुन्तलया साधिदैवत इव । सर्वत्राश्रमे ऽधिष्ठात्री देवतास्ति । अस्मिञ्शकुन्तलेव देवतेत्यर्थः ।

Z. 11. W. आतिथेयसत्कारः ।

Dist. 13. a. Die Ausgg. und Çank. धर्म्याः st. रम्याः । Kâtav. wie wir. -

M. तपोवनानां st. तपोधनानां । - Die Ausgg. समभिवीक्ष्य st. समवलोक्य । - Alle 3 Uebersetzer haben den Sinn dieses Dist. ganz verfehlt und, wie es scheint, zunächst daher, weil sie das Compositum प्रतिहतविघ्नाः missverstanden haben. Man muss zu प्रतिहत nicht etwa तपोधनैः । sondern त्वया ergänzen.

Z. 15. T. und die Ausgg. आदिश्य st. नियुज्य ।

Z. 16. W. setzt प्रमयितुं zwischen अस्याः und प्रतिकूलं ।

Z. 17. 18. Ich bin hier der Lesart von Kâtavema gefolgt. C. G. M. W. विदितभक्तिं मां महर्षेः करिष्यति । T. तामेव द्र° । सैव विदितभक्तिं मां u. s. w. Calc. Ausg. यथेवं तामेव द्र° सैव विदितभक्तिर्महर्षये कथ° । Chezy stimmt am Anfange mit der Calc. Ausg. überein, am Ende liest er: °भक्तिर्मां म° निवेदयिष्यति ।

Z. 19. Kâtav. साधयामः निर्वर्तयामः । प्रकृतं समिदाहरणादिकमनुतिष्ठाम इत्यर्थः । सिध्यतेरपारलौकिक (Pâṅ. VI. 1. 49.) इत्यात्वं । Çank. साधयावः (dies ist die Lesart der andern Recension, in der nur 2 Eremiten aufgetreten sind) गच्छाव इत्यर्थः । प्रस्तुतं समिदा[न]यनरूपं वस्तु अनेतुमिति (sic) भावः । Sâh. D. S. 178. प्रायेण पयन्तकः साधिर्गमेः स्थाने प्रयुज्यते । यथा शाकुन्तले ऋषी गच्छाव इत्यर्थे साधयावस्तावत् । Vgl. unten S. 101. Z. 13. - Vikr. S. 64. Z. 12. - Westergaard u. d. W. साध् ।

Z. 20. C. प्रेरय च । G. T. W. नोदय st. चोदय । Kâtav. wie wir.

Z. 23. Beim ersten Anblick wird der Leser vielleicht, wie es auch mir ergangen ist, der Vermuthung Raum geben, अकथितो sei ein blosser Schreibfehler für अकथिते । Doch dem ist nicht so: wir brauchen nur die passive Construction in die active (अकथितमपि ज्ञानासि oder ज्ञानीमो । यथा u. s. w.) zu übertragen, um uns von der Identität dieser Construction mit der Hid. I. 6. (तं च पापं न ज्ञानीमो यदि दग्धः पुरोचनः) zu überzeugen, wo der Gedanke an eine falsche Lesart durchaus nicht aufkommen kann.

Seite 8.

Z. 1. G. M. T. W. आश्रमाभोगः st. आभोगः । die Ausgg. wie wir. - W. und Çank. तपोधनस्य । die Ausgg. wie wir. - Bei Chezy fehlt इति । - Nach यथा folgt häufig die directe Rede mit इति । vgl. Mudr. S. 1. Z. 11. - S. 5. Z. 10. - S. 18. Z. 9. - S. 21. Z. 2. - S. 112. Z. 8. - S. 115. Z. 4. - S. 124. Z. 14. - S. 141. Z. 6. - S. 150. Z. 3. - Ratn. S. 104. Z. 16. - Mṛikkh. S. 316. Z. 6. - S. 336. Z. 5. - इति fehlt nach der directen Rede, die mit यथा eingeleitet wird, Ratn. S. 103. Z. 16. - Mṛikkh.

S. 318. Z. 7. - Auch nach यत् (ὅτι, کہ) folgt bisweilen die directe Rede; vgl. Mṛikkh. S. 317. Z. 10. und Lassen zu Hit. S. 110. Z. 3.

Dist. 14. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. शुककोटरार्भकमुख° (= शुकानां कोटरे काष्ठविवरे ये ऽर्भकाः शिशवः तेषां u. s. w.) । Kâtav. wie wir. - Hem. b. Kâtav. प्रस्निग्धाः प्रकर्षेण स्नेहवन्तः । - तापसा इंगुदीभ्यस्तैलमपनयन्ति दीपार्थं । रघुवंशे (XIV. 81.) ऽप्युक्तं । ता इंगुदीस्नेहकृतप्रदीपमिति । - Hem. c. M. निश्वास st. विश्वास । Kâtav. विश्वासोपगमाद्विश्वासप्राप्तेः । - Hem. d. Kâtav. तोयाधारपथाश्च । तोयाधारा जलाशयाः । तेषां पन्थानः । . . . . । शिखा अञ्चलाः । तासां निष्यन्दाः जलस्रवाः । तेषां रेखाः श्रेणयः । ताभिरङ्किताः लाञ्छिताः । - C. निष्यन्द । W. निःस्यन्द । Die erstere Schreibart ist eben so richtig wie निस्यन्द । vgl. Pâṅ. VIII. 3. 72. - Chezy und Çank. लेखा st. रेखा । - Die Handschriften und Ausgaben lassen auf dies Dist. ein anderes folgen, das sie mit अपि च einleiten:

कुल्याम्भोभिः प्रसृतचपलैः शाखिनो धौतमूला
भिन्नो रागः किसलयरुचामाज्यधूमोद्गमेन ।
एते चार्वागुपवनभुवि च्छिन्नदर्भांकुरायां
नष्टातङ्कं हरिणशिशवो मन्दमन्दं चरन्ति ॥

Hem. a. C. प्रसृति । G. प्रकृति । T. und die Ausgg. पवन st. प्रसृत । - Çank. कुल्याम्भोभिः प्रसृतिचपलैः । तत्र प्रसृतानि विस्तारणशीलानि सन्ति । चपलानि अस्थिराणि । - Hem. d. T. नष्टाशङ्कं । W. und die Ausgg. नष्टाशङ्का । - Bei Kâtav. fehlt dies Dist.

Z. 9. W. und Chezy अनन्तरं st. अन्तरं । Kâtav. स्तोकमन्तरा गत्वा । ईषदवकाशं गत्वा किंचित्प्रविश्येत्यर्थः । - M. वासिनां st. निवा° ।

Z. 10. T. und die Ausgg. इहैव st. एतावत्येव । Kâtav. एतावत्येव । इयत्येव प्रवेशे । - W. अवतरामः ।

Z. 12. T. und die Ausgg. fügen आत्मानमवलोक्य च nach अवतीर्य hinzu. - C. विनीतवेषेण । G. विनीतवेषं st. विनीतवेश । - C. G. M. W. und die Calc. Ausg. प्रवेष्टव्यानि st. प्रवेश्यानि । Sâh. D. S. 193. wie wir. Chezy: विनीतवेशः प्रविशामि तपो° । - Kâtav. नामेति प्रसिद्धौ । Çank. हे सूत । तपोवनानि निर्विकाराकारगन्तव्यानि । यदाह मनुः (VII. 39.) ।

विनीतात्मा हि नृपतिर्न विनश्यति कुत्रचित् (unsre Ausgg. haben कर्हि st. कुत्र) ।

Z. 13. 14. T. तत इदं ता° । - W. lässt तावत् fort. - M. W. सूताय st. सूतस्य । - C. fügt अर्पयति nach उपनीय hinzu । T. und die Ausgg. इति सूतस्यार्पयति । auf welche Worte bei T. und in der Calc. Ausg. noch सूतो गृह्णाति folgt. - M. T. W. setzen अहं zwischen प्रत्यवेक्ष्य und उपावर्ते । - T. निवर्ते st. उपावर्ते ।

Z. 15. T. Chezy und Çank. ययाज्ञापयसि । Calc. Ausg. यथाज्ञापयत्यायुष्मान् st. तथा ।

Z. 17. M. सूचयति । Kâtav. सूचयित्वा । T. und Chezy: प्रविष्टकेन नि° सूचयित्वा । Calc. Ausg. प्रवेष्टकेन नि° सूचयित्वा । - निमित्तं सूच् wörtlich„ ein Omen an den Tag legen“ heisst „eine unwillkührliche Bewegung des Körpers machen, aus der man auf Glück oder Unglück schliessen kann“ (Kâtav. निमित्तं सूचयित्वा शकुनं शुभावेदकं नेत्रस्फुरणादिकं स्फुरणानि सूचयन् ज्ञापयन् अभिनयन्नित्यर्थः); vgl. unten S. 101. Z. 14. und Vikr. S. 5. Z. 8., wo beide Uebersetzer, Lenz und Hoefer, diese Worte missverstanden haben.

Dist. 15. a. Kâtav. अस्य स्फुरणस्य फलं प्रियालिङ्गनरूपं । Çank. दक्षिणभुजस्पन्दः पुंसामिष्टप्रदः । तथाद्भुतसारे ।

वामेतरभुजस्पन्दो वरस्त्रीलाभसूचकः ।

Vgl. unten Dist. 172. - Ragh. XII. 90. und Bharatamallika zu Bhatt. I. 27.

दक्षिणबाहुस्पन्दनं कान्तालिङ्गनसूचकं ।

इति वृद्धाः । - Die Ausgg. अस्माकं st. अस्य । - b. G. भवन्ति द्वाराणि st. द्वा° भ° । - Kâtav. सर्वतः (= सर्वेषु प्रदेशेषु) st. सर्वत्र ।

Z. 20. Çank. नेपथ्य इति ।

वाक्यस्यार्थतया यत्र पात्रं नैव प्रवेश्यते । नेपथ्य इति प्राकाश्ये प्रयोज्यं तत्र नाटके ॥

इति भरतः । - M. पिश्रसहोश्रो । vgl. zu S. 9. Z. 6.

Z. 21. G. M. T. und Chezy वाटिकायां st. वाटिकां । Kâtav. wie wir. Dieselbe abweichende Lesart nach दक्षिणेन kommt auch Vikr. S. 64. Z. 13. in einer Handschrift vor. Çank. Lesart वाटिकायाः ist eben so richtig wie die unsrige, da दक्षिणेन sowohl mit dem 2ten, als auch mit dem 6ten Casus construirt wird; vgl. Pâṅ. II. 3. 31. - V. 3. 35.

Z. 22. C. अग्रे st. अत्र । W. भवतु तावदवगच्छामि । T. und Chezy: भवत्ववगच्छामि । Calc. Ausg. भवतु तावद्विटपान्तरित एवावगच्छामि । Kâtav. scheint तत्र प्रविशामि gelesen zu haben. - स्व fehlt bei G.

Seite 9.

Z. 1. M. ता निरूप्य । - Kâtav. दृश्यत इति दर्शनं रूपं ।

Dist. 16. a. Calc. Ausg. fügt अपि vor यदि hinzu, wodurch das Metrum gestört wird. - Kâtav. शुद्धान्तेति । आश्रमवासिनो यदि जनस्येति पाठे ऽयमन्वयः । आश्रमवासिनो जनस्य इदं वपुर्यदि शुद्धान्तदुर्लभं । अत्र यदिशब्दो विशेषवाचि (sic) तथा हि उद्यानलता u. s. w. - b. Ders. अधरीकृताः st. दूरीकृताः ।

Z. 4. M. यत् st. यावत् und तरुच्छायां st. छायां । - C. विलोकयति st. वि° स्थितः ।

Z. 6. M. पिअसहीओ । vgl. zu S. 8. Z. 20. - Çank. स्त्रीणां तु प्राकृतं प्राय इति भरतानुशासनात्स्त्रीणां प्राकृतभाषणमेव नियमः संस्कृतादस्यातिश्रेष्ठत्वाच्च । यदाह भरतः ।

नायिकानां सखीनां च सौरसेनी प्रकीर्तिता ।

. . . . । अत्र शकुन्तला श्रेष्ठा नायिका ।

दिव्या च नृपपत्नी च कुलस्त्री मणिका (l. गणिका) तथा ।

चतस्रो नायिका[:] श्रेष्ठाः प्रेष्याद्या मध्यमाधमाः ॥

. . . . अनुसूयेति सखीनाम द्वितीया प्रियंवदानाम्नी । एते अनुनायिके । यदाह भरतः ।

सखी प्रव्रजिका दासी प्रेष्या धात्रेयिका तथा ।

अन्याश्च शिल्पकारिण्यो विज्ञेया ह्यनुनायिका[:] ॥

Z. 7. Kâtav. तातस्य st. तात । - T. und die Ausgg. कण्णस्स st. कस्स-वस्स । - M. fügt इमं vor अस्सम° hinzu.

Z. 8. Kâtav. यदनेन st. येन und पण्णाला st. पेलवा । - C. G. M. setzen वि nicht nach पेलवा । sondern nach तमं ।

Z. 9. W. दाणिं st. एदाणं und पलिपूलणे st. पूरणे । - Kâtav. सेचने st. पूरणे und युक्ता st. नियुक्ता ।

Z. 10. 11. M. fügt am Anfange der Rede अणसूए hinzu. - Kâtav. übersetzt: न केवलं तातनियोगं ममापि खलु सोदर्यस्नेह एतेषु । - M. lässt वि fort. - Kâtav. निरूपयन्ति ।

Z. 12. सा fehlt bei W.

Z. 13. Kâtav. यद्रू st. यः ।

Dist. 17. Hem. b. Die Ausgg. क्लमं st. क्षमं । die Scholiasten und Sâh. D. S. 184. und S. 322. wie wir. - Hem. c. Die Scholiasten: ध्रुवमित्युत्प्रेक्षायां । - Hem. d. Die Ausgg. und Sâh. D. S. 322. शमीलतां । Sâh. D. S. 184. aber शमीतरुं st. समिल्लतां । Kâtav. und Çank. wie wir. Der letztere Scholiast erwähnt indess auch die Lesart der Ausgaben und zieht sie der unsrigen sogar vor, weil, wie er sagt, das Holz dieses Baumes überaus hart sei. Ich gebe unserer Lesart ohne Bedenken den Vorzug, weil bei derselben auf eine alltägliche Beschäftigung der Einsiedler angespielt wird.

Z. 18. Kâtav. पादपान्तर्हितः । - W. und die Ausgg. विश्वस्तां st. विश्रब्धं । Kâtav. erklärt das letztere Wort durch स्वैरं । - Bei W. fehlt die scenische Bemerkung इति u. s. w.

Z. 19. M. अदश्रपिणाढेण (Kâtav. अदधनढो वल्कलेन) इमिणा . . . . वण वक्कलेण पिअंवदाय दिच्छं णि° ।

Z. 20. W. एणं st. णं ।

Z. 21. M. und die Ausgg. fügen am Anfange die scenische Bemerkung सहासं hinzu. - Kâťav. und die Ausgg. lesen दाव nach एत्य । - M. W. वित्थारइत्तिअं । G. वित्थारइत्तणं । Calc. Ausg. वित्थारहेतअं (l. °हेतुअं । wie an andern Orten dieser Ausgabe gelesen wird) । Chezy वित्थारइतुअं (= विस्तारहेतुकं) । Kâťav. विस्तारयित्रकं । Çank. विस्तारयितारं । Diese Formen habe ich nur in unserm Drama (vgl. noch S. 15. Z. 2. - S. 34. Z. 19. - S. 37. Z. 1. - S. 54. Z. 3.) und im Mâlavik. (S. 29. Z. 21. - S. 30. Z. 14. - S. 37. Z. 20.) angetroffen. Es kommen noch folgende Abweichungen vor: इत्तिआ । ईत्तअ । इत्तअ । Es ist ein Nomen ag. auf त्र । Fem. त्री (vgl. पवित्र neben पवितृ) mit dem im Prâkrit so beliebten क । und kommt nur bei causativen Verbis vor. Die einzige richtige Form im Prâkrit ist demnach für's Masc. und Neutr. इत्तअ । für's Fem. इत्तिआ. - अत्तणो । Aus Vararuki III. 48. bei Lassen a. a. O. S. 85. könnte Jemand versucht sein zu schliesen, dass dieser Grammatiker nur die Form अप्पा gutheisse; doch dem ist nicht so. Durch Nachlässigkeit des Abschreibers ist in den Scholien nach पकारो ein वा und nach अप्पा die andere Form अत्ता weggelassen worden. Dieses ersieht man aus Bhâmaha's Bemerkung: योगविभागो नित्यार्थः (am Anfange von sûtra 50.), die an's Ende der vorhergehenden Scholien gehört und dieses besagt: „sûtra 49, das mit sûtra 48. hätte verbunden werden können (त्मक्मयोः पः) ist von diesem getrennt, weil dort die Substitution von प immer Statt findet“.

Z. 23. M. उआलंहिति । T. उबालहसि । W. उबालंहेसि st. उबालम्भेसि ।

Seite 10.

Z. 1. सम्पत्तियमाइ fehlt in C. G.

Dist. 18. Hem. b. W. कुच st. स्तन । - Hem. d. Çank. उदर = अभ्यन्तर ।

Z. 6. Kâťav. erklärt hier und anderwärts (Dist. 30. Hem. c. - Dist. 34. Hem. a. - Dist. 57. Hem. c.) काम॑ (wohl) durch अत्यर्थं । Çank. dagegen durch निश्चितं । was richtiger ist. - G. अनुरूपं । M. अनभिरूपं st. अननुरूपं । - Kâťav. अलंकरणा st. अलंकार । Ders. scheint इति nach पुष्यति gelesen zu haben, da er sagt: इति इति प्रशंसे । - Çank. द्वौ निषेधौ प्रकृतार्थं गमयतः । vgl. den Scholiasten B. zu Meghad. 64. in A. Kuhn's Recension, Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik, 1842. Nro. 31-33.

Z. 7. C. G. यतः st. कुतः ।

Dist. 19. Hem. a. Kâtav. अनुविद्ध = अनुषक्त । Çank. = मिलित । - Dieses Dist. wird ohne Abweichung Sâh. D. S. 56. citirt. - In den Ausgg. folgt jetzt ein anderes Dist., das mit अपि च eingeleitet wird. Çank. hat es nicht. Es lautet:

कठिनमपि मृगाक्ष्या वल्कलं कान्तरूपं
न मनसि रुचिभङ्गं स्वल्पमप्यादधाति ।
विकचसरसिजायाः स्तोकनिर्मुक्तकण्ठं
निजमिव कमलिन्याः कर्कशं वृन्तजालं ॥

Z. 12. M. fügt am Anfange die scenische Bemerkung परिक्रम्यावलोक्य च hinzu. - Delius (Radices linguae Pr.) verwirft die Form तुवरेदि vielleicht mit Unrecht. Mâlav. S. 29. Z. 11., wo wir dasselbe Bild antreffen, liest C. ebenfalls तुवरेदि ।

Z. 13. W. एणं st. णं ।

Z. 14. Wenn wir hier und Mudr. S. 150. Z. 2. तावत् nicht in der zu S. 3. Z. 7. angegebenen Bedeutung auffassen, erhalten wir wegen मुहूर्तं einen Pleonasmus. - M. W. und die Ausgg. lassen nach चिट्ठ Çakuntalâ die Worte किं णिमित्तं sprechen.

Z. 15. W. लदाणाहो । Çank. लतासनाथो लताद्वितीयः । vgl. Lenz zu Vikr. S. 19. Z. 9. - Kâtav. fügt मे vor प्रतिभाति hinzu.

Z. 17. Kâtav. अतः खल्वसि प्रियंवदा ।

Z. 18. M. setzt zum Ueberfluss am Anfang der Rede स्वगतं hinzu.

Dist. 20. b. Çank. संबद्धं (= आसक्तं) st. संनद्धं । Sâh. D. S. 183. wie wir.

Z. 21. हला fehlt bei M.

Z. 22. Kâtav. जोसिणीति ज्योत्स्नाशब्दस्य देश्यरूपं । vgl. S. 37. Z. 2. - Mâlav. S. 65. Z. 23. Eine zweite Prâkrit-Form dieses Wortes ist जोण्हा Mâlav. S. 25. Z. 1. - Die Bengalische Recension hat दोसिणी st. जोसिणी । Chezy übersetzt es mit दोषिणी । die Calc. Ausg. und Çank. (वने यथैनां दृष्ट्वा संतोषो भवति तथा) mit तोषिणी । - M. fügt खु nach णं hinzu. - विसुमरिदासि übersetzt A. mit विस्मरसि । Kâtav. wie wir. विस्मृत kommt in unserm Drama noch 3 Mal (Dist. 98. - S. 71. Z. 3. - S. 82. Z. 10. abw. Lesart) mit activer Bedeutung vor.

Z. 23. C. G. तदो st. तदा । - Kâtav. तथा यदि (es ist schwer zu sagen, ob das Interpunctionszeichen nach, oder vor यदि zu setzen wäre) आत्मानं विस्मरिष्यामि ।

Seite 11.

Z. 1. Kâtav. lässt क्खु fort und liest लतापादपस्य st. लतापादपमिथुनस्य । – M. fügt अपणोपणासमाश्रमो vor वह्अरो hinzu; dieser Zusatz scheint nichts weiter als eine Erklärung von वह्अरो zu sein.

Z. 2. Kâtav. fügt यस्मिन् vor नवकुसुम° hinzu. – M. सिपिाड st. बद्ध । – बद्धपल्लव kann auf zweierlei Art aufgelöst werden: entweder durch येन बद्धाः पल्लवाः सः (vgl. Ragh. XII. 69. फलं बध्नन्ति नीतयः), oder durch यस्मिन्बद्धाः पल्लवाः सः (vgl. Kumâras. V. 60. द्रुमेषु स्वयं फलं बद्धं) ।

Z. 4. 5. Kâtav. सखि अनसूये । किं निमित्तं शकुन्तला वनज्योत्स्नामतिमात्रं पश्यतीति अपि जानासि ।

Z. 7. 8. Kâtav. संगता । एवं नामाहमपि u. s. w. – Çank. नाम संभावनायां ।

Z. 9. G. तुव । T. तुए st. तुह । – M. आवर्जयन्ति । – Çank. यद्यत्त्वचेतसाभिलषसि । तन्मन्नाम्ना प्रकाशयसीत्यर्थः । आवर्जयति तत्सेचनाय घटं नमयतीत्यर्थः। Vgl. Stenzler zu Kumâras. II. 26.

Dist 21. Hem. c. Kâtav. संदेहपदेषु संशयविषयेषु । वस्तुषु अर्थेषु । Vgl. Kumâras. IV. 9, 16.

Z. 16. G. उपलिप्स्ये । Chezy उपालप्स्ये । W. उपतस्ये st. उपलप्स्ये। – Çank. तथापि । यद्यपि मनोबलेनैव संशयो ऽपनीतकम्प इत्याशयः । तत्त्वतः मूलात् एनामुपालप्स्ये (sic) ज्ञास्यामीत्यर्थः । Kâtav. तत्त्वत एव (die Ausgg. haben auch kein एव nach तत्त्वतः) परमार्थत एव एनामुपलप्स्य इति ज्ञास्ये । तत्त्वत उपलप्स्य इत्यत्र आत्मप्रत्ययासंतुष्टः परप्रत्ययमप्यवेक्षत इत्यर्थः ।

Z. 17. W. अमो st. अम्मो । – Çank. अह्मो (l. अम्हो) आश्चर्ये । यदाह भरतः ।

विस्मये दुःसहे अह्मो (l. अम्हो) नित्यं स्त्रीभिः प्रयुज्यते ।

Nach Vararuki IX. 10. (in der Wathen'schen Handschrift) werden beim Schmerz, beim Tadel und beim Staunen die Interjectionen अव्वो und अम्मो gebraucht. – Kâtav. सलिलसेचनसंभ्रान्तो नव° ।

Z. 18. C. und Kâtav. ज्ञपयति st. निज्ञपयति ।

Z. 19. M. सस्पृहं विलोक्य । Calc. Ausg. सस्पृहं त्रिलोक्य । साधु वाधनमपि रमणीयमस्याः । Chezy: सहर्षं विलोक्य । अहो रमणीयकमस्याः । Auf diese Worte folgt in den Ausgg. Dist. 23., an das, vermittelst der Worte अपि च । Dist 22. angereiht wird.

Dist 22. Hem. a. Çank. चलापाङ्गीं gegen die Grammatik; vgl. Pâṅ. IV. 1. 56. – Hem. c. B., die Ausgg. und Çank. करं st. करौ । – C. G. und Kâtav. व्याधुन्वन्त्याः gegen Pâṅ. VII. 1. 80. – W. सर्वस्वमधुरं । – Hem. d.

Çank. हृताः = शोचनीयाः । Kâtav. = वञ्चिताः । Vgl. das Dist. in Lassen's Commentar zu Hit. S. 14. - Çank. राज्ञो ऽभिलाषद्रूपो ऽयं (l. °द्रूपेयं) प्रथमकामावस्था । यदाह भरतः । प्रथमे त्वभिलाषः स्यादिति ।

Seite 12.

Dist. 23. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. अभिवर्तते । M. विवर्तते st. अधि° । - Hem. b. Die Ausgg. und Çank. प्रेरित st. प्रेषित । - M. लोल st. वाम । - Çank. लोचनाञ्चला (l. °ञ्चला = कटाक्ष) st. वामलोचना । er kennt aber auch unsere Lesart. - Hem. d. Die Ausgg. und Çank. भयात् st. हठात् । - Chezy अकम्पे ऽपि st. अकामापि । Çank. wie wir.

Z. 6. M. दिट्ठो । W. und Kâtav. दुट्ठो st. धिट्ठो । - Alle 3 fügen ता vor अपपादो hinzu.

Z. 7. 8. C. T. W. haben nur ein Mal परित्ताअह । Kâtav. सख्यौ परित्रायेथां २ अनेन दुष्यन्तेन परिभूयमानां मां ।

Z. 9. Die Handschriften und Ausgg. का st. काओ । vgl. zu S. 4. Dist. 4. b. - Die Ausgg. परित्तापो । Der Infinitiv muss hier und Mâlav. S. 55. Z. 13. als 4ter Casus aufgefasst werden; diesen (beim Nomen act.) finden wir in derselben Geltung Dist. 11. (wo beide Constructionen in demselben Verse gebraucht werden) und Mâlav. S. 40. Z. 16. (der 6te Casus statt des 4ten im Prâkrit). S. 17. Z. 12. wird im Prâkrit statt des Nominis act. das Gerundium im 6ten Casus gebraucht. वअं परित्तादुं heisst „wir sind zum Beschützen da, unser Amt ist das Beschützen", काओ वअ° प° „wer sind wir zum Beschützen? d. i. wir sind nicht zum Beschützen da, das Beschützen ist nicht unsre Sache." Çank. आवयोः को ऽधिकार इत्यर्थः । Kâtav. erklärt zu S. 17. Z. 12. das Pronomen interrog. geradezu durch न प्रभु । अवश । In derselben Bedeutung kommt das Pronomen noch in den so eben erwähnten Stellen des Mâlav. vor. - W. fügt जदो vor राअ° hinzu.

Z. 10. Kâtav. राज्ञरक्षितानि ।

Z. 11. C. न भेतव्यं र (der Anfang von राजन् ?) । - G. अर्धोक्त्या ।

Z. 12. C. राजभावस्तावत्प्रतिज्ञापितो भवेत् । G. राजभावस्तावत्प्रज्ञापितो भवति । Kâtav. wie wir. - Ders. भवतु = यथा तथा वास्तु ।

Z. 13. W. पदान्ते स्थित्वा सहृष्टिक्षेपं ।

Z. 14. G. W. lassen सत्वरं fort.

Dist. 24. b. C. आचरतु । - Çank. मुग्धासु = अज्ञासु निरपराधासु । Kâtav. = अप्रगल्भासु अप्रौढासु । - Die Ausgg. °कन्यकासु ।

Z. 18. M. fügt किं vor किंपि hinzu. - Die beiden Bedeutungen, die

Amarasinha (III. 4. 80.) und nach ihm Wilson dem Worte अत्याहित geben, passen hier durchaus nicht. Es kann hier und Vikr. S. 54. Z. 6. - S. 80. Z. 12. - Mâlav. S. 55. Z. 19. - S. 56. Z. 4. durch strafbares Vergehen übersetzt werden. Mann könnte es auch als Partic. auffassen: „es ist führwahr nichts verbrochen worden".

Z. 20. G. W. die Ausgg. Sâh. D. S. 194. und Çank. अपि st. अपि । Kâtav. अपि प्रश्ने । Aber अपि ist auch Fragepartikel, vgl. Kumâras. V. 33-35, 62. - G. वर्धसि ।

Z. 22. Die Ausgg. und Sâh. D. S. 194. लम्भेण st. लाहेण । - Kâtav. इदानीमतिथिविशेषलाभेन तपो वर्धत इत्यनुषज्ञनीयं । - Kâtav. und die Ausgg. fügen स्वागतमार्यस्य vor हला शकुन्तले hinzu und lassen Priyamvadâ diese und die folgenden Worte reden.

Z. 23. Çank. उपहर = आनीय प्रयच्छ । A. und Kâtav. उपाहर ।

Seite 13.

Z. 1. Chezy und Kâtav. भवति (Vocativ) st. भवतीनां । - C. fügt उचितं nach आतिथ्यं hinzu.

Z. 2. इमस्सिं । Masc. st. Fem.; vgl. S. 36. Z. 3., एदस्सिं S. 24. Z. 18. (W.), तस्सिं Mâlav. S. 26. Z. 17., तस्सिं ebend. S. 7. Z. 16. Vielleicht ist इमस्सं zu lesen; vgl. एदस्सं S. 24. Z. 18. - Kâtav. प्रकृष्टा छाया यस्याः । सा तथोक्ता । सा चासौ शीतला च । Vgl. Mâlav. S. 31. Z. 20. Vielleicht ist das Compositum in पच्छायेन शीतला aufzulösen. Ueber das Substantiv पच्छाय s. zu Dist. 3. b. - Man lese mit Chezy und Kâtav. छत्तवण्णा st. सत्तवण्णा und vgl. Vararuki II. 40. bei Lassen a. a. O. S. 78. - Çank. वेदिका वेदिः विश्रामस्थानं ।

Z. 3. Kâtav. विनोदनं st. विनोदं ।

Z. 4. Chezy und Kâtav. ननु st. नूनं । das C. G. und die Calc. Ausg. ganz fortlassen. - अपि fehlt bei M. - W. und die Ausgg. fügen तन्मुहूर्तमुपविश्रान्त (W. °विश्रान्तः) nach परिश्रान्ता: hinzu. Kâtav. stimmt mit uns überein, wie man aus folgenden Worten entnehmen kann: उपविश्य परिश्रमविनोदनं कुरुतेत्यनुषज्ञनीयं ।

Z. 5. W. die Ausgg. und Çank. fügen am Anfange der Rede (die in der Bengalischen Recension Priyamvadâ spricht) जनान्तिकं hinzu. - पो fehlt bei M.

Z. 6. Kâtav. fügt तस्मात् vor अत्र hinzu.

Z. 7. Die Handschriften haben hier und anderwärts सव्वे उप° । M. सव्वा ।

Z. 8. Kâtav. अत्रात्मगतमित्येतद्वचनमश्राव्यार्थप्रयोगे कविना प्राक्प्रयुक्तं । तथा चोक्तं ।

अश्राव्यो नियतश्राव्यः श्राव्यो यो ऽर्थस्तु वस्त्विति ।

अश्राव्यमन्यैर्ज्ञातमात्मन्येव स्थितं विदुः ।

तमात्मगतमित्युक्त्वा काव्यबन्धे निवेशयेत् ।

इति । Von Bharata wird आत्मगतं oder, was dasselbe ist, स्वगतं auf folgende Weise erklärt:

यत्तु श्राव्यं न सर्वस्य स्वगतं तदिहोच्यते ।

Vgl. Lassen zu Hit. S. 10. Z. 17.

Z. 9. Ueber den 6ten Casus beim Partic. fut. pass. s. Pâṅ. II. 3. 71.

Z. 10. T. allein सम । die übrigen समं । die Ausgg. समान st. सम ।

Z. 12. Çank. हस्तेन त्रिपताकेन संज्ञया यदुदीर्यते ।

बहूनां पुरतो मध्ये तज्जनान्तिकमुच्यते ॥

Unter संज्ञा ist der Vocativ gemeint, der fast immer am Anfange einer solchen Rede steht. Sâh. D. S. 177. wird जनान्तिकं auf folgende Weise erklärt:

त्रिपताककरेणान्यानपवार्यान्तरा कथां ।

अन्योन्यामन्त्रणं यत्स्याज्जनान्ते तज्जनान्तिकं ॥

एसो fehlt bei W. – Man streiche das von mir herrührende Interpunctionszeichen nach एसो । Das Ganze ist ein Satz: „wer erscheint da wohl u. s. w.?" für „wer ist dieser wohl, der u. s. w.?" Vgl. S. 54. Z. 6. – S. 101. Z. 19. – W. चउरो ग° । – Nach Vararuki I. 18. lautet गम्भीर im Prâkrit गहिर । nach Kramadîçvara I. 11-12. bei Lassen a. a. O. App. S. 40. auch गहीर । गम्भीर finde ich ausser Utt. S. 16. Z. 1. (bei Lassen S. 237.) noch Mṛikkh. S. 136. Z. 11. – Çank. führt folgende Definition von गाम्भीर्य an:

विकाराः सहजा यस्य हर्षक्रोधभयादिषु ।

भ[ा]वेषु नोपलभ्यन्ते तद्गाम्भीर्यमिति स्मृतं ॥

Z. 13. G. महुरपिश्र (sic.) । – Ebend. fehlt पहावबन्दो । an dessen Statt M. अन्नाणं दखीणं liest. Ausser den beiden Namen दुस्सन्द und सउन्दला । die immer und in allen Handschriften mit न्द geschrieben werden, kommt die Schreibart न्द für न्त in unserm Drama sehr selten vor.

Z. 14. सहि fehlt bei M. – W. fügt होदु noch कोदूहलं hinzu.

Z. 15. C. M. तावेदि । G. सन्तावेदि st. मन्तावेदि । Kâtav. मामामन्त्रयते । मन्त्र् bedeutet im Prâkrit fast immer sprechen; bei Delius wird diese Bedeutung nicht angegeben.

Z. 16. 17. M. allein hat राएसि । die übrigen lesen राएसिणो । Kâtav. übersetzt indess राजर्षिवंशः । – G. विरहपाअअवपडज्जुसुअ° (für पाअअव ist wohl पावअ d. i. पावक zu lesen) । Kâtav. विरहपर्युत्सुकः ohne जन । – किंनिमित्तं habe ich ein Mal getrennt und das andere Mal verbunden geschrieben. Beide Schreibarten ergeben sich als richtig: die erstere aus dem vârttika zu Pâṅ. II. 3. 23., die letztere aus der Vergleichung mit dem gleichbedeutenden किमर्थं । – Kâtav. सुकुमारो ऽपि । – M. W. und die Ausgg. fügen गमणा nach तबोवणा hinzu.

Z. 18. Die Handschriften पडिस्समस्स । – ड und र । die heut zu Tage in der Aussprache nicht mehr unterschieden werden, werden von den Abschreibern, wie bekannt, im Prâkrit beständig verwechselt. – C. तत्ता st. अत्ता । G. संताबवदं उबणीदो अत्ता । A. संतापपदोपनीत आत्मा । Kâtav. आतपत्रतां नीतः st. अ° प° उ° । Die Calc. Ausg. किं णिमित्तं वा अज्जेणा सुउमारेणा तबोवणागमणापरिस्समे अप्पा उबणीदो । Chezy lässt वा fort und setzt अप्पा nach उबणीदो । im Uebrigen stimmt er mit der Calc. Ausg. überein. – परिस्समस्स scheint als 4ter Casus aufgefasst werden zu müssen.

Z. 19. 20. C. G. lassen आत्मगतं fort, M. setzt dafür स्वगतं । – W. खुदे st. तुए । – Kâtav. एषा त्वया चिन्तितं इहानिं (sic) अन° । Mit Gewissheit kann man aus dieser verdorbenen Stelle nicht auf die Lesart चिन्दिदं दाणिं schliessen.

Z. 21. M. च st. वा ।

Z. 23. Bei W. fehlt धर्माधिकारे und die folgenden Worte bis उपलम्भाय ।

Seite 14.

Z. 1. धर्मारण्य । Wilson u. d. W. „A forest into which Dharma once retired". Çank. = तपोवन । Das Wort kommt Dist. 32. wieder vor.

Z. 4. एत्य fehlt bei Kâtav.

Z. 5. G. lässt अज्ज fort.

Z. 8. C. उवे । G. उभे । M. अये । T. तुम्हे उवे st. तुम्हे । – Die Lesart अवेध habe ich von Chezy entlehnt, die Handschriften lesen अवेदं । die Calc. Ausg. अवेहि । – किंपि हिअए करिअ । vgl. S. 22. Z. 10. und S. 91. Z. 17. – G. M. मन्तेथ । W. मन्तेया । Statt मन्त्रयध्वं lese man in der Uebersetzung मन्त्रयेथां (so Çank.) oder noch besser मन्त्रयेथे (so Kâtav. und die Ausgg.) ।

Z. 9. W. und Calc. Ausg. तं st. वो वअणं । Chezy und die Scholiasten wie wir.

Z. 10. C. G. M. W. und die Calc. Ausg. भवत्योः st. भवत्यौ । Kâtav.

वयमपि भवत्येतावत् (l. °त्यौ ता°) सखी° । Chezy wie wir. - Kâtav. सखीगतं शकुन्तलाश्रितं किमपि (die Ausgg. und Kâtav. haben किंचित् nach सखीगतं । was ich gern in unserer Ausg. sähe) त्रिशासितं । Çank. सखीगतं = शकुन्तलाविषयकं ।

Z. 11. अज्ज fehlt bei M. - G. ब्रि st. विश्र । Kâtav. खलु st. इवेयं ।

Z. 12. Kâtav. भगवानेवेति (es ist wohl दःएव एवेति) वक्तव्यं काश्यप इति वचनं

विप्रक्षत्रियनामानि कुर्याद्गोत्रानुसारतः ।

इति वचनात् । एवं कौशिकः (Z. 14.) मारीचः (S. 100. Z. 8.) पौरव इत्यत्रानसंधेयं । - Ders. und W. प्रकाशः ।

Z. 13. C. एवं st. इयं । - G. lässt च fort und liest mit M. तत्र st. वः ।

Z. 16. अस्ति । श्रूयते ist doppelsinnig; es kann heissen: „es giebt einen solchen, wie ich höre“. oder aber „es giebt einen solchen; erzählt nur weiter, ich höre euch aufmerksam zu“.

Z. 17. M. तदो st. तं ।

Z. 19. मे fehlt bei M.

Seite 15.

Z. 1. G. und Chezy देवतानां st. देवानां ।

Z. 2. W. वसन्तउद्धुदारसमए । Chezy वसन्तोदररमणीए समए । Calc. Ausg. वसन्तोदारर° (= वसन्तोदाररमणीये समये) । Kâtav. वसन्तोदारसमये । Çank. वसन्तोदाररमणीये वसन्तेन उदारो महान् दुःसह इति यावत् उद्दीप्तस्मरसत्रविलसितत्वात् रमणीयो मनोहरविविधकुसुमप्रकाशकत्वात् यः समयो दिनादिस्तत्र u. s. w. Man trifft वसन्तोदार noch Mâlav. S. 37. Z. 4. an. Çankara's Erklärung vom Worte उदार ist, wie Jedermann eingestehen wird, höchst gezwungen; aber ich befürchte, dass es überhaupt schwierig sein möchte, für das Wort उदार hier eine passende Bedeutung zu finden. Es nimmt mich Wunder, dass Niemand auf den Gedanken gekommen ist, das Compositum in वसन्त + ओदार (= अवतार) aufzulösen. Von der Richtigkeit dieser Auflösung kann man sich durch 2 Stellen (Vikr. S. 19. Z. 2. und Mâlav. S. 28. Z. 18.) überzeugen, wo man die nicht zusammengezogene Form वसन्तावदार antrifft. - से fehlt bei M. W. - W. und Chezy उन्मादइतुश्रं । Calc. Ausg. °हेतुश्रं । vgl. zu S. 9. Z. 22. - C. G. देक्खिश्र st. पेक्खिश्र । - Das Verbum देक्खदि „sehen“, das man bis vor Kurzem nur aus Vikr. S. 71. Z. 4. in der Causal-Form देक्खाब्रहि kannte, trifft man im Mâlav. und in unsrer Recension des Çâk. sehr häufig an. Ich habe mir folgende Formen aufgezeichnet: Präs. देक्खामि Ç. S. 43. Z. 12. - S. 87. Z. 14. देक्खामो M. S. 14. Z. 4. - Imperat. देक्ख Ç. S. 105. Z. 5. -

Fut. देक्खिस्सं M. S. 46. Z. 14. - Ç. S. 82. Z. 15. - देक्खिस्सदि M. S. 10. Z. 15. - Ç. S. 75. Z. 5. - Partic. präs. देक्खन्ती Ç. S. 55. Z. 5. - Absol. देक्खिअ M. S. 26. Z. 13. - S. 45. Z. 2. - S. 49. Z. 10. - Ç. S. 15. Z. 2. (C. G.) - S. 66. Z. 15. - S. 77. Z. 16. - S. 90. Z. 11. - Infinit. देक्खिदुं Ç. S. 83. Z. 15. - Präs. pass. देक्खीअदि Ç. S. 75. Z. 4. - Partic. fut. pass. देक्खिदव्वो M. S. 26. Z. 10. Der Scholiast zu Vikr. S. 71. Z. 4. nennt die Form देक्खावहि einen Provincialism (देशी), und Lenz zu j. St. bemerkt, dass देक्ख् sehen eine im Bengalischen häufig vorkommende Wurzel sei. दिक्खामि Mṛikkh. S. 114. Z. 9. gehört wohl auch hierher; die Calc. Ausg. giebt es ohne Noth durch das Fut. द्रक्ष्यामि wieder; vgl. Lassen a. a. O. S. 263, 351.

Z. 4. Kâtav. hat भवत् vor परस्तात् gelesen. - G. W. und die Ausgg. पुरस्तात् । die Scholiasten wie wir. Çank. परस्तादिति परवृत्तान्तः । अत एवास्माभिरवगम्यत इत्यर्थः । Nach der Lehre der Indischen Grammatiker vertritt das Affix in परस्तात् die Stelle des 1ten, 5ten und 7ten Casus; vgl. Pâṅ. V. 3. 27.

Dist. 25. a. Die Ausgg. मानुषीभ्यः und नु st. वा । Çank. मानुषीषु (so auch Kâtav.) aber नु । - b. Kâtav. प्रभातरलं ज्योतिः प्रभया चञ्चलं ज्योतिस्तेजो विद्युदित्यर्थः ।

Z. 10. Zu लब्धावकाश vgl. Kâtav. zu S. 17. Z. 14.

Z. 11. M. उयतां st. उदाहृतां । - Kâtav. उपश्रुत्य st. श्रुत्वा । - M. श्रुत st. धृत । - Kâtav. धृतद्वैधीभावकता . . . . . धृतौ द्वौ भावौ येन [तत्] तयोक्तं पूर्वमस्या वरो निर्णीतो न वेति संशयः । Er löst demnach das Compositum in zwei durch und verbundene Adjectiva auf.

Z. 12. M. नायकाभिमुखं विलोक्य ।

Z. 15. G. M. die Ausgg. und Çank. उपलक्षितं st. उपलक्षितो ऽहं ।

Z. 16. C. zwei Mal अन्यत् ।

Z. 17. M. अणिअन्तिते णिओओ । Kâtav. अनियन्त्रणाः अनियमः अनुयोगः प्रश्नो यस्मिन् । स तयोक्तः ।

Z. 19. M. fügt इति vor सख्यौ hinzu. - सख्यौ ते ज्ञातुमिच्छामि । किमनया = ज्ञातुमिच्छामि । किं सख्या ते । Vgl. mit dieser Construction die folgenden Beispiele: तां समाचक्ष्व कल्याणीं यदि स्याच्छैव्य मानुषी Draup. IV. 5. - जानीहि भ्रातरं विदुरं मम । यदि जीवति Mahâbh. III. 269.

Dist. 26. Hem. a. Çank. विखानसो नाम मुनिः । तेन कृतं प्रोक्तं वा वृतं वैखानसं । तत् नियतारण्यवासरूपं । - Hem. c. M. die Ausgg. und Kâtav. एव st. आत्मन् । -

M. und Kâtav. मदिरेक्षणा (Kâtav. मदिराणि मदिरशीलानि ईक्षणानि) st. सदृशेक्षणा । Çank. wie wir. – Kâtav. bemerkt, dass man वल्गुभाभिः auch in वल्गुभा + आभिः auflösen könne.

Seite 16.

Z. 1. गुरुणो । Vararuki's Regel (I. 22.) vom Uebergang des ersten उ in अ betrifft wohl nur das Adjectiv गुरु ।

Z. 3. M. lässt आत्मगतं fort. – W. दुःखायेयं st. दुरवायेयं । Kâtav. wie wir. Die Lesart ist aus der Verwechselung von रव mit ख und von प mit य entstanden; den Visarga hat der Abschreiber aus sich selbst hinzugefügt, um ein bedeutsames Wort zu bilden.

Z. 6. M. in umgekehrter Ordnung: गमिस्सं अहं ।

Z. 8. असंबद्ध bezeichnet sowohl die unzusammenhängende, abgeschmackte, dumme Rede [Ratn. S. 41. Z. 12. – Mudr. S. 11. Z. 5. (das Gegentheil सुसंबद्ध Z. 6.) – Mṛikkh. S. 279. Z. 3.], als auch (Mṛikkh. S. 278. Z. 4.) die Person, die eine solche vorbringt; vgl. अबद्ध Nal. XXVI. 16. – M. W. und die Ausgg. fügen गदुअ nach गोदमीए hinzu.

Z. 9. Kâtav. liest, nicht übel, निवेदयितुं st. निवेदयिष्यति ।

Z. 10. 11. W. liest ते vor तुज्झं । G. M. und Kâtav. lassen das Pronomen ganz fort. Der letztere fügt an dessen Stelle nach विसज्जिअ । wofür er उज्झिअ liest, अस्समवासिणो जणस्स hinzu. Die Ausgg. und Sâh. D. S. 195. stimmen, bis auf die folgenden geringen Abweichungen, mit Kâtav. überein. Chezy liest 2 Mal ण तुज्झं । alle setzen अस्समवासिणो जणस्स an die Stelle, wo wir ते haben; die Calc. Ausg. fügt अपणादो vor गमणं hinzu. – Çank. अतिथिरातिथ्यमविधायातिथेयस्यान्यत्र (er hat also auch अपणादो gelesen) गमनमनुचितं । यदाह भृगुः ।

अध्वश्रान्तमविज्ञातमतिथिं क्षुत्पिपासितं ।
यो तं न पूजयेद्भक्त्या तमाहुर्ब्रह्मघातिनं ॥

Z. 12. 13. M. setzt आत्मगतं vor अहीतुं । – अहो fehlt bei G. – Ders. कामि । M. कामिज्जन st. कामिनो । – C. W. lassen मनो fort. – Die Ausgg. अपवार्य । कथं गच्छति । उत्थाय निवृत्तुरिवेच्छां निगृह्य । अहो u. s. w. Kâtav. hat ebenfalls कथं गच्छति gelesen. Diese Worte müssen in seiner Handschrift zwischen आत्मगतं (vgl. die Lesart von M.) und अहीतुं gestanden haben.

Dist. 28. b. G. die Ausgg. und Çank. स्वस्थानादचलन्नपि । Kâtav. असंचलन् st. अनुचलन् ।

Z. 16. T. ते st. दे । – G. गन्दुं st. गन्तुं ।

Z. 17. M. सम्रूमदं st. सम्रूमङ्गं । was G. ganz fortlässt.

Z. 18. Die Handschriften सेअणो । die Ausgg. सेअणाके । Ich habe den Dual im Prâkrit, wenn er sich wo anders, als an den Zahlwörtern द्वि und उभ oder an den paarweise vorhandenen Gliedern des Körpers vorfand, überall ausgemerzt.

Z. 19. W. विमोचिश्र st. मोचिश्र ।

Z. 20. G. इव st. एव । - W. भवतीं st. अत्रभवतीं । Schlecht, da भवत् immer die angeredete Person bezeichnet.

Dist. 29. Hem. a. Çank. bemerkt, dass in einigen Handschriften करौ st. तलौ gelesen werde.

Seite 17.

Dist. 29. Hem. c. W. न्यस्तं st. बद्धं । - Die Ausgg. und Çank. घर्माम्भसा । Kâtav. कर्णाशिरीषरोधि कर्णालंकारशिरीषसंश्लेषकारि घर्माम्भसां स्वेदजलानां जालकं समूहं (sic) वदने बद्धमनुषक्तं न विरतमित्यर्थः । Çank. घर्माम्भसा स्वेदजलेन वदने जालकं बद्धं । जालकं समूहः । वदनं घर्मोदकैर्विन्दुकितमित्यर्थः । Man vgl. eine ähnliche Stelle Ragh. IX. 68. स्वेदमाननविलग्नजालकमाचचाम । Von einem Tropfen-Netz ist auch Gît. IV. 9. die Rede. - Hem. d. die Scholiasten: पर्याकुल = विकीर्ण ।

Z. 4. W. द्वे st. उभे । - Die Ausgg. वाचयित्वा st. अनुवाच्य । Çank. und Kâtav. wie wir; der erstere erklärt es durch पठित्वा । der letztere durch अनुभाष्य आत्मगतं पठित्वा । Die Präposition अनु ist hier sehr bedeutsam; अनुवाचयति heisst ursprünglich: „Jemand zum zweiten Mal etwas sprechen lassen", was das Lesen in der That ist. S. 90. Z. 18. hat अनुवाचयति auch die Bedeutung leise für sich lesen. - M. लोकयतः st. अवलोकयतः ।

Z. 5. W. und Kâtav. परिग्रहः st. प्रतिग्रहः ।

Z. 6. W. अवगच्छत । Beide Lesarten sind gleich gut.

Z. 7. 8. T. जणा st. तेणा । - Die Handschriften, W. ausgenommen, lesen णाहुहदि st. णा अरिहदि । Im Mâlavikâgnimitra und in unsrer Ausg. des Çâk. kommt अरुहदि zu häufig vor, als dass man es wagen dürfte, die Form mit उ geradezu für falsch zu erklären. Nur dann wird man ein Recht zu dieser Annahme haben, wenn es sich mit Gewissheit herausstellt, dass Regel III. 51. bei Vararuki nicht nur das Wort अर्हं । sondern alle Ableitungen der Wurzel अर्ह् betrifft. - Sehr scharfsinnig hat Lassen (a. a. O. S. 193.) aus dem Umstande, dass man das अ von ण im Prâkrit häufig mit dem initialen Vocal eines folgenden Wortes verschmolzen findet, gefolgert, dass die Negation in dieser Sprache eine proclitische Partikel

sei. Es sei mir hier erlaubt, noch auf einen andern Umstand aufmerksam zu machen, durch den jene Annahme, meiner Ueberzeugung nach, ein bedeutendes Gewicht erhält. Der Wurzel ज्ञा entspricht im Prâkrit sowohl ज्ञाण् । als auch आण् । Die letztere Form erregt beim ersten Anblick, wegen des Abfalls des initialen Consonanten, Verdacht; vergleicht man aber die Stellen, wo dieselbe vorkommt, so wird man finden, dass immer die Negation ण vorhergeht. आलो M. M. S. 44. Z. 4. (Lassen a. a. O. S. 196.) ist nun das einzige Wort, wo sich der Abfall des Anfangs-Consonanten weder durch Proclisis, noch durch Enclisis erklären lässt; denn पुनर् wird man wohl zu den enclitischen Partikeln rechnen dürfen. Ist es aber erwiesen, dass ण eine proclitische Partikel ist, so wird man gewiss besser thun, das अ dieser Partikel mit einem nachfolgenden Vocal zu vereinigen. – M. allein liest एदं । die übrigen haben एग्रं । das Lassen (a. a. O. S. 325.) verwirft. – अंगुलीअग्रं fehlt bei G. – Kâtav. hat eine ganz andere Lesart vor sich gehabt; er übersetzt: तेन हि एतदंगुलीयकमंगुलीवियोगमार्यस्य नार्हति । तव वचनेनैव (एव vermisst man in unsrer Ausg.) अनृणा नामैषा । – Die Ausgg. अरिणा st. अणिरिणा । Beide Formen scheinen gleich richtig zu sein: अरिणा ist erst im Prâkrit componirt worden, अणिरिणा dagegen fertig aus dem Sanskrit hinübergenommen worden. Kâtav. hat अणारिणा gelesen, zu dessen Erklärung er folgende in der Handschrift verdorbene Regel eines Prâkrit-Grammatikers citirt: अणा इणान्नर्थे अणा इति निपातः । Die Pâli-Form von अनृणा ist अनणो । vgl. Burnouf et Lassen, Essai sur le Pali S. 82, 88. Die Schreibart अणाणो (Spiegel, Kammavâkya S. 5. Z. 1. – S. 6. Z. 12.) ist wohl nicht richtig. – G. M. विवृत्य st. विहस्य ।

Z. 9. C. G. W. किदासि (G. fügt दाणिं hinzu) अणिरिणा st. मोइदासि । Kâtav. wie wir. – Derselbe: अथवा महाराजेनेत्यनेन राज्ञा प्रच्छादितो ऽपि राजभावस्तासामभिज्ञात इत्यवगम्यते । – Bei Çank. spricht Priyamvadâ die Worte „अथवा महाराजेन“ जनान्तिकं ।

Z. 12. G. विसज्जदव्वस्स रुधिदव्वस्स । W. रुन्धिदव्वस्स । Kâtav. का त्वं विसृषस्य (sic) वा (nicht übel) रोद्धव्यस्य वा । कार्यस्येत्युभयत्र शेषः । का न प्रभुरवसित्यर्थः (l. अवशेत्यर्थः) । – Zu S. 12. Z. 9. habe ich die Formen auf तव्य nicht als Particc. fut. pass., sondern als Gerundia (im Sinne der lateinischen Grammatik) aufgefasst. Dafür scheint mir auch die Erklärung des Scholiasten zu sprechen. Der 6te Casus vertritt hier die Stelle des 4ten. Verwirft man diese Erklärung, so wird man wohl कस्यापि (Masc.) zum Partic. fut. pass. ergänzen müssen. Der 6te Casus würde aber

in diesem Falle, wie **Kumâras.** III. 10., als Stellvertreter des 4ten Casus angesehen werden müssen.

Z. 13. M. न st. नु ।

Z. 14. **Kâťav.** लब्धावकाशा लब्धाश्रया सार्थेत्यर्थः । प्रार्थना मनोरथः । vgl. S. 15. Z. 10.

Dist. 30. Hem. a. Die Ausgg. मद्वचोभिः st. मे वचोभिः । – Hem. b. Die Ausgg. und **Çank.** अवहिता st. अभिमुखं । **Kâťav.** wie wir. – Hem. c. Ueber कामं s. zu S. 10. Z. 6. – Die Ausgg. इयं st. सा ।

Z. 20. G. lässt सत्त्व fort und liest mit den Ausgg. सन्तीभवन्तु भवन्तः st. भवत । – M. भवतां st. भवत । – **Kâťav.** संनिहित = संमिलित ।

Z. 21. Die Handschriften, G. ausgenommen, leiten das Dist. mit तथा हि ein, was ganz unpassend ist, da sich diese Worte im Dist. selbst vorfinden.

Dist. 31. Hem. b. G. W. und die Ausgg. निषक्त st. विषक्त ।

Seite 18.

Dist. 31. Hem. c. **Kâťav.** hat das Compositum anders wie wir aufgefasst, aber ich verstehe seine Erklärung nicht. Sie lautet: प्रकाशः परिपातो जरठः सायन्तन इत्यर्थः । स चासावरुणाश्चेति वीर्यः (sic) तस्य प्रकाश इव प्रकाशो यस्य स तथोक्तः । **Çank.** hat das Compositum nicht erklärt.

Dist. 32. Hem. a. Die Ausgg. und **Çank.** तीव्राघातादभिमुखतरुस्कन्धभग्नैकदन्तः (**Chezy** आपातात् st. आघातात्) । **Çank.** erwähnt noch eine andre Lesart भिन्न (= संबद्ध) st. लग्न । – **Kâťav.** तीव्राघातेन दृढप्रहारेण प्रतिहते भग्ने (प्रतिहत ist auch = अभिमुख । wie die andre Recension liest) तरुस्कन्धे लग्न प्रोत एको दन्तो यस्य । स तथोक्तः । – Hem. b. **Kâťav.** क्रोड (= उरस्) st. पाद । im Uebrigen stimmt er mit uns überein. Die Ausgg. und **Çank.** lesen dagegen: प्रौढाकृष्टव्रततिवलयासञ्जनात् (Hem. a. besteht in dieser Recension ebenfalls aus zwei Compositis) जातपाशः । – Hem. d. Die Ausgg. und **Çank.** विरुजति st. प्रविशति । **Kâťav.** wie wir.

Z. 9. 10. **Kâťav.** धिगिति निन्दायां । – Die Handschriften, G. ausgenommen, मद् st. अस्मद् । – M. अनुरुन्धन्ति ।

Z. 11. G. M. अनसूया st. सख्यौ । – M. T. आरण्या । C. आश्रमिश्र । W. आश्रस्मिश्र । **Kâťav.** आर्यानेव (sic) वृत्तान्तेन । A. आरण्यकवृत्तान्तेन । Dass **Kâťav.** रण्याश्र oder रण्या gelesen hat, ersieht man aus folgender Bemerkung von ihm: र . . . . इत्यत्र पालास्ववर्णा (lies लोपो ऽरण्ये und vgl. **Vararuki** I. 4.) इत्या-

यच्चरलोपः। S. 68. Z. 12. wird आरण्णाअ ebenfalls mit आ geschrieben. Vararuki's Regel betrifft übrigens nur das Substantiv अरण्य।

Z. 12. Die Handschriften उउअगमणाय। Auch Kâtav. hat hier einen 4ten Casus vor sich gehabt, zu dessen Erklärung er folgende entstellte Regel eines Grammatikers citirt: देसींद्मिति षष्ठ्यदस्मद्र्थे दसिविति विकल्पविधानापवादः।

Z. 13. 14. C. असंभ्रमं st. ससंभ्रमं। Bei dieser Lesart gehört das Adverb zu गच्छन्तु। - M. und die Ausgg. भवति st. भविष्यति। - C. प्रतियतिष्यामहे।

Z. 16. 17. Die Handschriften असंभाविद् अदिहि°। C. W. °सक्कारा। G. °सक्कारं। A. असंभावित अतिथिसत्कारं। Kâtav. असंभावितसत्कारं। die Ausgg. असंभाविदसक्कारं भूश्रोत्रि पच्चवेक्खणाणिमित्तं सपरिहारं अज्ञं विण्णाबम्ह। - Das Interpunctionszeichen nach णिमित्तं fehlt in den Handschriften. - G. M. विण्णाबिदुं। Bei der in den Text aufgenommenen Lesart und Interpunction muss man folgendermassen übersetzen: „Eine nicht angemessene Gastaufnahme giebt Veranlassung zum Wiedersehen. Wir schämen uns dies dem Verehrten zu sagen.“ Es ist nicht zu läugnen, dass bei dieser Auffassung ein त्ति nach णिमित्तं vermisst wird. Ich schlage daher vor °सक्कारं zu lesen und das Interpunctionszeichen zu tilgen. पेक्खणा° ist Apposition zu असंभाविद्°। und विण्णाबिदुं wird wohl wie ब्रू। वच् und आह् mit einem doppelten Accusativ construirt werden dürfen. Schliesslich bemerke ich noch, dass पेक्खणा° auch als Adverb (des Wiedersehens wegen) gefasst werden kann.

Z. 19. Die Worte अणसूए u. s. w. bis अवलोकयन्ती (Z. 21.) fehlen bei M. - W. सूए st. सूईए। - G. परिक्खिदं।

Z. 20. G. हुक्ख st. कुरवअ।

Z. 21. एव fehlt bei W.

Z. 22. C. W. fügen सेवकान् vor अनुयात्रिकान् hinzu. Dieser Zusatz ist nichts weiter, als eine Erklärung von अनुयात्रिकान्। Kâtav. अनुयात्रा प्रयोजनमेषामित्यनुयात्रिकाः। तदस्य प्रयोजनमिति (Pâṅ. V. I. 109.) ठन्प्रत्ययः। अनुगामित्यर्थः। Das Wort अनुयात्रिक wird durch die angeführte Regel nicht erklärt, da in dieser vom Affix ठञ् die Rede ist, das Vṛiddhi in der ersten Silbe erfordert.

Z. 23. G. समेतानतिदूरे। - Kâtav. scheint प्रत्यवेक्ष्य st. समेत्य gelesen zu haben. - Die Ausgg. und Kâtav. निवेशयामि। Der Letztere verweist in Betreff des Präsens auf Pâṅ. III. 3. 4.

Seite 19.

Dist. 33. a. Kâtav. पुरः अग्रतः सेनां प्रतीत्यर्थः।...। पश्चात्पृष्ठतः शकुन्तलां प्रति। - G. असंस्तवं। die Ausgg. und Çank. असंस्थितं (= अव्यवस्थं)। Kâtav.

असंस्कृतं । das er durch अपरिचितं (d. i. असंस्तुतं) अव्रणं erklärt. - b. Kâtav. चीनांशुकं चीनदेशोभवो (l. °शोद्भवो) वस्त्रविशेषः । Das Stück Zeug an der Fahne war von chinesischer Seide; vgl. Kumâras. VII. 3. चीन bedeutet auch Fahne, so dass चीनांशुक = पताकांशुक (Kathâsarits. XVIII. 121.) ist.

Seite 20.

Z. 2. C. निश्वस्य । - Kâtav. हा हतो ऽस्मि । Calc. Ausg. भो हतो ऽस्मि । Chezy हीही भो हतो ऽस्मि st. भो दिट्टं ।

Z. 4. Kâtav. und die Ausgg. मध्यंदिने st. मध्याह्ने । In den Scholien zu Vararuki III. 7. muss मज्झण्णो st. मज्झण्हो gelesen werden. ह fällt aus und der übrigbleibende Nasal wird nach Sûtra 50. desselben Kapitels verdoppelt. Vgl. auch Mâlav. S. 24. Z. 13. - Kâtav. ग्रीष्मे । mit Weglassung von विरल । die Ausgg. ग्रीष्मे विरल° । - Kâtav. आहिन्यते (lies आहिण्डूयते) पर्यटते (lies पर्यट्यते) परिभ्राम्यत इत्यर्थः । हिडि गत्यनादरयोरिति धातोरुत्पन्नमिदं रूपं ।

Z. 5. C. M. अडवी । G. अडवीदो st. अडविं । Kâtav. lässt अटव्या अटवीं ganz fort. Vgl. zu unsrer Lesart S. 23. Z. 20, 21. Mahâbh. III. 15568. विहरन्तो वनाद्वनं । - III. 241. ययुर्वनेनैव वनं । - Râm. I. 1. 30. (ed. Schl.) ते वनेन वनं गत्वा । - M. रेत्त st. पत्त । - G. कडूआणि । Kâtav. कदुष्णानि । A. कदुदकानि । die Ausgg. उण्हकडुआइं (Calc. Ausg. उण्ण°) ।

Z. 6. M. भूइट्ठं । mit Weglassung von आहारो । das auch bei W. fehlt. Kâtav. °भूयिष्ठमाहारो ऽश्यते । Im Prâkrit hat derselbe आहारं gelesen, da er die folgende Bemerkung macht: नपुंसकत्वं प्राकृते लिङ्गमतन्द्रितं (lies अतन्त्रितं und vgl. den erkl. Index zum Pâṅini u. d. W. तन्त्र) इत्युक्तत्वात्सिद्धं । Ueber भूयिष्ठ im Compositum s. zu S. 3. Z. 11. - G. allein (vgl. aber oben Kâtav.) अपहीअदि । C. आहरिअदि । M. T. W. आहारीअदि । - अपहीअदि ist von der Präsens-Form अपहादि । wie चिट्ठीअदि von चिट्ठदि । gebildet worden; vgl. Lassen a. a. O. S. 359.

Z. 7. M. तुरंग st. तुरग und कपउइद st. कपिउद । - Kâtav. संज्ञपितसंधेः । A. कपिउते संध्ये st. कपिउतसंधेः । - C. रतिह्मिवि । G. रपिणमिवि । M. रतिम्मि मे । T. रतिम्मिवि । W. रतिम्म st. रत्तिम्मिवि । Alle 5 Lesarten erschienen mir eher aus रत्तिम्मिवि । als aus रत्तिंपि entstanden zu sein. Da mir jedoch keine andere Stelle bekannt war, wo रात्रि im Prâkrit als Masc. behandelt worden wäre; so hätte ich die Lesart der Ausgaben रत्तिंपि aufnehmen müssen. Jetzt sehe ich, dass auch Kâtav. रत्तिं gelesen hat; denn er sagt: रात्रिं सर्वरात्रौ कालाध्वनोरत्यन्तसंयोग (Pâṅ. II. 3. 5.) इति द्वितीया । - Ders. und M. fügen मे vor निकामं hinzu.

Z. 8. C. ज्ञदो st. तदो । - W. दासीउत्तेहिं । Kâtav. दासीपुत्रैः । die Ausgg. दासीए पुत्तेहिं । Der Ausfall des ए (vgl. ausser den von Lassen a. a. O. S. 196. angegebenen Stellen noch Ratn. S. 100. Z. 11. - Mṛikkh. S. 157. Z. 1.) zeigt deutlich, dass दास्याःपुत्र nicht bloss in den Lehrbüchern der Grammatiker (vgl. Pâṅ. VI. 3. 22.) für ein Compositum passirte, sondern dass diese Verbindung auch im Munde des Volkes nur ein Wort war. - Kâtav. श्वगणिकलुब्धैः (= श्वगणासहितैर्लुब्धकैः) st. शकुनिलुब्धैः । die Ausgg. साउणिअलुद्धेहिं । A. शाकुन्तिलुब्धकैः ।

Z. 9. W. गाहणा । die Ausgg. गमणा st. गाहणा । Kâtav. वनग्रहणकोलाहलेन । वनग्रहणमिति मृगग्रहणार्थं वने ऽन्योन्यसीमाग्रहणं (es ist vielleicht नामग्रहणं st. सी° zu lesen); vgl. S. 24. Z. 7. - Çank. bemerkt, dass das, worüber sich der Vidûshaka beklage, in der That den Körper aufreibe. Er citirt bei dieser Gelegenheit folgende Verse aus einem medicinischen Werke:

ग्रीष्मे न पथ्यं कटु तिक्तमुष्णं । क्षाराम्बु शोकयं (l. शोकं) श्रमणं व्यवायः ॥
उन्निद्रता भास्करतप्ततोयं स्नानाम्बुपानं दधितक्तमांसं (l. तक्र st. तक्त) ॥
अत्यम्बुपानाद्विषमाशनाच्च संधारणात्स्वल्पविपर्ययाच्च ।
कालेन साम्यं गुरु चापि भुक्तमन्नं न पानं भजते नरस्य ॥

Vgl. auch Holtzmann, Indravidschaja S. 65. - Die Ausgg. एत्तिकेण st. एत्तएण । Jene ist die gebräuchlichere Form, diese findet sich noch S. 44. Z. 10. (bei C. M.) S. 76. Z. 4. und im Pâli bei Spiegel, Kammavâkya S. 32. Z. 20. In den Scholien zu Vararuki IV. 26. (im Sûtra muss wohl परिमाणे एद्दहादयः gelesen werden; vgl. Pâṅ. V. 2. 39.) wird ebenfalls एत्तिअ geschrieben. Begrifflich entspricht diesem Worte im Sanskrit इयत् oder एतावत् (vgl. S. S. २ bei Lassen a. a. O. App. S. 50.), lautlich nach Lassen (S .125.) अति - क । Kâtav. erklärt एत्तएण durch एतावता (= एतावन्मात्रेण। vgl. Vikr. Calc. Ausg. S. 64. Z. 2, 13.) - Bei dems. fehlt इदानीं ।

Z. 10. Kâtav. न निष्क्रामति = न प्राम्यति । - G. पिपिडओ संवुत्तो । C. पिरिआ (d. i. पिडिआ । denn ड und र werden beständig verwechselt), die Ausgg. विप्फोडओ st. पिपिडआ । A. पिपिडका । Çank. यतो गण्डस्योपरि पीडिका विस्फोटिका संवृत्ता । देश्यामपि पीडाशब्दो विस्फोटवाचकः । गण्डस्योपरि यो गण्डः स विस्फोटक उच्यते । Kâtav. ततो गन्धस्योपरि (sic) पिटकाः (sic) संवृत्तापि । गन्धो व्रणविशेषः । गन्धो विस्फोटकेत्यमरः । पिटका महातृणा . . . । In den beiden Ausgaben (Colebr. und Lois.) des Amarakosha, die mir zu Gebote stehen, finde ich nur पिटक (masc. fem. neutr.) als Synonym von विस्फोट aufgeführt. Wilson giebt noch eine Nebenform पिडक an; पिपिडका hat bei ihm eine andere Bedeutung. Ob पिपिडका und पीडिका

(vgl. Çank.) richtige Formen sind, lässt sich jetzt noch nicht bestimmen. Ich bemerke noch, dass गण्डस्योपरि पिटकः oder विस्फोटः eine sprüchwörtliche Redensart ist; vgl. Mudr. S. 120. Z. 14. अयमपरो गण्डस्योपरि विस्फोटः ।

Z. 11. C. T. W. ओहिणेसु । Kâtav. अस्मास्ववहितेषु । aber gleich darauf अस्मास्ववहितेषु अस्माकं संनिधावित्यर्थः । Çank. अवहीनेषु = पश्चात्पतितेषु । - G. M. W. तत्तहोदी । Im Mâlav. und in unsrer Recension des Çâk. wird ohne Ausnahme अत्त und तत्त vor भवत् geschrieben, in den übrigen gedruckten Dramen dagegen अत्य und तत्य । vgl. Lassen a. a. O. S. 252. (Çâk. S. 32. Z. 9. hat auch die Calc. Ausg. अत्तभवं) । - M. मिश्राणुसारिणो ।

Z. 12. G. अठधणपादाए । W. अधस्सदा st. अधणपादाए ।

Z. 13-15. Kâtav. und die Ausgg. कथं st. कथं । mit Weglassung von मनः । - G. करिस्सदि st. करेदि । से दं st. तस्स तं und जादं st. आसि । - M. सविसेसं st. तस्स । Kâtav. अद्य सविशेषः (sic) तदेव चिन्तयतो मे प्रभातमासीदक्ष्णोः । प्रभातमासीदित्यनेनाक्षिनिमीलनाभावो ऽवगम्यते । A. stimmt mit uns überein. Die Ausgg. एवं (Chezy एदं) ज्जेव चिन्तअन्तस्स मम (fehlt bei Chezy) पहादा अच्छीसुं रअणी । Çank. एतदेव चिन्तयतो ऽद्य पुनः सत्यं ममाधन्यायाः पुत्रस्याक्ष्णोः सुप्रभाता रजनी । Ich gebe unsrer Lesart, wo vom Könige und nicht vom Vidûshaka die Rede ist, schon deshalb den Vorzug, weil nun der Leser oder Zuschauer auf die Stimmung des Königs, der sogleich auftritt, vorbereitet wird. Ueberdies ist zu bemerken, dass der Vidûshaka von der Art und Weise, wie er selbst die Nacht zugebracht hat und wie er am frühen Morgen aufgewacht ist, schon oben gesprochen hat. - Kâtav. यावदिमं शकुन्ताचारप्रतिकर्माणां (sic?) पश्यामि । A. wie wir, die Ausgg. जाव णं किदआरपरिग्गहं पिअवअस्सं पेक्खामि । Çank. यावदेनं कृताचारं प्रियवयस्यं प्रेक्षे । - च fehlt bei M., आसण bei W. - M. °हत्थो ।

Z. 16. M. लुडएहिं st. जवणीहिं । - G. अगदो st. इदो । - Kâtav. यवनीशब्देन गा . . . . उच्यन्ते । यथोक्तं ।

किराती चामरधारिर्यवनी शास्त्रधारिणी ।

Glosse bei Chezy zu S. 142. Z. 4. यवनी युद्धकाले राज्ञो ऽस्त्रं ददाति । Vgl. S. 93. Z. 17. und Vikr. S. 82. Z. 5.

Z. 17. M. fügt जे vor भोदु hinzu. - Bei W. fehlt विअ ।

Seite 21.

Z. 1. Ob ich अपि richtig verstanden habe, mag der Leser entscheiden; er vgl. aber S. 18. Z. 13. und S. 48. Z. 17. - G. M. लहेअं । - Kâtav. nennt Vidushaka's Monolog einen Praveçaka; vgl. hierüber die Einleitung.

Z. 3. M. fügt स्वगतं । Chezy und Çank. आत्मगतं । die Calc. Ausg. अपवार्य hinzu.

Dist. 34. a. Ueber कामं s. zu S. 10. Z. 6. – G. Kâtav. die Ausgg. und Sâh. D. S. 157. तु st. च । Dist. 30, 57. und Ragh. IV. 13. haben wir nach कामं ebenfalls तु । – Sâh. D. l. l. अभाव st. भाव । – Die Ausgg. Çank. und Sâh. D. आश्वासि st. आयासि । Kâtav. wie wir, doch erregt die folgende Erklärung Verdacht: तद्भावदर्शनायासि । तस्याः शकुन्तलायाः भावानामभिलाषानुभावानां दर्शनेन साक्षात्करणेनाश्वसति (lies: करणेनाश्वसिति) संतुष्यति अश्वासितं (sic) तन्नयोक्तं । – b. अपि fehlt bei C. – W. उभयप्रार्थनां । vgl. Çank. am Ende: उभयप्रार्थना नायकनायिकाप्रार्थना न त्वेकप्रार्थना । अकृतार्थे न कृतो ऽर्थो मोहनादिशरव्यापारो येन तादृशे ऽपि कन्दर्पे । रतिरखण्डिकाद्यवलोकनोद्भवा प्रीतिस्तां कुरुते । कश्चित्तु रतिरुभयप्रार्थनां कुरुत इति योजयति । रतिरेव ममाभिलषितव्य (l. °तस्य) निर्वाहं विधास्यतीति ।

Z. 6. 7. G. आत्माभिप्रायं । – Bei C. fehlt चित्त । – G. °वृत्तिप्रार्थयिता । M. °वृत्तीः प्रार्थयता । – Kâtav. स्मितं कृत्वा हासं विधाय । वक्ष्यमाणमर्थं मनसि निधायात्मानमपहास्येत्यर्थः । एवमित्यादि । एवं वक्ष्यमाणप्रकारेणात्माभिप्रायेण संभावितेष्टजनचित्तवृत्तिः आत्मनः स्वस्याभिप्रायेणाभिलाषेण संभाविता कल्पिता इष्टजनस्य चित्तवृत्तिरभिलाषो येन स तथोक्तः । प्रार्थयिता कामुको विडम्ब्यते अपहास्यते । Çank., der mit uns und mit der Calc. Ausg. (Chezy liest fälschlich संभावितेषु st. °तेष्ट) übereinstimmt, erklärt संभावित durch शङ्कित । – M. तया हि st. तयया ।

Dist. 35. Hem. a. Kâtav. fasst वीक्षितं als Substantiv und स्निग्धं als Adjectiv auf und ergänzt aus diesem Grunde कृतं । Ohne Zweifel besser Çank. स्निग्धं यथा स्यात् । एवं वीक्षितं । स्निग्धेयं दृक् । यथा ।

सहर्षा साभिलाषा च मधुरान्तर्विकाशिनी ।
स्मेरभावा भवेद्दृष्टिः स्निग्धावत्याख्यभावजा ॥

Kâtav. und die Ausgg. प्रेरयन्त्या st. प्रेषयन्त्या । – Hem. c. M. die Ausgg. und Scholiasten उपरुद्धया st. अवरुद्धया । – Die Ausgg. तत् st. सा । – Jones, Chezy und die Scholiasten nehmen richtig मा गाः für die Worte der Priyamvadâ (S. 16. Z. 16.), als sie die Çakuntalâ nicht wollte gehen lassen. Hirzel hat an S. 18. Z. 20. gedacht, wo Çakuntalâ, im Gehen gehindert, die Freundinnen ersucht, sie möchten ein wenig verziehen, bis sie ihr Kleid gelöst hätte. Gegen diese Auffassung, die beim ersten Anblick Vieles für sich zu haben scheint, habe ich einzuwenden, dass Çakuntalâ die Worte परिपालेध मं zu beiden Freundinnen zugleich und zwar nicht सासूयं spricht. Drittens ist nocht zu bemerken, dass der König später (Dist. 45.) diese Worte der Çakuntalâ bespricht. Bei unsrer Auffassung müssen wir unter den Worten, die Çakuntalâ im Aerger zur Freundin sprach, nicht

etwa bloss किं पिमित्तं (S. 16. Z. 17.) verstehen, sondern auch die Ausserung का तुमं u. s. w. (S. 17. Z. 11, 12.), die mehr oder weniger mit den Worten der Priyamvadâ: पा दे तुत्तं गन्तुं in Verbindung steht. - Hem. d. Chezy तत्सर्वं st. सर्वं तत् । - Die Ausgg. und Çank. कामः st. कामी । - Kâtav. तत्सर्वं वीत्तपादिकं मत्परायणं मयि परायणं । अहमाश्रयो यस्य । तत्रयोक्तं । अहो आश्चर्यं । आश्चर्यकारणमन्यथाप्युपपद्यमानानां भावानामात्मविषयत्वारोप इति मन्तव्यं । अत्रार्थान्तरन्यासमाह । कामीत्यादि । कामी कामुकः स्वकतां स्वकीयत्वं । इष्टवस्तुनीति शेषः । पश्यति ज्ञानाति । अत्र किलेत्यपरमार्थे ।

Z. 12. 13. Chezy रात्रं । Calc. Ausg. महाराअ st. वअस्स ।. Sâh. D. S. 179. Z. 1, 3. wird dagegen gelehrt, dass der König und der Vidûshaka sich gegenseitig वयस्य nennen sollen. - Kâtav. hat हत्था st. हत्थपाआ gelesen, da er हस्तौ मे न प्रसरतः übersetzt. Die Ausgg. lesen: पा मे हत्थो पसरदि । Çank. dagegen stimmt mit Kâtav. überein. - Den letzten Satz übersetzt Kâtav. nicht, sagt aber: वाङ्मात्रमेव प्रसरति । विजयी भव । Die beiden letzten Worte scheinen eine Erklärung von जआवीअसि zu sein, wie die Ausgg. st. जीआबड्स्सं lesen. G. hat an dessen Stelle जीआविस्सं । M. याविस्सं । - M. अतो st. ता । das G. ganz fortlässt.

Z. 15. M. liest किदो st. कुदो und fügt उ nach सअं hinzu; vgl. zu S. 36. Z. 12. - S. 38. Z. 5. Nach Vararuḱi IX. 13. (in der Wathen'schen Handschrift) wird die Partikel उ त्तेपविस्मयसूचनासु gebraucht. Bhâmaha giebt 2 Beispiele, in denen उ am Anfange des Satzes steht: उ तेण कहं किदं । उ कहं अत्रं तीवं । Im Sanxiptasâra (s. Lassen a. a. O. S. 370.) hat die Partikel ऊ dieselben Bedeutungen, die उ bei Vararuḱi, und überdies noch zwei andere. Hier könnte उ als particula objurgantis gefasst werden. - Die Ausgg. अच्छिं st. अच्छी । अक्ति ist nach Vararuḱi IV. 20. im Prâkrit sowohl Fem. (अच्छी), als auch Neutr. (अच्छं). अच्छी ist der 2te Casus Pl. Fem. mit abgeworfener Casusendung ओ । vgl. zu S. 4. Dist. 4. b. - M. आउलिअ st. आउलीकरिअ । Vgl S. 47. Z. 22. धूमाउलिदद्दिट्ठिणो ।

Z. 16. G. M. पुच्छासि ।

Z. 18. C. M. कुज्ज st. खुज्ज gegen Vararuḱi II. 33. G. कुज्जलोणं । Çank. erwähnt eine Lesart कुज्जअ । über die er Folgendes bemerkt: अत्र कुज्जअ इति पाठे कुब्जकः कुलय (?) इति यस्य ख्यातिः । यदाह । कुब्जे वाचिनि (vor वाचिनि muss wohl गुल्म hinzugefügt werden) खड्गं (lies खत्वं) न पुष्पे कुब्जवाचिनि (lies: न कुब्जे पुष्पवाचिनि) ।

Z. 19. M. गाणु । Kâtav. उत (उतेति पत्तान्तरे । अत्रापि प्रभावेणोत्यनुवर्तनीयं ।) st. गां ।

Z. 20. 21. fehlt bei W. - C. G. ममावि ।

Z. 23. Kâtav. fügt तस्मात् (vgl. zu S. 23. Z. 1.) vor एवं hinzu. - M. तारिसे st. एआरिसे । - Kâtav. वादृशेरवाकुलप्रदेशेषु (l. तादृशेष्वाकुल°) ।

Seite 22.

Z. 1. M. °चरणं वुत्तिणा । - Kâtav. तस्मात् (vgl. zu S. 21. Z. 23.) st. यत् । - M. तं असच्चं st. तं सच्चं । - C. G. सव्वं st. सच्चं । A. सत्यं - C. पत्तपत्तहिं st. प° । - W. समुत्सरणेहिं । M. समूहसारणेहिं । - W. खोहिम्र st. संखोहिम्र ।

Z. 2. 3. Kâtav. एव st. मम । - C. पसद्दस्सं । - W. lässt पि nach एक्काहं fort. - Kâtav. तस्मात्प्रसादविष्यामि । विसर्जय मां तावदेकामपि (sic) विश्रमितुं ।

Z. 5. M. मृगयायां st. मृगया । - G. विह्लवं st. विक्लवं । Kâtav. मृगयाविक्लवं मृगयाविह्वलं पराङ्मुखमित्यर्थः ।

Dist. 36. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. उत्सहिव्ये st. अस्मि शक्तो । - Hem. d. Dieselben: लोचनकान्तिसंविभागः st. मुग्धविलोकितोपदेशः । Kâtav. fertigt dies Dist. mit den Worten स्पष्टो ऽर्थः ab.

Z. 10. Chezy अणुभवं st. अत्तभवं । die Calc. Ausg. und die Scholiasten wie wir. - किंपि हिअए करिअ । vgl. S. 14. Z. 8. - S. 91. Z. 17.

Z. 11. अरण्णे gegen Vararuki I. 4.; vgl. jedoch Lassen a. a. O. S. 173. - अरण्ये रुद् ist eine sprüchwörtliche Redensart; vgl. Amarûç. 76. (Calc. Ausg.) und Mahâbh. I. 3022. (Episode von der Çak., bei Chezy VII. 32.) न खल्वहमिदं शून्ये रौमि ।

Z. 12. Die Handschrifen अन्यदनतिक्र° । Chezy hat auch kein Interpunctionszeichen, liest aber अन्यत् । Die Calc. Ausg. lässt किमन्यत् ganz fort. - C. G. ते st. ने ।

Z. 14. T. und die Ausgg. सपरितोषं । तथा हि (die Calc. Ausg. fügt तुमं hinzu) चिरं जीव । इत्युत्यातुमिच्छति ।

Z. 15. M. und die Ausgg. lassen वयस्य fort.

Z. 17. M. अन्यस्मिन् st. एकस्मिन् । Kâtav. und die Ausgg. lesen auch so, lassen aber अपि fort. Alle Handschriften schreiben अपि । mit Vernachlässigung des Sandhi, was nicht gegen die Grammatik ist; vgl. Pâṅ. VI. 1. 127. und zu S. 27. Z. 14. - S. 54. Z. 23. - S. 79. Z. 14. - S. 99. Z. 21. - S. 108. Z. 10.

Z. 19. M. खपउआए । die Ausgg. खत्तिआए (= खादने) st. खपिउआए । Kâtav. किं मोदकखपउेषु । A. wie wir. Ueber das Nomen act. खपिउका

s. Vârttika 1. zu Pâṅ. III. 3. 108. – C. देणा st. तेणा । – G. setzt अज्ज nicht nach, sondern vor सुगहीदो । – M. तेणा हि आसुगीहिदो । mit Weglassung von अज्ज । – Kâtav. und die Ausgg. lassen den ganzen Satz तेणा हि u. s. w. fort.

Z. 21. In den Ausgg. und bei Kâtav. spricht nach den Worten यत्र (M. und die Ausgg. यद्) वत्त्यामि wieder der Vidûshaka, und zwar in den Ausgg. dieses: गहीदो खणा: । bei Kâtav. तस्मिन्गृहीत: क्षण: । Letzterer fügt Folgendes zur Erklärung bei: अत्र गृहीतक्षणशब्दो (sic) व्यापारान्तररहित: (man tilge den Visarga) स्थितौ वर्तते । निर्व्यापारस्थितौ कालविशेषोत्सवयो: क्षणं (sic) इत्यमर: (III. 4. 50.) । – क: को ऽत्र भो: । vgl. S. 92. Z. 21. – Prab. S. 31. penult.

Z. 23. Çank. भट्टेति सार्वभौमस्तु वाच्य: परिजनेन तु । इति भरत: । Vgl. Sâh. D. S. 178.

Seite 23.

Z. 2. 3. C. W. und die Ausgg. lassen पुनर् fort. – C. आपणावअणु° । W. अपणावणु° d. i. आज्ञापनो° । wie auch Kâtav. gelesen hat. – उत्कण्ठ erklärt dieser durch इच्छीव । – G. M. T. und Kâtav. setzen भट्टा vor इदो । – Kâtav. lässt एव fort, A. hat statt dessen इव । – Kâtav. दिपणामित्यत्र स्वप्नादिपाठादित्वं । पञ्चद्शद्त्तपञ्चाशति णा इति णत्वं । Ganz anders lauten die Regeln bei Vararuki und Kramadîçvara; vgl. I. 3. – III. 44. – VIII. fin. (Lassen a. a. O. S. 125.) und Lassen a. a. O. App. S. 40. ff.

Z. 5. अदृष्टदोषापि G. allein, die übrigen Handschriften und die Ausgg. lesen दृष्ट° । T. und die Ausgg. fügen am Anfange der Rede कथं hinzu. Ich nahm die Lesart von G. auf, weil Westergaard am Rande seiner Abschrift bemerkt hatte, dass auch Kâtav. so lese. Unsere Lesart wird kaum zu rechtfertigen sein, da Manu (VII. 47, 50.; vgl. auch Dist. 38. Hem. d.) die Jagd mit unter den zehn Sünden, die aus der Vergnügungssucht hervorgehen, und überdies als die nicht geringste unter diesen, aufführt. – G. स्वामिने ।

Z. 6. T. und die Ausgg. गुणायैव (also wie क्लृप् construirt) st. गुण एव ।

Dist. 37. Hem. a. Die Ausgg. कर्मा st. पूर्वं । Çank. wie wir. Kâtav. अनवरतेनाविरतेन धनुषो ज्याया: मौर्व्या: आस्फालनेन कर्षणेन क्रूर: कठिन: पूर्वभागो यस्य । तत्रयोक्तं । – Hem. b. G. M. und die Ausgg. सहिष्णु: । – Die Ausgg. अभिन्न: st. अभिन्नं । Çank. wie wir, aber क्लेश st. स्वेद mit folgender Erklärung: क्लेशलेशैर् आसलवैर् (l. आसलवलेशैर्) अभिन्नमसंबद्धं । Kâtav. अभिन्नं = असंयुक्तं । – Hem. c. d. Die Scholien

zu diesen zwei Versen sind sehr verdorben und von sehr geringem Nutzen für mich gewesen. **Kâtav.** व्यायतत्वात् व्यायतो व्यापृतो दृढः ॥ इति वैजयन्ती ॥ अपचितमपि कृशमपि प्राणसारं प्राणेन शक्त्या सारपदमुत्कृष्टं स्यात् ॥ अलक्ष्यमपचितमपि अपचितमित्यलक्ष्यं न विभाव्यं गात्रं शरीरं चेतो बिभर्ति ॥ इति गिरिचरो नाग इव ॥ **Çank.** देवो राजा गात्रं बिभर्ति मृगयया इति शेषः । किंभूतं । यत्प्राणसारा यत्र तत्तथा । अपचितमपि कृशमपि व्यायतत्वाद्दैर्घ्यमलक्ष्यं (l. दैर्घ्यादालक्ष्यं । Man sollte doch denken, dass Magerkeit bei langer Gestalt mehr in die Augen fiele, als bei kurzer.) दुरूहं । Man ergänze अपचितं zu अलक्ष्यं „obgleich mager, doch nicht mager erscheinend"; vgl. Dist. 133. und 169.

Z. 11. M. जयतु स्वामी । G. und die Ausgg. जयति जयति स्वामी । – C. गृहीतं श्वा° । **Kâtav.** गृहीतश्वापदप्रचारमरण्यं । Calc. Ausg. und **Çank.** गृहीतमृगप्रचारं सूचितश्वापदमरण्यं । **Chezy:** गृहीतं प्रचारसूचितश्वापदमरण्यं । **Çank.** प्रचर्यते गम्यते ऽनेनेति प्रचारः पन्था । गृहीतो ज्ञातः । मृगस्य प्रचारो (vgl. **Kumâraś.** III. 42.) निःसरणप्रवेशनरूपः पन्था यस्यारण्यस्य तथाभूतं । सूचितश्वापदं लक्षितव्याघ्रादिकमरण्यमिति । **Kâtav.** प्रचार = संचार । – C. अवयते (sic) । die Ausgg. अनुष्ठीयतां st. अवस्थीयते । **Kâtav.** किमद्यापि स्थीयते (wie? wird noch immer gezögert?) । किमित्याक्षेपे । Die Bedeutung, die ich dem Verbum अवस्था gegeben, kann ich durch keine andre Stelle belegen.

Z. 12. T. und **Chezy** दृढप्रतिज्ञो । Calc. Ausg. स्थिरप्रतिज्ञो st. स्थिरप्रतिबन्धो । – G. प्रबन्धो । M. प्रबोधो st. प्रतिबन्धो ।

Z. 14. **Kâtav.** प्रलपतु = यद्वा तद्वा भाषतां । – C. G. **Kâtav.** und die Ausgg. वैधेयः st. वैधवेयः । वैधवेय ist der Sohn einer Wittwe (विधवा); vgl. **Pâṅ.** IV. 1. 123. und den **gaṅa** शुभ्रादि । Ich hätte die andre Lesart vorziehen sollen, da mir वैधवेय als Schmähwort, an dessen Bedeutung nicht mehr gedacht wird, nicht vorgekommen ist. Es ist auch kein Grund vorhanden anzunehmen, dass der **Vidûshaka**, ein Brahmane und Freund des Königs, in der That eines solchen Ursprungs gewesen sei.

Z. 15. **Kâtav.** प्रभुरेव देव एव निदर्शनं ननु दृष्टान्तः खलु । मृगयासुगणात्व (l. °गुणात्व) इति शेषः । – T. und die Ausgg. fügen पश्यतु देवः nach निदर्शनं hinzu.

Dist. 38. Hem. a. Calc. Ausg. मेदश्छेद । **Chezy** मेदःछेद (sic) । – Die Ausgg. und **Çank.** उत्साह st. उत्थान । – **Kâtav.** मेदसः स्थौल्यजनकस्य धातुविशेषस्य छेदेन नाशेन कृशं तनु उदरं जठरं यस्य । तत्तथोक्तं । लघु गौरवहीनमसत् (sic) । उत्थानयोग्यमुद्गमनार्हमश्वारोहणाद्यापारक्षमं । – Hem. b. **Kâtav.** सत्त्वानां जन्तूनां भयक्रोधयोः सतोः विकृतिमत्परित्यक्तप्रकृतिकं भीतं क्रुद्धं । **Çank.** भयक्रोधयोः भये क्रोधे च सत्त्वानां सिंहादीनां चित्तं मनः विकृतिमत्सविकारं लक्ष्यते । भये भीतं क्रोधे रुष्टं च दृश्यत इत्यर्थः । – Hem. c. **Kâtav.**

उत्कर्ष = अतिशय । Çank. = प्रतिज्ञा । - Hem. d. Kâtav. und die Ausgg. हि st. एव ।

Z. 20. 21. T. und Chezy fügen am Anfange der Rede die Worte अरे हि (l. अवेहि) उत्साहइतुआ hinzu, die Calc. Ausg. अवेहि उत्साग्रहेतुग्र । - M. अउवी होउहिं आहिपिउदो । - W. अउई st. अउविं । mit Weglassung von अउवीदो । Vgl. zu S. 20. Z. 5. - Kâtav. übersetzt: नासिकामललोलुपस्य (mit Weglassung von नर्) कस्यापि (an dieser Stelle steht das Pronomen auch in den Ausgg., und ohne Zweifel besser) जीर्णाञ्चलस्य — त्र मुखगे निपतिष्यति । Es folgt die Bemerkung: भल्लूका मनुष्याणां नासिकां गृह्णन्ति । - C. जिणणास्स । M. जिणणाहूक्खस्स । mit Weglassung von कस्स । - Man lese mit den Ausgg. रिच्छस्स st. रिक्खस्स und vgl. Vararuki III. 30.

Seite 24.

Dist. 39. Hem. a. Kâtav. निपानसलिलमाहावतलं । आहावस्तु निपानं स्यादुपकूपजलाशय इत्यमरः (I. 2. 3. 26.) । - अध्यस् entspricht ganz dem Worte „obliegen„. Kâtav. erklärt अध्यस्यतु durch आवर्तयतु । wofür wohl वर्तयतु zu lesen ist; vgl. Pâṅ. III. 1. 15. - Hem. c. Die Ausgg. Çank. und Kâvyapr. S. 95. विश्रब्धैः st. विश्रब्धं und पतिभिः st. ततिभिः । Kâtav. wie wir. - Kâtav. क्षति = विदारणं । Çank. = लुण्ठन । - Hem. d. Kâvyapr. a. a. O. विश्रान्तिं st. विश्रामं ।

Z. 7. W. पूर्वागतान् । - T. und die Ausgg. धनुर्ग्राहिणः st. वन° । Kâtav. वनग्राहिणः वनावरोधकान् । vgl. S. 20. Z. 9.

Dist. 40. Hem. a. Die Ausgg. तपोवनेषु । die Scholiasten wie wir. - Hem. c. T. und die Ausgg. अपि st. इव । Kâtav. und, wie es scheint, auch Çank. wie wir. - Hem. d. Die Ausgg. ते हि st. तत् (2ter Casus auf तेजः zu beziehen) und दहन्ति (so auch Çank.) st. वमन्ति । - Çank. अन्यतेजसा पुनर्दहन्ति । अन्यतेजसा सूर्यतेजसा यो ऽभिभवः प्रौढ्यराहित्यमभितप्तत्वापत्तिस्तया दाहं करोतीत्यर्थः । Kâtav. अभिभव = तिरस्कार । Kann अभिभव nicht vielleicht das Hinzutreten bedeuten?

Z. 13. C. T. W. धंसदु st. धंसिदो । G. धंसिद दे उत्साहवुत्तन्ते । A. धुंसितः उत्साहवृत्तान्तः । M. गच्छ भो दु - धंसिदो दे उत्याहवुत्तन्तोम्हि । Kâtav. उत्साहवृत्तान्तं (so beginnt die Rede) गच्छ दास्याःपुत्रः । die Ausgg. भो (fehlt bei Chezy) उत्साग्रहेतुग्र (Chezy उत्सहइतुआ) पिाक्कम पिाक्कन ।

Z. 14. W. सेनापतिर्निष्क्रान्तः ।

Z. 15. G. M. भवन्तो st. भवत्यो । Kâtav. भवत्य इति परिसरवर्तिन्यो यवनिकाः कथ्यन्ते । vgl. S. 20. Z. 16. - G. T. दौवारिक st. रैवतक ।

Z. 16. M. fügt संप्रति nach कुरु hinzu.

Z. 18. C. G. lassen दापिं fort. - Chezy पिम्मत्तिश्रं । Nach Vararuki III. 30. müsste man पिम्मच्छिश्रं schreiben. निर्मत्तिकं ist kein Substantiv, sondern ein adverbiales Compositum; vgl. Pâṅ. II. 1. 6. Das Wort kommt in derselben Verbindung S. 81. Z. 6. vor. - W. एदस्सिं । vgl. zu S. 13. Z. 2.

Z. 20. T. und Chezy सुहासिणो । Schon Rückert (a. a. O. S. 870.) hat das Richtige vermuthet und auf Vikr. S. 39. Z. 8. verwiesen. Vgl. noch Mahâbh. I. 3. - III. 219, 276. सुखोपविष्ट ebend. III. 13719. - जाव u. s. w. bis एदु भवं (Z. 23.) fehlt bei C.

Seite 25.

Z. 1. C. M. W. lassen माठव्य fort. - अनवाप्तचक्षुःफलो ऽसि । vgl. Gît. IX. 6. (ed. Lasseni) सफलय नयने ।

Z. 2. G. M. lassen वस्तु fort, ohne dass man es vermisste.

Z. 3. G. चिट्ठदि st. वट्टदि । mit Weglassung von मे ।

Z. 4. Kâtav. und Chezy fügen खलु (= मन्ये हि) nach सर्वः hinzu. - W. und Kâtav. आत्मीयं st. आत्मानं । - Ders. und die Ausgg. fügen अहं तु vor तां hinzu. - Kâtav. ललाम = अलंकार । Glosse bei Chezy: आश्रमललामभूतामाश्रमभूषणास्वरूपां ।

Z. 5. Ueber अधिकृत्य s. zu S. 4. Z. 3.

Z. 6. Kâtav. भवतु नास्यावसरं दास्यामि । अवसरं वागवसरं वागवकाशमित्यर्थः । Çank. भवतु नास्य प्रसरं वर्धयिष्यामि । (Calc. Ausg. hat richtig वड्ढइस्सं) । शकुन्तलामधिकृत्य अनेन समनुत्तरोत्तरं न करिष्य इत्यर्थः । A. übersetzt से durch अस्याः । Chezy durch तस्याः ।

Z. 7. Kâtav. अद्य st. ते । was bei G. M. ganz fehlt. - Die Ausgg. भो वइ सा ताबसकण्णआ अणाब्भत्थणीआ तदा [Calc. Ausg. ता (= तदा) st. तदा] किं ताए दिट्ठिआए (Chezy दिट्ठआए) ।

राजा । धिङ् (fehlt bei Chezy) मूर्ख ।

निराकृतनिमेषाभिर्नेत्रपंक्तिभिरुन्मुखः । (Calc. Ausg. निवारित st. निराकृत)

नवामिन्दुकलां लोकः केन भावेन पश्यति ॥

न च परिहार्ये वस्तुनि दुष्मन्तस्य मनः प्रवर्तते । u. s. w. Auch G. und M. haben das eben erwähnte Dist., obgleich sie im Vorhergehenden mit uns übereinstimmen. G. schickt dem Dist. सखे voraus. ।

Z. 8. सखे fehlt bei G. - W. परिहार्यवस्तुनि ।

Dist. 41. a. Die Ausgg. und Çank. ललिताप्सरोभवं st. सुरयुवतिसंभवं । - b.

Çank. मालती । G. M. und die Ausgg. मालिका st. मल्लिका । Ich lasse hier die Erklärungen der beiden Scholiasten folgen. Çank. ललितेति । किल निश्चितं । मुनेरपत्यं शकुन्तलारूपं । मनोहरा या अप्सरो मेनका । तद्भूतं (l. तत्संभवं) । किंभूतं । उज्झितं त्यक्तमनन्तरमधिगतं प्राप्तं । अर्थात्कण्वेन । सा शकुन्तला प्रसूया मेनका (l. मेनकया) परिकृता (= परिभूता ?) अथ परमकारुणिकेन कण्वेन नानन्यगतिरिति स्वस्थानं प्रापिता परिपालिता तेन । तस्य सा पोषिता पुत्री । क्षत्रकलत्रयोग्या इति स्फुटार्थः । अत्रोपमामाह । किमिव । अर्कस्य रवेरुपरि च्युतं पतितं नवमालतीकुसुममिव । अर्कोपरि पतितं भवति । अर्कप्रायो मुनिः । नवमालतीकुसुमप्राया शकुन्तला । कश्चिदर्कस्य अर्कपुष्पस्येति । Kâtav. सुरयुवतीत्यादि । मुनेः कण्वस्यापत्यं महीसुरयुवतिसंभवं मेनकासमुद्भूतं तदुज्झिताधिगतं । तथा (l. तया । denn तत् ist auf सुरयुवति zu beziehen) मेनकयोज्झितं त्यक्तमधिगतं प्राप्तं त्वया (sic) । किलेति वार्तायां । वार्तासंभाव्ययोः किलेत्यमरः [III. 4. 32. (bei Colebr. 28.) 16.] । शेषं स्पष्टं । Ich hätte es lieber gesehen, wenn Kâtav. den ersten Vers für स्पष्ट erklärt hätte. Jones übersetzt: „She is the daughter of a pious prince and warrior, by a celestial nymph; and, her mother having left her on earth, she has been fostered by Canna, even as a fresh blossom of Malati, which droops on its pendant stalk, is raised and expanded by the sun's light.“ Ihm ist Chezy gefolgt. Diese Uebersetzung hört sich gar nicht übel an, aber welches Sanskrit-Wort entspricht dem „is raised and expanded“? Wollten sie etwa अधिगतं im 2ten Verse und zu diesem wiederum अर्केण ergänzen? Es lässt sich jedoch noch eine andere Einwendung gegen die Auffassung des 2ten Verses machen? Der König will doch ohne Zweifel Çakuntalâ erheben, wenn er dem Vidûshaka sagt, dass sie von einer Nymphe stamme, und dass Kańva nur ihr Pflegevater sei. Mit harten Worten hatte er ja schon Dist. 17. den Kańva wegen der Behandlung der Çakuntalâ getadelt. Mit welchem Rechte kann aber die wiederbelebende Sonne als ein nicht guter Pflegevater der Navamallikâ-Blume gedacht werden? In den Anmerkungen schlägt Chezy eine andere Uebersetzung vor, die Hirzel angenommen hat. Sie lautet: „Sache qu'elle doit effectivement le jour à une Apsara folâtre, et que si elle passe pour être la fille du Mouni (Canoua), c'est seulement parcequ'il l'a recueillie comme un dépôt abandonné, semblable à une tendre fleur de mâlicâ séparée de sa tige, et exposée languissante aux rayons ardens du soleil.“ Hier frage ich wieder: wie kann अर्कस्योपरि शिथिलं durch „exposée languissante aux rayons ardens du soleil“ übersetzt werden? Doch wenn wir auch शिथिल richtiger als den Zustand, der dem Fall vorhergeht, auffassen, kann अर्कस्योपरि च्युतं „in die

Sonne gefallen" heissen? Und wenn man dieses zugäbe, wie kann die Sonne in Beziehung zu einer abgefallenen Blüthe mit einem Pflegevater verglichen werden? Ich sehe hier keinen andern Ausweg, als mich auf die Seite des कश्चित् zu schlagen, der den glücklichen Gedanken hatte, अर्क nicht für die Sonne, sondern für eine Blume zu nehmen. Man übersehe ja nicht, wie genau die Glieder des ersten Verses zu denen des zweiten stimmen: सुरयुवति und नवमल्लिका (vgl. auch die Glieder der Composita mit einander) । मुनि und अर्क । अपत्य und कुसुम । उज्झित und शिथिल । अधिगत und च्युत ।

Z. 11. M. und Kâtav. fügen am Anfange der Rede भो वअस्स hinzu. – G. पण्डि st. पिण्ड । – M. W. und Chezy °खज्जुरेहिं । Calc. Ausg. पिण्डी° । – Kâtav. उद्वेजित = वैमनस्यं प्रापित ।

Z. 12. C. तिन्तीणीए । A. तिन्तिणयां । Kâtav. श्रीणिफले । die Ausgg. तिपिण्डडिआए । Die Form तिन्तिणी । die Wilson nicht hat, scheint aus तिन्तिली hervorgegangen zu sein; denn ल wird bisweilen ण im Prâkrit (vgl. auch कलाद und कणाद im Sanskrit); s. Lassen a. a. O. S. 197.

Z. 15. Kâtav. fügt एव nach रमणीयं hinzu, die Ausgg. नाम ।

Dist. 42. Hem. a. G. die Ausgg. und Çank. चित्ते st. चित्र । – Die Ausgg. सर्व st. सत्त्व । Çank. wie wir. – Calc. Ausg. योगान् । Chezy योगाः (sic) । Çank. wie wir. Glosse bei Chezy: सर्वयोगाः सर्वोपायाः । तथा चामरः (III. 4. 23.) । योगः संनहनोपायध्यानसंगतियुक्तिषु । – Hem. b. T. in umgekehrter Ordnung: विधिना मनसा । Calc. Ausg. रूपोच्चयेन विधिना विहिता कृशाङ्गी । Chezy रू° विहिता मनसा कृता नु । Çank. scheint die Lesart von T. vor Augen gehabt zu haben. Ich gebe hier die Erklärungen beider Scholiasten mit der Bemerkung, dass ich Çankara nicht ganz verstehe. So viel sehe ich aber doch, dass ich mit ihm nie eins werden könnte. Çank. चित्तेति । सा शकुन्तला मे मम अपरा द्वितीया स्त्रीरत्नसृष्टिः लक्ष्मीसृष्टिः प्रतिभाति । स्त्रीरत्नं च लक्ष्मीनाम । किं कृत्वा । स्रष्टुर् (also nicht धातुर्) विधातुर्विभुत्वं सर्जनादिसामर्थ्यमिति यावत् । तस्याश्च शकुन्तलायाः शरीरं जगद्विलक्षणमित्यनुचिन्ताकलय्य (sic) । अन्यतो वैलक्षण्यमाह । कीदृशी । चित्ते निवेश्य धात्वा (l. ध्यात्वा) परिकल्पितसत्त्वयोगा आहितप्राणसंबन्धा । तथापि सृष्टस्य निश्चितकरसंपर्काभ्डवत्येव किंचिद्वैसादृश्यमिति । कीदृशी । मनसा चेतसा कृता नु विभुत्वान्मनसः सर्जने भवत्येवान्यतो वैलक्षण्यमिति । तथापि मनसो नीरूपतया (l. नी°) कथं तस्यां तादृशरूपसंपत्तिः । तत्राह रूपोच्चयेन । कृतेत्यनुषङ्गः । तथापि या भावरूपसंपत्या (?) न तादृशरूपोत्कर्ष इति विशेषणमेव विशेषयति । मता (sic) तादृशरूपसर्जनसमर्थेन । अत्र वितर्कस्य निष्पत्तिः । तल्लक्षणं तु ऊहो वितर्क इत्युक्तः पदार्थेषु यथा मतिः । यद्वा शकुन्तला स्त्रीरत्नसृष्टिः स्त्रीश्रेष्ठसृष्टिः प्रतिभाति । कीदृशी । अपरा न विद्यते परा श्रेष्ठा यस्यास्तादृशी । यतः संभावनार्जनपरेण हृदयनिहितनिखिलजगतीरूपपरंपरेण प्रजापतिना निजवैभवविभावनाया

दृष्टचरसौन्दर्यशालिनी यतृतः किल सैव सृष्टेति । Wie schön erklärt dagegen Kâtav. das Dist. चित्रे निवेश्येत्यादि । विधिना विधात्रा कर्त्रा चित्रे आलेख्ये निवेश्य विन्यस्य परिकल्पितसत्त्वयोगा । कल्पितः संपादितः सत्त्वस्य प्राणानां । द्रव्यासुव्यवसायेषु सत्त्वमित्यमरः (III. 4. 215.) । योगः संयोगः यस्याः । सा तथोक्ता । यथा वस्तु रमणीयं भवति । तथा चित्रं कर्तुं शक्यत इति चित्रे निवेश्येत्युक्तं । तथा वक्ष्यति यद्यत्साधु न चित्रे स्यात्क्रियते तत्तदन्यथेति (Dist. 141.) । अनेन शकुन्तलायाः सर्वाङ्गानवद्यत्वमुक्तं भवति । अत्रासंतुष्टः पक्षान्तरमाह । रूपोच्चयेन रूपाणां चन्द्राद्युपमानवस्तुसंबन्ध्याकारविशेषाणां समुच्चयेन राशीनामुपादानकारणेन (es ist wohl राशिना उपा° zu lesen) मनसा साधनेन कृता नु निर्मिता किं । अनेन करतलस्पर्शनक्लेशितेभ्यश्चित्रनिर्मितेभ्यो ऽङ्गेभ्यो मनोनिर्मितान्यङ्गानि सुकुमारतराणीत्यवगम्यते । वितर्कद्वये कारणमाह । धातुर्विभुत्वं सामर्थ्यं । तस्याः शकुन्तलायाः वपुश्चानुचिन्त्य विचार्य स्थितवतो मे शकुन्तला अपरा अन्या अपूर्वा स्त्रीरत्नसृष्टिः प्रतिभाति तृतीया (sic) तस्मादिति संबन्धः । Wollte man nur den Sinn wiedergeben, so könnte man das letzte Hem. auf folgende Weise übersetzen „sie mag auf diese oder auf jene Weise entstanden sein.“ Denn, wenn der König an Brahma's Allmacht denkt, so erscheint ihm die Geliebte चित्रे निवेश्य परिकल्पितसत्त्वयोगा । denkt er aber an ihren schönen Körper, so meint er, dass sie रूपोच्चयेन मनसा कृता sei. – Mit welchem Rechte अनुचिन्त्य auf मे bezogen wird, werde ich an einem andern Orte auseinandersetzen. Was der unvergessliche **Wilhelm v. Humboldt** in der Indischen Bibliothek über die Affixe त्वा und य gesagt hat, bedarf jetzt manches Zusatzes und auch mancher Berichtigung.

Z. 21. M. fügt तासां vor पश्चादेशो hinzu.

Seite 26.

Dist. 43. Hem. b. Die Ausgg. und **Çank.** अनामुक्तं st. अनाविद्धं । **Kâtav.** अनाविद्ध = असमुत्कीर्णं । – Hem. c. G. इह st. इव । – Hem. d. **Kâtav.** इह = अस्मिन् रूपविषये । – Die Ausgg. und **Çank.** भुवि st. विधिः । **Kâtav.** wie wir.

Z. 5. W. परित्राद्दु । – पां । das man kaum entbehren könnte, hat G. allein; bei A. fehlt es aber wieder. M. सहावश्रदुपणं st. परित्राश्रदु पां । Es scheint in der verdorbenen Lesart ein पां enthalten zu sein. – **Kâtav.** यथा न st. मा । S. 89. Z. 6. und S. 140. Z. 5. wird मा bei **Chezy** ebenfalls mit dem Futurum verbunden. मा wird nur in unabhängigen Sätzen gebraucht, ist also niemals gleichbedeutend mit यथा न ।

Z. 6. M. वैल st. तैल । mit Weglassung von मिस्स ।

Z. 7. C. setzt खलु । das T. und die Ausgg. ganz fortlassen, zwischen तत्र und भवती । – G. lässt च fort.

Z. 9. G. अत्तभवदोबरि की° दि° । ohne से । A. अत्रभवत उपरि कीदृशो ऽस्या अनुरागः । T. अत्तभवदो उवरि st. अत्तभ° अ° । M. उद्दोसिअ (l. उद्दिसिअ und vgl. weiter unten Kâtav.) st. अन्तरेण । Die Ausgg. lesen: अध तुह (Calc. Ausg. तुअ) उवरि की° से चित्तराओ । Çank. hat अध st. अत्त und fügt पुणो vor से hinzu, im Uebrigen stimmt er mit uns überein. Kâtav. wie wir. अत्रभवत् wird niemals von der angeredeten Person gebraucht, darum schlage ich vor mit den Ausgg. und Çank. अध (अथ) st. अत्त zu lesen. Kâtav. दृष्टिरागः चक्षुःप्रीतिरभिलाष इत्यर्थः । अरेणोत्यं (l. अन्तरेणोत्यं) निपातादुद्देशार्थे (l. निपात उद्देशार्थे) वर्तते । अन्तरान्तरेणयुक्त (Pâṅ. II. 3. 4.) इति द्वितीया । तथा च मालविकाग्निमित्रे (S. 5. Z. 2, 3.) प्रयुक्तः । चलि — म — अन्तरेण किरीसि मालविएत्ति वि । भवन्तमुद्दिश्येत्यर्थः । Vgl. noch den Scholiasten C. zu Vikr. S. 43. Z. 16. im Appar. crit. ad Urv.

Z. 10. M. W. und, wie es scheint, auch Kâtav. तपस्विकन्याजनः ।

Dist. 44. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. संवृतं st. संहृतं । Nicht gut, da wir संवृत im 4ten Hem. haben; vgl. Gildemeister zu Megh. 14. – Chezy ईक्षणं st. ईक्षितं । Çank. wie wir. – Hem. b. Die Ausgg. und Çank. कथोदयं st. कृतोदयं । – Hem. d. Die Ausgg. न मदनो विवृतो । Kâtav. stimmt in Allem mit uns überein.

Z. 15. Kâtav. किंतु (es ist wohl किं नु zu lesen) । W. ण st. णं । Wenn man nicht आरोहदु (vgl. die Ausgg.) liest, will mir die Lesart ण besser gefallen, da णंक्खु gewiss, ohne Zweifel bedeutet; vgl. S. 30. Z. 6. A. has indess auch ननु । – M. fügt सा nach क्खु hinzu. – G. अङ्के । W. अङ्कं st. अङ्कं । – Chezy: किं दिट्ठमेत्तस्स भवदो ज्जेव अङ्कं आरोहदु । Calc. Ausg. किं दिट्ठिमेत्तेण भअदो अङ्कं आरोहदु । Çank. किं न खलु दृष्टमात्रेणैव भवतो ऽङ्कमारोहतु । Alle drei Uebersetzer haben Vidûshaka's Worte missverstanden; das Richtige fanden Rückert a. a. O. und Troyer zu Râǵat. V. 6., nur hat der letztere Gelehrte दृष्टमात्रस्य nich recht übersetzt.

Z. 16. C. T. W. lassen सखीभ्यां । पुनर् und अपि fort. – G. मम st. कामं । wofür Kâtav., wie die Ausgaben, भूयिष्ठं gelesen zu haben scheint. Hier hat कामं die Bedeutung von अत्यर्थं । vgl. zu S. 10. Z. 6.

Dist. 45. Hem. a. Glosse bei Chezy: अकाण्डे प्रतारणायां । Çank. = अनिमित्तं । Kâtav. = अकस्मात् । Wilson leitet अकाण्ड von काण्ड a stem her; richtiger wäre es wohl gewesen, wenn er काण्ड opportunity, season gesagt hätte. – Hem. c. M. नयना st. वदना ।

Z. 22. Kâtav. यथेवं st. तेन हि । – Ders. गृहीतपाथेयो भव इत्यनेन शकुन्तलासमागमाय संनद्धो भवेत्ययमर्थो लक्ष्यते ।

Seite 27.

Z. 1. T. चिन्तयामि ।

Z. 2. G. lässt अपि fort und liest वसामः st. निवसामः । - Kâtav. सकृदपि एकवारमपि एकदिनमपीत्यर्थः ।

Z. 3. C. W. तुह्म । T. तुह्माणं st. तुमं । - W. गञ्चाणं st. राञ्चा णं । A. तव राज्ञः । mit Weglassung von ननु । Wenn man तुम्हाणं liest, muss राञ्चाणं (6ter Casus Pl.) verbunden geschrieben und das Interpunctionszeichen vor तुमं getilgt werden. Kâtav. und die Ausgg. ननु भवान्राज्ञा । - M. und die Ausgg. lassen vor णीवार wieder den König und zwar die Worte: ततः किं sprechen.

Z. 4. M. und Kâtav. fügen तावसा vor अम्हाणं hinzu und lesen उवहरन्ति st. उवहरन्तुत्ति । Die Ausgg. णी° तावसा मे (Chezy मे ता°) उव° । - Zum Sechstel, das der König nimmt, vgl. Dist. 101. und Mânav. VII. 130-132.

Z. 5. G. fügt धिङ् vor मूर्ख hinzu.

Z. 6. G. अपहाय st. अपि विहाय । - Ueber विहाय s. Stenzler zu Kumâras. IV. 38.

Dist. 46. a. C. सर्वेभ्यो st. वर्णेभ्यो । - Die Ausgg. धनं st. फलं । Çank. wie wir. - b. Man schreibe तपःषड्भागं als Compositum.

Z. 9. Kâtav. und Çank. हन्त हर्षे ।

Z. 10. G. °स्वरः । तपस्विभिर्भवितव्यं ।

Z. 12. 13. M. उवेक्खं st. दुवे । - G. भूमीए । A. aber भूमिं ।

Z. 14. Die Handschriften तेन हि अ° । mit Vernachlässigung des Sandhi; vgl. zu S. 22. Z. 17. - G. Calc. Ausg. und Çank. अविलम्बं । - G. प्रवेशये । M. प्रवेशयितव्यौ । beide mit Weglassung von तौ । Kâtav. wie wir.

Z. 15. Präsens st. Futurum; vgl. zu S. 6. Z. 11.

Z. 16. Es wird wohl mit G. und Kâtav. भअवन्ता st. भवन्ता gelesen werden müssen. Vgl. S. 28. Z. 8. - S. 29. Z. 1. und Çank. zu S. 52. Z. 3. - G. lässt उभौ रा° वि° fort. - M. विलोक्य कथयतः st. विलोकयतः ।

Z. 17. M. W. एकः st. प्रथमः ।

Z. 18. Ich habe nach अथवा hier und anderwärts ein Interpunctionszeichen gesetzt, weil die Handschriften das आ niemals mit einem folgenden Vocale verbinden; vgl. S. 41. Z. 17. - S. 60. Z. 19. - Mâlav. S. 9. Z. 4. - Kâtav. नातिभिन्नं अत्यर्थं न पृथग्भूते सदृशा इत्यर्थः । Vor dem Adverb अति er-

innere ich mich immer न st. अन् gefunden zu haben. - M. lässt कुतः fort, Kâtav. hat es.

Dist. 47. Hem. a. Kâtav. अध्याक्रान्ता = स्वीकृता । Ders. सर्वभोग्ये सर्वेषां भोग्ये उपभोगार्हे । - Hem. b. Kâtav. रक्षायोगात् = रक्षासंबन्धात् । Çank. = परिपालनकरणात् । Vgl. Amarak. II. 10. 24. - Hem. c. M. यमिनः st. वशिनः । - Çank. चारणद्वन्द्वेन गन्धर्वमिथुनेन गीतः । - Hem. d. Kâtav. केवलमेवार्थे वर्तते ।

Seite 28.

Dist. 48. Hem. c. Die Ausgg. und Çank. समितिषु सुराः सक्तवैराः st. सुरयुवतयो बद्धवैराः । Zu बद्धवैर vgl. बद्धसख्य Kumâras. I. 20. - M. वनितयो (sic) st. युवतयो । Kâtav. wie wir; man ersieht aber nicht, ob er सक्त oder बद्ध gelesen hat.

Z. 8. भवन्तौ । G. T. und die Ausgg.; die übrigen Handschriften भगवन्तौ । Vgl. zu S. 27. Z. 16.

Z. 10. G. M. आज्ञापयितुं । T. आगमनकारणं ज्ञातुं । die Ausgg आगमनप्रयोजनं ज्ञातुं st. आज्ञां । Kâtav. scheint mit G. M. übereinzustimmen; dies sind seine Worte in der verdorbenen Handschrift: आज्ञापइतीमाज्ञापनां प्रयोजयितुमिच्छामि । भवत्कर्तृकामाज्ञापनामिच्छामीत्यर्थः ।

Z. 11. 12. fehlt bei M. - Zur Präsensbedeutung von विदित und zum 6ten Casus आश्रमसदां vgl. Pâṅ. III. 2. 188. - II. 3. 67. - G. fügt हि nach तेन hinzu.

Z. 13. नः fehlt bei M.

Z. 14. G. कतिपयरात्रिं gegen Pâṅ. V. 4. 87. - G. lässt भवता fort. - Ueber सनाथीक्रियतां vgl. Stenler zu Kumâras. VII. 94.

Z. 17. G. अनुरूपा st. अनुकूला । - A. setzt त vor अनुरूपा । - C. W. fügen अपरा vor दे hinzu. Der König wurde auch im ersten Act von Einsiedlern aufgefordert, die Einsiedelei zu besuchen. - Kâtav. इयमिदानीमनुकूला अपरा प्रेक्षणा ।

Z. 18. 19. G. शर st. बाण ।

Z. 20. C. अज्जो st. देवो gegen Sâh. D. S. 178. ult.

Dist. 49. a. G. तव st. त्वयि । Nicht übel, wenn sie अनुकारिणः hätte; vgl. Dist. 12. - b. Çank. erklärt आपन्नाभयसत्रेषु durch आपद्गतानां भयत्राणे । Kâtav. erläutert dies Dist. nicht.

Seite 29.

Z. 1. C. W. गच्छेतां । M. गच्छत । die Ausgg. wie wir. - G. und die Ausgg. lassen पुरः fort.

Z. 4. C. G. दर्शनेन ।

Z. 5. 6. G. सपरिवारं । T. अपरिवाहं । Kâtav. सपरिवारहं । die Ausgg. अपरिबाधं st. सपरिवाहं । - Die Ausgg. सपरिबाधं st. विन्दूब्रि पा अव° । T. fügt सपरिवाहं nach अवसेसिदो hinzu. Kâtav. विदुरवि नादशेषित: । - Die Handschriften पावसेसिदो । welche Schreibart beibehalten werden musste; vgl. zu S. 17. Z. 7. - Çank. अपरिबाधमप्रत्यूहमासीत् । सांप्रतं राक्षसवृत्तान्तेन सविघ्नं । कुतूहल-मिति शेष: ।

Z. 7. T. und die Ausgg. वर्तिष्यसे । Man ergänze त्वया zu वर्तिष्यते „es wird ja von dir in meiner Nähe verweilt werden."

Z. 10. A. lässt विजय fort. - M. fügt अ vor पेक्खदि hinzu.

Z. 11. Kâtav. आज्ञप्तिकारक: und später °कर: । - देवीणं und अम्बाभि: in der folgenden Zeile sind Plurale der Ehrfurcht.

Z. 14. Ueber ननु s. zu S. 4. Z. 4.

Z. 16. M. und die Ausgg. उबसप्पदु भवं ।

Z. 17. C. und Kâtav. haben nur ein जेदु । - C. lässt देवी fort. - G. lässt den König vor देवी आ° । W. nach diesen Worten किं sagen.

Z. 18. Kâtav. निवृत्त st. प्रवृत्त und उपवासव्रतो st. उपवासो ।

Z. 19. Kâtav. संभावितव्यमिति ।

Z. 20. द्वयमपि । Nach einem Grundzahlwort hat die Partikel अपि die Bedeutung von alle, das dem Zahlwort vorangesetzt wird; vgl. S. 38. Z. 5. - S. 56. Z. 20. - S. 68. Z. 12. - Mâlav. S. 16. Z. 22. - Amarak. II. 1. 5. Pleonastisch findet man diese Partikel bisweilen nach उभ und उभय gesetzt; vgl. S. 97. Z. 4.

Z. 21. W. und die Ausgg. fügen तत् vor किं hinzu. - प्रतिविधेयं G. M. und die Ausgg.; die übrigen Handschriften विधेयं ।

Z. 22. Kâtav. die Ausgg. und Çank. अन्तरा st. अन्तराले ।

Z. 23. Kâtav. hat कृतं परिहासेन vor सत्यं gelesen.

Seite 30.

Dist. 50. a. C. द्वैधीभवं हि st. द्वैधीभवति । Kâtav. wie wir. - G. पुन: st. पुर: । - W. शैल । Calc. Ausg. und Çank. शैलै: st. शैले । - G. स्रोतोवहं । Chezy श्रौतोवहं । Calc. Ausg. und Çank. स्रोतोवहां (= नदीनां) । Kâtav. hat wohl स्रोतोवहं gelesen; er sagt darüber Folgendes: स्रोतोवहं (sic) स्रोतो-वहो नद्या: संबन्धि स्रोतोवहं (sic) स्रोत: प्रवाह: । Wilson hat nur die Form स्रोतोवहा ।

Z. 4. 5. W. मानसं st. मनसं । - G. M. पुत्रत्वं st. पुत्रकृत्यं ।

Z. 6. C. T. पा। Kâtav. und die Ausgg. मा st. पां। - Kâtav. गपाय। die Ausgg. अवगच्छ st. गपोसि। A. ननु मां रक्तोभीषणां गपायसि।

Z. 8. Kâtav. तेन हि st. यया। Es js gewiss in der Handschrift यथा nach तेन हि vergessen worden; die Calc. Ausg. hat es. Chezy liest: तेणा राअणुअ (sic) विअ गन्तुमिच्छामि।

Z. 9. C. lässt इति fort. - W. सर्वानुया°।

Z. 11. G. fügt die scenische Bemerkung सहर्षं hinzu. - G. M. in umgekehrter Ordnung: संवुत्तो दाणिं। Letzteres Wort fehlt bei A.

Z. 12. 13. C. पटुः st. वटुः। - Kâtav. अन्तःपुरेभ्यः = अन्तःपुरवासिनीभ्यः। - G. allein भवतु एनं। die übrigen Handss. भवत्वेनं। - M. एवं st. एनं। - G. lässt एवं fort.

Z. 14. W. und die Ausgg. आश्रमपदं st. आश्रमं। - M. एवं st. एव। - C. hat सत्यमेव nicht vor, sondern nach तापसकन्यकायां। - Kâtav. अत्र सत्यशब्दः प्रायवाची। सत्यं प्रायसत्ययोरित्यमरः (III. 4. 156. St. सत्ययोः ist तथ्ययोः zu lesen).

Dist. 51. a. Die Ausgg. und Çank. सह वर्धितो st. सममेधितो। Kâtav. परोक्षमन्मयः अप्रत्यक्षः अज्ञातः मन्मथो यस्य स तथोक्तः। मृगशावैः हरिणपोतैः समं साकमेधितः।...। नागरिकारण्यकजनयोः संबन्धो नोपपद्यत इति भावः। - b. Die Ausgg. विकल्पितं st. विलल्पितं। Kâtav. wie wir; vgl. S. 82. Z. 12. - Kâtav. परमार्थेन = तत्त्वेन। Çank. = स्वरूपतया।

Seite 31.

Z. 1. W. und die Ausgg. यजमानशिष्यः।

Z. 2. G. M. fügen यत्र vor प्रविष्ट hinzu, Kâtav. यत् (= यस्मात्कारणात्)। - Ders. und die Calc. Ausg. प्रविष्टमात्र एव। Chezy प्रवृत्तमात्र एव st. प्रविष्ट एव। - G. आश्रमपदं।

Z. 3. Die Ausgg. und Scholiasten निरुपप्लवानि st. निरुपद्रवाणि। - G. M. setzen नः nicht vor, sondern nach कर्माणि।

Dist. 52. a. M. शब्देनेव। - b. Die Ausgg. und Çank. हुंकारेणेव। - G. हुंकारेणैव। So muss wohl gelesen werden, wenn man nicht im vorhergehenden Verse die Lesart von M. vorzieht. Çank. अत्रोत्प्रेक्षते। धनुषो हुंकारैरेव (sic)। - Die Ausgg. und Çank. व्यपोहति। Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 6. M. W. संस्तरार्थं। - M. und Chezy उपहरामि। Calc. Ausg. उपाहरामि st. उपनयामि।

Z. 7. Kâtav. und Chezy fügen लक्ष्यं (Chezy लक्षं) बद्धा nach आकाशे hinzu. Vgl. Mudr. S. 6. Z. 19. - S. 31. Z. 3. - S. 62. Z. 5.

Ich glaube, dass Chezy das Richtige getroffen hat, wenn er लक्ष्यं बद्ध्वा durch „il semble tenir les yeux arrêtés sur quelque objet“ übersetzt. Ich lasse die Erklärungen der Scholiasten von आकाशभाषितं folgen. Çank. राज्ञो रसान्तरावतराय स एव शिष्यो ऽशरीरि द्रूपमालम्ब्याकाशे वदति ।

दूरस्थभाषणं यत्स्यादशरीरं निवेदनं ।
परोक्षान्तरितं वाक्यं तदाकाशं निगद्यते ॥

अपरं च । किं ब्रवीष्येवमित्यादि (ब्रवीषीत्येवमादि ?) विना पात्रं ब्रवीति यावत् ।

श्रुत्वैवानुक्तमप्येकस्तत्स्यादाकाशभाषितं ।

Sâh. D. S. 177. ult. किं ब्रवीषीति यन्नाट्ये विना पात्रं प्रयुज्यते ।

श्रुत्वैवानुक्तमप्यर्थं तत्स्यादाकाशभाषितं ॥

Vgl. S. 101. Z. 5-7. - Kâtav. अप्रविष्टायाः प्रियंवदाया आकाशे सहालापादाकाशभाषितमिति मन्तव्यं । यथोक्तं ।

अप्रविष्टैः सहालापात् (l. °लापः) स एवाकाशभाषितं ।

नलिनी ist häufig gleichbedeutend mit नलिन । vgl. S. 33. Z. 8. - Vikr. S. 67. Z. 14. - Ratn. S. 26. öfters. - Gildemeister im Glossar zum Meghad. u. d. W.

Z. 8. अभिनिविष्टेन fehlt bei G. M. Vgl. S. 101. Z. 6.

Z. 9. W. und Chezy निर्वापनाय । Beide Schreibarten sind gleich richtig; s. Pâṅ. VIII. 4. 30. und Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. IV. S. 364. §. 21. Ausn. 1.

Z. 10. खलु fehlt bei W. - M. तत्रभवतः st. भगवतः कण्वस्य । - G. lässt कण्वस्य fort. - Glosse bei Chezy: उच्छ्वसितं प्राणाः । Vgl. Kumâras. VII. 4.

Z. 13. Die Handschriften, G. ausgenommen, शुद्धविष्कम्भकः । S. hierüber die Einleitung.

Seite 32.

Z. 1. Kâtav. scheint कामयमानः st. कामयमानावस्थः gelesen zu haben.

Z. 2. G. M. lassen die scenische Bemerkung fort.

Dist. 53. a. Kâtav. तपसः कण्वसंबन्धिनः वीर्यं प्रभावं जाने । सा बाला शकुन्तला परवती पित्रधीनेति मे विदितं ज्ञातं । तपसो वीर्यं जानन्स्वयंगृह्णो न शक्यत इत्यावगम्यते । परवतीत्वेनेन तस्या अभिसरणमपि न सिध्यतीत्यवगम्यते । - b. Die Ausgg. und Çank. haben eine ganz andere Lesart: न च निम्नादिव सलिलं निवर्तते मे ततो हृदयं । Wie Kâtav. gelesen hat, kann man aus den Scholien nicht ersehen.

Z. 5. G. M. lassen सासूयं fort. - G. T. W. und die Ausgg. schalten zwischen भगवन्कुसुमायुध (st. कुसुमायुध lesen sie मन्मथ) und त्वया Folgendes ein:

कुतस्ते कुसुमायुधस्य शरतैक्ष्ण्यं (Chezy und Çank. सतः । Calc. Ausg. स्वतः st. शर) एतत् । स्मृत्वा । श्रां (W. श्राः । T. श्रा) ज्ञातं ।

अद्यापि नूनं हरकोपवह्निस्त्वयि ज्वलत्यौर्व इवाम्बुराशौ ।
त्वमन्यथा मन्मथ मद्विधानां भस्मावशेषः कथमेवमुष्णः (M. इत्थं st. एवं) ॥

अपि च । Bei W. folgt noch भगवन्कुसुमायुध । Bei Kâtav. findet man keine Spur von dem Zusatz. - G. fügt विश्वस्य च vor विश्वस° hinzu. - M. निश्वसनीयाभ्यां ।

Z. 6. Die Ausgg. und Çank. अभिसंधीयते । Kâtav. wie wir. Vgl. Dist. 121. Hem. c. und S. 69. Z. 23. - T. und die Ausgg. कामिसार्थः । C. कामिजनार्थः ।

Dist. 54. Es folgt auf dieses Dist. bei M. das eben angeführte अद्यापि u. s. w., dem अपि च vorausgeschickt wird. T. und die Ausgg. haben dagegen Folgendes: अथवा ।

अनिशमपि मकरकेतुर्मनसो रुजमावहन्नभिमतो मे । *)
यदि मदिरायतनयनां तामधिकृत्य प्रहरतीति ॥

भगवन्नेवमुपालब्धस्य ते न मां प्रत्यनुक्रोशः ।

वृथैव संकल्पशतैरजस्रमनङ्ग नीतो ऽसि मयातिवृद्धिं ।
आकृष्य चापं श्रवणोपकण्ठे मय्येव योग्यस्तव बाणमोक्षः ॥

Auch hiervon hat Kâtav. wiederum nichts.

*) T. und Chezy आवहतु st. आवहन् । Çank. wie die Calc. Ausg.

Z. 11. G. M. lassen सखेदं fort. - Kâtav. अनुज्ञातविश्रमः (= अनुज्ञातो ऽनुमतो विश्रमो विश्रान्तिर्यस्य । स तथोक्तः) st. अनुज्ञातः श्रम ।

Z. 13. M. उदग्र st. उग्र । G. उग्रामातपवेलां । W. उग्रातपवेलां ।

Z. 14. लतावलय ist ein von Schlingpflanzen eingeschlossener Raum, eine Laube von Schlingpflanzen; vgl. S. 41. Z. 8, 18, 22.

Z. 15. G. गमिष्यामि st. गच्छामि und स्पर्शं st. संस्पर्शं । - M. निरूपयित्वा ।

Z. 16. Kâtav. प्रवातसुभगः । प्रकृष्टो (vgl. die Erklärung von प्रच्छाय zu S. 4. Dist 3. b.) वातो यस्मिन् । स तथोक्तः । स चासौ सुभगश्च । . . . । उद्गुद्देशः स्थानं । Çank. प्रवात = प्रशस्तवात । - M. देशः st. उद्देशः । - G. schickt तथा हि dem Dist. voraus.

Dist. 55. a. G. शक्ये ऽर° । die Ausgg. und Çank. शक्यो ऽर° st. शक्यमर° । Kâtav. पवन आलिङ्गितुं शक्यो योग्यः । अत्र शक्यमित्यवयवं (l. इत्यव्ययं) । अन्यथा शक्यत इति स्यात् । तथा चोक्तं रामायणे । शक्यमञ्जलिभिः पातुं वाताः केतकिगन्धिन इति । Man fasse शक्य als Substantiv „ein Ding, womit etwas gethan werden kann“,

und vgl. S. 35. Z. 16. - Mâlav. Dist. 59. - Mahâbh. I. 769. - b. Die Ausgg. und Çank. निर्दयं st. अविरलं ।

Z. 19. C. W. शकुन्तलया st. तया ।

Z. 20. G. M. T. lassen die scenische Bemerkung fort.

Dist. 56. a. Sâh. D. S. 158. अत्युन्नता st. अभ्युन्नता । Die Scholiasten wie wir. In der Bengalischen Schrift sind भ und त sehr leicht zu verwechseln. Vgl. zu S. 36. Dist. 61. Hem. c.

Seite 33.

Z. 1. G. M. T. lassen सहर्ष fort.

Z. 2. M. मे ऽत्र st. नेत्र । - C. नेत्रनिर्वापणं । Kâtav. नेत्रनिर्वाणं नेत्रयोर्नयनयोर्निर्वारणं (sic) आनन्द (sic) लब्धं प्राप्तं । - G. M. सा st. स । - M. °आस्तरणाग्नि° ।

Z. 7. G. M. lassen सस्नेहं fort. - M. die Ausgg. und Kâtav. सुहाअदि । Schlecht, da सुखायते suaviter affici bedeutet; vgl. Westergaard, Radd. S. 341. und दुःखायते ebend. S. 337. und Mâlav. Dist. 78. - C. lässt दे fort. Kâtav. verweist den Leser, wie es scheint, auf Pâṅ. II. 3. 73. in Betreff des 4ten Casus.

Z. 8. M. पालिणा st. पालिणी । Vgl. zu S. 31. Z. 7.

Z. 10. W. fügt nach अवलोकयतः Folgendes hinzu: शकुन्तला पुनस्तदेव (ergänze वदति) ।

Z. 11. दृश्यते fehlt bei M., सवितर्कं bei G. und M.

Z. 12. 13. G. fügt nach स्यात् die Worte उत मदनदोषः स्यात् hinzu, die nichts weiter als eine Erklärung von उत यथा मे मनसि वर्तते sind. - W. fügt विचिन्त्य vor साभिलाषं hinzu. - Bei G. fehlt साभिलाषं । bei M. sowohl dieses, als auch निर्वर्ण्य ।

Dist. 57. Hem. a. Kâtav. °न्यस्तोशीरं (औशीरं = उशीरसंबन्धि अनुलेपनं) । - Die Ausgg. und Çank. प्रशिथिल st. शिथिलित । - Hem. b. Die Ausgg. und Kâtav. तदपि st. किमपि । Jene Lesart verdient vielleicht wegen Hem. d. den Vorzug. - Chezy und Kâtav. कमनीयं st. रमणीयं । - Hem. c. Ueber कामं s. zu S. 10. Z. 6.

Z. 18. W. एतस्स st. तस्स ।

Z. 19. G. अविरहिअ st. आरहिअ । A. °दर्शनतो ऽपि विरहपर्युत्सुकेव । - M. पज्जस्सुअ विअ । - नु खलु fehlt bei Kâtav.

Z. 20. M. वेव्व अं st. अअं । Kâtav. एवायं ।

Z. 22. 23. A. पृच्छामि एनां । mit Weglassung von तावत् । - Die Ausgg.

बलीश्रो st. बलिश्रं। Richtiger hätte ich die letztere Form durch बलीयान् wiedergegen. Kâtav. übersetzt बलवत्।

Seite 34.

Z. 1. पुष्प fehlt bei M.

Z. 2. अभ्यन्तर ist auch Adjectiv, was Wilson nicht angiebt, und bedeutet „im Innern einer Sache seiend, eine Sache genau kennend"; vgl. Mâlav. S. 66. Z. 7. (mit dem 7ten Casus) - M. T. W. वश्रं st. श्रम्हे। - G. कद्स्स (A. aber गतस्य) st. गद्स्स।

Z. 3. C. und Kâtav. °णिब्रन्धणेसु।

Z. 4. G. M. तादिसं। - दे fehlt bei C. G. - Kâtav. किंनिमित्तो ऽयं ते।

Z. 5. 6. Kâtav. lässt क्खु nach विश्रारं fort, setzt es aber nach श्रनारम्भो। - Ders. und C. पडीश्रारस्स। - श्रणारम्भो पडिश्रारस्स st. णत्थि श्रारम्भो प°। Diese Art Composita tadelt schon Patangali zu Pâṅ. I. 1. 43. Vgl. श्रभूमिरियमविनयस्य S. 101. Z. 19. - श्रभूमी इश्रं मालविश्राए Mâlav. S. 35. Z. 14.

Z. 7. G. श्रनसूयानुगतो। - Ich gestehe, dass mir श्रपि ganz unverständlich ist. Die Ausgg. haben: श्रनुसूययापि मदीयस्तर्को ऽनुमतः (Calc. Ausg. ऽवगतः)। mit Weglassung des Folgenden.

Z. 9. M. श्रलिश्रं st. बलिश्रं। die Ausgg. बलीश्रो। vgl. zu S. 33. Z. 22. 23. - W. श्रहिवेसो st. श्रहिणिवेसो। - दाणिंपि fehlt bei Kâtav.

Z. 10. Kâtav. setzt सहसा vor न und fügt श्रपि nach एतयोः hinzu. - M. und die Ausgg. सक्कणोमि। Lassen (a. a. O., S. 181, 182.) verwirft unsre Lesart, die im Mâlav. und in unsrer Rec. des Çâk. überaus häufig vorkommt.

Z. 11. सउन्दले lassen M. und Kâtav. fort. - M. und die Ausgg. fügen क्खु nach सुद्गु hinzu. - M. सा st. एसा। - Kâtav. किमात्मातङ्कं।

Z. 14. M. श्रवितथयाह। - W. und die Ausgg. तथा व्यस्याः।

Dist. 58. Hem. a. W. die Ausgg. und Çank. युक्त st. मुक्त। - Hem. b. Çank. क्षीणतरः (= श्रतिक्षीणाः) st. क्लान्ततरः। - प्रकामं erklärt er durch श्रत्यर्थं। Dieselbe Bedeutung geben die Scholiasten zu Gît. IV. 17. - VII. 40. (ed. Lasseni) dem Adverb निकामं। - W. विततौ st. विनतौ। - Hem. c. Die Ausgg. ग्लाना st. क्लिष्टा। - M. श्रालोक्यते st. श्रालक्ष्यते। - Hem. d. M. महतां प्रिलष्टा। - Die Calc. Ausg. schreibt लता माधवी getrennt.

Z. 19. 20. Kâtav. कथयितव्यं st. कथयिष्यामि। - Ders. fügt, wie die Ausgg., किंतु vor श्राश्वास° hinzu. - W. श्राश्वासइत्तिश्रा। Vgl. zu. S. 9. Z. 22. - दाणिं fehlt bei A. W., वो bei Kâtav.

Z. 21. कखु fehlt bei Kâťav. - W. पिबन्धो । - Kâťav. lässt सिणिडजण fort und liest खलु st. हि ।

Z. 22. G. ज्जेव सुहं । A. एव सुखं । M. ज्जव्व सुहं आयासयित्रीं (sic) st. सङ्कावेदणां । Kâťav. wie wir.

Seite 35.

Dist. 59. Hem. b. M. सेयं st. नेयं । Çank. द्वौ निषेधौ प्राकृतमर्यं (sic) गमयत इति कोषः । Vgl. zu S. 10. Z. 6. - Hem. d. Die Ausgg. und Çank. अत्रोत्तरअवण° । Kâťav. अत्रान्तरे = अस्मिन्नवसरे ।

Z. 5. M. fügt vor सहि die scenische Bemerkung सलज्जं hinzu. - Kâťav. यदा st. यतः und दर्शनं st. दर्शनपथं । - Ders. lässt सो fort.

Z. 6. T. W. schalten zwischen राएसी und तदो Folgendes ein: इत्यर्धोक्ते लज्जते । उभे । कहेदु पिअसही । die Ausgg. इत्यर्धोक्तेन लज्जां नाटयति । उभे । कधेदु (wird wiederholt in der Calc. Ausg.) पिअसही ।

Z. 8. सहर्ष fehlt bei M.

Dist. 60. b. M. die Ausgg. und die Scholiasten अभ्र st. अर्ध ।

Z. 11. तं fehlt bei Kâťav.

Z. 12. Kâťav. अथवा प्रसिक्षत (sic) मकामुदकं st. अन्यथा u. s. w. mit folgender Erklärung: प्रसिक्षतं निवपतं । प्रपूर्वसिञ्चति (sic) निवापार्थे वर्तते । तथा च प्रयोक्ष्यते ऽस्मिन्नेव नाटके (Dist. 152.) । नूनं प्रसूतिविकले नु (sic) मया प्रसिक्तधौताश्रुशेषं (sic) उदकं पितरः पिबन्तीति ।

Z. 13. Kâťav. und die Ausgg. विमर्श st. संशय ।

Z. 14. Nach Vararuḱi II. 38. müsste man वम्महा lesen.

Z. 16. G. जुत्तो । A. युक्तः । Kâťav. wie wir. Vgl. zu. S. 32. Dist. 55. a.

Z. 17. Kâťav. सखि st. तथा ।

Z. 18. Kâťav. सखि दृष्ट्या (sic) ते ॥ अनुरूपो ऽभि° । mit Weglassung von से । - ते gehört nicht zu दिट्ठिआ । sondern zum Folgenden. Auch W. hat दे st. से । was bei M. ganz fehlt.

Z. 19. W. हिं (sic) । M. und Kâťav. कहं st. कहिं । - G. उदेरइ (A. उत्तरति) st. ओदरइ । - Vgl. eine ganz ähnliche Stelle Vikr. S. 72. Z. 16.

Z. 20. Die letzte Frage को दाणिं u. s. w. fehlt bei W. - M. दंसेहेदि st. सहेदि - eine Lesart, die durch Wiederholung der letzten Silbe von पल्लविदं entstanden ist.

Z. 21. G. निशा खे st. विशाखे । - W. allein अनुवर्तेते, die übrigen अनुवर्तते ।

als wenn sie निशा व्व läsen. Kâtav. hat auch अनुवर्तते । aber aus der Erklärung अनुसरतः ersieht man, dass jenes ein blosser Schreibfehler ist. - C. M. fügen nach अनुवर्तेते Folgendes hinzu: अयमत्रभवतीभ्यां क्रीतः (C. कृतः) ।

Z. 23. Kâtav. सङ्गिमनोरथं । - C. संपादयेम्ह ।

Seite 36.

Z. 1. Kâtav. चिन्ता st. चिन्तनीयं । - Das letztere चि fehlt bei W.

Z. 3. G. एसो st. सो । das bei A. ganz. fehlt. - M. इमस्सं । vgl. zu. S. 13. Z. 2. - C. W. und die Ausgg. सिणिद्धदिट्ठिसूइदा° । Kâtav. स्निग्धदृष्टिः सूचिताभिनिवेशः । mit Weglassung von इमस्सिं । - A. übersetzt wie wir; ich möchte aber jetzt lieber °दिट्ठीए als 3ten Casus fassen. In diesem Falle wird unsre Lesart gleichbedeutend mit der andern.

Z. 4. Man streiche das Interpunctionszeichen vor इमाइं । das von mir herrührt, und betrachte das Ganze als einen Satz.

Dist. 61. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. अशिशिरतरैरन्तस्तापैः st. इदमशिशिरैरन्तस्तापात् । Kâtav. wie wir. - Calc. Ausg. und Çank. विवर्णमलीमसं । - Hem. b. G. भुअन्यस्तापाङ्गं । - Die Ausgg. und Çank. प्रवर्तिभिः । Kâtav. प्रसर्पिभिः st. प्रसारिभिः । - Hem. c. Die Ausgg. und Scholiasten अनतिलुलित । vgl. zu S. 32. Dist 56. a. - Calc. Ausg. ज्याघाताङ्कान्मुहुर् । - Hem. d. Die Ausgg. पुनः st. मया । eine Lesart, die durchaus zu verwerfen ist, da मुहुर् zu प्रतिसार्यते gehört, und स्रस्तं स्रस्तं = पुनः पुनः स्रस्तं ist.

Z. 10. स fehlt bei G.

Z. 11. G. देवसेसावसेसेपा । A. देवशेषादेशेन । M. देसेसाबदेसेपा । W. देवप्पसादाबदेसेपा । Kâtav. देवताप्रसादव्यपदेशेन und zwar nicht an dieser Stelle, sondern nach कृत्वा । - Nach अस्य fügen Kâtav. und die Ausgg. राज्ञः hinzu. - M. T. हत्थं । G. हत्थे । Kâtav. हस्तं ।

Z. 12. मे fehlt bei Kâtav. - W. fügt उ nach सउन्दला hinzu.

Z. 14. Kâtav. किं नियोगो वां विकल्प्यते ।

Z. 15. हि fehlt bei Kâtav., दाव bei diesem und bei G., nicht aber bei A.

Z. 16. Kâtav. प्रचलित st. ललित ।

Z. 17. हला fehlt bei G., अहं bei Kâtav. - Ders., M. und die Ausgg. beginnen den folgenden Satz mit किंतु । - C. G. M. Kâtav. und die Ausgg. अवहीरणा । vgl. zu Dist. 62. Hem. b. Viele Nomina act. auf अन sind sowohl Neutra, als auch Feminina.

Z. 19. सहवं fehlt bei G. M.

Dist. **62**. Hem. b. C. M. die Ausgg. und Çank. ऽवधीरणां । - Hem. d. Die Ausgg. und Çank. श्रियो st. श्रिया । vgl. S. 5. Z. 14. und zu Dist. 78. Hem. c. Nach Pâṅ. II. 3. 69. dürfte दुराप: nur mit dem 3ten Casus des Agens construirt werden. - G. जन: st. भवेत् । - Die beiden letzten Verse, die die Uebersetzer durchaus nicht verstanden haben, hat Rückert a. a. O. trefflich erklärt. - Es folgt in den Ausgaben und bei Çank. auf dieses Dist. ein anderes, dem अपि च vorausgeschickt wird. Es lautet:

अयं स यस्मात्प्रणयावधीरणामशङ्कनीयां करभोरु शङ्कसे ।
उपस्थितस्त्वां प्रणयोत्सुको जनो न रत्नमन्विष्यति मृग्यते हि तत् ॥

Das letzte Hem. न रत्नं u. s. w. findet man wörtlich Kumâras. V. 45. wieder. Dass es die Uebersetzer missverstanden haben, hat schon Stenzler zu j. St. bemerkt.

Seite **37**.

Z. 1. M. Kâṭav. und die Ausgg. fügen am Anfange der Rede अइ hinzu. - M. पिाढापईत्तअं । W. पिाव्वाअइत्तिअं । Chezy पिाव्वाअपाइत्तुकं । Calc. Ausg. पिाव्वापहेत्तुअं । Vgl. zu S. 9. Z. 22.

Z. 2. सारदिअं fehlt bei G. - Ueber ज्ञोसिपिां s. zu S. 10. Z. 22. - G. पढन्तेपा । A. पटान्तरेपा । Vgl. zu S. 69. Z. 11. Kâṭav. पटान्ते संनिवारयिष्यति ।

Z. 3. G. पिाउञ्जिदा । A. नियुञ्जिता ।

Z. 4. G. प्रियतमां st. प्रियां । Sâh. D. S. 162. wie wir.

Z. 5. Die Ausgg. und Sâh. D. तया हि st. यत: ।

Dist. **63**. a. Sâh. D. a. a. O. उल्लसित st. उन्नमित । die Scholiasten wie wir. - b. Chezy und Sâh. D. पुलकाञ्चितेन । Calc. Ausg. पुलकाञ्छितेन (wie Rückert a. a. O. zu lesen vorgeschlagen hat) st. कण्टकितेन । Çank. scheint indess पुलकाञ्चितेन gelesen zu haben, da er in der Paraphrase dafür das Wort पुलकव्याप्तेन gebraucht. Kâṭav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 8. 9. M. बन्धांपा (sic) st. वत्तु पा । - Die Ausgg. und Kâṭav. चिन्तिदा मए गोदिश्रा । - Kâṭav. खलु st. तु । A. ननु । wofür ohne Zweifel न तु zu lesen ist. Die Partikeln खलु (हु) und तु (दु) werden im Prâkrit, wegen der Aehnlichkeit der Schriftzüge, häufig verwechselt; vgl. zu S. 40. Z. 2. Kâṭavema's Lesart scheint mir den Vorzug zu verdienen wegen des folgenden पुनर् । wofür dieser aber मदन liest.

Z. 10. सुश्रोदरसुउमारे । Vgl. Vikr. S. 61. Z. 2. शुकोदरश्याममिव स्तनांशुकं । Mahâbh. II. 1035. शुकोदरसमांस्तत्र हयानष्टौ समानयत् । Sollten damit grüne Pferde

gemeint sein? Lassen übersetzt in der Zeitschr. f. d. K. d. M. Bd. II. S. 46. Pferde mit Papageien-ähnlichen Bäuchen.

Z. 12. 13. M. निरूपयित्वा । - G. सुणाह । M. T. सुणाह । Chezy सुणाध । Calc. Ausg. सुणादु [= शृणवतां (sic)]. - Kâtav. und Calc. Ausg. संगद्त्वा (ergänze गोदिश्रा । wie Z. 8. für गीदवत्यु gelesen wird). - Kâtav. वा न वेति ।

Dist. 64. a. M. तुम्ह st. तुज्भ । - M. die Ausgg. und Çank. मश्रणो st. कामो । - Die Ausgg. दिवाश्र रत्तिं च । - b. Kâtav. युक्त st. वृत्त । - In den Ausgg. lautet der 2te Vers folgendermassen: णिक्किव्र दावइ बलिअं तुअ हत्थमणोरहाइं श्रङ्गाइं ।

Dist. 65. a. Calc. Ausg. तनुगात्रे । was eben so richtig ist; vgl. die Kâçikâ zu Pâṅ. IV. 1. 54. Çank. wie wir. - Chezy पुनर्मा । mit der Bemerkung in den Noten, dass das Metrum मां पुनर् fordere.

Z. 23. M. nur ein Mal श्रलं ।

Seite 38.

Dist. 66. a. Çank. संदृष्ट = आश्लिष्ट । - Die Ausgg. विमर्दितमृणालवलयानि st. क्लान्तबिसभङ्गसुरभीणि । Çank. stimmt, bis auf das erste Wort, mit den Ausgg. überein; st. विमर्दित liest er विवर्तित (= म्लानीभूता) । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 3. G. सिलाश्रलप्पदेश्रं । W. सिलासाश्रलेक्कदेसं । - C. श्रत्तो । G. विश्रवश्रस्सो st. वश्रस्सो । - Kâtav. इतः शिलातलैकदे वामनुग्रहातु (Calc. Ausgg. श्रणुगिह्णादु । Chezy श्रणुगेह्णदु) वयस्यः । In den Ausgg. und Sâh. D. S. 182. erkundigt sich hierauf der König nach dem Befinden der Çakuntalâ, worauf ihm Priyamvadâ antwortet.

Z. 5. 6. M. und Kâtav. fügen am Anfange der Rede वश्रस्स hinzu. - G. उवेयं । die Ausgg. दोषयं st. दुवेयं । Die Form दुवेयं treffen wir S. 45. Z. 23. und S. 53. Z. 19. wieder an. - Kâtav. lässt पि fort. S. über diese Partikel zu S. 29. Z. 20. - C. setzt पि nicht nach दुवेयं । sondern nach वो । - G. उवो । M. तुवो st. वो । - C. G. Kâtav. सहि । M. तह विसई st. सही । die Ausgg. und Çank. wie wir. - C. पुणरुत्तवादिणिं st. उणा उ° । पुणरुत्त ist in diesem Falle ein Compositum; vgl. Lassen a. a. O. S. 227. Calc. Ausg. सहीसिणोहो उणा मं पुणरुत्तवाइणीं करेदि । Chezy सही° उणा उणारुत्त° क° मं । Kâtav. मां पुनरुक्तवादिदानीं (sic) करोतु । Wir können ein aber nicht wohl entbehren; sollte demnach die Lesart von C. vorgezogen werden, müsste

man aus der Calc. Ausg. उण nach सिणाहो hinzufügen. Hier steht die Partikel auch jedenfalls passender, als nach मं ।

Z. 7. G. उपतापं st. अनुतापं ।

Z. 9. M. fügt जवास्स nach विसमत्ता° hinzu. Kâṫav. विषयवासिनो जनार्त्तिहरणो (sic) ।

Z. 10. Kâṫav. und die Ausgg. fügen णं vor एसो hinzu.

Z. 11. G. तस्मात् st. नास्मात् । Calc. Ausg. अस्मत्परं किं तत् । Chezy अस्मात्परं वद किं तत् ।

Z. 12. हि fehlt bei Kâṫav., पिअ bei M. – Ueber उद्दिसिअ s. Stenzler zu Kumâras. IV. 38.

Z. 13. C. अवत्यरं । Kâṫav. अर्थान्तरं । die Ausgg. wie wir.

Z. 15. भद्दे fehlt bei W.

Z. 16. M. आलोक्य । – M. die Ausgg. und Sâh. D. S. 158. अलं st. किं ।

Z. 18. G. M. lassen सुन्दरि fort.

Dist. 67. Hem. c. Çank. मदिरे सुन्दरे ईषद्घूर्णि ते वा ईक्षणे । – Hem. d. Chezy कुसुम st. मदन । die Scholiasten wie wir. – Die Ausgg. und Çank. ऽपि st. ऽस्मि । Kâṫav. stimmt mit uns überein und bezieht अस्मि auf das nachfolgende हतः । Vgl. Bhart. I. 63.

Seite 39.

Z. 1. णिव्वाहेहि ist eine Emendation von mir. C. W. णिव्वहेहि । T. णिवाहेहि । G. णिवेदेमि । M. णिव्वदेहि । Kâṫav. निर्वादय । Die beiden letzten Lesarten sind aus der Verwechselung der Buchstaben ह und द entstanden.

Dist. 68. a. Die Ausgg. नः st. मे । Cank. wie wir. – b. Die Ausgg. रसना st. वसना । Çank. kennt beide Lesarten und giebt dazu folgende Erklärungen: समुद्र एव वसना (l. रसना) मेखला यस्याः । सा समुद्रावच्छिन्ना उर्वी मही । युवयोरियं सखी शकुन्तला । तत्पक्षे समुद्रवसना (l. °रसना) सचिह्नमेखला [समुद्र (= स + मुद्रा) = सचिह्न] । यद्वा समुद्रवसना (l. °रसना) सांगुरीयकमेखला (मुद्रा = अंगुरीयक) । यद्वा मुदं हर्षं राति ददाति मुद्रं हर्षदं यद्रसनं भाषणं । तेन सह वर्तते समुद्ररसना प्रियभाषिणीत्यर्थः । कुचित्समुद्ररसनेति (l. °वसनेति) पाठः । तत्र समुद्ररसना (l. °वसना) सचिह्नवस्त्रा । यद्वा समुद्रे वसनं वसतिर्यस्याः । सा लक्ष्मीरूपेवेत्यर्थः । उर्वीपक्षे समुद्रा एव वसनानि वस्त्राणि यस्याः । तादृशी । Auch diese Art darf man den Nalodaya, nicht aber ein Drama von Kâlidâsa erklären. समुद्रवसना ist bloss auf उर्वी zu beziehen.

Z. 5. C. G. T. णिव्वुदे (Dualis) स्ह । Kâṫav. निवृत्ते स्वः ।

Z. 6. M. विपणारिद st. दिपणा ।

Z. 7. Kâtav. पर्युत्सुकः st. उत्सुकः। - W. संज्ञोएम्ह। C. संज्ञोज्ञएम। - उभे fehlt bei C. M.

Z. 9. M. गच्छतु। C. आअस्सदु। Für das letztere ist vielleicht आअम्मदु d. i. आगम्यतां zu lesen, aber dann würde man अपपादराए erwarten.

Z. 10. C. पुडुवीए। W. पहुवीए। Kâtav. पुसिवीए। - Letzterer lässt वट्टइ fort.

Z. 12. गदाओ haben die Ausgaben. C. W. गदे। M. T. गदा। Kâtav. गदाअउव।

Z. 13. C. M. haben nur ein अलं।

Dist. 69. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. शीकरैः st. शीतलैः। Kâtav. und Sâh. D. S. 187. wie wir. - Die Ausgg. und Çank. क्लमविमर्दिभिरार्द्रवातं। Sâh. D. क्रमविरोधिभिरार्द्रवातं। Kâtav. wie wir. - Hem. b. Die Ausgg. und Çank. संचालयामि। M. संवारयामि। - Die Ausgg. und Çank. °वृन्तं। Sâh. D. an beiden Orten wie wir. - Hem. c. d. Die Ausgg. und Sâh. D. in veränderter Ordnung: अङ्के निधाय (Sâh. D. निवेश्य) चरणावुत पद्मताम्रौ संवा° करु° यथा° ते। - करभोरु vom Thema करभोरू। vgl. Pâṅ. IV. 1. 69. - Kâtav. संवाहयामि मर्दयामि। संवाहनं मर्दनं स्यादित्यमरः (III. 3. 22.)। Unsre Ausgaben lesen: स्यान्मर्दनं संवाहनं।

Z. 18. W. अबराइस्सं। Kâtav. पारयिष्यामि (sic) नापराधकथनं करिष्यामि। - C. आगन्तुं st. गन्तुं। mit Weglassung von उत्थाय।

Z. 20. 21. सुन्दरि fehlt bei C. - C. W. अनिर्वाणः st. अपरि°। die Ausgg. Çank. und, wie es scheint, auch Kâtav. (अपरनिर्वाणो निर्वाणरहितः) अपनिर्वाणः। - समवस्था in der Bedeutung von अवस्था kommt in den Dramen häufig vor; vgl. Mâlav. S. 66. Z. 1. - S. 68. Z. 15. Vgl. noch zu S. 53. Z. 5.

Dist. 70. a. Die Ausgg. und Çank. °कल्पितस्तनावरणः। - b. Çank. कोमलैः st. पेलवैः। Kâtav. wie wir.

Seite 40.

Z. 2. विणअं (= सद्वृत्तं) Kâtav. und die Ausgaben. T. M. W. अविणअं। C. अविअणअं। Çank. liest ebenfalls अविनयं und erklärt रक्ष durch न विधेहि। रक्ष् heisst wohl Etwas hüten, aber nicht sich vor Etwas hüten; vgl. यशः। धर्मं रक्ष् bei Westergaard u. d. W. रक्ष्। - मअणसंतत्ताबि und हु fehlen bei Kâtav. - C. दु st. हु। vgl. zu S. 37. Z. 8. 9.

Z. 4. भीरु fehlt bei M. - C. दृष्ट्वा st. दिष्ट्या। - Ueber धर्मन् am

Ende von Bahuvrîhi's s. Pâṅ. V. 4. 124. विदितधर्मा ऽसि Mahâbh. XII. 483. ist gegen die Grammatik.

Z. 5. अत्र fehlt bei W. - C. न तत्र st. अत्र न । - C. M. ग्रहिष्यति gegen Pâṅ. VII. 2. 37.

Dist. 71. a. Calc. Ausg. ऽत्र मुनि st. राजर्षि । Chezy बहुशो मुनि st. बहुव्यो राजर्षि । Kâtav. wie wir. - b. Die Ausgg. अनुमोदिताः st. अभिनन्दिताः । - In der andern Recension ist die Scene, wo der König und Çakuntalâ allein sind, über die Massen lang. Sie nimmt bei Chezy von nun an noch 5 Seiten ein. Das Sâh. D. folgt auch hier der andern Recension; vgl. S. 191. Z. 7, 8. mit Chezy S. 63. Z. 3, 4. u. S. 174. Z. 3, 4. mit Chezy S. 63. Z. 13, 14.

Z. 8. Kâtav. भूयो ऽपि ससखीजनं द्रक्ष्यामि ।

Dist 72. Hem. a. C. परिक्षित st. परिक्षत । Kâtav. ein Mal परिक्षत । das andre Mal परिक्षित । - In den Ausgg., die in dieser Scene ganz von uns abweichen, fehlt dies Dist.; vgl. aber ein ähnliches bei Chezy S. 63. Z. 3. 4., wo mit der Calc. Ausg. und Sâh. D. S. 191. अपरिक्षत st. अपविक्षत zu lesen ist.

Z. 16. C. समुन्नयितुं । wofür wohl समुन्नमितुं zu lesen ist.

Z. 17. Kâtav. चक्रवाहुये (sic) । im Sanskrit: चक्रवाकवाधुके । Chezy: चक्कवाअवहू आमन्तेदि सहअरं णं उअत्थिदा रअणी । Calc. Ausg. चक्कवाअवहू सहअरं आ° उ° र° । Man lese im Text: चक्कवाकबहुए (mit kurzem उ । vgl. Pâṅ. VII. 4. 13.) । आमन्तहि सहअरं । उ° und in der Uebersetzung: चक्रवाकबधु (oder °बधुके) । आ° सहचरं । उप° । Das falsche Interpunctionszeichen rührt von mir her, die Handschriften haben es gar nicht.

Z. 18. 19. Kâtav. स्वयं st. असंशयं । - उअलम्भाअ haben die Handschriften und Kâtav.; man lese उअलम्भस्स । Der Dativ im Prâkrit kommt noch S. 41. Z. 9. - S. 43. Z. 14. und S. 74. Z. 8. vor. - इदो fehlt bei W. - M. दा st. दाव ।

Z. 22. Kâtav. प्रविष्टा st. प्रविशति । - M. उदकपात्रहस्ता und तापसी st. गौतमी ।

Seite 41.

Z. 1. जादे und दे fehlen bei W. Kâtav. wie wir.

Z. 2. M. Kâtav. und Chezy fügen अज्ज (= अद्य) vor अत्थि hinzu. Çank. आर्ये (er hat also अज्जे gelesen) अस्ति मे विशेषः । नेहृदयं किंचिदिदानीं वृत्तमित्ययं: । Dieselben Worte findet man Mâlav. S. 46. Z. 9.

Z. 3. Kâṭav. fügt सन्ति (= शान्ति) vor दुष्योदृणा hinzu. Vgl. S. 31. Z. 11. – सरीरं fehlt bei Kâṭav.

Z. 7. C. गुज्झदि । – W. विहड्डिअस्स । M. साणुसअं विहपिडअस्स । T. साणुसतुरं विहडिअस्स । Kâṭav. साणुसअपिअडूदिस्स । lies: साणुसअविअप्पिदस्स d. i. °त्रिकल्पितस्य । die Handschrift: साशयविकल्पितस्य ।

Z. 8. T. W. und Chezy पादन्तरे । – Ueber लदावलअ s. zu S. 32. Z. 14. – C. संदाबावहारअ ।

Z. 9. Man lese परिभोअस्स und vgl. zu S. 40. Z. 18, 19. – Kâṭav. प्रत्यवेत्ताय (sic) st. परिभोगाय ।

Dist. 73. Hem. a. Çank. führt eine Lesart संभृत st. संवृत an. – Hem. b. Die Ausgg. Sâh. D. S. 116. und die Scholiasten अन्तर् st. अन्तर् । – Hem. c. Çank. अङ्गविवर्ति (= क्रोडघूर्णमानं) st. अंशविवर्ति । Er kennt indess auch unsre Lesart, von der er Folgendes bemerkt: तत्र कु (?) देशप्रापितमित्यर्थः । – पक्ष्मल ist = पक्ष्मवत् । vgl. Lassen zu Mâlatim. S. 21. Dist. 21. und Pâṅ. V. 2. 97. – Hem. d. Sâh. D. und Calc. Ausg. तु st. तत् । Dort wird von der Partikel तु Folgendes bemerkt: अत्र तु इति निपातस्यानुतापव्यञ्जकत्वं ।

Z. 17. Ueber das Interpunctionszeichen nach अथवा s. zu S. 27. Z. 18. – W. und die Ausgg. परिभुक्तं st. परिभुक्तमुक्तं ।

– Z. 18. M. विलोक्य ।

Dist. 74. Hem. b. Die Ausgg. und Çank. कान्तो st. क्लान्तो । das hier verwelkt bedeutet; vgl. Kumâras. VII. 82. – Hem. c. Calc. Ausg. आसन्नमानेक्षणो । – Hem. d. Die Ausgg. und Çank. ईशो st. शक्तो । – Kâṭav. erklärt in diesem Dist. nur das Wort मन्मथलेख ।

Seite 42.

Dist. 75. Hem. a. Calc. Ausg. संनिवृत्ते st. संप्रवृत्ते । die Scholiasten wie wir. – Hem. b. W. und die Ausgg. वेदीं । – Die Ausgg. प्रकीर्णाः st. प्रयस्ताः । Çank. scheint विस्तीर्णाः gelesen zu haben. – Hem. c. M. प्रायाः st. छायाः । – Hem. d. Die Ausgg. und Çank. संध्याभ्रकूट st. संध्यापयोद ।

Z. 5. C. M. und Kâṭav. इति निष्क्रान्ताः सर्वे ।

Seite 43.

Z. 2. तइत्ति fehlt bei Kâṭav.

Z. 3. C. णिवुत्त । Sâh. D. S. 153. und Kâṭav. निवृत्त st. णिव्वुत्त । – Ders. निवृत्तं st. निवृतं ।

Z. 4. W. एतिअं । Kâṭav. एवं st. एत्तिअं । – Sâh. D. a. a. O. ist die ganze Rede der Anasûyâ über die Massen verdorben.

Z. 6. Kâṫav. lässt सो fort und liest इट्टं st. इट्ठिं ।

Z. 7. M. अप्पणो st. अत्तणो und इदं st. इदो ।

Z. 9. 10. Kâṫav. in umgekehrter Ordnung: गुणाविरोहिणो आकिदिविसेसा । Çank. तादृशा आकृतिविशेषा गुणाविरोधिनो न भवन्ति । यदाह । यत्राकृतिस्तत्र गुणा वसन्तीति । – M. und Kâṫav. fügen किंतु vor तादो hinzu. – वुत्तन्त ist sonst im Prâkrit, wie im Sanskrit, ein Masculinum. In der Uebersetzung lese man इमं st. इदं ।

Z. 11. Kâṫav. पतिवत्ति । Chezy प्रतिवक्ष्यते st. प्रतिपत्स्यते । Calc. Ausg. पडिवज्जिस्सदि । im Sanskrit aber wie wir.

Z. 12. भवे fehlt bei Kâṫav.

Z. 14. Man lese गुणावदो oder गुणावन्तस्स । Vgl. zu S. 40. Z. 18. 19. – दाव fehlt bei Kâṫav.

Z. 15. Kâṫav. संकल्पस्तातस्य तस्य तं यदि u. s. w. Vielleicht ist अर्थात्तातस्य (ein Zusatz des Scholiasen) st. तातस्य तस्य zu lesen. – A. T. W. अप्पआसेण (d. i. अप्रयासेन) । Kâṫav. wie wir.

Seite 44.

Z. 1. Kâṫav. अच्छिानि st. अवचितानि । – C. पव्वज्जाइं । W. पज्जुताइं st. पव्वज्जाइं ।

Z. 3. पिअ fehlt bei M., das ganze Compositum bei Kâṫav.

Z. 7. Kâṫav. अतिथीनामनिवेदितं । mit Weglassung von सखि । – Die Ausgg. अदिधिणा विअ णिवेदिदं । Ich fasse णिवेदिदं in unsrer Ausgabe als Nomen act.

Z. 8. 9. Kâṫav. न पुनर्हृदयेन संनिहिता । mit Weglassung von अद्य ।

Z. 10. होदु fehlt bei Kâṫav. – C. M. एत्तएहि । vgl. zu S. 20. Z. 9.

Z. 12. W. und die Ausgg. पुनर्नेपथ्ये ।

Dist. 76. Hem. b. Die Ausgg. und, wie es scheint, auch Çank. तपोनिधिं st. तपोधनं । – Chezy उपागतं st. उपस्थितं । Çank. wie wir. – Hem. d. Calc. Ausg. प्रथमं । Chezy प्रथमोदितामिव । Çank. hat कृतां gelesen.

Z. 17. 18. Kâṫav. तदेवं । die Ausgg. तदेव st. अप्रियमेव । – W. lässt एव्व fort. – Die Ausgg. पुष्पारिहे । Kâṫav. wie wir. अरिह ist die von Vararuki angegebene Form; vgl. zu S. 17. Z. 7. 8. – M. अवहुडा st. अवरुडा । – M. und die Ausgg. पुरो ऽवलोक्य st. पुनर्विलोक्य । Ich gebe jetzt jener Lesart den Vorzug. – M. डस्सिंपि । mit Weglassung von कस्सिंपि ।

Z. 19. M. सुलहकोबो वहृदि एसो दुव्वसो सुलहकोबो (sic) महेसी st. एसो - महेसी । - Kâtav. in veränderter Ordnung: सुलभकोपो दुर्वासाः ।

Z. 20. C. वेग्रचलो फुल्लदुवार° । M. वेग्रचहुलुप्फुल्लउव्वाराए गईए पडिणिउत्तो । T. वेग्रचलुप्फुल्ल एस दुव्वाराणाइए पडि° । Kâtav. चहुवदुव्वए ग्रए गई णिउत्तो । im Sanskrit: चटुलं दुर्वारवागत्या निवृत्तः । Die Ausgg. haben eine andere Lesart. उत्फुल्ल giebt hier durchaus keinen Sinn. Vielleicht ist उत्फुल zu lesen. Wilson kennt zwar dieses Wort nicht, und auch Westergaard ist auf keine Verbindung der Wurzel स्फुल् mit der Präposition उत् gestossen, aber das Wort उत्फाल । das die Indischen Grammatiker von स्फुल् ableiten, spricht für die vorgeschlagene Verbesserung. Auch उप्फुर d. i. उत्स्फुर würde hier einen guten Sinn geben. र und ल werden im Prâkrit häufig verwechselt, und S. 74. Z. 23. haben die Ausgaben फुल्लन्ति st. फुलन्ति (d. i. स्फुरन्ति । aber in einem andern Dialect).

Z. 21. Çank. liest तह nach पइविस्सदि । Dieser Zusatz scheint mir nothwendig zu sein.

Z. 22. C. णमिग्र st. पणमिग्र und विवत्तेहि st. णि° ।

Z. 23. M. ग्राघोदग्रं । - Kâtav. गेण्हिग्र उबसप्पामि st. उबकप्पेमि ।

Seite 45.

Z. 1-4. fehlt bei M.

Z. 3. T. und die Ausgg. मम (T. मे) अग्गहत्थादो । Kâtav. अग्रहस्तात् ohne मे । - W. und die Ausgg. अवचयं st. उच्चयं ।

Z. 4. fehlt bei C.

Z. 5. 6. Kâtav. setzt को nicht vor, sondern nach कस्स । - C. पडिग्गण्हेदि । M. पडिग्ग . . । T. पडिगइहेदि । W. गेण्हेदि । die Ausgg. गेण्हदि । Kâtav. प्रतिगृह्णाति ।

Z. 7. Kâtav. तत् st. एतत् । - Ders. fügt तत् vor कथय hinzu.

Z. 8. ण fehlt bei C.

Z. 9. C. पढमं णिरपेक्खिग्र । die Ausgg. पढमभत्तिं अवेक्खिग्र (Calc. Ausg. अवे°) । Kâtav. प्रथमभक्तिमवेक्ष्य । - Ders. lässt तपः fort.

Z. 10. C. M. मरिसदव्वोत्ति ।

Z. 11. C. तदा तदा । W. und Kâtav. haben nur ein Mal तदा । Die Ausgg. wie wir.

Z. 12. C. W. तदा st. तदो । Kâtav. ततः स न मे वचनमन्यथाभवितुमर्हति । - Man lese mit den Handschriften णारुहदि und vgl. zu S. 17. Z. 7. 8.

Z. 13. 14. त्ति fehlt bei C. - Kâtav. und die Ausgg. एव st. स्वयं । - M. अन्तलिहिदो । vgl. S. 57. Z. 21.

Z. 15. Kâtav. अस्तु st. अस्ति ।

Z. 17. Kâtav. तेन स्वाधीना प्रा॰ st. त॰ स्वा॰ प्रा॰ ।

Z. 18. W. देव्व st. देव । - M. ताव सीसं st. दाव । Kâtav. तवदास्याव: (lies: तावदस्या:) निवर्तयाव: । Die Ausgg. fügen ebenfalls से nach दाव hinzu.

Z. 20. 21. Kâtav. fügt एनां (M. णं) nach तावत् hinzu und hat statt der 3 folgenden Nominative 3 Accusative. In diesem Fall würde das Interpunctionszeichen, das bei uns nach दाव steht, erst nach पिअसहि zu setzen sein. Ich möchte indess auch bei unsrer Lesart, wegen एसा in der folgenden Zeile, ein Interpunctionszeichen nach पिअसही haben.

Z. 22. Kâtav. एषा न st. नैषा । - W. एस । M. एस णं st. एसा । - Nach आअन्तुअं fügt M. जणं मं hinzu.

Z. 23. Chezy दोपइं । Calc. Ausg. दोपणं st. दुवेणं । Vgl. zu S. 38. Z. 5.

Seite 46.

Z. 1. Kâtav. und die Ausgg. एकक्खणीआ st. एक्किल्लद्व्वा ।

Z. 2. उभे fehlt bei C. M.

Z. 4. Kâtav. प्रवेशक: st. विष्कम्भक: । S. hierüber die Einleitung.

Z. 7. Kâtav. fügt तत् vor प्रकाशं hinzu. Das letztere Wort erklärt er durch स्थानं विवृतप्रदेशं । Çank. प्रकाश = चत्वर् ।

Z. 8. तथा हि fehlt bei W.

Dist. 77. Hem. d. Die Ausgg. इवैष st. इवात्म । die Scholiasten wie wir. Çank. आत्मदशान्तरेषु =स्वावस्थाभेदेषु ।

Dist. 78. Hem. a. Chezy इयं st. मे । Çank. wie wir. - Hem. b. M. शोभां । - Hem. c. Die Ausgg. und Çank. अबलाजनेन । Vgl. zu Dist. 62. Hem. d. - Hem. d. Die Ausgg. und Çank. दुरुहहानि st. सुदु:सहानि । Kâtav. wie wir. Er löst das Compositum in zwei durch und verbundene Adjectiva auf: अतिमात्राणि प्रमाणाधिकानि तानि च सुदु:सहानि सुतरामविषयाणि । Bei dieser Auffassung des Compositum wird man den 6ten Casus अबलाजनस्य richtiger von दु:खानि abhängen lassen. - In den Ausgaben und bei Çank. folgen noch 2 Disticha, die mit अपि च verbunden werden. Sie lauten:

कर्कन्धूनामुपरि तुहिनं रञ्जयत्यग्रसंध्या
दार्भं मुञ्चत्युटजपटलं वीतनिद्रो मयूरः ।
वेदिप्रान्तात्खुरविलिखितादुत्थितश्चैष सद्यः
पश्चादुच्चैर्भवति हरिणः स्वाङ्गमायच्छमानः ॥
पादन्यासं क्षितिधरगुरोर्मूर्ध्नि कृत्वा सुमेरोः
क्रान्तं येन क्षयिततमसा मध्यमं धाम विष्णोः ।
सो ऽयं चन्द्रः पतति गगनादल्पशेषैर्मयूखै
रत्यारूढिर्भवति महतामप्यपभ्रंसनिष्ठा ॥

Im ersten Dist. Hem. c. hat die Calc. Ausg. कृतविलात् st. विलिखितात् । Çank. wie Chezy.

Z. 18. M. T. und Kâṭav. पटाक्षेपणा । (vgl. S. 78. Z. 14. - S. 85. Z. 17. - Mṛikkh. S. 189. Z. 1.) C. अपटाक्षेपणा (vgl. ebend. S. 58. Z. 6. - S. 83. Z. 9.) st. अपटीक्षेपणा । Kâṭav. पटाक्षेपणा यवनिकापनोदकेन । हर्षशोकादिजनितसंभ्रमयुक्तस्य वटस्य (l. नटस्य) प्रवेशः पटाक्षेपणा क्रियते । Çank. अपटीक्षेपणा अकस्मादित्यर्थः ।

पटीक्षेपो न कर्तव्य आर्तराजप्रवेशयोः । इति भरतः ।

Vergleicht man die so eben angegebenen Stellen, so wird man finden, dass die Umstände bei dieser Art des Auftretens, dieses mag nun durch diesen oder jenen Ausdruck bezeichnet werden, immer dieselben sind. Will man nicht annehmen, dass an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten das Auftreten auf andere Weise geschah, so muss man, vorausgesetzt dass alle drei Ausdrücke richtig sind, diese für gleichbedeutend halten. Dieses that Lenz zu Vikr. S. 3. Z. 1., aber im Widerspruch mit Wilson, der im Theatre of the Hindus Bd. I. S. 44. Anm. अपटाक्षेप gerade im entgegengesetzten Sinne von अपटीक्षेप erklärt hat. Er scheint das initiale अ des ersteren Wortes für das अ privativum zu halten. Nach der Ansicht von Lenz sind पट । अपट und अपटी । sowie auch क्षेप und आक्षेप gleichbedeutend. Er bemerkt aber dabei, dass sich अपट nicht in den Lexicis finde. Lassen (im Glossar zur Anthologia Sanscritica) hält das अ in अपटीक्षेप । in Uebereinstimmung mit den beiden eben genannten Gelehrten, auch nicht für das अ privativum. Kâṭavema und Bharata widersprechen sich geradezu. Geben wir dem Erstern Recht, was aber gewagt ist, so gelten die Erklärungen von Lenz; erklären wir uns dagegen für den Letztern, so muss man auch in पटाक्षेप und अपटाक्षेप ein अ privativum annehmen. Denkt man sich, dass das gewöhnliche Auftreten einer Person durch Wegziehung eines

Vorhangs geschah, wodurch die Bühne zugleich erweitert wurde, so lässt es sich leicht begreifen, wie eine Person sitzend oder liegend auftreten konnte.

Seite 47.

Z. 1. 2. M. und Kâťav. एवं । die Ausgg. एवमपि st. यद्यपि । - Kâťav. setzt vor und nach एतत् die Negation न । ferner lässt er तह्वि fort und liest अन्यायं st. अनार्यं । Das वि nach विसअपरम्मुहस्स muss, wenn ज्ञइवि gelesen wird, jedenfalls getilgt werden; bei Kâťavema's Lesart steht es dagegen an seiner Stelle.

Z. 5. 6. Kâťav. न मे उचितेषु करणीयेषु । - Çank. सकाम = कृतार्थिन् । Glosse bei Chezy: सकामो संपूर्णो भवत्वित्यर्थः । Vgl. Vikr. S. 24. Z. 7. भवतु पञ्चवाणः कृती und die Anmerkung von Lenz, in der er auf unsere Stelle verweist.

Z. 7. Kâťav. ज्ञने यद् (l. पदं) कारि — सखि ॥ इदानीं शून्यहृदया । - M. एव्वं st. पदं । - Çank. पदं = स्थानं । - Die erste Bedeutung von पदं कृ ist: „seinen Fuss auf Etwas (7ter Casus) setzen, einen Ort betreten“ (vgl. Dist. 95. Hem. d.), die übertragene, wie mich dünkt: „sein Vertrauen auf Jemand setzen.“ Kumâras. VI. 14., wo पदं कृ nicht mit dem 7ten Casus, sondern mit प्रति construirt wird, erklären Vṛihaspatimiçra und Bharatamallika पद durch व्यवसाय. Stenzler scheint, indem er auf unsere Stelle verweist, der Meinung zu sein, dass पदं कृ hier auch „operam dare“ bedeute. - M. und die Ausgg. fügen Folgendes nach अहवा hinzu: ण तस्स राएसिणो अवराहो ।

Z. 8. W. und Kâťav. कोव्वो st. साव्वो । - Kâťav. एवं st. एसो । - M. fügt तारिसो nach सो hinzu und liest तारिसं पिम° st. ता° म° ।

Z. 9. M. एत्तिताअस्स । - W. und Chezy fügen वि nach एत्तिअस्स hinzu. - पि fehlt bei W., ता इदो bei M.

Z. 10. 11. Kâťav. अभिज्ञांगुलीयकमस्य विसर्जयामि । Chezy: अहिण्णाणंगुलीअअं से विसज्जामित्ति । Calc. Ausg. अहिण्णाणं अंगुलीअअं विसज्जामोत्ति । - C. ज्ञणो st. ज्ञणो । - को fehlt bei W. - C. अब्भत्यणीअदु । M. अब्भत्यअदु । Kâťav. दुक्खशीले तवस्सिज्ञणो को अब्भंयतिदु = दुःखशीलान्तपस्विजनान्को ऽभ्यर्थयते । Die Calc. Auzg. stimmt mit uns überein, Chezy liest निट्ठुर st. दुक्ख । - C. सहिगामी स्थि दोसोत्ति । - M. संगामी st. गामी । - Bei Kâťav. fehlen die Worte पां — पारेमि । - M. वसिदो ohne वि । - Calc. Ausg. ण सहीगामी दोसोत्ति ववसिदुं पारेम्ह ताद° वा दु° । - Chezy: पां सही° दो° ववसिदाओवि पारेम्ह ताद° दु° । B. ण असही° दो° वरासिदायि पारेम्ह ताद° दु° । Çank. ननु सखीगामी दोष इति कृत्वा व्यवसितुमपि न पारयावः तातकण्वस्य वा दु° । Man lese पां सहिगामी oder, was mir noch besser gefällt, ण सहीगामी । सखि und सखी

werden häufig verwechselt; vgl. zu S. 38. Z. 5. und **Bopp** zu **Nal. I. 24.** Im Epos wird indess सहि bestimmt auch als Fem. gebraucht; s. **Brâhmań. I. 25.**

Z. 12. **M.** पडिणिवुत्तस्स । - **Kât́av.** प्रवासप्रतिनिवृत्ताय यतदाय (sic) काश्यपाय । Der Scholiast hat also तादस्स क° gelesen.

Z. 13. **Kât́av.** इत्थंगते (= एवंप्राप्ते कर्मणि) किं नु खल्वस्माभिः करणीयं ।

Z. 15. **Kât́av.** बाल (l. हला) st. सहि । - **M.** hat nur ein Mal तुवर । -

Z. 16. **C. M.** णिवत्तिदुं । **W.** णिव्वत्तिदुं । woraus ich णिव्वत्तिदुं gemacht habe. **Kât́av.** निवर्तयितुं ।

Z. 17. **W.** zwei Mal एदं ।

Z. 18. **C.** सुम्र st. सुह । - **W.** सुइद st. सइद । - **Kât́av.** सुखप्रायित — शकुन्तलायाः समीपं ग° । Die Ausgg. haben auch शकुन्तलायाः समीपं । Statt पुच्छिअ lesen dieselben पुच्छणाणिमित्तं । - Die Nomina agentis auf अक (णवुल्) । Fem. इका । vertreten häufig die Stelle eines Partic. fut. act.; s. **Pâń. III. 3. 10.** **Tullberg** hätte demnach **Mâlav. S. 44. Z. 7.** die Lesart der Handschriften सुहपुच्छिअ। beibehalten sollen.

Z. 21. **M.** und **Kât́av.** ताव st. दाव । - **C.** एदं st. एणं । - **Kât́av.** वदनां st. मुखीं । - Die Handschriften परिसङ्गिअ (vgl. zu **S. 51. Z. 11.**) । die Ausgg. परिस्सइअ । - सअं fehlt bei **Kât́av.**

Z. 22. एव्वं fehlt bei **M.** - **Kât́av.** अवरूढ । die Ausgg. उपरूढ st. आकुलित । **Çank.** scheint आकुलित gelesen zu haben, das er durch व्याकुल erklärt. Vgl. **S. 21. Z. 15.** अच्छी आउलीकरिअ ।

Z. 23. **Kât́av.** पुं (sic) शिष्याय st. सुशिष्य ।

Seite 48.

Z. 1. सोअणिज्जासि st. असो° । - **Kât́av.** und die Ausgaben fügen मे vor संवृत्ता hinzu und lesen परिगृहीतां st. प्रतिरक्षितां । - **M.** इति परिरक्खिदुं st. इसि° ।

Z. 2. **M.** भत्तसआसं । - **Kât́av.** ते भर्तृसकाशं st. त्वां भ° ।

Z. 3. **Kât́av.** fügt अयं nach सूचितः hinzu.

Z. 4. 5. **C.** अग्गिसरणं । - Glosse bei **Chezy**: अग्निशरणं यज्ञशालामित्यर्थः । **Çank.** अग्निशरण = अग्न्यागार । zu **S. 61. Z. 15.** erklärt er aber das Wort durch पर्णशाला । - Calc. Ausg. und **Çank.** सच्छन्दवदीए (= स्वच्छन्दवत्या) । **Chezy** छन्दोवदीए st. छन्दोमईए । **Kât́av.** wie wir. - **M.** बाणीए st. वाआए ।

Z. 6. **Kât́av.** hat zwei Mal कथय ।

Z. 10. **C. W.** haben nur ein Mal पिअं मे । **Kât́av.** wie wir.

Z. 11. **C.** णिअच्छदि st. णीअदि ।

Z. 14. **Kât́av.** und **Chezy** निर्वृत्ता । Calc. Ausg. wie wir.

Z. 15. T. W. und Kâtav. पाल्लिद्द° । M. पाल्लिकेर्समुग्गदाए । die Ausgg. पारिएल° । Schon im Sanskrit sind diese verschiedenen Schreibarten vorhanden; vgl. Wilson's Lexicon.

Z. 16. C. M. und Kâtav. तपिणामित्तं । - मए fehlt bei Kâtav. - Ders. केसरमालिका = वकुलमालिका ।

Z. 17. Kâtav. त्वं st. इमं । - M. fügt पालिणीपत्तछिदं nach इमं hinzu. Die Ausgaben haben dafür पालिणीबत्तसंगदं । was die Calc. Ausg. durch den Plural °संगतान् wiedergiebt, da bei ihnen ein Plural vorhergeht. Statt केसरमालिश्रा hat nämlich die Calc. Ausg. केसरगुणठा । Chezy केसरगुणा und Çank., wie es scheint, केसरचूर्णा: । - C. श्रग्रं st श्रहं । - M. मिग्गोल्लोश्रयणं । T. मिश्रल्लोश्रणं । die Ausgg. गोरोश्रणं । Kâtav. रोचनं । am Rande der Pariser Handschrift wird die Lesart मश्ररोश्रणं erwähnt. Es thut mir jetzt leid, die Lesart von T. nicht vorgezogen zu haben. Die erste Bedeutung, die Wilson dem Worte रोचनी giebt, hat auch die andere Feminin-Form रोचना । s. Mânavadh. VIII. 234. - M. तित्यामित्तिग्रं । W. तित्थिमितिग्रं ।

Z. 18. त्ति fehlt bei M. - Kâtav. दूर्वाक्सयानीत मङ्गलसमारम्भनानि । mit folgender Anmerkung: समारम्भं नाम विलेपनं । Die Ausgg. समालहणा und S. 49. Z. 1. समालभन । Wilson führt nur समालम्भ und समालम्भन auf.

Z. 22. M. W. nur ein Mal तुवर । Kâtav. wie wir. - खु fehlt bei M.

Z. 23. W. हत्थिणाउरगामिड्सीश्रो । Kâtav. हस्तिननगरगामिनो त्रयाय (sic) प्राब्दायन्ते (sic) । - C. T. W. सद्दाविश्रन्ति । M. सद्दावीश्रन्ति । Chezy सञ्ञावीश्रन्ति । Calc. Ausg. wie wir. Ich habe mir noch 2 Formen von diesem Denominativ angemerkt: सद्दाबेहि Mṛikkh. S. 94. Z. 6. und सद्दाबीश्रदि Ratn. S. 101. Z. 4.

Seite 49.

Z. 2. गच्छम्ह fehlt bei Kâtav.

Z. 4. एव्व fehlt bei Kâtav. - Die Ausgg. किदमङ्गणा । Çank. सुहमज्जिदा st. सिहा° । Kâtav. शिखामार्जिता = अभ्यक्तस्नाना । was mir sehr unwahrscheinlich vorkommt.

Z. 5. पीवार und das Folgende bis zur Silbe व्वा Z. 7. fehlt bei M. - C. सत्थि st. सोत्थि । Beide Formen sind richtig; vgl. Sanxiptasâra 193. bei Lassen a. a. O. App. S. 47. सोट्ठी in den Scholien zu Vararuki III. 1. kann nicht स्वस्ति sein, wie es Lassen im Index erklärt, da das entsprechende Sanskrit-Wort ein ष enthalten soll. - Alle Handschriften

haben वाश्रपाकाहिं । Man lese वाश्रपिकाहिं und vgl. Pân. VII. 3. 44. - Wie Kâtav. gelesen hat, kann ich aus der Uebersetzung und der beigefügten Erklärung nicht recht ersehen. Ich setze seine Worte her: एषा सूर्योदये शिखामार्जिता अभ्यक्तस्नाना नीवारव्रतहस्ताभिः स्वस्तिवाचनिकाभिः तापसीभिः परिवृताभिरभिनन्द्यमाना श्रा° ति° उपसंपादयेनां ॥ प्रतिष्ठितानि प्रतिगृहीतानि नीवारस्वस्तिवाचनिकानि याभिः सा ॥ स्वस्तिवाचनिका स्वस्तिवाचनं नाम देवतोद्देशेन पाटलिकाद्यवस्थितयौतकादिकमुच्यते । - तावसीहिं fehlt bei C.

Z. 6. C. उपसप्पाम णं । Kâtav. उपसंपादयेनां ।

Z. 9. M. अन्या st. अन्यतमा und वच्छे st. जादे । - भट्टणो u. s. w. bis वच्छे Z. 12. fehlt bei C.

Z. 10. Kâtav. und die Ausgg. अधिगच्छ st. लभस्व ।

Z. 11. Kâtav. वत्से प्रसवि (sic) भव ।

Z. 14. Kâtav. ज्ञातं st. ते भवतु ।

Z. 15. मे fehlt bei M. W., Kâtav. hat es. - Ders. und die Ausgg. प्रियसखीभ्यां । - M. इदाणं पसीदह st. इदो पि° ।

Z. 16. Kâtav. सखि शाकुन्तले st. हला । - Ders. fügt ते आवां nach यावत् hinzu.

Z. 18. M. T. W. इदं st. एदं । Kâtav. इदं खलु बहु° । - Ders. und die Ausgg. तावत् st. इदानीं ।

Z. 20. W. जुत्तं st. उइदं । Kâtav. in veränderter Ordnung: न ते उचितं । - M. मङ्गलं काले सइदं । - W. प्रसृत्य । Chezy परिसृत्य । Calc. Ausg. परित्यज्य st. प्रमृत्य ।

Z. 22. 23. पसाहणेहिं fehlt bei T. - विप्पआरीअदि T. und die Ausgaben, C. विप्पआराअदि । M. अरीद विकिआरीअदि । W. विप्पआरीदिअदि । Kâtav. विकार्यते । Çank. विप्रलभ्यते (= प्रतार्यते) ।

Seite 50.

Z. 1. C. कुमारो ।

Z. 2. W. तत्रभवती st. अत्र° । - अलंकृ finde ich bei den Grammatikern nicht unter den Verbis, die einen doppelten Accusativ regieren; vgl. Siddh. K. Bl. 35. a, b. Ich schlage daher vor nach अलंकरणं ein Interpunctionszeichen zu setzen. Die Ausgg. lesen: इदमलंकारजातमलंक्रियतामायुष्मती । Glosse bei Chezy: अलंकारजातमलंकारसमूहः ।

Z. 4. C. वत्य st. वच्छ । - W. णाअरं । M. णाअरे । T. हारिद्द । die Ausgg. हारीद st. णारद । Kâtav. wie wir.

Z. 6. Kâtav. सृष्टिः st. सिद्धिः । die Calc. Ausg. ऋद्धी (= ऋद्धिः) । Çank. wie wir. Gautamî fragt nicht etwa, ob der Schmuck in Folge der

मायासी सिद्धी (übernatürliche Kraft des Geistes) zum Vorschein gekommen, sondern ob er eine मायासी सिद्धी selbst sei. Wenn der Dichter sie das Erstere hätte fragen lassen wollen, würde er gewiss, des Vorhergehenden wegen, मायासीए सिद्धीए geschrieben haben.

Z. 8. W. आहरत इति । - Bei M. spricht nach आहरत इति wieder Gautamî und zwar: तदो तदो । Dieselbe Lesart scheint Kâtav. vor sich gehabt zu haben. Es folgt nun bei M. उभे । नातेत (sic) इदानीं u. s. w.

Dist 80. Hem. a. Çank. क्षौमं = दुकूलं । माङ्गल्य = मङ्गलार्ह । Kâtav. = मङ्गलार्थ । - Hem. b. Die Handschriften und Calc. Ausg. निष्ठ्यूतः । Chezy निष्ठूतः । Die Bedeutung des zusammengesetzten Verbum verleitete mich darin die Präposition निर् zu suchen, und ich nahm keinen Anstand den Visarga hinzuzufügen, da ich aus dem Vârttika zu Pâṅ. VIII. 3. 36. wusste, dass derselbe vor ष्ठ ausfallen könne. Jetzt, nach Erscheinen der Radices von Westergaard, sehe ich, dass ich zu voreilig im Aendern gewesen bin. Pott, in den Etymologischen Forschungen Bd. II. S. 11. ist auch der Meinung, dass निःष्ठीव् zu schreiben sei. - Die Ausgg. und Çank. चरणोपरागसुभगो । Kâtav. चरणोपभोगाय पदालंकरणाय सुलभः सुखेन भव्यः । उपभोग hat Kâtav. jedenfalls schlecht erklärt: चरण kann nicht karman von उपभोग sein. सुलभ muss hier in einer Bedeutung aufgefasst werden, die ich nicht zu rechtfertigen vermag. - Hem. c. Calc. Ausg. पूर्व st. पर्व । die Scholiasten wie wir. - Hem. d. Calc. Ausg. मे । Chezy und Çank. नः st. तत् । - Dieselben lesen छायापरिस्पर्धिभिः st. उद्भेदप्र° । - Çank. führt folgende Verse über die 4 Schmuckarten an:

स्यादूषणं त्वाभरणं चतुर्धा परिकीर्तितं ।
आवेध्यं बन्धनीयं च क्षेप्यमारोप्यमेव तत् ॥
आवेध्यं कुण्डलादि स्याद्बध्यं तु कुसुमादिकं ।
हाराद्यारोप्यमाख्यातं प्रक्षेप्यं नूपुरादिकं ॥

इति कविकण्ठहारः ।

Z. 13. Die scenische Bemerkung fehlt bei M. W.

Z. 14. Alle Handschriften राअलच्छिन्ति । wie auch einige Exemplare unsrer Ausgabe haben. In den Ausgg. und bei Kâtav. fehlt die Partikel त्ति ।

Z. 15. M. und die Ausgg. व्रीडां st. लज्जां । - M. ऋपयति st. नि° ।

Z. 17. M. निवेदयामः ।

Z. 20. अए fehlt in M. T. und bei Kâtav. - C. अणुपज्जुत्त । M. अपापुवहुत्त ।

T. अपाणुपज्जुत्त । die Ausgg. अपाणुभूत । Kâtav. अनुपभुक्त st. अणुबज्जुत्त । – Kâtav. fügt तथापि vor चित्र° hinzu.

Z. 21. Kâtav. in veränderter Ordnung: ते ऽङ्गेषु und आरभमाणा st. आभरणा ।

Seite 51.

Dist. 81. Hem. b. C. M. कण्ठ । mit Weglassung des Visarga, was nicht gegen die Grammatiker ist; vgl. das Vârttika zu Pâṅ. VIII. 3. 36. – Die Ausgg. und Çank. अन्तर्वाष्पभरोपरोधि (Chezy भव st. भर) गदितं st. कण्ठः स्तम्भितवाष्पवृत्तिकलुषः । Çank. वाष्पः । तस्य भरेण आधिक्येन उपरोधि उपरुद्धमस्पष्टमिति यावत् । अश्रुणः पूर्वावस्था वाष्पः । स चात्रानन्दर्षार्त्तिसंभवः । यदुक्तं ।

वाष्पो नामाश्रुणः पूर्वावस्था च जायते त्रिधा ।
निमित्तत्रयसंसर्गादानन्दर्षार्त्तिसंभवा ।

इति । दर्शनं ज्ञानं चिन्तया जडं कर्तव्यापरिच्छेदकं । यद्वा दर्शनं नयनं चिन्तया जडं विषयाग्राहकं । उत्सुकुचेतसो भवत्येवायं क्रमः । तथा च भरतः ।

निद्रानश्चचिन्ता च भ्रान्तिश्चोत्सुकचेतसां ।

Das erste Hem., das eine Silbe zu wenig hat, vermag ich nicht herzustellen; im zweiten muss चोत्सुक gelesen werden. – Hem. c. M. und die Ausgg. अहो । W. इदं st. अपि । – Hem. d. Calc. Ausg. न st. नु । eine Lesart, die auch Çank. kennt.

Z. 7. सि fehlt bei W. – M. und Chezy पिधेहि st. परिधेहि । die Scholiasten wie wir.

Z. 11. C. परिसज्जन्तो । vgl. zu S. 47. Z. 21. – M. परिवज्जास्स । Calc. Ausg. पडिवज्जास्स । Chezy पडिरज्जास्स । Da die Wurzel रञ्ज् mit प्रति bis jetzt nicht belegt worden ist, und da व und र in der Bengalischen Schrift oft gar nicht unterschieden werden, so dürfen wir wohl die Chezy'sche Lesart für falsch erklären. Zum Ueberfluss verweise ich noch auf Vikr. S. 27. Z. 15. आआरं दाव पल्लिवज्ज । Der Herausgeber der Calcuttaer Ausgabe übersetzt आआरं fälschlich durch आकारं । das Richtige fand schon Lenz. Man streiche in Folge des eben Gesagten alles bei Delius u. d. W. रञ्ज् auf प्रतिरञ्ज् Bezügliche.

Dist. 82. a. Die Ausgg. Çank. und Sâh. D. S. 190. पत्युः st. भर्तुः । – b. Dieselben und Kâtav. पुत्रं st. सुतं । – Chezy und Sâh. D. पूरुं । – C. इवापुहि ।

Z. 16. एसो fehlt bei C. – M. आसिसो । – Kâtav. scheint वरा खु एदे । ण आसिसाओ gelesen zu haben. Ich schliesse dies aus der folgenden Bemerkung:

भगवन् खल्वस्य एतौ नः शिष्यौ एताविति द्विवचनेन भर्तुर्बहुमता भव सम्राजं पुत्रमाप्नुहीत्येतद्द्वयं गृह्यते । Çank. giebt folgende Definition von आशिस्:

वात्सल्याद्यत्र मान्येन कनिष्ठस्याभिधीयते ।
इष्टावधावकं (°धारकं?) वाक्यमाशीः परिकीर्तिता ॥

Der Vers ist wohl von Bharata, da ihn Çank. mit यदाह einführt.

Z. 17. W. und Chezy: हुतानग्नीन् । Çank. wie wir. – Ders. परिक्रामन्ति अग्निसमीपं गच्छन्तीत्यर्थः ।

Z. 19. C. एकद्वंद्व . . . . आशास्ते । In den Ausgaben fehlen die Worte ganz. Kâtav. fügt, nachdem er das folgende Dist. erklärt hat, Folgendes hinzu: अस्य वृत्तस्य वेदोक्ताशीर्वादसदृशत्वमग्निप्रयुक्तत्वादि बोद्धव्यं ।

Dist. 83. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. वेदीं । – Chezy धिष्ण्याः । Calc. Ausg. भागाः st. धिष्ण्याः । Kâtav. कॢप्तधिष्ण्याः = रचिताधिष्ठानाः । – Hem. b. Kâtav. समिद्वन्तः = ज्वलन्तः । – Die Ausgg. विस्तीर्णा st. स° । Çank. wie wir. Kâtav. प्रान्तसंस्तीर्णा (sic) दर्भाः प्रान्तेषु पार्श्वेषु चतसृषु दिक्षु संकीर्णा दर्भा येषां । ते तथोक्ताः । – Hem. c. M. अवघ्नन्तो । Çank. अपघ्नन्तु (= अपनयन्तु) । Kâtav. wie wir. – Hem. d. Die Ausgg. und Scholiasten पालयन्तु (= रक्षन्तु) ।

Seite 52.

Z. 3. Çank. शिष्यास्त्रयः (in den Ausgg. treten nur 2 Schüler auf) प्रविश्य वदन्ति । भगवन् इमे स्म इह तिष्ठाम इत्यर्थः ।

देवाश्च मुनयश्चैव लिङ्गिनः साधनाश्च (l. साधन्ताश्च) ये ।
भगवन्निति ते वाच्याः सर्वैः स्त्रीपुंनपुंसकैः ॥ इति भरतः ।

Z. 6. संनिहिताः fehlt bei T. – M. fügt nach diesem Worte ते hinzu.

Dist. 84. Hem. a. M. पीतेषु । die Ausgg. und Çank. असिक्तेषु st. अपीतेषु । – Kâtav. न विद्यते पीतं पानं येषां । ते तथोक्ताः । तेषु । पीतमिति भावे क्तः । Der Scholiast schlug diesen Weg der Erklärung ein, weil er Pâṅ. III. 4. 72. unter den Wurzeln, deren Partic. pass. auch active Bedeutung hat, पा vermisste; aber auch विस्मृ (vgl. zu S. 10. Z. 22.) ist daselbst vergessen worden. – Hem. c. Calc. Ausg. आद्ये st. आद्ये । Çank. wie wir. – Die Ausgg. प्रवृत्ति । Çank. प्रबोध st. प्रसूति ।

Dist. 85. Hem. a. Chezy fügt ते nach शकुन्तला hinzu. – Hem. c. C. W. यथैतत् । Chezy यदासीत् । Calc. Ausg. und Çank. यदद्य st. यथा । – Hem. d. Die Ausgg. und Çank. आत्मनः st. ईदृशं । – Kâtav. erklärt dies Dist. nicht. In der Bengalischen Recension spricht Çârngarava diese Verse zu Kaṅva (भगवन्) und zwar erst nach dem Segen der Wald-

götter, der in den Ausgaben nicht आकाशे । sondern नेपथ्ये gesprochen wird. Çankara stimmt in der Reihenfolge mit uns überein.

Dist. 86. Hem. b. Kâtav. छायाद्रुमैः छायाप्रधानैर्वृक्षैः । Çank.

पूर्वाह्ने च पराह्ने च तलं यस्य न मुञ्चति ।
अत्यन्तशीतलच्छाया स च्छायतरुरुच्यते ॥

Kâtav. चुलिकित (= ग्रस्त । शमित) st. नियमित । - Die Ausgg. मरीचि st. मयूख । Kâtav. wie wir. - Hem. d. Çank. शान्तः पाटच्चरादिशून्यः अनुकूलपवनश्च । Kâtav. शान्तः शान्तवेगः मन्द इत्यर्थः । शान्तश्चानुकूलश्च शान्तानुकूलो पवनो यस्य । स तथोक्तः । चकारः समुच्चयार्थः । - शिवश्च पन्थाः । Vgl. S. 57. Z. 19. - Mudr. S. 30. Z. 17. - Sâh. D. S. 344. Z. 12.

Seite 53.

Z. 1. W. ण st. णं । das Kâtav. und Chezy ganz fortlassen. Die Calc. Ausg. und Çank. haben die Negation am Ende der Rede vor dem Verbum.

Z. 2. W. दंसणुच्छुआए gegen Vararuki III. 42. M. दंसणूसुआए । - Kâtav. und die Ausgg. आश्रमपदं st. आश्रमं । - W. Kâtav. und Chezy दुक्खेण st. दुक्खदु° । Çank. wie wir. - मे fehlt bei Kâtav.

Z. 3. Die Ausgg. und Scholiasten पुरोमुखो st. पुरतः । - Kâtav. वर्तेते st. प्र° ।

Z. 5. Kâtav. उपहित st. उपस्थित । - W. दा । M. दावि st. दाव । - T. समावत्था । - Kâtav. समवस्थां पश्य (die Ausgg. पेक्खव) । - समवस्था hat sonst (vgl. zu S. 39. Z. 20. 21.) die Bedeutung von अवस्था । hier aber und Ragh. VIII. 41. (42.) die von समावस्था । Vgl. समधु bei Wilson und समयं im erkl. Index zum Pâṅini.

Dist. 87. a. M. दब्भकमला मिइश्रो । T. मियिश्रो । W. मिइनिश्रो । Kâtav. उद्गीर्णदर्भकवला मृगाः । Calc. Ausg. उग्गीपणाद्व्वकवला (दव्व = दर्भ) मई । Çank. उद्गीर्णदर्भकवला मृगी । Chezy: उग्गिलइ दब्भकवलं मई । - Calc. Ausg. णत्तणा st. णच्चणा । Beide Formen werden gleich richtig sein: णत्तणा ist नर्तन । णच्चणा dagegen ein von णच्चदि (= नृत्यति) abgeleitetes Nomen act. Vgl. Lassen a. a. O. S. 249. - Die Ausgg. मोरी । Çank. मयूरी । er erwähnt aber auch die Lesart मोरा । mit der Bemerkung: इति पाठे मयूराः इति । Kâtav. परित्यक्तनर्तनमयूराः । - b. C. M. ओसरीश्र । Calc. Ausg. अवसरिश्र (= अवसृत) । die Scholiasten अपसृत । - Die Ausgg. पाण्डुबत्ता । - M. मुअति । W. मुअन्दि । Calc. Ausg. मुञ्चन्ति । - C. अस्सुणि । M. अमूणि । Kâtav. अश्रूणि । Nach Vararuki IV. 15. hätte man अंसूणि erwartet; vgl. jedoch S. 21. Z. 15. Die Ausgg. und Çank. lesen

अङ्गाइं st. अस्तूणि । – Die Ausgg. वणालदाओ st. विअ लदाओ । Die Scholiasten haben ebenfalls वनलता: । Ich kann das Dist., wie es in unserer Ausgabe lautet, auf kein Versmass zurückführen. Ein regelmässiges Â r y â - Metrum erhalten wir, wenn wir folgendermassen lesen:

उग्गलिअदब्भकवला मिआ परिच्चत्तणाच्चणा मोरा ।
ओसरिअपण्डुपत्ता मुअन्ति अंसुं विअ लदाओ ॥

Da अंसु ein Masculinum zu sein scheint (vgl. V a r a r u k i a. a. O. und S a n x i p t a s â r a 167. bei L a s s e n App. S. 46.), so wird man auch अंसू (2ter Cas. Pl.) lesen können.

Z. 8. C. T. दाद् st. ताद् । – C. लदाभइणिअं । vgl. jedoch L a s s e n a. a. O. S. 210. K â t́ a v. लतां भ° ।

Z. 10. M. lässt ते fort und liest सौदर्य° ।

Z. 11. M. und K â t́ a v. setzen मं nach पच्चालिङ्ग ।

Z. 12. M. इदोगदाहिं साहाबाहाहिं । K â t́ a v. इतोगताभि: शा . . . . . भि: । Man verwerfe unsere Lesart nicht etwa aus dem Grunde, weil साहा ein Femin., बाहु dagegen ein Masc. ist; vgl. पल्लवंगुलीहिं । S. 10. Z. 12., wo dem Dichter, wofern er es nur gewollt hätte, auch das Mascul. zu Gebote stand. – Gegen die Schreibart der Handschriften अज्जप्पहुदि lässt sich nichts einwenden, wenn पहुदि eine enclitische Partikel ist. Ich vermuthe, dass schon प्रभृति eine Enclitica ist – eine Vermuthung, die sich auf तत:प्रभृति in W i l s o n's Lexicon stützt. Dieses Wort ist gewiss in dieser Gestalt aus einem einheimischen Lexicon entlehnt, und wurde hier nur aus dem Grunde aufgeführt, weil die zwei Worte für ein Compositum galten. Ein solches hat aber, bis auf wenige Ausnahmen, nur e i n e n Accent. – M. वत्तिणी st. परि° – खु fehlt bei K â t́ a v.

Dist. 88. Hem. a. C h e z y त्वदर्थे । Calc. Ausg. und Ç a n k. त्वदर्थं st. तवार्थे । K â t́ a v. तवार्थे तव कृते । अर्थे कृते च तादर्थ्ये इति केशव: । – Hem. b. Die Ausgg. स्वगुणैर्गतासि । Ç a n k. स्वकृतैर्गतासि st. सुकृतैर्गता त्वं । K â t́ a v. त्वं und nicht असि । – Hem. c. C. संमितवती । K â t́ a v., wie es scheint, संगतवती st. संश्रितवती । – W. चित्त: st. चिन्त: । – In den Ausgg. und bei Ç a n k. lautet die zweite Hälfte des Dist. folgendermassen:

अस्यास्तु संप्रति वरं त्वयि वीतचिन्त:
कान्तं समीपसहकारमिमं करिष्ये ॥

K â t́ a v. stimmt mit uns überein.

Z. 19. 20. Kâtav. एषा द्वयोरपि (vgl. zu S. 29. Z. 20.) वां हस्तनिक्षेपः ।

Z. 21. Kâtav. अयं जन इदानीं त्वया कस्य हस्ते ऽर्पितः ।

Seite 54.

Z. 1. Fehlt bei M.

Z. 2. M. उउअएप्परन्तरचारिणी । Kâtav. wie wir.

Z. 3. 4. M. आपाग्घा प्पसवा । Kâtav. अनघप्रसवा = व्यसनरहितप्रसूति । - M. ए st. मे । das bei Kâtav. fehlt. - W. णिवेद्इतुअं । Chezy णिवेअपाइतुअं । Calc. Ausg. णिवेअणाहेतुअं । Vgl. zu S. 9. Z. 22. - M. विसज्जस्सह । T. विसज्ज । Kâtav. प्रियनिवेदयित्रकमपि विसर्जत ।

Z. 5. M. एतत् st. इदं ।

Z. 6. W. und die Ausgg. भेदं st. भङ्गं । - णु fehlt bei T. - M. उण st. णुक्खु । - Kâtav. किं खल्वेतत्पुनः पुनरपि निवसनपटे सज्जति ।

Dist. 89. Hem. a. M. पश्य st. यस्य । das bei C. fehlt. - M. und Chezy विशोषणा st. विरोपणा । das Kâtav. durch समाधायकं (?) erklärt. T. Calc. Ausg. und Çank. विरोहणा (= प्रवोच्छक?) । - Hem. c. Kâtav. परिवर्धितको ऽनुकम्पया वर्धित इत्यर्थः । अनुकम्पायामिति (Pâṅ. V. 3. 76.) कः । - Ders. पुत्रकृतकः । अपुत्रः पुत्रः कृतः । श्रे — द्यः कृतकादि ग — समा — कृतक इति स्वार्थे कः । Der Scholiast verweist den Leser, in Betreff des Compositum, auf Pâṅ. II. 1. 59. (श्रेण्यादयः कृतादिभिः). In den Ausgaben wird पुत्र nicht unter den श्रेण्यादयः aufgeführt. Dasselbe Wort treffen wir S. 68. Z. 7. wieder an.

Z. 13. वच्छ fehlt bei M.

Z. 14. 15. M. fügt अयान्दि vor अचिर hinzu und liest विवचिदो st. विवड्ढिदो । - Kâtav. इदानीं सह — मयि त्वां मम विरहितं तात एव चिन्त° ।

Dist. 90. Hem. a. Kâtav. उपरुद्धा अन्तरिता व्यापारेण न (l. °रो येन) तत्रयोक्तं (sic) । - Hem. b. Die Ausgg. und Çank. शिथिल st. विरत ।

Z. 22. M. सरस्सीरं ।

Z. 23. Die Handschriften तेन हि इमां । Vgl. zu S. 22. Z. 17.

Seite 55.

Z. 2. नु fehlt bei T., खलु bei C.

Z. 3. C. विचिन्तयति ।

Z. 4. Kâtav. fügt दृष्टिपातः nach पश्य (पेक्ख) hinzu. - W. वि st. पित्र । das bei Kâtav. fehlt.

Z. 5. ते पश्य हि st. अपश्यन्ती ist bei Kâtav. gewiss nichts weiter, als ein Schreibfehler. - C. आदुला । M. आदुरी । T. आस st. आदुरा । - C. आरटइ । M. W. आरउइ । T. अरदुइ । Kâtav. आश्रयति । Chezy आलबदि । Çank. आ-

वसति (l. आश्वसिति । da er es durch रोति erklärt) st. आश्वसदि । In der Calc. Ausg. fehlt die ganze Rede der Çakuntalâ; die folgenden Worte der Anasûyâ fehlen in beiden Ausgg. – M. असंसत्रं करोदि । Kâtav. खल्वहं तर्कयामि st. अहं करेमित्ति । – C. T. करोमित्ति ।

Z. 6. W. मन्तत्र । M. मन्तेहि । Kâtav. मन्त्रयस्व ।

Dist. 91. M. विसाश्रदोहश्रं । – विसाश्र ist doppelsinnig: es kann sowohl विषाद् । als auch विशाय sein. Die Lesart von M. und die der andern Recension sprechen indess für विषाद् । Kâtav. एषा पिएणा विणा विगमेइ रश्रणि दिहश्रह । im Sanskrit: एषा प्रियेण विना विगमयति रजनीं दीर्घतरां । – Die Handschriften und Kâtav. गुरुश्रं gegen Vararuki I. 22. – M. पित्र st. पि । – Kâtav. साहयति (im Prâkrit साणावेदि) मर्ययति (l. मर्षयति) साक्ष्यं करोतीत्यर्थः । अयमर्थः मेघसंदेहे (l. संदेशे) ऽप्युक्तः । आशाबन्धः कुसुमसदृशः प्राणामङ्गनानां सद्यः पातिप्रणयहृदयं विप्रयोगे रुणाद्धीति । Man verbessere die Fehler nach Megh. 10. ed. Gild. – In den Ausgaben fehlen, wie ich schon oben bemerkte, diese Worte der Anasûyâ. Bei Çank. spricht dieselben Priyamvadâ. Dies sind die Worte des Scholiasten: त्रस्तां शकुन्तलामाश्वासयति प्रियंवदा । अद्य प्रियेण विना गमयति रात्रिं विसूरणादीर्घां । कष्टं गुर्वपि दुःखमाशाबन्धं (sic) सहापयतीति । प्रियेण विना अद्य रात्रिं गमयति प्रकरणात्सैव चक्रवाकीत्यर्थः । कीदृशीं रात्रिं । खेददीर्घां दुःखदुस्तरां । खेदे सूरविसूरणौ चेति निपातसूत्रात् विसूरणाशब्देन (es giebt auch ein Verbum विसूरइ = खिद्यते । vgl. Delius a. a. O. S. 8. Sûtra 60. und S. 10. Sûtra 1, 27.) खेद उच्यते । ननु सहचरचक्रवाकविरहेण स्मरनिशितविशिखासारविशीर्यमाणहृदया कथमियं रजनी (sic) गमयिष्यति इत्याह हन्त कष्टे गुरुकमपि दुःखं खेदमाशाबन्धः प्रत्याशाबन्धः सहापयति । निश्चितं तद्विरहविविधविदूनहृदयो मत्प्रियः प्रातर्मां संगमयिष्यतीत्येवंरूप आशाबन्धः । [आशाबन्धः] समाश्वासे तथा मर्कटजनके (l. जालके) इति कोषः ।

Z. 9. T. und die Ausgg. fügen इति (= एवं) vor त्वया hinzu.

Dist. 92. Hem. b. Çank. भाव st. स्नेह । – Hem. d. Calc. Ausg. दैवाधीनं । Chezy und Çank. भाग्याधीनं st. भाग्यायत्तं । – Die Ausgg. und Çank. स्त्रीबन्धुभिर्याच्यते st. वाच्यं बधूबन्धुभिः । In den Scholien von Kâtavema fehlt ein Blatt, das die Erklärung zu diesem und dem folgenden Dist., sowie die Uebersetzung der Prâkrit-Stellen bis Dist. 94. enthielt.

Z. 17. M. संदेहः st. संदेशः – eine Verwechselung, die häufig vorkommt; vgl. zu S. 56. Z. 23. und Kâtav. zu Dist. 91.

Z. 18. W. und die Ausgg. शासनीया st. अनु° । Çank. wie wir.

Z. 20. C. भवतां st. धीमतां ।

Dist. 93. Hem. a. Calc. Ausg. Sâh. D. S. 185. und Çank. वृत्तं (= चरित्रं) st. वृत्तिं ।

Seite 56.

Dist. 93. Hem. c. Die Ausgg. und Çank. भोगेषु st. भोग्येषु । - Hem. d. Çank. गृहिणीपदं = गृहिणीशब्दं । वामाः = तद्विपरीतकारिण्यः ।

Z. 4. 5. M. बन्धु st. बहू । - W. आधारेहि ।

Z. 7. Die Handschriften मिस्सा । vgl. zu S. 4. Dist. 4. b.

Z. 9. T. इमे ऽपि gegen Pâṅ. I. 1. 11. - VI. 1. 125. - Bei dieser Gelegenheit mache ich den Leser auf 2 Fehler in Colebrooke's Ausgabe des Amarakosha aufmerksam, die auf Nichtachtung derselben Regel beruhen, und von Loiseleur Deslongchamps, anstatt verbessert zu werden, wo möglich noch verschlimmert worden sind. Colebrooke hat II. 9. 106. रङ्गवङ्गे ऽथ पिचुस्तुलो ऽथ कमलोत्तरं । Das Metrum wird hergestellt, sobald wir रङ्गवङ्गे अथ lesen. Statt dessen hat der neue Herausgeber, ohne anzugeben, dass die Veränderung von ihm herrühre, vor अथ ein अपि eingeschoben, dessen अ er wieder elidirt. Dem zweiten Fehler begegnen wir III. 2. 56. अवगणितमवमतावज्ञाते ऽवमानितं च परिभूते । Man lese अवमानितं । wie es das Metrum erfordert; Loiseleur Deslongchamps sucht dieses durch die Aenderung परीभूते herzustellen.

Z. 12. Die Handschriften, T. ausgenommen, °तन्नम्मुलिआ । Calc. Ausg. मलअपव्वदादुम्मूलिआ । Chezy: मलअपव्वदूम्मुलिदा । Ich behielt die Schreibart उम्मुलिआ bei, weil ich aus dem Werke von Burnouf und Lassen „Essai sur le Pâli" S. 85. ersehen hatte, dass मूल auch im Pâli seinen Vocal verkürze. Zu spät erfuhr ich aus den „Observations grammaticales sur quelques passages de L'ESSAI SUR LE PALI par E. Burnouf", dass jene Schreibart durch den Mahâvança nicht bestätigt werde. Man lese demnach mit T. उम्मूलिआ । Das vorhergehende Wort hat, ich gestehe es, mir viele Mühe gemacht. Dass es nicht तरु Baum war, konnte man leicht sehen; तर gab auch keinen Sinn. Andere Zerlegungen waren nicht möglich; man musste also ändern. Mein erster Gedanke war, मलअमरुम्मूलिआ d. i. मलयमरुदुन्मूलिता zu lesen. मलयवातोन्मूलित Vikr. S. 18. Z. 17. trug nicht wenig dazu bei, mich in dem Gedanken, dass ich die richtige Lesart gefunden hätte, zu bestärken. Bald wurde ich indess doch gewahr, dass der Vergleich bei der vermeinten Emendation hinkte und dass er sich in der Bengalischen Recension ganz anders ausnahm. Die beiden ersten Worte mussten nothwendig, wenn der Vergleich vollständig werden sollte, wie in der andern Recension, den Ort bezeichnen, aus dem der K'andana entfernt wird. Die

wahre Lesart, die der Leser schon aus der Uebersetzung kennt, lag, wie es häufig zu geschehen pflegt, gerade am Nächsten. Da ड und र im Prâkrit, so zu sagen, ohne Unterschied gesetzt werden, kann man मलअतडुम्मूलिआ nur mit dem Namen einer genauern Schreibart belegen. Dass तट auch den Abhang, die zugängliche Seite des Berges bezeichnet, ersieht man aus der Bedeutung von अतट Abgrund; vgl. auch अतटप्रपाता: Dist. 137. - T. चन्द्लदेव । W. चन्द्पालदेव्व ।

Dist. 94. Hem. b. Die Ausgg. und Çank. अस्य st. तस्य । Es folgt bei Chezy und Çank. folgendes Dist.:

अपि च । यदा शरीरस्य शरीरिणश्च पृथक्त्वमेकान्तत एव भावि ।
आहार्ययोगेन वियुज्यमानः परेण को नाम भवेद्विषादी ॥

Chezy hat fälschlich अहार्य । Jones hat ohne Zweifel आहार्य gelesen. Man schreibe आहार्ययोगेण und vgl. Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. IV. S. 362. §. 14.

Z. 20. M. दुव्वेब्वि ।

Z. 22. Kâtav. तदा st. ततः । - से fehlt bei W. - C. अत्तणामहेअअं अ° । M. und Kâtav. स (= स्व) st. अत्त । - M. संदेसेहि ।

Z. 23. Kâtav. fügt am Anfange der Rede हला hinzu. - M. Calc. Ausg. und Çank. संदेसेण । Vgl. zu S. 55. Z. 17. Hier geben beide Lesarten einen guten Sinn.

Seite 57.

Z. 1. Die Handschriften भआहि । Kâtav. हाअहि । die Ausgg. wie wir. Man findet öfters die falsche Form भआहि । so Mâlav. S. 68. Z. 6. - T. und Kâtav. अदिसिणेहो d. i. अतिस्नेहः । - M. fügt अत्थि खु vor सिणेहो hinzu.

Z. 2. M. युगान्तमधिरूढः । Calc. Ausg. दूरमारूढः । Chezy गगनान्तरमधिरूढः st. युगान्तरमधि° । - युग ist hier, wie ich glaube, der durch den Meridian in zwei Hälften getheilte Bogen, den die Sonne täglich beschreibt. - C. W. तत्रभवती st. भवती । Man verbessere, wenn man die Lesart aufnehmen will, अत्रभवती ।

Z. 3. W. आश्रममभिमुखीभूत्वा । - M. भत्वा st. स्थित्वा । - Kâtav. fügt क्खु nach णु und ब्वि nach भूओ hinzu.

Dist. 95. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. सदिगन्त st. चतुरन्त । Kâtav. चत्वारः अन्ताः यस्याः सा तयोक्ता समर्थेत्यर्थः (l. समर्यादेत्यर्थः) । स (sic) चासौ मही च तयोक्ता तस्याः सपत्नी । Ich gestehe, dass mir diese Erklärung nicht einleuchten will. - Hem. b. Die Ausgg. und Çank. प्रसूय st. निवेश्य । Kâtav. निवेश्य=विवाह्य । -

Hem. c. lautet in den Ausgg. folgendermassen: तत्संनिवेशितधुरेणैव भर्त्रा । Kâtav. wie wir. – Ders. कुटुम्ब = प्रेष्यवर्ग । रात्र्याः । – Hem. d. Die Ausgg. und Çank. श्रान्त्यै । – Calc. Ausg. करिष्यति ।

Z. 11. 12. M. अह् णाचिरेण st. अहवा चिरेण । – M. und Kâtav. haben nur ein Mal पुणो । – C. W. und Kâtav. णिवत्तेदु । – Kâtav. hat im Prâkrit भअवः (sic) st. भवं । im Sanskrit aber भवान् ।

Z. 13. M. उपरुध्येते तपोनुष्ठाने ।

Z. 14. 15. Statt चरणा ist vielleicht mit Kâtav. चलणा zu lesen. Nach Vararuki II. 29. soll das र in चरणा in ल übergehen; aber es scheint, dass die Regel bloss चरणा in der Bedeutung von Fuss betrifft, da das Masc. aufgeführt wird. Im Sanxiptasâra (s. Lassen a. a. O. App. S. 43. S. S. 80.) wird चरणा nicht unter den Wörtern, die ihr र in ल verwandeln, erwähnt. – W. उक्कण्ठिदु: । M. उक्कण्ठिहविस्स । In der letztern Lesart glaube ich ein Futurum उक्कण्ठिहिसि oder उक्कण्ठिहसि zu erkennen; vgl. Lassen a. a. O. S. 352, 353. Sollte sich die Construction von मा mit dem Infinitiv nicht durch andere Stellen belegen lassen können, so würde ich zu der so eben verbesserten Lesart rathen. Kâtav. weicht sehr von uns ab: भूयो ऽपि तपश्चरणापीडितं तातस्य शरीरमतिमात्रं मम कृते उत्कण्ठितं भविष्यति ।

Dist. 96. Hem. a. Calc. Ausg. und Çank. अपयास्यति । Chezy अपि यास्यति st. शममेष्यति । Kâtav. wie wir. – M. T. Calc. Ausg. und Çank. रचित (=विहित) st. चरित । Chezy, durch Verwechselung von व und र: त्वया वचितपूर्वं । – b. Chezy und Çank. द्वारि st. द्वार । – Calc. Ausg. निरूढ st. वि° । Çank. विरूढ = उपचित । बहुलीभूत ।

Z. 21. M. अन्तलिदा । die Ausgg. अन्तरिदा st. अन्तलिहिदा । wofür अन्तरिहिदा zu lesen ist; vgl. S. 45. Z. 14. – Kâtav. fügt पिअसही vor सउन्दला hinzu.

Z. 23. सह् fehlt bei W.

Seite 58.

Z. 1. M. W. अणुगच्छ । Der Leser wird gewiss den Singular wegen अनसूये vorziehen, er vergleiche aber S. 73. Z. 12. – S. 74. Z. 16.

Z. 2. कहं fehlt bei Kâtav. – C. W. पविसामो । M. विस्साये ।

Z. 4. M. प्रकृतिः st. प्रवृत्तिः ।

Z. 5. M. प्रतिसृत्य st. पतिकुलं विसृज्य ।

Dist. 97. Hem. b. Die Ausgg. एव । Çank. सम्यक् (=आपद्वारेण) st. अद्य । – Hem. d. M. न्यासवत् st. न्यास इव । – Die Ausgg. und Çank. haben folgende Lesart für die zweite Hälfte des Dist.:

ज्ञातो ऽस्मि सद्यो विशदान्तरात्मा
चिरस्य निक्षेपमिवार्पयित्वा ॥

Kâtav. stimmt mit uns überein.

Seite 59.

Z. 2. W. und Kâtav. nur ein Mal भो । – Çank. ईश्वराणां यत्र नृत्यादिकं भवति । सा संगीतशाला ।

Z. 3. M. विसुद्धोए । – Kâtav. erklärt गीत्यां durch ध्रुवायां । – Ders. सरज्ञोश्रो । Chezy सरसंतो । C. ससंरज्ञोश्रो । M. संरसंज्ञोश्र । Calc. Ausg. सलसंज्ञोश्रो । स्वरयोग finde ich Mṛikkh. S. 33. Z. 2., स्वरसंयोग ebend. S. 94. Z. 1. – S. 222. Z. 5. – S. 339. Z. 9. – Mâlav. S. 67. Z. 6. (c. सरज्ञोगो) ।

Z. 4. M. हंसपदिश्रा und वीणा st. वएणा । – Kâtav. वर्णपरिचय = धातुवचन (sic) । Çank. गीतिषु चत्वारो वर्णा भवन्ति । यदाह भरतः । स्थायी तथैव संचारी तथेति . . . . ।

Dist. 98. Hem. a. M. und Kâtav. महि st. महु । in der Uebersetzung liest letzterer मधु । – Chezy लोहभावुश्रो st. लोलुश्रो तुमं । Calc. Ausg. लोहभाविदां । Çank. मधुलोभभाविताः । यन्मधु मकरन्दः । तल्लोभेन संभाविताः । – M. भवं st. तुमं । – Hem. c. Chezy रसदि st. वसदि । im Sanskrit: कमलरसातिमात्र° । Çank. wie wir. – Hem. d. Chezy विसुमरिसेसि । Calc. Ausg. वीसरिश्रोसि (= विस्मृतो ऽसि) । Çank. und Kâtav. विस्मृतो ऽसि । Die Grammatiker (vgl. Var. 18. Kram. 1, 43. bei Delius) führen 2 Formen für स्मृ auf: मर् und सुमर् । Die erstere ist offenbar aus म्हर् । wie पोहो aus पहो । entstanden. In der Composition tritt das ausgefallene ह wieder zum Vorschein; da aber im Compositum die Verdoppelungen unterbleiben können (vgl. Vararuki III. 56.), so wird wohl auch विमरिदो eine erlaubte Schreibart sein. Ueber die active Bedeutung von विम्हरिदो s. zu S. 10. Z. 22. – Ueber das Lied bemerkt Çank. Folgendes: प्रच्छादको ऽयं । यदाह कविकपठहारे ।

अन्यासक्तं मतिं (l. पतिं) मत्वा प्रेमविच्छेदमन्युना ।
वीणापुरःसरं गानं स्त्रियाः प्रच्छादको मतः ॥

Z. 11. Çank. रागपरिवाहिनी = अनुरागनिष्यन्दिनी । Kâtav. = कामसंपूर्णा । – Calc. Ausg. परिवाहिणी । Beide Schreibarten sind gleich richtig; vgl. Pâṅ. VIII. 4. 30. und Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. IV. S. 364. §. 21. Ausn. 1.

Z. 12. M. भवदा गहीदो st. श्रवगदो । – Kâtav. fügt भवता vor श्रवगतः hinzu.

Z. 13. W. असकृत् । C. असत् st. सकृत् । Kâtav. सकृत्कृतप्रणयं (sic) सकृ-

तकृत एवकारं (l. एकवारं) कृतः प्रणयो वितृष्णो यस्मिन् । स तथोक्तः । Çank. सकृत्कृतप्रेमा ग्रयं मद्रूपो जनः । Der Letztere scheint die Lesart der Calc. Ausg. vor sich gehabt zu haben, da er ग्रयं durch मद्रूपः erklärt. Diese liest: सकृत्कृत° ऽयं जन इत्यन्तरार्थः । तदहं देवीं u. s. w. Chezy hat: सकृत् प्रणयो (sic) ऽयं जनः तदहं देवीं । Beziehen wir bei unsrer Lesart ग्रयं जनः auf den König, so müssen wir कृतप्रणय । da es ja hier zunächst nicht auf die Zuneigung der Hansapadikâ, sondern auf die des Königs ankommt, durch „der, welcher geliebt hat" übersetzen und also तस्यां oder ग्रस्यां ergänzen. Diese Auslassung scheint mir indessen so unnatürlich, dass ich es vorziehe, ग्रयं जनः auf Hansapadikâ zu beziehen und कृतप्रणय passivisch „die geliebt worden ist" zu fassen.

Z. 14. Ueber die Bedeutung und Construction von ग्रन्तरेण s. Kâtav. zu S. 26. Z. 9. – C. W. यदुपालम्भं st. महदुपा° । M. महान्तमहमुपालम्भं । – W. ग्रवगतो । M. ग्रधिगतो st. गतो ।

Z. 16. 17. Kâtav. गर्हिदस्स (= ग्रथितस्य) st. गहीदस्स । – Die Handschriften तए st. ताए । Kâtav. wie wir, was ich schon durch Westergaard wusste. – ताडीग्रमाणास्स fehlt bei Kâtav. – Statt ग्रच्छलाए ist mit Kâtav. ग्रच्छराए zu lesen; vgl. S. 14. Z. 23. – S. 77. Z. 2. und Lassen a. a. O. S. 266.

Seite 60.

Z. 1. विग्र fehlt bei Kâtav. Vielleicht hat der Scholiast dieses Wort nach ग्रच्छराए gelesen. Das Prâkrit lautet nämlich bei ihm: ग्रच्छराए वं वराग्रस्स । das Sanskrit: त्वपुरस्वे (ग्रप्सरसेव?) वीतरागस्य । – दाणिं fehlt ebenfalls bei ihm, मे dagegen bei M. – In den Ausgaben spricht der Vidûshaka etwas ganz Anderes und zwar bei Chezy: गहिदो तए (= त्वया) परकेहिं हत्थेहिं सिहण्डके ग्रच्छभल्लो (= ग्रच्छभल्लूकः) ता ग्रवीतराग्रस्स विग्र कग्रबणाग्रस्स णत्थि दाणिं मोक्खो । in der Calc. Ausg. गहीदो तए (= त्वया) परकीएहिं हत्थेहिं सिहण्डए ग्रच्चभल्लो (= ग्रच्छभल्लः) ता वीदराग्रस्स ग्रसरणाग्रस्स णत्थि मे मोक्खो ।

Z. 2. गच्छ fehlt bei M. – Kâtav. नागरिकवृत्त्या नागरिकस्य प्रवीणस्य वृत्त्या रूत्या । नगरात्कुत्सनप्रावीण्ययोरिति ठञ् । Der Scholiast verweist uns fälschlich auf Pâṅ. IV. 2. 128. Dort ist vom Affix वुञ् die Rede, womit नागरक । aber nicht नागरिक gebildet wird. – C. समापय । W. विज्ञापय st. संज्ञापय । Kâtav. wie wir.

Z. 4. Die Handschriften und Ausgg. ग्राकण्ये इष्ट° mit Vernachlässigung des Sandhi.

Dist. 99. Hem. a. Çank. ergänzt वस्तूनि । Kâtav. इपाणि zu रम्याणि । – Hem. b. Die Ausgg. und Çank. पर्युत्सुको भवति । – Hem. c. Die Pariser Handschrift

erwähnt eine Lesart अबोधिपूर्व । - Hem. d. Kâtav. स्थितानि st. स्थिराणि । Çank. wie wir, er erwähnt aber eine Lesart राग st. भाव ।

Z. 11. M. प्रविश्य st. प्रविशति । - Çank. कञ्चुकी । तल्लक्षणं ।

अन्तःपुरचरो वृद्धो विप्रो गुणगणान्वितः ।
सर्वकार्यार्थकुशलः कञ्चुकीत्यभिधीयते ॥
जरावैक्लव्ययुक्तेन विशेद्गात्रेण कञ्चुकी ।

इति भरतः ।

Z. 12. M. अहं वेतदृशी वयःसमवस्थां प्रतिपन्नो ऽस्मि । - T. liest ebenfalls प्रतिपन्नः ।

Dist. 100. Hem. a. Die Ausgg. und Çank. अधिकृतेन st. अवहितेन । - Hem. d. M. und Kâtav. अवलम्बनार्था । die Ausgg. und Çank. अवलम्बनाय ।

Z. 17. M. lässt भोः fort und fügt खलु nach कामं hinzu.

Z. 18. M. गुरुपरोधिकारि st. पुनरुपरोधकारि । - W. °कारी । - M. निवेदयितुं ।

Z. 19. Ueber das Interpunctionszeichen nach अथवा s. zu S. 27. Z. 18. - C. आविश्रम्भो st. अवि° । M. अविश्रमो (l. अविश्रमो । wie auch W. hat) ohne ऽयं ।

Dist. 101. Hem. a. M. सदा st. सकृत् ।

Seite 61.

Dist. 102. Hem. a. C. शान्तयित्वा । M. हर्षयित्वा । Kâtav. und die Ausgg. तन्त्रयित्वा । Çank. चिन्तयित्वा । - Hem. b. Kâtav. und Calc. Ausg. श्रान्तै st. शान्त । Çank. wie wir. - Hem. d. Calc. Ausg. गुहा st. दिवा । Çank. wie wir.

Z. 6. W. hat nur ein Mal जयतु । - T. जयति भर्ता । - M. fügt देव vor एते hinzu.

Z. 7. M. निवासिनः st. वासिनः ।

Z. 12. C. पौतेन st. श्रौतेन । - M. अर्हसि st. अर्हति ।

Z. 13. C. M. उचितप्रदेशे । - M. fügt इति am Ende der Rede hinzu.

Z. 14. W. यथा st. यत् ।

Z. 15. Çank. अग्निशरणा = पर्णशाला । Vgl. zu S. 48. Z. 4. - M. fügt am Ende die scenische Bemerkung परिक्रामतः hinzu.

Z. 17. परिक्रामति fehlt bei M. - M. und die Ausgg. lassen अयं fort.

Z. 18. M. पुनर् st. तु । - Das Dist. leiten M. und die Ausgg. mit कुतः ein.

Dist. 103. Hem. a. C. M. अवसाययति । W. अवसापयति । Kâtav. अवसाधयति (= नाशयति) । - अवसापयति und अवसाधयति sind offenbar blosse Schreibfehler

für अवसाययति und अवसादयति । Das Causativ अवसाययति giebt hier gar keinen Sinn, wenn man nicht etwa annimmt, dass es = अवस्यति sei. - Çank. hat प्रतिष्ठां gelesen und erklärt diese Lesart auf folgende Weise: राज्ञां यथा श्रमाय तथा अतिश्रमापनयनाय श्रमनाशाय न भवति यतः राज्यं तावदौत्सुक्यमात्रमुत्कण्ठामात्रं प्रतिष्ठां ख्यातिमवसादयति अवचिनोति यतो मेरुप्रतिममपि कनकनिकरमुत्सृजतो ऽपि सकृत्सकलजनानुरञ्जनोपार्जनानीश्वरस्य राघवस्य मैथिलीत्यागतडाकावलिवधन्यायाद्भवत्येव किंचित्कदाचित् अयशस्करं राज्यमिति । Es ist mir Einiges nicht ganz verständlich, so viel sehe ich aber doch, dass die Erklärung sehr gezwungen ist. प्रतिष्ठा bedeutet hier **Wunscherlangung**, wie **Lenz** zu **Vikr.** **S. 36. Z. 15-18.** richtig bemerkt hat. - **Hem. b.** **Kâtav.** und Calc. Ausg. एव । **Çank.** und **Chezy** एवं st. एनं । Ich ziehe एव unserer Lesart vor, da kein Wort vorhergeht, auf welches एनं bezogen werden könnte. Eher könnte man, wegen राज्ञां Z. 18, den Plural erwarten. - **Hem. c.** Die Ausgg. und **Çank.** यथा st. न च ।

Seite 62.

Dist. 104. **Hem. a. M.** खिद्यते । - **Hem. b.** Die Ausgg. und Scholiasten सृष्टिः । **W.** वृष्टिः st. वृत्तिः । - **Hem. d. M.** संश्रितायां ।

Dist. 105. **Hem. a. C. T. W.** कुमार्ग st. विमार्ग । **Ramânâtha** in der **Manoramâ**, einem Commentar zum **Dhâtupât́ha**, stimmt, wie **Westergaard** bemerkt, mit uns überein. - **Kât́av.** आत्तदण्डान् (= गृहीतदण्डान्) । eine Lesart, die gewiss nicht den Vorzug verdient. - **Hem. b.** **Çank.** प्रीयसे रक्षणाभिः (= पालनैर्लोकानां तुष्यसि) st. क° र° । **Kât́av.** wie wir. - **Hem. c.** **Chezy** सन्ति st. सन्तु । Calc. Ausg. und **Çank.** संविभक्ताः st. सन्ति नाम । - **Hem. d.** Die Ausgg. und **Çank.** जनानां st. प्रजानां । Ich lasse die Erklärungen beider Scholiasten zum zweiten Theil des Dist. folgen. **Kât́av.** अतनुषु बहुलेषु विभवेषूत्सवेषु सत्सु ज्ञातयो बान्धवाः सन्तु नाम संभवन्तु नाम । कुक्षिंभरिभिस्तैः किं प्रयोजनमिति भावः । प्रजानां बं . . . . तु कृत्य विमार्गिनीयमानादिकिं तु कुध परिसमाप्तं पर्यवसितं तथा च येन येत्यादिना अवमत्यो वक्ष्यते (Dist. 150.) । **Çank.** अतनुषु महत्सु विभवेषु संपत्तिषु ज्ञातयः प्रजाः भ्रातृव्यादयः संविभक्ताः भागभागः (l. भागभाजः) कृताः विभज्य ज्ञातिषु वैभवं दत्तमस्ति त्वयेत्यर्थः । अतो जनानां बन्धुकृत्यं बान्धवविधेयं भरणादि त्वयि परिसमाप्तं । तुशब्दो अवधारणे त्वय्येव विश्रान्तमित्यर्थः ।

Z. 12. **M.** राजा । आकर्ण्य । त एते u. s. w.

Z. 13. **M.** fügt एस am Anfange der Rede hinzu. - **Kât́av.** अभिणादृसमङ्जणासंसरिओ und im Sanskrit: अभिनवसममङ्गलसश्रीकः । - **C. T.** सस्सिरिओ । **M.** सम्मरिआ । **W.** सम्मिरीओ । - सश्रीक wird öfters im Prâkrit fälschlich mit dop-

peltem स geschrieben; vgl. Vikr. S. 40. Z. 15. - Mṛikkh. S. 206. Z. 2. - M. °धणुश्रो । - Kâtav. fügt. श्रत्रं vor श्रग्गि° hinzu.

Z. 14. Kâtav. fügt इदो vor श्रारुहदु (M. श्रारोहदु) hinzu.

Z. 15. M. und die Ausgg. fügen साभिनयं vor श्रारुह्य hinzu und lesen तत्रभवता st. भगवता । - Ueber उद्दिश्य s. Stenzler zu Kumâras. IV. 38.

Dist. 106. Hem. a. Kâtav. उपोढ = संप्राप्त । - Hem. b. Ders. श्रसत् श्रन्यायकर्म उत चेष्टितमाचरितं । Çank. श्रसच्चेष्टितं मरणादिकं कृतमस्ति इति वा । Der Letztere scheint श्रसच्चेष्टित als Compositum aufzufassen. - Hem. c. Die Ausgg. श्रपरिचितैः st. श्रपचरितैः । die Scholiasten wie wir. Kâtav. erklärt das Wort durch दुराचारैः । Çank. durch श्रधर्मैः । - M. संस्तम्भितः st. विष्टम्भितः । die Scholiasten wie wir.

Z. 21. M. und die Ausgg. fügen am Anfange der Rede Folgendes hinzu: देवस्स भुश्रदण्डणिव्वुदे (Chezy सद्दूद st. दण्ड) श्रस्समे (Chezy श्रस्समपदे) कुदो एव्वं (Chezy एदं) किंतु (fehlt bei Chezy) । Kâtav. stimmt mit uns überein. - M. Kâtav. und die Ausgg. श्रहिणान्दिणो st. णान्दिणो । - Kâtav. इसिणो und सभाजेउं (= सभाजयितुं) । W. संभाश्रइदुं । M. संभाविदुं । Chezy संभाजइदुं ।

Z. 23. M. und die Ausgg. श्रादाय st. पुरस्कृत्य und पुरोहितकञ्चुकिनौ st. क° पु° च ।

Seite 63.

Z. 1. T. कञ्चुकी पुरोहितः st. क° । - C. देवः st. भवन्तः ।

Dist. 107. Hem. a. Çank. श्रभिन्नस्थिति = समर्याद । - M. die Ausgg. und Çank. श्रसौ st. श्रहो । - Hem. c. M. T. Kâtav. und die Ausgg. विविक्तेन st. विभक्तेन । Çank. wie wir. Kâtav. तयाप्येवमपि परिचितविविक्तेन परिचरं (l. परिचितं) श्रासेवितं विविक्तं विजनं येन यथोक्तं (l. तत्रयोक्तं) तेन मनसा । Çank. तथापि इदं पुरोवर्ति नृपाङ्गनमित्यर्थः । हुतवहपरीतं लग्नाग्निं गृहमिव मनसा मन्ये । मनसा कीदृशेन । ग्राम्यवद्वारं वारं यत्परिचितं परिचयः भावे क्तः तत्र विभक्तेन स्थिरेण ।

Z. 7. M. und die Ausgg. स्थाने st. ज्ञाने ।

Z. 8. M. fügt च nach श्रपि hinzu.

Dist. 108. b. M. इव st. इह । - Die Ausgg. श्रवशः st. इह सुख । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 11. M. und die Ausgg. दुर्निमित्तं । Vgl. zu S. 8. Z. 17. - T. श्रम्महे । Kâtav. श्रमो । Anderwärts findet man noch श्रम्मो und श्रम्हहे । Zu S. 11. Z. 17. haben wir aus Çankara's Commentar einen Vers von Bharata abgedruckt, dem zufolge श्रम्हो die gebräuchliche Form ist. An einer andern Stelle aber, wo श्रम्महो gelesen wird, sagt Çankara: विस्मये दुःसहे श्रम्मह इति

भरतः । अम्हहे ist, wie Kâtav. zu S. 76. Z. 8. bemerkt, eine Interjection der Freude. Aus Vararuki IX. 10. führten wir zu S. 11. Z. 17. noch अव्वो und अम्मो an. - Kâtav. किंपि st. किं । - M. वामेअरणाअणं ।

Z. 12. Kâtav. विअरेदि (= विकरोति) st. विप्फुरदि ।

Z. 13. पडिहदं अमङ्गलं । vgl. S. 91. Z. 15. und Mṛikkh. S. 230. Z. 17., wo diese Worte zur Erklärung von शान्तं पापं gebraucht werden. Vgl. noch zu S. 67. Z. 13. - Kâtav. भर्तुः कुलदेवताः ।

Z. 14. C. und Kâtav. विद्रन्तु । - W. und Chezy: परिक्रामन्ति ।

Z. 15. M. fügt पुरो ऽवलोक्य vor राजानं hinzu, liest निर्दिशन् st. निर्दिश्य । fügt अयं vor असौ hinzu und lässt अत्रभवान् fort.

Z. 16. M. und die Ausgg. setzen वः nicht vor, sondern nach प्रतिपालयति ।

Dist. 109. Hem. a. M. die Ausgg. und Çank. उद्गमैः st. आगमैः । - Hem. b. M. T. die Ausgg. und Çank. दूर st. भूरि । - Dasselbe Dist. treffen wir Bhart. II. 62. in der Ausgabe von v. Bohlen an. Statt आगमैः wird daselbst ebenfalls उद्गमैः gelesen. Statt भूरि hat die Serampoorer Ausgabe, wie v. Bohlen bemerkt, भूमि । Dass भूरि nur in zusammengesetzten Wörtern vorkomme, ist eine irrige Annahme von ihm; man vgl. Rigv. X. 2. - Mahâbh. XII. 1410. - Yagnad. 16. - Upak. 45. oder Kathâs. IV. 47.

Seite 64.

Z. 1. T. वणा । C. मणउणा । Kâtav. राआ (= रागाः) st. वपणा । Dasselbe Compositum findet sich Mâlav. S. 55. Z. 20. - Kâtav. fügt इसिणो vor दीसन्ति hinzu und liest ता (= तस्मात्) st. जाणामि ।

Z. 2. C. कञ्जाओ । - Kâtav. एव st. अवयः ।

Z. 3. M. विलोक्य st. दृष्ट्वा ।

Dist. 110. a. Die Ausgg. und Çank. केयं st. का स्वित् । Kâtav. scheint mit uns übereinzustimmen (कांचीत्यादि स्पष्टो ऽर्थः). - W. अवकुण्ठनवती und स्फुट st. परिस्फुट ।

Z. 6. 7. C. कुदूहलगव्वो परिदो । - M. पडिहदो st. पहिदो und पडिहादि st. पसरदि । - Kâtav. देव आदूहलगब्भो मे तक्को पसिइति । im Sanskrit: देव कुतूहलगर्भो मे तर्कः प्रसीदति प्रतिभाति । - णं fehlt bei Kâtav. - M. दंसणिज्जा mit Weglassung von उण से ।

Z. 8. M. भवत्येव निर्व° ।

Z. 10. M. भावत्यं st. भावं । – C. M. W. श्रोधारश्च । Kâtav. श्रपावधारिश्च (= श्रनवधार्य) st. श्रो° ।

Z. 11. M. und die Ausgg. fügen स्वस्ति देवाय । देव vor एते hinzu. – M. तपोधनाः st. तपस्विनः ।

Z. 12. W. उपाध्यायस्य संदेशः । – M. fügt श्रस्ति nach संदेशः hinzu.

Z. 14. M. हस्तान् । was wohl besser ist.

Z. 17. M. श्रपि निर्विघ्नतपः ohne मुनयः । die Ausgg. श्रपि निर्विघ्नं तपः । Çank. क्वचिद्पिस्यामे श्रयिपाठः । श्रत्र श्रयि संबोधने । Vgl. zu S. 12. Z. 20.

Z. 21. Çank. मम राजशब्दः राजध्वनिरर्थवानर्थयुक्तं (sic) । यतो वक्षनादिति राजेति । Für वक्षनात् ist wohl रक्षणात् zu lesen. Ich weiss recht gut, dass auch die einheimischen Grammatiker राजन् von der Wurzel राज् ableiten; aber an diese Wurzel hat der König gewiss nicht gedacht, es sei denn, dass er sich mit der strahlenden Sonne habe vergleichen wollen. Die Einsiedler hatten den König so eben सतां रक्षितृ genannt und auch anderwärts wird gesagt, dass der König रक्षार्थं erschaffen sei; vgl. Mânavadh. VII. 3.

श्रराजके हि लोके ऽस्मिन्सर्वतो विद्रुते भयात् ।
रक्षार्थमस्य सर्वस्य राजानमसृजत्प्रभुः ॥

Dass es in solchen Fällen gar nicht darauf ankommt, ob die Ableitung falsch oder richtig sei, brauche ich wohl kaum zu bemerken. Mahâbh. XII. 1032. wird राजन् mit der Wurzel रञ्ज् in Verbindung gebracht:

पृथुं वैन्यं प्रजा दृष्ट्वा रक्ताः स्मेति यदब्रुवन् ।
ततो राजेति नामास्य श्रनुरागादजायत ॥

– Die Handschriften भगवान् लोका° gegen die Regeln der Euphonie. Denselben Fehler haben wir Vikr. S. 12. Z. 6. – M. हिताय st. श्रनुग्रहाय ।

Z. 23. M. und Chezy fügen राजन् am Anfange der Rede hinzu. – प्रश्न fehlt bei C. – T. श्रनामयं प्रश्नपूर्वं । – Kâtav. श्रनामयप्रश्नपूर्वो (sic) यस्मिन्कर्मणि । तन्नयोक्तं । ब्राह्मणा — क्षत्रियमनामयं पृच्छेदिति मनुवचनं । यथा ।

ब्राह्मणं कुशलं पृच्छेत्क्षत्रबन्धुमनामयं ।
वैश्यं क्षेमं समागम्य शूद्रमारोग्यमेव च ॥ इति ।

S. Mânavadh. II. 127.

Seite 65.

Z. 2. W. und die Ausgg. lassen भगवान् fort.

Dist. 112. Hem. a. M. प्राग्रसरे । Calc. Ausg. श्रग्रसरः । Chezy und Çank. प्राग्रहरः st. प्राग्रसरः । Kâtav. wie wir. – M. die Ausgg. und Çank. नः st. यत् । – Hem. b. Die Ausgg. इव st. च ।

Z. 9. M. इयं st. इदानीं und आचरणाय st. चरणाय ।

Z. 10. Kâtav. ण हु वअणाअसो अत्थि । im Sanskrit: न खलु मे वचनावकाशो ऽस्ति ।

Z. 11. C. कहन्नि । W. कहेंति । T. कहेति । M. कहेंपि णाम st. कहंन्नि । was Kâtav. ganz fortlässt.

Dist. 113. a. C. णाबेक्खिव । Calc. Ausg. ण वेक्खिदो (= नापेक्षितः) । – M. तुए इमा st. इमाए । – W. ण हु पच्छिदो । – Chezy: इमीअ तुम्हे ण पुच्छिआ बन्धू । Calc. Ausg. इमाए तएवि ण पुच्छिदो बन्धू । Çank. अनया शकुन्तलया गुरुजनो मातापित्रादिलोको नापेक्षितः । त्वयापि बन्धुर्न पृष्टः । अनया सह प्रेमाचरणे भवतापि मातापित्रादिरेव नापेक्षितेत्यर्थः (sic) – b. W. एव्वं चरिअं । – In M. sind vom Anfange dieses Hem. bis किं nur wenige Silben angegeben. – Die Pariser Handschrift: एक्ककक्कमेण चरिए किं भणाउ (Chezy: भणा पुणा) एक्कमेक्कस्सि । Calc. Ausg. एक्ककक्कस्स चरिए किं भणादु एक्क एक्कस्सिं । Çank. एकैकस्मिन् चरिते अन्योन्यस्य अन्योन्यचरिते द्वयोः परस्परविषयकः (sic) प्रणायकरणे एकः अस्मद्रूपो जनः किं भणातु अपि तु वचनावसर एव न । Aus Kâtavema's verdorbenen Scholien ersehe ich nichts weiter, als dass er भणाम gelesen hat. Vielleicht zieht ein Andrer einen grössern Nutzen aus ihnen, drum setze ich sie her: णावेक्खिदो गुरुअणो तु भूमाहदेवयुवामेकैकस्य किं भणास किं ब्रूमः किमपि वक्तव्यमस्ति. मिथःसमयं युवामेव ज्ञानीयः तदैव व . . . . . त्यभिप्रायः ॥ एक्ककणं कक्कहक्कसेत्यत्र वीप्सात्वाद्विषु पोमसवित्र वैकल्पिको मकारः । Die erste Hälfte des Dist. kann auf folgende Weise dem Âryâ-Metrum angepasst werden:

णाबेक्खिदो गुरुअणो तुए इमाए ण हु पुछिदो बन्धू ।

Ich schreibe absichtlich पुछिदो । weil छ hier keine Position macht; vgl. Lenz, Vikr. S. 202. Anm. und Lassen a. a. O. S. 208. Im dritten Hem. braucht man nichts zu ändern, dagegen fehlt im zweiten vor oder nach किं eine kurze Silbe.

Z. 14. C. M. lassen क्खु fort, Kâtav. hat es.

Z. 15. M. und die Ausgg. fügen am Anfange der Rede अये hinzu. Çank. scheint statt dessen अयि (प्रश्ने) zu lesen. Ueber die Frage selbst bemerkt er Folgendes: किमिद्मिति यद्भवती वक्तुमुद्यतास्ति (vgl. Wilson u. उपन्यास) तत् मया किमपि न ज्ञायत इति भावः ।

Z. 16. C. lässt आत्मगतं fort, M. hat dafür स्वगतं । – Am Anfange der Rede fügt M. हद्धि हद्धि hinzu. – C. पापओक्खु अवणोबपणासो । – M. fügt एसो nach क्खु hinzu. Kâtav. stimmt mit uns überein.

Z. 17. 18. नाम fehlt bei C. – Kâtav., der im Uebrigen mit uns übereinstimmt, und C. वृत्त st. वृत्तान्त । – M. und die Ausgg. किं नाम किमिदमुप-

न्यस्तमिति । ननु भवानेव नितरां (Calc. Ausg. सुतरां । Chezy सुभगं) लोकवृत्तान्ते (Calc. Ausg. वृत्तान्त ohne लोक । Chezy लोकवृत्तान्त) निष्णातः । Sâh. D. S. 193. आः कथमिदं नाम । sonst wie M.

Dist. 114. Hem. d. Die Ausgg. Çank. und Sâh. D. a. a. O. प्रियाप्रिया वा st. तद्प्रियापि । Kâtav. wie wir. - Sâh. D. प्रमदासु बन्धुभिः । Çank. स st. स्व । Kâtav. wie wir.

Z. 23. W. und die Ausgg. lassen च fort, M. hat वा an dessen Stelle.

Seite 66.

Z. 1. M. fügt पा vor संपद् hinzu. - C. ते st. दे । - Kâtav. आतङ्को आसि (= आतङ्क आसीत्) st. आसङ्का ।

Z. 2. अवज्ञा । das alle Handschriften haben, scheint mir ursprünglich eine am Rande beigeschriebene Erklärung von विमुखता gewesen zu sein. Mann kann auch कृतावज्ञा für einen spätern Zusatz halten, da कृतावज्ञा sehr gut eine Erklärung von कृतकार्यद्वेषः sein kann. Beide Vermuthungen werden durch die Scholien unterstützt. Kâtav. किं कृतेत्यादि । कृतकार्यद्वेषं (sic) किं कृते निवृत्ते तिते (l. ऽतीते) कार्ये प्रकुन्तलापरिणाये व्यापारे द्वेष असहमानः त्वं (l. असहमानत्वं) । किमिति प्रश्ने । धर्मं प्रति विमुखता किं वैमुख्यं । किमद्य प्रभृति तव यति (?) मम किंचनास्ति किमित्यर्थः । Çank. किं कृतेति । किमत्र प्रश्ने । किं कृतकार्ये द्वेषः ज्ञातास्ति (l. ज्ञातो ऽस्ति) इति शेषः । द्वेषो वैराग्यं । भवतु किं ततः स्यात् । अत्राह । धर्मं प्रति अज्ञा (sic) कृता । अवज्ञा अनादरो । उभयथा किंशब्दस्यान्वयः । Bei jenem fehlt demnach कृतावज्ञा । bei diesem विमुखता । Die Scholiasten zerlegen die Worte des Çârngarava in zwei Fragesätze, was mir nicht gefallen will. Für unsere Auffassung spricht die Lesart der Ausgaben: किं कृतकार्यद्वेषाद्धर्मं प्रति विमुखतोचिता राज्ञः ।

Z. 3. W. असमतकथना st. असत्कल्पना । Kâtav. असतः अविद्यमानार्थस्य कल्पनया संपादनता (sic) कृतः प्रश्नः पुच्छा (sic) तृतीया तत्कृतार्थेन गुणावचनेनेति (Pâṅ. II. 1. 30.) समासः । Wenn Kâtavema seine Zuflucht zur Grammatik nimmt, begeht er gewöhnlich einen argen Fehler. Jetzt erklärt er sogar प्रश्न für ein गुणवचन । Zu Dist. 137. Hem. a. erklärt Kâtav. माया durch असत्कल्पना ।

Z. 4. Glosse bei Chezy und Çank. मूर्छन्ति = वर्धन्ते । Kâtav. = व्यापुवन्ति ।

Z. 6. दाव fehlt bei M., Kâtav. hat es.

Z. 7. M. भट्टा तुमं st. तु° भ° । Kâtav. wie wir.

Z. 8. M. प्रा° विनिर्वर्ण्य स्वगतं ।

Dist. 115. Hem. b. Kâtav. अव्यवस्यन् (= अनिश्चिन्वन्) । die Ausgg. und

Çank. अध्यवस्यन् st. व्यवस्यन् । - Hem. c. Die Ausgg. und Çank. निशान्ते st. विभाते । - Hem. d. M. च खलु st. खलु च । - Die Ausgg. und Çank. सपदि भोक्तुं st. च परिभोक्तुं । - Dieselben und M. अपि st. एव und मोक्तुं st. हातुं । Kâtav. wie wir.

Z. 14. 15. M. परिजनः प्रतीहारी च । जनान्तिकं st. प्रतीहारी । - Die Ausgg. fügen स्वगतं hinzu, was mir nothwendig zu sein scheint. - M. धम्मवक्खिदा und से st. णाम । - T. in veränderter Ordnung: जुत्तं सुहोवणादं । Kâtav. stimmt in Allem mit uns überein.

Z. 16. भो fehlt bei M. - M. und die Ausgg. इदं st. इति । - Calc. Ausg. उपन्नोषं । - W. आस्यसे । - Çank., der mit uns übereinstimmt, giebt folgende Erklärung: किमर्थं मौनं कृतमस्ति । Vgl. तूष्णीमेवास्ते Vikr. S. 70. Z. 18. - S. 72. Z. 15.

Z. 17. M. तपोधन und später चिन्तयन् ohne अपि ।

Z. 18. M. fügt परस्त्रियं vor प्रति hinzu.

Z. 20. M. स्वगतं st. अपवार्य und हद्धि हद्धि st. अन्नत्त । das bei Kâtav. fehlt. - M. परिणाए जेव्व । die übrigen Handschriften: परिणाअ एव्व । - M. दट्टा । die Ausgg. भग्गा (= भग्ना) st. कुदो । Kâtav. wie wir.

Z. 21. M. und Kâtav. मे दाणिं st. दाणिं मे ।

Z. 22. मा तावत् fehlt bei M.

Seite 67.

Dist. 116. Hem. a. b. Calc. Ausg. अपमर्शा । Chezy अवमर्षा । Çank. अभिमर्षा (मृश् wird häufig mit मृष् verwechselt; vgl. Westergaard u. d. W. मृश्) st. अभिमर्शा । - Çank., der अवमन्यमानः st. अनुमन्यमानः liest, erklärt die erste Hälfte des Dist. auf folgende Weise: कृताभिमर्षा त्वया तावत् मुनिः कण्वः मा (man sagt, denke ich, न विमान्यः und nicht मा विमान्यः) नानादर्तव्यः (l. नानादर्तव्यः) । तावच्छब्दो लोकोक्तौ । कीदृशो मुनिः । कृताभिमर्षा कृतास्वीकारां (sic) सुतां प्रति अवमन्यमानः नादरं (l. अनादरं) प्राप्यमानः । अर्थात्त्वया । इत्यर्थः । प्रथमं मुनिप्रश्नमकृत्वैव तत्सुतापरिग्रहः कृतः । अग्रे निष्कारणाकस्तत्तिरस्कार इति मुनेरवलेपाचरणेन त्वया स विमानित इत्यर्थः । Çank. erwähnt noch eine andere Lesart: वैदेशिकपुस्तकद्वये कृतावमर्षामवमन्यमानेति पाठो दृष्टः । तथा हि हे मान्य (l. अवमान्य) राजन् कृताभिमर्षा (sic) सुतामेव मन्यमान्याननादृत्य स मुनिस्त्वया च विमान्यः । तत्स्वच्छभावमानेन तस्यैव विमानं । Kâtav. कृताभिमर्शा कृतसंस्पर्शा कृतसंग्रहणामित्यर्थः । सुतां तनयामनुमन्यमानः संमन्यमानः मुनिः काश्यपः विमान्यो नाम तिरस्कार्यः किलात्मेति [lies: किल । नामेति und vgl. Amarak. III. 4. 32. (Colebr. 28.) 13.] संभावनायां । - Hem. c. T. इष्टं । Chezy दुष्टं । Calc. Ausg. und Çank. दुष्टः st.

गुहं । Kâtav. wie wir. - Hem. d. Çank. पात्रीकृत = संप्रदानीकृत । Kâtav. = दानादिकृत (sic) ।

Z. 6. M. सप्रत्ययप्रतिवचनमिति । C. T. प्रत्ययवचनं । - Çank. प्रत्ययप्रतिवचनं निश्चयप्रत्युत्तरं येन प्रत्युत्तरेण राज्ञस्त्वद्विषयकासक्तिनिश्चयो भवतीति भावः ।

Z. 7. Kâtav. इदं st. इमं । - C. अवत्थं st. अवत्थन्तरं । Kâtav. wie wir.

Z. 8. M. कत्तं st. वा । - Statt सुमरिदेण lese man mit M. und der Calc. Ausg. सुमराबिदेण । Die Pariser Handschrift liest सुमराविदेण । was Chezy in सुमरिदेण verändert hat. Kâtav. hat wie wir सुमरिदेण । in der Uebersetzung aber स्मारितेन । - M. und Kâtav. fügen मे nach दाणिं und एदं (von Kâtav. lässt sich dies jedoch nicht mit Gewissheit sagen) nach ववसिदं (= निश्चितं) hinzu. - पकासं fehlt bei C.

Z. 9. C. परिए st. परिणए । das T. und Kâtav. ganz fortlassen. - M. सो ण st. ण एसो ।

Z. 10. Kâtav. und die Ausgg. lassen ण fort, M. णाम । - Statt तह । das bei Kâtav. und in den Ausgg. fehlt, liest M. मतए । - C. तहाउत्ताणा । T. सहाउत्ताणा । die Ausgg. सब्भावुत्ताणा (d. i. सद्भावोत्तान) । Kâtav. सदाउत्तणा (= स्वभावोत्तान) । M. त्यहावुत्ताणामुहिअं ।

Z. 11. M. पतारिअ परिकरणीअ संपदं एआरिसेहिं अक्खरेहिं । - Kâtav. und die Ausgg. fügen vor ईदिसेहिं ebenfalls संपदं hinzu.

Z. 13. M. und Calc. Ausg. fügen vor शान्तं पापं die scenische Bemerkung कर्णौ पिधाय (M. विधाय) hinzu. Mit diesem Zusatz findet man शान्तं पापं noch Mudr. S. 24. Z. 5. - S. 25. Z. 18. - Mṛikkh. S. 329. Z. 1., ohne denselben: Mâlav. S. 69. Z. 10. - Mṛikkh. S. 36. Z. 5. - S. 230. Z. 6. (wo शान्तं पापं durch प्रतिहतममङ्गलं erklärt wird; vgl. Çâk. S. 63. Z. 13. - S. 91. Z. 15.) - S. 306. Z. 9. Ich hätte nach शान्तं ein Interpunctionszeichen setzen sollen; das Mṛikkh. hat fast überall ein Comma. Vielleicht schreibt man auch richtiger प्रतिहतं । अमङ्गलं ।

Dist. 117. a. Çank. व्यपदिश्यते ऽनेनेति व्यपदेशः कुलं । Glosse bei Chezy: व्यपदेशं राजत्वं । - Çank. मलिनयितुं (= कलङ्कयितुं) st. आविलयितुं (Denominativ von आविल । vgl. Westergaard a. a. O. S. 336.). - T. die Ausgg. und Çank. समीहसे st. किमीहसे । - Die Ausgg. मां च नाम st. जनमिमं च । - b. Die Ausgg. मोघं st. अमुः । - M. fügt कल्पः nach च hinzu. Sollte dies das कल्पः von Z. 18. sein, wo M. eine andere Lesart hat.

Z. 17. M. युक्तं एवं वक्तुं st. एवं पउत्तं । - ता fehlt bei M. und Kâtav. - Dieselben und die Ausgg. संदेहं st. आसङ्कं ।

Z. 18. Kâtav. उदारं (= महत्) st. उदारः कल्पः । er ergänzt वचनं zu उदारं । - Die Ausgg. प्रथमः कल्पः (vgl. Mâlav. S. 12. Z. 2.). Çank. प्रथमः कल्पः मुख्यः प्रकारः । Zu S. 99. Z. 23. erklärt Kâtav. प्रथमः कल्पः durch मुख्यः पक्षः ।

Z. 20. M. ईक्षते st. अवेक्षते ।

Z. 21. Kâtav. lässt दे fort und liest सचीतित्यं st. सचीतित्यसलिलं ।

Z. 22. Kâtav. fügt तुह इत्यादो vor पभ्मट्ठं hinzu.

Z. 23. C. प्रत्युत्पन्नमिति । - Die Ausgg. इदं तत् (Chezy तावत्) प्रत्युत्पन्नमतित्वं स्त्रीणां । - Nach तत् hätten wir füglich ein Interpunctionszeichen setzen können. S. 81. Z. 8. und Kumâras. V. 36. erkennt man das Sprüchwort ebenfalls an den Worten यदुच्यते । wozu Kâtavema लोकेन ergänzt.

Seite 68.

Z. 1. M. एवं दाव st. दाव । - Derselbe Gedanke wird, wie schon Lenz bemerkt hat, in den Worten भविदव्वदा एत्थ बलवदो Vikr. S. 61. Z. 2. und Çâk. S. 82. Z. 13, 14. ausgesprochen.

Z. 3. Kâtav. प्रवृत्तं st. संवृत्तं mit folgender Bemerkung: प्रवृत्तं प्रवर्तितं प्रक्रान्तं । आदिकर्मणि क्तः कर्तरि चेति (Pâṅ. III. 4. 71.) क्तप्रत्ययः । Wer sollte es glauben, dass der Scholiast den Leser wieder auf eine gar nicht hierher gehörige Regel verweist? - श्रोतव्यं muss hier als Substantiv gefasst werden.

Z. 4. C. Calc. Ausg. und Kâtav. एक्कदिअहे । Chezy: एक्कदिअहं । Glosse bei Chezy: एकदिवसे इत्यर्थे एकदिवसं ।

Z. 5. M. भाअपांभन्दरगदं । Kâtav. wie wir. - उअत्रं fehlt bei C.

Z. 7. M. ज्ञललोहेण मम st. सो मे । - Kâtav. मह पुत्तओ st. मे पुत्तकिदओ und हरिण st. मिअ । Ueber पुत्रकृतक s. zu S. 54. Dist. 89. Hem. d.

Z. 8. Kâtav. दाव पढमं एसो st. अग्गं दाव प° ।

Z. 9. Çank. उपच्छन्दितः उदकेन (dieses Wort fehlt in der andern Recension) इति प्रेषः । जलपानाय प्रेरित इत्यर्थः । Glosse bei Chezy: उपच्छन्दितः प्रलोभित इत्यर्थः । - M. ता st. ण und अपचिदः स st. दे अपरिचअदो ।

Z. 10. M. ण st. णेण und तेएणाओ st. पणाओ । - Kâtav. कदो देण st. णेण किदो । - Çank. प्रणाय = विश्वास ।

Z. 11. तुमं fehlt bei Kâtav. - M. परिहसिदोत्ति und संगदेसु st. सगन्धेसु । - W. विस्ससिदि ।

Z. 12. M. fügt तुम्हे vor एत्थ hinzu, Kâtav. क्खु । - C. T. आरणणाओत्ति । die Ausgg. आरणणाकाओत्ति । Kâtav. आरणणाअत्ति und in der Uebersetzung: आर-

पवकाविति । Vielleicht ist das Femin. nicht zu verwerfen, da der Mensch doch über das Thier geht. Ueber आरण्यश्च s. zu S. 18. Z. 11.

Z. 13. M. योषितां मधुरगीर्भिः st. अनृतमयवाङ्मधुभिः ।

Z. 15. Man lese mit den Handschriften पाहहसि und vgl. zu. S. 17. Z. 7. 8.

Z. 16. Kâtav. सबंधिदो (= संबन्धितो) । Chezy संवड्डिणो st. संवड्डिदो । – M. संवर्धिदो तणो अण° कहिद्व्वस्स । Kâtav. wie wir.

Z. 18. Man sagt sowohl तापसवृद्ध । als auch वृद्धतापस । Vgl. Pâṅ. II. 2. 38.

Dist. 118. Hem. a. Calc. Ausg. und Çank. अमानुषीणां । Kâtav. अमानुषीषु मानुषजातिव्यतिरिक्तासु तिर्यग्जातिष्वित्यर्थः । Diese Erklärung ist nichts weniger als genau. – Hem. b. Die Ausgg. परिबोधवत्यः । die Scholiasten wie wir. – Hem. c. Die Ausgg. und Çank. अन्तरीक्ष । – Hem. d. Dieselben: अन्यद्विजैः । – Dieselben und M. किल st. खलु ।

Z. 22. W. अज्ज st. अणज्ज । – M. अप्पणो st. अत्तणो und अणुसारेण st. अणुमाणेण । – Vor पक्कमसि fügt M. सव्वं hinzu. Kâtav. stimmt in Allem mit uns überein.

Z. 23. अपणो fehlt bei M. – C. पवेसिणो । W. पवेसिणो । T. पदेसिणो । Kâtav. प्पदेसिणो । aber in der Uebersetzung: प्रवेशिनः । die Ausgg. व्ववदेसिणो । Çank. धर्मानुरूढात्मकप्रकाशिनः ।

Seite 69.

Z. 1. C. T. W. तवाणुकिदं । – M. तव अणुकिदि सुअपणो पडिवत्तिस्सदि । – C. पडिवडिस्सदि । Kâtav. तत्राणुकिदो पविसदि । in der Uebersetzung: तवानुकृति ohne Verbum.

Z. 2. M. und die Ausgg. fügen am Anfange der Rede Folgendes hinzu: वनवासादविभ्रमः (Chezy °साद्विभ्रमः । Çank. अविभ्रम = विलासशून्य) पुनरत्रभवत्याः कोपो लक्ष्यते (M. कोप आल°) । तथा हि

न तिर्यगवलोकितं भवति (M. भवत्) चक्षुरालोहितं
वचो हि परुषाक्षरं न च पदेषु संसज्जते ।
हिमार्त्त इव वेपते सकल एष बिम्बाधरः
प्रकामविनते भ्रुवौ युगपदेव भेदं गते ॥

अपि च । – St. संसज्जते Hem. b. liest Chezy संगच्छते । M. संपद्यते । Çank. wie die Calc. Ausg. – Hem. d. Chezy स्वभाव st. प्रकाम (Çank. प्रकामं = अत्यर्थं । vgl. zu. S. 34. Dist. 58. Hem. b.) । – M. विनतभ्रुवौ । – M. मा st. मां und इव व्यायस्यतो ऽस्याः st. इवास्याः ।

Dist. 119. Hem. a. Calc. Ausg. मलयवमस्मरणा° । die Scholiasten wie wir. - Hem. b. M. चित्तं st. वृत्तं । - Hem. d. Çank. अतिरुषा अतीवसंरोषया यद्वा अतिरोषेण कारणेन ।

Z. 8. M. भद्रे प्रसिद्धं दुष्यन्तचरितं । - C. lässt इदं fort. - M. लक्षयसि । T. लक्षते ohne न । Chezy प्रज्ञास्वपीदं दृश्यते । Calc. Ausg. प्रज्ञासु नापीदं दृश्यते st. तथापीदं न लक्षये ।

Z. 9. Es ist wohl अत्य oder एत्य st. अत्त zu lesen, da अत्त nur in Verbindung mit भवं vorkommt, und auch in diesem Falle nur im Mâlav. und in unsrer Ausgabe des Çâk.; vgl. zu S. 20. Z. 11. अत्त kann aber auch ursprünglich eine Randbemerkung gewesen sein, die स erklären sollte. In diesem Falle wäre अत्त = आत्मन् । Für diese Vermuthung spricht der Umstand, dass Kâtav. अत्त ganz fortlässt, und die Ausgg. अत्तच्छन्द st. सच्छन्द lesen. - W. ता st. ज्ञा ।

Z. 10. M. und die Ausgg. पुरुवंसस्स st. पुरुवंस । das bei Kâtav. fehlt. - Kâtav. lässt दृढिश्च fort, das füglich fehlen kann, zumal da wir in मुहमहुणो auch kein solches Mittelglied haben.

Z. 11. Chezy पटान्तरेण st. पटान्तेन । Çank. पटान्तरेण = वस्त्राञ्चलेन । Vgl. zu S. 37. Z. 2.

Z. 12. C. T. परिहृतं । M. प्रतिहतं st. अपरिहृतं । - Die Ausgg. इत्यमप्रतिहतं चापलं दहति । Çank. अप्रतिहतमनिवारितं चापलं कर्तृ ।

Dist. 120. a. Die Ausgg. समीक्ष्य st. परीक्ष्य । die Scholiasten wie wir.

Z. 15. Die Handschriften, M. ausgenommen, und Chezy अपि st. अयि । - Kâtav. संभृतदोषकर्षणेन (= संभृतापवादानयनेन) st. संयुतदोषाक्षरेण । - M. असंयुत° ।

Z. 16. Kâtav. क्षिणुथ नाशयथ दूषयथेत्यर्थः ।

Dist. 121. Hem. a. M. उन्मत्तः । - Hem. c. Die Ausgg. अभिसंधानं । Vgl. zu Z. 23. und zu S. 32. Z. 6. - Hem. d. Die Ausgg. सन्ति st. सन्तु । die Scholiasten wie wir. - Kâtav. आप्तवाचः = प्रमाणवाचः ।

Z. 22. Die Ausgg. अहो st. भोः । Calc. Ausg. सत्यवादिनो ऽभ्यु° । M. भो भोस्तपस्विनः सत्यवादिनः । Sâh. D. S. 190. wie wir. - Calc. Ausg. und Sâh. D. lassen एवं fort; Chezy hat an dessen Stelle: एवंविधा एव वयं । - Die Scholiasten: अभ्युपगत = अङ्गीकृत ।

Z. 23. Die Ausgg. Çank. und Sâh. D. अभिसंधाय । Vgl. zu Dist. 121. Hem. c.

Seite 70.

Z. 1. Kâtav. विनिपात = प्रत्यवाय । Çank. = नरकगमन ।

Z. 2. M. und die Ausgg. विनिपातः (fehlt in der Calc. Ausg.) पौरवैर्लभ्यत (M. und die Calc. Ausg. °ते) इत्यश्रद्धेयमेतत् ।

Z. 3. 4. M. W. und die Ausgg. lassen Çârngarava diese Worte sprechen. Statt शार्ङ्गरव । das W. fortlässt, lesen M. und die Ausgg. राजन् । - M. किमुत्तरोत्तरेण und गुरु st. गुरोः । - C. गुरोः सर्वदेशः । - वयं fehlt bei M., die scenische Bemerkung bei M. und in den Ausgg.

Dist. 122. a. Die Ausgg. und Çank. पत्नी st. कान्ता । - b. Dieselben उपयन्तुः st. उपपन्ना । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 10. M. परिदेवणं st. परिदेविदिं । das bei Kâtav. und in den Ausgg. fehlt. - M. परिश्रत्तग्रह । C. परिग्रहह ।

Z. 11. 12. M. अणुगच्छ णो इश्र पुणोब्वि रुणं परि° । - Kâtav. lässt क्खु fort, im Uebrigen stimmt er mit uns überein.

Z. 13. M. und die Ausgg. करेदु । Kâtav. करेदि (in der Uebersetzung aber करोतु) st. करिस्सदि ।

Z. 14. M. परावृत्य st. नि° । - T. die Ausgg. und die Scholiasten पुरोभागिनि st. पुरोभागे । Kâtav. erklärt das Wort durch दुष्टे । Çank. durch दोषैकदर्शिनि । - M. und die Ausgg. fügen किमिदं (st. des erstern किं lesen die Ausgg. आः) vor स्वा° hinzu. - M. अवलम्ब्यते ।

Z. 16. M. fügt die scenische Bemerkung सकरुणं hinzu. - Statt शाकुन्तले lesen M. und die Ausgg. शृणोतु भवती ।

Dist. 123. Hem. b. M. und die Calc. Ausg. पुनः st. पितुः । Çank. wie wir. - Ders. उत्कुलया कुलव्यवहारातिक्रमेण विद्यमानया । - Hem. c. M. und Chezy च st. तु । Çank. wie wir. - Hem. d. M. die Ausgg. und Çank. गृहे st. कुले ।

Z. 22. W. विप्रलम्भसे । M. विप्रलम्भते । Calc. Ausg. किमत्रभवती विप्रलभ्यते । - कुतः lassen M. und die Ausgg. fort.

Seite 71.

Dist. 124. a. C. W. gegen das Metrum पद्मानि st. पङ्कजानि । - b. T. च st. हि । das in der Pariser Handschrift fehlt; Chezy liest, um das Metrum herzustellen, अपर । - Çank. कलत्र (= स्त्री) st. परिग्रह । wodurch das Metrum gestört wird.

Z. 3. 4. M. भो राजन् यदा यदा पुनरन्यासङ्गात्पूर्ववृत्तान्तं विस्मृतो भवान् तत्कथं ध° । Sâh. D. S. 191. राजन् अथ पुनः पूर्ववृत्तान्तमन्यस° वि° भ° तत्कथमधर्मभीरोर्दारपरित्यागः ।

Chezy: यदि पुनः पूर्ववृत्तं व्यासङ्गाद्विस्मृतं भवेत् । तदा कथमधर्मभीरोर्दारपरित्यागः । Calc. Ausg. राजन्नथ पूर्ववृत्तं व्यासङ्गाद्विस्मृतं भवेत् तदा कथं धर्मभीरोर्दार° । Kâtav. अन्यसङ्गात् अन्यस्याः कान्तायाः सङ्गात् । सर्वनाम्ने (l. °नाम्नो) वृत्तिमात्रे पूर्वपदस्य पुंवद्भाव इत्यन्यत्शब्दस्य पुंवद्भावः । Der Scholiast verweist auf eine Regel von Patangali; s. unsere Ausgabe des Pâṅini Bd. II. S. 273. Z. 3. v. u. - Zu विस्मृत vgl. zu S. 10. Z. 22.

Z. 5. M. und die Calc. Ausg. गुरुलाघवत्तं । Chezy stimmt mit uns überein, lässt aber अत्र fort. - गुरुलाघव ist ein Nomen abstr. von गुरुलघु mit Vṛiddhi im 2ten Theil des Compositum, was gegen die Regel ist. - Mahâbh. XII. 1273. und Yaǵn. 6. (was Chezy anführt) haben wir dieselbe Form.

Dist. 125. a. M. या st. वा । - C. पदेत् st. वदेत् । - In der zweiten Hälfte des Dist. hat Çank. वद (= ब्रूहि) gelesen.

Z. 9. मां fehlt bei M.

Z. 10. 11. In M. und in den Ausgg. spricht der König die Worte कुत इदमुच्यते (उच्यते fehlt in den Ausgg.). Dessenungeachtet behält M. इति bei und lässt nur चेत् fort, in den Ausgg. dagegen fehlt Beides. - M. आदिष्टः st. उद्दिष्टः ।

Z. 12. W. ज्ञनयिष्यतीति ।

Z. 13. 14. M. fügt ततः vor अभिनन्द्य hinzu, T. तदा । - M. विपर्यये पितृसमीपगमनमव° । - अवस्था scheint hier beschliessen zu bedeuten; vgl. S. 23. Z. 11.

Z. 17. M. Kâtav. und die Ausgg. वसुंधरे st. वसुहे । - प्रस्थिता fehlt bei M.

Z. 18. M. तपस्विनश्च st. सह त° च । - W. शापाव्य° । - C. मतिः st. स्मृतिः । - M. शकुन्तलामेव स्मरति । - C. विचिन्तयति ।

Z. 19. C. आश्चर्यमेव । - M. und die Ausgg. आश्चर्यमाश्चर्यं ।

Z. 20. आकर्पय fehlt bei M.

Z. 21. 22. M. in veränderter Ordnung: सविस्मयं प्रविश्य पु° । - M. und Chezy वृत्तं st. संवृत्तं ।

Z. 23. M. und Calc. Ausg. किमिव । Chezy: किमेव ।

Seite 72.

Z. 1-4 fehlt bei C.

Z. 1. देव fehlt bei M.

Dist. 126. Hem. b. Die Ausgg. रोदितुं st. क्रन्दितुं । Çank. wie wir.

Z. 4. M. und Calc. Ausg. ततः । Chezy ततः किं st. किं च ।

Dist. 126. Hem. c. Çank. स्त्रीसंस्थानं स्त्रिया इव स्थानमाकृतिर्यस्य तज्ज्योतिस्तेजः । Kâtav. स्त्रीसंस्थानं स्त्रियः संतिष्ठते अत्रेति स्त्रीसंस्थानं । - Hem. d. M. अङ्के तिरो ऽभूत् । st. एकं जगाम । Chezy: क्षिप्त्वैवाशु ज्योतिरेनां तिरो ऽभूत् । Calc. Ausg. आक्षिप्याङ्के ज्योतिरेनां तिरो ऽभूत् । Dieselbe Lesart wird in der Pariser Handschrift als Variante angegeben. Çank. एनां शकुन्तलामाक्षिप्य आदाय तिरो ऽभूदन्तर्हितं । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 8. M. निवर्तयन्ति ।

Z. 9. M. एव st. अपि ।

Z. 10. T. अन्विष्ये ।

Z. 11. M. und die Ausgg. lassen विलोक्य fort.

Z. 12. M. setzt वेत्रवति nach अस्मि । - C. पर्याकुलितो ऽस्मि - M. शयनगृहमार्गमावेद्य ।

Z. 13. M. प्रस्थितो ।

Z. 14. M. fügt आत्मगतं hinzu, die Ausgg. परिक्रम्य (Chezy परिक्रामन्) स्वगतं ।

Dist. 127. a. Kâtav. काममत्यर्थं । Çank. कामं कामानुमतौ । Vgl. zu S. 10. Z. 6. und die Anmerkungen von Colebrooke und Loiseleur Deslongchamps zu Amarak. III. 5. 13. - b. W. प्रत्यापयति । - C. M. W. und die Scholiasten मे st. मां । Çank. मे मम हृदयं कर्तृ प्रत्याययतीव । मां तत्परिग्रहे इत्यर्थात् । Auch S. 106. Z. 10. hat प्रत्याययति bei uns kein Object, wohl aber in den Ausgg.

Seite 73.

Z. 1. Die Ausgg. नागरकः । Çank. नागरको नगराधिकारी । Kâtav. नागरिकः नागरे (sic) नियुक्तः । अत्र नियुक्त (Pâṅ. IV. 4. 69.) इति पठन् (l. ठक्) । Sâh. D. S. 180. Z. 12. (vgl. Lassen a. a. O. S. 35. und S. 146.) finden wir ebenfalls die Form mit इ । - श्यालः fehlt bei Chezy, die Calc. Ausg. schreibt नागरकश्यालः zusammen. Kâtav. स्यालः राष्ट्रयः (l. राष्ट्रियः) तलव (?) इत्यर्थः । Die Bedeutung „a king's brother in law (in theatratical language)," die Wilson dem Worte राष्ट्रीय giebt, kommt nicht dieser, sondern der andern Form mit kurzem इ zu; vgl. Amarak. I. 1. 17. 14. श्याल bedeutet hier demnach dasselbe was राजश्याल (Mrikkh. S. 224. Z. 5. - S. 227. Z. 12.) oder राष्ट्रियश्याल (ebend. S. 230. Z. 1.). - Die Sprache der Polizeidiener und des Fischers soll nach Kâtavema Mâgadhî sein; Çankara dagegen lässt den Fischer Cakârisch sprechen. Von der Sprache der Polizeidiener ist beim Scholiasten der Bengalischen Recension gar keine Re-

de; von der des Polizeimeisters schweigen beide Scholiasten. In den Ausgaben und in einigen Handschriften der Devanâgarî-Recension unterscheidet sich die Sprache des Polizeimeisters durchaus nicht von der der übrigen Personen in dieser Scene. In den bessern Handschriften, denen wir gefolgt sind, erkennt man indess sogleich reines Prâkrit, dasselbe, das wir bis jetzt hatten. Viçvanâtha (vgl. Sâh. D. S. 180. Z. 12. und Lassen a. a. O. S. 35.) zufolge, sprechen die Polizeimeister im Drama den Dâxiṅâtya-Dialect, von dem wir leider nichts wissen. Lassen, dem Professor Brockhaus für die Ausarbeitung der Prâkrit-Grammatik diese Scene aus der Devanâgarî-Recension mitgetheilt hatte, fand in der Sprache des Polizeimeisters einige Abweichungen vom Hauptprâkrit und erklärte diese für Eigenthümlichkeiten des Dâxiṅâtya-Dialects. Da Professor Lassen nur diese Scene aus der Devanâgarî-Recension kannte, war es ganz natürlich, dass er Formen, denen er in den andern Dramen und in der Chezy'schen Ausgabe des Çâkuntala nicht begegnet war, für Eigenthümlichkeiten des Dâxiṅâtya-Dialects hielt. Hätte er das ganze Drama vor Augen gehabt, würde er sogleich gesehen haben, dass diese Abweichungen auch im Prâkrit der andern Personen vorkommen. Hierher gehören पडिच्छिअ (S. 74. Z. 18.) und महारुहं (S. 75. Z. 20.). पडिच्छिअ ist nicht प्रतीच्छ्य । sondern प्रतीष्य । Die im Sanskrit nur in den 4 Special-Temporibus gebräuchliche Wurzel इच्छ् hat im Prâkrit, wie es auch mit noch andern solchen Wurzeln der Fall ist, eine vollständige Conjugation. अरुह ist, wie ich zu S. 17. Z. 7. 8. bemerkt habe, eine im Mâlav. und in der Devanâgarî-Recension des Çâk. überaus häufig vorkommende Form. Ferner bezeichnet Lassen noch als Eigenthümlichkeiten des Dâxiṅâtya-Dialects पडिबन्धह (Z. 12.) und रट्टपा (S. 75. Z. 20. M.). Ueber पडिबन्धह werde ich an seinem Orte reden; auf die Form रट्टपा st. रट्पा । an deren Richtigkeit schon Lassen zweifelt, dürfen wir nichts geben, da die Handschrift M. auch an andern Orten über die Massen fehlerhaft ist. Es bleibt nun nur noch der Gebrauch von ल st. र übrig. Erwägt man aber, dass einige Handschriften auch र lesen, und dass die 3 andern Personen in der Umgebung des Polizeimeisters immer ल st. र sprechen; so kommt man unwillkührlich auf den Gedanken, dass das ल sich von dorther in die Sprache des Polizeimeisters eingeschlichen habe. – Ich habe es nicht für unnöthig erachtet, in dieser Scene alle Abweichungen der Ausgaben, sofern sie die Grammatik

betreffen, gewissenhaft anzugeben; bemerke aber hier ein für alle Mal, dass W. und die Calc. Ausg. immer स st. श schreiben, und dass die Ausgaben auch häufig र st. ल haben.

Z. 2. M. hat 2 Mal अले । wofür Kâtav. अह्ये (im Sanskrit हे) liest. – कुम्भिलआ hat Chezy allein; C. liest कुम्भीलआ । M. W. कुम्भिलअ । T. und die Calc. Ausg. कुम्भीलअ । Wilson giebt bloss der Form कुम्भिल die Bedeutung von Dieb. कुम्भील mit langem ई scheint auch richtig zu sein; man findet diese Form Mâlav. S. 50. Z. 8. – Vikr. S. 32. Z. 1. – Der Vocativ Sg. der 1ten Declination geht in der Sprache von Magadha immer auf आ aus; vgl. Lassen a. a. O. S. 392. Sûtra 12. Dieses आ wird wohl nicht das lange, sondern das gedehnte sein, das den Werth von 3 Mâtrâ's hat. Gerade beim Vocativ kommen die gedehnten Vocale im Sanskrit am häufigsten vor. H. Brockhaus hat durchaus die Natur dieser Vocale verkannt, wenn er in der Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. IV. S. 83. die Ansicht ausspricht, dass das आ in den Endungen आं (6ter Cas. Pl.), आत् (5ter Cas. Sg.) und आ (1ter und 2ter Cas. Dual.) ursprünglich ein gedehntes sei. Der gedehnte Vocal kann nie durch Zusammenziehung entstehen; auch bildet er sich nicht mit dem Worte selbst, sondern entwickelt sich aus einem kurzen oder langen Vocale erst im fertigen Worte. Es ist der besonders hervorgehobene Vocal des im Satze besonders hervorgehobenen Wortes. – Die Ausgg. कधेहि । M. und Kâtav. 2 Mal कहेहि । – M. कह st. कहिं । – Die Ausgg. तए st. तुए ।

Z. 3. C. एसे und समासादिए । Chezy एशे । aber समासादिदे । – W. उक्किपणा । – Kâtav. मणि वृच्यते (मणिर्बध्यते?) यस्मिन्निति मणिबन्धं (sic) । तत्र उत्कीर्णा ललितं (?) नामधेयं यस्य । तत्रथोक्तं । Handgelenk kann hier मणिबन्धन unmöglich bedeuten; es muss nothwendig einen Theil des Ringes bezeichnen. Erwartete man nicht den Namen im Steine selbst eingegraben zu finden, würde ich kein Bedenken tragen, मणिबन्धन für die Einfassung des Ringes zu halten. – W. णामङ्कयं लाअकीअए अंगुलीए समासादिदे (so auch die Ausgg.) । – C. लाअए । – Kâtav. ein Mal: एशेआशादियेअं । das andere Mal: शमाशादिते mit folgender Bemerkung: मागध्यां शारस्येति वदिन्यतिदेशात्तकारस्य दकारः । Die Regel, auf die der Scholiast verweist, vermag ich nicht herzustellen; man ersieht aber doch, dass er शमाशादिदे gelesen hat. Vgl. Lassen a. a. O. S. 403. 3.

Z. 4. Calc. Ausg. भीतिनाटितेन । Çank. भीतिनाटितकेन उभयद्योतक इति विशेषणा (l. भयद्योतकनाटविशेषेणा) । Sehr häufig kommt in den scenischen Bemer-

kungen eine solche Participialform auf त mit angefügtem क vor. Die Bedeutung ist immer die eines Nom. act., das Affix क erklären die Scholiasten durch विशेष । Ich habe mir folgende Beispiele aufgezeichnet: प्रविष्टकेन Çâk. S. 8. Z. 4. Ausg. v. Chezy (प्रवेष्टकेन in der Calc. Ausg. und Mṛikkh. S. 218. Z. 4. ist wohl nicht richtig), विषादनाटितकेन Çâk. S. 90. Z. 20. M. – उद्भ्रान्तकेन (Chezy उद्भ्रान्तिकेन) ebend. S. 92. Z. 19. – अवलम्बितकेन Çank. zu Çâk. S. 78. Z. 8. – अपवारितकेन Mṛikkh. S. 171. Z. 4. – C. W. पसीदन्ते भावमिस्से । M. und die Ausgg. पसीदन्तु मे (fehlt in der Calc. Ausg.) भावमिस्सा (M. °स्सा:) । Kâtav. पशिदन्तु भावमिशा und in der Uebersetzung: प्रसीदन्तु भावमिश्रा: । – पशीदन्ते fällt nicht auf (vgl. Lassen a. a. O. S. 400. 1.), wohl aber भावमिश्शे । Ich änderte nicht, weil die bessern Handschriften übereinstimmen. Çank. भावो मान्य: । मिश्रा: बहुदर्शनवेत्तार: । – M. अहं । die Ausgg. hier und Z. 8, 11. हगे (vgl. auch zu S. 74. Z. 8.) st. अहके । Vararuki führt in der Sprache von Magadha 3 Formen für अहं auf: अहके । हके und हगे । Kramadîçvara nur 2: हके und हगे । हगे findet sich im Dhûrtas.; vgl. Lassen a. a. O. S. 409. 3. – M. ईरिस ।

Z. 5. M. कारी ।

Z. 6. 7. M. पा st. बु । Kâtav. wie wir. – M. und die Ausgg. fügen ति vor त्ति hinzu. – Die Ausgg. कदुअ st. कलिअ । Die Grammatik schreibt कलिदाणि vor. – कृत्वा mit vorhergehendem इति hat im Drama häufig die Bedeutung von कारणात् (d. i. हेतो:). Schon Lenz bemerkte zu Vikr. S. 54. Z. 13-15., dass त्ति कदुअ bisweilen die Stelle der Conjunction cum oder quia vertrete. Ich verweise noch auf folgende Stellen: Mâlav. S. 23. Z. 9. – S. 65. Z. 16. – Mṛikkh. S. 111. Z. 16. – S. 147. Z. 5. – S. 208. Z. 6. – S. 307. Z. 12. – Mudr. S. 82. Z. 19. – S. 83. Z. 1. – S. 125. Z. 10. – Kâtav. लंञा st. रापणा mit folgender Bemerkung: लंञा इत्यत्र न्यस्तं तं ज्ञातिरिति ञकारमित्वं (?) । Vielleicht ist mit der Calc. Ausg. लञ्ञा zu lesen; jedenfalls ist das र zu ändern. Die Verbindung ञ्ञ für ज्ञ ist sonst dem Piçâkа-Dialect eigen; vgl. Lassen a. a. O. S. 440. Sûtra 9. Ebend. Sûtra 12. muss, wie mir scheint, रञ्ञा । रञ्ञि st. राञ्ञा । राञ्ञि gelesen werden, da die zweite Paiçâkî-Form, die man in Folge des वा im Sûtra erwartet, nicht angegeben wird. – W. पडिग्गहो दिण्णो । – C. परिग्गहे । Calc. Ausg. पद्गिगहे । Kâtav. wie wir.

Z. 8. 9. C. शुणाद । M. सुणाध । T. सुणाह । Chezy शुणाध । Calc. Ausg. सुणुध । Kâtav. श्रूणाह । – M. सक्कावदाले तित्यणिवासी धीवरो । Kâtav. अहगे शंकां-

बद्दालतिइवाग्गियिवले । in der Uebersetzung: ग्रहं ग्राङ्कातारतिर्यवासिधिवरः । - C. धीवलो । - थीवलो wäre eine Paiçâkî-Form; vgl. Lassen a. a. O. S. 439. Sûtra 3.

Z. 10. पाउच्चला Chezy allein; die Handschriften पाटच्चल । Calc. Ausg. पाग्रच्चले । - C. und Kâtav. ग्रम्हिहिं । - C. M. T. ज्ञादि । - Kâtav. ज्ञातं प्रम्हिदा । in der Uebersetzung: ज्ञाति पष्टा । Calc. Ausg. किं तुमं ग्रम्हेहिं वसदिं ज्ञादिंच पुच्छोग्रसि । Chezy: किं तुमं ग्र° ज्ञादिं वग्रदिंच पुच्छिदे । Es ist schwer zu sagen, ob ज्ञादि oder ज्ञादी vorzuziehen sei, da weder der Nom. Fem. auf ए (पुच्छिदे) noch der Acc. Fem. auf इ belegt werden kann. Kâtavema's Lesart wird am Ende die sicherste sein, man verbessere nur nach der Uebersetzung: ज्ञादी पुच्छिदा । Dass die Verbindungen स्त । स्थ । ष्ट । ष्ठ । ग्र und ष्क dem Magadha-Dialect nicht widerstreben, hat Lassen a. a. O. S. 427. bemerkt; man vgl. noch zu Z. 14. - Statt ज्ञादी hätte man यादी erwartet; vgl. jedoch zu Dist. 128. Hem. a.

Z. 11. M. सूद (vgl. zu S. 74. Z. 16. - S. 75. Z. 7.) कहेहि सवं ग्रंगुलीग्रग्रस्स हत्यगमयां ग्रगु° । - Çank. सूचक इति चोरचोतकपुरुषसंबोधनं । - C. सचं st. सव्वं । - M. एणं st. ग्रन्तरा ।

Z. 12. M. पडितव्वेदः st. पडि° । - Lassen a. a. O. S. 416. hält पडिबन्धह wegen des vorhergehenden Sg. सूग्रग्र für die 2te Sg. Kâtav. übersetzt es durch प्रतिबध्नीतं und S. 58. Z. 1. hatten wir im Sanskrit ebenfalls eine 2te Dualis, obgleich ein Vocativ im Sg. vorherging. Zwei Handschriften haben indess daselbst die 2te Sg., S. 74. Z. 16. lesen aber alle Handschriften ग्रप्पमत्ता पडिग्रालह । und es geht auch ein Vocativ Sg. vorher.

Z. 13. M. ग्राउत्तो । Kâtav. ग्रदुत्ते (= ग्रायुक्त भाव) । S. 74. Z. 19, 21. liest derselbe wie wir ग्राबुत्तो und erklärt es ein Mal durch वावृत्तिः (ग्रायुक्तः) । das andere Mal durch ग्रायुक्तः । Chezy hat immer लाग्रउत्त (= राजपुत्र) । die Calc. Ausg. लाउत्त (= मान्य) । ग्राबुत्त heisst im Drama nach Amarak. I. 1. 7. 12. der Schwestermann, doch möchte vielleicht auch Kâtav. Recht haben, wenn er das Wort durch भाव wiedergiebt, da Mrikkh. S. 339. Z. 12. und S. 340. Z. 1. der Sohn seinen Vater ग्राबुत्त nennt. Es ist aber auch möglich, dass dort ग्राबुत्त ein Fehler, und ग्राबुग्र (d. i. ग्राबुक) die richtige Lesart ist. Wilson schreibt fälschlich ग्रावूक । vgl. Amarak. a. a. O. - M. fügt ग्रले vor कहेहि hinzu. - Bei W. und, wie es scheint, auch bei Kâtav. spricht der Polizeimeister das Wort कहेहि ।

Z. 14. 15. Kâtav. ग्रहंगे । die Ausgg. हगे । Vgl. zu Z. 4. - C. ज्ञा-

लुगलादिहिं । Alle Handschriften schreiben दिहिं mit kurzem इ । – M. सो हगे ज्ञालग्गहुणादिहिं । Chezy: ज्ञालवडिशपडुदिहिं । Calc. Ausg. ज्ञालवलिशप्पडुदिहिं । – Kâtav. erklärt उद्दाल durch बलिश । Wilson hat nicht उद्दाल । und उद्दार hat bei ihm andere Bedeutungen. – Chezy मश्श st. मच्छ । Kâtav. मह्येत्यत्र श्झो नादौ श्च (l. छो ऽनादौ श्च oder श्छो ऽनादौ छ) इति लाक्षणिकस्य छकारस्य श्चकारः (sic) । Vgl. zu Z. 10. – C. बन्धणावाएहिं । M. बहुणोपाएहिं । – M. भएणं करोमि । – Calc. Ausg. करेम्हि ।

Z. 16. M. und Chezy प्रहस्य । Çank. उपहस्य st. विहस्य । – W. und Calc. Ausg. विसुद्धे दाणि (Calc. Ausg. दाणिं से) आवुत्ते । M. सुद्दो दाणिं से आवुत्तो । Chezy: विशुद्धो दाणि दे आवुत्तो । – Kâtav. ताव st. दाणिं ।

Z. 17. M. T. lassen मा एव्वं भणा fort, Kâtav. sowohl dieses, als auch भट्टा । – Die Ausgg. भट्टके (= भर्तः) und एवं (C. एव्व) । – Chezy: भणाध ।

Seite 74.

Dist. 128. Hem. a. Man lese याहये । – Kâtav. याह (sic) इत्यत्र ज्ञियणाय (sic) इति ज्ञकारस्य यकारः । Ein anlautendes ज्ञ kann vielleicht im Magadha-Dialect unverändert bleiben, da Kâtav. zu S. 73. Z. 10. nichts über ज्ञादौ bemerkt hat. Auch glaube ich in der vom Scholiasten angeführten Regel im verdorbenen ज्ञियणाय das Wort अनादि zu erkennen. Die Regel, die im Sanxiptasâra (s. Lassen a. a. O. S. 393. Sûtra 5.) von der Verwandelung des ज्ञ handelt, ist auch verdorben und Lassen schlägt dort ebenfalls vor अनादि zu lesen. Ich weiss recht wohl, dass Vararuki den Uebergang von ज्ञ in य ohne alle Beschränkung lehrt und dass Bhâmaha auch Beispiele für ein im Anlaut verwandeltes ज्ञ anführt; aber es ist auch Jedermann bekannt, dass die Prâkrit-Grammatiker häufig mit einander im Widerspruch stehen. – Çank. hat wohl जेब्बि णि° gelesen, da er यद्यपि निन्दितं übersetzt. M. Kâtav. und die Ausgg. विणिन्दिदे । was besser ist; vgl. zu S. 73. Z. 3. – Hem. b. Die Ausgg. und Kâtav. richtiger श्र st. दे । da कम्म im Prâkrit ein Mascul. ist. Kâtav. कर्मेति (sic) सिद्धावस्थायां त्रपं । समदामश्रिरोनभो नरिति (lies: सनान्तमश्रिरनभो नरीति) पुंलिङ्गता । Vgl. Vararuki IV. 7, 18, 19. Der Nom. Sg. der Masculina auf अ geht in diesem Dialect auf अ । इ oder ए aus; vgl. Lassen a. a. O. S. 392. Sûtra 9. – Chezy: कम्म बि वज्ञणीश्रके । Çank. wie wir. – C. und Calc. Ausg. विवज्ञणीश्रके – eine Schreibart, die der unsrigen vorzuziehen ist, da die Sprache von Magadha keine besondere Vorliebe für das Ausstossen von Consonanten zeigt; vgl. Lassen

a. a. O. S. 396. 6. - Hem. c. C. मलया st. मालया । - M. दालयो st. दालुयो । - Chezy: पशुमालिकले विदालुयो । Die Calc. Ausg. fasst das ganze Hem. als ein Compositum auf und übersetzt: पशुमारयाकर्मदारुया: । Kâtav. wie wir. - Hem. d. M. एवि st. एव्व und सोत्तिया st. शोत्तिए । - Calc. Ausg. अयुकम्पामिदुकेवि । Chezy: अयुकम्पामिदुके वि सोत्तिके । Kâtav. wie wir. - Man bemerke den Nominativ mit kurzem उ । - In der Pariser Handschrift wird eine andere Lesart erwähnt, die aber ziemlich entstellt ist. Sie lautet: पशुमालि कलेदि कायया इक-कम्मा विदुलेपि वोत्तिके । Dieselbe Lesart hatte Çank. vor sich, da er folgendermassen übersetzt: पशुमारयां करोति कारयात्वटूकर्मा विद्वानपि श्रोत्रिय: । Von श्रोत्रिय giebt er folgende Erklärung:

जन्मना ब्राह्मणो ज्ञेय: संस्कारैर्द्विज उच्यते ।
विद्यया याति विप्रत्वं त्रिभि: श्रोत्रिय उच्यते ॥

Z. 6. Kâtav. fügt am Anfange der Rede अह hinzu, Chezy अथ । - C. und Calc. Ausg. एक्कदिअशे । M. एक्कस्सिं दिया । Chezy एक्कदिअशं । Es wird wohl दिअहे zu lesen sein (Kâtav. hat एक्कहिकहे). Da nämlich die Grammatiker bei der Behandlung des Magadha- Dialects दिवस ganz mit Stillschweigen übergehen, so ist anzunehmen, dass dieses Wort in diesem Dialect dieselbe Veränderung wie im Hauptprâkrit erleidet. - M. die Ausgg. und Kâtav. लोहिद । Vgl. zu S. 73. Z. 3. - Man lese मश्झे und s. zu S. 73. Z. 10.

Z. 7. M. दाव st. जाव । das Kâtav. ganz fortlässt. - M. lässt तश्श fort und liest उद st. उदल । - C. und Kâtav. इदं st. एदं । - M. लअया st. लदया । - Calc. Ausg. एसे महालअयाभासुले अंगुलीअए (Nom. Sg.) । - M. देक्खिअ । Kâtav. दक्खिअ und in der Uebersetzung दृष्ट्वा । Der Absolutiv ist hier durchaus nicht an seinem Ort; eher könnte man देक्खिअ als Praeteritum übersetzen.

Z. 8. Chezy पचा । Man lese पश्चा । - Kâtav. liest इगे (vgl. zu S. 73. Z. 4.) st. अहके । setzt dieses Wort aber vor दंशअन्ते । - Die Ausgg. विक्कअत्यं st. विक्कआअ । Kâtav. wie wir. - Der 4te Casus scheint diesem Dialect wie den andern Prâkrit-Sprachen zu fehlen; vgl. पशादश्श Z. 19. und Kâtav. über dieses Wort. - M. गहिदो und मालह । die Ausgg. मालेध ।

Z. 9. M. मुञ्चह । die Ausgg. कुट्टेध । - C. वुत्तन्तो । - Kâtav. इअं शे आअदि । im Sanskrit: इयमस्यागति: ।

Z. 10. Die Ausgg. जालुअ st. जाणुअ । die Scholiasten wie wir. Çank. जानुक इति चोरजातुरपरपदातेर्नाम । - C. विश्श । - T. überall श st. स । - गोहादी fehlt

bei M., C. hat statt dessen गोहादि । Kâtav. गोखादि (= गोमो?) । Das Tödten einer Kuh ist, wie Jederman bekannt ist, bei den Indern eine grosse Sünde. Es erscheint mir daher durchaus nicht zu gewagt, wenn man annimmt, dass der Inder, wenn er Jemand recht erniedrigen wollte, sich des Schmähwortes Kuhtödter bediente. Im Mṛikkh. (S. 299. Z. 4. - S. 317. Z. 2.) führt ein K'âṅḋâla den Namen गोह. Die Calc. Ausg. behält diesen Namen im Sanskrit bei, ich bin aber der Meinung, dass गोह die Prâkritform von गोघ ist. Ebend. S. 62. Z. 2. und S. 74. Z. 2. übersetzt die Calc. Ausg. गोव durch पुरुष । Wilson (Theatre of the H. Bd. I. S. 53. 2te Ausg.) dagegen durch „the rogue", was gewiss richtiger ist. - M. मच्छबन्धे एग्घोलाकिदो विस्सं st. म° एव्व गि° । - T. पाशिंशञ्चं । - In den Ausgg. lautet der erste Satz folgendermassen: मच्छोदलब्भन्तलगदोत्ति (Chezy मण्णो° गदत्ति) पात्थि संदेहो (Chezy प्रंदेह) ।

Z. 11. 12. T. विमारिशदव्वं । - M. अंगुलीअअं दंसणं उण गवेसिदव्वं । Chezy: जधा अअं पे विश्शगन्धो राअदि । आगमो दाणि एदश्श वि मरिशिदव्वो । Calc. Ausg. जदो अअं आमिसगन्धो वाअदि (= वासते । Çank. वासते = लगति) आगमे दाणीं एसे विमरिसिदव्वे । Çank. मत्स्योदरं प्रति कथं तद्गतमिति जिज्ञासितव्यमित्यर्थः । Eine Uebersetzung giebt er nicht. Kâtav. stimmt mit uns überein. - C. W. लाउलं । M. लावुलं । die Ausgg. लाअउलं । Kâtav. राअउलं । - M. und die Ausgg. गच्छम्ह । Kâtav. wie wir.

Z. 13. 14. M. Kâtav. und die Ausgg. lassen die Polizeidiener die Worte गच्छ अरे गण्ठभेदअ sprechen. Ich kann jetzt nicht begreifen, dass ich dieser Vertheilung der Worte nicht den Vorzug gegeben habe. Der Polizeimeister hatte so eben erklärt, dass der Fischer unschuldig sei; seine Diener stimmen ihm bei und wollen jenen entlassen; der Polizeimeister will jedoch den Fall zuvor dem König berichten und befiehlt den Dienern während seiner Abwesenheit auf den Fischer zu achten. Es kommt jedoch noch ein andrer Umstand hinzu, der für jene Lesart spricht, nämlich der, dass der Polizeimeister im Verlauf der ganzen Scene kein einziges Mal ein Schmähwort gegen den Fischer ausstösst. - Kâtav. und die Ausgg. lassen तह fort. - Die Handschriften und Kâtav. अले । die Ausgg. ले st. अरे । Ich änderte, weil in meiner Ausgabe der Polizeimeister spricht. - M. गथिभेदअ । Kâtav. गंठिहेअअ । im Sanskrit: ग्रन्थिभेदक (= दिनारादि । मुलतलावक । Vielleicht ist दीनारादिमूललावक zu lesen), die Ausgg. hier und später गण्ठिक्षेअअ und गण्ठिछेदअ । im Sanskrit: ग्रन्थिच्छेदक । Çank. ग्रन्थिच्छेदको गाहटकाटा (?) यस्य प्रसिद्धिः ।

Da sowohl गण्ठ । als auch ग्रन्थि Knoten bedeutet, so bleibt uns die Wahl zwischen diesen 3 Lesarten: गण्ठ । गण्ठि । गन्थि । – M. fügt nach गण्ठभेदुत्र Folgendes hinzu: पुरुषं प्रति । आगच्छ अले गण्ठभेदुत्र । Die Calc. Ausg. wiederholt nur गच्छ । Chezy liest statt dessen आगच्छ । Beide Ausgaben haben am Anfange der Rede die scenische Bemerkung धीवरं (Chezy °रकं) प्रति ।

Z. 15. M. und die Ausgg. इति st. सर्वे ।

Z. 16-18. Die Calc. Ausg. lässt den Polizeimeister hier immer श st. स sprechen.

Z. 16. M. जाणुत्र st. सूचत्र und एव्व st. इमं । – C. W. पुलदुवाले । T. राउलदुवाले । W. गोपुलदुवाले । die Ausgg. गोउलदुआले । Kâtav. गोपुरदुवारे । – Çank. अप्रमत्तौ = अवहितौ । – M. fügt इमं जोवे (जेव्व?) nach अप्पमत्ता hinzu. – M. und Kâtav. पडिव्वालेह् । was vorzuziehen ist. Calc. Ausg. पडिपालेध । Chezy: पडिवालेध ।

Z. 17. M. एदं st. इमं und gleich darauf: जहागमं भट्टिणो णि° तदो राअसासणं । Kâtav. wie wir.

Z. 18. C. पडिच्छिआ । Kâtav. erklärt पडिच्छिअ fälschlich durch प्रतीत्य । Vgl. zu S. 73. Z. 1. – M. णिक्कमिस्सामि ।

Z. 19. M. आवुत्तो । Kâtav. आवुत्त (= वावृत्तिः) । Chezy लाअउत्ते । Calc. Ausg. लाउत्ते । Vgl. zu S. 73. Z. 13. Kâtavema's Lesart ist nicht zu verwerfen; vgl. was ich zu Dist. 128. Hem. b. über कम्म bemerkt habe. – C. und Calc. Ausg. शामिप्पसादत्थं । Chezy: शामिपशादत्थं । M. सामी पसादेदुं । Kâtav. शामिप्पशादाह् । Beide Genitiv-Formen sind gleich richtig; vgl. Lassen a. a. O. S. 392. Sûtra 11. – Kâtav. citirt bei dieser Gelegenheit eine Regel aus einer Prâkrit-Grammatik: ङेङोदमिति (sic) चतुर्थीस्थाने षष्ठी ।

Z. 21. 22. fehlt bei C.

Z. 21. W. lässt जाणुत्र fort. Man lese hier und Z. 23. जाणुआ । Vgl. zu S. 73. Z. 2. – W. चिराचदि । – M. सु st. खु । – Chezy लाअउत्ते । Calc. Ausg. लाउत्ते st. आवुत्त । – Kâtav. आवुत्ते = आयुक्तः ।

Z. 22. M. सुट्ठुत्र (vgl. zu S. 73. Z. 11.) णे st. णं und अवच्छल st. अवशल । – W. लावाणो । M. राआणो । Chezy लाआणो । Kâtav. wie wir.

Z. 23. M. und Calc. Ausg. वअस्स st. जाणुत्र । – M. पत्तदि । Kâtav. पुंलिदि (= स्फुरतः । lies: स्फुरतः) । die Ausgg. फुल्लन्ति । Dieses übersetzt Chezy durch फुल्लतः । die Calc. Ausg. dagegen durch स्फुरन्ति (अग्रहस्ताः) । Vgl. zu. S. 44. Z. 20. – M. मम st. मे । – C. वक्कस्स । W. वज्जस्स । M. वहस्स st. बक्कप्पश । – M. सुमहणं st. शुमणो । – Unter सुमनस् (Kâtav. सुमनसः) Blume ist hier und S. 76. Z. 3. wohl ohne allen Zweifel der Mund gemeint.

Seite 75.

Z. 2. M. fügt die scenische Bemerkung भयं सूचयित्वा hinzu. - Statt पा अ° भावे liest M. पारुहन्ति भट्टरश्रा । - W. पारुहदि । die übrigen Handschriften पालुहदि । welche Schreibart hätte aufgenommen werden müssen; vgl. zu S. 17. Z. 7. 8. Kâṫav. पालहदि । die Ausgg. पालिहदि । - Mṛiǩǩh. S. 214. Z. 7. wird भाव durch विद्वस् übersetzt. - M. श्रोकामलपा कादुं st. अका° भ° ।

Z. 3. M. fügt पं nach एशे hinzu. - C. पल्लहत्यं । M. हत्ये । Kâṫav. गपिहश्र (es fehlt bei ihm पडिच्छिश्र Z. 4.) st. पत्यहत्ये ।

Z. 4. 5. C. M. T. इदोमुहं । - M. लक्खोश्रदि st. दे° । - Kâṫav. इदोमुह दक्खदि । im Sanskrit: इतोमुखं पश्यति । - M. und Kâṫav. fügen तुमं vor णिठ hinzu und lassen den letzten Satz णिशुणो u. s. w. ganz fort. - णिशुणो मुहं । Vgl. S. 108. Z. 13. und Mṛiǩǩh. S. 303. Z. 4.

Z. 7. M. सूट्टा st. सूचश्र । Vgl. zu S. 73. Z. 11. - M. मुञ्चदु । Kâṫav. मुच्चिश्रतु (= मुच्यतां) । Man lese मुच्चिश्रदु oder मुच्चीश्रदु । Weder मुञ्चेदु । noch मुञ्चदु kann eine richtige Passiv-Form sein. - M. ज्ञालोपजीवि पामुब्रपणो । - C. W. und die Calc. Ausg. उत्रबपणो ।

Z. 8. Kâṫav. und die Ausgg. से (Chezy शे und अंगुलीअअश्रश्र) । T. अस्स । W. अ st. अअं । - W. आश्रमे । Calc. Ausg. आगमे । Chezy आगमो । Kâṫav. wie wir. - Çank. अंगुरीयागमस्य तत्त्वं राज्ञा निवेदितमित्यर्थः ।

Z. 9. M. आवुत्तो । Kâṫav. आउत्ते (= आउत्तः) । - C. und Kâṫav. भणादि ।

Z. 10. 11. M. अए st. एशे und gleich darauf पविशिश्रा । - C. M. पडिणिवुत्तो । W. णिवुते । die Ausgg. und Kâṫav. पडिणिउत्ते । - M. मुक्त st. परिमुक्त ।

Z. 12. M. पं तुए किदे मे ज्ञीविदे । Kâṫav. तुम्हे केलए मे ज्ञीविदे (= युष्मदीयं मे ज्ञीवितं) । Calc. Ausg. भट्टके संपदं तुह केलके मे ज्ञीविदे । Chezy: भट्टके तव केलके संपदं मम ज्ञीविदे । - Zu केलक vgl. Lassen a. a. O. S. 118.

Z. 13. 14. Kâṫav. से (= अस्य) । T. und die Ausgg. एशे st. एस । Bei Chezy gehen die folgenden Nominative auf ओ aus, in der Calc. Ausg. dagegen auf ए । - C. T. मूल्ल । Kâṫav. मूल । M. मोल्ल । die Ausgg. wie wir. - Kâṫav. अत्थो (= अर्थः) st. पसादोबि und पदाविदो (= प्रापितः) st. दाबिदो । - M. समर्ययति (l. समर्पयति) st. प्रयच्छति ।

Z. 15. M. सप्रणामहर्षं प्र° । - W. परिगृह्य । - C. भट्टके (Vocativ; dieselbe Form haben die Ausgg. Z. 12. st. भट्टा) । Kâṫav. भट्टा । M.

भट्टालश्च । - M. अणुग्गहीदम्हि । Chezy: अणुग्गहिदोम्हि । Calc. Ausg. अणुग्गहिदोम्हि ।

Z. 16. M. fügt ण am Anfange der Rede hinzu. - Kâtav. ज्ञ st. एत्ञ । - M. अणुग्गहो । Kâtav. und die Ausgg. अणुग्गहिदे (Calc. Ausg. अणुग्ग°) । Diese Lesart möchte wohl die bessere sein, da wir sonst, indem wir ते auf अणुग्गहे beziehen würden, dem Partic. पडिट्ठाविदे active Bedeutung geben müssten. Wir haben indess zu S. 10. Z. 22. bemerkt, dass auch विसुमरिद in unserm Drama die Stelle eines Partic. perfect. act. vertrete. - M. lässt ते fort und liest अवदारिश्च ।

Z. 17. M. खन्दे । W. ककन्दे । Chezy कन्धे । Calc. Ausg. कखन्धे । Die letzte Form ist allein richtig; vgl. Lassen a. a. O. S. 264. - C. पडिट्ठिदे । W. पडिविदो । Kâtav. wie wir.

Z. 18. Man lese आवुत्ता । Kâtav. आउत्त = आउत्त । - Ders. पारितोसिअं एव कहेहि (l. कहेदि) । in der Uebersetzung: पारितोषिकमेव प्रीतिदानमेव कथयति । Wenn ich diese Lesart gekannt hätte, würde ich sie ohne Bedenken in den Text aufgenommen haben. Beinahe dasselbe besagt die Lesart in der Calc. Ausg. पालिदोसिएण जाणामि महालिहलदलेण (sic) अंगुलीअएण स्सामिणो वहुमदेण होदव्वं । - M. वित्तेण महारयणभासुरेण st. तेण ।

Z. 19. M. fügt परम vor शंमदेण hinzu und am Ende der Rede mit Kâtav. त्ति । - C. होदव्वे ।

Z. 20. M. und Chezy णं st. ण । - T. एदस्सिं । W. एतस्सिं st. ण तस्सिं । Kâtav. wie wir. - Im Prâkrit fügt Kâtav. एव्व nach तस्सिं hinzu, in der Uebersetzung lässt er die Partikel fort. - M. महारट्टएणं भट्टारअस्स st. म° र° भ° । - Calc. Ausg. महालिह । Chezy महारिह । Kâtav. wie wir. Vgl. zu S. 17. Z. 7. 8.

Z. 21. C. दंशणे । - M. तस्स दंसणेण अभिमदो जणो का भट्टिणा सुमरिदो । Kâtav. तस्स दंसणेण कोवि अभिमदो भट्टिणो जणो सुमरिदो । in der Uebersetzung: तस्य दर्शनेन को ऽप्यनुमतो जनः भर्त्रा स्मृतः । - M. तदो मुहुत्तं पेक्खिअ पकि° ।

Z. 22. M. गम्भीलो । Vgl. zu S. 13. Z. 12. - M. भट्टा st. बि । - C. T. पज्जूसुअ । W. पज्जुस्सुअ । M. पज्जुस्सुकमणा । Calc. Ausg. पज्जस्सुअमणे (= पर्युत्सुकमनः) । Chezy पज्जुस्सुअमणो । Ich habe Kâtavema's Lesart, die ich durch Westergaard kannte, aufgenommen. - In der Calc. Ausg. gehen die Nominative, einen ausgenommen, in dieser Rede des Polizeimeisters auf ए aus; dagegen wird das र nicht in ल verwandelt.

Z. 23. M. तोसिदो द्दाणीं भट्टा । Aehnlich die Ausgg., Kâtav. stimmt mit uns überein.

Seite 76.

Z. 1. M. und Chezy भणामि । Calc. Ausg. भणेमि । Kâtav. wie wir. S. über णं zu S. 4. Z. 4. Die beiden angeführten Lesarten sind auch nicht zu verwerfen: nur halte man diese Formen nicht für das Praesens, sondern für den Imperativ. Die ersten Personen des Sing. sind im Prâkrit gleichlautend; vgl. Vararuki XII. 31. in der Wathen'schen Handschrift. - T. W. किदे st. कए । das M. ganz fortlässt. - M. मच्छिसत्तुणो ohne त्ति । das auch bei W. fehlt. Kâtav. मच्छमसत्तुणोत्ति । (= मत्स्यशत्रोरिति) । Chezy: मच्छाणं शत्तुणो । Calc. Ausg. मच्छसत्तुणो । Man lese मच्छिश्रा । Die entsprechende Sanskrit-Form ist मस्त्यिका oder मात्स्यिका । Wilson hat keine von beiden; die wahrscheinliche Bedeutung ist „Schaar, Geschlecht der Fische.“

Z. 3. M. भट्टारश्र । W. भट्ट । Calc. Ausg. भट्टालक । Chezy भट्टका । Der Vocativ auf ए kommt eigentlich dem Çakâra-Dialect zu; vgl. Lassen a. a. O. S. 429. - M. इमस्स st. इदो । - Kâtav. श्रढ (= श्रर्थः) । - C. W. मूलं st. मुल्लं । - M. शणो । die Ausgg. शुला st. शुमणो । Vgl. zu S. 74. Z. 23.

Z. 4. M. पत्ते । Kâtav. एदं st. एत्तके । Man bemerke den Nominativ neutr. auf ए । Ueber die Form एत्तक s. zu S. 20. Z. 9.

Z. 5-7. In den Asugg. gehen die Nominative auf ए aus, st. र wird ल gesetzt und bei Chezy श st. स ।

Z. 5. M. und Kâtav. धीवल । - Die Handschriften, M. ausgenommen, महत्तरे । M. liest statt dessen मुहुत्तं । Kâtav महान्तरपिश्रवश्रस्सो । - C. °वश्रस्सके । - Kâtav. fügt सि nach द्दाणिं hinzu.

Z. 6. C. संवुत्ते und सक्खीश्रं । M. und Kâtav. सखिश्रं (= सासत्तिकं) । W. सहिश्रं । Calc. Ausg. सक्खिके (= साक्तिकं) । Chezy स्वस्तिके (= स्वादने) । Çank. इति कुचित्कादम्बरीनिमित्तमित्यत्र कादम्बरीस्वस्तिकमिति पाठः । तत्र कादम्बरीस्वस्तिके मदिरागृहं । स्वस्तिकः सर्वतोभद्र इत्यमरः (II. 2. 10.) । - सौहृदं कादम्बरीसाक्षिकं ist eine Freundschaft, die man sich beim Weine gelobt; s. Lassen zu Hit. I. 91., wo folgendes Beispiel aus Râm. I. 1. 59. angeführt wird: सख्यमग्निसाक्षिकं । Vgl. noch Mâlav. Dist 70. und Ragh. XI. 48. - Kâtav. इच्छिश्रदु (= इष्यतां) । nicht übel. - M. fügt एहि nach ता hinzu.

Z. 7. Kâtav. सुडिघवणं (= शौण्डकापणं) । Chezy शुण्डिश्राश्रालं (= शुण्डिकागारं) । Calc. Ausg. सुण्डिकालश्रं (= शुण्डिकालयं) । Çank. शौण्डिकागारं । -

M. एव प्राकुम्ह st. एव्व ग° । – Kâtav. पविसामो st. गच्छामो । mit Weglassung von एव्व ।

Z. 8. Fehlt bei C. T. – M. पुरुषः st. सर्वे ।

Z. 10. C. W. तृतीयः प्रवेशकः । Kâtav. bemerkt, dass dieser Praveçaka eine Prakarî sei.

Seite 77.

Z. 2. W. und Kâtav. णिवत्तिदं und णिवत्तणिज्ञं । – M. अच्छरतित्य° ।

Z. 3. M. संणिधं । W. सणिज्ञं st. संणाज्झिं । – C. M. T. अभिसेह । Kâtav. अभिरेसग्र (= अभिषेक) । – W. कालेति ।

Z. 4. 5. M. वुत्तं । T. वुदन्तं । die Ausgg. वुत्तन्तं st. उदन्तं । – Kâtav. lässt णं und दाणिं fort. – M. °संबन्धेणा सउन्दला मे सरीरभूदा । – Ueber das Compositum शरीरभूत s. Pâṅ. II. 1. 59. Vgl. auch Mâlav. S. 33. Z. 12. सरीरंसि मे । – M. ताएवि und दिट्ठम्हि st. आ° । Kâtav. wie wir.

Z. 6. C. अदुउच्छवे । W. अदुउच्छवे । Kâtav. उच्छवकाले । M. उदुस्सवे ' Nur die letzte Lesart ist richtig; vgl. Vararuḱi III. 42. Man lese demnach auch णिहुस्सवारम्भं । C. णिहुस्सवारम्भं । T. णिहुसवा° । M. णिहुस्सवारम्भके und भविश्र st. विश्र एदं ।

Z. 7. M. fügt अथवा vor अत्थि und वि nach पणि° hinzu.

Z. 8. M. सिणेहादरो st. आदरो und पलिश्राणं st. पा° । Kâtav. übersetzt पालिश्राणं durch पारिकयोः – ein Wort, das Wilson gar nicht kennt. Calc. Ausg. इमाणं उज्जाणपालश्राणं = एषां उद्यानपालकानां । Das Wort उद्यानपालिका treffen wir Mâlav. S. 60. öfters an. Das Femin. von पालक ist nicht पालका । wie Wilson angiebt, sondern पालिका । vgl. Pâṅ. VII. 3. 44. उद्यानपालिका bedeutet sowohl die Frau eines Gartenaufsehers, als auch die Gartenaufseherin selbst; vgl. Kâtyâyana zu Pâṅ. IV. 1. 48.

Z. 9. M. तिरक्खरणी । Kâtav. तीरक्खरणि । Calc. Ausg. तिरक्करणीए । Chezy तिरक्करिणीए । Vikr. S. 22. Z. 10. wird ebenfalls तिरक्करिणी geschrieben; vgl. auch Lassen a. a. O. S. 264. Da die Verbindung स्क hier durch das Zusammenstossen zweier Worte entstanden ist, so kann man nicht mit Gewissheit sagen, dass स्क in क्ख übergehen müsse; vgl. Vararuḱi III. 29. तिरस्करिणी erklärt Ranganâtha zu Vikr. S. 22. Z. 10. durch अन्तर्धानविद्या । – M. und die Ausgg. पच्छण्णा (vgl. Vikr. S. 22. Z. 10.) । C. W. und Kâtav. पडिच्छण्णा । was der Letztere durch परिच्छिन्ना übersetzt. – W. पसत्रत्तिणी । – M. भविश्र पस्सवत्तिणी । Kâtav. wie wir.

Z. 11. M. द्वितीया st. अपरा । mit Weglassung von तस्याः ।

Dist. 129. a. M. आअमञ्ज । T. आअम्मा । Calc. Ausg. आताम्म । Chezy आतम्म । Die Schreibart mit म्ब्र ist die richtige; vgl. Lassen a. a. O. S. 246. – Ich möchte jetzt आअम्ब्र vom Folgenden trennen und bloss हरिअपण्डुर als Compositum fassen. Ueber diese Art Composita s. Pâṅ. II. 1. 69. – M. हरिद्पण्डुरे जीअस्स वसन्दमासस्स । mit Weglassung von जीअ° । – T. जाअ । W. सोवअ st. जीअ । – C. W. सवस्स । T. सवस्सं । – b. C. दिच्छो st. दिट्ठो । – W. ऋदुमङ्गलं । M. उदमङ्गलं । – M. तुर st. तुमं । – T. पसादएमि । – Im letzten Hem. müssen die Silben मं und ए kurz ausgesprochen werden. – Kâtav. stimmt weder mit uns, noch mit der andern Recension überein. Er liest: चूद हरिसिअविअज्ञिदसरिसं वसतमसस संचलणाचणाउणाभंगि उदुमङ्गलं विअ पेक्खामि = चूतं हर्षितविकरजीवितसदृशं वसन्तमास षट्चरणाचरणाभिन्नमृतुमङ्गलमिव पश्यामि । Die Ausgg. आतम्महरिअवेपढं (Calc. Ausg. आताम्म°वेपटं) उस्ससिअं (die Pariser Handschrift उससिअं । die Calc. Ausg. उस्ससियं) विअ वसन्तमासस्स । दिट्ठं चूअंकुरअं इणामङ्गलं (die Pariser Handschrift मङ्गलं । die Calc. Ausg. मङ्गलदं) णिअच्छामि ॥ Çank.

आताम्रं हरितवृन्तं जीवोच्छ्वसितं वसन्तमासस्य ।
दृष्टं चूतांकुरकं रत्यै जपामङ्गलं नियच्छामि ॥

कचिद्रतये ऽर्घमिति पाठः । जीवोच्छ्वसितं जीवनवायवः । जपामङ्गलमुत्सवमङ्गलं । नियच्छामि ददामि । कचिद् ददानीति पाठः ।

Z. 15. M. fügt हला am Anfange der Rede und एत्य nach किं hinzu, Kâtav. an denselben Orten सहि und एदं । – C. एआरिणी । T. uud Chezy एक्काइणी । M. एकाकिणी ।

Z. 16. M. und die Ausgg. fügen सहि am Anfange der Rede hinzu und lesen लद्धिअं st. कलिअं und पक्खिवअ st. देक्खिवअ । – Kâtav. fügt mit den Ausgg. खु nach उम्मत्तिआ hinzu; im Uebrigen stimmt er mit uns überein.

Z. 17. W. होन्दि । Kâtav. wie wir.

Seite 78.

Z. 1. M. सत्वरं st. त्वरया ।

Z. 2. 3. M. णे (l. णं) तुह । Kâtav. तुह st. तव । – M. काल एस मदणाविब्भमीदीणं । Kâtav. wie wir.

Z. 4. M. अवलम्बेहि मा णं जाव । – Kâtav. अवलम्बसु । die Ausgg. अवलम्बस्स । – अवलम्ब und das Folgende bis अहं (Z. 6.) fehlt bei C.

Z. 5. M. und die Ausgg. इमिणा चूअपसवेण (Calc. Ausg. चूअप्प° । M. पुअपसरेण) संपादेमि कामदेवस्स आराहणं (M. °देवाराहणं । Calc. Ausg. und Çank. वाअणं st. आराहणं) । Zur Erklärung von वायन führt Çank. folgende Worte des Çaçvata an: वायनं तै वैयं पुष्पं फलं च वृत्ताणां वृसवं (sic) संप्रचत्तते । Kâtav.

liest st. चूदकलिश्रं u. s. w. कामदेवचणास्स चूश्रंकुरावचश्रं करेमि = कामदेवार्चनाय चूतांकुरापचयं करोमि ।

Z. 6. M. fügt am Anfange der Rede हला hinzu, liest mit den Ausgg. ममावि und lässt mit Kâtav. क्खु fort. - T. fügt णु nach क्खु hinzu. - Am Ende der Rede fügt M. उबलडास्स फलं देसि hinzu, was wohl eine Glosse ist.

Z. 7. M. सहि श्रकहिदं संपज्जइ । - Kâtav. श्रहिणिदे (= श्रहिणिते । Es ist wohl mit den Ausgg. श्रभणिते zu lesen) बि एव्वं एदं सं° । - M. श्रदो st. ज़दो ।

Z. 8. Die Handschriften दुधादूठिदं । Kâtav. दुह्दूठिदं । - Calc. Ausg. दिधा st. दुधा । - M. Kâtav. und die Ausgg. श्रम्हहे st. श्रए । Kâtav. bemerkt dazu: श्रम्हहे इति हर्षे निपातः । Vgl. zu S. 63. Z. 11.

Z. 9. M. und die Ausgg. श्रप्पबुद्धो । - एत्थ und das Folgende bis पञ्चब्भहिश्रो (Dist. 130. b.) fehlt bei M. - C. T. und die Ausgg. कपोतहत्तं । Kâtav. कपोतकं । mit folgender Erklärung: कपोतको नाम संयुक्तहस्तविशेषः । यथोक्तं । कपोतः सान्तश्लेषावन्योन्यं (?) सपरिषधोरिति (?) । Was Çank. sagt, ist mir auch nicht ganz verständlich:

सर्वपार्श्वसमाश्लेषात्कपोत[:] सर्पशीर्षकः ।
भीतौ विज्ञापने चैव विनये च नियुज्यते ॥

Z. 10. W. schickt dem Dist. die Worte भश्रवदो मश्ररद्धग्रस्स voraus, Chezy: णामो भ° म° । Calc. Ausg. णामो भश्रवदे मश्ररद्धाश्र ।

Dist. 130. a. C. त्वं st. तुमं । - Die Ausgg. श्रसिहसि मे (fehlt in der Calc. Ausg. und bei Çank.) चूश्रंकुर (Calc. Ausg. चूदंकुरश्र । Çank. चूतांकुर मया) दिएणो कामस्स गहिदचावस्स । - b. C. पञ्चब्भहिदो । was gar kein Wort ist. - Calc. Ausg. सव्वजुश्रश्रणालकखो पञ्चधा भविश्र सरो भविदुं । Chezy: सचकिदजुवइलकखो पञ्चब्भहिश्रो सरो भोदुं । Çank. संस्थापितयुवतिलक्ष्यः पञ्चाभ्यधिकः शरो भवितुं । Hierzu folgende Erklärung: हे चूतांकुर गृहीतचापस्य कामस्य पञ्चाधिकः षष्ठः शरो भवितुमर्हसि । कीदृशः । संस्थापिता युवतिरेव लक्ष्यं येन । तादृशः । शरश्च किंचित्संस्थाप्य त्यज्यत इति । कुचित् जुवइजणमोहणासहो उचितपाठः । तत्र युवतिजनमोहनसहः । लास्यमिदमासीनपाठ्यनामकं यथा द्रुतकरचरणाविलासाभिनयैर्युक्तं प्रयुज्यते । यच्च श्रासीनया वनितया भवति । तदासीनपाठ्यन्त (sic) कामस्य शराधिक्याशंसनेनाग्रे राज्ञो मन्मथः खेदः सूचितः । Schon Chezy bemerkte, dass पञ्चाभ्यधिक hier nicht füglich „der sechste" bedeuten könne, da die Blüthe des Mango zu den fünf Pfeilen des Kâma gehöre. Ich weiss recht gut, dass bisweilen statt der Mango-Blüthe eine andre Blume unter den fünfen genannt wird, aber bei Kâlidâsa ist dies nicht der Fall; man vgl. nur

Dist. 135., worauf auch Chezy aufmerksam macht. Dieser Gelehrte schlägt die richtige Erklärung wohl vor, zweifelt aber noch selbst daran. Kâtav., der in Allem mit uns übereinstimmt, giebt der Erklärung, auf die wir so eben anspielten, den Vorzug: पञ्चानां शराणां मध्ये ऽभ्यधिकः श्रेष्ठः । प्रकृतेर्निर्धारणा (?) इति स प्रतिषेधो नाद्रीयते (sic) । ननु पञ्चेभ्यो (sic) ऽधिक इति पञ्चमीतत्पुरुषः । तथा सति तस्य [ष]ष्ठत्वप्रसङ्गात् चूतं पञ्चस्वेव परिगणितं । तथा चोक्तं त्रिपुरासुरसंधौ । अरविन्दमशोकं शिरीषं चूतमुत्पलं । पञ्चैतानि प्रकीर्त्यन्ते पञ्चबाणस्य सायका इति । Schliesslich bemerke ich noch, dass पञ्चाभ्यधिक nach meinem Dafürhalten wohl „sechs“ aber nicht „der sechste“ bedeuten kann.

Z. 14. Ueber पटाक्षेपेण s. zu S. 46. Z. 18. Jedenfalls hätte ich daselbst diese Form in den Text aufnehmen müssen. – M. lässt कुपितः fort.

Z. 15. मा fehlt bei W. – M. वसन्तमहोत्सवे ।

Z. 17. Die Handschriften पसीदतु । – W. und die Ausgg. setzen den Imperativ 2 Mal. – C. T. अग्गहीदत्था । W. अगहिरत्था । – M. अगहिदात्था खु अम्हे । die Ausgg. अगहिदत्था अम्हे । Ueber die Form auf आ st. auf आओ s. zu S. 4. Dist. 4. b.

Z. 18. M. आः किल न श्रुतं und यथा st. यत् ।

Z. 19. Chezy lässt पत्रिभिश्च fort, M. und die Calc. Ausg. पत्रिभिः ।

Dist. 131. Hem. a. बध्नाति haben alle drei Uebersetzer nicht recht verstanden. बन्ध् bedeutet hier: mit sich vereinigen, bekommen, ansetzen; vgl. बद्धपल्लव S. 11. Z. 2. – फलं बध्नन्ति नीतयः Ragh. XII. 69. उपदूबद्धरजः कपाग्रकपिशा चूते नवा मञ्जरी Vikr. S. 19. Z. 7. – Hem. b. M. und Kâtav. कुरवकं । – कुरुवक Neutr. ist die Blüthe des कुरवक (Masc.); vgl. Amarak. II. 4. 1. 18. und zu Pâṅ. IV. 3. 166. – Çank. यदपि कुरुवकं संनद्धं पुष्पितुमुद्यतं । तत्कोरकावस्थया कलिकादशया स्थितं । न विकसितमित्यर्थः । – Kâtav. संनद्ध = विकासोन्मुख । – Hem. c. Die Ausgg. कण्ठे ऽपि । Çank. wie wir. – Der Letztere liest स्तगितं (wohl स्थगितं) st. स्वलितं und erklärt es durch न वहिर्भूतं । – Kâtav. स्वलित = गद्गदित ।

Seite 79.

Z. 1. M. उभे सानुमती च । die Ausgg. मिश्रकेशी (dies ist der Name der Apsaras in der andern Recension) st. उभे । – M. und Kâtav. ण एत्थ st. णात्थि । – Beide fügen खु hinzu: M. nach, Kâtav. vor राएसी ।

Z. 2. 3. M. कदिवि । Calc. Ausg. कदिचिद् । Chezy कदिचि । Kâtav. कितु (= कति) st. कति । – कति ist vielleicht eben so richtig wie कदि । da auch एत neben एद besteht; vgl. Lassen a. a. O. S. 325. 2. Eine andere

Frage ist, ob कति als **unbestimmtes** Zahlwort gefasst werden darf. In dieser Bedeutung treffen wir das Wort auch **Ratn. S. 14. Z. 16.** an, und das damit verwandte कियत् ist nach **Wilson** (Lexicon u. d. W. und **Grammatik**, S. 364. ult.) sowohl **interrogativ** als auch **indefinit**. Vgl. auch **Bopp's** Glossar u. कियत् und **Gît. VI. 3.** (ed. **Lasseni**). - **M.** दिअहाणि । - **Kâtav.** fügt गदाइं nach दिअहाइं hinzu. - **M.** पहुणा st. रट्ठिएण । Ueber राष्ट्रिय s. zu **S. 73. Z. 1.** - **Kâtav.** hat hier eine andere Lesart vor Augen gehabt; ich vermag sie jedoch nicht aus der verdorbenen Handschrift ganz zu entziffern. Im Prâkrit heisst es hier: रट्ठिएण पस्साअणअब्भंदिणो पाअमूलादो एउ चररिणो । im Sanskrit: राष्ट्रियेण प्रेषितं यो (l. प्रेषितयोर्) भर्तुः पादमूलादत्र चरणयो । - कति दिअहाइं अम्हाणं पेसिदाणं । mit Ergänzung von गदाइं । bedeutet: „uns den Geschickten sind einige Tage verflossen“ d. h. „es sind einige Tage her, dass wir geschickt wurden“. Vgl. मासो जातस्य **Pâń. II. 2. 5.** - अष्टपञ्चाशतं रात्र्यः शयानस्याद्य मे गताः **Mahâbh. XIII. 7732.** - कोवि कालो ताए आअच्छिअ गदाए **Ratn. S. 55. Z. 3.** (die Calc. Ausg. übersetzt fälschlich तया गतया) । - अद्य दशमो मासस्तातस्योपरतस्य **Mudr. S. 80. Z. 11.** - Zu भट्टिणो पाअमूलं पेसिदाणं vgl. **Mudr. S. 16. Z. 8. - S. 64. Z. 16.** - **Burnouf, Bhagavatap.** Préface **S. LXXIX.** Anm. - इत्थं fehlt bei **C.** - **M.** liest statt dessen इह und fährt dann folgendermassen fort: उण पमदवणो कीडणादिअं पडिकम्म सम° । **Kâtav.** इद च रणादु पमदववणास्स सअतिवडिकाम अपिदा । im Sanskrit: इदं च नाम प्रमदावनस्य सकलमप्रतिकर्मार्पितं ।

Z. 4. M. तदो st. ता । - **Kâtav.** lässt आअन्तुअदाए fort.

Z. 6. M. तदेवं न पुनः प्रव° । ohne भवतु ।

Z. 7. M. fügt खु पदं nach कोदूहलं hinzu, **Kâtav.** होदि ।

Z. 8. M. und die Ausgg. fügen ता vor कहेदु hinzu und lesen अज्जो st. भअं । - **C. W.** अअं । **T.** अअ । **Kâtav.** अंहि (= आर्यः) st. भअं । - **Wenn** अअं gelesen wird, muss das Interpunctionszeichen nach कहेदु gesetzt werden. - **M.** fügt एस vor वसन्तू° hinzu.

Z. 9. M. fügt विसेसदो राअणो nach मणुस्सा hinzu und mit der Calc. Ausg. एत्थ nach गह्णणा । - Die Handschriften und Ausgaben गुह्णणा । **Kâtav.** गुलुणा । - कारणेण **M.** und die Ausgaben; die übrigen Handschriften und **Kâtav.** lesen कालणेण ।

Z. 11. M. und die Ausgg. lassen den Kämmerer den ersten Satz स्वगतं sprechen.

Z. 13. M. und die Ausgg. fügen am Anfange der Rede अज्ज hin-

zu. - M. रक्खिणो । die Ausgg. रट्ठिअ st. रट्ठिणो । So hat auch Kâtav. gelesen, da er राष्ट्रियमुखात् übersetzt. Der 6te Casus रट्ठिणो muss von einem Sanskrit-Thema राष्ट्र oder राष्ट्रिन् abgeleitet werden. Beide Formen wird man in den Lexicis vergebens suchen.

Z. 14. M. तन हि अल्पं । Vgl. zu S. 22. Z. 17. - Statt यदा liest M. यत् । - एव खलु fehlt bei M., खलु bei T.

Dist. 132. Hem. b. Die Ausgg. und Kâtav. उपान्त st. प्रान्त । Çank. wie wir. - Kâtav. शय्यायाः शयनीयस्य उपान्ते इतस्ततः विवर्तनैः लुठनैः । - Chezy विगणयति st. विगमयति । die Scholiasten wie wir. - Hem. c. Chezy उदितां st. उचितां । die Scholiasten wie wir. - Hem. d. Çank. स्खलितं st. स्खलितः । mit folgender Erklärung: नामसु स्खलितं भवति । अर्थाद्राज्ञः । अन्यवधूनाम्नि वर्तव्ये (sic) शाकुन्तलाव्याहारात् । नाम गोत्रं । अथ व्रीडया विलक्षो (so auch C. und ein Mal Kâtav.) । भवतीति शेषः । - Kâtav. विलक्षः विगतलक्ष इतिकर्तव्यताशून्य इत्यर्थः । चकारः क्रियासमुच्चयार्थः । Das Vorhergehende erklärt der Letztere über die Massen schlecht: यदा यस्मिन्काले दाक्षिण्येन दक्षिणाकायत्वे (sic) उचितमर्हा (sic) तत्कालयोग्यां वाचं वचनं ददाति । तस्मादन्यस्मिन्काले गोत्रेषु नामधेयेषु स्खलितः विपर्यस्तः । Die Uebersetzer trennten दाक्षिण्ये न und erschwerten sich dadurch das Verständniss des 3ten Hem.; vgl. Rükkert a. a. O. Dieser Gelehrte rügt auch Hirzel's falsche Auffassung von गोत्रेषु स्खलितः । Man vgl. noch Kumâras. IV. 8. In den Anmerkungen verweist Stenzler sowohl auf dieses Dist., als auch auf Ragh. XIX. 24.

Z. 22. M. fügt am Ende der Rede णिवेदिदं hinzu.

Z. 23. Kâtav. प्रभवतः प्रभोः । Çank. पभो (l. पभवतो) राज्ञः । अथ वा प्रभवतो त्रायमानादिति वैमनस्यविशेषणं ।

Seite 80.

Z. 3. 4. M. कयं st. अये und तदच्छ्रतां भवन्त्यौ st. स्वकर्मानुष्ठीयतां । Calc. Ausg. तदच्छ्रतं स्व° । Chezy: तदच्छ्रतं भवत्यौ स्वकार्यमनु° ।

Z. 6. C. सदृशावेशो । Chezy सदृशो ohne वेश ।

Z. 7. M. सर्वावस्थासु ।

Z. 8. M. समुत्सुको st. एवमुत्सुको ।

Dist. 133. Hem. a. Die Ausgaben und Çank. वामप्रकोष्ठे श्लथं । M. वामे प्रकोष्ठे श्लथं । Kâtav. wie wir. Der Letztere macht folgende Bemerkung: पुरुषस्य एककटकपाणो (?) दक्षिणहस्तेनैव कर्तव्ये अत्र वामहस्ते य . . . . पादियोगवैचिन्त्यादिति मन्तव्यं । - Hem. b. Çank. एकमद्वितीयं वा (l. एकं श्लेष्मद्वि°) । - Die Ausgg. श्वासोपरक्ताधरः । - Hem. c. Çank. शाकुन्तलाविषयिण्या चिन्तया यज्जागरणं तेन u. s. w. - Die Ausgg. und Çank. तन्नोगुणैः । Kâtav. wie wir. - Hem. d. Kâtav.

संस्काराय विशुद्धये शाणोद्धृष्टः महामणिरिव मणिश्रेष्ठ इव क्षीणो ऽपि कृशो ऽपि नालक्ष्यते नालोक्यते । क्षीणः सन्नपि — क्षणामियत (l. क्षीणो न दृश्यत) इत्यर्थः । अयं प्रयोगः पूर्वमप्युक्तः । अपचितमपि गात्रं व्यायतत्वादलक्ष्यमिति (Dist. 37. Hem. c.) । Vgl. auch Dist. 169. Hem. d. - Çank. संस्कारोल्लिखित = प्रस्तरविशेषघृष्ट ।

Z. 13. M. ज्ञाणे st. ठाणे । die Ausgg. त्थाणे । Kâtav. ज्ञणे । in der Uebersetzung aber: स्थाने । Dieselbe Variante hatten wir S. 63. Z. 7.

Z. 14. M. विमाणिदाबि सउ° किलिसदि इमस्स किदे । - C. किलम्मिदि । W. किलिम्मिदि । Kâtav. कलम्मदि (= क्लाम्यति) । die Ausgg. किलिस्सदि (= क्लिश्यति) । Çank. क्लाम्यति । - C. T. W. fügen am Ende der Rede त्ति hinzu. Nicht übel, wenn man ज्ञाणे st. ठाणे liest.

Dist. 134. b. M. वम st. हत und बुढं st. विबुढं ।

Z. 18. Kâtav. ईरिसाइं und भाअहेआइं । In den Ausgg. gehen die Nominative ebenfalls auf आइं aus. - M. दाणिं st. ईदिसाणि । - Kâtav. तवस्सिणिभा° = तपस्विनीभा° ।

Z. 19. M. आत्मगतं st. अपवार्य und विलम्बिदो st. लज्जिदो । - T. W. व्वाहिणा । C. व्वाणा । Kâtav. wie wir.

Z. 20. M. क ज्ञाणे st. ण आणे । - C. T. W. किकिस्सदव्वेा । M. चिक्कछिद्व्वो । Kâtav. उच्छिद्व्वो (= चित् . . . सितव्य) । die Ausgg. wie wir. - त्ति fehlt bei Kâtav. und in den Ausgg.

Z. 21. C. T. जयति देवः । Die Ausgg. zwei Mal जयति । M. nur ein Mal जयतु und महाराजः st. देवः und देव st. महाराज ।

Z. 22. C. schaltet हि zwischen यथा und कामं ein. - M. यथाकालं ।

Z. 23. M. वसुमन्तं st. आर्यपिशुनं ।

Seite 81.

Z. 1. W. प्रबोधनान्न । - M. प्रेक्षितुं st. प्रत्यवेक्षितं । - Çank. प्रत्यवेक्षित = चर्चित ।

Z. 2. Çank. तत्पात्रमारोप्य दीयतां । यद्वा तत्सर्वं पात्रे लिखित्वा प्रहीयतामित्यर्थः ।

Z. 4. M. आर्यवातायन । Chezy पर्वतायन । Calc. Ausg. पार्वतायन st. वातायन । Kâtav. wie wir. - Çank. स्वनियोगं अन्तःपुरावेक्षात्रपं ।

Z. 5. Wir haben die Lesart von W. aufgenommen; die übrigen Handschriften lassen den Kämmerer ohne Antwort abtreten. - Die Ausgg. तथा st. यदाज्ञापयति देवः ।

Z. 6. Man lese णिम्मच्छिअं und vgl. zu S. 24. Z. 18.

Z. 7. Kâtav. fügt सुखं vor आत्मानं hinzu.

Z. 8. 9. M. hat यदुच्यते am Anfange des Sprüchworts. Vgl. zu S.

67. Z. 23. - W. तद्व्यभिचारि । - Kâtav. रन्ध्रोपनिपातिनः छिद्रे स्वस्वभावे (स्वभ्रे ?) सति उपनिपतन्तीति (sic) समापतन्तीति ते तथोक्ता अनर्था आपद् इति यदुच्यते लोकेनेति शेषः । तद्वत् अव्यभिचारि अविपर्यासो नान्यथा भवतीत्यर्थः । Çank. रन्ध्रोपनिपातिनः (die Ausgg. रन्ध्रोपपातिनः) छिद्रानुसंधाभावः (?) अनर्था दुरुद्कर्काः (?) तद्व्यभिचारि (vgl. Kumâras. V. 36.) अवश्यंभावी यथार्थ । Ich möchte अनर्थ lieber als Bahuvrîhi fassen. Chezy und Hirzel übersetzen रन्ध्रोपपातिनः als einen 6ten Cas. Sg. - M. पश्य यथा । die Ausgg. पश्य st. कुतः ।

Dist. 135. Hem. a. Çank. liest रोधिना st. बोधिना und giebt folgende, in der Handschrift verdorbene und mir daher nicht verständliche Erklärung: मुनिसुतायाः प्रणयः स्नेहस्तस्य स्मृति स्मरणं तस्या बोधिनातिबोधायकेन । Er erwähnt indess auch die Lesart रोधिना । - Hem. b. d. Ueber die Bedeutung der Partikel च । die wir in beiden Sätzen antreffen, s. Stenzler zu Kumâras. III. 58. und Wilson's Grammatik, S. 392. - M., die Ausgg. und Çank. fügen noch folgendes Dist. hinzu:

उपहितस्मृतिरंगुलिमुद्रया (M. अपहित)
प्रियतमामनिमित्तनिराकृतां ।
अनुशयादनुरोदिमि चोत्सुकः (M. अनुरोधि नयोत्सुकः)
सुरभिमाससमुखं च पुरः स्थितं ॥

Im letzten Hem. liest M. स्थितः st. स्थितं । die Ausgg. समुपस्थितं st. च पुरः स्थितं ।

Z. 14. 15. M. fügt am Anfange der Rede भोदु hinzu. - C. M. T. Kâtav. und die Calc. Ausg. lassen ताव fort. - Kâtav. व्वाहं st. व्वाहिं । Derselbe erklärt कन्दर्पव्याधं durch कन्दर्पकिरातं । Wenn ich diese Lesart früher gekannt hätte, würde ich sie in den Text aufgenommen haben. Die Ausgg. lesen बाणं st. व्वाहिं । - M. Kâtav. und die Ausgg. पासेमि । - W. उप । M. अनूय । Chezy उद्दस्य (wofür schon Rückert उयम्य zu lesen vorschlägt) st. उयम्य । - Die Calc. Ausg. दण्डकाष्ठेन ohne उयम्य । - M. पालयितुं ।

Z. 16. सस्मितं fehlt bei M. - Kâtav. scheint द्रष्टव्यं st. दृष्टं gelesen zu haben - eine Lesart, die wegen des vorhergehenden पातयितुमिच्छति den Vorzug verdient. - M. उपविश्य st. उपविष्टः ।

Z. 17. M. und die Ausgg. विनोदयामि st. विलोभयामि ।

Z. 18. W. आसणा st. आसपणा । - C. W. पडिआरिआ । M. पडिचारिआ । Kâtav. und die Ausgg. परिचारिआ । - M. fügt आणत्ता vor भवदा hinzu und lässt संदिट्ठा fort.

Z. 19. M. Kâtav. und die Ausgg. अदिवाहइस्सं (Chezy र st. व) । -

C. und die Ausgg. fügen च nach तर्हि hinzu; Kâtav. stimmt mit uns überein. – Ders. und die Ausgg. चित्तफलए । M. चित्तफलहे st. चित्तफलअगदं ।

Z. 20. M. in veränderter Reihenfolge: सउ° साहत्यलिहिदं पडिकिदिं आपोसित्ति । mit Weglassung von तत्तहोदीए ।

Z. 21. M. ईदिशइ मे हृदयविनोदस्थान ननु तमेवोद्देशमादे . . . य यत्र माधवीमण्डपः । Calc. Ausg. ईदृशं मे हृदयाश्वासनं तत्तदेवाश्रय माधवीलतागृहं । Chezy: ईदृशमेव मे हृदयप्रत्याश्वासनं तत्तदेवादेशाय माधवीलतागृहं ।

Z. 22. M. एदु एदु st. इदो इदो ।

Seite 82.

Z. 1. M. पट्टिश st. पट्ट । – Ueber सनाथ s. Stenzler zu Kumâras. VII. 94.

Z. 2. Die Calc. Ausg. und die Scholiasten उपचार st. उपहार । Bei Chezy fehlt das ganze Compositum. Çank. उपचारः कुसुमादिविस्तारः । – M. und die Calc. Ausg. रमणीअदाए । – M. lässt पिास्संसअं und णो fort und fügt पिअवअस्सं nach पडिच्छदि hinzu. Kâtav. wie wir.

Z. 3. M. पविसदु भवं । – C. T. und Kâtav. पिासिदुदु ।

Z. 4. M. उभौ प्रविश्योपविशतः ।

Z. 5. Kâtav. und Chezy संपिाहिदा । Calc. Ausg. अन्तरिदा st. संस्सिदा । – M. तदासंविदा दाव पेक्खिस्सं सहिए ।

Z. 6. W. und die Ausgg. बहुमदं । M. पहुमुहं st. बहुमुहं । die Scholiasten wie wir. Çank. बहुमुखं = बहुप्रकारं ।

Z. 7. M. fügt माणउव्य (l. माठव्य) nach सखे hinzu.

Z. 8. M. fügt तावत् vor कथितवान् hinzu und lässt च fort. – C. च वा st. च । – M. प्रत्याख्यानकाले मत्समीपगो ना° । die Ausgg. weichen unter einander ab, nähern sich aber beide M.

Z. 9. M. und die Ausgg. प्रथमं st. पूर्वं । – M. setzt संकीर्तितं nach नाम und liest an jener Stelle संकथासु ।

Z. 10. M. न खल्वहमिव त्वमपि विस्मृतो ऽसि st. कच्चिद् u. s. w. Ueber विस्मृत s. zu S. 10. Z. 22.

Z. 11. 12. M. किपणु सव्वं संकहावसापो रहस्सभेदभीरुणा तुए भणिदं परिहासकप्पिदो एसो णा भूदत्थो । mit Weglassung von त्ति आ° । – C. एव्व । W. एव्वं st. सव्वं । – उणा fehlt bei Kâtav. – Ders. und die Calc. Ausg. übersetzen विअप्पो durch विकल्पो । vgl. Dist. 51. Hem. c., wo die Ausgg. ebenfalls विकल्पितं st. वितल्पितं lesen. Chezy liest विअप्पिदो । was er durch विकल्पितं übersetzt. – आ-

चक्खिदं übersetzt Kâṭav. durch आख्यातं । weil चक्ष् im Sanskrit nur im Präsens und im reduplicirten Perf. gebräuchlich ist.

Z. 13. 14. M. उण st. ब्वि । - M. und die Ausgg. मन्द् st. मिप्पिपड । W. मिप्पपड । Kâṭav. मिप्पीड (= मृत्पिपड) । - M. fügt खु nach भविदव्वदा hinzu. - T. पवलवदी । - Zu भविदव्वदा बलवदी vgl. zu S. 68. Z. 1.

Z. 15. W. und Kâṭav. एदं st. णेदं । Vgl. Lassen a. a. O. S. 173.

Z. 16. M. und die Ausgg. परित्रायस्व ।

Z. 17. M. किंणिमित्तं अणुकम्पणं ण खु एदं इदिसं तु st. भो u. s. w. Kâṭav. wie wir.

Z. 18. 19. T. वत्तवा । C. वत्तधा st. वत्तव्वा । - T. हन्ति st. होन्ति । - Ich gestehe, dass ich वत्तव्वा nur in Ermangelung einer bessern Lesart in den Text aufnahm; die übrigen Lesarten vermochte ich auf keine Weise auf ein Sanskrit-Wort zurückzuführen. Jetzt ersehe ich aus Kâṭavema, dass M. (कदाब्वि सोअवत्तव्वाणाभप्पुरुत्सा होति) der wahren Lesart am Nächsten kommt. Kâṭav. liest nämlich: कदाचिस्सप्पुरुडा सोअपत्तप्पाणो ण होति । Man verbessere nach der Uebersetzung und mit Zuratheziehung der Grammatik: कदाचि सप्पुरिसा सोअपत्तप्पाणो ण होन्ति । d. i. कदाचित्सत्पुरुषाः शोकपात्रात्मानो न भवन्ति । Chezy hat सोअचित्ता । die Calc. Ausg. सोअचिन्ता । M. णं पव्वदे गिरिणो णि° ।

Z. 20. M. lässt प्रियायाः fort. - Ueber समवस्था s. zu S. 39. Z. 20. 21.

Dist. 136. Hem. a. Die Ausgg. प्रत्यादिष्टा । Çank. प्रत्याख्यानात् st. प्रत्यादेशात् । Kâṭav. wie wir. - Die Pariser Handschrift अनुमन्तुं st. अनुगन्तुं । Schon Chezy fand die richtige Lesart. - Hem. b. Die Ausgg. und Çank. स्थिता st. मुहुः । - Çank. गुरुसमे अलंघ्यदेशतया कपवतुल्ये ।

Seite 83.

Z. 3. Ueber अम्हहे s. zu S. 63. Z. 11. - M. und Çank. कज्ज st. सकज्ज । Çank. कार्यपरता कार्यगतिः । शाकुन्तलाविषयः (sic) इति शेषः । Chezy पवरसदा (= प्रवरश्रद्धा) । Calc. Ausg. परवसदा (= परवशता) st. सकज्जपरदा । - M. fügt ज्ञेपा vor इमस्स hinzu.

Z. 5. M. lässt nach der Sânumatî den König folgende Worte sprechen: अयि तर्कय केन देवी गता स्यात् । - C. W. und die Calc. Ausg. lassen ब्वि fort, M. liest statt dessen चित् । Kâṭav. stimmt mit uns überein. - M. fügt सउन्दला nach तत्तहोदी hinzu.

Z. 6. Kâṭav. अवणीदत्ति । im Sanskrit: अपनीतेति । - M. schaltet nun Folgendes ein: राजा । विचिन्त्य । अस्त्येकस्तर्कः । सानुमती । किं विअ तक्कइस्सदि ।

Z. 8. C. T. प्रतिष्ठा इति । W. प्रष्ठा इति । die Ausgg. wie wir. - Glosse bei Chezy: जन्मप्रतिष्ठा जन्मस्थानं मातेत्यर्थः ।

Z. 10. M. संमोहो विह्मग्रपीए दस्स पा परिबोधो ।

Z. 11. 12. Kâtav. lässt कखु fort. - M. जइ एव्वं । ता अत्थि तत्तहोदीए कालेपाबि समाअमो । - T. und Kâtav. काले st. कालेपा । in der Uebersetzung liest aber der Letztere कालेन ।

Z. 14. M. °पिदरे । W. °पिदरो । Kâtav. °पिदरो । Die letzte Form treffen wir S. 105. Z. 21. an. - M. पेक्खिदुं । Kâtav. wie wir.

Dist. 137. Hem. b. Die Ausgg. und Çank. क्लृप्तं st. क्लिष्टं und पुण्यैः st. पुण्यं । Kâtav. erklärt dies Hem., wie ich glaube, vortrefflich: पुण्यं स्वकीयं सुकृतं तवायत् । (l. तावत् । was mit dem folgenden फलं ein Compositum bildet) फलमेव दर्शनफलमेव क्लिष्टं नु नष्टं किमु । - Hem. c. Die Handschriften, Kâtav. und Chezy असंनिवृत्यै । Çank. und die Calc. Ausg. असंनिवृत्तौ । Chezy und die Handschriften schreiben असंनिवृत्यैतत् zusammen, als wenn es असंनिवृत्या एतत् wäre. Nur der vierte Casus giebt hier einen guten Sinn; vgl. Ragh. VIII. 48. परलोकमसंनिवृत्तये यदनापृच्छ्य गतासि मामितः । So auch Kâtav. असंनिवृत्यै पुनरावृत्यै (sic) अतीतमेवातिक्रान्तमेव । - T. एतत् । M. und Kâtav. एव st. एते । - Die Ausgg. und Çank. अतीव मन्ये st. अतीतमेते । - Hem. d. M. प्रपातः । die Ausgg. und Çank. प्रपातं (abhängig von मन्ये) । Kâtav. प्रवाहाः । was er durch ग्रेतांसि (l. स्रोतांसि) erklärt. Çank. पर्वतशिखरारूढस्य कस्यचित्पतवत् ममापि प्राकुन्तलादर्शनाशारूढा मनोरथाः पतिता इत्यर्थः । Ueber die Bedeutung, die hier तट hat, s. zu S. 56. Z. 12.

Z. 21. W. एव्व st. एव्वं । - M. मा मैवं । - T. und die Ausgg. fügen भणा nach एव्वं hinzu. - M. liest एदं st. णं । lässt एव्व fort und fügt एत्तिएणं nach पिादंसणं hinzu. Kâtav. wie wir.

Z. 22. C. T. W. अवस्संभावी । - M. und Kâtav. fügen अत्यस्स nach अवस्संभाविणो hinzu. Beide Lesarten scheinen mir jetzt vorzüglicher als die unsrige zu sein. - M. अचिन्तपिाज्जसमाअमो ।

Z. 23. M. अवलोक्य st. विलोक्य und तत् st. तावत् ।

Seite 84.

Z. 1. M. fügt अंगुलीयकं hinzu.

Dist. 138. Hem. b. Calc. Ausg. कृशेन st. ममेव । - Hem. c. M. und die Ausgg. मनोहरासु ।

Z. 6-9. fehlt bei C.

Z. 6. 7. M. fügt स्वगतं hinzu und liest इत्ये st. इत्य । - एव्व fehlt bei

T. - Bei M. lautet der Nachsatz folgendermassen: तदा सोअणीअं एव्व वो सही दूरेव वट्टस्से पआइणी भविअ कृष्णामुहं अणुहवामि । Man verbessere nach den Ausgaben: सहि दूरे वट्टसि एआइणी णेव्व कणासुहाइं अणुहवामि । Kâtav. stimmt mit uns überein.

Z. 8. Man schreibe mit Chezy णाममुद्दा verbunden. - Kâtav. उग्घादेण । im Sanskrit उद्यातेन (l. उद्घातेन) = उद्योगेन । Calc. Ausg. उवग्घादेण (sic) = उपोद्घातेन । Chezy उवाएण = उपायेन st. उद्देसेण ।

Z. 10. M. Kâtav. und die Ausgg. ममावि । - M. एसो आकारिदो । Auch Kâtav. liest आकारिदो (= आकारितः) und erklärt es durch आहूतः प्रेरितः । - Çank. वादितः st. आकारितः । er erwähnt aber auch die Lesart der Ausgaben: व्यापारितः ।

Z. 12. M. प्रतिवार्ता प्रदास्यतीति ।

Z. 13. W. hat nur ein Mal तदो ।

Z. 14. M. und Chezy इमां नाममुद्रां । - C. M. fügen अपि nach मया hinzu.

Dist. 139. Hem. b. Chezy und Çank. यासि न । T. und die Calc. Ausg. गच्छसि st. गच्छति । - Das Subject zu गच्छति ist नामाक्षरं । nicht etwa अन्तं । da गम् ohne Accusativ die Bedeutung fortgehen hat. - Hem. c. Calc. Ausg. अनुरोध st. अवरोध । - Chezy निदेशवर्ती st. गृहप्रवेशं । - Hem. d. नेतृ hat hier die Bedeutung eines Partic. fut.; vgl. das Fut. II. नेतास्मि । - Chezy उपष्यति gegen Pâṅ. VI. 1. 89.

Z. 20. M. तच्च मोहाद्दारुणेन मया नानुष्ठितं ।

Z. 21. M. अदिरमणीओ खु इवही अवहिणा वि° ।

Z. 22. M. und Kâtav. fügen am Anfange der Rede अह hinzu. - M. fügt दासीएपुत्तस्स nach कहं hinzu. - Kâtav. खडिअस्स (= खण्डितस्य) st. कण्डिअस्स । Vgl. S. 74. Z. 6. - M. und Kâtav. schreiben धीवर und उदरब्भन्तरे । Ich behielt die Schreibart der Mehrzahl der Handschriften bei, weil ich der Meinung war, dass der Dichter den Vidûshaka absichtlich, um den König ein wenig zu erheitern, die Sprache des Fischers sprechen lasse.

Seite 85.

Z. 1. M. प्राचीतीर्थसलिलं und bald darauf ते सख्याः st. स° ते । mit Weglassung von हस्तात् ।

Z. 4. Kâtav. कुदो st. अदो ।

Z. 5. M. liest एतस्स st. इमस्स und fügt वि nach परिणाए hinzu. - W.

श्रा st. श्रासि । - M. ण वारिसो st. ईदिसो । - Kâṫav. fügt कुदो vor ईदिसो hinzu, die Ausgg. ण ।

Z. 6. Kâṫav. und die Ausgg. श्रवेक्खदि st. पेक्खदि ।

Z. 8. M. स्वगतं । कहिदो मग्गो श्रणेण उम्मत्तार्ण ।

Dist. 140. Hem. a. Die Ausgg. कोमलबन्धुरांगुलिं । - Hem. c. M. लक्ष्यसे । die Ausgg. वीक्षते st. लक्षयत् । - M. fügt vor Hem. d. die scenische Bemerkung सनिन्दं hinzu.

Z. 14. Kâṫav. श्रहं खलु st. कधं und खादिदव्वो । W. खादव्वो ।

Z. 15. Kâṫav. fügt am Anfange der Rede श्रा (पीडायां निपातः) hinzu. - M. lässt श्रकारण fort und liest परित्तप्प st. तप्प । - Die Silben दनुकम्प fehlen bei M.

Z. 17. Ueber पटाक्षेप s. zu S. 46. Z. 18. - चित्रफलकहस्ता und das Folgende bis इति (Z. 18.) fehlt bei W.

Z. 19. M. und Kâṫav. wiederholen साहु nach वश्रस्स (M. श्रवस्स) । - M. महुरात्तणण । - W. भवाणु° ।

Z. 20. M. खलश्रन्दीश्र मे दिट्ठी णिमुणणादप्पदेश्रसु । - C. दिट्ठि णीणोश्रप्पदेसेसु । - W. णिपणोपणप्प° । - M. fügt Folgendes hinzu: किं बहुणा । सत्ताणुप्पवेसेणेव एसा श्रालश्रस्सदिवि कौटूहलं मे जणेदि । die Ausgg. किं ब° । सत्ताणुप्पवेससङ्काए श्रालश्रणकोटूहलं मे जणश्रदि । Im Vorhergehenden weichen diese indess von uns ab. Kâṫav. stimmt mit uns überein.

Z. 21. C. T. Kâṫav. und die Ausgg. श्रहो । M. श्रए st. श्रम्मो । Vgl. zu S. 63. Z. 11. - M. lässt एसा fort und fügt चित्तवदिकाए vor णिउणदा hinzu. - Kâṫav. वट्टिश्राणिउणदा (= वार्तिकानि°) । Calc. Ausg. वत्तिश्रलेहाणिपुणदा । Chezy: वत्तिश्रारेहाणिउणदा । - M. मे सही । Kâṫav. सही मे ।

Z. 22. M. und Kâṫav. lassen मे fort.

Seite 86.

Dist. 141. a. M. und die Ausgg. श्रस्मिन् st. स्यात् । Kâṫav. wie wir. - b. Die Ausgg. लेखया st. रेखया । - Kâṫav. रेखया लेखनेन किंचिदन्वितमीषत्संगतं ।

Z. 3. 4. Kâṫav. एव (in der Uebersetzung एतत्) । M. एदं st. एव्वं । - Die Handschriften गुरुणो । - श्रणावलेबस्सश्र und das Folgende bis बस्स (Z. 7.) fehlt bei M.

Z. 5. W. तिस्सि । Calc. Ausg. तिस्सिश्रा । Chezy तिणिणाश्रा st. तिणिण । - Die Handschriften सव्वा st. सव्वाश्रो । Vgl. zu S. 4. Dist. 4. b.

Z. 6. Kâṫav. lässt die Partikel श्र nach सव्वाश्रो fort und liest दंसणिज्जाश्रो ।

Z. 7. 8. Kâtav. सहि । die Ausgg. सहीए st. ईदिसस्स । - M. fügt खु nach मोहदिट्ठी hinzu und lässt जणो fort.

Z. 10. C. M. बन्धुव्वन्त । T. बन्धनोव्वन्त । Calc. Ausg. बन्धनोव्वमन्त । Chezy बन्धब्भमन्त st. बन्धणुव्वन्त । Kâtav. in der Uebersetzung: बन्धोद्वृत्त ।

Z. 11. M. lässt केसन्तेण fort und liest विसेसरमणीश्रा st. विसेसदो ।

Z. 12. C. इसप्परिस्सन्ता । W. ईसप्प° । T. und Kâtav. ईसिप° । Calc. Ausg. ईसोप° । Vgl. zu S. 4. Dist. 4. a. - M. परिवुदा st. परिस्सन्ता ।

Z. 13. M. und Kâtav. fügen तन्नहोदी vor सउन्दला hinzu. - C. T. W. lassen त्ति fort, Kâtav. und die Ausgg. haben die Partikel.

Z. 14. M. तावत् st. भाव । - Kâtav. भावचिह्नं भावेन सात्विकभावेन कृतं चिह्नं लक्ष्म । - Ders. schickt कुतः dem Dist. voran. - M. lässt nach भावचिह्नं den Vidûshaka किं विश्र sprechen.

Dist. 142. a. T. श्रंगुलीनिवेशो । Calc. Ausg. श्रंगुलिसंनिवेशाद्रेखा प्रान्तेषु दृ° मलिना । Chezy: श्रंगुलीनिवेशाद्रेखा प्रा° दृ° मलिना । - Kâtav. रेखाप्रान्तेषु रेखापर्यन्तेषु मलिनं (sic) मलीमसः स्विन्नांगुलिविनिवेशः स्विन्नानामंगुलीनां विनिवेशः स्पर्शस्थानं दृश्यते । करणाधिकरणयोश्चेति (Pâṅ. III. 3. 117.) घञ् । Schon wieder verweist der Scholiast auf eine grammatische Regel, die hier nichts zu thun hat. A. a. O. ist nämlich vom Affix ल्युट् । nicht aber von घञ् die Rede. - b. M. दृष्टं । die Ausgg. und Kâtav. लक्ष्यं st. दृश्यं । - Kâtav. वर्णिको° । die Ausgg. वर्णको° । - Kâtav. श्रश्रु च वर्णिकाश्वासात् वर्णिकायाः वर्णस्य हरितादिनि उच्छ्वास उच्छादनता तस्मादितं (sic) लक्ष्यमेतद्विभाव्य (sic) पुरतो दृश्यत इत्यर्थः । वर्तिका kommt später sowohl bei uns, als auch in den Ausgaben vor. Jones übersetzt es durch „pencils and colours", Chezy durch „crayons", Hirzel durch „Pinsel". Die Bedeutungen, die वर्तिका bei Wilson hat, passen hier nicht; वर्ति bedeutet bei ihm unter Anderm: „a collyrium prepared from various substances and dried in a lozenge form; it is exhibited ground with water or milk." Wie mir scheint, ist वर्तिका hier gleichbedeutend mit वर्णक । वर्णका und वर्णिका „Dinte, Farbe zum Malen".

Z. 17. 18. M. श्रस्माकं st. एतत् । - तस्मात् fehlt bei M. - T. fügt वै nach तस्मात् hinzu. - M. setzt तावत् nicht vor, sondern nach श्रानय ।

Z. 21. एव fehlt bei M.

Seite 87.

Dist. 143. Hem. b. M. und die Ausgg. ग्रहं st. गुरुः । - Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 5. M. स्वगतं st. आत्मगतं und तत्रभवं st. अत्रभवं । - Kâtav. fügt सर्व्वं nach अदिक्कमिश्र hinzu.

Z. 6. Kâtav. °तिपिाहश्रं । - M °तिपिहश्रापणं चेदिदो st. ति° सं° । - Kâtav. fügt वअस्स nach भो hinzu. - M. किं एत्थ अबरं आलिहिदव्वं ।

Z. 7. सहीए मे fehlt bei Kâtav.

Z. 8. M. हुविस्सदि st. भवे ।

Dist. 144. Hem. a. Chezy: सैकतिनी सहंस° । Calc. Ausg. सैतकनी (sic) सहंस° । - C. W. स्रोतोवहां । - Hem. b. Die Ausgg. पाद: st. पादा: und चमर: st. हरिणा: । - Dieselben und C. पावन: । - Glosse bei Chezy: पाद: प्रत्यन्तपर्वत: । Kâtav. पादा: पर्यन्ता: पर्वता: ।

Z. 14. M. स्वगतं st. आत्मगतं । - Kâtav. पूणं णेण st. जह अहं देक्खामि । mit Weglassung von णेण nach पूरिदव्वं । - M. पूरिदं अणेण ।

Z. 15. M. W. कुच्छाणं । C. T. कुचाणं । Kâtav. wie wir. - Calc. Ausg. कुच्छिदाणं (= कुत्सितानां) । Chezy कुच्छाणाश्राणं (= कृच्छ्राणाकानां) st. लम्बकुचाणं । In den Anmerkungen verbessert Chezy कुच्छालश्राणं । d. i. कृच्छ्रालकानां । - M. पडिकम्म कुव्वाणेण ताअसणिं णिग्रेण st. ताअ° का° । - Kâtav. सढेणाश्र (= आर्येण) st. कदम्बेहिं ।

Z. 16. अत्र fehlt bei M.

Z. 19. Kâtav. वणावा° आ सोईमालस्स अ त अणुसरिसृति भ° । in der Uebersetzung: वनवासस्य चासौकुमार्यस्य च यदनुसदृशं तद्भविष्यति । - T. fügt विणाअस्स अ nach सोउमारस्सअ hinzu. - M. वणा° विणाअस्स अणुसोउमालस्स अणुसरिसं हुविस्सदि ।

Dist. 145. Hem. a. Kâtav. liest in der Erklärung ein Mal कर्णा und zwei Mal कण्ठ । - Glosse bei Chezy: बन्धनं वृन्तं ।

Seite 88.

Dist. 145. Hem. c. Glosse bei Chezy: वाग्रब्दश्चार्थ: न चेत्यर्थ: ।

Z. 3. Kâtav. und die Ausgg. fügen क्खु nach णु hinzu. - M. रुणा st. रत्त । - Kâtav. दल st. पल्लव ।

Z. 4. W. und die Ausgg. ओवारिअ । M. अवरिअ । Kâtav. wie wir. - M. चकिदचकिदं विअ । - C. W. fügen राजा vor सावधानं und विदूषक: vor दृष्ट्वा hinzu.

Z. 5. 6. Kâtav. कुसुमासवपडच्चरो । - C. M. T. und Kâtav. अत्तहोदीए (M. अत्थ°) st. तत्त° । in der Uebersetzung hat aber der Scholiast तत्रभतत्या: । Vielleicht ist jene Lesart nicht zu verwerfen, da der Vidûshaka die lebende Çakuntalâ vor sich zu sehen glaubt. - M. आ: एस दासीएउत्तओ मुहुस-

एदुद्चह्लो महुअरो अत्थभोदीए वअपाकमलं अहिहवदि मं । - W. अहिलम्बदि st. अहि° । - Kâtav. दुट्ठमहुअरो ।

Z. 7. M. ननु निवार्यतामयं धृष्टः । Ueber ननु s. zu S. 4. Z. 4.

Z. 8. M. fügt णं vor भवं hinzu. - Kâtav. अविणिव्वाणुसासि = अविनीतानुशासि st. अ° सा° । - M. सासणो इमस्सवि णिवारणो st. सा° इ° वा° ।

Z. 10. 11. Die Handschriften, M. ausgenommen, अपि st. अयि । - M. किमितः पतनखेदं । Calc. Ausg. किमितः परि° । Chezy: किमतः परि° ।

Dist 146. b. M. त्वया विना । die Ausgg. त्वां विना ।

Z. 14. Chezy übersetzt अहिज्ञादं (so liest er st. अभि°) durch अभियातः । Es verleitete ihn dazu folgende Glosse: अहिज्ञादं क्खु वारिदो अभिमुखं यातः खलु वारित इत्यर्थः । Die Calc. Ausg. liest अदिअत्थं (= अत्यर्थं) st. अभिज्ञादं । - Kâtav. setzt क्खु । das bei uns nach अभिज्ञादं steht, nach अज्ज । -Ders. liest in veränderter Ordnung: वारिदो एसो ।

Z. 15. M. und die Calc. Ausg. fügen am Anfange der Rede भो hinzu. - Kâtav. und die Ausgg. पडिसिद्धवामा खु (die Ausgg. क्खु) एसा ज्ञादो ।

Z. 16. M. तिष्ठति st. तिष्ठसि ।

Dist. 147. Hem. c. Die Ausgg. दृशसि st. स्पृशसि । - M. स्पृशति चेन्मधुपः प्रि° ।

Z. 22. M. तीक्खणा । Kâtav. und Chezy तिक्ख (vgl. Mṛikkh. S. 311. Z. 3.) । Calc. Ausg. तीक्ख (Vgl. S. 93. Z. 14. T.) st. तिक्खणा । Nach Vararuki III. 33. und Sanxiptasâra 135. ist तिण्ह (vgl. S. 93. Z. 14.) die entsprechende Prâkrit-Form. तिक्खणा hält Lassen a. a. O. S. 446. für eine Paiçâkî-Form. - किं fehlt bei Kâtav. - C. भाएइस्सदि st. भा° । - Dass भी auch im Sanskrit mit dem 6ten Casus construirt wird, scheint Kâtavema nicht gewusst zu haben, da er folgende Bemerkung macht: प्रकृते (sic) कुचिदासादरिति (?) पञ्चमीस्थाने षष्ठी ।

Z. 23. Kâtav. एसो दाणिं उम्मत्तओ । - Ders. सग्गेण (= संसर्गेण) st. संगेण । - T. ईदिसज्जणो । W. ईदिसवज्जणो । M. ईदसावुत्थो (ईदिसावत्थो?) । Kâtav. ईरिसोम्हि st. ईदिसवअणो ।

Seite 89.

Z. 1. Kâtav. lässt विश्र fort; M. hat statt dessen वि ।

Z. 3. 4. Kâtav. fügt दाव vor दाणिं hinzu. - Ders. und M. अणावगदत्था । was allein einen guten Sinn giebt. - M. जहालि° । Kâtav. erklärt das Compositum जह° auf folgende Weise: लिखितां प्राकुन्तलामनतिक्रम्यानुभवति अवगच्छति यायतीति (l. ध्यायतीति) यथालिखितानुभावी ।

Z. 5. M. धिक् st. वयस्य । - Kâtav. पौरोभाग्यं । पुरोभागी दोषैकदर्शी दुष्ट (vgl. zu S. 70. Z. 14.) इत्यर्थः । तस्य कर्म पौरोभाग्यं । गुणवचनवृहादिभ्यः (l. ब्राह्मण st. वृह) कर्मणि । वेदि (l. कर्मणि चेति und vgl. Pâṅ. V. 1. 124.) ष अप्रत्ययः (l. ष्यञप्रत्ययः)। नस्तद्धित (Pâṅ. VI. 4. 144.) इति टिलोपः । Das Wort kann indess auch von पुरोभाग (vgl. S. 70. Z. 14.) abgeleitet werden.

Z. 8. M. und die Calc. Ausg. विसृज्ञति । Chezy सृज्ञति st. विहरति । Vgl. S. 49. Z. 19.

Z. 9. M. fügt अहो am Anfange der Rede hinzu.

Z. 10. M. und Chezy अविश्राम । Calc. Ausg. अविश्रामं st. अविश्रान्त । Dist. 149. a. Die Ausgg. स्वप्नसमागमः ।

Z. 13. M. fügt अस्स (l. mit den Ausgg. वअस्स) nach सव्वहा hinzu.

Z. 15. M. Kâtav. und die Ausgg. lassen ज़ेदु ज़ेदु fort. - M. भट्टारअ st. भट्टा । - C. इदोमुहे । M. इदोमुही । Kâtav. wie wir. Vgl. zu S. 75. Z. 4.

Z. 17. M. ततः । W. वा st. च ।

Z. 18. M. अन्तरिदो st. अन्तरा und तराला st. तरलिआ । Weiter unten Z. 22. hat indess M. wie wir तरलिआ । - अन्तरा unterwegs; vgl. S. 90. Z. 10. und Mâlav. S. 8. Z. 18. - M. दुदोआए । T. दुदीअए । Kâtav. दुईआए । Chezy विदिआए । Calc. Ausg. वेदिआए (= वेदितया) ।

Z. 19. Kâtav. fügt णं nach एव्व hinzu. - M. बलाक्कारं ohne स ।

Z. 21. Kâtav. मुत्ता st, मुक्का । Mit Recht verwirft Lassen a. a. O. S. 241. diese Form im Hauptprâkrit.

Z. 22. M. fügt am Anfange der Rede सच्चं hinzu. - M. und Kâtav. setzen देवीए । das bei uns nach ज्ञाव steht, vor तरलिआ । - M. उच्छरीअं ।

Z. 23. M. setzt मए nicht vor, sondern nach णि° । - C. T. णिवाहिदो । M. णिच्छासिलो । Kâtav. णिव्वासिदो (im Sanskrit: मयार्वासित आत्मा) । Chezy णित्तारिदो (= निस्तारित) । Calc. Ausg. णिह्नविदो (= निह्नुत) । - निव्वाहिदो giebt hier keinen Sinn; es muss wohl mit Kâtav. निव्वासिदो gelesen werden. - M. und Kâtav. अप्पा st. अत्ता ।

Seite 90.

Z. 3. Kâtav. हणा । M. भणाहि st. भणाहि ।

Z. 4. W. कालकूटहो । die übrigen Handschriften: कालकूटादो । Kâtav. फलहोदो (= कलहात्) । Chezy: वहूवागुरादो । Calc. Ausg. कूडवाउरादो (= कूटवागुरातः) । - M. setzt णं । das bei uns nach तदो steht, nach पासादे ।

Z. 6. M. fügt am Anfange der Rede अहो hinzu. - Ueber अपणा st. अपणा s. zu S. 71. Z. 3. 4.

Z. 7. अदि fehlt bei M. - T. अदिथिर । Kâtav. und die Ausgg. थिर st. अदिसिढिल । Beide Lesarten sind gleich gut: der König ist थिरसोहदो in Beziehung auf die Königin, सिढिल° in Beziehung auf Çakuntalâ. - M. सोहद्दो । Kâtav. und die Ausgg. सोहिदो । - M. und Kâtav. in veränderter Ordnung: एसो दाणिं ।

Z. 9. Kâtav. hat nur ein Mal तदु ।

Z. 10. M. त्वया दृष्टा st. दृष्टा त्वया ।

Z. 11. M. versetzt die Worte मं देक्खिअ । - Kâtav. पेक्खिअ । - M. पडिणिवुत्ता ।

Z. 12. M. राजकार्योपरोधं ।

Z. 13. मणाणा fehlt bei M.

Z. 14. Kâtav. fügt अज्ज vor एक्कं hinzu, liest mit den Ausgg. पच्चवेक्खिदं (= प्रत्यवेक्षितं) st. अवेक्खिदं । fügt दाव nach तं hinzu und setzt देवो nicht vor, sondern nach पत्तारूढं ।

Z. 16. M. und die Ausgg. पत्रं st. पत्रिकां ।

Z. 18. Ueber अनुवाच्य s. zu S. 17. Z. 4.

Z. 19. W. नौव्यसनवि° । M. und die Ausgg. नौव्यसनेन वि° । - M. fügt स nach किल hinzu. - M. und T. तपस्वी st. तरस्वी ।

Z. 20. 21. M. lässt एतत् fort und fügt vor कष्टं die scenische Bemerkung विषादनाटितकेन (vgl. zu S. 73. Z. 4.) hinzu. - St. बहुधनत्वात् liest M. वेत्रवति बहुधनवत्वात् । - T. fügt च nach बहुधनत्वात् hinzu. - M. कदाचित् st. काचित् ।

Z. 22. M. पत्नीषु st. भार्यासु ।

Z. 23. Kâtav. तस्स st. एव्व । - W. साकेतअस्स । M. साकोदअस्स । - Kâtav. जआरणि साकेदसेट्ठिणो st. सा° से° । Er übersetzt: सायानां सकेते श्रेष्ठिनः । Statt जआरणि lese man जाआणं (vgl. seine Lesart auf der folgenden Zeile) d. i. जायानां „unter seinen Frauen“.

Seite 91.

Z. 1. C. णिव्वुत । M. णिउत्त । W. Kâtav. und Chezy णिवुत्त । - से जाआ fehlt bei Kâtav., से bei W. - C. T. setzen से nicht vor, sondern nach जाआ । - M. जावेदि st. से जाआ । - Ich versetzte die Worte जाआ से । weil ich der Meinung war, dass से seinem Substantiv vorangehen müsse.

Z. 4. M. निष्क्रान्ता st. प्रस्थिता ।

Dist. 150. a. C. W. नियुज्यन्त । - Dieselben und M. पत्ता ohne Visarga. - Die Ausgg. विमुच्यन्ते । Kâtav. wie wir. - b. Kâtav. घुष्यतां घोषयां क्रियतां पटहवाद्यपुरःसरं नगरे प्रकाश्यतामित्यर्थः ।

Z. 10. एव्वं पाम घो° fehlt bei Kâtav. - M. und die Ausgg. fügen देव vor काले hinzu.

Z. 11. Die Ausgg. पविट्ठं st. पवुट्ठं । - Glosse bei Chezy: प्रवृष्टं प्रहृष्टवर्षणं । - M. in veränderter Ordnung: दे° सा° अहि° महाज्ञपोपा । Den Zusatz haben auch die Ausgaben.

Z. 14. M. संवृत्ता ययेष वृत्तान्तः st. वृत्ता ।

Z. 15. Vgl. zu S. 63. Z. 13.

Z. 17. W. fügt व्वहिअए nach हिअए hinzu. Vgl. zu S. 14. Z. 8. und Vikr. S. 41. Z. 7.

Z. 18. W. अत्ता st. अप्पा ।

Dist. 151. Hem. a. T. संज्ञपिते st. संरोपिते । - Calc. Ausg. संरोपितात्यात्मनि । So scheint auch Jones gelesen zu haben. - Kâtav. आत्मनि स्वस्मिन्संरोपिते उप्ते सति यस्मादात्मैव पत्न्या जायते । तस्मादात्मनि संरोपित इत्युक्तं । तथा च श्रुतिः । अङ्गादङ्गात्संभवसि हृदयादधिजायते । आत्मा वै पुत्रनामासि सजीवशरदः शतमिति ।

Seite 92.

Z. 1. M. अपरिच्छपणा । Kâtav. अपरिच्छण्णा (= अपरिभिन्ना) । - M. lässt ते fort und liest संततो हविस्सदि ।

Z. 2. 3. C. T. विउपाव्वेओ । Kâtav. विमणाअदि (= विमनायते) । M. विट्ठापादि . . . दुट्ठुट्ठावो st. विउणुव्वेओ । - M. भट्टारओ st. भट्टा und तं st. पां । - T. अस्ससिदु । - Kâtav. तुमं गडुअ st. पां अ° । - Man lese अस्सासिदुं ।

Z. 4. C. आअशामि । T. W. आअच्छामि । M. लहुं आअच्छ । Bei M. hätte man gerade आअच्छामि erwartet, da dort K'âturikâ die Bühne verlässt. आअच्छेहि ist Kâtavema's Lesart, was Westergaard am Rande seiner Abschrift bemerkt hatte.

Z. 5. M. fügt चतुरिका nach निष्क्रान्ता hinzu. Vgl. zu S. 93. Z. 1.

Z. 6. M. in veränderter Ordnung: पि° सं° आ° । - कुतः fehlt bei M.

Dist. 152. Hem. a. Calc. Ausg. अस्मात्परं । - C. कृति । M. भृति । Calc. Ausg. श्रुत । Chezy स्मृति st. श्रुति । - Die Ausgg. संहितानि st. संभृतानि । - Hem. b. C. को न कुले विवपनानि यच्छतीति । - M. नपतनानि st. निवपनानि । - Die Ausgg. करिष्यति st. नियच्छति । - Hem. d. W. सेचं । Kâtav. zu S. 35. Z. 12. श्रेषं । die Ausgg. सेकं st. अशेषं । - Kâtav. धौतश्मश्रुशेषं धौतमश्रु येन तत्तथोक्तं । तस्मा-

दद्वेशमग्गिदं । Wo wir der Scholien am Meisten bedürfen, da sind diese in der Regel verdorben.

Z. 12. St. चतुरिका liest M. ohne allen Zweifel प्रतीहारी । Vgl. zu Z. 5. und zu S. 93. Z. 1. - W. समस्सदु । M. साअस्सदु । Kâtav. अस्ससम । - M. allein wiederholt den Imperativ.

Z. 13. हञी हञी fehlt bei Kâtav. - Ders. उवल्तितामिमाणेवि दिवे वाधाणा (= विद्यमाने ऽपि दिव्ये ऽप्यव्यवधाने°) । M. वित्तम्मिवि दीवे वव्धाणा st. सद्दिकुबु दीवे ववधाणा । - C. दिवे । T. दिव्वे st. दीवे । die Ausgg. wie wir.

Z. 14. Kâtav. अन्धआरे ohne दोस । - M. अणुवहदि सएसी (verbessere nach den Ausgg. राएसी) ता दाणिं st. अणु° u. s. w. - Kâtav. एवं st. एव्व und पाउद (= निवृत्तं) st. णिव्वुदं । wofür M. णिव्वन्दं liest. - M. und Kâtav. करिस्सं ।

Z. 15. M. lässt मए fort und liest समासासन्तीए । - Kâtav. समास । अअन्तिए (= समाश्वासयन्त्या) महिन्द° ।

Z. 16. 17. C. T. W. भाअउस्सुआ । - Kâtav. पर्युत्सुकाः st. उत्सुकाः । - M. देव्वा und अणुचिट्ठिस्सन्दि । - M. तुहं । Kâtav. तुमं (= त्वां) st. अइरेण । das sie erst nach धम्मपदिविं setzen. - Kâtav. und die Ausgg. पत्तिं st. पदिविं । - Kâtav. lässt पा fort und fügt एद (= एतं) vor कालं hinzu. - M. fügt मए nach तुत्तं hinzu.

Z. 18. M. पडिलम्भिदुं । Kâtav. प्यसिवालेषु (= प्रतिपादयितुं) । die Ausgg. विलम्बिदुं st. पडि° । - जाव fehlt bei Kâtav. - M. इमिणा णिरवसेसेण पियदमवुत्तन्तेण समस्सिसंहि पिअसहि ।

Z. 19. Chezy इङ्गान्तिकेन । Calc. Ausg. आकाशयानेन st. उड्डान्तकेन । Vgl. zu S. 73. Z. 4. Kâtav. उड्डमणेन आकाशं प्रत्युद्गमनेनेत्यर्थः ।

Z. 20. T. W. अब्भुत्थयं । M. भे अबम्हुव्वं । C. und Kâtav. अब्भाहुपयं । Ich habe die Lesart der Ausgaben aufgenommen.

Z. 21. C. M. T. lassen प्रत्यागतः fort, die Ausgg. lesen statt dessen प्रत्यागतचेतनः । - M. und die Ausgg. नादः st. स्वरः ।

Z. 23. M. fügt संभ्रान्ता nach प्रविश्य hinzu.

Seite 93.

Z. 1. M. चतुरिका st. प्रतीहारी । Vgl. zu S. 92. Z. 5. - W. परित्ताढु । - Kâtav. परित्ताअन्तिव भट्टा संसअ° । in der Uebersetzung: परित्रायतां त्वङ्ता संशय° । - M. संसए गदं ।

Z. 2. M. केनार्त्तकण्ठो माणवकः ।

Z. 3. 4. M. चतुरिका st. प्रतीहारी । - Am Anfange der Rede fügt M.

देश्च hinzu, Kâťav. देव । - M. इत्येणा । W. सतेर्गा । C. सन्तेणा st. सत्तेणा । - M. अक्कमिश्च । Kâťav. अत्तिमिश्च (= आक्रम्य) st. अदिक्कमिश्च । - C. T. W. मेहपरिच्छन्दस्स । - M. मेहपरित्यन्दपासादस्स । - Kâťav. wie wir. - C. T. lassen पासादस्स fort.

Z. 5. M. कदाचित् st. तावत् । - Sâh. D. S. 190. wird नाम nach अपि hinzugefügt. Die Ausgg. stimmen mit uns überein.

Dist. 173. Hem. a. Kâťav. तावत् = साकल्येन । - Hem. d. M. निःशेषतः st. इत्यशेषतः । - W. अल्प । C. अस्तु st. अस्ति । - Die Ausgg. कस्य पुनः प्रभुत्वं st. वेदितुमस्ति शक्तिः । - Kâťav. शक्तिः सामर्थ्यमस्ति विद्यते किं । अस्तीत्यत्र काकुरनुसंधया ।

Z. 11. M. अविडो st. अविह । mit Weglassung von वअस्स । - Kâťav. अविधा इत्याक्रोशे । Ich finde diese Interjection weder bei den Lexicographen, noch bei den Grammatikern aufgeführt. S. 94. Z. 6. begegnen wir derselben wieder. Im Mâlav. (S. 12. Z. 22. - S. 24. Z. 7. - S. 56. Z. 8.) haben wir die Form अविहा mit langem आ । Es werden wohl beide Formen richtig sein, da man auch तह । जह (s. Vararuǩi I. 10.) । सव्वह und अपपाह (s. Sanxiptasâra 9.) neben तहा । जहा । सव्वहा und अपपाहा antrifft. Mṛiǩǩh. S. 213. Z. 6. und S. 312. Z. 9. (अविद्मादिके । vgl. S. 314. Z. 1. ही मादिके) ist vielleicht auch अविह st. अविद् zu lesen.

Z. 12. Kâťav. गतिभेदेन गत्यभिभरेणा (?) त्वरितगमनेनेत्यर्थः । - M. परिक्राम्य st. परिक्रामन् ।

Z. 13. 14. M. und die Ausgg. lassen पुनस्तदेव प° fort. - Kâťav. scheint am Anfange der Rede अत्तभवं gelesen zu haben. In der Handschrift lautet das Prâkrit folgendermassen: अत्तभय कह पाइस्सि । das Sanskrit: अत्र भगवान् कथं न भेष्यामि । - M. अत्तभविपणा (l. अत्तभवं पा) st. पा । - M. एस कोवि मं चविपादस्सिहरं दुक्ख विअ तिक्खपडभङ्गं क° । - Kâťav. वच्चात्तपाद (= पश्चादवनत) st. पच्चवपाद । - C. W. तिह । T. तीक्खं । Kâťav. तव्ख (= तीक्ष्णं) st. तिपह । Vgl. zu S. 88. Z. 22.

Z. 15. M. hat zwei Mal धनुः ।

Z. 17. M. यवनिका st. यवनी । - Kâťav. in veränderter Ordnung: सरासणं ह° । - Die Handschriften हत्यावाप । Kâťav. wie wir. - Ders. हस्तावापो नाम ज्याघातवारणमुच्यते । Chezy: हत्यावाओ । die Calc. Ausg. हत्यावारो । Beide übersetzen das Wort durch हस्तावारः । Glosse bei Chezy: हस्तावारश्चर्मविशेषः । - हस्तावाप ist zusammengesetzt aus हस्त und आवाप (Armband).

Seite 94.

Z. 1. 2. M. und die Calc. Ausg. fügen आः vor तिष्ठ hinzu. - Chezy:

आः कस्तिष्ठ कस्तिष्ठ । - M. अयं st. त्वं und भविष्यति st. भविष्यसि । - Statt आदेशाय liest M. आवेद्य ।

Z. 5. M. und die Ausgg. अवलोक्य st. विलोक्य ।

Z. 6. M. अहह st. अविह अविह । Kât́av. अविहा अविणा । Vgl. zu S. 93. Z. 11. - M. तत्तभवन्तं । Chezy भवन्तं । Calc. Ausg. तुमं st. अत्तभवन्तं । Die beiden letzten Lesarten wollen mir am Besten gefallen.

Z. 7. M. in veränderter Ordnung: विअ मूसओ । - Kât́av. übersetzt मूसअ durch मूषिक und macht folgende Bemerkung: मूटवो (sic) इत्यत्र मूषिकविहितकेत्यादिना इकारस्यात्वं । Im Prâkrit ist demnach nur die Form mit इ im Gebrauch.

Z. 9. Ueber तिरस्करिणी s. zu S. 77. Z. 9. - M. lässt भोः fort, liest अस्त्रं st. शास्त्रं und fügt स्थिरो भव vor एष hinzu.

Z. 10. T. धत्ते । die Ausgg. संधत्ते st. संदधे (Chezy lässt तमिषुं fort). - M. fügt तावत् nach संदधे hinzu.

Dist. 155. a. M. निहनिष्यति st. यो ह° । Kât́av. wie wir. - Die Ausgg. रक्षिष्यति st. रक्षति च । - M. रक्ष्यति च । हवे st. र° च द्विजं । - b. Chezy अपि st. हि । - Calc. Ausg. वर्तयेत् st. वर्तयति । - M. हंसः क्षीरमिवादत्ते तन्मिश्रं मिश्रितं पयः ।

Z. 13. M. अस्त्रं st. शास्त्रं । mit Weglassung von च ।

Dist. 156. Hem. a. C. M. T. शरव्या । Kât́av. wie wir.

Z. 20. M. शास्त्रं संहरन् ।

Z. 22. W. जेण अहं st. अहं जेण । Kât́av. wie wir. - इष्टिपशुमारं मारितः = इष्टिपशुरिव मारितः । Vgl. Pâṅ. III. 4. 45, 46.

Seite 95.

Z. 1. M. und Chezy यदर्थं st. यत् ।

Z. 5. अस्ति fehlt bei M. - Nach अस्ति hätte man ein Interpunctionszeichen setzen können. - W. श्रुतं मया नारदमुखात् ।

Dist. 157. Hem. a. Die Ausgg. अबध्यः st. अत्राय्यः ।

Z. 11. M. lässt स fort, liest इदमेव st. एवमिदानीं und lässt विज्ञयाय fort.

Z. 12. 13. M. अथ भवता माठव्ये किमेवं प्र° ।

Z. 14. W. und die Ausgg. fügen die scenische Bemerkung सस्मितं hinzu und lesen एतत् st. तत् । - M. मानस st. मनः ।

Dist. 158. a. Die Ausgg. कणां । M. पणां । Kât́av. wie wir. - b. Kât́av. hat, wie es scheint, कोपात् st. क्षोभात् gelesen. - M. जन्तुः st. हि जनः ।

Kâtav. wie wir. - In den Ausgg. lautet die zweite Hälfte des Dist. folgendermassen: तेजस्वी संक्षोभात्प्रायः प्रतिपद्यते तेजः ।

Z. 20. M. इत्थं st. अत्र und परिवात st. परिगत ।

Dist. 159. a. Die Ausgg. प्रतिपालयतु st. परिपालयितुं ।

Seite 96.

Z. 2. M. इत इत आयुष्मान् । mit Weglassung von र° आ° । - C. T. W. आयुष्मन् ।

Z. 3. M. रथारोहं । W. रथाधिरोहणं ।

Seite 97.

Z. 1. यानेन fehlt bei M. - M. und die Ausgg. आरूढः st. अधिरूढः ।

Z. 3. Glosse bei Chezy: अनुपयुक्तमिव तादृक्सत्क्रियाया अयोग्यमिव ।

Z. 4. W. und die Ausgg. lassen सस्मितं fort. - M. उभयथापि परितोषमुपगच्छ । die Ausgg. उभयत्राप्यसंतोषमवगच्छ st. उ° अ° अ° स° । - M. und die Ausgg. leiten das Dist. mit कुतः ein.

Dist. 160. Hem. c. Kâtav. अपदान (= कृतं पौरुषं) st. अवदान । - Ders. M. und T. विस्मितः st. तोषितः । - Hem. d. C. तत् st. सत् । - Kâtav. सत्क्रियागुणान् संभावनाविशेषान् । Vgl. zu Dist. 163. Hem. b. - In den Ausgaben lautet dies Dist. folgendermassen:

उपकृत्य हरेस्तथा भवान् लघु सत्कारमवेक्ष्य मन्यते ।
गणयत्यवदानसंमितां भवतः सो ऽपि न सत्क्रियामिमां ॥

Am Rande der Pariser Handschrift wird für die erste Hälfte des Dist. auch unsre Lesart erwähnt. Statt महत्वतः findet man aber daselbst महत्मतः । - अवदान erklärt dieselbe Handschrift durch कर्म वृत्तं ।

Z. 9. 10. M. T. und die Ausgg. lassen मातले fort. - M. मनोरथानामतिभूमि यो विसर्जनावसरे सत्कारः । - Kâtav. अभूमिरस्थानमविषय इत्यर्थः । Vgl. S. 101. Z. 19. - Mâlav. S. 35. Z. 4. und zu S. 34. Z. 5. - T. धर्मासन st. अर्धासन ।

Dist. 161. Hem. c. M. प्रमृष्ट st. आमृष्ट । - Die Ausgg. आमृज्य वक्षो हरिचन्दनाङ्कं । - Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 15. M. lässt इव fort. - W. नाहन्ति st. नार्हति ।

Dist. 162. Hem. a. M. und die Ausgg. सुखपरस्य st. सुरसखस्य ।

Seite 98.

Hem. c. Calc. Ausg. अधुना नत° । Auf diese Weise scheint auch Kâtav. die Worte trennen zu wollen, denn er sagt in der verdorbenen Handschrift: अदुनेदोनिन्नतपर्वभिः । नतानि अनु अनुन्नतानि पर्वाणि ययो (l. यन्ययो) येषां ते ययोक्ताः तैः शरैः

पुरा पूर्वकाले पुरुषकेशरिणो नरसिंहस्य नतानि निम्नानि पर्वाणि अंगुलिसंधयो येषां ते यथोक्ताः तैर्नखैश्च u. s. w. Man s. jedoch **Râm. I. 1. 64.**

Dist. **163.** Hem. b. **Chezy** तत् st. तं । – Hem. c. Die Ausgg. प्राभविष्यत् st. वा° und अधाय st. विभेत्ता । – M. निवृत्तं st. विभेत्ता । – **Kâtav.** stimmt in Allem mit uns überein.

Z. 8. **Kâtav.** ईदृशं (= युक्तं) st. सदृशं ।

Z. 9. M. नाकपृष्ठे प्रतिष्ठितस्य । Calc. Ausg. नाकपृष्ठप्रतिष्ठितस्य । **Chezy**: नाकपृष्ठप्रस्थितस्य ।

Dist. **164.** Hem. a. M. दोषैः st. शेषैः । – Hem. b. Die Ausgg. अन्तरेषु st. अंशुकेषु । – **Kâtav.** कल्पलतांशुकेषु कल्पलतानामंशुकेषु कल्पलतासु अंशुका भरणादिन (sic) वियन्त इति प्रसिद्धः । – Hem. c. Die Ausgg. und, wie es scheint, auch **Kâtav.** गीति st. गीत । – C. T. W. ज्ञातं । die Ausgg. तत्वं st. बन्धं । – **Kâtav.** अर्थो बध्यते ऽनेनेति अर्थबन्धः पदं । – Hem. d. M. वदन्ति st. लिखन्ति ।

Z. 14. 15. M. मातले । पूर्वेद्युरसुरसंहारोत्सुकेन मया दिवमधि° न लक्षितो ऽयं प्रदेशः । तत्कथय । कतरस्मिन् u. s. w. – Es wird häufig कतर st. कतम gebraucht; vgl. zu S. **99.** Z. **15.** Die Ausgg. lesen hier कतमस्मिन् ।

Dist. **165.** Hem. a. M. गमन st. गगन । – Hem. b. Die Ausgg. चक्रविभक्त st. च प्रविभक्त । – **Kâtav.** ज्योतींषि सप्तर्षीणां धिष्ण्यानि प्रतिभक्ता (sic) असंकीर्णारश्मयः (sic) तेजांसि यस्मिन्कर्मणि तत्तयोक्तं (der Scholiast hat demnach प्रविभक्तरश्मि ohne **Visarga** gelesen) वर्तयति संचारयति । – Hem. c. **Kâtav.** द्वितीयहरि = विष्णु । – Hem. d. Ders. गृह्णन्ति (गृणन्ति?) st. वदन्ति । Er erklärt das Wort durch आमनन्ति (vgl. **Mâlav.** Dist. **4.** Hem. a. – **Kumâras.** **VI. 31.**) In den Ausgg. lautet die zweite Hälfte des Dist. folgendermassen: तस्य व्यपेतरजसः प्रवहस्य वायोर्मार्गो द्वितीयहरिविक्रमपूत एषः । **Kâtavema** führt folgende Verse aus dem **Brahmâṅdapurâṅa** über die **7** Winde an:

आवहः प्रवहश्चैव संवाहश्चोद्वहस्तथा ।
विवाहाख्यः परिवहः परावाह इति क्रमात् ॥
सप्तैते मरुतः संधा महर्षिभिरुदीरिताः ।
आवहो वर्तयेद्वायुं मेघोल्कापुष्टिविद्युतः ॥
प्रवर्तयत्प्रवहश्चाय तथा मार्ताण्डमण्डलं ।
संवहो मारुतस्कन्धः तथा शीतांशुमण्डलं ॥
वर्तयेदुद्वहश्चापि तथा नक्षत्रमण्डलं ।
पञ्चमो ऽथ विवाहस्तु तथैव ग्रहमण्डलं ॥
सप्तर्षिचक्रमस्वर्गं गा वहः परिवहस्तथा ।
वायुर्वर्तयेत् . . . . ध्रुवमण्डलं ॥

In der ersten Hälfte des 3ten Çloka muss अथ getilgt werden; im 5ten Çloka wird vielleicht सप्तर्षिचक्रं स्वर्गगः zu lesen sein.

Z. 21. C. तसराखान्तः करमाणो st. सवाक्यान्तःकरणो । - M. सवाक्यकरणा मयेन्तरात्मा ।

Z. 22. C. आगमं st. अङ्गं । - M. liest विलोक्य st. अव° und fügt mit den Ausgg. प्राक् vor मेघ° hinzu.

Seite 99.

Dist. 166. Hem. a. M. und die Ausgg. आग st. अर । Kâtav. wie wir. Glosse bei Chezy: अगविवरेभ्यः पर्वतरन्ध्रेभ्यः । - Hem. b. Glosse bei Chezy: हरिभिरश्वैः । अचिरभासां विद्युतां । - Hem. c. Calc. Ausg. उदकानां st. उदराणां । - Kâtav. वारिगर्भोदराणां वारि गर्भो येषां तान्युदराणि येषां ते तथोक्ताः । तेषां घनानां मेघानामुपरि ऊर्ध्वभागे गतं गमनं । - Hem. d. C. पिशुन इति st. पिशुनयति ।

Z. 6. M. und die Ausgg. fügen ऊर्ध्वं nach क्षणात् hinzu. - C. आयुष्मन् । In diesem Falle ist वर्तिष्यते die 3te Person des Passivs; vgl. S. 29. Z. 7. - M. und Chezy आत्माधिकार st. स्वाधिकार ।

Z. 7. W. स लक्ष्यते st. संल° ।

Dist. 167. Hem. a. M. अधिरोहति st. अव° । Kâtav. wie wir. - Hem. b. C. पर्णास्वान्तर° । M. पर्णप्रस्तरली° । T. पर्णोष्वन्तर° । Kâtav. पर्णान्तरविलीनं । - Hem. c. Kâtav. संतानात् (= नगलविस्तारात् । l. नलवि°) st. संतानैः । - Die Ausgg. संधानं तनुभागनष्टसलिलव्यक्त्या व्रजन्त्यापगाः । - Kâtav. तनुभावनष्टसलिलाः । तनुभावेन सूक्ष्मत्वेन नष्टं सलिलं यासां तास्तथोक्ताः । आपगाः नद्यः . . . व्यक्तिं स्फुटत्वं व्रजन्ति (so auch M.) व्यक्ता भवन्तीत्यर्थः । - Hem. d. M. मृत्यभुवनं । Kâtav. मर्त्यभुवनं (= मनुष्यलोक) st. पश्य भुवनं । Dies Dist. hat Rückert allein richtig verstanden.

Z. 13. M. und die Ausgg. अवलोक्य st. विलोक्य । - C. उदाहर st. उदार ।

Z. 14. M. W. und die Ausgg. पृथ्वी ।

Z. 15. Calc. Ausg. कतरो st. कतमो । Vgl. zu S. 98. Z. 15.

Z. 16. M. सानुमानमवलोक्यते । Chezy: सानुमानवलोक्यते ।

Z. 18. M. und die Ausgg. fügen परं nach पर्वतः hinzu und lesen तपस्विनां st. तपसां ।

Dist. 168. a. C. स्वायंभूवात् । - b. M. Kâtav. und die Ausgg. अस्मिन् st. अत्र ।

Z. 21. तेन ध्नन्ति° M. und die Ausgaben; die übrigen Handschriften lesen तेन हि अन° । Vgl. zu S. 22. Z. 17. - Kâtav. श्रेयांसि शुभानि । अत्र श्रेयांसि काश्यपदर्शननमस्कारादीनि ।

Z. 23. Ders. प्रथमः कल्पः मुख्यः पक्षः । Vgl. zu S. 67. Z. 18.

Seite 100.

Z. 1. M. रथावतारणं निरूपयित्वा st. अवतीर्णौ । Hierauf spricht bei M. und in den Ausgg. der Wagenlenker Folgendes: आयुष्मन् (die Ausgg. एतौ) अवतीर्णौ स्वः ।

Z. 2. M. und die Ausgg. fügen मातले nach सस्मितं hinzu.

Dist. 169. Hem. c. Die Ausgg. निरुद्धतिः st. निरुन्धतः । Kâtav. wie wir. - Hem. d. Die Ausgg. in veränderter Ordnung: न ल° रथः । Das letzte Hem. hat kein Uebersetzer recht verstanden. Man ergänze अवतीर्णाः zu न लक्ष्यते und vgl. Dist. 37. Hem. c. und Dist. 133. Hem. d.

Z. 9. M. निदर्शयन् ।

Dist. 170. Hem. a. M. Kâtav. und die Ausgg. अर्ध st. अग्र । - M. संश्लिष्ट st. संदृष्ट । - Die Ausgg. उरगत्वगब्रह्मसूत्रान्तरः st. उरसा स° । Kâtav. wie wir. - Hem. b. M. वलयैरत्यर्थमापीडितः । - Chezy अत्यन्त st. अत्यर्थ । Kâtav. wie wir. - Man lese वलयेनात्यर्थ । Die falsche Trennung rührt von Chezy her. Hem. b. M. निबिडं । Chezy खचितं st. निचितं । Kâtav. wie wir. - Hem. d. C. अव्यर्क । M. अध्यर्क । T. und Chezy अत्यर्क st. अभ्यर्क । Kâtav. अभ्यर्कबिम्बं = सूर्यमण्डलाभिमुखं ।

Z. 14. M. Kâtav. und die Ausgg. अस्मै st. ते ।

Z. 15. C. प्रसह st. प्रग्रहं । - M. संयतप्रग्रहो भूत्वा st. सं° रथं कृ° und एतांवतिपरिवार्धित st. एतावदितिपरिवर्धित । mit Weglassung von महाराज । - Calc. Ausg. एतावदतिवर्धित° । Chezy: एतावदतिपरिवर्धित° ।

Z. 16. M. und Chezy आश्रमपदं st. आश्रमं ।

Z. 17. W. निवृति । die Ausgg. निर्वृति st. निर्वृत्ति ।

Z. 18. M. fügt संवृत्तः nach अस्मि hinzu.

Z. 20. M. und die Ausgg. fügen साभिनयं vor अवतीर्य hinzu und lassen मातले fort.

Z. 21. M. अयमास्ते st. मया । - Die Ausgg. समययन्त्रित एवायमास्ते रथः । - M. und die Ausgg. fügen तत् vor वयं hinzu.

Z. 22. C. आयुष्मान् । - M. आयुष्मन् पश्यतां st. दृश्यन्तां । - अत्र fehlt bei C.

Seite 101.

Dist. 171. Hem. a. C. संकल्प st. सत्कल्प । - Kâtav. सत्कल्पवृत्ते विद्यमानकल्पद्रुमे । - Hem. b. Die Ausgg. पुण्य st. धर्म । - Hem. c. Die Ausgg. गृहेषु st. तलेषु । - Hem. d. Chezy वाञ्छन्ति (sic) । Calc. Ausg. वाञ्छन्ति st. काङ्क्षन्ति । - Kâtav. stimmt in Allem mit uns überein. Das erste Hem. hat Jones allein richtig aufgefasst. Rückert hält वृत्तिरुचिता fälschlich für ein Nomen

abstr. von वृत्ति - हृत्ति । Dagegen hat dieser Gelehrte das Verdienst, das letzte Hem. aufgeklärt zu haben.

Z. 6. M. वृद्धशाकल्यस्य । T. °शाकल्ये । - M. मारीचिः und ब्रूषे st. ब्रवीषि । - Ueber किं ब्रवीषि s. zu S. 31. Z. 7. - M. und die Ausgg. fügen vor दाक्षा° (wofür W. दाक्षायिणया liest) एष hinzu.

Z. 7. M. पृष्टं st. पृष्टः ।

Z. 9. M. und die Ausgg. lassen राज्ञा । कर्णे दत्वा fort. Es spricht demnach bei ihnen der Wagenlenker die Worte श्रये u. s. w. - M. und Kâtav. तर्हि (= तथा चेत्) st. श्रये । - M. प्रतिपाल्यावसराः खलु मुनयः । - Kâtav. प्रतिपालनीया प्रतिरक्षणीया प्रस्तवे ऽवसरे । Man lese: °नीयः °णीयः प्रस्तावे ऽवसरः ।

Z. 10. 11. M. वृक्षे st. वृक्षमूले und श्रायुष्मांस्तिष्ठतु st. श्रास्तामायुष्मान् । - Vor त्वां fügt M. श्रहं hinzu.

Z. 12. T. प्रस्थितः st. स्थितः ।

Z. 13. M. und die Ausgg. lassen die Worte des Wagenlenkers fort und geben nur die scenische Bemerkung: इति निष्क्रान्तो मातलिः । - Ueber साधयामि s. zu S. 7. Z. 19. -

Z. 14. Kâtav. निमित्तं सूचयित्वा शकुनानित्यर्थ्य । Vgl. zu S. 8. Z. 17.

Dist. 172. a. Die Ausgg. मुधा st. वृथा । - Kâtav. मनोरथाय इष्टवस्तुनि । लाक्षणिको ऽयं प्रयोगः । नाशंसे श्राङः शंस इच्छायामित्यात्मनेपदं (Vgl. Westergaard im Dhâtup. §. 16. 28.) । मनोरथं प्राप्तुं नेमिठामीत्यर्थः (l. नेच्छामीत्यर्थः) । क्रियार्थोपपदस्य कर्मणि स्थानिन (Pâṅ. II. 3. 14.) इति चतुर्थी । - b. M. पूर्वावधीरितं ।

Z. 17. Die Handschriften चापलं । Chezy चबलदं । Calc. Ausg. चपलदं । - C. कारेहि । M. करेषु st. करेहि ।

Z. 19. श्रभूमिः । Vgl. S. 97. Z. 9. - Mâlav. S. 35. Z. 4. und zu S. 34. Z. 5. - M. श्रनयस्य st. श्रविनयस्य ।

Z. 20. M. und Chezy fügen भवत्ववलोकयामि nach निषिध्यते hinzu. - C. शब्दा उत्सारेणा । - M. श्रनुगम्यमानः st. श्रनुब° । mit Weglassung von को नु खल्वयं ।

Z. 21. M. und die Ausgg. तापसीभ्यां st. तपस्विनीभ्यां ।

Dist. 173. b. Chezy विलम्बिनं st. प्रक्रीडितुं und करेणाहत्य st. बलात्कारेणा । - Calc. Ausg. करपौवावकर्षति st. ब° क° । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Seite 102.

Z. 1. M. तापसीभ्यां सह st. तपस्विनीभ्यां ।

Z. 2. W. सिंहस्त । - M. und Kâtav. zwei Mal सिंह । - Kâtav. सिंह । M. सिंहपोदश्र । die Ausgg. सिंहसावश्र । Die Grammatiker erwähnen nur

die Form सीह । - दन्ताइं । Man bemerke den Wechsel des Geschlechts im Prâkrit. Vgl. Kâtav. zu S. 20. Z. 6.

Z. 3. किं णो fehlt bei M. - Kâtav. अवचपिविसेसाइ सत्ताइ । C. अपचापिविसेसाणि । mit Weglassung von सत्ताणि ।

Z. 4. Kâtav. विप्पिकरेसि । M. विप्पअरेसि । C. प्पन्नारेसि । - W. lässt हन्त fort, C. hat statt dessen हत । - Kâtav. liest दि (= अस्य) st. दे und lässt क्खु fort.

Z. 5. W. सव्वद्मणोत्ति । - C. fügt सि vor त्ति hinzu.

Z. 6. M. न st. नु ।

Z. 7. W. वात्सल्यति ।

Z. 8. Kâtav. लङ्घयति = आक्रामति ।

Z. 10. Kâtav. und Chezy अम्मो । Calc. Ausg. अम्हो st. अम्हहे । Vgl. zu S. 63. Z. 11. - Chezy दंशति st. दर्शयति । Kâtav. wie wir.

Dist. 174. a. M. वीर्यं st. वीज़ं । - b. Die Ausgg. एधःत्तय: st. एधापेत्त: । Kâtav. hier und zuvor wie wir.

Z. 14. 15. M. und Kâtav. haben गुञ्ज nicht am Ende, sondern am Anfange des Satzes. - C. und die Ausgg. बालमइन्दत्रं । M. बालमित्रं । - M. कीलपोत्रं दावइस्सं । Kâtav. किलणि ज्ञताइ । in der Uebersetzung wie wir.

Z. 16. C. und Kâtav. कर्हि (= अत्र) । M. कहं तं । Chezy ही ही st. कर्हिं । - W. und Chezy lassen णं fort, die Calc. Ausg. liest statt dessen मे । - W. fügt दक्खिणं vor हत्तं hinzu.

Z. 17. M. und Chezy lassen अपि fort.

Dist. 175. Hem. b. Kâtav. ज्ञालेषु अन्तरेषु ग्रथिताः संहता अंगुलयो यस्य । तत्तयोक्तं । - Hem. c. Chezy आलत्त्य । - Hem. d. Die Ausgg. नवोषया । Kâtav. wie wir.

Z. 22. Kâtav. सुदूदे (= सुघते) । C. सुव्वरे st. सव्वदे । die Ausgg. wie wir. - C. सक्के । M. सक्क । - M. वत्तकेणा st. मेत्तेणा । Ohne Zweifel ist mit den Ausgg. मेत्तकेणा dafür zu lesen. - Kâtav. विरमेषु (= विस्मयितुं) । W. विरमाइदुं st. विरमाविदुं ।

Z. 23. M. und die Ausgg. fügen ता vor गच्छ hinzu. - Dieselben und Kâtav. lassen तुमं fort. - W. मदीए । C. मकेए । M. मकीए । Kâtav. मं केणारये (= मदीये) st. मम केरए (die Ausgg. केरके) । Ueber den Ursprung und die Bedeutung des Prâkrit-Wortes केरक oder केरअ s. Lassen a. a. O. S. 118. - C. मक्कपउस्स । M. मक्कपउअस्स । - C. fügt विपपा nach वपणा hinzu und liest mit M. वित्तिदो st. चित्तिदो ।

Seite 103.

Z. 1. M. चित्तिश्रामोरो । T. मित्तश्चोश्रामोरश्रो ।

Z. 3. M. कोलिस्सं दाव st. दाव को° । - C. तावसी ohne इति । die Ausgg. तापसी विलोक्य हसन्ती । मुञ्च एं ।

Z. 4. M. दुर्ललितकायास्मै । - Kâtav. दुर्ल्लसिताय (sic) धूर्ताय ।

Dist. 176. Hem. d. Die Ausgg. पक्षीभवन्ति st. मलिनीभवन्ति । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 9. T. होदु पा st. होदु । - C. fügt उत्त nach ण hinzu. - M. versetzt die Worte अत्तं गणेदि । - Kâtav. होदु होदु ण एसो मं गणेदिव । in der Uebersetzung: भवतु २ पुनरेष मां न गणयति । - M. und die Ausgg. अवलोकयन्ती ।

Z. 10. W. कुमालाणं । - M. und die Ausgg. दृष्ट्वा st. अवलोक्य । - Kâtav. भद्रदुःखेति (sic) मान्यस्यामन्त्रणे । यथोक्तं सौम्य [भद्र]मुखेत्येवममान्यो (अमात्यो?) राज्ञः सुतो वा इति । Sâh. D. S. 179. Z. 16, 17. wird gelehrt, dass die niedrigsten Personen im Drama den Sohn des Königs सौम्य und भद्रमुख anredeten. S. 99. Z. 6. der Chezy'schen Ausgabe finden wir indess, dass Gautamî, die auf keinen Fall zu den niedrigsten Personen gehört, den König selbst भद्रमुख nennt. Unsere Ausgabe hat an jener Stelle अज्ज । - M. hat auch hier अज्ज st. भद्दमुह । - Statt एहि दाव मे° liest diese Handschrift: मोचेहि तुमं ।

Z. 11. M. दुट्ठ st. दुःसोत्र । पडिभेण st. डिम्भ und बालिश्रमाणं st. बाहीश्र° । Dies wäre eine Paiçâkî-Form; vgl. Lassen a. a. O. S. 439. Sûtra 3. - W. und die Ausgg. गहेण st. गाहेण । - C. मइइन्दश्रं । die Ausgg. मइन्दं und मइन्दश्रं ।

Z. 12. M. und die Ausgg. fügen नर्पेति vor उपगम्य hinzu. - W. lässt अपि fort. - M. °पुत्रं ।

Dist. 177. Hem. b. Die Ausgg. संयमी und जन्मदः । - C. fügt स vor जन्मनः hinzu. - C. und W. जन्मतः । Kâtav. जन्मनो जन्मनो हेतोः । - Hem. c. M. Kâtav. und die Ausgg. गुणाः st. सुखः । - Kâtav. गुण = धर्म । - M. Kâtav. und die Calc. Ausg. दूष्यते । - Hem. d. Die Ausgg. चन्दनः । Kâtav. wie wir.

Z. 17. M. खु । Kâtav. und die Ausgg. क्खु st. हु ।

Z. 18. 19. T. प्रत्ययानुरूपमेवं° । - M. तथा st. यथा und अभिनीय स्वगतं st. उपलभ्य । आत्मगतं ।

Dist. 178. Hem. b. Die Ausgg. गात्रे सविता । - Hem. d. C. W. अङ्कात् st. अङ्गात् । - M. und die Ausgg. प्रसूतः st. प्रहृढः । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Seite 104.

Z. 1. W. अच्छरित्तं । die übrigen Handschriften und Chezy अच्चरिअं । Calc. Ausg. अच्चरीअं ।

Z. 3. C. इमस्स बालत्तणसंबन्धवंसवादिणी । T. इमस्स बालभत्तणसंबन्धसंवादिणी । Kâtav. आ इमस्सअ भवदो ढिंवडसव्वादिणि । in der Uebersetzung: अस्यत्वत भवतो पि-पउत्रडसंवादिनि । M. इमिस्स (vgl. zu Z. 15.) बालस्स तव संबन्धेवि भद्दमुह संवादिणी । die Ausgg. इमस्स बालअस्स (Calc. Ausg. बालस्स) असंबद्धेवि भद्दमुहे संवादिणी । Die Lesart des Scholiasten giebt einen vortrefflichen Sinn, wenn man folgende Verbesserung macht: भवदोवि संबद्धसंवादिणी ।

Z. 4. M. und die Ausgg. विम्हिदम्हि । Kâtav. विस्मिदास्मि । – M. fügt अविअं (l. अविअ d. i. अपि च) vor अपरिट्ठदस्स hinzu. – W. व्वि st. वि । – M. und Chezy lassen त्ति fort. – Kâtav. scheint अ nach त्ति gelesen zu haben; nicht übel.

Z. 5. M. und die Ausgg. fügen अय्ये am Anfange der Rede hinzu.

Z. 7. Kâtav. पुरुअदंसो एसो । in der Uebersetzung: पुरुषवंश्यं एषः ।

Z. 8. M. und die Ausgg. अस्माकं st. मम । – M. मेभयात्र st. एत्तमत्र ।

Z. 9. M. und die Ausgg. fügen nach मन्यते die scenische Bemerkung प्रकाशं hinzu. – Vor अस्ति fügt M. आर्ये hinzu. – अन्त्यं fehlt bei M. und in den Ausgg.

Dist. 179. Hem. a. Die Ausgaben und, wie es scheint, auch Kâtav. सुधासितेषु st. रसाधिकेषु । – Hem. b. M. ते st. ये । – Hem. c. C. W. und Kâtav. पति st. यति । Kâtav. नियतैकपतिव्रतानि (sic) नियता पतिव्रता सहधर्मचारिण्यो येषु तानि यथोक्तानि । – Hem. d. M. गुल्मानि st. मूलानि । Kâtav. wie wir.

Z. 14. M. und die Ausgg. कथं st. न । mit Weglassung von प्रकाशं । das sie oben haben.

Z. 15. T. und Kâtav. fügen बालस्स nach इमस्स (M. इमिस्स । vgl. zu Z. 3.) hinzu, die Ausgg. बालअस्स ।

Z. 16. M. इहज्जेव । Calc. Ausg. इधज्जेव st. एत्थ । das bei Chezy fehlt.

Z. 17. M. T. आत्मगतं st. अपवार्य । – M. द्वितीयमिदानीमाशङ्कास्थानं ohne हन्त । – Die Calc. Ausg. und Sâh. D. S. 170. fügen vor अय । das bei W. fehlt, अय्ये hinzu. – Bei T. fehlt अय und das Folgende bis राजा (Z. 11.)

Z. 18. C. किमाख्यराजर्षेः । Sâh. D. a. a. O. किमाख्या रा° ।

Z. 19. 20. M. fügt णाम nach को hinzu und liest दारेण st. दार und मं गेण्हदि st. णाम सं चि° । – Sâh. D. a. a. O. धम्मपरिठाविणो णामं गेण्हिस्सदि । –

Kâťav. lässt संकीर्तितुं fort, W. liest statt dessen संकित्रितुं । - Die Ausgg. कित्तइस्सदि st. सं° चि° ।

Z. 21. M. आत्मगतं st. स्वगतं । - Kâťav. अपि st. खलु । - W. कथं st. कथा । Kâťav. und die Ausgg. wie wir. - C. लक्ष्मीकरोति । M. लक्ष्मीकुरुते ।

Z. 22. 23. M. und die Ausgg. यावत् st. तावत् । mit Weglassung von यदि । - M. und die Calc. Ausg. मातरं नामतः पृच्छेयं । Chezy: ना° मा° पृच्छेयं । - M. fährt folgendermassen fort: विचिन्त्य । अन्यायः परदारपृच्छाव्यापारः । die Ausgaben: विचिन्त्य । अथवा अनार्यः खलु (fehlt bei Chezy) परदारव्याहारः ।

Seite 105.

Z. 1. M. und Chezy मृन्मय st. मृद् ।

Z. 2. W. सउन्दलावअणं ।

Z. 3. M. und die Ausgg. सा st. वा । Kâťav. wie wir. - M. अज्ज अम्बा । Kâťav. अंबा । Calc. Ausg. अज्जआ । Chezy अज्जा st. अत्तू । Nach Amarak. I. 1. 7. 11. und Sâh. D. S. 179. ult. bedeutet अत्तुका im Drama Hure. अत्तू oder अत्तु vermisst man in den Lexicis. Das Wort scheint mit अज्ज d. i. आर्य zusammenzuhängen und eine verehrungswürdige Person zu bezeichnen; vgl. Z. 10. - S. 106. Z. 7, 22. - S. 107. Z. 12.

Z. 4. M. fügt प्रहसिते nach उभे hinzu. - C. W. सारिच्छेण । M. सादिस्सेण । Die erstere Form ist aus सादृश्य entstanden; vgl. Vararuki I. 2. - III. 30. - M. इलिदो st. वञ्चिदो । - C. मांउ । M. मातु । Kâťav. माइ । die Ausgg. मादि st. माउ । - T. वत्सलो । die übrigen Handschriften: वच्छलो । Kâťav. und die Ausgg. wie wir.

Z. 5. M. मिउआमोरस्स । - C. W. °मओरस्स । T. °मऊरस्स । - M. रमणीअत्तणं पेक्खेन्ति । - Kâťav. पेक्ख st. दक्ख ।

Z. 7. M. कथं st. किं वा । mit Weglassung der scenischen Bemerkung. - Dieselbe Handschrift schaltet च zwischen इति und अस्य ein und fügt mit den Ausgg. अथवा vor सन्ति hinzu.

Z. 8. M. und die Ausgg. नामसादृश्यानि । - M. fügt अयं nach इव hinzu und lässt मात्र fort. C. liest st. dessen पात्र ।

Z. 9. M. अपि st. मे । das bei W. fehlt.

Z. 10. C. T. अज्जूए । W. अत्तू । Kâťav. अज्जए (= आर्ये) । Calc. Ausg. अन्तिए । Chezy अन्तिके st. अज्जुए । Vgl. zu Z. 3. - M. क्रीडनीयकं ।

Z. 12. Bei M. fehlt die scenische Bemerkung. - C. अह्मे । Calc. Ausg. अम्हो । Chezy अम्मो । Kâťav. ein Mal अमो । das andere Mal अम्मो und zuletzt: अम्हे आश्चर्यं । Vgl. zu S. 63. Z. 11. - M. रक्खाकरंसेडओ मणि° से ण । -

Kâtav. रत्नाकरपउकं = रत्नाघुटिका (रत्नापिटका?)। Chezy liest statt dessen: रक्खागपउग्रो। die Calc. Ausg. रक्खाकपउग्रो। In beiden Ausgaben wird रत्नाकापउकः übersetzt.

Z. 14. 15. C. M. haben nur ein Mal कलं। - M. ग्रावेगे मरच्छिदस्य सिंह° प्रग्रहं।

Z. 16. W. nur ein Mal मा खु। - C. इदं st. एदं। - M. लम्बिग्रसासि st. एदं ग्रवि°। - Kâtav. इमामालम्ब्य st. एतद्विलम्ब्य। - M. fügt vor कहं die scenische Bemerkung विलोक्य hinzu und liest एव्व ग्रपोणो st. पोणा।

Z. 17. T. निहुत st. निहित। - W. ग्रालोकयतः।

Z. 18. M. निपिडो ऽस्मि।

Z. 19. M. und die Ausgg. महाभाग्रो। T. भाग्रो st. महाराग्रो। Kâtav. wie wir. - M. ग्रोसहीए।

Z. 20. M. fügt बालस्स nach इमस्स hinzu und liest देवगुरुणा st. भग्रवदा।

Z. 21. M. °पिदरो। Kâtav. °पिदरा। die Ausgg. °पिदरे। Die beiden letzten Lesarten sind eben so gut, wie die unsrige. Vgl. S. 83. Z. 14. - M. ग्रप्पा st. ग्रप्पाणं च। - Kâtav. भूमिपवडिदं। T. भूमिपडिगदं। C. भूमिधरिमिपडिदं।

Z. 23. M. द्वितीया st. प्रथमा। - Kâtav. ग्रह st. तदो तं und दसदि st. डंसइ। - M. und die Calc. Ausg. डंसेदि। Chezy: डंसदि।

Seite 106.

Z. 1. M. ग्रथ भवतीभ्यां प्रत्य° वि° कदाचिदेतस्याः।

Z. 3. M. किमिदानीं पूर्णामपि मनो°। Sâh. D. S. 195. तत्किमिदानीमात्मानं पूर्णमनोरथं नाभि°। die Ausgg. तत्किं खल्विदानीं पूर्णमात्मनो मनो°।

Z. 4. W. und die Ausgg. बालकं। - M. परिष्वजति।

Z. 5. M. fügt साहि vor सुव्वदे hinzu. - M. W. व्वावुदाए। T. व्वाउदाए। Kâtav. वाउदाये। C. व्वाउडाए। Calc. Ausg. वाउलाए। Chezy: वावडाए। Lassen a. a. O. App. S. 52. hält वावुड für eine poetische und Mâhârâshtrî-Form; man findet dieselbe jedoch Mṛikkh. S. 336. Z. 6. auch in der Prosa.

Z. 6. M. und Chezy पिवेदम्ह। C. पीवेदम्ह।

Z. 7. 8. fehlt bei M.

Z. 7. T. ग्रज्जुए। Kâtav. संवाए st. ग्रज्जूए। - Chezy: ग्रज्जासग्रासं। Calc. Ausg. ग्रज्जग्रासग्रासं। Vgl. zu S. 105. Z. 3. - T. und Kâtav. गच्छम्हि। Nicht übel; vgl. S. 32. Z. 15.

Z. 10. C. निषेध एव। M. विषाधा एव। W. विषेध एव। - M. und die Ausgg. fügen मां vor प्रत्याययति hinzu. Vgl. zu Dist. 127. b.

Z. 11. M. प्रविश्य st. ततः प्रविशति ।

Z. 12. M. पकिदिश्टिदं ।

Z. 13. Kâtav. fügt ब्वि nach सुपिाश्र hinzu.

Z. 14. Ueber आचक्खिदं s. zu S. 82. Z. 11. 12. - M. und die Ausgg. fügen am Ende der Rede die scenische Bemerkung इति परिक्रामति hinzu.

Z. 15. M. दृष्ट्वा st. विलोक्य । - M. und die Ausgg. lassen सा und यैवर fort.

Z. 20. M. und die Ausgg. अत्रं st. विश्र ।

Z. 21. M. ता को एस किद॰ मम दारश्रं पिाश्रांगप्पसेपा टू॰ ।

Z. 22. 23. C. T. W. अज्जूए । Kâtav. und die Calc. Ausg. अम्ब । Chezy अज्जे । Vgl. zu S. 105. Z. 3. - M. कोब्वि एस पुलिसो पुत्तएत्ति मं आलबदि । Kâtav. एस कोब्वि परकेरश्रो मं पुत्तोत्ति आ॰ । - W. आलिङ्गद ।

Seite 107.

Z. 1. M. क्रौर्यमपि त्वयि प्रत्युत ममानुकूलं परिणामे सं॰ ।

Z. 3. W. समस्स समस्स । M. समस्सहि । C. अस्सस २ । T. आस्सस । Kâtav. समास्सस २ । Ich habe die Lesart der Ausgaben aufgenommen. - M. पडिपिाउत्त st. परिचत्त ।

Z. 4. M. मच्छरेपा तुवं चिरेपा अपाुकम्पिदो देवेपा तं अज्जउत्तए एसो खु । - Kâtav. fügt विश्र nach मच्छरेपा hinzu. - Ders. und W. देवेपा । in der Uebersetzung aber liest der Erstere: दैवेन । - Statt खलु hat der Scholiast एव ।

Dist. 181. b. M. समुपगतः und योगः ।

Z. 8. M. allein hat zwei Mal ज्ञेदु । - C. ॰कपठा । Beide Formen sind gleich richtig; vgl. die Kâçikâ zu Pâṅ. IV. 1. 54. - M. und die Ausgg. schalten सन्न (M. सन्त) zwischen वाष्प und कपठो ein.

Z. 9. सुन्दरि fehlt bei M.

Dist. 182. b. M. पाटलोष्ठं मुखं प्रिये । die Ausgg. पाटलौष्ठमिदं मुखं । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 12. C. W. अज्जूए । Calc. Ausg. und Kâtav. अम्ब । Chezy: अज्जे । Vgl. zu S. 105. Z. 3. - Kâtav. fügt वा nach को hinzu. - T. सो st. एसो । - M. fügt am Ende der Rede कहेहि hinzu.

Z. 13. C. T. und die Ausgg. पुच्छ st. पुच्छेहि । das bei Kâtav. fehlt.

Z. 14. शकु॰ पा॰ fehlt bei M.

Dist. 183. Hem. a. T. und die Ausgg. उपैतु st. अपैतु । Kâtav. wie wir. - Hem. c. Kâtav. एवं प्रायः (= प्रायेपा) st. एवंप्रायाः । - M. und die Ausgg. अपि

st. हि । Kâtav. wie wir. - Hem. d. W. und Chezy: धुनाति । C. धनोति । Kâtav. धिनोति (= निरस्यति) ।

Z. 19. M. उत्येहि अज्ञउत्त und मुणि st. सुचरिअ ।

Z. 20. Kâtav. परिणामाभिमुहं । - M. विअ st. बि ।

Z. 21. M. fügt तहा vor विरसो hinzu. - Kâtav. तहविहो (= तथाविधः) st. विरसो ।

Z. 22. T. सुमारिदो । - M. तणो अअं st. अअं तणो ।

Z. 23. C. und Chezy: कथयामि । - M. fügt किं तु nach कथ° hinzu.

Seite 108.

Dist. 184. Hem. b. C. बद्ध st. वाष्प । - Hem. c. C. तावताकुटिल° । M. तावदाकुलित° । - Hem. d. Die Ausgg. कान्ते st. वाष्पं । Der Scholiast scheint mit uns übereinzustimmen, ich gestehe aber, dass mir die andere Lesart vorzüglicher erscheint. - Kâtav. und die Ausgg. भवामि ।

Z. 5. M. इति मुखमुन्नमयितुं हस्तं प्रसारयति ।

Z. 6. M. दे st. तं ।

Z. 7. M. und die Ausgg. fügen am Anfange der Rede अथ किं hinzu. - खलु fehlt bei M.

Z. 8. M. fügt खु nach किदं hinzu. - Kâtav. दाव st. तदा । - M. T. W. पच्चअ । C. und Kâtav. पच्चअणा (= प्रत्यायन) ।

Z. 9. M. समएवि st. काले ।

Z. 10. C. T. lassen हि fort. - W. und Chezy: तेन हि अ° । Vgl. zu S. 22. Z. 17. - M. समय st. ऋतुसमवाय । - C. समय st. समवाय । - T. विड st. चिह्नं । - M. लतास्विव कुसुमं ।

Z. 11. M. fügt खु nach पा hinzu. - Kâtav. पात्थि एत्थ मे विसासो = नास्त्यत्र मे विश्वासः । - पां fehlt bei M.

Z. 12. M. प्रविश्य st. ततः प्रविशति ।

Z. 13. M. सुत st. पुत्र ।

Z. 15. M. अभूत्सुहृत्संपादितत्वात्साधुफलो । die Ausgg. सुहृत्संपादितत्वात्साधुतरफलो । mit Weglassung von अभूत् ।

Z. 16. स्यात् fehlt bei M.

Z. 17. W. und die Ausgg. एहि st. एत्वा° । - W. एह्यायुष्मन् ।

Z. 18. M. मारीचिः ।

Z. 19. M. fügt die scenische Bemerkung शकुन्तलामवलोक्य hinzu und liest mit den Ausgg. प्रिये st. शकुन्तले ।

Z. 21. Kâtav. गुरूणो st. गुरु ।

Z. 22. M. fügt am Anfange der Rede प्रिये hinzu. - C. T. W. अपि आ° । - Für अपि wird wohl अयि zu lesen sein. - M. गन्तव्यं st. आचरितव्यं । - Chezy आचरितमेतदभ्यु° ohne अपि । die Calc. Ausg. आचरितव्यमेतदभ्यु° । - W. und die Ausgg. तत् st. des erstern एहि ।

Seite 109.

Z. 1. M. सामासन st. सार्धमासन und gleich darauf मारीचिः ।

Z. 8. M. एते st. एतौ ।

Z. 9. M. und die Ausgg. तत् st. तौ ।

Z. 10. M. und die Ausgg. lassen एतौ fort.

Dist. 186. Hem. d. Glosse bei Chezy: बहुरेकान्तरं एकः पुरुषो ऽन्तरमन्तर्धानं यस्य तद्द्वन्द्वं । Jones übersetzt, obgleich frei, doch richtig: „the grand-children of Brahmá.“ Die beiden andern Uebersetzer tappen ganz im Dunkeln.

Z. 15. M. fügt nach अथ किं Folgendes hinzu: तदपसर्पत्वायुष्मान् (l. तदुप°) ।

Z. 16. C. M. T. lassen प्रणिपत्य fort.

Z. 19. M. Kâtav. und die Ausgg. lassen वत्स fort.

Dist. 187. a. M. सदृशः st. प्रतिमः । - b. Die Ausgg. ते योऽस्या पौलोमीमङ्गला भव । Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Seite 110.

Z. 1. 2. M. Kâtav. und die Ausgg. बहुमदा st. अहिमदा । - M. अहं अ देहीहावो वच्छ्यो अहं पुलिमकुलसंपान्दणो होदु st. अवस्सं u. s. w.

Z. 3. M. in veränderter Reihenfolge: सर्वे उ° प्र° अ° ।

Z. 7. M. und die Ausgg. इति st. अतः ।

Z. 8. M. भगवतोः st. वः । - M. und die Ausgg. पश्यतु भवान् । (Chezy richtiger: भगवान्) st. कुतः ।

Dist. 189. Hem. a. Chezy पुष्पं प्रथमं st. पूर्वं कु° । Sâh. D. S. 189. wie wir. - Hem. c. Die Ausgg. und Sâh. D. a. a. O. विधिः st. क्रमः । - Kâtav. erklärt dies Dist. nicht.

Z. 14. वो fehlt bei W.

Z. 15. M. उपानीतां कुतश्चित् st. आनीतां ।

Z. 16. M. युष्मडातोः कण्वस्य । - M. und die Ausgg. fügen एनां nach पश्चात् hinzu.

Z. 17. 18. M. दृष्ट st. ऊढ und mit den Ausgg. अस्मि st. अहं । mit Weglassung von तद्दुहितरं । - M. fügt ferner इदं nach तत् hinzu und liest एव st. इव । - C. प्रति st. प्रतिभाति ।

Dist. 190. Hem. a. Die Ausgg. यथा गजे साधुसमक्षरूपे । - Hem. b. Chezy:

कस्मिन्नपि क्रामति । – Hem. c. M. च । die Ausgg. अथ st. तु । Kât́av. stimmt in Allem mit uns überein.

Z. 23. M. und die Ausgg. अपराध st. अपचार ।

Seite 111.

Z. 1. W. त्वयानुपन्नः । – M. und die Ausgg. fügen एव nach अनुपपन्नः (die Ausgg. उपपन्नः) hinzu.

Z. 3. M. und die Ausgg. प्रत्याख्यानविक्लवां st. प्रत्यत्तवैक्लव्यां ।

Z. 4. M. उपगतां und gleich darauf mit Chezy: ध्यानावगतवृत्तान्तो ऽस्मि । die Calc. Ausg. तदा ध्यानादवगतवृत्तान्तो ऽस्मि ।

Z. 6. M. und die Ausgg. lassen अयं fort und fügen am Ende der Rede शापः hinzu.

Z. 7. M. यथा भवानाह । निःश्वस्य st. सोच्छ्वासं und gleich darauf: वचनीयानुन्मुक्तो ऽस्मि ।

Z. 8. Kât́av. कारणा st. अकारणा । ohne dass der Sinn geändert würde, da er णा fortlässt. – M. fügt अत्रं nach णा hinzu.

Z. 9. M. कु । Kât́av. कखु st. हु । – C. सतं । W. सत्तं st. सच्चं । – Kât́av. fügt तदा अहं nach सच्चं hinzu. – C. W. सुमरेसि । Calc. Ausg. सुमरेदि । – Chezy: मं सुमरेदि st. अत्ताणं सु° । – Kât́av. मए ए साब्रो । in der Uebersetzung: मया शापः । mit Weglassung von स हि ।

Z. 10. C. णा विदिरो । T. णानदिदो st. णा वि° । welche Worte Kât́av. ganz fortlässt. – M. अदो । Kât́av. तदो (in der Uebersetzung aber अतः) st. जदो ।

Z. 12. 13. M. und die Ausgg. विदितार्थासि (M. विदितासि) तदिदानीं st. चरितार्थासि । Kât́av. wie wir. – W. त्वया न st. न त्वया ।

Dist. 191. Hem. a. M. प्रतिहतस्मृतिदोषवृत्ते । – Die Ausgg. लोप st. रोध । – Hem. b. Chezy स्वस्थे तु भर्तृमनसि st. भर्तर्यपततमसि । – Kât́av. stimmt in Allem mit uns überein. – M. und die Ausgg. fahren nun folgendermassen fort:

राजा । यथाह भगवान् (M. यथा भ° आह) ।

मारीचः । वत्स कच्चिद् (M. कुच्चिद्) अभिनन्दितस्त्वया विधिवद् अस्माभिर् (fehlt bei Chezy) अनुष्ठितजातकर्मादिक्रियः पुत्र एष (दिक्रियः पुत्र एष fehlt bei M., Chezy अस्माभिः st. पुत्रः) शाकुन्तलेयः (M. fügt एषः hinzu) ।

Z. 18. 19. Glosse bei Chezy: वंशप्रतिष्ठा वंशप्रतिस्थितिरथवा वंशख्यातिः । – M. und die Ausgg. lassen die scenische Bemerkung fort.

Z. 20. M. वत्स st. तथा । Kât́av. wie wir. – Man schreibe तथा भाविनं getrennt. Kât́av. तथा तेन प्रकारेण कुलोद्धारकत्वेनेत्यर्थः । – C. एव st. एनं ।

Dist. 192. Hem. a. M. und Kâtav. अनुत्वात st. अनुद्वात । Vgl. zu S. 5. Z. 12. - Die Ausgg. उत्तीर्णा st. तीर्णा । - Hem. b. Calc. Ausg. श्रवति st. व्रयति । - Ueber das Präsens bei पुरा s. Pâṅ. III. 3. 4.

Seite 112.

Z. 5. 6. M. मं परिचरन्ती । Kâtav. मं परिचरत (= मां परिचारिणी) । die Ausgg. मं (fehlt bei Chezy) परिचरन्ती st. उवचरन्ती ।

Z. 7. M. स्वगतं st. आत्मगतं । - Kâtav. मे st. क्खु । - M. fügt म (sic) nach क्खु hinzu.

Z. 8. M. lässt सर्वमेव fort und fügt am Ende der Rede mit den Ausgaben कण्वस्य hinzu.

Z. 9. M. निःक्रोधः st. अनतिक्रुद्धः ।

Z. 10. C. M. T. haben nur ein Mal कः । Vgl. jedoch S. 22. Z. 21. - S. 92. Z. 21. - Prab. S. 31. penult.

Z. 14. 15. M. गत्वा तत्रभ° क° मद्वचनात् प्रियमा° । यथा सुता ते प्र° वत्सपरिवृता तच्छाप° । - Ueber यथा s. zu S. 8. Z. 1.

Z. 16. W. निवृत्ती । - M. प्रतिगृह्य स्वनगरीं प्रतिनीतेति । Hierauf spricht Çakuntalâ die Worte: अणुगह्णीदम्हि ।

Z. 18. M. सापत्यदारोपत्सस्यावपउलस्य । - Die Ausgg. सापत्यदारः st. स्वापत्यदारसहितः ।

Z. 19. M. lässt ते fort und liest गच्छ st. प्रतिष्ठस्व ।

Z. 21. M. संप्रति । die Ausgg. संप्रति हि st. अपि च ।

Dist. 193. Hem. a. M. तत्र भवन्तु st. तव भवतु । - Die Ausgg. विजेतारः । - Hem. b. M. त्वमपि वितयत्नैः । - Calc. Ausg. विहित st. वितत । - Die Ausgg. वस्त्रिणं st. स्वर्गिणः । - W. पालय st. प्रीणय । - Die Calc. Ausg. प्रीणयेयाः st. प्रीणयालं ।

Seite 113.

Dist. 193. Hem. c. Die Ausgg. परिवृत्तैः st. परिवर्तान् । - Glosse bei Chezy: युगशतपरिवृत्तैः असमाप्तैरित्यभिप्रायः । - M. परिवर्ता नैवमन्यो° । - Hem. d. Die Ausgg. ज्ञयतं st. नयतं । - M. प्रलाघनीयो । - Kâtav. stimmt in Allem mit uns überein. M. fügt folgendes. Dist., das durch अपि च angereiht wird, hinzu:

क्रतुविरचितभागैस्त्वं सुरान्भावयालं
सुरपतिरपि वर्षं त्वत्प्रजास्वातनोतु ।
अविरतमुपकारव्यञ्जको स्वो महिम्नो
व्रजतु बहुतियो ऽयं सौहृदेनैव कालः ॥

Im ersten Hem. lese man ऋतु st. रतु । Den Fehler im 3ten Hem. vermag ich nicht zu heben.

Z. 3. Kâtav. und Chezy: श्रेयसि प्रयतिष्ये ।

Z. 5. M. fügt am Anfange der Rede न हि hinzu. - Kâtav. scheint folgende Lesart vor sich gehabt zu haben: अतः परमपि (= अधिकमपि) भवान्प्रसन्नं कर्तुमिच्छति । Er macht hierzu folgende Bemerkung: अत्र प्रश्नार्थे काकुरनुसंधेया । - W. यदि st. यदिह und अपरं st. प्रियं । - C. T. W. भवान् st. भगवान् ।

Z. 6. M. तदेतत् st. तर्हीदं ।

Dist. 194. Hem. b. M. श्रुतिमहसां । Kâtav. श्रुतमहतां । - C. T. W. श्रुतिमहती महीयसां । Calc. Ausg. श्रुतिमहती न हीयतां । - Kâtav. श्रुतमहतां श्रुतैः शास्त्रैर्महतां श्रेष्ठानां । श्रुतं शास्त्रावधृतयोरित्यमरः (III. 4. 79.) । सरस्वती भारती महीयतां पूज्यतां । महदित्ययं (l. महीङित्ययं) धातुः कण्वादिषु पठ्यते । - Hem. c. M. अमङ्गलं क्षयतु st. ममापि च क्षपयतु । - Hem. d. Chezy भक्तिः st. शक्तिः । - Ueber भरतवाक्य Z. 6. bemerkt Kâtav. Folgendes: अत्र भरतः नाट्यार्थः नाट्यार्थस्य परिसमाप्तत्वात् मनुकार्यत्वमुत्सृज्याशिषं प्रयुंक्त इत्यनुसंधेयं । - Bei M. beschliesst Mârika das Drama mit den Worten: एवमस्तु ।

Verzeichniss der in diesem Drama vorkommenden Metra.

I. Metrum mit bestimmter Silbenzahl aber nur theilweise bestimmter Silbenlänge.

Der epische Çlôka.

Hem. a.		Hem. b.		Hem. c.		Hem. d.	
					Dist. 141.		
– – – –		– – – –		– – – –	– – – –	– – – –	
– – – ◡		– – – ◡		– – – ◡		– – – ◡	
– – ◡ –				– – ◡ –			
– – ◡ ◡		– – ◡ ◡		– – ◡ ◡		– – ◡ ◡	
– ◡ – –		– ◡ – –		– ◡ – –		– ◡ – –	
– ◡ – ◡		– ◡ – ◡		– ◡ – ◡	Dist. 173.	– ◡ – ◡	
					– ◡ ◡ –		
						– ◡ ◡ ◡	
◡ – – –	◡ – – –			◡ – – –	◡ – – –	◡ – – –	
◡ – – ◡	◡ – – ◡	◡ – – ◡			◡ – – ◡		
◡ – ◡ –			◡ – ◡ –	◡ – ◡ –			◡ – ◡ –
◡ – ◡ ◡				◡ – ◡ ◡		◡ – ◡ ◡	
◡ ◡ – –		◡ ◡ – –		◡ ◡ – –		◡ ◡ – –	
◡ ◡ – ◡		◡ ◡ – ◡			Dist. 52.		
					◡ ◡ ◡ –		

Dist. 5. 6. 11. 12. 25. 46. 49. 50. 52. 68. 71. 79. 82. 111. 120. 122. 125. 141. 149. 150. 155. 159. 168. 172-174. 182. 187. 188.

II. Metra mit bestimmter Silbenzahl und Silbenlänge.

A. Wo alle 4 Hemistichia gleich sind.

a. Trishṫubh oder Disticha von 44 Silben.

1. Indravaġrâ: - - ◡ - - ◡ ◡ - ◡ - - |
Dist. 97. 101.
2. Upendravaġrâ: ◡ - ◡ - - ◡ ◡ - ◡ - - |
3. Upaġâti oder Âkhyânakî, ein aus Indravaġrâ und Upendravaġrâ zusammengesetztes Metrum: ⏓ - ◡ - - ◡ ◡ - ◡ - - |
Dist. 40. 102. 116. 121. 137. 151. 153. 161. 164. 178. 190.
4. Çâlinî: - - - - | - ◡ - - ◡ - - |
Dist. 126.
5. Rathoddhaṭâ: - ◡ - ◡ ◡ ◡ - ◡ - ◡ - |
Dist. 177.

b. G'agatî oder Disticha von 48 Silben.

1. Vançastha oder Vançasthavila: ◡ - ◡ - - ◡ ◡ - ◡ - ◡ - |
Dist. 17. 21. 23. 62. 76. 109. 112. 114. 140. 145. 156. 169. 175. 189.
2. Drutavilambita: ◡ ◡ ◡ - ◡ ◡ - ◡ ◡ - ◡ - |
Dist. 44. 67. 123. 135. 162.

c. Atiġagatî oder Disticha von 52 Silben.

1. Praharshiṅî: - - - | ◡ ◡ ◡ ◡ - ◡ - ◡ - - |
Dist. 154. 157.
2. Ruk'irâ oder Atiruk'irâ: ◡ - ◡ - | ◡ ◡ ◡ ◡ - ◡ - ◡ - |
Dist. 194.

d. Çakkarî oder Disticha von 56 Silben.

Uddharshiṅî, Madhumâdhavî, Vasantatilakâ, Çobhâvatî oder Sinhonnaṭâ: - - ◡ - ◡ ◡ ◡ - ◡ ◡ - ◡ - - |
Dist. 8. 26. 30. 42. 45. 59. 69. 75. 77. 78. 86. 88-90. 95. 99. 100. 103. 118. 119. 139. 143. 147. 152. 163. 165. 176. 184. 185. 191.

e. Atiçakkarî oder Disticha von 60 Silben.

Nandîmukhî oder Mâlinî: ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ - - | - ◡ - - ◡ - - |
Dist. 10. 18. 19. 37. 54. 104. 105. 115. 166. 193.

f. Atyashṫi oder Disticha von 68 Silben.

1. Çikhariṅî: ᴗ – – – – – | ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – – ᴗ ᴗ ᴗ – |
Dist. 9. 22. 43. 57. 107. 136. 192.
2. Hariṅî: ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – | – – – – | ᴗ – ᴗ ᴗ – ᴗ – |
Dist. 61. 94. 183.
3. Mandâkrântâ: – – – – | ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – | – ᴗ – – ᴗ – – |
Dist. 32. 47. 48.

g. Atidhṛiti oder Disticha von 76 Silben.

Çârdûla oder Çârdûlavikrîḋita:
– – – ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ ᴗ ᴗ – | – – ᴗ – – ᴗ – |
Dist. 14. 29. 35. 38. 39. 58. 74. 80. 81. 84. 92. 93. 106. 131-133. 144. 167. 170. 171. 186.

h. Prakṛiti oder Disticha von 84 Silben.

Sragdharâ: – – – – ᴗ – – | ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – | – ᴗ – – ᴗ – – |
Dist. 1. 7.

B. Wo nur die beiden Ardhaçlokas gleich sind.

a. Vaitâlîya: Hem. a. c. ᴗ ᴗ – ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – |
Hem. b. d. ᴗ ᴗ – – ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – |
Dist. 51. 128. 160.

b. Ein aus Vâtormî und Çâlinî zusammengesetztes Metrum, dessen Name mir unbekannt ist. Zu bemerken ist noch, dass die 1te Silbe des 2ten Hem. kurz ist, während sie in der Çâlinî lang ist. Das Schema ist demnach:

Hem. a. ᴗ – – – ᴗ ᴗ – – ᴗ – – | Hem. b. ᴗ – – – – ᴗ – – ᴗ – –
Hem. c. ᴗ – – – ᴗ ᴗ – – ᴗ – – | Hem. d. – – – – – ᴗ – – ᴗ – –
Dist. 83.

c. Aupaćkhandasika: Hem. a. c. ᴗ ᴗ – ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – – |
Hem. b. d. ᴗ ᴗ – – ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – – |
Dist. 72. 73. 179. 180.

d. Aparavaktrâ: Hem. a. c. ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – |
Hem. b. d. ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – |
Dist. 85. 98.

e. Pushpitâgrâ: Hem. a. c. ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – – |
Hem. b. d. ᴗ ᴗ ᴗ ᴗ – ᴗ ᴗ – ᴗ – ᴗ – – |
Dist. 31. 36. 138.

III. Metra, in denen nur auf die Zahl der Moras Rücksicht genommen wird.

a. **Âryâ oder Gâthâ:**

Hem. a.				Hem. b.				
– –	– –	– –	‖	– –	– –		– –	–
– ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑	‖	– ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑		– ⏑ ⏑	
	⏑ – ⏑		‖	⏑ – ⏑		⏑ – ⏑		
⏑ ⏑ –	⏑ ⏑ –	⏑ ⏑ –	‖	⏑ ⏑ –	⏑ ⏑ –		⏑ ⏑ –	
⏑ ⏑ ⏑ ⏑	⏑ ⏑ ⏑ ⏑		‖	⏑ ⏑ ⏑ ⏑		⏑ ⏑ ⏑ ⏑		

Hem. c.				Hem. d.				
– –	– –	– –	‖	– –	– –	⏑	– –	
– ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑	– ⏑ ⏑	‖	– ⏑ ⏑			– ⏑ ⏑	
	⏑ – ⏑		‖	⏑ – ⏑	⏑ – ⏑	Dist. 129.	⏑ – ⏑	Dist. 129.
⏑ ⏑ –	⏑ ⏑ –	⏑ ⏑ –	‖	⏑ ⏑ –	⏑ ⏑ –		⏑ ⏑ –	
⏑ ⏑ ⏑ ⏑	⏑ ⏑ ⏑ ⏑	⏑ ⏑ ⏑ ⏑	‖	⏑ ⏑ ⏑ ⏑				

Dist. **2. 3. 13. 15. 16. 20. 24. 27. 28. 33. 34. 41. 53. 55. 56. 60. 63. 65. 66. 70. 87.** (nach der Verbesserung in den Anmerkungen) **91. 96. 108. 110. 113. (?) 117. 124. 127. 129. (?) 130. 134. 142. 146. 148. 158. 181.**

b. **Gîti oder Udgâthâ:**

1) Hem. a. — Hem. b.

– ⏑ ⏑ | – – | ⏑ ⏑ – ‖ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | – – | ⏑ – ⏑ | – – | – |

Hem. c. — Hem. d.

– ⏑ ⏑ | ⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – ‖ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ | – – | – |

Dist. **64.**

2) Hem. a. — Hem. b.

⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ | – – ‖ ⏑ ⏑ – | ⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – | – |

Hem. c. — Hem. d.

– – | ⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ | – – ‖ ⏑ – ⏑ | ⏑ ⏑ – | – |

Dist. **4.**

UEBERSETZUNG.

Welcher Körper des Schöpfers erste Schöpfung war (Wasser), welcher das nach den heiligen Vorschriften dargebrachte Opfer emporträgt (Feuer); welcher opfert (Opferpriester), welche zwei die Zeit bestimmen (Sonne und Mond[1]), welcher, begabt mit der Eigenschaft, die das Ohr wahrnimmt, das Weltall beständig durchdringt (Aether[2]), welchen man den Urquell alles Samens nennt (Erde), durch welchen alle lebende Wesen leben (Luft oder Wind) — mit diesen acht wahrnehmbaren Körpern möge euch Çiva gnädig beschützen.

(Nach dem Segen.)

Schauspieldirector (nachdem er nach dem Ankleidezimmer hingesehen). Verehrungswürdige! wenn die Toilette beendigt ist, so komme her!

Schauspielerin (tritt ein). Verehrungswürdiger! hier bin ich. Es befehle der Verehrungswürdige, welcher Auftrag vollzogen werden solle.

Schauspieldirector. Verehrungswürdige! diese Versammlung be-

---

1) Die Sonne (Divâkara, der Tagmacher) bildet den Tag, der Mond (Niçâkara, der Nachtmacher) die Nacht.

2) Der Aether ist das [illegible] Element und hat den Schall zur Eigenschaft; das folgende Element ist die Luft mit der Eigenschaft des Schalles und der des Gefühls; das dritte das Feuer mit den beiden vorhergehenden Eigenschaften und mit der der Farbe; das vierte das Wasser mit den drei vorhergehenden Eigenschaften und mit der des Geschmackes; das fünfte die Erde mit den vier vorhergehenden Eigenschaften und mit der des Geruches.

Welcher Körper des Schöpfers erste Schöpfung war (Wasser), welcher das nach den heiligen Vorschriften dargebrachte Opfer emporträgt (Feuer), welcher opfert (Opferpriester), welche zwei die Zeit bestimmen (Sonne und Mond[1]), welcher, begabt mit der Eigenschaft, die das Ohr wahrnimmt, das Weltall beständig durchdringt (Aether[2]), welchen man den Urquell alles Saamens nennt (Erde), durch welchen alle lebende Wesen leben (Luft oder Wind) — mit diesen acht wahrnehmbaren Körpern möge euch Çiva gnädig beschützen.

(Nach dem Gebete)

Schauspieldirector (nachdem er nach dem Ankleidezimmer hingesehen). Verehrungswürdige! wenn die Toilette beendigt ist, so komme her.

Schauspielerin (nachdem sie aufgetreten). Verehrungswürdiger! hier bin ich. Es befehle der Verehrungswürdige, welcher Auftrag vollzogen werden soll.

Schauspieldirector. Verehrungswürdige! diese Versammlung be-

---

1) Die Sonne (Divâkara, der Tagmacher) bildet den Tag, der Mond (Niçâkara, der Nachtmacher) die Nacht.

2) Der Aether ist das feinste Element und hat den Schall zur Eigenschaft; das folgende Element ist die Luft mit der Eigenschaft des Schalles und der des Gefühls; das dritte das Feuer mit den beiden vorhergehenden Eigenschaften und mit der der Farbe; das vierte das Wasser mit den drei vorhergehenden Eigenschaften und mit der des Geschmackes; das fünfte die Erde mit den vier vorhergehenden Eigenschaften und mit der des Geruches.

steht grösstentheils aus gebildeten Männern. Heute fürwahr müssen wir mit dem neuen Drama, die Ring-Çakuṇtalâ benannt, dessen Gegenstand von Kâlidâsa angeordnet worden ist, aufwarten. Man wende daher auf jede Rolle die gehörige Sorgfalt.

Schauspielerin. Man wird Nichts vermissen, da der Verehrungswürdige schon Schauspiele hat gut aufführen lassen.

Schauspieldirector. Verehrungswürdige! ich will dir das wahre Verhältniss der Sache sagen.

So lange die Kenner nicht befriedigt worden, halte ich die Kunst, Schauspiele aufzuführen, nicht für vollkommen. Auch der sehr Unterrichteten Geist misstraut sich selbst.

Schauspielerin. So ist es. Es befehle nun der Verehrungswürdige, was jetzt unverzüglich gethan werden soll.

Schauspieldirector. Was Anderes, als die Ohren dieser Versammlung günstig stimmen?

Schauspielerin. Von welcher Jahreszeit aber soll ich singen?

Schauspieldirector. Gewiss muss von der jetzigen heissen Jahreszeit gesungen werden, die ja vor Kurzem erst eingetreten ist und zum Genusse sich eignet. Denn jetzt

sind die Tage, an welchen das Baden erquickt, die Waldwinde durch Berührung von Pâṭalâ-Blüthen angenehm duften, der Schlaf an schattigen Orten leicht sich einstellt - die Tage, die lieblich am Abend sind.

Schauspielerin. So will ich thun. (Sie singt.)

Verliebte Mädchen bereiten sich einen Ohrschmuck aus nur ganz leise von Bienen geküssten Çirîsha-Blüthen mit zarten Staubfädenspitzen.

Schauspieldirector. Verehrungswürdige! schön gesungen! Wie die Versammlung, der des Herzens Bewegungen vor Entzücken gefesselt sind, nach allen Seiten hin wie gemalt[3]) erscheint! Welches Stück wählen wir nun, um ihr zu willfahren?

---

3) D. i. bewegungslos wie ein Gemälde.

Schauspielerin. Der sehr Verehrungswürdige hatte ja schon vorher befohlen, es sollte das unübertreffliche Drama „die Ring-Çakuntalâ“ zum Gegenstand der Aufführung gemacht werden.

Schauspieldirector. Verehrungswürdige! ich bin recht erinnert worden. Ich hatte es in der That so eben vergessen. Woher?

Ich wurde durch die Harmonie deines Gesanges mit Gewalt fortgerissen, wie dieser König Dushyanta durch die überaus schnelle Gazelle.

(Beide treten ab.)

Ende des Prologs.

(Hierauf tritt der König, eine Gazelle verfolgend, Pfeil und Bogen in der Hand haltend, mit dem Wagenlenker zu Wagen auf.)

Wagenlenker (nachdem er den König und die Gazelle betrachtet). Langelebender!

Richte ich meinen Blick auf die Gazelle und auf dich
mit dem Bogen, an dem die Sehne angezogen ist, so
glaube ich Çiva, mit dem Pinâka[1]) bewaffnet, vor
mir zu sehen, wie er die Gazelle verfolgt.

König. Wagenlenker! weit wurden wir von dieser Gazelle fortgerissen; sie dagegen,

lieblich unter Halsbiegungen den Blick auf den stets
nachfolgenden Wagen fest gerichtet, mit dem Hinterkörper
aus Furcht vor dem Pfeilfall beinahe ganz in den Vorderkörper hineingegangen, den Weg mit halbverzehrtem
Darbha-Gras, das dem vor Müdigkeit geöffneten
Munde entfällt, bestreuend, eilt noch immer, o siehe,
indem sie hohe Sprünge macht, mehr in der Luft als auf
der Erde hinfort.

Wie ist sie doch in einem Augenblick nur mit Mühe sichtbar geworden?

---

1) Çiva's Bogen.

Wagenlenker. Langelebender! Des holperigen Bodens wegen hatte ich durch's Anziehen der Zügel die Geschwindigkeit des Wagens verringert. Dadurch hat die Gazelle einen grossen Vorsprung gewonnen. Denn jetzt, da du dich auf ebenem Boden befindest, wird sie dir nicht schwer zu erreichen sein.

König. So lass denn die Zügel schiessen.

Wagenlenker. Wie der Langelebende befiehlt. (Nachdem er die Geschwindigkeit des Wagens durch Geberden dargestellt.) Langelebender! siehe, siehe.

> Nachdem ich die Zügel losgelassen, laufen diese Pferde
> mit ausgestrecktem Vorderkörper, mit unbeweglichen Haarbuschspitzen [2], die Ohren straff nach oben gerichtet, nicht
> erreichbar vom Staube, den sie selbst erregen, gleich als
> wenn sie die Geschwindigkeit der Gazelle nicht ertragen könnten.

König (freudig). Fürwahr die Pferde übertreffen sogar die Rosse des Sonnengottes an Geschwindigkeit. Denn,

> was so eben beim Hinsehen klein erschien, wird plötzlich gross; was zur Hälfte getrennt ist, scheint verbunden zu sein; was in der Wirklichkeit krumm ist, erscheint den Augen gerade. Durch die Geschwindigkeit
> des Wagens ist nicht einmal für die Dauer eines Augenblicks Etwas fern oder nahe.

Wagenlenker! siehe, wie sie von mir erlegt wird. (Er legt den Pfeil auf den Bogen.)

Hinter der Bühne. O König! nicht darf sie getödtet werden, nicht darf sie getödtet werden!

Wagenlenker (nachdem er gehorcht und hingeschaut). Langelebender! da haben sich Einsiedler zwischen uns und die Gazelle, die nur auf Pfeilschussweite von dir entfernt war, gestellt.

König (mit Hast). So halte denn die Pferde an.

Wagenlenker. So will ich thun. (Er hält den Wagen an.)

---

2) Ich habe k'âmara durch Haarbusch wiedergegeben. Es ist ein Fliegenwedel aus dem Schweif des Bos grunniens und gehört zu den Insignien des Königs. Auch dient er zum Stirnschmuck der Pferde.

(Hierauf tritt ein Einsiedler selbstdritter auf.)

Einsiedler (nachdem er die Hand aufgehoben). O König! diese Gazelle gehört zur Einsiedelei. Nicht darf sie getödtet werden, nicht darf sie getödtet werden!

Führwahr nicht, fürwahr nicht darf dieser Pfeil auf diesen zarten Gazellenleib geschleudert werden, gleichwie nicht Feuer auf einen Baumwollenballen. Was ist einer schwachen Gazelle zartes Leben gegen deine Pfeile mit scharfem Fall und harter Feder?
Darum, wohlan! nimm den Pfeil, den Du schon aufgelegt, wieder ab. Eure Waffe soll die Bedrängten beschützen, nicht aber den Unschuldigen bekämpfen.

König. Ich habe ihn schon abgenommen. (Er thut, wie er gesagt hat.)

Einsiedler. Das ist deiner würdig, der du die Leuchte in Puru's Stamme bist.

Solches passt zu Dir, der du in Puru's Stamme geboren bist! Mögest du einen mit solchen Tugenden begabten Sohn, einen Weltbeherrscher, erhalten.

Die beiden Andern (nachdem sie die Hände aufgehoben). Mögest du auf jeden Fall einen Weltbeherrscher zum Sohne erhalten.

König (mit Verbeugung). Ich nehme die Worte als gute Vorbedeutung an.

Einsiedler. Wir sind, o König, aufgebrochen, um Feuerung zu holen. Die Einsiedelei, die man hier am Ufer der Mâlinî erblickt, gehört Kańva, unserm Familienhaupte. Wenn du kein anderes Geschäft versäumst, so tritt hinein und nimm die gastfreundliche Bewirthung an. Auch wirst du,

sobald du die Opferhandlungen, die den Büssern werth sind, befreit von Hindernissen sehen wirst, erkennen, wie Vieles dein mit Narben, die ihm die Bogensehne schlug, bezeichneter Arm beschützt.

König. Ist das Familienhaupt daselbst anwesend?

Einsiedler. So eben ist er, nachdem er zuvor seiner Tochter Çakuntalâ die Bewirthung der Gäste aufgetragen hat, nach Somatîrtha gegangen, um ein widriges Geschick derselben zu besänftigen.

König. Dem sei, wie ihm wolle; ich werde sie sehen! Sie wird

meine Verehrung für den Vater kennen lernen und gewiss von mir dem grossen Weisen berichten.

Einsiedler. Wir wollen aufbrechen! (Er ist mit den Schülern abgetreten.)

König. Wagenlenker! treibe die Pferde an! Wir wollen uns durch den Anblick der heiligen Einsiedelei reinigen.

Wagenlenker. Wie der Langelebende befiehlt. (Er stellt wieder durch Geberden die Bewegung des Wagens dar.)

König (nachdem er nach allen Seiten hingeschaut). Wagenlenker! wenn man uns auch von dieser Fülle nicht gesprochen hätte, so würde man doch sogleich sehen, dass dieselbe zu einem Büsserhain gehört.

Wagenlenker. Wie so?

König. Wie! siehst du denn nicht? Hier

liegen ja unter den Bäumen Reiskörner, die aus der Oeffnung der Baumhöhlen, die Papageien in ihrem Innern hegen, herabgefallen sind; hier und dort zeigen sich fettige Steine, die zum Zermalmen der Indugî[3])- Frucht dienen; die Gazellen, da sie Vertrauen gefasst haben, ertragen das Geräusch, ohne ihren Gang zu ändern; die Pfade zu den Wasserbehältern sind bezeichnet mit Furchen, entstanden durch Wassertropfen, die vom Saume der Baumrindengewänder herabträufeln.

Wagenlenker. Alles trifft zu.

König (nachdem er ein wenig hineingefahren). Damit die Bewohner des Büsserhains keine Störung erleiden, halte den Wagen in solcher Entfernung an. Ich will indessen absteigen.

Wagenlenker. Ich habe die Zügel angezogen; es steige der Langelebende ab.

König (nachdem er abgestiegen). Wagenlenker! Einsiedeleien dürfen ja

---

3) Nagelia putranjiva Roxb., gewöhnlich Ingua oder Jiyaputa (wohl eine Versetzung und Corruption von putran-jiva) genannt. Aus der Frucht dieses Baumes bereiten die Einsiedler ein Oel, das sie zum Salben der Haare (s. Çâk. S. 26. Z. 6.) und zum Brennen gebrauchen. Daher heisst die Ingudî auch Tâpasataru, d. i. Einsiedlerbaum. Auch macht man Halsbänder aus der Frucht, die Fruchtbarkeit bewirken sollen; daher der Name putranjiva (nach unserer Schreibart putrang'îva) „Söhne hervorbringend".

nur in bescheidener Kleidung betreten werden, darum nimm dieses in Empfang. (Nachdem er dem Wagenlenker seinen Schmuck und Bogen übergeben.) Wagenlenker! bis ich von meinem Besuche bei den Bewohnern der Einsiedelei werde zurückgekehrt sein, benetze die Rücken der Pferde.

Wagenlenker. So werde ich thun. (Er ist abgetreten.)

König (nachdem er herumgegangen und sich umgeschaut.) Dies ist der Eingang zur Einsiedelei; ich will hineintreten. (Nachdem er hineingetreten macht er eine bedeutungsvolle Bewegung des Körpers.)

Diese Einsiedelei ist frei von Leidenschaften und doch
zittert mein Arm.[4]) Wie kann dies hier eine Folge haben? Aber doch, da die Thore zu dem, was geschehen
muss, überall sind.

Hinter der Bühne. Hierher, hierher, meine Freundinnen!

König (nachdem er das Ohr hingehalten). Siehe da! Rechts von der Laube glaube ich ein Gerede zu vernehmen. Ich will doch hingehen. (Nachdem er herumgegangen und hingeschaut.) Siehe da! Es sind Einsiedlermädchen, die hierher nahen, um aus Giesskannen, die ihren Kräften angemessen sind, den jungen Bäumen Wasser zu geben. (Nachdem er sie betrachtet.) O wie reizend ist ihr Anblick!

Wenn eine solche Gestalt, die im Harem schwer anzutreffen
sein möchte, Einsiedlermädchen haben; dann lassen fürwahr die Schlingpflanzen des Waldes die des königlichen
Gartens an Vorzügen weit hinter sich.

Ich will indessen in den Schatten gehen und sie von dorther erwarten. (Er bleibt betrachtend stehen.)

(Hierauf tritt Çakuntalâ mit zwei Freundinnen in der beschriebenen Beschäftigung auf.)

Çak. Hierher, hierher, meine Freundinnen!

Anasûyâ. Es bedünkt mich, Freundin Çakuntalâ, als wenn der Vater Kańva die Bäume der Einsiedelei noch lieber als dich hätte, da er dir, obgleich du so zart wie eine Navamâlikâ[5])-Blume bist, das Füllen der Gruben um diese Bäume übertragen hat.

---

4) Das Zittern des rechten Armes beim Manne ist in der Indischen Erotik ein glückliches Vorzeichen. Es verkündet die baldige Erlangung einer Geliebten.

5) Jasminum Zambac floribus multiplicatis.

Çak. Es ist ja nicht bloss der Auftrag des Vaters; ich habe ja selbst Geschwisterliebe zu diesen. (Sie thut, als wenn sie die Bäume begösse.)

König. Wie? ist dies Kańva's Tochter? Fürwahr der verehrungswerthe Kâçyapa[6]) sieht nicht recht, wenn er diese zu Pflichten der Einsiedelei antreibt.

Der Weise, der diesen auch ohne Künste entzückenden
Körper zur Busse geeignet zu machen im Sinne führt,
beginnt fürwahr mit der Schärfe eines Lotusblattes
Schlingpflanzen zur Feuerung zu schneiden.

Wohlan! ich will mich in ein Gesträuch stellen und sie ungestört betrachten. (Er thut so.)

Çak. Freundin Anasûya! es drückt mich das Baumrindengewand, das Priyamvadâ zu fest zugemacht hat. Lös' es mir doch!

Anas. Ich will es thun. (Sie löst es.)

Priyamvadâ. Mach' doch darüber deiner Jugend den Vorwurf, die dir den Busen ausdehnt. Warum tadelst du mich?

König. Diese hat wahr geredet.

Durch das Baumrindengewand mit dem auf der Schulter
angebrachten feinen Knoten, das das starke Brüstepaar
bedeckt, gewinnt dieser ihr jugendlicher Körper nicht an
Glanz, wie auch nicht die Blume, die durch die Höhlung
eines gelben Blattes verhüllt wird.

Wohl ist dieses Baumrindengewand ihrem Alter nicht angemessen, aber man könnte doch nicht sagen, dass es nicht schmückenden Glanz gewänne. Woher?

Die Lotusblume ist lieblich, auch wenn sie durch einen
Çaivala[7]) verdeckt wird. Der Fleck im Monde,
obgleich schmutzig, vermehrt dessen Schönheit. Dieses
schlanke Mädchen wird auch durch ein Baumrindengewand
schöner. Denn was wohl gereicht schönen Gestalten
nicht zum Schmuck?

---

6) D. i. Kan'va, Nachkomme des Kaçyapa.

7) Vallisneria.

Çak. Der Keçara[8])-Baum da fordert mich gleichsam zur Eile auf mit seinen vom Winde bewegten Zweigfingern. Ich will doch zu ihm hin. (Sie geht herum.)

Priy. Freundin Çakuntalâ! bleibe doch einen Augenblick eben an der Stelle stehen. Während dessen wird der Keçara-Baum mit dir der Hinzugetretenen aussehen, als wenn er mit einer Schlingpflanze verbunden wäre.

Çak. Daher fürwahr bist du die Priyamvadâ.[9])

König. Die Worte, die Priyamvadâ zur Çakuntalâ sprach, sind, obgleich freundlich, doch wahr. Fürwahr ihr

Mund hat die Farbe eines jungen Sprosses, ihre Arme
gleichen zarten Zweigen, reizende Jugend haftet wie
eine Blume an ihren Gliedern.

Anas. Freundin Çakuntalâ! hier steht die von dir Vańaġosińî[10]) benannte Navamâlikâ, die aus eigner Wahl die Gattin des Sahakâra[11]) wurde. Du hast sie vergessen.

Çak. Dann würde ich mich selbst vergessen. (Nachdem sie sich der Schlingpflanze genähert und sie betrachtet.) Freundin! zu einer reizenden Zeit fürwahr haben sich die Schlingpflanze und der Baum zu einem Paare verbunden. Die Vańaġosińî verräth ihre Jugend durch frische Blüthen, der Sahakâra zeigt sich durch's Ansetzen neuer Sprosse zum Genusse bereit. (Sie steht betrachtend.)

Priy. Weisst du wohl, Anasûyâ, warum Çakuntalâ die Vańaġosińî so über die Massen betrachtet?

Anas. Ich weiss es nicht; berichte.

Priy. Sie denkt bei sich: die Vańaġosińî hat sich mit einem ihr angemessenen Baume vereinigt, werde ich wohl desgleichen einen mir angemessenen Geliebten erlangen?

Çak. Dies ist zweifelsohne dein Wunsch. (Sie neigt die Giesskanne.)

König. Wäre es wohl möglich, dass diese von einer Mutter stammte,

---

8) Mimusops elengi.

9) Die Jemand was Liebes sagt.

10) D. i. Waldmondschein.

11) Eine wohlriechende Mangoart.

die zu einer andern Kaste als das Familienhaupt gehörte?[12]) Doch fort mit dem Schwanken.

Ohne Zweifel passt sie zu eines Kriegers Gattin, da mein edles Gemüth nach ihr verlangt. Denn in Fällen, wo Zweifel vorwaltet, entscheidet bei Guten die innere Stimme.

Dessen ungeachtet werde ich aus der Wirklichkeit mir Gewissheit über sie verschaffen.

Çak. Ach, da hat sich eine Biene aus Furcht vor dem Besprengen mit Wasser erhoben, verlässt die Navamâlikâ und fliegt auf mein Gesicht zu. (Sie stellt sich, als wenn sie von der Biene gequält würde.)

König (mit Verlangen).

Häufig berührst du das bewegliche Auge mit zitternden Winkeln; um's Ohr herumfliegend summst du süss, als vertrautest du ihr ein Geheimniss an; du trinkst ihren Mund, den Inbegriff aller Genüsse, während sie die Hände hin und her wirft. Wir, o Biene, schmachten dahin, indem wir nach Wahrheit forschen; du dagegen bist fürwahr klug.[13])

Auch was sie in ihrer Angst thut, ist reizend.

Wohin sich auch die Biene wendet, von da entfernt sie ihre schönen Augen. Sie lernt heute nothgedrungen durch's Wenden der Brauen, obgleich nicht verliebt, das Augenspiel.

Çak. Nicht ruht der Bösewicht; ich werde anderswohin gehen. (Nachdem sie einen Schritt fortgegangen und wieder stehen geblieben, sich umsehend.) Wie? auch hierher kommt sie mir nach? O meine Freundinnen, helfet mir, helfet mir, die ich von diesem Missethäter, der garstigen Biene überwältigt werde.

Beide (lachend). Das Helfen ist unsere Sache nicht. Ruf Dushyanta zu Hülfe. Die Büsserhaine müssen ja vom Könige beschützt werden.

---

12) Gehörte die Mutter wie Kan'va zur Priesterkaste, so durfte der König die Tochter nicht heirathen; s. Mânavadh. III. 13.

13) Für diejenigen, die nur die Uebersetzung lesen, bemerke ich, dass das Wort Biene im Sanskrit männlichen Geschlechts ist.

König. Dies ist eine Gelegenheit, mich zu zeigen. Fürchtet euch nicht. (Nachdem er diese Worte zur Hälfte gesprochen, für sich.) Auf diese Weise würde man aber erkennen, dass ich der König bin. Wohlan, ich will so zu ihnen reden.

Çak. (nachdem sie einen Schritt gegangen und stehen geblieben). Wie, auch hierher folgt sie mir nach?

König (nachdem er eilig hinzugetreten).

Wer übt da Missethat an unschuldigen Büssermädchen,
da der Paurava[14]) die Erde beherrscht und die Missethäter in Schranken hält?

(Alle sind beim Anblick des Königs ein wenig erschrocken.)

Anas. Verehrungswürdiger! es ist hier keine Missethat verübt worden. Diese unsre liebe Freundin, von einer Biene gequält, ist in Verwirrung gerathen. (Sie zeigt auf Çakuntalâ.)

König (nachdem er sich zu Çakuntalâ gewendet). Gedeiht auch die Busse[15])?

(Çakuntalâ steht sprachlos vor Furcht.)

Anas. In diesem Augenblick gedeiht sie, indem wir einen so ausgezeichneten Gast empfangen haben. Freundin Çakuntalâ, geh' in die Hütte und bringe das Argha[16]) nebst Früchten herbei. Dies wird das Fusswasser sein.

König. Durch eure freundliche Rede habt ihr schon die Pflichten der Gastfreundschaft erfüllt.

Priy. So nehme denn der Verehrungswürdige einen Augenblick Platz auf dieser durch vielen Schatten kühlen Saptaparṅa[17])-Bank und vertreibe sich die Müdigkeit.

König. Gewiss seid auch ihr durch jene Beschäftigung ermüdet.

---

14) Dushyanta, ein Nachkomme des Puru.

15) Auf diese Weise begrüsst man die Brahmanen.

16) Ein Opfer, das man Göttern und verehrungswürdigen Männern darbringt. Es besteht aus Reis, Dûrva-Gras (Panicum dactylon bei Wilson, Agrostis linearis, Koen. bei Colebrooke, Amarak.), Blumen u. s. w. mit Wasser, oder aus Wasser allein in einem Gefässe, in Form eines Bootes.

17) Echites scholaris bei Wilson, Alstonia scholaris bei Colebrooke, Amarak.

Anas. Freundin Çakuntalâ! es ziemt sich, dass wir uns um den Gast setzen. Wir wollen hier Platz nehmen. (Alle setzen sich.)

Çak. (für sich). Wie? bin ich, nachdem ich diesen erblickt, für ein Gefühl zugänglich geworden, das dem Büsserhain widerstreitet?

König (nachdem er alle betrachtet). O wie reizend ist eure Freundschaft durch Uebereinstimmung von Alter und Schönheit.

Priy. (leise zur Freundin). Anasûyâ! wer mag das wohl sein? Er hat etwas Gewandtes und dabei Zurückhaltendes in seinem Aeussern und spricht Liebes und Freundliches zu uns. Dies lässt auf einen vornehmen Mann schliessen.

Anas. Freundin! auch ich bin neugierig. Ich will ihn doch ausfragen. (Laut.) Vertrauen, erregt durch des Verehrungswürdigen freundliche Anrede, lässt mich Folgendes sprechen: Welche Familie königlicher Weisen wird durch den Verehrungswürdigen geziert? Welcher Gegend Unterthanen sind wohl über deine Entfernung betrübt? Und aus welchem Grunde hast du, obgleich zart, dich an einen Ort begeben, wo der Büsserhain Mühseligkeiten bereitet?

Çak. (für sich). Quäle dich nicht, Herz, diese Anasûyâ hier spricht deine Gedanken aus.

König (für sich). Soll ich mich jetzt zu erkennen geben oder mich vielleicht verstellen? Wohlan, ich will so zu ihr reden. (Laut.) Herrin! Ich, den der König aus Puru's Stamme mit der Rechtspflege beauftragt hat, bin in den Büsserhain gekommen, um nachzuforschen, ob die Opferhandlungen auch ohne Störung vor sich gehen.

Anas. Nun haben die Pflichtüber einen Beschützer.

(Çakuntalâ verräth Liebesscham.)

Die beiden Freundinnen (die Gemüthsstimmung Beider erkannt habend, leise zur Freundin). Freundin Çakuntalâ! wenn jetzt der Vater hier anwesend wäre —

Çak. (ärgerlich). Was wäre dann?

Die beiden Freundinnen. Dann würde er diesen ausgezeichneten Gast mit dem, was sein Leben ausmacht, beglücken.

Çak. Gehet fort. Ihr habt bei euren Worten Etwas im Sinn. Ich will eure Rede nicht hören.

König. Auch wir wollen euch befragen und zwar in Betreff der Freundin.

Die beiden Freundinnen. Verehrungswürdiger! dieses Gesuch erscheint uns wie eine Gunstbezeugung.

König. Der heilige Kâçyapa lebt ja, wie bekannt, in beständiger Entsagung; wie kann nun diese eure Freundin seine Tochter sein?

Anas. Es höre der Verehrungswürdige. Es giebt einen sehr mächtigen königlichen Weisen, der nach seinem Stammnamen Kauçika[18]) heisst.

König. Es giebt einen solchen; ich höre euch zu.

Anas. Erfahre, dass dieser unsrer lieben Freundin Ursprung ist. Der theure Kâçyapa heisst ihr Vater, weil er unter Anderm der Verlassenen Körper gross gezogen hat.

König. Das Wort „der Verlassenen" hat meine Neugierde erregt. Ich möchte Alles bis zur Wurzel hören.

Anas. Es höre der Verehrungswürdige. Man erzählt, dass, als einst dieser königliche Weise am Ufer der Gautamî strenge Busse übte, die Götter, darüber ein wenig erschreckt, eine Apsaras, Menakâ mit Namen, herabgesandt hätten, die seinen Bussübungen Hindernisse in den Weg legen sollte.

König. Es ist wahr, die Götter haben eine solche Furcht vor der Andacht Anderer[19]).

Anas. Als er zu der Zeit, wann der Frühling zur Erde herabzusteigen pflegt, ihre bezaubernde Gestalt erblickt hatte, da — (Sie hält aus Scham mitten im Reden still.)

König. Was da folgt, errathe ich. Jedenfalls stammt sie von einer Apsaras her.

Anas. So ist es.

---

18) D. i. Viçvâmitra, Sohn des Gâdhi, Enkel des Kuçika. Wilson, Vishnup. S. 399. N. 10.

19) Durch unausgesetzte Busse vermag, nach dem Glauben der Inder, ein Mensch zu einer überaus grossen Macht zu gelangen, der sogar die Devas nicht widerstehen können. Sobald diese nun merken, dass ein Büsser ihnen gefährlich werden kann, senden sie eine Apsaras (Nymphe) ab, die denselben durch ihre Reize zu verführen sucht.

König. Es trifft zu.

Wie könnte wohl eine solche Gestalt von einem menschlichen Weibe stammen? Nicht steigt der mit seinem Glanze zitternde Strahl [20]) aus der Erde hervor.

(Çakuntalâ steht mit zur Erde gewendetem Gesicht.)

König (für sich). Mein Verlangen hat nun eine erwünschte Aussicht erhalten — aber, nachdem ich den im Scherz geäusserten Wunsch der Freundin nach einem Geliebten [21]) vernommen, fängt mein Herz an zu zweifeln und bekümmert zu werden.

Priy. (nachdem sie Çakuntalâ lächelnd angesehen und sich hierauf zum Helden gewendet). Es scheint, als wenn der Verehrungswürdige noch Etwas sagen wollte.

(Çakuntalâ droht der Freundin mit dem Finger.)

König. Ihr habt mich recht beurtheilt. Wir haben aus Verlangen, mit dem tugendhaften Leben bekannt zu werden, uns noch nach etwas Anderm zu erkundigen.

Priy. Genug des Zögerns. Büssermädchen kann man ohne Weiteres befragen.

König. Ich wünsche zu erfahren,

ob die Freundin das Büssergelübde, das jeglichen Umgang mit der Liebe stört, nur bis zu ihrer Verheirathung zu halten hat, oder ob sie immer bei den Gazellenweibchen, die ihr wegen der gleichen Augen lieb sind, wohnen wird.

Priy. Verehrungswürdiger! dieses Mädchen ist auch bei Ausübung der heiligen Pflichten nicht ihr eigner Herr. Des Vaters Absicht ist, sie einem ihr angemessenen Gatten zu geben.

König (für sich). Mein Wunsch ist fürwahr nicht schwer zu verwirklichen.

Gieb, o Herz, deinem Verlangen Raum; es ist jetzt Zweifelentscheidung gekommen. Was du fürchtend für Feuer hieltst, ist ein Juwel, der berührt werden darf.

20) Umschreibung des Blitzes.
21) Siehe S. 12. Z. 26-28.

Çak. (als wenn sie ärgerlich wäre). Ich werde fortgehen, Anasûyâ!

Anas. Weshalb?

Çak. Ich werde der verehrungswürdigen Gautamî berichten, dass Priyamvadâ solch dummes Zeug redet.

Anas. Es schickt sich nicht, Freundin, einen ausgezeichneten Gast, bevor man ihn bewirthet hat, zu verlassen und nach seiner Laune fortzugehen.

(Çakuntalâ spricht kein Wort und ist im Begriff fortzugehen.)

König (will sie zurückhalten, bemeistert sich jedoch seiner. Für sich). O wie entsprechend eines Verliebten Gedankengang den Bewegungen des Körpers ist! Denn

der Tochter des Weisen folgen wollend, hemme ich plötzlich aus Bescheidenheit das Vorschreiten. Obgleich ich mich nicht von der Stelle bewegte, kommt es mir doch vor, als wenn ich gegangen und wieder zurückgekehrt wäre.

Priy. (nachdem sie Çakuntalâ zurückgehalten). Freundin! du darfst nicht gehen.

Çak. (die Augenbrauen zusammenziehend). Warum nicht?

Priy. Du bist mir noch zwei Bäume zu begiessen schuldig. Komm und befreie dich von der Schuld; dann kannst du gehen. (Sie zieht sie mit Gewalt zurück.)

König. Holde Jungfrau! ich sehe, dass die Herrin gerade durch's Begiessen der Bäume ermüdet ist. Denn

durch's Heben der Giesskanne sind an den Armen die Schultern gesenkt und das Innere der Hände über die Massen roth; das überaus starke Athmen erzeugt noch jetzt ein Wogen des Busens; auf dem Gesicht ist ein Netz von Schweisstropfen ausgebreitet, das den Ohrschmuck, die Çirîsha[22])-Blume, aufhält; beim Fallen

22) Acacia sirisa bei Wilson, Mimosa Seereessa (Sirísha) Roxb. bei Colebrooke, Amarak.

des Bandes verwirren sich die von einer Hand gebändigten Haare.

Ich will sie demnach schuldfrei machen. (Er will ihnen seinen Ring geben.)

(Beide sehen sich an, nachdem sie die Buchstaben des mit einem Namen versehenen Siegelringes gelesen haben.)

König. Wollet uns nur nicht für jemand Anderes halten. Wenn ich euch sage, dass dies ein Geschenk des Königs ist, werdet ihr in mir einen Diener des Königs erkennen.

Priy. So darf sich denn der Ring nicht vom Finger trennen. Durch des Verehrungswürdigen Wort ist sie jetzt schuldfrei. (Lächelnd.) Freundin Çakuntalâ! du bist frei durch diesen mitleidsvollen Herrn oder vielmehr durch diesen grossen König. Gehe nun.

Çak. (für sich). Wenn ich es über mich vermag. (Laut.) Was hast du für ein Recht Jemand wegzuschicken oder zurückzuhalten.

König (nachdem er Çakuntalâ betrachtet, für sich). Wird sie wohl gegen uns so gestimmt sein, wie wir es gegen sie sind? Aber doch, mein Verlangen hat eine Aussicht erlangt. Woher?

Wenn sie auch nicht ihre Worte in meine mischt, so richtet sie doch ihr Ohr zu mir, wenn ich rede. Sie wendet wohl ihr Antlitz nicht auf das meine, aber ihr Auge ruht doch meistentheils auf keinem andern Gegenstande.

Hinter der Bühne. O ihr Einsiedler! seid bei der Hand um die Wesen der Einsiedelei zu beschützen. Es ist, wie man sagt, der König Dushyanta in der Nähe, dem Vergnügen der Jagd sich hingebend.

Denn Staub, erregt von den Hufen der Pferde, fällt wie eine Heuschreckenschaar, den Glanz der Sonne verdunkelnd, auf die Bäume der Einsiedelei, an deren Aesten nasse Baumrindengewänder hängen.

Und ferner:

Ein Elephant, dessen einer Zahn an einem, durch das heftige Anstürmen umgestossenen Baumstamm stekken geblieben ist, der durch's Hängenbleiben an Schling-

pflanzen, die er mit den Füssen fortzieht und die ihn umgeben, sich gefesselt fühlt, betritt als die verkörperte Störung unserer Busse, nachdem er unsere Gazellenheerden zerstreut hat, den heiligen Wald, erschreckt durch den Anblick des Wagens.

(Alle sind ein wenig verwirrt, nachdem sie dieses gehört.)

König (für sich). O weh! die Städter bringen, uns suchend, den Büsserhain in Verwirrung. Wohlan, wir wollen ihnen entgegengehen.

Die beiden Freundinnen. Verehrungswürdiger! wir sind durch dieses Waldereigniss in Bestürzung gerathen. Gieb uns Erlaubniss, in unsere Hütte zu gehen.

König (mit Hast). Gehet, meine Herrinnen! Auch wir wollen desgleichen thun und dafür sorgen, dass den Büsserhain kein Weh treffe.

(Alle stehen auf.)

Die beiden Freundinnen. Verehrungswürdiger! wir schämen uns von der unangemessenen Gastaufnahme — die eine Veranlassung zum Wiedersehen ist — zu dem Verehrungswürdigen zu sprechen.

König. Nicht doch, nicht doch. Ich fühle mich schon durch den Anblick der Herrinnen geehrt.

Çak. Anasûyâ! meinen Fuss hat die Spitze eines jungen Kuça[23])-Halmes verwundet, und mein Baumrindengewand ist in einem Kuravaka-[24]) Aste hängen geblieben. Wartet so lange auf mich, bis ich es gelöst habe. (Nachdem sie, nur den König ansehend, verstellter Weise gezögert, ist sie mit den beiden Freundinnen abgetreten.)

König. Ich habe wenig Verlangen zur Stadt zurückzukehren. Ich will indessen zu meinem Gefolge gehen und dasselbe nicht fern vom Büsserhain sich lagern lassen. Ich kann fürwahr meinen Sinn nicht von der Beschäftigung mit Çakuntalâ ablenken. Denn mein

23) Poa cynosuroides Koen.

24) Eine purpurfarbige Art der Jhinti oder Barleria.

Körper geht vorwärts, aber das unbefreundete Herz eilt wieder rückwärts wie die seidene Fahne der gegen den Wind getragenen Standarte.

(Alle sind abgetreten.)

Ende des ersten Acts.

(Hierauf tritt der Vidûshaka[1]) niedergeschlagen auf.)

Vid. (nachdem er aufgeseufzt). O des Geschickes? Das Freundschaftsverhältniss mit diesem der Jagd ergebenen Könige hat mich ganz aufgerieben. „Da kommt eine Gazelle, hier ein Eber, dort ein Tiger" unter diesem Geschrei streift man um die Mittagszeit sogar aus einem Gehölz in das andere auf Waldwegen, die in der heissen Jahreszeit nur kargen Schatten bieten. Zu trinken bekommt man übelriechendes Wasser von Bergflüssen, das durch die Berührung mit Blättern bitter schmeckt. Die Mahlzeit besteht fast nur aus Fleische, am Spiess gebraten, und wird zu ungeregelten Zeiten verzehrt. Mir, dem die Gelenke vom Nachlaufen nach den Pferden wie zerbrochen sind, wird nicht einmal Nachts ruhig zu schlafen gegönnt. Hierauf wecken mich beim ersten Dämmerlicht die Geflügeljagenden Sclavinnensöhne mit ihrem den Wald durchdringenden Geschrei. Aber damit geht jetzt das Leid noch nicht zu Ende. Hierauf hat sich auf der alten Beule eine neue erhoben. Gestern, da wir zurückgeblieben waren, soll ihm, als er beim Verfolgen einer Gazelle die Einsiedelei betreten hatte, ein Büssermädchen, Çakuntalâ mit Namen, zu meinem Unglück zu Gesicht gekommen sein. Nun denkt er auch nicht im Entferntesten daran, zur Stadt zurückzukehren. Auch heute

---

1) Die lustige Person im Indischen Drama und zugleich der Vertraute des Helden.

dachte er nur an sie, als die Dämmerung seinen Augen erschien. Was beginnen? Ich will indessen sehen, ob er die vorgeschriebene Umwandelung[2]) vollbracht hat. (Nachdem er herumgegangen und sich umgeschaut.) Da kommt ja der liebe Freund heran, umgeben von Yavanischen Frauen[3]), die Kränze von Waldblumen auf dem Kopfe tragen und seinen Bogen in der Hand halten. Wohlan! ich will mich hinstellen und thun, als wenn ich an den Gliedern lahm wäre, ob ich vielleicht am Ende so Erholung erlangen könnte. (Er steht auf seinen hölzernen Stab gestützt.)

(Hierauf tritt der König mit der beschriebenen Begleitung auf.)

König.

Wohl ist die Geliebte nicht leicht zu erringen, aber
mein Geist strebt doch empor beim Anblick ihres Gemüthszustandes. Die Liebe hat zwar ihr Ziel noch
nicht erreicht, aber gegenseitiges Verlangen bereitet doch
auch schon Genuss.

(Nachdem er aufgelacht.) Auf diese Weise täuscht der Bewerber sich selbst, indem er die Gesinnung der Geliebten, wie es ihm lieb ist, auffasst. Denn so verhält es sich:

Dass sie freundlich blickte, obgleich sie die Augen
anderswohin wendete; dass sie, gleich als wenn sie
Liebesspiel triebe, langsam einherging — was doch wegen
der Schwere der Hüften geschah; dass sie der Freundin
ärgerlich entgegnete, als sie diese vom Gehen abhalten
wollte; dies Alles soll meinetwegen geschehen sein.
O! der Verliebte bezieht Alles auf sich.

Vid. (in derselben Stellung wie früher). O Freund! Hände und Füsse wollen nicht vorwärts, darum werde ich mit Worten allein meinen Gruss ausrichten.

---

2) Ergänze: des Feuers. Statt parikkamam „Umwandelung" ist vielleicht parikammam „Reinigung; Einreibung des Körpers mit Wohlgerüchen nach dem Bade" zu lesen.

3) Im Drama sind es immer weibliche Yavanas, die dem König den Bogen nachtragen. Der Name hat zu verschiedenen Zeiten verschiedene Völker bezeichnet: in den ältesten Zeiten die Araber, dann die Bactrischen Griechen, jetzt die Mohammedaner. Wilson (Theatre of the Hindus, 2te Ausg. Bd. I. S. 281. Anm.) vermuthet, dass im Drama Tartarische oder Bactrische Frauen gemeint seien.

König. Woher diese Lähmung der Glieder?

Vid. Woher doch fragst du nach dem Grunde der Thränen, da du selbst die Augen getrübt hast?

König. Ich verstehe dies in der That nicht.

Vid. Freund! wenn der Vetasa[4]) die Stellung des Buckligen nachahmt, thut er dies in Folge eigner Macht oder der reissenden Flusses?

König. Da bewirkt es der reissende Fluss.

Vid. So du bei mir.

König. Wie so?

Vid. Da du auf diese Weise die Pflichten des Königs bei Seite gesetzt hast, musst du in solcher wilden Gegend die Lebensweise eines Waldbewohners ergreifen. Ich für meinen Theil will dich um die Gnade ersuchen mich zu beurlauben, damit ich doch einen Tag wenigstens ausruhen kann; denn in Wahrheit ich bin nicht mehr Herr meiner Glieder, an denen die Gelenkbänder vom täglichen Verfolgen des Wildes erschüttert sind.

König (für sich). Auch der spricht so. Mein Herz will ebenfalls, wenn ich an die Tochter des Kâçyapa denke, Nichts mehr von der Jagd wissen. Woher?

> Nicht vermag ich diesen besehnten Bogen mit aufgelegtem
> Pfeile zu spannen auf die Gazellen, die ihre Wohnung
> mit der Geliebten theilen und sie in lieblichen Blicken
> gleichsam unterwiesen haben.

Vid. (nachdem er des Königs Gesicht betrachtet). Der Herr spricht an etwas Anderes denkend. Ich habe im Walde geweint.

König (mit Lachen). An was Anderes sollte ich gedacht haben? Ich stand und sagte zu mir, dass des Freundes Wort zu beherzigen wäre.

Vid. Mögest du lange leben. (Er ist im Begriff zu gehen.)

König. Bleibe noch, Freund! Meine Rede ist noch nicht zu Ende.

Vid. Befiehl, o Herr!

König. Wann du ausgeruht haben wirst, musst du auch mir bei einer Angelegenheit, die dich nicht ermüden wird, behülflich sein.

---

4) Calamus rotang.

Vid. Etwa beim Zermalmen von Süssigkeiten? So fühle ich denn deine Gunst.

König. Ich werde dir sagen, wobei. Heda! heda!

Thürsteher (nachdem er aufgetreten und sich verbeugt). Es befehle der Fürst.

König. Raivataka! rufe doch den Anführer des Heers herbei.

Thürsteher. Ich will es thun. (Nachdem er hinausgegangen und mit dem Anführer des Heers wieder aufgetreten.) Da steht der Fürst, im Begriff seine Befehle auszusprechen, den Blick hierher gerichtet. Es trete näher der Verehrungswürdige.

Anführer des Heers (nachdem er den König betrachtet). Wohl wird die Jagd beim Fürsten für eine Sünde gehalten, aber sie ist ganz zur Tugend geworden. Denn der König

hat einen Körper, dessen Vordertheil durch beständiges
Spannen der Bogensehne erhärtet ist, der die Strahlen
der Sonne erträgt und durch den auch nicht der geringste
Schweiss dringt, — einen Körper, wie ihn der bergbewohnende Elephant hat, mager, aber doch nicht mager
erscheinend wegen der Muskelstärke, und von ungeheurer
Kraft.

(Nachdem er näher getreten.) Es siege der Fürst! Wir haben im Walde Raubthiere aufgespürt. Wird vielleicht etwas Anderes beschlossen[5]?

König. Ich habe jetzt wenig Freude daran, da Mâthavya die Jagd verdammt.

Anführer des Heers (leise zum Vidûshaka). Freund! beharre nur bei deinem Widerspruch, ich will indessen der Neigung des Fürsten folgen. (Laut.) Es schwatze nur dieser Narr; der Fürst kann ja selbst als Beispiel dienen.

Der Körper, mageren Leibes durch die Vertreibung der
Säfte[6], wird leicht und zu Thatkraft geeignet. Ja bei
den Thieren sogar erblickt man bei Furcht und Wuth

---

5) Siehe zu S. 71. Z. 14.

6) Im Sanskrit medas. Wilson bemerkt in seinem Lexicon darüber Folgendes: Marrow; applicable not merely to the marrow of the bones, but more properly, to the serous

eine Veränderung des Sinnes. Und darin besteht der
Ruhm der Bogenträger, dass die Pfeile das bewegliche
Ziel erreichen. Mit Unrecht nennt man die Jagd eine
Sünde; woher kommt wohl solcher Genuss?

Vid. Der Herr ist jetzt in seinem natürlichen Zustande; du aber wirst, aus einem Walde in den andern streifend, zuletzt in den Rachen irgend eines alten Bären fallen, der gerade nach einer Menschennase begierig ist.

König. Mein lieber Anführer! da wir uns in der Nähe einer Einsiedelei befinden, so stimme ich in deine Worte nicht ein. Mögen heute

die Büffel sich in's Wasser des Teiches stürzen und es
mit den Hörnern wieder und wieder schlagen; mag die
Gazellenheerde, im Schatten zu Schaaren sich verbindend, wiederkäuen; möge die Heerde der Eber im Sumpfe
ungestört den Musta[7]) aufwühlen, und dieser Bogen
mit loser Sehne möge auch der Ruhe geniessen.

Anführer des Heers. Wie es dem Mächtigen gefällt.

König. So lass denn die Vorangegangenen, die den Wald durchziehen, zurückkehren. Man verhüte, dass meine Leute im Büsserwalde Störung verursachen. Siehe!

in den Büssern, denen ein leidenschaftloses Leben über
Alles geht, ist ein entzündbarer Strahl verborgen, den
sie, wie die Sûryakântas[8]), die sich zuvor berühren
lassen, von sich geben, sobald ein andrer Strahl hinzutritt.

Vid. Alles, was du vorbrachtest, um den König zu Anstrengungen zu verleiten, ist vergebens gewesen.

(Der Anführer des Heers ist abgetreten.)

---

or adipose secretion that spreads amongst the muscular fibres, and which is considered as performing the same functions to the flesh that the marrow of the bones performs to them: in Hindu physiology its proper seat is said te be the abdomen.

7) Cyperus rotundus, eine Nahrung der Schweine, woher diese auch mustâda (Musta fressend) heissen.

8) Sûryakânta (der Geliebte der Sonne), ein fabelhafter Stein, der durch die Strahlen der Sonne eine ungewöhnliche Hitze erlangen soll. Vgl. Bhart. II. 30.

König (nachdem er das Gefolge betrachtet). Leget eure Jagdkleider ab, und du, Raivataka, erfülle ebenfalls deine Pflichten.

Gefolge. Wie der König befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Vid. Du hast dich jetzt von den Fliegen befreit. Setze dich nun auf eine Bank nieder in dieses Baumes Schatten, der durch die darüber ausgebreitete Decke von Schlingpflanzen reizend ist. Mittlerweile werde auch ich es mir bequem machen.

König. Gehe voran!

Vid. Es komme der Herr.

(Beide haben sich, nachdem sie zuvor herumgegangen, gesetzt.)

König. Mâthavya! du hast die Frucht deiner Augen noch nicht gekostet, da du das Sehenswerthe nicht gesehen hast.

Vid. Du stehst ja vor mir.

König. Sich selbst findet Jedermann schön. Ich spreche von Çakuntalâ, jener Zierde der Einsiedelei.

Vid. (für sich). Wohlan! ich will ihm keine Gelegenheit geben von ihr zu reden. (Laut.) Sage mal, Freund, glaubst du wohl dich um ein Büssermädchen bewerben zu dürfen?

König. Freund, das Herz eines Paurava strebt nicht nach verbotenen Dingen.

Sie, die von einem göttlichen Weibe stammt, ist des
Weisen Kind, nur weil er die von jener Verlassene auffand. Sie gleicht der Blume der Navamallikâ[9]), die
welk wurde und auf einen Arka[10]) fiel.

Vid. (nachdem er aufgelacht). Dieses dein Verlangen mit Hintansetzung der Perlen der Frauen kommt mir vor wie Jemandes Begehren nach einer Tamarinde, wenn ihm die Datteln zuwider geworden sind.

König. Du hast sie noch nicht gesehen, da du so sprachst.

Vid. Das muss fürwahr reizend sein, was sogar deine Bewunderung erregt.

König. Freund, wozu der vielen Worte?

Hat sie Brahma zuvor gemalt und sie dann mit Leben

---

9) = Navamâlikâ; vgl. Note 5. im ersten Act.
10) Calotropis gigantea.

vereinigt, oder hat er sie mit seinem Geiste aus einer Auswahl von schönen Formen gebildet? Sie scheint mir eine zweite Laxmî[11])-Bildung zu sein, ich mag nun an des Schöpfers Allmacht oder an ihren schönen Körper denken.

Vid. Wenn dem so ist, sind alle Schönen jetzt verdrängt.

König. Auch dieses liegt mir im Sinn:

Diese makellose Gestalt ist wie eine Blume, an der man nicht gerochen hat; wie ein junger Sprössling, den kein Nagel verletzt hat; wie eine Perle, die man nicht durchbohrt hat; wie frischer Honig, dessen Süsse Niemand gekostet hat; wie eine Frucht der guten Werke, die ganz ist. Ich weiss nicht, wen das Geschick hier zum Geniesser erwählen wird.

Vid. So trage denn schnell für sie Sorge, damit sie nicht in die Hände irgend eines Einsiedlers gerathe, dessen Kopf fettig ist vom Einreiben mit Ingudî[12])-Oel.

König. Das Mädchen hat ja keinen eignen Willen, und der Vater ist nicht daheim.

Vid. Welche Stimmung gegen dich verrathen ihre Augen?

König. Büssermädchen sind schon von Natur schüchtern; aber sie ging noch weiter.

Da ich vor ihr stand, zog sie den Blick zurück; ihr Lachen rührte immer von einem andern Grunde her[13]). Liebe wurde, da Schüchternheit jegliche Regung derselben hemmte, von ihr nicht an den Tag gelegt, aber auch nicht verhehlt.

---

11) Gemahlin des Vishn'u, Göttin der Wohlfahrt und Schönheit, die bei der Quirlung des Oceans durch die Devas und Asuras entstanden sein soll.

12) Vgl. Note 3. im ersten Act.

13) Als von dem, den sie vorgab, ober: sie gab immer einen andern Grund des Lachens, als den wahren an. Der wahre Grund des Lachens war, wie der Scholiast demerkt, ihre Verliebtheit (abhilâsha).

Vid. Sie soll sich wohl, sobald sie dich erblickt, auf deinen Schooss setzen?

König. Als sie aber mit ihren beiden Freundinnen aufbrach, verrieth sie, obgleich mit Bescheidenheit, gar sehr ihre Zuneigung. Denn so verhielt es sich:

Als die Schlanke nur wenige Schritte gegangen war,
blieb sie stehen und sprach, sich verstellend: ein Darbha [14])-Halm hat mir den Fuss geritzt. Sie wendete ihr
Gesicht zurück und begann in den Aesten der Bäume
ihr Baumrindengewand zu lösen, obgleich es nicht hängen
geblieben war.

Vid. So versieh dich denn mit allen Bedürfnissen zur Reise, denn ich sehe, dass du aus dem Büsserhain einen Lusthain gemacht hast.

König. Freund! ich bin von einigen Einsiedlern erkannt worden. Denke doch nach, unter welchem Vorwande wir, wenn es auch nur ein Mal wäre, die Einsiedelei betreten könnten.

Vid. Welches andern Vorwandes bedürften wir? Du bist ja König. Sprich, dass man dir das Sechstel des Reises als Tribut darbringen möge.

König. Thor! Ein anderes Einkommen wird uns für ihren Schutz zu Theil, das höher zu achten ist, als Haufen von Edelsteinen. Siehe!

Die Früchte, die den Königen von den Kasten zu Theil
werden, vergehen; aber das Sechstel der Busse, das uns
die Waldbewohner geben, ist unvergänglich.

Hinter der Bühne. O, wir sind am Ziel!

König (nachdem er das Ohr hingehalten). Ei, nach der tiefen und dabei ruhigen Stimme zu schliessen, werden es Einsiedler sein.

Thürhüter (nachdem er aufgetreten). Es siege, es siege der Fürst! Es stehen zwei Einsiedlerknaben hier am Thor.

König. So führe sie denn ohne Verzug herein.

Thürhüter. Sogleich führe ich sie herein. (Nachdem er hinausgegangen und mit den beiden Einsiedlerknaben wieder aufgetreten.) Hierher, hierher, Verehrungswürdige!

(Beide betrachten den König.)

14) Poa cynosuroides Koen.

Erster. O des Vertrauens, das dieser Leib bei all seinem Glanze einflösst. Doch was Wunder? Dies ist ja natürlich bei einem Könige, der von Weisen nicht sehr verschieden ist. Woher?

Auch er hat seine Wohnung in einer Einsiedelei aufgeschlagen, die reich ist an allen Genüssen; auch er sammelt sich tagtäglich Busse ein, indem er Schutz ertheilt; der auch ihm, der seine Sinne bändigt, zukommende Ehrentitel „Weiser“[15], aber mit dem Zusatz „königlicher“ reicht, von einem Gandharva[16]-Paar besungen, zum Himmel hinauf.

Zweiter. Gautama! ist das Indra's Freund, Dushyanta?

Erster. Er ist es.

Zweiter. So ist es denn

kein Wunder, wenn er, dessen Arme so lang sind, wie der Balken, der das Thor einer Stadt verschliesst, allein die ganze vom Meer schwarz begränzte Erde beschützt. Die himmlischen Jungfrauen, wenn sie im Kriege mit den Daityas[17] sind, erwarten ja den Sieg von seinem Bogen mit angezogener Sehne und von Indra's Donnerkeil.

Beide (nachdem sie hinzugetreten). Sei siegreich, o König!

König (nachdem er von seinem Sitz aufgestanden). Ich grüsse die Verehrungswürdigen!

Beide. Heil dem Herrn! (Sie bieten ihm Früchte an.)

König (nachdem er dieselben mit einer Verbeugung angenommen). Ich erwarte den Befehl.

Beide. Die Bewohner der Einsiedelei haben erfahren, dass du hier bist, darum ersuchen sie den Herrn —

---

15) Es giebt 3 Arten von Weisen (rishi oder muni): Râg'arshis (königliche Weise), Devarshis (göttliche Weise) und Brahmarshis (Brahma-Weise). Die ersten wohnen nach dem Vâyupurân'a in Indra's Himmel; die Devarshis in der Region der Götter; die Brahmarshis, die von den 5 Patriarchen (Kaçyapa, Vaçisht'ha, Angiras, Atri und Bhrigu), den Gründern der Brahmanenfamilien stammen, in Brahma's Sphäre. Wilson, Vishn'up. S. 284. N. 8.

16) Die Musiker in Indra's Himmel.

17) Die Kinder der Diti und Feinde der Götter.

König. Was befehlen sie?

Beide. Der Herr möge, da in Folge der Abwesenheit Kańva's die Râxasas[18]) ihren Opfern Hindernisse in den Weg legen, einige Nächte mit seinem Wagenlenker die Einsiedelei beschützen.

König. Ich fühle mich geehrt.

Vid. (leise zum König). Diese Aufforderung kommt dir jetzt recht erwünscht.

König (nachdem er gelächelt). Raivataka! sage dem Wagenlenker in meinem Namen, er möge den Wagen nebst Bogen herbeischaffen.

Thürhüter. Wie der König befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Beide (freudig).

So ziemt es dir, der du den Vorfahren nachstrebst.
Die Pauravas sind fürwahr bestimmt den Bedrückten
Sicherheit zu verschaffen.

König. (sich verbeugend). Gehet voran, Verehrungswürdige! Ich folge euch auf dem Fusse nach.

Beide. Mögest du siegreich sein! (Sie sind abgetreten.)

König. Mâthavya! hast du wohl Verlangen Çakuntalâ zu sehen?

Vid. Vorher wollte es mir überfliessen, jetzt aber ist durch die Geschichte mit den Râxasas nicht einmal ein Tropfen übrig geblieben.

König. Fürchte dich nicht, du wirst ja in meiner Nähe sein.

Vid. Da bin ich ja vor dem Râxasa sicher.

Thürhüter (nachdem er aufgetreten). Der Wagen des Fürsten ist bereit und wartet auf den Aufbruch zum Siege. Da ist aber aus der Stadt ein Bote der Königin, Karabhaka, angelangt.

König (ehrerbietig). Hat ihn die verehrungswürdige Mutter geschickt?

Thürhüter. So ist es.

König. Führe ihn doch herein.

Thürhüter. Sogleich. (Nachdem er hinausgegangen und mit Karabhaka wieder aufgetreten.) Da steht der Fürst; tritt näher.

Karabhaka. Es siege, es siege der Fürst! Die Königin befiehlt:

---

18) Eine Art böser Geister.

„Am vierten Tage, der nun kommen wird, wird meine Fastenzeit zu Ende sein; da muss der Langelebende nothwendig mich heimsuchen“.

König. Hierhin ruft mich die Angelegenheit der Einsiedler, dorthin der Befehl der Verwandten. Keines von Beiden darf versäumt werden. Was ist hier zu thun?

Vid. Bleib, wie Triçanku[19]), in der Mitte stehen.

König. Ich komme wirklich in Verlegenheit.

Da die Orte verschieden sind, wo ich die beiden Pflichten
zu erfüllen habe, theilt sich mein Herz wie die Woge
des Flusses, die an einen vor ihr stehenden Felsen
anschlägt.

(Nachdem er nachgedacht.) Freund! du bist von der Mutter als Sohn aufgenommen worden. Darum kehre von hier heim, melde, dass mein Herz ganz mit der Angelegenheit der Einsiedler beschäftigt ist und erfülle der Verehrungswürdigen die Sohnespflicht.

Vid. Du glaubst gewiss, dass ich mich vor den Râxasas fürchte.

König (mit Lachen). Wie kann man solches bei dir vermuthen?

Vid. Ich will so gehen, wie es sich für den jüngern Bruder eines Königs ziemt.

König. Da ja jede Störung des Büsserhains vermieden werden muss, will ich alles Gefolge mit dir gehen lassen.

Vid. So bin ich denn jetzt Thronfolger geworden.

König (für sich). Dieser Narr ist leichtsinnig. Er könnte einst unsere Liebe den Frauen im Palast verrathen. Wohlan, ich will so zu ihm reden. (Nachdem er den Vidûshaka bei der Hand gefasst, laut.) Freund, ich gehe der ge-

19) Herr von Schlegel in der Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. I. S. 377. „Viçvâmitra hatte Mitleiden mit einem fluchbeladenen Könige Triçanku: er wollte ihn durch die Macht seiner Opfer-Cäremonien körperlich gen Himmel fahren lassen. Die Götter stiessen den Unreinen zurück, so dass er häuptlings herabstürzte. Nun ergrimmte Viçvâmitra, er begann neue Sternbilder zu schaffen, und bedrohte die Götter, mit seiner Hemisphäre die nördliche zu überbieten. Sie schlossen einen Vergleich, die schon von ihm geschaffenen Sterne sollten, so lange das Weltall daure, dort ausserhalb des Pfades der Sonne (d. h. jenseits des südlichen Wendekreises) ihre Stelle behaupten, unter ihnen Triçanku, schwebend zwischen Himmel und Erde“. Vgl. Râm. I. LX.

wichtigen Weisen wegen in die Einsiedelei, an meiner Liebe zum Einsiedlermädchen Çakuntalâ ist wirklich nichts Wahres. Siehe!

Wie passen wir zu einem Mädchen, das, mit den Jungen
der Gazellen aufgewachsen, der Liebe abgeneigt ist?
Nicht musst du, Freund, das im Scherz gesprochene
Wort im Ernst aufnehmen.

Vid. So ist es.

(Alle sind abgetreten.)

Ende des zweiten Acts.

(Hierauf tritt ein mit einem Opfer beschäftigter Schüler auf, nachdem er zuvor Kuça-Gras gesammelt.)

Schüler. O! wie mächtig ist doch der Fürst Dushyanta! Kaum hatte der verehrungswerthe König die Einsiedelei betreten, als auch unsere Opferhandlungen ohne alle störende Ereignisse wieder vor sich gingen.

Es ist keine Rede davon, dass er den Pfeil auflegte.
Durch das blosse Geräusch der Sehne von fern,
durch das blosse Summen des Bogens entfernt er ja
die Hindernisse.

Ich will indessen dieses Darbha-Gras, das zur Bestreuung des Opferplatzes dienen soll, den Opferpriestern bringen. (Nachdem er herumgegangen und sich umgeschaut, spricht er in die Luft.) Priyamvadâ! für wen bringst du diese Uçîra[1])-Salbe und die faserigen Lotusblätter[2]) ? (Nachdem er das Ohr hingehalten.) Was sagst du? Çakuntalâ sei von der übermässigen Hitze sehr unwohl, und dieses solle zur Erfrischung ihres Körpers dienen? Nun so gehe geschwind;

1) Die Wurzel des Andropogon muricatum.

2) Diese dienen zur Kühlung bei Fieberhitze.

die Freundin ist fürwahr der Hauch des ehrwürdigen Familienhauptes **Kaṅva**. Auch ich will für sie heiliges Wasser, das alles Unglück abwehrt, in die Hände der **Gautamî** übergeben.

(Er ist abgetreten.)

Ende des Vorspiels zum dritten Act.

(Hierauf tritt der König in verliebter Stimmung auf.)

König (in Gedanken und zerstreut).

Ich kenne die Macht der Busse[3], ich weiss, dass das Mädchen abhängig ist; dessen ungeachtet vermag ich nicht dieses Herz von ihr abzuwenden.

(Nachdem er gethan, als wenn er von Liebe gequält würde, ärgerlich.) Heiliger Liebesgott! von dir und dem Monde, auf die man sich sollte verlassen können, wird das Volk der Verliebten betrogen. Woher?

Dass deine Geschosse nur Blumen und des Mondes Strahlen kalt seien, erweist sich als falsch bei Meinesgleichen. Der Mond giebt mit seinen, der Kälte entstammten Strahlen ein Feuer von sich, und du machst deine Blumengeschosse so hart wie **Indra**'s Donnerkeile.

---

3) Der König fürchtet die Macht des **Kaṅva**, wenn er sich ohne dessen Einwilligung mit **Çakuntalâ** vermählt.

(Nachdem er betrübt herumgegangen.) Wo soll ich denn, von den Einsiedlern, nach vollbrachtem Opfer, entlassen, von Müdigkeit erschöpft, mich erquicken? (Nachdem er aufgeseufzt.) Habe ich wohl eine andere Zuflucht, als den Anblick der Geliebten? Ich will sie mittlerweile aufsuchen. (Nachdem er die Sonne betrachtet.) Diese überaus heisse Tageszeit pflegt Çakuntalâ mit ihren Freundinnen an den mit Schlingpflanzenlauben reichen Ufern der Mâlinî zuzubringen; dorthin will ich gehen. (Nachdem er herumgegangen und gethan, als wenn er von Etwas berührt würde.) O! wie angenehm wird diese Gegend durch den frischen Wind!

> Man kann mit den vom Gliederlosen[4]) gebrannten Glie-
> dern dicht an sich drücken den Wind mit Lotusdüften,
> der Tropfen von den Wellen der Mâlinî mit sich führt.

(Nachdem er herumgegangen und sich umgeschaut.) Sie muss in dieser mit Vetasa umgebenen Schlingpflanzenlaube sein. Denn so verhält es sich: (nachdem er zur Erde geblickt).

> Am Eingang derselben erblickt man im gelben Sande
> frische Fusstritte, vorn in die Höhe gerichtet, hinten aber
> vertieft durch den Druck der schweren Hüften.

Ich will indessen durch das Gebüsch hinsehen. (Nachdem er herumgegangen und so gethan, freudig.) O! meine Augen haben das höchste Ziel erreicht. Da liegt die Geliebteste meiner Sehnsucht auf einem mit Blumen bestreuten steinernen Sitze, umgeben von ihren beiden Freundinnen. Wohlan! ich will ihr vertrauliches Gerede belauschen! (Er steht betrachtend da.)

(Hierauf tritt in der beschriebenen Lage Çakuntalâ mit ihren beiden Freundinnen auf. Die Freundinnen befächeln sie.)

Die beiden Freundinnen (nachdem sie gefächelt, liebevoll). Freundin Çakuntalâ! erquickt dich wohl der Wind der Lotusblätter?

Çak. Warum befächeln mich die Freundinnen?

(Die Freundinnen thun, als wenn sie erschrocken wären, und sehen sich gegenseitig an.)

---

4) Ananga, ein Beiname des Liebesgottes. Er soll einst Çiva in seinen Bussübungen gestört haben, in der Absicht, in ihm Liebe zur Pârvatî zu erregen. Çiva, darüber erzürnt, verbrannte mit seinem Auge den Körper des Liebesgottes zu Asche.

König. Çakuntalâ scheint sehr unwohl zu sein. (Mit zweifelnder Miene.) Sollte dies Uebel wohl von der Hitze kommen? Oder ist es, wie mein Herz es mir sagt? (Nachdem er sie sehnsüchtig angesehen.) Doch nein, fort mit dem Zweifel!

Der Körper der Geliebten mit der Uçîra-Salbe auf
dem Busen, und dem einzelnen Armband, von dem sich
die Lotusfasern gelöst haben, ist krank aber dabei doch
reizend. Wohl ist der Schmerz bei Liebe und Hitze
gleich, aber die Hitze quält nicht auf so liebliche Weise
die Mädchen.

Priy. (leise zur Freundin). Anasûyâ! von dem Augenblick an, dass sie den königlichen Weisen zum ersten Mal sah, ist Çakuntalâ, als wenn sie sich nach ihm sehnte. Sollte ihr Unwohlsein vielleicht diesen Grund haben?

Anas. Freundin! auch mein Herz hat eine ähnliche Vermuthung. Wohlan! ich will sie fragen. (Laut.) Freundin! ich muss dich um Etwas fragen. Dein Unwohlsein ist in der That sehr heftig.

Çak. (nachdem sie mit dem Oberkörper das Blumenlager verlassen). Freundin! was willst du sagen?

Anas. Freundin Çakuntalâ! wir sind keineswegs mit Liebesangelegenheiten vertraut, aber dennoch glauben wir, dass dein Zustand der Art sei, wie man ihn in alten Erzählungen bei Verliebten wahrnimmt. Sage uns, woher dein Unwohlsein kommt. Wenn man eine Krankheit nicht genau kennt, kann man ja nicht an die Heilung gehen.

König. Meine Gedanken folgen der Anasûyâ, nicht vermag ich nach eignem Sinne zu schauen.

Çak. (für sich). Heftig fürwahr ist meine Zuneigung auch jetzt noch. Es ihnen sogleich zu melden, bin ich nicht im Stande.

Priy. Freundin Çakuntalâ! diese spricht recht. Warum achtest du nicht auf deine Krankheit? Du nimmst ja von Tage zu Tage an deinen Gliedern ab; reizende Anmuth allein verlässt dich nicht.

König. Priyamvadâ hat wahr gesprochen; denn
das Gesicht hat jetzt ganz eingefallene Wangen; der
Busen Brüste, die an Festigkeit abgenommen haben; um
die Hüften ist sie schmächtiger geworden; die Schultern

sinken gewaltig hinab; die Farbe ist bleich. Von Liebe
gequält, erscheint sie mir bedauernswerth aber lieblich
dabei, wie eine Latâmâdhavî[5]), die von einem die
Blätter austrocknenden Winde berührt wird.

Çak. Freundin! wem Anderes sollte ich es wohl sagen? Ich werde euch jetzt betrüben.

Beide. Dies eben ist der Grund, dass wir darauf dringen; denn ein Unglück lässt sich leicht tragen, sobald man es mit einer geliebten Person theilt.

König.

Das Mädchen, befragt von den Freundinnen, die Glück
und Unglück mit ihr theilen, wird den Grund ihres
Kummers, der im Gemüth liegt, gewiss nicht verhehlen.
Obgleich sie häufig, sich umdrehend, mit Verlangen nach
mir geblickt hat, so bin ich doch furchtsam geworden
ihre Antwort in diesem Falle zu hören.

Çak. Freundin! von dem Augenblick an, als mir jener königliche Weise, der Beschützer des Büsserhains, zu Gesicht gekommen ist, bin ich aus Verlangen nach ihm in diesen Zustand gerathen.

König (freudig). Ich hörte, was ich zu hören hatte.

Smara[6]) war der Grund meines Leidens, derselbe wurde
mein Beglücker, wie auch der halbbewölkte Tag nach
Verlauf der Hitze die lebenden Wesen erfreut, nachdem
er sie zuvor gequält[7]).

Çak. Wenn ihr es für gut erachtet, so sorget, dass ich das Mitleiden des königlichen Weisen errege. Wenn es anders geschieht, werdet ihr genöthigt sein, Wasser mit Sesamkörnern für mich auszugiessen[8]).

König. Die Worte lösen allen Zweifel.

Priy. (leise zur Freundin). Anasûyâ! sie kann keinen Zeitaufschub er-

---

5) Gaertnera racemosa oder Banisteria Bengalensis.

6) Der Liebesgott.

7) Vgl. Ratn. S. 64. Z. 11.

8) Dies ist das Opfer, das man Verstorbenen darbringt.

tragen, da ihre Liebe einen hohen Grad erreicht hat. Es ist die Zierde der Pauravas, auf den sie ihre Neigung gerichtet hat; es ist demnach passend, dass man ihre Liebe billige.

Anas. Es ist, wie du sagst.

Priy. (laut). Freundin! Glück auf! Deine Zuneigung ist angemessen. Wohin anders fliesst wohl ein grosser Strom[9]), als in den Ocean? Wer Anderes, als der Mangobaum, vermöchte jetzt die Schlingpflanze Atimukta[10]), mit jungen Sprossen, zu stützen.

König. Wie sollte man sich darüber wundern, dass die Viçâkhâ[11]) der Mondscheibe[12]) nachfolgen?

Anas. Was giebt es aber wohl für ein Mittel, den Wunsch der Freundin auf eine schnelle aber dabei unbemerkte Art zu erfüllen?

Priy. Dass es unbemerkt geschehe, wäre zu bedenken; dass es schnell geschehe, ist leicht zu machen.

Anas. Wie so?

Priy. Der königliche Weise erscheint ja diese Tage, nachdem er zuvor durch freundliche Blicke seine Zuneigung für diese an den Tag gelegt hatte, ganz mager von Nachtwachen.

König. So steht es in Wahrheit mit mir, denn so verhält es sich:

> dieses goldene Armband, dessen Steine ihren Glanz
> verloren durch die von innerer Gluth heissen Thränen,
> die jede Nacht aus den auf den Arm gestützten Augen-
> winkeln hervorbrechen, gleitet häufig vom Gelenk, ohne
> an den vom Anschlagen der Bogensehne entstandenen
> Narben zu streifen, und wird von mir immer wieder
> an seine Stelle gebracht.

Priy. (nachdem sie nachgedacht). Freundin! schreib' ihm ein Liebesbrief-

---

9) Im Sanskrit weiblichen Geschlechts.

10) = Latâmâdhavî; s. Note 5.

11) Das 16te Mondhaus, aus 2 Sternen bestehend; daher im Sanskrit ein Dualis und zwar ein weiblicher. Die 28 Mondhäuser denkt man sich auch als Gemahlinnen des Mondes.

12) Mondscheibe (k'andralekhâ) und nicht Mond (k'andra), weil dieser männlichen Geschlechts ist.

chen. Dieses will ich in eine Blume verstecken und ihm in die Hand geben, vorgebend, dieselbe sei bestimmt den Göttern dargebracht zu werden.

Anas. Es gefällt mir dein zarter Anschlag. Was meint wohl Çakuntalâ dazu?

Çak. Wann zieht man wohl einen Befehl in Erwägung?

Priy. So denke denn irgend einen hübschen Vers aus, der vor Allem Anspielungen auf dich enthält.

Çak. Freundin! ich denke schon, aber mein Herz bebt vor Furcht verschmäht zu werden.

König (freudig).

Hier steht der, von dem du, Furchtsame, Verschmähung
befürchtest, verlangend, sich mit dir zu vereinigen. Ge-
winnen und nicht gewinnen kann wohl der Werber die
Huld; wie sollte aber der Geliebte für die Huld schwer
zu erreichen sein?

Die beiden Freundinnen. O, die du deine guten Eigenschaften so herabsetzest! wer würde wohl jetzt den herbstlichen Mondschein, der den Körper erfrischt, mit dem Saume des Kleides abwehren?

Çak. (lächelnd). Ich bin jetzt beschäftigt. (Sie setzt sich und denkt nach.)

König. Dies ist der rechte Augenblick, die Geliebte mit einem, das Blinzeln vergessenden Auge zu betrachten, da,

während sie die Verse macht, ihr Antlitz, die eine Brau-
enschlingpflanze nach oben gerichtet, durch die Wange
mit emporgerichteten Härchen [13]) ihre Zuneigung für mich
an den Tag legt.

Çak. Freundinen! ich habe den Stoff zum Liede ausgedacht, es sind aber keine Schreibmaterialien zur Hand.

Priy. Grabe die Buchstaben mit den Nägeln in dieses, wie ein Papageienbrust zarte Lotusblatt ein.

Çak. (nachdem sie gethan, als wenn sie das Gesagte vollführte). Freundinnen! höret nun, ob das Liedchen einen angemessenen Gedanken enthält, oder nicht.

Beide. Wir merken auf.

---

13) In der Indischen Erotik ein Anzeichen heftiger Leidenschaft.

Çak. (recitirt).

Dein Herz kenne ich nicht, mir aber brennt die Liebe, o Grausamer, Tag und Nacht gewaltig die Glieder, deren Wünsche auf dich gerichtet sind.

König (nachdem er plötzlich hinzugetreten).

Dich, o Schlankgliedrige, brennt die Liebe, mich aber verzehrt sie ohne Unterlass. Der Tag verdüstert eine Gruppe von Kumudas [14]) nicht in dem Grade, wie den Mond.

Die beiden Freundinnen (freudig). Willkommen dem Erwünschten, das so schnell erschienen!

(Çakuntalâ ist im Begriff vor dem König aufzustehen.)

König. Keine unnöthigen Anstrengungen!

Deine auf dem Blumenlager liegenden, vom Zerdrücken der schnell verwelkten Lotusfasern wohlriechenden Glieder sind in starker Gluth und dürfen keinen Dienst thun.

Anas. Der Freund schmücke hier einen Theil der steinernen Fläche.

(Der König setzt sich, Çakuntalâ steht verlegen.)

Priy. Bei euch Beiden wird man wohl gegenseitige Zuneigung gewahr, aber die Liebe zur Freundin lässt mich oft Gesagtes wiederholen.

König. Holde! dies darfst du nicht unterlassen; denn ein Wort, das man sagen wollte und nicht sagte, erzeugt Reue.

Priy. Der König soll dem Betrübten, dem an irdischen Dingen Haftenden die Sorgen fortnehmen; dies ist eure Pflicht.

König. Nicht mehr hiervon!

Priy. So wisse denn, dass der heilige Liebesgott, an dich denkend, unsere liebe Freundin in diesen Zustand versetzt hat. Nun musst du die Gnade haben, ihr Leben zu erhalten.

König. Holde! diese Zuneigung ist ja eine gegenseitige. Mir ist jedenfalls ein grosses Glück zu Theil geworden.

---

14) Nymphaea esculenta, die bloss bei Nacht blüht. Gruppe von Kumudas und nicht Kumuda, weil dieses Wort männlichen Geschlechts ist.

Çak. (nachdem sie Priyamvadâ angesehen). Freundin! warum hältst du den über die Trennung von seinen Frauen betrübten königlichen Weisen auf?

König. Schöne!

Wenn du, Bewohnerin meines Herzens, dieses mein Herz, dass keiner Andern ergeben ist, falsch beurtheilst, dann, o Schönäugige, werde ich, von Madana's[15]) Pfeil schon verwundet, zum andern Mal verwundet.

Anas. Freund! man hört, dass die Könige viele Frauen haben. Du musst dafür Sorge tragen, dass unsere liebe Freundin von ihren Verwandten nicht bedauert werde.

König. Holde! wozu der vielen Worte?

Wenn ich auch viele Frauen habe, so sind es doch nur zwei Dinge, die den Ruhm meines Geschlechts ausmachen: die meerumgürtete Erde und diese eure Freundin.

Beide. Wir sind beruhigt.

Priy. (die Augen umwendend). Anasûya! wie das Gazellenjunge dort, den Blick hierher gerichtet, sehnsüchtig die Mutter sucht! Komm, wir wollen zu ihm hin. (Beide sind aufgebrochen.)

Çak. Freundinnen! ich bin schutzlos, es komme doch eine von euch.

Beide. Der Schutz der Erde ist ja bei dir. (Beide sind abgetreten.)

Çak. Wie? sind sie gegangen?

König. Beunruhige dich nicht! Ich bin ja in deiner Nähe um dir zu dienen.

Soll ich dir mit kühlen, die Müdigkeit vertreibenden Fächern von Lotusblättern feuchten Wind erregen? Oder soll ich, o du mit den Hüften, die der Mittelhand gleichen, deine lotusrothen Füsse auf den Schooss nehmen und sie sanft streichen?

Çak. Nicht werde ich mich an Ehrwürdigen vergehen. (Sie steht auf und will gehen.)

---

15) Der Liebesgott.

König. Schöne! die Hitze des Tages ist noch nicht vorüber, und dabei dieser dein Zustand!

Wie wirst du, das Blumenlager und die von Lotus-
blättern gemachte Busenhülle verlassend, in der Hitze
gehen können mit deinen Gliedern, die zu zart sind um
Beschwerden ertragen zu können?

(Er zieht sie mit Gewalt zurück.)

Çak. Paurava! beobachte die Sitte! Ich bin wohl von Liebe entbrannt, aber ich darf nicht über mich selbst verfügen.

König. Schöne! weg mit der Furcht vor dem Vater! Glück auf! Das Familienhaupt, das die Gesetze kennt, wird dir das nicht zur Schuld anrechnen. Und dann

hört man auch von vielen Töchtern königlicher Weisen,
dass sie sich nach Gandharver Art[16]) vermählt haben,
und von den Vätern hierauf gebilligt worden seien.

Çak. Lass mich los! ich will den Freundinnen wieder zu Diensten sein.

König. Gut, ich will dich loslassen.

Çak. Wann?

König.

Wie die Biene den Honig der unverletzten, zarten, jungen
Blume, so will ich jetzt, der Durstige, den Honig die-
ser Lippen dir, o Schöne, sanft rauben.

(Er ist im Begriff ihr Gesicht aufzurichten, Çakuntalâ weicht diesem aus.)

Hinter der Bühne. Sage, o K'akravâka[17])-Weibchen, dem Gefährten, dass die Nacht gekommen.

Çak. (bestürzt). Paurava! gewiss kommt die verehrungswürdige Gau-

---

16) Eine solche Ehe wird in Folge gegenseitiger Zuneigung ohne alle Cäremonien geschlossen. Die Verwandten werden nicht zu Rathe gezogen, sondern erst nach geschlossener Ehe von der Verbindung in Kenntniss gesetzt.

17) Anas casaca. Männchen und Weibchen dieses Vogels sind am Tage beständig beisammen; sobald aber die Nacht einbricht, müssen sie sich in Folge eines Fluchs trennen. Alsdann beginnt ein Wehklagen von beiden Seiten. Vom Beisammenleben am Tage heisst dieser Vogel auch dvandvak'ara oder dvandvak'ârin „der paarweise Gehende“.

tamî hierher, um sich nach meinem Befinden zu erkundigen. Verstecke dich doch in jenes Gebüsch.

König. Ich will es thun. (Er steht versteckt.)

(Hierauf tritt Gautamî, ein Gefäss in der Hand haltend, mit den beiden Freundinnen auf.)

Die beiden Freundinnen. Hierher, hierher, verehrungswürdige Gautamî!

Gaut. (nachdem sie zu Çakuntalâ getreten). Kind! hat die Hitze der Glieder etwas nachgelassen?

Çak. Ich spüre eine Veränderung.

Gaut. Von diesem Wasser mit Darbha wird dein Körper ganz gesund werden. (Nachdem sie Çakuntalâ auf den Kopf geküsst.) Kind! der Tag ist zu Ende; komm, lass uns in die Hütte gehen! (Sie sind aufgebrochen.)

Çak. (für sich). Vorher, als das Erwünschte sich dir willig darbot, liessest du, o Herz, nicht von der Betrübniss. Woher kommt dir jetzt, dem reuigen und zerschlagenen, der Schmerz? (Nachdem sie einen Schritt gegangen und wieder stehen geblieben, laut.) O du schmerzentilgende Schlingpflanzenlaube, ich sage dir Lebewohl auf Wiedergenuss.

(Çakuntalâ ist betrübt mit den übrigen Frauen abgetreten.)

König (nachdem er sich dem frühern Orte genähert, aufseufzend). O! auf welche Hindernisse stösst doch das Gelingen dessen, was man ersehnt! Denn von mir

> wurde das Antlitz der Geliebten mit schönwimperigen Augen, dessen Lippen zu wiederholten Malen von den Fingern bedeckt wurden, das bei der Weigerung verwirrt, aber reizend war und das sich zu den Schultern hinwendete, wohl ein wenig in die Höhe gehoben, aber nicht geküsst.

Wo soll ich doch jetzt hingehen? O ja; ich will einen Augenblick in dieser Schlingpflanzenlaube verweilen, die die Geliebte genossen und nun verlassen hat. (Nachdem er nach allen Seiten hingeschaut.)

> Hefte ich das Auge auf dieses blumige Lager auf dem Steine, das ihr Leib gedrückt hat, auf diesen verwelkten Liebesbrief, der mit den Nägeln auf ein Lotusblatt eingeritzt wurde, auf diesen von der Hand gefallenen

Schmuck von Lotusfasern; so vermag ich nicht plötzlich herauszutreten aus dieser Vetasa-Laube, obgleich sie leer ist.

In der Luft. König!

Beim Beginn der abendlichen Opferhandlung schreiten vielfältig Schatten von Râxasas, roth wie die Wolke im Zwielicht, Furcht erregend, um den Altar, auf dem das Feuer angelegt ist, dagegen anstrebend.

König. Ich komme, ich komme!

(Er ist abgetreten.)

Ende des dritten Acts.

(Hierauf treten die beiden Freundinnen auf, thuend, als wenn sie Blumen läsen.)

Anas. Freundin Priyamvadâ! mein Herz ist zwar beruhigt bei dem Gedanken, dass Çakuntalâ durch die Ehe nach Gandharver Art ihr Glück vollendet hat und bald zu einem ihr angemessenen Gatten gehen wird, aber dennoch bleibt Etwas zu bedenken übrig.

Priy. Wie so?

Anas. Ob nämlich der königliche Weise, den heute die Weisen nach vollbrachter Opferhandlung beurlaubt haben, wann er seine Stadt betreten haben, und mit den Frauen seines Palastes zusammengekommen sein wird, die hiesigen Ereignisse im Gedächtniss behalten wird, oder nicht.

Priy. Sei unbesorgt. Solche ausgezeichnete Gestalten pflegen der Tugend nicht Hohn zu sprechen. Ich weiss aber nicht, was der Vater jetzt beginnen wird, wenn er dieses Ereigniss erfährt.

Anas. Wie ich es beurtheile, wird er seine Einwilligung dazu geben.

Priy. Wie so?

Anas. Dass die Tochter einem tugendhaften Manne gegeben würde, war sein Hauptgedanke. Wenn diesen das Schicksal selbst verwirklicht, gelangt ja der Vater mit geringer Anstrengung zu seinem Ziel.

Priy. (nachdem sie den Blumenkorb betrachtet). Freundin! die Blumen, die wir gepflückt, reichen zum Opfer hin.

Anas. Es sollen ja die Schutzgötter unserer geliebten Freundin Çakuntalâ geehrt werden.

Priy. So ist es. (Sie beginnen von Neuem dasselbe Geschäft.)

Hinter der Bühne. Ich bin es! Heda!

Anas. (nachdem sie das Ohr hingehalten). Freundin! es kommt mir vor, als wenn sich Gäste angemeldet hätten.

Priy. Çakuntalâ ist in der Hütte. (Für sich.) Heute aber ist sie mit ihrem Herzen nicht anwesend.

Anas. Wohlan! wir haben jetzt genug Blumen.

(Beide sind im Begriff fortzugehen.)

Hinter der Bühne. Wehe dir, die du den Gast geringschätzest!

Derjenige, an den ausschliesslich denkend du nicht
wahrnimmst, dass ich, ein Bussereicher, genaht bin,
wird, auch erinnert, deiner sich nicht mehr entsinnen,
gleich wie sich der Betrunkene der vorher gesprochenen
Rede nicht mehr entsinnt.

Priy. Wehe, wehe! Es hat sich etwas Unerfreuliches ereignet! Çakuntalâ, leeren Herzens, hat sich an Jemand vergangen, dem Ehre gebührte. (Nachdem sie vor sich hingesehen.) Fürwahr nicht etwa an dem ersten Besten! Es ist der zum Zorn geneigte, grosse Weise Durvâsas. Nachdem er solchen Fluch ausgestossen, ist er mit vor Eile zitterndem, springendem und schwer zu hemmendem Schritte umgekehrt. Wer Anderes als Agni[1]) wird wohl so zu brennen vermögen?

Anas. Geh, wirf dich ihm zu Füssen und bewege ihn zur Rückkehr. Ich will unterdessen das Argha-Wasser[2]) bereiten.

Priy. So will ich thun. (Sie ist abgetreten.)

Anas. (nachdem sie einen Schritt gegangen und hierauf gethan, als wenn sie gestolpert wäre.) Wehe! In der Eile strauchelte mein Gang und es fiel mir der Blumenkorb aus der Hand. (Sie thut, als wenn sie die Blumen aufsammelte.)

Priy. (nachdem sie aufgetreten). Freundin! auf wessen freundliche Zurede würde wohl dieser von Natur rauhe Mann hören? Er hat sich indessen doch ein wenig zum Mitleid stimmen lassen.

Anas. (mit Lächeln). Bei ihm will auch dies schon viel sagen. Erzähle.

---

1) Der Gott des Feuers.

2) Vgl. Note 16. im ersten Act.

Priy. Da er nicht umkehren wollte, sprach ich ihn folgendermassen an: „Heiliger! wenn du berücksichtigst, dass dies zum ersten Mal geschehen; musst du der Tochter, die die Macht der Busse nicht kannte, dieses eine Vergehen nachsehen.“

Anas. Weiter, weiter!

Priy. Hierauf verschwand er von selbst, nachdem er dieses gesprochen hatte: „meine Rede darf nicht unwahr werden, der Fluch soll aber beim Anblick eines Erkennungsschmuckes aufhören.“

Anas. Jetzt kann man doch wieder aufathmen. Der königliche Weise hat bei seiner Abreise selbst einen mit seinem Namen bezeichneten Ring zur Erinnerung an ihren Finger gesteckt. An diesem wird Çakuntalâ ein Mittel besitzen, über das sie selbst verfügen kann.

Priy. Freundin! komm, lass uns die Verehrung der Götter vollenden.

(Sie gehen herum.)

Priy. (nachdem sie nach Etwas hingesehen). Anasûyâ! sieh einmal, die liebe Freundin, das Gesicht auf die linke Hand gestützt, steht wie gemalt [3]), und wird, da ihre Gedanken beim Gatten sind, nicht einmal ihrer selbst gewahr, wie viel weniger eines Gastes.

Anas. Priyamvadâ! dieser Vorfall soll in unserer Zwei Munde bleiben; unsere liebe Freundin, die von Natur zart ist, muss in der That geschont werden.

Priy. Wer würde wohl jetzt die Navamâlikâ mit heissem Wasser begiessen?

(Beide sind abgetreten.)

Ende des Vorspiels zum vierten Act.

---

3) Vgl. Note 3. im Prolog.

(Hierauf tritt ein Schüler auf, sich so eben vom Schlafe erhebend.)

Schüler. Der verehrungswürdige Kâçyapa hat, von seiner Abwesenheit zurückgekehrt, mir den Auftrag gegeben nach der Tageszeit zu sehen. Ich will doch in's Freie hinausgehen und zusehen, wie viel von der Nacht übrig geblieben ist. (Nachdem er herumgegangen und sich umgeschaut.) Siehe da! es ist Tagesanbruch; denn so verhält es sich:

Auf der einen Seite geht der Fürst der Pflanzen [4]) zur Spitze des Abendberges [5]), auf der andern kommt der Sonnengott, dessen Vorläufer Aruṅa[6]) so eben erscheint. Der gleichzeitige Auf- und Untergang des Lichterpaars lenkt gleichsam die Menschen beim Wechsel ihrer Zustände [7]).

Und ferner:

Wann der Mond untergegangen ist, erfreut dieselbe Lotusblume, deren Schönheit mir jetzt nur in der Erinnerung lebt, mein Auge nicht mehr. Die Schmerzen des Mädchens, die die Abwesenheit des Geliebten erzeugt, sind über die Massen gross und schwer zu ertragen.

---

4) Genauer: der Pflanzen, die nach der Reife der Frucht sterben. So heisst der Mond, weil ihm ein Einfluss auf diese Art Pflanzen zugeschrieben wird.

5) Asta, der Berg, hinter dem Sonne und Mond nach vollbrachtem Lauf ausruhen sollen.

6) Die Morgenröthe, der Wagenlenker des Sonnengottes.

7) Wenn das eine Gestirn untergeht, geht das andere auf. Demselben Wechsel sind alle Zustände des Menschen unterworfen: auf Leid folgt Freude, auf Freude wieder Leid. Vgl. die Rede des K'ân'd'âla im Mrik'k'h. S. 321. Z. 4. ff.

Anas. (nachdem sie mit Hast aufgetreten). Wenn auch ein Mädchen, das von den Weltangelegenheiten entfernt ist, dergleichen Dinge nicht versteht, so weiss sie doch, dass dieser König an Çakuntalâ nicht edel gehandelt hat.

Schüler. Ich will mittlerweile dem Lehrer melden, dass die Opferzeit gekommen. (Er ist abgetreten.)

Anas. Ich bin wohl aufgewacht, aber was beginne ich? Hände und Füsse wollen sich nicht einmal in meinen gewohnten Geschäften bewegen. Jetzt möge Kâma[8]) seinen Triumph feiern, da er die Freundin mit unerfahrenem Herzen dahin gebracht hat, dass sie auf einen treulosen Menschen ihr Vertrauen gesetzt hat. Doch nein; es ist Durvâsas Fluch, der diese Veränderung hervorgebracht hat. Wie könnte man sich's sonst erklären, dass jener königliche Weise, der Solches zuvor gesprochen, in so langer Zeit nicht einmal einen Brief abgeschickt hat? Darum will ich ihm von hier aus den Erkennungsring zuschicken. Wen sollte man aber unter diesen für Schmerz abgehärteten Menschen darum angehen? Obgleich ich davon überzeugt bin, dass die Freundin keine Schuld trifft, so vermag ich doch nicht dem von der Abwesenheit zurückgekehrten Kâçyapa zu sagen, dass Çakuntalâ sich mit Dushyanta vermählt hat und nun guter Hoffnung ist. Was beginnen wir in dieser Lage?

Priy. (nachdem sie aufgetreten, freudig). Freundin! eile, eile, die Freude über die Abreise der Çakuntalâ zu vollenden.

Anas. Freundin! wie ist das?

Priy. Höre nun. Ich ging zu Çakuntalâ um mich zu erkundigen, ob sie gut geschlafen hätte —

Anas. Weiter, weiter!

Priy. Da hat sie der geliebte Kâcyapa, nachdem er sie, die ihr Gesicht vor Scham niedersenkte, zuvor umarmt hatte, mit folgenden Worten begrüsst: „Glück auf! Obgleich dem Opferer das Gesicht von Rauch getrübt wurde, fiel das Opfer doch gerade in's Feuer. Kind! du brauchst jetzt eben so wenig beklagt zu werden, wie die einem guten Schüler übergebene Wissenschaft. Noch heute will ich dich, beschützt von Weisen, zum Gatten entlassen.“

---

8) Der Liebesgott.

Anas. Wer verrieth dem lieben Kâçyapa den Vorfall?

Priy. Als er den Ort, wo das heilige Feuer bewahrt wird, betrat, verkündete es ihm eine körperlose Stimme in gebundener Rede.

Anas. (erstaunt). Erzähle!

Priy. (nachdem sie zum Sanskrit ihre Zuflucht genommen).

„Erfahre, o Brahmane, dass, wie die Çamî[9]) das Feuer,
so deine Tochter einen von Dushyanta empfangenen
Strahl zum Heil der Welt in ihrem Innern trägt.“

Anas. (nachdem sie Priyamvadâ umarmt). Freundin! wie erfreulich ist mir dies, wie erfreulich! Aber bei dem Gedanken, dass Çakuntalâ schon heute fortgeführt wird, empfinde ich doch eine mit Schmerz gemischte Freude.

Priy. Freundin! wir wollen die Trauer verscheuchen; die Arme muss heiter sein.

Anas. So wisse denn, dass ich eben in dieser Absicht hier in diesen am Mango-Ast hängenden Kokusnusskorb, eine Keçara[10])-Guirlande gelegt habe, die sich längere Zeit frisch erhält. Nimm sie in deine Hand; auch ich werde indessen Etwas thun, indem ich aus Mrigarokanâ[11]), Lehm von heiligen Badeorten und Dûrvâ[12])-Sprossen eine glückbringende Salbe bereiten will.

Priy. So geschehe es.

(Anasûyâ ist abgetreten, Priyamvadâ thut, als wenn sie Blumen pflückte.)

Hinter der Bühne. Gautamî! man sage Çârngarava und den Andern, sie mögen Çakuntalâ wegführen.

---

9) Mimosa suma Roxb. Die Göttin Pârvatî soll sich einst auf den Stamm dieses Baumes gesetzt haben. Durch die Berührung entstand eine ungeheure Hitze, die sich im Innern des Baumes concentrirte. Von der Zeit an entzündet sich die Çamî bei der leisesten Reibung. Chezy.

10) S. Note 8. im ersten Act.

11) Wilson u. d. W. rokanî „a yellow pigment, commonly Gorochanâ, and supposed to be the concrete bile of the cow, or according to some authorities, to be found in the head of the animal, used as a medicine, a dye, and perfume.“ Mrigarokanâ wird wohl dieselbe Substanz in der Gazelle sein.

12) S. Note 16. im ersten Act.

Priy. (nachdem sie das Ohr hingehalten). Anasûyâ! eile, eile, da werden schon die Einsiedler gerufen, die nach Hastinâpura[13]) gehen sollen.

Anas. (nachdem sie, die Salbe in der Hand haltend, aufgetreten). Freundin! komm, wir wollen gehen!

(Sie gehen herum.)

Priy. (nachdem sie hingeschaut). Da steht Çakuntalâ. Sie hat schon bei Sonnenaufgang sich bis zum Haupte gebadet und wird von Einsiedlerinnen, die geheiligten[14]) Reis in der Hand halten und Segenswünsche sprechen, begrüsst. Wir wollen zu ihr hinzutreten! (Sie treten hinzu.)

(Hierauf erscheint Çakuntalâ, auf einem Sessel sitzend, in der beschriebenen Lage.)

Erste Einsiedlerin (zu Çakuntalâ). Kind! empfange den Titel „grosse Königin", der die Hochachtung des Gatten an den Tag legt.

Zweite Einsiedlerin. Kind! mögest du eines Helden Mutter werden!

Dritte Einsiedlerin. Kind! mögest du von deinem Gatten hochgeachtet werden!

(Die Einsiedlerinnen, Gautamî ausgenommen, sind, nachdem sie den Segenswunsch gesprochen, abgetreten.)

Die beiden Freundinnen (nachdem sie hinzugetreten). Freundin! möge das Bad dir gut bekommen!

Çak. Willkommen, meine Freundinnen! Setzt euch hier nieder!

Beide (nachdem sie die glückbringenden Blätter ergriffen und sich gesetzt haben). Freundin! halte dich bereit! wir wollen mittlerweile die glückbringende Salbe bereiten.

Çak. Auch dieses ist hoch anzuschlagen! Bald werde ich mich nicht mehr von den Freundinnen schmücken lassen können. (Sie vergiesst Thränen.)

Beide. Freundin! es ist nicht recht, dass du zur Zeit des Glückes weinst. (Nachdem sie sich die Thränen getrocknet, thun sie, als wenn sie sie schmückten.)

Priy. Der eines schönen Schmuckes werthen Gestalt thut der in einer Einsiedelei leicht zu findende Zierrath Abbruch.

---

13) Dushyanta's Residenz.

14) So übersetzt Jones, und nach ihm Chezy und Hirzel. Unser Vorgänger übersetzt pad'ik'k'hida fälschlich durch pariçrita. Wir haben indessen auch gefehlt, da das Prâkrit-Wort hier durch pratisht'hita wiederzugeben war. Vgl. Lassen Institt. l. Pr. S. 256.

(Nachdem zwei Einsiedlerknaben, ein Geschenk in der Hand haltend, aufgetreten.)

Beide. Hier ist ein Schmuck! Man schmücke die Verehrungswerthe.

(Alle schauen hin und sind erstaunt.)

Gautamî. Mein Sohn Nârada! woher kommt dies?

Der Erste. Von der grossen Macht des lieben Kâçyapa.

Gaut. Hat er es mit seinem Geiste zu Stande gebracht?

Der Zweite. Nicht doch! nicht doch! Man höre! Der Verehrungswürdige gab uns folgenden Befehl: „Bringet für Çakuntalâ Blumen von den Bäumen herbei!" Hieraufnun

zeigte ein Baum ein mondgelbes, glückbringendes Linnengewand; ein andrer träufelte Lâxâ[15]) - Saft, dessen sich die Füsse bedienen können; wieder andere reichten verschiedenartigen Schmuck mit bis zum Gelenk hervorragenden und mit den hervorbrechenden Sprösslingen der Bäume wetteifernden Händen von Waldgottheiten.

Priy. (nachdem sie Çakuntalâ betrachtet). Freundin! aus dieser Gunst ergiebt sich, dass du im Hause des Gatten königliches Glück geniessen wirst.

(Çakuntalâ verräth Scham.)

Der Erste. Komm, Gautama, komm! lass uns dem aus dem Bade gekommenen Kâçyapa den freundlichen Dienst der Bäume melden.

Der Zweite. So wollen wir thun. (Sie sind abgetreten.)

Die beiden Freundinnen. Wehe! wir haben noch nie Jemand einen Schmuck angelegt. Da wir aber mit der Malerei vertraut sind, so wollen wir uns daran machen, den Schmuck deinen Gliedern anzulegen.

Çak. Ich kenne eure Geschicklichkeit.

(Beide thun, als wenn sie sie schmückten.)

(Hierauf tritt Kâçyapa, vom Bade kommend, auf.)

---

15) Wilson u. d. W. „Lac, a red dye, or an insect which is analogous to the cochineal insect, and like it forms when dried and prepared, a dye of a red colour; the nest is formed of a resinous substance which is used as sealing wax, and is usually termed Shel lac." Sulabha hat auch Kumâras. V. 69. die Bedeutung von xama.

Kâçyapa.

Bei dem Gedanken, dass Çakuntalâ heute fortgeht, ist mein Herz von Wehmuth getroffen, meine Kehle durch's Stocken des Thränenlaufs unrein, mein Blick in Folge von Sorgen trübe. So grosse Verwirrung erleide ich, ein Waldbewohner[16]), aus blosser Zuneigung, was mögen wohl erst Familienväter[17]) gemartert werden von den ungewohnten Schmerzen über die Trennung einer Tochter?

(Er geht herum.)

Die beiden Freundinnen. Freundin Çakuntalâ! wir sind mit Schmücken fertig; wirf das Doppelgewand um.

(Çakuntalâ steht auf und wirft es um.)

Gaut. Meine Tochter! da steht dein Vater mit vor Freude überfliessendem Auge, als wenn er dich umarmen wollte. Thue jetzt deine Pflicht!

Çak. (beschämt). Ich grüsse dich, Vater!

Kâçyapa. Kind!

Werde von deinem Gatten geachtet, wie einst Çarmishṭhâ von Yayâti, und erhalte auch du einen Oberkönig zum Sohne, wie jene den Puru[18]).

Gaut. Heiliger! dies ist fürwahr eine Gabe, kein blosser Segenswunsch.

Kâçyapa. Kind! umwandle sogleich rechtsum die heiligen Feuer hier.

(Alle gehen herum.)

Kâçyapa (spricht den Segen nach Art einer Rigveda-Hymne).

Diese vom heiligen Heerd entlehnten, rings um den Altar angebrachten, mit Holz genährten Feuer, um welche Darbha ausgestreut ist, mögen, mit dem Geruch des Opfers die Sünde vertreibend, dich reinigen!

---

16) Die dritte Lebensstufe des Brahmanen. Er hat seine Kinder (bisweilen auch seine Frau) verlassen und lebt zurückgezogen im Walde, nur mit Bussübungen beschäftigt.

17) Die zweite Lebensstufe des Brahmanen. Er hat die Lehrzeit bestanden, eine Frau genommen und lebt nun als Familienvater.

18) Ein Vorfahr des Dushyanta.

Brich nun auf! (Nachdem er die Augen hat herumgehen lassen). Wo bleibt Çârngarava und die Andern?

Çârngarava (nachdem er aufgetreten). Heiliger! hier sind wir.

Kâçyapa. Zeige deiner Schwester den Weg.

Çârng. Hierher, hierher, o Herrin!

(Alle gehen herum.)

Kâçyapa. O ihr umstehenden Bäume der Einsiedelei!

Çakuntalâ, der es nicht in den Sinn kommt Wasser zu trinken, wenn ihr noch nicht getrunken habt, die, obgleich ihr der Schmuck lieb ist, aus Liebe zu euch, keinen Zweig abbricht, die beim ersten Erscheinen eurer Blüthen einen Festtag hat, geht in's Haus des Gatten. Ihr Alle möget sie entlassen.

(Nachdem er den Ruf eines Kokila[19]) hat ertönen lassen.)

Çakuntalâ erhielt jetzt die Erlaubniss zur Reise von den Bäumen, ihren waldbewohnenden Verwandten, da diese einen solchen, zarten Kokila-Laut zur Antwort gaben.

In der Luft.

Ihre Reise sei glücklich; mögen auf derselben Seen, grün von Lotusgruppen, den Weg angenehm machen; schattige Bäume die Hitze der Sonnenstrahlen dämpfen; möge zarter Staub, aber Staub von Lotusblumen nicht fehlen, und der Wind gelind und günstig sein.

(Alle hören erstaunt zu.)

Gaut. Kind! die Gottheiten des Büsserhains, die du wie Verwandte liebst, heissen deine Reise gut. Verbeuge dich vor den Heiligen!

Çak. (nachdem sie mit Verbeugungen herumgegangen, leise zur Freundin). Freundin Priyamvadâ! obgleich ich mich nach dem Anblick des Gatten sehne, gehen die Füsse, da ich die Einsiedelei verlasse, doch nur mit Mühe vorwärts.

---

19) Cuculus Indicus. Das Männchen dieses Vogels hat einen harmonischen Gesang.

Priy. Nicht allein die Freundin ist über die Trennung vom Büsserhain betrübt, auch am Büsserhain erblickt man denselben Zustand, da ihm das Scheiden von dir bevorsteht.

> Die Gazellen lassen den Darbha-Bissen fallen, die Pfauen hören auf zu tanzen, die Schlingpflanzen scheinen Thränen zu vergiessen, indem ihnen die gelben Blätter entsinken.

Çak. (nachdem sie sich auf Etwas besonnen). Vater! ich will jetzt der Schlingpflanzen-Schwester Lebewohl sagen.

Kâçyapa. Ich kenne deine Schwesterliebe zu ihr. Da steht sie zu deiner Rechten.

Çak. (nachdem sie sich der Schlingpflanze genähert). Vanagosinî! umarme mich, obgleich du dich mit mit dem Mangobaum verbunden hast, mit den hierher gewandten Zweigarmen. Von nun an werde ich fürwahr fern von dir weilen.

Kâçyapa.

> Du hast einen dir gleichen Gatten, den ich zuvor für dich suchte, vermöge deiner Tugenden gefunden; diese Navamâlikâ hier hat sich mit dem Mangobaum verbunden. Ich bin jetzt, sowohl um diese, als auch um dich ohne Sorgen.

Mache dich nun auf den Weg!

Çak. (zu den beiden Freundinnen). Freundinnen! eurer Hand gebe ich sie in Verwahrung.

Die beiden Freundinnen. Wessen Hand sind wir denn übergeben? (Sie vergiessen Thränen.)

Kâçyapa. Anasûyâ! höre nun auf zu weinen. An euch ist es ja Çakuntalâ zu trösten.

(Alle gehen herum.)

Çak. Vater! wann dieses Gazellenweibchen, das, weil es trächtig ist, nur langsam um die Hütte wandelt, glücklich wird geboren haben, dann werdet ihr wohl Jemand abschicken, der mir diese frohe Botschaft bringt.

Kâçyapa. Wir werden es nicht vergessen.

Çak. (nachdem sie gethan, als wenn sie im Gehen gehindert würde). Wer schmiegt sich da an mein Gewand an? (Sie wendet sich um.)

Kâçyapa. Kind!

Was von deinen Fusstapfen nicht weichen will, ist jene Gazelle, deren Mund, als ihn ein Kuça-Dorn verletzte, du mit wundenheilendem Ingudì-Oel bestrichst; die du mit Gaben von Çyâmâka[20]) mitleidig grosszogst und als dein Kind behandeltest.

Çak. Kind! was folgst du mir nach, da ich meine Hausgenossen verlasse? Du verlorst die Mutter kurz nachdem sie dich geboren hatte, und wurdest ohne sie grossgezogen. Jetzt, da du von mir getrennt wirst, wird der Vater für dich sorgen. Kehre doch um!

(Sie ist weinend aufgebrochen.)

Kâçyapa.

Sei stark und hemme in den Augen, mit emporgehobenen Wimpern, den Fluss der Thränen, die dem Beginnen hinderlich sind. Auf dem Wege hienieden, auf dem man die vertieften und erhabenen Stellen nicht bemerkt, wird dein Fuss fürwahr noch straucheln.

Çârngarava. Heiliger! „bis zu einem Wasser soll die geliebte Person begleitet werden", so lehren die heiligen Bücher. Da ist das Ufer des Sees; gieb hier deine Befehle und kehre heim.

Kâçyapa. So lass uns denn in den Schatten des Xîravrixa[21]) gehen.

(Alle sind, nachdem sie zuvor herumgegangen, stehen geblieben.)

Kâçyapa (für sich). Was könnten wir wohl Angemessenes dem verehrungswerthen Dushyanta sagen lassen? (Er denkt nach.)

Çak. (leise zur Freundin). Freundin! siehe, das arme Kakravâka-Weibchen, den von einem Lotusblatt verdeckten, geliebten Gefährten nicht sehend, ruft demselben zu, dass sie Schweres erdulde.

---

20) Panicum frumentaceum oder P. colonum.
21) Ficus glomerata.

Anas. Freundin! sprich nicht so!

Auch sie bringt ohne den Geliebten die durch Trauer länger gewordene Nacht zu Ende; Hoffnung macht auch schweren Trennungsschmerz erträglich.

Kâçyapa. Çârngarava! stelle Çakuntalâ dem Könige vor und dann sage ihm in meinem Namen —

Çârng. Befiehl, o Herr!

Kâçyapa.

„Wenn du wohl bedenkst, dass Entsagung unser Reichthum, dass hoch dein Geschlecht, und dass diese ihre grosse Liebe zu dir auch nicht im Entferntesten durch die Verwandten geweckt wurde; so wirst du sie unter deinen Frauen vor Allem mit gleicher Zuvorkommenheit behandeln müssen. Alles Andere, was vom Geschick abhängt, dürfen die Verwandten der Frau fürwahr nicht tadeln."

Çârng. Ich hörte den Auftrag.

Kâçyapa. Kind! jetzt habe ich dir Etwas zu sagen. Wir sind zwar Waldbewohner, kennen indessen doch die Weltangelegenheiten.

Çârng. Es ist ja fürwahr Niemand unter den Weisen, der nicht mit Allem vertraut wäre.

Kâçyapa. Wenn du, von hier gegangen, in's Haus des Gatten wirst gekommen sein,

so gehorche den Gurus [22]), bezeige dich gegen die Mitgemahlinnen als liebe Freundin, widersetze dich nicht im Zorne dem Gatten, auch wenn er dir Unrecht thun sollte, sei überaus freundlich gegen die Umgebung und nicht anmassend im Glück. Auf diese Weise erhalten Jungfrauen den Titel „Hausfrau"; die anders handeln, sind des Hauses Qual.

---

22) Guru ist sowohl der Vater, als auch der Lehrer und jeder verehrungswürdige männliche Verwandte.

Oder wie denkt **Gautamî** hierüber?

Gaut. Der Art ist die Vorschrift für Frauen. Kind! beherzige ja dieses Alles.

Kâçyapa. Kind! umarme mich und die Freundinnen!

Çak. Vater! werden **Priyamvadâ** und die übrigen Freundinnen schon von hier aus heimkehren.

Kâçyapa. Kind! auch sie müssen verheirathet werden. Es ziemt sich nicht für sie, dorthin zu gehen; **Gautamî** wird mit dir gehen.

Çak. (nachdem sie den Vater umarmt). Wie werde ich jetzt von Vaters Schoosse gerissen, gleich der **K'andana**[23])-Pflanze, die man am Abhange des **Malaya** ausgrub, in einer andern Gegend mein Leben erhalten können?

Kâçyapa. Kind! was bist du so betrübt?

Wenn du, in der ehrenvollen Stellung der Frau eines Gatten von edler Abkunft dich befindend, jeden Augenblick von Pflichten gegen ihn, die wegen seines hohen Ranges gewichtig sind, wirst in Beschlag genommen werden, und wenn du über Kurzem einen reinen Sohn, wie die östliche Gegend den Sonnengott, wirst geboren haben; dann wirst du, Kind, an den Kummer, der über die Trennung von mir entsteht, nicht mehr denken.

(**Çakuntalâ** fällt dem Vater zu Füssen.)

Kâçyapa. Es geschehe, was ich dir wünsche!

Çak. (nachdem sie zu den beiden Freundinnen getreten). Freundinnen! umarmt mich Beide zugleich.

Die beiden Freundinnen (nachdem sie so gethan). Freundin! wenn der König dich nicht sogleich wiedererkennen sollte, so zeige ihm diesen Ring, der sein Namenszeichen trägt.

Çak. Diese Besorgniss ängstigt mich.

---

23) Der Sandelholzbaum, dessen Heimath die Abhänge des **Malaya** (die westlichen **Ghats**) sind. Daher der Name **Malayag'a** „der auf dem **Malaya** Geborene". Der **Malaya** heisst dagegen auch **K'andanâk'ala** „das Sandelbaumgebirge."

Die beiden Freundinnen. Fürchte nichts! Liebe muthmasst immer Böses.

Çârng. Die Sonne hat schon die Nachmittagsgegend am Himmel betreten; es eile die Herrin!

Çak. (nachdem sie sich zur Einsiedelei gewendet). Vater! wann sehe ich wohl den Büsserhain wieder?

Kâçyapa. Höre!

Wann du lange Zeit die Mitgemahlin der von vier Seiten umgränzten Erde wirst gewesen sein, und den Daushyanti, den unüberwindlichen Sohn, wirst vermählt haben; dann wirst du, begleitet von deinem Gemahl, der die Last der Verwaltung jenem übertragen wird, wieder den Fuss in diese stille Einsiedelei setzen.

Gaut. Kind! du versäumst die Zeit der Abreise; bitte doch den Vater, dass er heimkehre. Doch nein! diese wird noch lange in dieser Weise zu sprechen fortfahren; es kehre der Herr heim.

Kâçyapa. Kind! meine Bussübungen werden unterbrochen.

Çak. (nachdem sie den Vater zum zweiten Mal umarmt). Des Vaters Körper ist durch Bussübungen geschwächt, darum bitte ich, dass du dich meinetwegen nicht zu sehr härmest.

Kâçyapa (aufseufzend).

Wie kann mein Schmerz, o Kind, aufhören, wenn ich das vor der Thür der Hütte wachsende Reisopfer, das du früher darbrachtest, vor mir sehe?

Geh', deine Wege mögen glücklich sein!

(Çakuntalâ und ihr Gefolge ist abgetreten.)

Die beiden Freundinnen (nachdem sie Çakuntalâ nachgesehen). Wehe, wehe! Çakuntalâ ist hinter den Baumreihen des Waldes verschwunden.

Kâçyapa (aufseufzend). Anasûyâ! die mit euch die Pflichten übte, ist fort. Haltet den Schmerz zurück und folgt mir, der ich aufgebrochen bin.

Beide. Vater! wie können wir den Büsserhain betreten, da er uns ohne Çakuntalâ wie leer erscheint?

Kâçyapa. Grosse Liebe sieht mit solchen Augen. (Nachdem er herum-

gegangen). O ihr Lieben! jetzt, da ich Çakuntalâ in's Haus des Gatten entlassen habe, habe ich meine natürliche Ruhe wiedererlangt. Woher?

Eine Tochter ist ja fremdes Gut. Da ich sie heute dem
Gatten gesandt, ist mir das Herz ganz heiter geworden,
als wenn es ein anvertrautes Gut zurückerstattet hätte.

(Alle sind abgetreten.)

Ende des vierten Acts.

(Hierauf erscheint der König, auf einem Sessel sitzend, mit dem Vidûshaka.)

Vid. (nachdem er gehorcht). Freund! Freund! richte einmal deine Aufmerksamkeit nach dem Innern des Musiksaals! Man hört die Töne eines zarten und reinen Gesanges. Ich weiss, dass sich die verehrungswerthe Hansapadikâ im Gesange übt.

König. Sei still! ich will indessen zuhören.

Man singt in der Luft.

> Wie konntest du, o Biene[1]), nach neuem Honig begierig, nachdem du zuvor die Mangosprosse so geküsst, diese vergessen, dich bloss an der Wohnung im Lotus erfreuend?

König. O des harmoniereichen Gesanges!

Vid. Hast du wohl den Sinn des Liedes aufgefasst?

König (nachdem er gelächelt). Ich habe sie einst geliebt; daher erfahre ich jetzt wegen meines Verhältnisses mit der Königin Vasumatî ihren heftigen Tadel. Freund Mâthavya! sage Hansapadikâ in meinem Namen, ich sei auf eine geschickte Weise getadelt worden.

Vid. Wie der Herr befiehlt. (Nachdem er aufgestanden.) Freund! wenn

---

1) Vgl. Note 13. im ersten Act.

sie mich mit Händen, die einen Andern angehen, bei den Haaren fasst, und mich zu schlagen anfängt, werde ich jetzt eben so wenig Rettung finden, wie derjenige, der allen Leidenschaften entsagt hat, wenn er von einer Apsaras überfallen wird.

König. Geh' und sag' es ihr auf höfliche Weise!

Vid. Wo ist ein Ausweg? (Er ist abgetreten.)

König (für sich). Was bin ich, da ich doch von keiner geliebten Person getrennt bin, nachdem ich den Gesang gehört, über die Massen traurig geworden? Doch ich weiss es:

Dass auch der glückliche Mensch, wenn er Schönes sieht
oder süsse Töne vernimmt, eine heftige Sehnsucht verspürt, rührt gewiss davon her, dass er sich in seinem
Geiste, ohne dass er vorher Etwas davon gewusst hätte,
aus einem früheren Leben freundschaftlicher Verhältnisse
erinnert, die in seinem Gemüthe fest verblieben.

(Er steht betrübt.)

(Hierauf tritt der Kämmerer auf.)

Kämmerer. Wehe! in einen solchen Zustand bin ich gerathen!

Derselbe Rohrstock, den ich, die hergebrachte Sitte
beobachtend, in den Frauengemächern des Königs ergriff, ist nach Verlauf von vieler Zeit mir, dessen
Schritte nicht mehr vorwärts gehen wollen, zur Stütze
geworden.

Ach! Wohl darf der König eine pflichtmässige Obliegenheit nicht vernachlässigen, aber ich vermag es doch nicht ihm, der so eben erst von seinem Richtersitze aufgestanden ist, die neue Störung verursachende Ankunft der Schüler Kańva's zu melden. Aber doch! Wer das Amt hat, für die Welt zu sorgen, kennt keine Ruhe. Woher?

Der Sonnengott spannt nur ein Mal die Pferde an; der
Düfteträger [2]) wandelt Tag und Nacht; Çesha [3]) trägt

---

2) Der Wind.

3) Der Schlangenkönig, ein Ungeheuer mit 1000 Köpfen, das unterhalb der 7 Patâlas (Regionen unter der Erde) wohnt. Auf einem seiner Köpfe ruht die Erde.

beständig die Last der Erde; dies ist auch die Pflicht dessen, der vom Sechstel lebt [4]).

Ich will indessen meinen Auftrag ausrichten. (Nachdem er herumgegangen und sich umgeschaut). Da steht der König!

Wenn er den Unterthanen, wie seinen Kindern, freundlich entgegengekommen ist, zieht er sich, beruhigten Herzens, in die Einsamkeit zurück. Er gleicht dem Anführer der Elephanten, der, wenn er die Heerden herumgeführt, von der Sonne gebrannt, am Tage einen kühlen Ort aufsucht.

(Nachdem er hinzugetreten.) Es siege, es siege der Fürst! Es sind hier Einsiedler mit Frauen, Waldbewohner am Fusse des Himâlaya, mit einem Auftrage von Kâçyapa angekommen. Der Fürst hörte es und mag nun entscheiden.

König (ehrerbietig). Wie? bringen sie einen Auftrag von Kâçyapa?

Kämmerer. So ist es.

König. So sage denn in meinem Namen dem Lehrer Somarâta, er möge die Bewohner der Einsiedelei so empfangen, wie es in den heiligen Schriften vorgeschrieben wird, und sie alsdann selbst hereinführen. Ich will sie an einem zum Empfang von Einsiedlern geeigneten Orte erwarten.

Kämmerer. Wie der Fürst befiehlt. (Er ist abgetreten.)

König (nachdem er aufgestanden). Vetravatî! weise mir den Weg zum Orte, wo das heilige Feuer aufbewahrt wird.

Thürhüterin. Hierher, hierher, o Fürst!

(Der König geht herum.)

König (nachdem er gethan, als wenn das Herrscheramt ihn niederdrückte). Jedermann wird froh, wenn er das Ersehnte erlangt; erreichen aber Könige ihren Wunsch, so folgt nur Schmerz.

Wunscherlangung stillt nur die Sehnsucht; das Schützen des Gewonnenen verursacht nur Pein. Die Herrschaft ist wie ein Sonnenschirm, dessen Griff man mit eigener

4) D. i. des Königs.

Hand hält: sie vermag weder die grosse Müdigkeit zu vertreiben, noch Müdigkeit hervorzubringen.

Zwei Rufer[5]) hinter der Bühne. Der Fürst sei siegreich!

Der Erste.

Eigener Freude uneingedenk, erfährst du tagtäglich Pein um der Menschen willen; doch ist dieses dein Loos. Es erleidet ja der Baum an seiner Krone die brennendste Hitze und lindert mit seinem Schatten die Gluth derer, die sich in seinen Schutz begeben haben.

Der Zweite.

Du ergreifst den Stab um die auf falschen Wegen Begriffenen im Zaum zu halten; du schlichtest den Streit; du dienst zum Schutz. Hat Jemand Glücksgüter im Ueberfluss, mögen Verwandte sich immerhin einfinden; bei dir aber ist die Verwandtschaft mit den Unterthanen vollendet.

König. Die wir ermüdeten Geistes waren, sind jetzt wieder wie neu geboren! (Er geht herum.)

Thürhüterin. Die Terrasse vor der Feuerhütte, mit der Opferkuh in der Nähe, erscheint nach der so eben geschehenen Reinigung ganz reizend. Der Fürst steige hinauf!

(Der König, nachdem er hinaufgestiegen, steht, sich auf die Schulter der Dienerin stützend.)

König. Vetravatî! in welcher Absicht mag wohl der heilige Kâçyapa die Weisen zu mir geschickt haben?

Ist vielleicht die Busse der Einsiedler, deren Bussübungen schon wieder begonnen hatten, durch Hindernisse zu Nichte gemacht worden? Oder hat Jemand den den Büs-

5) Vaitâlika. Hirzel: „Solche waren beauftragt, die verschiedenen Tagesperioden, in welche das Leben der Könige eingetheilt war, anzukündigen, wobei sie natürlich ihren Gesang meistens den Umständen anpassten. So wird hier die sechste Stunde (etwa von 2—3) angekündet, welche allein dem Fürsten zur Erholung vergönnt war". Vgl. Wilson's Note zur Uebersetzung der Vikr. im Theatre of the H. Vol. I. S. 209. In der Ratn. (S. 18.) und in der Vikr. (S. 15.) haben wir nur einen Rufer; im Mâlav. (S. 62.) dagegen, wie hier, zwei.

serhain bewohnenden Wesen Etwas zu Leide gethan? Oder ist in Folge eines Vergehens von meiner Seite der Trieb der Pflanzen gehemmt worden? Mein Geist, in dem diese vielen Zweifel aufsteigen, wird verwirrt, da er sie nicht zu lösen vermag.

Thürhüterin. Ich bin der Meinung, dass die Weisen, über ein gutes Werk erfreut, gekommen seien dem Fürsten Ehre zu erzeigen.

(Hierauf treten die Weisen und Gautamî, mit Çakuntalâ an der Spitze, auf; vor ihnen geht der Kämmerer und der Hauspriester.)

Kämmerer. Hierher, hierher, meine Herren!

Çârngarava. Çâradvata!

Wohl ist der König von hoher Macht, doch weicht er, schau! nicht von der Bahn der Tugend; keine der Kasten, auch nicht die verworfene, begiebt sich auf Abwege. Dessen ungeachtet erscheint meinem Geiste, der immer nur an die Einsamkeit gewohnt war, dieses mit Menschen angefüllte Haus, als wenn es von Feuer umgeben wäre.

Çâradvata. Ich weiss, du wurdest schon, bevor du die Stadt betratst, so gestimmt. Auch mir geht es so: ich

betrachte hier die der Freude ergebenen Menschen, wie der Gewaschene den Gesalbten, der Reine den Unreinen, der Aufgewachte den Schlafenden, der frei Einhergehende den Gebundenen.

Çak. (nachdem sie eine bedeutungsvolle Bewegung des Körpers gemacht). Wehe! was zuckt mir das rechte Auge[6]?

Gaut. Kind! das Unheil werde abgewehrt! Mögen die Hausgötter des Gatten dir Glück bringen. (Sie geht herum.)

Hauspriester (nachdem er auf den König hingewiesen). O ihr Einsiedler! dort wartet der Beschützer der Kasten und Stände auf euch, nachdem er so eben erst den Richtersitz verlassen. Schauet ihn an!

---

6) Die rechte Seite bedeutet bei Frauen Unglück.

Çârng. Grosser Brahmane! es ist dieses wohl zu loben, aber wir sind dabei nicht betheiligt [7]). Woher?

> Die Bäume neigen sich, wenn sich die Früchte einstellen; die Wolken senken sich stark, wenn neues Wasser hinzukommt; edle Menschen werden durch Glück nicht übermüthig. Dies ist denjenigen, die dem Nächsten helfen, schon angeboren.

Thürhüterin. Sie sind von heiterer Gesichtsfarbe. Ich weiss, dass es Weise sind mit einer Angelegenheit, um die man sich keine Sorgen zu machen braucht.

König (nachdem er Çakuntalâ erblickt). Aber die Herrin da?

> Wer mag die Verschleierte, mit nicht deutlich hervortretender Körperschönheit, sein? In Mitte der Büsser erscheint sie wie ein junger Zweig zwischen gelben Blättern.

Thürhüterin. Fürst! Neugierde erregt in mir Vermuthungen, aber es kommt mir doch keine passende bei. Ihre Gestalt scheint indessen reizend zu sein.

König. Dem sei, wie ihm wolle! eines Andern Weib darf man nicht betrachten.

Çak. (nachdem sie die Hand auf's Herz gelegt, für sich). Herz! warum zitterst du so? Vergegenwärtige dir die Liebe des Gatten und sei stark!

Hauspriester (nachdem er vorgetreten). Da sind die nach den heiligen Vorschriften geehrten Einsiedler. Einer unter ihnen hat einen Auftrag vom Lehrer, den möge der Fürst hören.

König. Ich merke auf.

Die Weisen (nachdem sie die Hände aufgehoben). Sei siegreich, o König!

König. Ich begrüsse Alle.

Die Weisen. Erlange, was du wünschest!

---

7) D. h. aber es geschieht dieses nicht unsertwegen, sondern weil der König nicht anders handeln kann.

König. Verrichten die Weisen auch ohne Störung die Busse[8])?

Die Weisen.

Woher sollte eine Störung der heiligen Handlungen
kommen, da du die Frommen beschützest? Wie kann
Finsterniss einbrechen, wenn die Sonne brennt?

König. Der Name „König"[9]) ist bei mir in der That bedeutungsvoll. Ist aber der heilige Kâçyapa zum Heil der Welt glücklich?

Die Weisen. Vollkommene Menschen haben das Glück in ihrer Hand. Er erkundigt sich zuvor nach des Herrn Wohlsein und sagt alsdann —

König. Was befiehlt der Heilige?

Çârng. „Dass der Herr nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft sich mit meiner Tochter vermählt hat, habe ich für beide Theile mit Freude gutgeheissen. Woher?

Da man dich den Ersten unter den Würdigen nennt, und
da Çakuntalâ die verkörperte Tugend ist, so ist Brahma, indem er Mann und Weib von gleichen Vorzügen
zusammenführte, nach langer Zeit zum ersten Mal dem
Tadel entgangen.

Darum nimm jetzt die Gesegnete auf, dass sie mit dir gemeinschaftlich die Pflichten übe."

Gaut. Verehrungswürdiger! ich bin Willens Etwas zu sagen; ich hatte zuvor keine Gelegenheit zu reden. Du fragst, woher?

Du nahmst keine Rücksicht auf die Gurus, sie befragte
nicht die Verwandten. Da ihr gemeinschaftlich gehandelt
hattet, was sollte ich das Eine dem Einen sagen?

Çâk. (für sich). Was wird wohl der Gemahl sagen?

König. Worauf deutet ihr hin?

---

8) Vgl. Note 15. im ersten Act.

9) Im Text haben wir ein Wortspiel: der König heisst râg'an, und beschützen (im vorhergehenden Verse) rax.

Çak. (für sich). Das, worauf seine Rede hindeutet, ist fürwahr Feuer.

Çârng. Wie kann man doch so fragen? Ihr kennt ja den Gang der Welt zu gut.

> Die Welt beurtheilt auch eine tugendhafte Frau falsch, wenn diese allein im Hause der Verwandten wohnt. Daher sehen die Angehörigen die Frau am Liebsten beim Gatten, auch dann sogar, wenn sie ihm unlieb ist.

König. Habe ich mich denn mit dieser Herrin einst vermählt?

Çak. (niedergeschlagen, für sich). Herz! deine Besorgniss war gegründet.

Çârng. Konnte Reue über eine vollbrachte Handlung zur Pflichtvergessenheit werden?

König. Woher diese beleidigende Frage?

Çârng. Solche Sinnesänderungen finden in der Regel in hohem Grade Statt bei Menschen, die sich von der Macht berauschen lassen.

König. Ich bin streng getadelt worden.

Gaut. Kind! lege nur für einen Augenblick die Scheu ab! Ich will deinen Schleier hinwegziehen, dann wird dich der Gemahl erkennen.
(Sie thut, wie sie gesagt hat.)

König (nachdem er Çakuntalâ betrachtet, für sich).

> Wenn ich nachsinne, ob ich mich mit dieser auf solche Weise zugeführten Gestalt von ungetrübter Schönheit einst vermählt habe, oder nicht; so vermag ich sie fürwahr, wie bei Tagesanbruch die Biene [10]) den Kunda [11]) mit Thau im Kelche, weder zu geniessen noch zu verlassen.

(Er steht sich besinnend.)

Thürhüterin. O der Pflichtergebenheit des Fürsten! Wer Anderes zauderte wohl, wenn er eine solche, vom Glück zugeführte Gestalt erblickte?

Çârng. O König! was sitzest du so still da?

---

10) Vgl. Note 13. im ersten Act.

11) Jasminum multiflorum oder pubescens.

König. O ihr Einsiedler! obgleich ich nachdenke, kann ich mich doch der mit dieser Herrin vollzogenen Vermählung nicht entsinnen. Wie soll ich demnach, da ich daran zweifle, dass ich der Gatte dieser offenbar schwangern Frau sei, Etwas entgegnen?

Çak. (für sich). Der Verehrungswürdige zweifelt sogar an der Verbindung; woher kann ich jetzt sich hoch erhebende Hoffnungen hegen?

Çârng. Nicht so!

Soll vielleicht der Weise von dir beschimpft werden, der
es dir nachsieht, dass du die Tochter berührtest, und
der dich, indem er sein entwendetes Gut anbietet, wie
einen Räuber beschenkt hat?

Çâradvata. Çârngarava! höre du nun auf! — Çakuntalâ! wir sagten, was wir zu sagen hatten. Der Herr hier hat so gesprochen, gieb ihm eine überzeugende Antwort.

Çak. (für sich). Hat eine solche Liebe diese Veränderung erlitten, wozu ihn noch erinnern? Ich bin jetzt nur zu bedauern, davon bin ich überzeugt. (Laut.) Mein Gemahl! (Nachdem sie dieses zur Hälfte gesprochen.) Da jetzt die Vermählung in Zweifel gezogen wird, ist dieses nicht die Anredeformel [12]). Paurava! es ist nicht recht, dass du dieses Mädchen mit von Natur offenem [13]) Herzen, nachdem du es einst in der Einsiedelei nach vorhergegangenen Versprechungen so betrogen hast, mit solchen Worten verstössest.

König. Stille! das ist Sünde!

Was strebst du mein Geschlecht zu trüben und mich selbst
zu stürzen? So trübt der das Ufer mit sich fortreis-

12) Chezy liest: „adhavâ sansaïdo dân'i eso samudâk'âro", die Calc. Ausg. „adhavâ sansaïdo dân'ìm eso samudââró". Jones übersetzt: „Or if the just application of that sacred word be still doubted by thee", Chezy: „Mais non! cette douce interpellation serait un sacrilége dans ma bouche", Hirzel: „Doch ach! das Recht dieses Namens wird ja bezweifelt." Bei Wilson bedeutet samudâk'âra nur „intention, purpose, design, motive." Da alle Handschriften und beide Ausgaben übereinstimmen, wird es vielleicht zu gewagt sein anzunehmen, dass samudââro ein alter Schreibfehler für samudâhâro sei.

13) Uttâna ist das Gegentheil von gambhîra; vgl. zu S. 13. Z. 12.

sende Fluss[14]) das klare Wasser und wirft zugleich den am Ufer stehenden Baum zu Boden.

Çak. Wohlan! wenn du wirklich nur deswegen so handeltest, weil du argwohntest, ich sei eines Andern Weib, so will ich dir den Zweifel durch dieses Erkennungszeichen benehmen.

König. Ein unvergleichlicher Einfall!

Çak. (nachdem sie die Stelle, wo der Siegelring zu sitzen pflegt, berührt). Wehe, wehe! Mein Finger ist des Ringes beraubt! (Sie sieht erschrocken Gautamî an.)

Gaut. Der Ring ist dir wahrscheinlich in Çakrâvatâra entfallen, als du deine Verehrung dem Wasser des Çakîtîrtha[15]) darbrachtest.

König (mit Lachen). Hier bewährt sich das Sprüchwort: „des Weibes Natur ist verschlagen.“

Çak. Hier hat das Schicksal seine Macht gezeigt. Ich will dir etwas Anderes erzählen.

König. Jetzt ist der Augenblick zum Hören gekommen.

Çak. Hieltest du nicht eines Tages in der Navamâlikâ-Laube Wasser in einem Lotusblattgefässe in deiner Hand?

König. Wir wollen doch hören!

Çak. In dem Augenblick trat das von mir als Kind angenommene Gazellenjunge, Dîhâpango[16]) mit Namen, hinzu. Du sprachst mitleidig: „dieses trinke zuerst“, und locktest es mit dem Wasser. Es kam aber nicht an deine Hand, weil es dich nicht kannte. Später, als ich dasselbe Wasser ergriff, fasste es Vertrauen. Hierauf brachst du lachend in diese Worte aus: „Jedermann traut nur den Verwandten, ihr Beide hier seid Waldbewohner.“

König. Mit solchen und ähnlichen unwahren süssen Worten pflegen Frauen, wenn sie eine eigene Handlung wieder gut machen wollen, Wüstlinge an sich zu ziehen.

---

14) Im Sanskrit weiblichen Geschlechts.

15) Ein der Çakî (Indra's Gemahlin) geweihter heiliger Badeplatz. Der Name des Ortes, an welchem sich dieser Badeplatz befindet, bedeutet „Indra's Herabkunft.“

16) Mit langen äussern Augenwinkeln.

Gaut. Grossmächtiger! nicht darfst du so reden! Dieses im Büsserhain aufgewachsene Mädchen ist des Betrugs unkundig.

König. Bejahrte Einsiedlerin!

> Frauenlist, die nicht erlernt wird, wird man schon beim Weibchen des Thieres gewahr, wie viel mehr bei dem mit Vernunft begabten Weibe! Die Weibchen des Kuckucks lassen, wie man weiss, bevor sie in die Luft auffliegen, ihre Jungen von andern Vögeln [17]) ernähren.

Çak. (zornig). Ehrloser! du urtheilst nach deinem Herzen. Wer Anderes würde wohl jetzt handeln gleich dir, der du, indem du dich in das Gewand der Tugend hüllst, einem mit Gras überdeckten Brunnen gleichst?

König (für sich). Ihr Zorn, der in mir Zweifel erregt, ist dem Anschein nach kein verstellter. Denn so verhielt es sich:

> als ich, grausamen Sinnes, weil ich Alles vergessen hatte, die im Geheimen ihr geschenkte Zuneigung nicht einräumen wollte, brach sie, mit über die Massen gerötheten Augen und überaus zornig, indem sie die gekrümmten Brauen zusamenzog, gleichsam den Bogen des Smara [18]),

(Laut.) Holde! Dushyanta's Handlungsweise wird gerühmt, doch merke ich dieses nicht.

Çak. Gut, so bin ich denn jetzt, die ich mich, im Vertrauen auf Puru's Geschlecht, den Händen dieses in seinem Munde Honig, in seinem Herzen aber Gift führenden Mannes übergab, eine aus eigenem Antriebe Handelnde geworden. (Sie bedeckt ihr Gesicht mit dem Saume ihres Kleides und weint.)

Çârng. So brennt eine selbst verübte, nicht gemiedene leichtsinnige Handlung.

> Daher muss man, zumal wenn man heimlich eine Verbindung eingeht, zuvor sich umschauen. Freundschaft

---

17) In Indien brütet die Krähe die Eier des Kuckucks aus. S. Mrik'k'h. S. 207. Z. 11.

18) Der Liebesgott. Smara heisst aber auch Erinnerung, und vielleicht hat der Dichter hier wegen des Doppelsinnes diesen Namen des Liebesgottes gewählt.

mit Menschen, deren Herz man nicht kennt, wandelt sich
so zur Feindschaft um.

König. O ihr! was schmäht ihr, nur auf die Herrin da vertrauend, mich mit gehäuften Vorwürfen?

Çârng. (mit Hohn). Du hörtest die Antwort der im Streit Besiegten.

Das Wort eines Mädchens, das von der Geburt her keine
Falschheit lernte, hat kein Gewicht; diejenigen, die Andere zu betrügen, als Wissenschaft üben, müssen in der
That glaubwürdig sein.

König. O du wahrheitsprechender Mann! wir haben dieses nun eingeräumt; was wird uns denn zu Theil, wenn wir diese betrogen haben?

Çârng. Sturz!

König. Dass die Pauravas nach Sturz streben, darf man nicht glauben.

Çâradvata. Çârngarava! wozu noch antworten? Des Lehrers Auftrag ist vollzogen. Lass uns heimkehren! (Zum König.)

So ist denn diese dein Weib! Verstosse sie oder nimm
sie auf! Es ist ja angenommen, dass die Herrschaft
über die Gattin eine unbegränzte ist.

Gautamî. Gehe voran!

(Sie sind aufgebrochen.)

Çak. Wie? Dieser Falsche hat mich betrogen, und ihr wollt mich auch, die Klagende, verlassen? (Sie bricht ebenfalls auf.)

Gaut. (nachdem sie stehen geblieben). Mein Sohn Çârngarava! es folgt uns Çakuntalâ, bitter klagend, nach. Was soll doch meine arme Tochter bei dem Gatten thun, der so grausam war, sie zu verstossen?

Çârng. (nachdem er sich zornig umgedreht). Willst du, Verleumderin, eigenem Willen folgen?

(Çakuntalâ ist erschrocken und zittert.)

Çârng. Çakuntalâ!

Wenn du so bist, wie der König sagt, was hat der
Vater an dir, die du vom Geschlecht ausgeartet bist?
Weisst du dagegen dein Gewissen rein, so ist dir auch
Knechtschaft im Hause des Gatten erträglich.

Bleibe! wir brechen auf.

König. Einsiedler! was schiltst du die Herrin hier? Woher?

Der Mond erweckt nur die Kumudas[19]), die Sonne
die Pankagas[20]). Die Sitte derer, die ihre Leiden-
schaften zügeln, scheut sich ja eines Andern Weib zu
umarmen.

Çârng. Wenn aber der Herr das Geschehene durch die Verbindung mit einer Andern vergessen haben sollte, wie steht es dann mit dem das Unrecht Scheuenden?

König. Ich frage den Herrn, was hier das Bessere, und was das Schlechtere sei:

Wenn Zweifel obwaltet, ob ich bethört sei oder ob diese
unwahr rede, soll ich die Gattin verstossen, oder mich
durch Berührung des Weibes eines Andern beflecken?

Hauspriester (nachdem er überlegt). Wenn man nun so thäte —

König. Der Herr belehre mich!

Hauspriester. Die Herrin möge bis zur Niederkunft in unserm Hause bleiben. Fragst du, woher ich dieses sage, so antworte ich, dass Weise dir Folgendes verkündet haben: „Zu allererst wirst du einen Sohn erzeugen, der ein Weltbeherrscher wird.“ Wenn des Weisen Tochtersohn mit solchen Anzeichen versehen sein wird, dann wirst du erfreut sein und sie in deinen Harem führen. Im entgegengesetzten Falle ist es schon beschlossen, dass sie zu ihrem Vater gebracht wird.

König. Wie es dem Guru gefällt.

Hauspriester. Kind! folge mir!

Çak. Heilige Erde! öffne dich mir!

(Sie ist weinend aufgebrochen und mit dem Hauspriester und den Einsiedlern abgetreten. Der König, dessen Gedächtniss durch den Fluch gehemmt ist, denkt nur auf Çakuntalâ Bezügliches.)

Hinter der Bühne. O Wunder!

König (nachdem er es gehört). Was mag das sein?

---

19) Vgl. Note 14. im dritten Act.

20) Nelumbium speciosum. Blüht nur am Tage.

Hauspriester (nachdem er aufgetreten, erstaunt). Fürst! es hat sich fürwahr ein Wunder ereignet.

König. Was ist es denn?

Hauspriester. Fürst!

Kaum hatte das Mädchen, nachdem Kaṅva's Schüler
umgekehrt waren, ihr Verhängniss tadelnd, mit aufgeho-
benen Armen angefangen zu weinen —

König. Als was geschah?

Hauspriester.

Als ein einzelner Blitz, in Gestalt einer Frau, in der
Nähe des Apsaras-Teiches sie in die Höhe hob und
verschwand.

(Alle thun, als wenn sie erstaunt wären.)

König. Heiliger! schon vorher wiesen wir diese Sache von uns; wozu geht man ihr vergebens mit Muthmassungen nach? Der Herr ruhe aus!

Hauspriester (nachdem er aufgeschaut). Sei siegreich! (Er ist abgetreten.)

König. Vetravatî! ich bin ganz verwirrt. Zeige mir den Weg zur Ruhestätte!

Thürhüterin. Hierher, hierher, o Fürst! (Sie ist aufgebrochen.)

König.

Wohl kann ich mich nicht erinnern, dass die verstossene
Tochter des Weisen meine Gemahlin sei; aber mein
stark bewegtes Herz will mich doch gleichsam über-
führen.

(Alle sind abgetreten.)

Ende des fünften Acts.

(Hierauf tritt der Polizeimeister, des Königs Schwager auf, und mit ihm zwei Polizeidiener, die einen Mann mit sich gebracht haben, dem die Hände auf den Rücken gebunden sind.)

Die beiden Polizeidiener (nachdem sie ihn geschlagen). He, Dieb! sprich, wo hast du diesen königlichen Ring her, an dessen Einfassung der Name eingegraben ist?

Der Mann (mit Geberden der Furcht). Seid gnädig, meine Herren! Ich pflege solche Handlungen nicht zu verüben.

Der Erste. Es hat ihn wohl der König dir zum Geschenk gemacht, weil du ein frommer Brahmane bist?

Der Mann. Höret jetzt! Ich bin ein zu **Çakrâvatâra** wohnender Fischer.

Der Zweite. Gauner! haben wir dich um dein Gewerbe befragt?

Der Schwager. Sûkaka! er möge Alles der Reihe nach erzählen. Unterbrecht ihn nicht im Reden!

Beide. Wie der geehrte Herr befiehlt. Erzähle!

Der Mann. Ich ernähre meine Familie mit Netz, Angel und andern Werkzeugen, mit denen man Fische zu fangen pflegt.

Der Schwager (nachdem er aufgelacht). Das ist ein reiner Lebensunterhalt!

Der Mann. Herr! rede nicht so!

Eine angeerbte Beschäftigung darf fürwahr, auch wenn
sie verrufen ist, nicht verlassen werden. Das Geschäft
des Thierschlachtens ist abschreckend, der Opferpriester
aber zum Mitleiden weich gestimmt.

Der Schwager. Weiter, weiter!

Der Mann. Als ich eines Tages einen Rohita-Fisch[1] in Stücke schnitt, erblickte ich in seinem Bauche diesen von Edelsteinen glänzenden Ring. Darauf wurde ich, als ich ihn zum Verkauf ausbot, von den Herren ergriffen. Ihr möget mich tödten oder freilassen, dies ist die Art und Weise, wie ich an ihn gekommen bin.

Der Schwager. G'ânuka! der nach rohem Fleisch riechende Kuhtödter ist ohne alle Zweifel ein Fischer. Das Finden des Ringes muss ihm verziehen werden. Wir wollen zum Palast des Königs gehen.

Die beiden Polizeidiener. Gut! Mach' dich fort, du Beutelschneider[2])!

(Alle gehen herum.)

Der Schwager. Sûkaka! bewachet ihn sorgfältig am Stadtthor! Ich will mittlerweile dem Fürsten melden, wie dieser Ring sich eingefunden, seine Befehle in Empfang nehmen und herauskommen.

Beide. Es trete der geehrte Herr hinein und erfahre die Gunst des Fürsten!

(Der Schwager ist abgetreten.)

Der Erste. G'ânuka! der geehrte Herr bleibt in der That lange fort.

Der Zweite. Königen muss man ja bei günstiger Gelegenheit nahen.

Der Erste. G'ânuka! mir jucken die Hände, diesem Verbrecher das Maul zu schliessen.

Der Mann. Der Herr darf nicht ohne Grund ein Mörder werden.

---

1) Cyprinus Rohita, Ham.

2) Eigentlich: Knotenlöser. Wilson in einer Note zur Uebersetzung des Mrik'k'h. Th. of. the H. Vol. I. S. 51. „The natives of India commonly carry money tied up in one end of a cloth which is bound round their loins, or sometimes thrown over their shoulders.“

Der Zweite (nachdem er aufgeschaut). Da erblickt man unsern Herrn, ein Blatt in der Hand haltend, mit dem Befehle des Königs auf uns zukommen. Du wirst die Beute des Geiers werden, oder das Antlitz deines Kindes wiedersehen.

Der Schwager (nachdem er aufgetreten). Sûk̓aka! man lasse den Fischer los! Die Erscheinung des Ringes ist mit rechten Dingen zugegangen.

Sûk̓aka. Wie der geehrte Herr sagt.

Der Zweite. Dieser hatte Yama's[3]) Palast betreten und ist wieder zurückgekehrt. (Er löst dem Fischer die Fesseln.)

Der Mann (nachdem er sich vor dem Schwager verneigt). Herr! welcher Art ist mein Lebensunterhalt?

Der Schwager. Hier lässt dir der Fürst auch ein Geschenk reichen, das dem Werthe des Ringes gleichkommt. (Er giebt dem Fischer Geld.)

Der Fischer (nachdem er es mit Verbeugungen in Empfang genommen.) Ich fühle die Gunst des Herrn.

Sûk̓aka. Dieser kann wohl von Glück sprechen, den man vom Pfahl heruntergenommen und auf die Schulter eines Elephanten gesetzt hat.

G'ânuka. Geehrter Herr! das Geschenk spricht schon dafür[4]), dass dieser Ring dem Fürsten von grossem Werth sein muss.

Der Schwager. Ich vermuthe, dass es nicht der werthvolle Edelstein daran ist, dem der Fürst einen hohen Werth beilegt. Beim Anblick desselben erinnerte sich der Fürst einer geliebten Person. Er war einen Augenblick, obgleich er von Natur standhaft ist, ganz nassen Auges.

Sûk̓aka. Da wäre ihm denn durch den geehrten Herrn ein grosser Dienst geschehn.

G'ânuka. So sage doch lieber „von Seiten dieses Fürsten der Fischbrut.“ (Er sieht den Mann zornig an.)

Der Mann. Meine Herren! die Hälfte hiervon sei eine Belohnung für euren Mund.

G'ânuka. Das ist recht.

---

3) Yama ist der Gott des Todes und wohnt in der Hölle.

4) Nach Kât'avema's Lesart.

Der Schwager. Fischer! du bist mir jetzt ein viel lieberer Freund geworden. Ich finde es für gut, wenn wir den Wein zum Zeugen unserer jungen Freundschaft nehmen. So lass uns denn in's Weinhaus gehen!

Alle. So wollen wir thun.

(Alle sind abgetreten.)

Ende des Zwischenspiels.

(Hierauf erscheint eine Apsaras, Sânumatî mit Namen, auf einem Luftwagen.)

Sânumatî. Ich habe die der Ordnung nach zu versehende Wache am Apsaras-Teiche gethan. Ich will jetzt mittlerweile, da es die Badezeit des guten Mädchens ist, die Verhältnisse dieses königlichen Weisen in Augenschein nehmen. Durch die Verbindung mit Menakâ[5]) ist ja Çakuntalâ mein Leib, und jene gab mir der Tochter wegen den Auftrag. (Nachdem sie nach allen Seiten geschaut.) Warum erscheint wohl dieser königliche Palast, als wenn keine Anstalten zum Feste gemacht würden, obgleich das Frühlingsfest da ist? Ich besitze die Macht durch geistige Vertiefung Alles zu erkennen, aber ich muss doch die Achtung für die Freundin im Auge behalten. Wohlan! ich werde, mich durch die Kunst mich unsichtbar zu machen verbergend, mich zu diesen Gartenaufseherinnen stellen und es erfahren. (Sie ist mit Geberden abgestiegen und steht.)

(Hierauf tritt eine Dienerin, eine Mangoknospe betrachtend, auf; es folgt ihr eine zweite.)

Die Erste.

Du bist, o röthliche, grünlich-gelbe Mangoknospe, du
Inbegriff des Lebens im Frühlingsmonat, erblickt wor-

---

5) Eine Apsaras, die Mutter der Çakuntalâ. Vgl. S. 16.

den; ich mache dich, den Glücksverkünder der Jahreszeit, mir gewogen.

Die Zweite. Parabhṛitikâ! Was sprichst du da allein?

Die Erste. Madhukarikâ! wenn Parabhṛitikâ[6]) eine Mangoknospe erblickt, kommt sie von Sinnen.

Die Zweite (nachdem sie freudig in Eile hinzugetreten). Wie? Ist der Frühlingsmonat eingetreten?

Die Erste. Madhukarikâ! dies ist jetzt für dich die Zeit der Freude, des Liebestaumels und des Gesanges.

Die Zweite. Freundin! halte mich! Ich will indessen mich auf die Fussspitzen stellen, die Mangoknospe abpflücken und dem Kâmadeva[7]) Verehrung darbringen.

Die Erste. Wenn vom Lohn für die Verehrung auch mir die Hälfte zu Theil wird.

Die Zweite. Auch wenn du es nicht gesagt hättest, verstände sich dieses von selbst, da wir ja nur ein Leben haben, und der Leib doppelt besteht. (Sie steht auf die Freundin gestützt, und pflückt die Mangoknospe ab.) Siehe da! Die Mangoknospe giebt, obgleich sie noch nicht aufgeblüht ist, einen Wohlgeruch von sich, indem sie die Hülle durchbricht. (Nachdem sie die Hände zusammengelegt).

Ich habe dich, o Mangoknospe, dem bogenführenden
Kâma dargebracht. Sei, die auf der Reise begriffenen
Mädchen zum Ziele nehmend, der beste unter den fünf
Pfeilen[8])!

(Sie wirft die Mangoknospe von sich.)

(Nachdem der Kämmerer im Zorn hastig aufgetreten.)

Kämmerer. Nicht doch, Unsinnige! Was beginnst du Mangoknospen zu brechen, da der Fürst das Frühlingsfest untersagt hat?

---

6) Das Weibchen des Cuculus Indicus.

7) Der Liebesgott.

8) Die Pfeile des Liebesgottes sind die Blüthen folgender Pflanzen: Nymphaea Nelumbo, Jonesia Asoca, Mimosa Seereessa (Sirisha) oder Acacia Sirisa, Manjifera Indica und Nymphaea caerulea.

Beide (erschrocken). Es sei gnädig der Verehrungswürdige! Wir haben Nichts davon gehört.

Kämmerer. Solltet ihr es in der That nichts gehört haben, da sogar die Frühlingsbäume und die darauf wohnenden Vögel des Fürsten Befehl zur Richtschnur nehmen? Denn so verhält es sich:

> Die Knospe der Mangobäume erhielt, obgleich sie schon lange hervorgekommen ist, ihren Staub noch nicht; sogar die im Erblühen begriffene Blume des Kuruvaka[9]) beharrt im Zustande der Knospe; obgleich der Winter vorbei ist, stockt der Gesang in den Kehlen der Kokila[10])-Männchen. Ich glaube, dass auch Smara, erschreckt, den halb aus dem Köcher gezogenen Pfeil wieder einsteckt.

Beide. Es waltet kein Zweifel ob, der königliche Weise ist von grosser Macht.

Die Erste. Verehrungswürdiger! es sind einige Tage her, dass uns Mitrâvasu, der Schwager des Königs, zu den Fersen des Fürsten sandte und uns auf diese Art die Aufsicht über den Büsserhain übertrug. Daher haben wir, die wir erst angekommen sind, von diesem Ereigniss früher Nichts gehört.

Kämmerer. Wohlan! ihr dürft nicht wieder so thun.

Beide. Verehrungswürdiger! wir sind neugierig. Wenn wir es hören dürfen, so möge uns der Herr erzählen, weshalb das Frühlingsfest vom Fürsten untersagt worden ist.

Sânumatî. Die Menschen sind in der That Freunde von Festen. Der Grund muss wichtig sein.

Kämmerer. Warum sollte dieses, da es allgemein bekannt geworden ist, nicht erzählt werden? Ist denn den Herrinnen das Gerücht von der Verstossung Çakuntalâ's nicht zu Ohren gekommen?

---

9) Wilson u. d. W. „1) The crimson amaranth. 2) A purple species of Barleria. 3) Also a yellow kind.“

10) Cuculus Indicus. Vgl. Note 19. im dritten Act.

Beide. Wir hörten davon bis zur Erblickung des Ringes durch den Mund des königlichen Schwagers.

Kämmerer. So bleibt denn wenig zu erzählen übrig. Sobald sich der Fürst durch den Anblick seines Ringes erinnerte, dass er in der That sich früher mit der verehrungswerthen **Çakuntalâ** vermählt und sie aus Verwirrung verstossen hatte, empfand er sogleich Reue. Denn so verhält es sich:

> Er scheut sich vor dem, was Freude macht; er lässt sich nicht wie früher von den Unterthanen täglich verehren; die Nächte bringt er schlaflos zu, indem er sich auf dem Rande des Lagers hin und her wälzt; wenn er aus Artigkeit die gewohnte Rede an die Frauen des Palastes richtet, wird er in den Namen irre und bleibt lange Zeit durch Scham bestürzt.

Sân. Das gefällt mir!

Kämmerer. Wegen dieser Verwirrung des Fürsten ist das Fest untersagt worden.

Beide. Das ist angemessen.

Hinter der Bühne. Es komme, es komme der Herr!

Kämmerer (nachdem er das Ohr hingehalten). Heda! es kommt der Fürst hierher. Besorget euer Geschäft!

Beide. So wollen wir thun. (Sie sind abgetreten.)

(Hierauf tritt der König in einer der Reue angemessenen Kleidung auf, und mit ihm der **Vidûshaka** und die Thürhüterin.)

Kämmerer (nachdem er den König betrachtet). O der Anmuth ausgezeichneter Gestalten in allen Lagen! Der Fürst, obgleich in diesem Grade traurig, ist doch herrlich anzuschauen. Denn so verhält es sich:

> Einen besondern Schmuck anzulegen verschmähend, ein einzelnes, am linken Vorderarm befestigtes goldenes Armband tragend, mit einem vom Seufzen entfärbten Munde, mit von Schlaflosigkeit, die von den Sorgen herrührt, stark gerötheten Augen, erscheint er, obgleich dünn seiend,

durch seinen ausserordentlichen Glanz nicht dünn, gleichwie ein kostbarer Juwel, der mit dem Polirstein abgeschliffen wurde.

Sân. (nachdem sie den König erblickt). Mit Recht fürwahr härmt sich Çakuntalâ seinetwegen, obgleich sie durch die Verstossung beschimpft wurde.

König (nachdem er in Folge von Gedanken langsam herumgegangen).

Vorher schlief dieses geschlagene Herz, obgleich die gazellenäugige Geliebte es weckte; nun ist es aufgewacht, um den Schmerz der Reue zu empfinden.

Sân. Dies ist ja der Armen Loos.

Vid. (leise für sich). Die Çakuntalâ-Krankheit hat ihn wieder ergriffen; ich weiss nicht, wie er zu heilen sein wird.

Kämmerer (nachdem er hinzugetreten). Es siege, es siege der Fürst! Grosser König! man hat den verschiedenen Plätzen im Lusthaine Sorge angedeihen lassen. Der grosse König mag nach Neigung die Lustorte besuchen.

König. Vetravatî! sage in meinem Namen dem Minister, dem verehrungswürdigen Piçuna, es sei in Folge von langem Wachen uns nicht möglich heute den Richtersitz einzunehmen. Diejenige Angelegenheit der Bürger, die der Verehrungswürdige in Betrachtung gezogen hat, möge er zu Papier bringen und mir übergeben.

Thürhüterin. Wie der Fürst befiehlt. (Sie ist abgetreten.)

König. Vâtâyana! erfülle auch du deine Pflichten!

Kämmerer. Wie der Fürst befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Vid. Du hast dich von den Fliegen befreit. Jetzt wirst du dich an diesem, durch Verbannung von Kälte und Sonnenschein angenehmen Orte im Lusthain ergötzen.

König. Freund! das Sprüchwort „Unglückliche fallen in einen Graben [11])“ trifft immer ein. Woher?

Kaum war mein Geist von der Finsterniss befreit, die mir die Erinnerung an die Neigung zur Tochter des

---

11) Vgl. Bhart. II. 86. d.

Weisen hemmte; als auch Manasiga[12]), o Freund! im Begriff mich anzugreifen, den Mangopfeil [13]) auf den Bogen legte.

Vid. Bleib' einmal stehen! ich will indessen mit diesem hölzernen Stabe dem Jäger Kandarpa das Garaus machen. (Er hebt den hölzernen Stab auf und ist im Begriff die Mangoknospe abzuschlagen.)

König (mit Lachen). Schon gut! ich habe die Macht des Brahmanen gesehen. Freund! wo soll ich mich hinsetzen um mein Auge an Schlingpflanzen zu ergötzen, die mit der Geliebten einige Aehnlichkeit haben?

Vid. Der Herr hat ja der in der Nähe befindlichen Dienerin K'aturikâ gesagt: „Ich werde diese Tageszeit in der Mâdhavî[14])-Laube zubringen. Dorthin bringe mir das mit eigner Hand gemalte, auf die Tafel aufgetragene Bild der verehrungswerthen Çakuntalâ!“

König. So Etwas vermag mein Herz aufzuheitern. Darum weise mir eben diesen Weg.

Vid. Hierher, hierher, o Herr!

(Beide gehen herum; Sânumatî folgt ihnen.)

Vid. Die Mâdhavî-Laube hier, versehen mit einem mit Juwelen besetzten steinernen Sitze, empfängt uns mit der Annehmlichkeit ihrer Gabe ohne Zweifel wie mit einem Willkommen. Darum gehe der Herr hinein und setze sich.

(Beide sind hineingetreten und haben sich gesetzt.)

Sân. Ich will, mich an eine Schlingpflanze stellend, das Bild der Freundin sehen. Alsdann werde ich ihr die grosse Zuneigung des Gatten melden. (Nachdem sie so gethan, bleibt sie stehen.)

König. Freund! ich erinnere mich jetzt des ganzen frühern Vorfalls mit Çakuntalâ; auch habe ich diesen dem Herrn erzählt. Der Herr ist zur Zeit der Verstossung nicht zu mir gekommen. Auch vorher hattest

---

12) Der Liebesgott.

13) Vgl. Note 8.

14) Gaertnera racemosa.

du niemals den Namen der Herrin genannt. Hattest du Alles gleich mir vergessen?

Vid. Nicht hatte ich es vergessen; aber, nachdem du mir Alles erzählt hattest, sagtest du zuletzt, dies sei im Spasse gesprochen und nicht Wahrheit. Und ich, dessen Verstand ein Klumpen Lehm ist, nahm es gerade so auf. Iedoch ist das Schicksal von grosser Macht gewesen.

Sân. So ist es.

König (nachdem er nachgedacht). Freund! rette mich!

Vid. O, was ist das? So Etwas ziemt sich nicht für dich. Würdige Männer geben der Betrübniss keinen Raum in ihren Herzen. Berge wanken ja auch im Sturme nicht.

König. Freund! gedenke ich der Lage der (ohne Schuld) bekümmerten Geliebten, so bin ich ganz trostlos. Denn:

> Dass sie, als sie nach der Verstossung ihren Gefährten
> von hier zu folgen beschloss, der dem Lehrer gleiche
> Schüler aber zu wiederholten Malen laut „bleibe" rief,
> wieder ihr vom Thränenstrom getrübtes Auge auf mich
> Grausamen richtete, das brennt mich wie ein in Gift
> getauchter Pfeil.

Sân. O welch' eine Abneigung gegen seine eigenen Handlungen! Ich erfreue mich an seiner Reue.

Vid. Höre einmal! Ich habe den Gedanken, dass die Herrin von irgend einem Luftwandler entführt sei.

König. Wer Anderes vermöchte wohl des Gemahls Gottheit zu berühren? Menakâ ist ja die Mutter deiner Freundin, wie ich gehört habe. Daher vermuthet mein Herz, dass deren Gefährtinnen deine Freundin fortgeführt haben.

Sân. Ueber die Verblendung muss man fürwahr erstaunen, nicht über das Erwachen.

Vid. Wenn dem so ist, dann kommt gewiss mit der Zeit eine Vereinigung mit der Herrin zu Stande.

König. Woher?

Vid. Vater und Mutter sind gewiss nicht im Stande die Tochter über die Trennung vom Gatten betrübt zu sehen.

König. Freund!

> War es ein Traum? Täuschung? Wahnsinn? waren es meine guten Werke, die nur so viele Früchte trugen und zu Ende gingen? Es ist verschwunden um nicht wiederzukehren. Dies sind die jähen Abgründe meiner Wünsche.

Vid. Nicht doch! der Ring dient ja schon als Beweis, dass das, was nothwendig kommen muss, unerwartet eintrifft.

König (nachdem er den Ring betrachtet). Ach! dieser ist doch zu beklagen, dass er einem Platze, der nicht leicht zu erreichen ist, entfiel.

> Dass bei dir, o Ring, der guten Werke, wie bei mir, gewiss nur sehr wenige waren, kann man aus der Frucht abnehmen, da du herabfielst, nachdem du zuvor den Platz eingenommen hattest an Fingern, die durch Aruṅa-[15]) gleiche Nägel reizend sind.

Sân. Wenn er in eines Andern Hand gerathen wäre, würde er in der That zu beklagen sein.

Vid. Sage einmal! in welcher Absicht wurde dieser Namensring an den Finger der Herrin gesteckt?

Sân. Auch in Folge meiner Neugierde wurde er zum Reden angetrieben.

König. Man höre! Damals, als ich nach meiner Residenz aufbrach, sprach die Geliebte mit Thränen im Auge zu mir: „Nach wie langer Zeit wird der Gemahl das Versprechen erfüllen?"

Vid. Weiter, weiter!

König. Hierauf erwiederte ich ihr, indem ich diesen Siegelring an ihren Finger steckte:

> „Zähle daran jeden Tag einen Buchstaben meines Namens. Sobald derselbe wird zu Ende sein, wird, o Geliebte, ein Bote zu dir kommen um dich fortzuführen zum Eintritt in meinen Harem."

Und dieses habe ich, grausamen Gemüthes, in meiner Verwirrung nicht erfüllt.

---

15) S. Note 6. im vierten Act.

Sân. Den in der That reizenden Zeitpunkt hat das Geschick nicht gehalten.

Vid. Wie kam er denn in den Bauch des vom Fischer zerschnittenen Rohita-Fisches?

König. Als deine Freundin dem Çakîtîrtha[16]) ihre Verehrung darbrachte, fiel er ihr von der Hand in die Wellen des Ganges.

Vid. So wird es sein.

Sân. Daher also kam der Zweifel dieses das Unrecht scheuenden königlichen Weisen über die Vermählung mit der armen Çakuntalâ. Doch nein! sollte eine solche Zuneigung auf ein Erkennungszeichen warten? Wie verhält es sich hiermit?

König. Ich will diesem Ringe Vorwürfe machen.

Vid. (für sich). Er hat jetzt den Weg der Irren betreten.

König.

> Wie fielst du doch, die Hand mit schönen, zarten Fingern verlassend, in's Wasser?

Aber doch!

> etwas Gefühlloses vermag wohl keine Vorzüge zu bemerken. Warum verschmähte aber ich die Geliebte?

Vid. (für sich). Wie? Soll ich vom Hunger verzehrt werden?

König. O du ohne Schuld Verstossene! erbarme dich doch des Geliebten, dessen Herz von Reue verzehrt wird, mit einem Wiedersehen.

(Nachdem K'aturikâ, eine Tafel in der Hand haltend, mit Hast aufgetreten.)

K'at. Hier ist die gemalte Herrin! (Sie zeigt die Tafel.)

Vid. Vortrefflich, mein Freund! Die Nachbildung der Natur wird durch die schöne Stellung reizend. Mein Auge strauchelt gleichsam an den vertieften und erhabenen Stellen.

Sân. O diese Geschicklichkeit des königlichen Weisen! Ich weiss, dass die Freundin vor mir steht.

König.

> Alles, was an diesem Bilde nicht schön ist, ist ver-

---

16) Vgl. Note 15. im fünften Act.

zeichnet. Nichtsdestoweniger ist die Zeichnung ihrer Schönheit ein wenig gefolgt.

es passt sich für eine Liebe, bekümmert durch Reue u. bescheiden

Sân. So ist es der in Folge von Reue heftigen Liebe, und auch der Bescheidenheit entsprechend.

Vid. Sage einmal! jetzt erblickt man drei Herrinnen, und alle sind schön. Welche unter ihnen ist da die Herrin Çakuntalâ?

Sân. Dieser Mensch hat unnütze Augen, da er in der That eine solche Gestalt nicht erkennt.

König. Welche hältst du wohl dafür?

Vid. Ich glaube, dass Çakuntalâ diejenige ist, welche am Mangobaum, dessen junge Sprösslinge durch das Begiessen lieblich sind, gemalt ist, mit Haarenden, an denen das lose Band die Blumen hat fallen lassen, mit einem Gesicht, auf dem Schweisstropfen ausgebrochen sind, und mit stark herabfallenden Armen. Die beiden Andern sind ihre Freundinnen.

König. Der Herr ist ein Sachkenner. Es ist hier ein Zeichen meiner Liebe:

> Am Rande der Zeichnung erblickt man einen schmutzigen
> Abdruck der feuchten[17] Finger, und hier wird man einer
> auf die Wange gefallenen Thräne durch die Erhebung der
> Farbe gewahr.

K'aturikâ! dieser Wonneplatz ist nur zur Hälfte gemalt. Darum so gehe und bringe die Farbe!

K'aturikâ. Verehrungswerther Mâthavya! halte die Tafel, bis ich wiederkomme.

König. Ich will sie halten. (Er thut, wie er gesagt hat.)

(Die Dienerin ist abgetreten.)

König. Denn

> indem ich, die früher vor Angesicht mir erschienene
> Geliebte verlassen habend, diese gemalte wieder hoch-
> schätze, habe ich, auf meinem Wege über einen, schö-

---

17) Der Schweiss ist in der Indischen Erotik ein Zeichen leidenschaftlicher Liebe.

nes Wasser führenden Fluss [18]) gegangen seiend, o Freund, nach einem Trugbilde der Wüste [19]) Verlangen bekommen.

Vid. (für sich). Der Herr hier ist über einen Fluss gegangen und ist zu einem Trugbilde der Wüste gekommen. (Laut.) Sage einmal! was Anderes soll dort noch gemalt werden?

Sân. Welcher Platz meiner Freundin nur immer lieb war, den möge er zu malen Willens sein.

König. Man höre!

Der Fluss Mâlinî muss gemacht werden mit einem auf einer Sandbank sich befindenden Flamingopaare; auf beiden Seiten desselben an den Himâlaya gränzende Hügel, auf denen Gazellen lagern. Unter einem Baume, an dessen Aesten Baumrindengewänder hängen, wünschte ich ein Gazellenweibchen zu bilden, das ihr linkes Auge am Horn des Männchens riebe.

Vid. (für sich). Wie es mir scheint, muss er die Tafel mit einer Anzahl langbärtiger Einsiedler anfüllen.

König. Freund! wir haben hier noch einen andern lieben Schmuck Çakuntalâ's vergessen.

Vid. Was denn?

Sân. Was dem Aufenthalte im Walde und ihrer Schönheit entsprechend sein wird.

König.

Es ist, o Freund, die am Ohr befestigte Çirîsha-Blume, mit Staubfäden, die bis zu den Wangen herabreichen, nicht gemacht worden. Auch sind die wie Strahlen des herbstlichen Mondes zarten Fäden der Lotusfasern zwischen den Brüsten nicht gemalt worden.

18) Im Sanskrit weiblichen Geschlechts.

19) Mrigatrishn'ikâ „der Gazellen Durst". Es sind Dünste in der Wüste, die aus einiger Entfernung wie ein Wasser erscheinen und Menschen und Thiere irre leiten.

Vid. Sage einmal! was steht die Herrin wie über die Massen erschrocken da, das Gesicht bedeckend mit den Fingerspitzen, glänzend wie die Sprossen einer rothen Wasserlilie? (Nachdem er genau hingesehen, und es erblickt hat.) Ah! Die schändliche Entwenderin des Blumensaftes, eine Biene[20], sucht hier das Gesicht der Herrin zu erreichen.

König. Halte doch die Unverschämte zurück!

Vid. Der Herr, der die Missethäter in Schranken hält, wird sie wohl zurückzuhalten im Stande sein.

König. So ist es. He, du lieber Gast der blumentragenden Pflanzen! warum empfindest du hier den Schmerz des Herumfliegens?

> Das dir ergebene Bienenweibchen, auf einer Blume sizzend, wartet auf dich, obgleich es durstig ist. Ohne dich trinkt es den Honig fürwahr nicht.

Sân. Heute wurde sie auf eine in der That höfliche Weise abgewehrt.

Vid. Diese Art Thiere ist, auch wenn man sie abhält, böswillig.

König. Auf diese Weise gehorchst du mir also nicht? So höre denn jetzt:

> Wenn du, o Biene, den wie ein unverletzter Sprössling eines jungen Baumes reizenden Bimba[21])-Mund der Geliebten, den ich an den Festtagen des Genusses zart geküsst habe, berührst, werde ich dich im Kelche der Lotusblume einkerkern.

Vid. Wie sollte er sich nicht fürchten, da du so strenge Strafe über ihn verhängst? (Nachdem er aufgelacht, für sich.) Er hat schon den Verstand verloren; auch ich bin durch den Umgang mit ihm beinahe so weit gekommen, dass ich ähnliche Rede führe. (Laut.) Höre einmal! dies ist ja nur ein Bild.

König. Wie? ein Bild?

---

20) Vgl. Note 13. im ersten Act.

21) Eine kürbisartige Pflanze mit rothen Früchten, Momordica monadelpha.

Sân. Ich sogar verstehe jetzt die Sache nicht; wie viel weniger merkt er, dass es nur ein Bild ist!

König. Freund! warum spieltest du mir diesen bösen Streich?

Du schufst mir, der ich, als wenn sie vor mir stände, die Freude des Anblicks mit ihr angehörendem Herzen genoss, die Geliebte wieder zum Bilde um, indem du mich erinnertest.

(Er vergiesst Thränen.)

Sân. Diese Art der Trennung, die sich gegen die Vergangenheit und Zukunft feindlich erweist, ist beispiellos.

König. Freund! woher erleide ich doch so unaufhörlichen Schmerz?

Durch das Erwachen wird die im Traum erfolgte Zusammenkunft mit ihr zu Nichte gemacht. Die Thräne dagegen gestattet mir nicht einmal sie im Bilde zu sehen.

Sân. Jedenfalls hast du Çakuntalâ's Schmerz über ihre Verstossung wieder gut gemacht.

K'aturikâ (nachdem sie aufgetreten). Es siege, es siege der Fürst! Ich ergriff die Farbenschachtel und brach hierher auf.

König. Was weiter?

K'at. Diese wurde mir unterwegs von der Königin Vasumatî, begleitet von Taralikâ, mit Gewalt aus der Hand gerissen mit den Worten: „Ich selbst will sie dem Gemahl bringen."

Vid. Glück auf! du entkamst.

K'at. Während Taralikâ das an einem Aste hängen gebliebene Obergewand der Königin löste, machte ich mich davon.

König. Freund! die Königin ist in der Nähe und übermüthig durch meine Ehrenbezeugungen. Der Herr möge dieses Bild in Verwahrung nehmen.

Vid. „Sich selbst", solltest du sagen. (Nachdem er die Tafel genommen, und aufgestanden ist.) Wenn der Herr sich vom Gift [22]) des Harems wird befreit haben, dann rufe mich im Palast Meghapratikkhanda. (Er ist eiligen Schrittes abgetreten.)

---

22) Kâlakût'a. Es ist das Gift, das bei der Quirlung des Oceans entstand und darauf von Çiva verschluckt wurde.

Sân. Obgleich sein Herz sich zu einer Anderen gewandt hat, nimmt er doch auf die frühere Verehrung Rücksicht. Seine Freundschaft ist jetzt sehr wankelmüthig.

Thürhüterin (nachdem sie, ein Blatt in der Hand haltend, aufgetreten). Es siege, es siege der Fürst!

König. Vetravatî! hast du nicht unterwegs die Königin gesehen?

Thürhüterin. Gewiss! Als sie sah, dass ich ein Blatt in der Hand hielt, kehrte sie um.

König. Die Königin, die das Schickliche kennt, vermeidet eine Störung meiner Geschäfte.

Thürhüterin. Fürst! der Minister lässt dir sagen: „Weil wir so sehr mit Geldzählen beschäftigt waren, haben wir nur eine einzige Angelegenheit der Bürger geprüft. Diese zu Papier gebracht, möge der Fürst in Augenschein nehmen.“

König. Zeige mir das Blatt her!

(Die Thürhüterin reicht es ihm.)

König (nachdem er gelesen). Wie? Es schreibt der Minister: „Ein seefahrender Kaufmann, Dhanamitra mit Namen, ist im Schiffbruch umgekommen. Der kühne Mann soll keine Kinder haben; sein grosses Vermögen fällt dem Könige zu.“ Ein Unglück fürwahr ist Kinderlosigkeit. Da der Herr grossen Reichthum besitzt, wird er viele Frauen haben. Man forsche nach, ob eine von seinen Frauen gesegnet ist.

Thürhüterin. Fürst! man hört, dass seine Frau, die Tochter eines in Sâketa [23]) wohnenden Çreshthin [24]), so eben die Cäremonie Punsavana [25]) vollbracht habe.

König. Das Kind im Mutterleibe hat ja Ansprüche auf das väterliche Vermögen. Geh' und sage so dem Minister.

Thürhüterin. Wie der Fürst befiehlt. (Sie ist aufgebrochen.)

---

23) Ayodhyâ, das heutige Oude.

24) Das Haupt einer Verbindung von Personen, die dasselbe Handwerk oder Geschäft treiben.

25) Diese Cäremonie geschieht, wenn die Mutter das erste Leben des Kindes wahrnimmt.

König. Komm doch her!

Thürhüterin. Hier bin ich!

König. Was kommt es darauf an, ob Jemand Nachkommenschaft hat, oder nicht?

> Man verkünde: „Welches lieben Verwandten die Unterthanen auch immer beraubt werden, der, wenn jener kein Bösewicht war, wird ihnen Dushyanta.“

Thürhüterin. So soll verkündet werden! (Nachdem sie hinausgegangen und wieder aufgetreten.) Wie über einen Regen zu rechter Zeit, freute man sich über den Befehl des Fürsten.

König (nachdem er tief und heftig aufgeseufzt). So geht das Vermögen der, weil ihnen Nachkommenschaft abgeschnitten wurde, der Stütze beraubten Geschlechter beim Tode des den Stamm erhaltenden Mannes auf einen Andern über. Auch bei meinem Tode wird es mit dem Glücke des Puru-Geschlechts so gehen, wie mit dem zur unrechten Zeit besäeten Boden.

Thürhüterin. Möge das Unglück verhütet werden!

König. Wehe mir, der ich das Glück verschmähte, als es mir entgegenkam!

Sân. Ohne Zweifel denkt er an die Freundin, indem er sich Vorwürfe macht.

König.

> Obgleich ich mich gesäet hatte [26]), verliess ich die rechtmässige Gattin, den Ruhm des Geschlechts, die, wie die zur rechten Zeit besäete Erde, reiche Frucht getragen haben würde.

Sân. Jetzt wird die Nachkommenschaft nicht abgeschnitten werden.

K'at. (leise zur Thürhüterin). Wehe! durch diese Begebenheit mit dem Kaufmann ist der Fürst in tadelnswerthen Kummer gerathen. Hole, um ihn aufzuheitern, den verehrungswerthen Mâthavya aus dem Palast Meghapratik'k'handa hierher.

---

26) Das Erzeugen der Kinder ist nach der Ansicht der Inder ein Wiedererzeugen seiner selbst.

Thürhüterin. Du sprichst trefflich. (Sie ist abgetreten.)

König. Wehe! Dushyanta's Manen sind in Besorgniss gerathen. Woher?

Indem sie bei sich denken: „Wer in unserm Geschlechte
wird nach diesem, wehe! die nach den heiligen Büchern
bereiteten Todtenopfer darbringen?" trinken sie gewiss
das von mir, dem Kinderlosen, ausgegossene Wasser,
das ganz aus hellen Thränen besteht.

(Er ist in Ohnmacht gefallen.)

Kat. (nachdem sie bestürzt hingesehen). Es fasse sich, es fasse sich der Fürst!

Sân. Wehe, wehe! Es ist in der That eine Leuchte da, er wird aber, weil diese verdeckt wird, nur der finstern Nacht[27]) gewahr. Ich will ihn schon jetzt erfreuen. Doch nein! Ich hörte aus dem Munde der Mutter Indra's, als diese Çakuntalâ tröstete, dass die Götter selbst, sich nach einem Opferantheil sehnend, bewirken würden, dass der Fürst in Kurzem seine rechtmässige Gemahlin begrüsse. Es ziemt sich daher diese Zeit abzuwarten[28]). Ich will indessen die Freundin mit diesem Ereigniss trösten.

(Sie hat sich in die Luft erhoben und ist verschwunden.)

Hinter der Bühne. Unantastbar, unantastbar ist das Leben eines Brahmanen!

König (nachdem er, wieder zu sich gekommen, das Ohr hingehalten). Wehe! es scheint Mâthavya's Klageruf zu sein. Heda, heda!

Thürhüterin (nachdem sie aufgetreten). Es rette der Fürst den in Gefahr gerathenen Freund!

König. Wer demüthigte den Narren?

Thürhüterin. Ein Dämon mit unsichtbarem Körper hat sich seiner bemeistert und ihn auf die Zinne des Palastes Meghapratik'k'handa gesetzt.

---

27) Dosam hätte ich im Sanskrit richtiger durch doshâm wiedergegeben.

28) Nach Kât'avema's Lesart.

König (Nachdem er aufgestanden). Nicht doch! Bedrängen die Dämonen auch mein Haus? Aber doch!

Unmöglich kann das eigene, täglich aus Unachtsamkeit
erfolgende Straucheln erkannt werden. Ist Möglichkeit
da genau zu wissen, auf welchem Pfade jeder der Untergebenen wandelt?

Hinter der Bühne. O Freund! Hülfe! Hülfe!

König (nachdem er strauchelnd herumgegangen). Freund! fürchte dich nicht! fürchte dich nicht!

Hinter der Bühne (nachdem dasselbe wiederholt worden ist). Wie soll ich mich nicht fürchten? Da biegt mir Jemand den Hals nach hinten[29] und knickt mich auf eine schmerzhafte Weise gleichwie ein Zuckerrohr.

König (nachdem er die Augen herumgehen lassen). Den Bogen!

Eine Yavanî[30] (nachdem sie, den Bogen in der Hand haltend, aufgetreten). Fürst! hier ist der Bogen mit dem Handschilde[31]!

(Der König ergreift Bogen und Pfeil.)

Hinter der Bühne.

Jetzt tödte ich, begierig nach frischem Halsblut, dich,
den Zappelnden, wie der Tiger ein Thier. Dushyanta,
der den Bogen ergreift um den Bedrängten die Furcht
zu nehmen, mag nun dein Schutz sein.

König (im Zorn). Wie? Er weist auf mich hin? Stehe, du Leichenfresser! du wirst jetzt nicht mehr sein. (Nachdem er seinen Bogen gespannt.) Vetravatî! weise mir den Weg zur Treppe!

Thürhüterin. Hierher, hierher, Fürst!

(Alle treten eilig hinzu.)

König (nachdem er nach allen Seiten hingeschaut). Der Platz ist leer!

Hinter der Bühne. Hülfe, Hülfe! ich sehe den Herrn; du siehst

---

29) Nach Kât'avema's Lesart.

30) S. Note 3. im zweiten Act.

31) Dieser schützt die Hand gegen das Streifen der Bogensehne.

mich nicht. Wie eine von einer Katze[32]) gepackte Maus[32]), verzweifle ich am Leben.

König. O du, der du dich mit der Kunst dich unsichtbar zu machen brüstest! mein Geschoss wird dich erblicken. Hier lege ich den Pfeil auf,

der dich tödten wird, der du getödtet zu werden verdienst, und den Brahmanen retten wird, der gerettet zu werden verdient. Der Flamingo nimmt ja die Milch und lässt das darin befindliche Wasser zurück[33]).

(Er legt sofort den Pfeil auf.)

(Hierauf tritt Mâtali auf, nachdem er den Vidûshaka losgelassen.)

Mât.

Asuras hat dir Indra zum Ziele gesetzt; gegen die magst du diesen Bogen spannen. Blicke, sanft von Gunst, fallen bei Guten auf den Freund, nicht grauenhafte Pfeile.

König (den Pfeil zurückziehend). Heda, Mâtali! Willkommen, Indra's Wagenlenker!

Vid. (nachdem er aufgetreten). Der mich wie ein Opferthier tödtete, wird von ihm mit einem Willkommen begrüsst.

Mât. (mit Lachen). Langelebender! höre, weshalb mich Indra zu dir geschickt hat.

König. Ich merke auf.

Mât. Es giebt eine Dânava-Schaar, Durgaya[34]) mit Namen, Kinder des Kâlanemi.

König. Ich hörte davon früher durch Nârada.

Mât.

Diese kann von deinem Freunde Indra in der That nicht besiegt werden; dich an der Spitze des Kampfes nennt man ihren Vernichter. Die nächtliche Finsterniss, die der

32) Im Sanskrit männlichen Geschlechts.

33) Vgl. Bhart. II. 15.

34) „Schwer zu besiegen.“

Sonnengott zu vertreiben nicht im Stande ist, verdrängt
der Mond.

Der Herr möge jetzt so mit dem Geschoss Indra's Wagen besteigen und zum Siege aufbrechen.

König. Ich fühle mich durch diese Ehrenbezeugung Indra's geschmeichelt. Warum hat aber der Herr so gegen Mâthavya verfahren?

Mât. Auch das will ich dir sagen. Ich sah, dass der Langelebende in Folge eines Gemüthsschmerzes, der wohl von irgend einer Ursache herrührte, abgestumpft war. Hierauf that ich so, um den Langelebenden zum Zorn zu reizen. Woher?

Das Feuer lodert auf, sobald das Holz bewegt wird;
die Schlange erhebt ihren Kopf, wenn sie gereizt wird.
Häufig erlangen ja die Menschen durch einen Schlag
ihre Grösse wieder.

König (leise zum Vidûshaka). Freund! ich muss Indra's Befehle nachkommen. Darum so mache den Minister Piçuna hiermit bekannt und sage ihm in meinem Namen:

„Deine Einsicht ist jetzt allein da, die Unterthanen zu
beschützen; dieser Bogen mit angezogener Sehne ist
mit einer andern Angelegenheit beschäftigt."

Vid. Wie der Herr befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Mât. Der Langelebende besteige den Wagen!

(Der König thut, als wenn er den Wagen bestiege.)

(Alle sind abgetreten.)

Ende des sechsten Acts.

(Hierauf erscheint der König, durch die Luft fahrend, auf einem Wagen sitzend, mit Mâtali.)

König. Mâtali! obgleich ich meinen Auftrag vollführt, kommt es mir, in Folge der ausgezeichneten Aufnahme von Indra's Seite, doch so vor, als wenn ich derselben nicht würdig wäre.

Mât. (mit Lachen). Langelebender! es kommt mir vor, als wenn ihr Beide unzufrieden wäret:

Der Herr achtet den grossen Dienst gering in Folge
von Indra's Ehrenbezeugungen; und er, erfreut durch
des Herrn Heldenthat, rechnet die ausgezeichnete Auf-
nahme für Nichts.

König. Mâtali! nicht so! Jene Gunstbezeugungen bei Gelegenheit der Entlassung waren sogar ausser dem Bereich der Wünsche. Denn, nachdem Indra in Gegenwart der Götter mich die Hälfte des Thrones hatte einnehmen lassen,

setzte er mir einen durch Berührung der Brust mit Ha-
rikanda[1]) gezeichneten Mandâra[2])-Kranz auf, nach-

---

1) Eine gelbe und wohlriechende Sandelholzart, mit der die Brust gefärbt wird; vgl. Kumâras. V. 69.

2) Einer von den fünf Bäumen in Indra's Himmel.

dem er zuvor lächelnd den in der Nähe stehenden, geheime Wünsche hegenden G'ayanta[3]) angeblickt hatte.

Mât. Was verdiente wohl nicht der Langelebende vom Götterfürsten? Siehe!

Durch Beide wurden in Indra's, des Götterfreundes Himmel die feindlichen Dânavas vernichtet: jetzt durch deine Pfeile mit geraden Gelenken, früher durch die Klauen des Mannlöwen[4]).

König. Hierbei muss nur Indra's Grösse gepriesen werden.

Wenn Diener auch mit grossen Dingen zu Stande kommen, so ist es, wisse, die besondere Geschicklichkeit der Herren. Würde wohl Aruṅa[5]) der Vertreiber der Finsterniss sein, wenn ihn nicht der Tausendstrahlige[6]) an das Vordertheil des Wagens gesetzt hätte?

Mât. Dies hat seine Richtigkeit. (Nachdem er ein wenig weiter fortgefahren.) Langelebender! hierher! Siehe den Glanz deines Ruhmes, der bis zur Wölbung des Himmels gelangt ist!

Auf Worte denkend, die zum Gesange sich eignen, zeichnen die Götter auf Kalpalatâ[7]) - Blätter deine Thaten auf, mit Farben, die von der Schminke der göttlichen Schönen übrig blieben.

König. Mâtali! als ich gestern zum Himmel hinauffuhr, merkte ich, mich nach den Kampf mit den Asuras sehnend, nicht auf den Weg zu Indra's Wohnung. Auf welchem Pfade der Winde befinden wir uns?

---

3) Indra's Sohn.

4) Die vierte Verkörperung Vishn'u's, die gegen den Riesen Hiran'yakaçipu gerichtet war.

5) S. Note 6. im vierten Act.

6) Der Sonnengott.

7) Einer von den fünf Bäumen in Indra's Himmel.

Mât.

Diesen durch Vishṅu's zweiten[8]) Schritt[9]) entsündigten Pfad nennt man den Weg des Windes Parivaha, der den in der Luftregion befindlichen Dreistrom[10]) treibt und die Sterne im Kreise herumdreht, ihre Strahlen überallhin vertheilend.

König. Mâtali! daher fürwahr wird mein Geist mit den äussern[11]) uud innern[12]) Organen ruhig. (Nachdem er auf die Räder geblickt.) Wir sind zum Wolkenpfad hinabgefahren.

Mât. Woraus schliessest du dieses?

König.

Der Wagen hier, dessen Radumkreis von Regentropfen feucht ist, verräth durch, aus den Zwischenräumen der Radspeichen hervorfliegende K'âtaka's[13]) und durch die mit dem Glanz der Blitze gesalbten Pferde die Fahrt über regenschwangere Wolken.

---

8) In den Anmerkungen zum Texte habe ich irrthümlich bemerkt, dass der Scholiast dvitîyahari durch Vishn'u erkläre. Er fasst die Worte wie Jones und wie wir auf. Chezy hat ganz Recht, wenn er behauptet, dass dvitîya nicht auf vikrama bezogen werden dürfe; die Grammatik verbietet aber nicht, dvitîya mit harivikrama zu componiren. Eine Glosse in der Pariser Handschrift erklärt indessen dvitîyahari durch Vishn'u: „prathamo Harir Indra ityabhiprâyah Vishn'uh."

9) Ein Riese Mahâbali war durch Frömmigkeit zu einer ungeheuern Macht gelangt. Er ist eben mit einem Opfer beschäftigt, wodurch er die Götter zu stürzen gedenkt, als Vishn'u in Gestalt eines Zwerges zu ihm kommt und ihn um so viel Land bittet, als er mit drei Schritten ausmessen kann. Wie der Riese einwilligt, dehnt sich Vishn'u aus und durchschreitet mit drei Schritten die ganze Dreiwelt: mit dem ersten die Erde, mit dem zweiten die Luftregion, mit dem dritten den Himmel.

10) Der Ganges, der Himmel, Erde und Hölle durchfliesst. Zwischen dem Himmelsganges und dem Luftganges wird wohl nicht unterschieden.

11) Es sind dies die fünf wahrnehmenden (Ohr, Auge, Haut, Zunge, Nase) und die fünf handelnden Organe (Stimme, Hand, Fuss, Ausleerungs- und Zeugungsorgane).

12) Buddhi, ahankâra und manas.

13) Cuculus melanoleucus. Nach dem Volksglauben trinkt dieser Vogel nur Wolkenwasser. Vgl. H. v. Ewald „Das Indische Gedicht vom Vogel Tschâtaka" in der Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. IV. S. 366. ff.

Mât. In einem Augenblick wird der Langelebende sich auf dem Boden seiner Herrschaft befinden.

König (nachdem er nach unten geblickt). Durch das schnelle Hinabfahren erscheint mir die Welt der Menschen wunderbaren Ansehens. Denn so verhält es sich:

Die Erde senkt sich gleichsam herab vom Gipfel auftauchender Berge; die Bäume verlassen, indem der Stamm hervortritt, den Zustand der Verborgenheit in den Blättern; Flüsse, in denen durch ihre geringe Grösse das Wasser verschwunden war, werden durch Ausdehnung dem Auge sichtbar. Wie durch einen Emporschleudernden wird die Erde, schau, in meine Nähe gebracht.

Mât. Du hast recht gesehen. (Nachdem er mit Ehrfurcht hingeblickt.) O der grossen, schönen Erde!

König. Mâtali! was erblickt man da für einen Berg, der sich im östlichen und westlichen Ocean badet, und wie ein Wolkenthor in der Abenddämmerung einen goldnen Strom hinabgiesst?

Mât. Langelebender! das ist der Berg der Kimpurushas[14]), Hemakûṫa mit Namen, der Busse Vollendungsplatz. Siehe!

Der Pragâpati[15]), der von Marîḱi, dem Sohne Brahma's erzeugt wurde, der Lehrer der Götter und Ungötter, übt hier Busse mit seiner Gattin.

König. So darf man denn beim Glücke nicht vorbeigehen. Ich will, bevor ich gehe, den Heiligen ehrerbietig begrüssen.

Mât. Ein herrlicher Einfall!

(Sie sind mit Geberden hinuntergefahren.)

---

14) Die Diener Kuvera's, des Gottes des Reichthums.

15) Marîḱi's Sohn, Kaçyapa oder Mârîḱa (nach dem Namen seines Vaters), gehört nicht zu den sieben ursprünglichen Prag'âpatis (Demiurgen), wird aber im Vâyupurân'a mit vielen andern Weisen zu den Prag'âpatis gerechnet. Er war mit dreizehn Töchtern des Daxa vermählt. Vgl. Wilson, Vishn'up. S. 50. Anm. und S. 122. In unserm Drama erscheint nur Aditi, die älteste Tochter Daxa's.

100

König (mit Erstaunen).

Der Umkreis der Wagenräder erregt kein Geräusch; man sieht keinen Staub aufsteigen; der Wagen, den du anhältst, erscheint, obgleich er die Erde erreicht hat, doch nicht so, weil er den Boden nicht berührt.

Mât. So gross ist der Abstand zwischen Indra und dem Langelebenden!

König. Mâtali! in welcher Gegend ist Mârîka's Einsiedelei?

Mât. (mit der Hand zeigend).

Wo dort der Weise, unbeweglich wie ein Baumstamm, gegen die Sonnenscheibe gewendet steht mit dem in die Spitze eines Termitenhaufens versunkenen Körper, mit einer Brust, um die eine Schlangenhaut[16]) gebunden ist, am Halse über die Massen gequält von sich ausdehnenden Schlingpflanzen, die ihn umringen, ein um die Scheitel gewundenes Haargeflecht tragend, das sich bis zu den Schultern erstreckt und mit Vogelnestern angefüllt ist.

König. Verehrung dir, dem streng Büssenden!

Mât. (nachdem er die Zügel am Wagen angezogen). Grosser König! da haben wir die Einsiedelei des Pragâpati betreten, die mit von Aditi grossgezogenen Mandâra[17])-Bäumen versehen ist.

König. Dieser Ort der höchsten Vollendung ist schöner, als Indra's Himmel. Es kommt mir vor, als wenn ich in einen Amrita[18])-See hinabgestiegen wäre.

Mât. (nachdem er den Wagen angehalten). Der Langelebende steige ab!

König (nachdem er abgestiegen). Mâtali! was wird der Herr jetzt thun?

---

16) Die bei ihm die Brahmanenschnur vertritt.

17) Wilson u. d. W. „1) One of the five trees of Sverga. 2) The coral tree, (Erythrina fulgens.). 3) Swallow wort, (Asclepias gigantea.).“ Es ist hier wohl der zuerstgenannte Baum gemeint, da sich auch der Kalpavrixa (s. den nächstfolgenden Vers) in Mârîk'a's Büsserhain befindet.

18) Die Speise der Götter, Ambrosia oder Nectar.

Mât. Ich habe den Wagen angehalten. Auch wir wollen absteigen. (Nachdem er so gethan.) Hierher, Langelebender! (Nachdem er herumgegangen.) Betrachte einmal den Büsserhain der verehrungswerthen Weisen!

König. Mit Staunen sehe ich ja hin.

Es ist Brauch vom Winde zu leben[19]) im Walde von Kalpavrixas[20]); vorgeschriebene Abwaschungen zu vollbringen im Wasser, braun vom Staube goldener Lotusblumen; sich geistig zu vertiefen auf mit Juwelen besetzten Steinen; enthaltsam zu sein in der Nähe göttlicher Jungfrauen. Was andere Weise durch Busse zu erreichen wünschen, dabei büssen diese.

Mât. Der Edlen Verlangen pflegt fürwahr nach oben zu streben. (Nachdem er herumgegangen, spricht er in die Luft.) Heda, Vriddhaçâkalya! was beginnt der heilige Mârîka. Was sagst du? Er sei von Dâxâyanî[21]) über die Pflichten einer dem Gatten ergebenen Frau befragt worden, und berichte davon ihr und den Frauen der grossen Weisen?

König (nachdem er das Ohr hingehalten). Bei einem Beginnen muss man fürwahr einen günstigen Augenblick abwarten.

Mât. (nachdem er den König angesehen). Der Langelebende möge sich auf diese Açôka[22])-Wurzel setzen; mittlerweile will ich eine Gelegenheit suchen, dich bei Indra's Lehrer zu melden.

König. Wie der Herr es für gut hält. (Er ist stehen geblieben.)

Mât. Langelebender! ich gehe. (Er ist abgetreten.)

König (nachdem er eine bedeutungsvolle Bewegung gemacht).

Ich hoffe nicht, Wünsche zu erreichen; warum zuckst du, o Arm[23]), vergebens? Das vorher verschmähte Heil wandelt sich ja zum Unglück.

---

19) Prân'ânâm vrittih ist = g'îvanam.

20) Einer von den fünf Bäumen in Indra's Himmel, der Alles, was man nur wünscht, gewährt.

21) Aditi, Daxa's Tochter und Mârîka's Gemahlin.

22) Jonesia Asoca.

23) Vgl. Note 4. im ersten Act.

Hinter der Bühne. Verübe nicht Unbesonnenes! Wie? er hat schon sein angeborenes Wesen angenommen?

König (nachdem er das Ohr hingehalten). Dies ist kein Ort für Uebermuth. Wer wird da wohl zurückgehalten? (Nachdem er nach der Gegend, wo die Worte hergekommen, geschaut, mit Lachen). Ha! was ist das für ein Kind mit nicht kindlichem Wesen, dem zwei Einsiedlermädchen auf dem Fusse nachfolgen?

Mit Gewalt schleppt er zum Spiel einen jungen Löwen,
der der Mutter Brust nur zur Hälfte getrunken hat,
und dessen Mähne durch Zausen in Verwirrung gebracht
wurde.

(Hierauf tritt der Knabe in der beschriebenen Beschäftigung mit den beiden Einsiedlermädchen auf.)

Knabe. Mach' dein Maul auf, Löwe! ich will deine Zähne zählen.

Die Erste. Unartiger! was plagst du die Thiere, die nicht verschieden sind von unsern Kindern. Siehe einmal! dein Uebermuth nimmt zu. Mit Recht fürwahr haben dir die Weisen den Namen Sarvadamana[24]) gegeben.

König. Was fühlt doch mein Herz für eine Zuneigung zu diesem Knaben, gleichwie zu einem leiblichen Sohne? Gewiss macht Kinderlosigkeit mich so zärtlich gesinnt.

Die Zweite. Die Löwin hier wird dich anpacken, wenn du ihr Söhnchen nicht loslässest.

Knabe (mit Lachen). Ei! ich bin in der That sehr erschrocken. (Er zeigt die Unterlippe.)

König.

Dieser Knabe scheint mir ein Keim zu grosser Kraft zu
sein; er steht da wie Feuer im Zustande des Funkens,
das nur auf Holz wartet.

Die Erste. Kind! lass' diesen jungen König der Thiere los! Ich will dir ein anderes Spielwerk geben.

Knabe. Wo? Gieb es her! (Er streckt die Hand aus.)

---

24) „Der Alles Bändigende."

König. Wie? er hat auch die Kennzeichen eines Weltbeherrschers an sich? Denn so verhält es sich: seine

> aus Verlangen nach einem gewünschten Gegenstande ausgestreckte Hand, mit Fingern, die zu einer Knospe verbunden sind, glänzt wie eine Lotusblume mit nicht wahrnehmbaren Blätterzwischenräumen, die sich bei der ersten, farbenerweckenden Morgenröthe[25]) erschlossen hat.

Die Zweite. Suvratâ! mit Worten allein kann man ihn nicht zur Ruhe bringen. Gehe du! in meiner Hütte steht Mârkańd'eya's, des Einsiedlerknaben, mit Farbe bemalter Pfau aus Lehm. Bringe den diesem.

Die Erste. So will ich thun. (Sie ist abgetreten.)

Knabe. Ich will mit diesem spielen. (Er sieht die Einsiedlerin an, und lacht.)

König. Ich fühle in der That eine Sehnsucht nach diesem unartigen Knaben.

> Die Glücklichen, die Söhne tragen, deren Zahnknospen kaum sichtbar sind, die, lächelnd ohne Veranlassung, lieblich zu sprechen beginnen mit nicht verständlichen Worten, die gern zum Schooss ihre Zuflucht nehmen, werden durch den Staub des Körpers jener befleckt.

Einsiedlerin. Wohlan, er hört nicht auf mich! (Sie sieht zur Seite.) Wer von den Einsiedlerknaben ist da? (Nachdem sie den König erblickt.) O du mit dem glückverheissenden Antlitz! komm doch und befreie den jungen Löwen, der in kindischem Spiele von diesem mit schwer zu lösender Hand Anpackenden gequält wird.

König (nachdem er hinzugetreten, mit Lachen). Höre, du Sohn eines grossen Weisen!

> Warum befleckst[26]) du, dessen Betragen der Einsiedelei widerstreitet, wie das Junge einer schwarzen Schlange den Sandelholzbaum, das mitleidige Herz des Vaters, welches Freude daran findet, die Thiere zu schützen?

---

25) Ushas ist bloss in den Vedas weiblichen Geschlechts. Kât'avema erklärt navoshas als Bahuvrîhi: „navam usho yasyâh sâ navoshâ prâtahsandhyâ."

26) Man lese im Text dûshyate, da dushyati nur intransitiv ist.

Einsiedlerin. O du mit dem glückverheissenden Antlitz! dies ist kein Einsiedlerknabe.

König. Dies verräth schon seine der Gestalt entsprechende Handlungsweise; aber im Vertrauen auf den Ort muthmassten wir so. (Nachdem er, vollführend, um was er ersucht worden war, die Berührung des Knaben erfahren, für sich.)

> Von diesem Geschlechtssprössling eines mir Unbekannten berührt, empfinde ich ein angenehmes Gefühl an meinen Gliedern. Welche Glückseligkeit würde dieser wohl im Herzen desjenigen Frommen hervorbringen, dessen Körper er entstammt ist?

Einsiedlerin (nachdem sie Beide betrachtet). Wunder, o Wunder! 104

König. Verehrungswürdige! was denn?

Einsiedlerin. Ich bin erstaunt über die ähnliche Gestalt dieses, mit dem Körper eines Kindes, und deiner, so wie darüber, dass er sich dir nicht abgeneigt zeigt, obgleich du ihm nicht bekannt bist.

König (den Knaben liebkosend). Wenn er kein Einsiedlerknabe ist, welches ist denn sein Geschlecht?

Einsiedlerin. Puru's Geschlecht.

König (für sich). Wie? er ist von demselben Geschlechte mit mir? Daher fürwahr meint die Herrin, dass er mir ähnlich sei. Es ist dieses das letzte Familiengelübde der Pauravas:

> Die vorher in Palästen, reich an Genüssen, zu wohnen wünschen, um die Erde zu beschützen, denen werden später Baumwurzeln, unter denen sie nur das eine Gelübde der Selbstbezwingung thun, zu Wohnungen.

(Laut.) Nicht kann aber dieses von selbst ein Aufenthaltsort für Menschen geworden sein.

Einsiedlerin. Wie der mit dem glückverheissenden Antlitze sagt. Seine Mutter hat, in Folge ihrer Verwandtschaft mit einer Apsaras, im Büsserhain des Götterlehrers geboren.

König (für sich). Da wird mir zum zweiten Mal eine Hoffnung! (Laut.) Welchen Namen aber trägt der königliche Weise, dessen Gattin die Herrin ist?

Einsiedlerin. Wer wird daran denken seinen Namen auszusprechen, da er die rechtmässige Gattin verlassen hat?

König (für sich). Diese Rede zielt auf mich. Wenn ich aber nach dem Namen der Mutter dieses Knaben fragte? Doch nein! es ist ja nicht recht sich mit der Gattin eines Andern zu beschäftigen.

Einsiedlerin (nachdem sie, einen irdenen Pfau in der Hand haltend, aufgetreten). Sarvadamana! sieh einmal die Schönheit des Vogels[27])!

Knabe (die Augen herumgehen lassend). Wo ist doch meine Mutter?

Beide. Durch die Aehnlichkeit des Namens wurde der die Mutter Liebende getäuscht.

Die Zweite. Kind! man sagte zu dir: „Besieh dir einmal die Schönheit dieses irdenen Pfaues.“

König (für sich). Sollte wohl „Çakuntalâ“ der Name seiner Mutter sein? Aber es giebt gleiche Namen. Wird vielleicht die Erwähnung des blossen Namens, wie ein Trugbild in der Wüste[28]), mir zur Betrübniss werden?

Knabe. Verehrungswürdige! es gefällt mir dieser hübsche Pfau. (Er nimmt das Spielzeug.)

Die Erste (nachdem sie hingesehen, bestürzt). Wehe! man sieht das Schutzkörbchen nicht an seinem Handgelenk.

König. Fort mit der Angst! Da liegt es ja heruntergefallen vom Spiel mit dem jungen Löwen. (Er ist im Begriff es zu nehmen.)

Beide. Nicht doch! nicht doch! Wie? er hat es ohne zu zögern ergriffen? (Beide haben vor Erstaunen die Hände auf die Brust gelegt und sehen sich gegenseitig an.)

König. Weshalb wehrtet ihr uns?

Die Erste. Der grosse König höre! Dieses Kraut, Aparâģitâ mit Namen, gab der heilige Mârîka diesem bei Gelegenheit des Gâta-

27) Im Prâkrit: „saundalâvaṅ'n'am.“

28) Vgl. Note 19. im sechsten Act.

karma[29]). Wenn dasselbe zur Erde gefallen ist, so nimmt es kein Anderer als die Eltern und er selbst auf.

König. Gesetzt aber, dass es Jemand aufnimmt?

Die Erste. Dann wird es zur Schlange und sticht ihn.

König. Haben die Herrinnen jemals seine Umwandelung gesehen?

Beide. Häufig.

König (freudig, für sich). Wie kommt es, dass ich mich über den doch in Erfüllung gegangenen Wunsch nicht freue? (Er umarmt den Knaben.)

Die Zweite. Suvratâ! komm', lass uns diesen Vorfall der mit Bussübungen beschäftigten Çakuntalâ melden! (Beide sind abgetreten.)

Knabe. Lass mich los! ich will mittlerweile zur Mutter gehen.

König. Mein lieber Sohn! mit mir wirst du die Mutter begrüssen.

Knabe. Dushyanta ist mein Vater, nicht du.

König (mit Lachen). Eben dieses Widersprechen überzeugt mich.

(Hierauf tritt Çakuntalâ auf, eine einzelne Haarflechte[30]) tragend.)

Çâk. Als ich hörte, dass Sarvadamana's Kraut in seinem natürlichen Zustande verblieben wäre, obgleich es ein Fall war, wo es sich hätte verwandeln müssen, hatte ich keine Hoffnung für mein Schicksal. Aber doch! Nach dem was Sânumatî gesagt hat, ist dieses möglich.

König (nachdem er Çakuntalâ erblickt). Ach! Das ist ja die Herrin Çakuntalâ, die hier

in ein dunkelgraues Gewand gehüllt, mit abgefallenem
Antlitz durch die Bussübungen, eine einzelne Flechte
tragend, reinen Wandels das lange Gelübde der Trennung
von mir, dem über die Massen Grausamen, erträgt.

Çak. (nachdem sie den von Reue bleichen König erblickt). Er sieht fürwahr nicht wie der Gemahl aus. Wer aber sollte es sonst sein, der meinen Knaben,

29) Wilson u. d. W. „A ceremony performed, when the navel string is divided, touching the infant's tongue thrice with ghee, with appropriate prayers, etc."

30) So tragen die Frauen ihr Haar im Schmerz.

dem man das glückbringende Armband bereitet hat, durch Berührung des Körpers befleckt?

Knabe (nachdem er zur Mutter getreten). Mutter! wer ist dieser Mann, der „Sohn" zu mir sagend, mich umarmt?

König. Geliebte! obgleich das, was ich an dir that, grausam war, so hat es doch ein glückliches Ende genommen, da ich sehe, dass du mich wiedererkannt hast.

Çak. (für sich). Herz! fasse dich, fasse dich! Das Geschick hat seinen Zorn aufgegeben und sich meiner erbarmt. Es ist dies in der That der Gatte.

König. Geliebte!

> Heil mir! Du stehst mit dem schönen Antlitz vor mir,
> dessen finstere Verwirrung durch die Erinnerung verscheucht wurde. Am Ende der Verfinsterung hat sich Rohinî [31]) mit dem Monde vereinigt.

Çak. Es siege, es siege der Gemahl! (Nachdem sie dieses zur Hälfte gesagt, hält sie inne, da sich ihr Hals mit Thränen anfüllt.)

König. Schöne!

> Obgleich die Thränen den Siegesruf hemmten, habe ich doch gesiegt, da ich dein Antlitz sah, dessen Lippendecken bleichroth sind, weil sie nicht gefärbt wurden.

Knabe. Mutter! wer ist das?

Çak. Kind! befrage dein Geschick!

König (nachdem er sich Çakuntalâ zu Füssen geworfen).

> Es weiche, Schlanke, der Verstossung Schmerz aus deinem Herzen! Meines Geistes Verwirrung war damals überaus heftig. Dem ähnlich ist ja auch im Glück die Handlungsweise derer, die in tiefer Finsterniss sind.

---

31) Die vierte Mondstation. In der Mythologie eine der 27 Gemahlinnen des Mondes, die dieser vor allen andern auszeichnet.

Der Blinde schüttelt sogar den ihm auf's Haupt gesetzten Kranz ab, da er ihn für eine Schlange hält.

Çak. Der Gemahl stehe auf! Gewiss neigten sich meine früheren Handlungen, die einem tugendhaften Leben widerstritten, in jenen Tagen zur Umwandelung [32]), da der Gemahl, obgleich sonst mitleidig, so gefühllos gegen mich wurde. (Der König steht auf.) Wie erinnerte sich aber der Gemahl dieses unglücklichen Mädchens?

König. Ich will es dir erzählen, sobald mir der Pfeil des Kummers wird ausgezogen sein.

Wenn ich den deine Lippen quälenden Thränentropfen, den ich, o Schlanke, vorher in meiner Verwirrung übersah, jetzt, o Geliebte, da er an deinen etwas gebogenen Augenwimpern hängt, trocknete, würde ich frei von Reue werden.

(Er thut, wie er gesagt hat.)

Çak. (nachdem sie den Namensring erblickt). Gemahl! das ist jener Ring?

König. Fürwahr durch die Wiedererlangung dieses Ringes erhielt ich mein Gedächtniss zurück.

Çak. Er hat unrecht gehandelt, dass er damals, zur Zeit als ich den Gatten zu überzeugen suchte, schwer zu finden war.

König. So erhalte denn die Schlingpflanze, als Zeichen der innigen Verbindung mit der Jahreszeit, die Blume.

Çak. Ich traue ihm nicht. Der Gemahl möge ihn tragen.

(Hierauf tritt Mâtali auf.)

Mât. Glück auf! der Langelebende erfreut sich der Zusammenkunft mit der rechtmässigen Gattin und des Anblicks des Sohnesantlitzes.

König. Mein Wunsch erlangte süsse Früchte. Mâtali! sollte wohl Indra von diesem Ereigniss Nichts wissen?

Mât. (mit Lachen). Was ist dem Herrn der Götter verborgen? Der Langelebende komme; der heilige Mârîka verleiht dir den Anblick.

32) D. h. Gewiss waren meine früheren bösen Handlungen in jenen Tagen im Begriff sich in ihre Folgen (Unglück) umzuwandeln.

König. Çakuntalâ! fasse den Knaben! Dich vorangehen lassend, wünsche ich den Heiligen zu sehen.

Çak. Ich schäme mich mit dem Gatten zum Lehrer zu gehen.

König. Ei! bei festlichen Gelegenheiten muss man nach der Vorschrift handeln[33]. Komm', komm'!

(Alle gehen herum.)

(Hierauf erscheint Mârîk'a mit Aditi auf einem Sessel sitzend.)

Mâr. (nachdem er den König erblickt). Dâxâyaṅî!

Dies ist der Vorderste an der Spitze der Kämpfe
deines Sohnes[34]), genannt Dushyanta, der Herr der
Erde, durch dessen Bogen dieser spitze Donnerkeil Indra's zum Schmuck geworden ist, da für ihn alle Beschäftigung aufgehört hat.

Aditi. Aus der Gestalt kann man auf sein hohes Ansehen schliessen.

Mât. Langelebender! da sehen die Eltern der Himmelsbewohner den Langelebenden mit einem Auge an, das die Liebe zum Sohne verräth. Tritt an sie heran!

König. Mâtali! Dies

ist das von Daxa und Marîki stammende, von Brahma nur durch ein[35]) Zwischenglied getrennte Paar, das die Weisen den Grund des zwölffach bestehenden Lichtes[36]) nennen, das den Herrn der Dreiwelt, den Fürsten der Götter[37]) erzeugt hat, in dem Vishṅu, der sogar

33) Ich halte âk'ŕitavyam für ein Denominativ von âk'âra.

34) Indra's.

35) Daxa, der Vater Aditi's, und Marîk'i, der Vater Mârîk'a's, sind Söhne Brahma's.

36) Der in jedem Monat als verschiedene Form gedachte Sonnengott.

37) Indra.-Yag'nabhâga „der Antheil am Opfer hat", bedeutet hier Gott; vgl. kratubhug'.

grösser als Brahma ist, seine Wohnung nahm um geboren zu werden[38]).

Mât. So ist es.

König (nachdem er sich vor ihm niedergeworfen). Vor Beiden verbeugt sich Indra's Diener, Dushyanta.

Mâr. Kind! lebe lange! beschütze die Erde!

Aditi. Kind! werde ein unbesiegbarer Held!

Çak. Ich und der Knabe begrüssen euch ehrfurchtsvoll.

Mâr. Tochter!

Der Gatte gleicht Indra, der Sohn G'ayanta[39]). Ein anderer Segenswunsch ist für dich nicht angemessen: werde wie Paulomî[40])

Aditi. Tochter! werde vom Gatten geliebt! Auf jeden Fall erreiche der Knabe ein hohes Alter und erfreue beide Geschlechter! Setzt euch!

(Alle setzen sich zu den Seiten des Prag'âpati.)

Mâr. (auf jeden Einzelnen hinweisend).

Glück auf! die tugendhafte Çakuntalâ, dieses gute Kind, der Herr: Glaube, Reichthum und Gesetz[41]), diese Dreizahl ist hier zusammengekommen.

König. Heiliger! vorher erfolgte das Erfreuliche, dann schaute ich es erst[42]). Daher ist deine Gunstbezeugung in der That eine beispiellose. Woher?

Zuerst erscheint die Blume, dann die Frucht; vorher entsteht die Wolke, später der Regen. Dies ist der Gang

---

38) Kât'avema: „Yasmin dvandve âtmabhuvah svayambhuvah Brahman'a ityarthah. paropi çreshthopi purusho Vihn'ur bhavâya g'anmane âspadam pratisht'hâm sthitim k'akre".

39) Indra's Sohn.

40) Indra's Gemahlin.

41) Im Sanskrit ist Glaube weiblichen, Reichthum sächlichen und Gesetz männlichen Geschlechts. Vgl. Ragh. II. 16.

42) D. i. was du mir verliehen hast, habe ich vorher nicht gesehen, habe ich vorher nicht geahnt.

der Ursache und Wirkung. Deiner Gunst aber geht der Segen voran.

Mât. So erweisen die Weltschöpfer ihre Gunst.

König. Heiliger! indem ich diese eure Dienerin, nachdem ich mich mit ihr nach Gandharver Art vermählt hatte, aus Schwäche des Gedächtnisses verstiess, als sie nach einiger Zeit von den Verwandten zu mir gebracht wurde, habe ich mich an dem verehrungswürdigen Kaṅva, der von eurem Geschlecht ist, vergangen. Später erfuhr ich durch den Anblick des Ringes, dass ich mich mit seiner Tochter früher vermählt hatte. Dieses erscheint mir wie ein Wunder.

Wie wenn Jemand sagte, es ist kein Elephant, wenn dessen Gestalt ihm vor Augen wäre; zu zweifeln anfinge, wenn jener vorbeischritte; sich aber überzeugte, wenn er dessen Fusstritte erblickt hätte: der Art war meines Geistes Verblendung.

Mâr. Kind! höre auf zu fürchten, du hättest etwas Böses gethan. Sogar die Verblendung ist nicht in dir entstanden. Man höre!

König. Ich merke auf.

Mâr. Als Menakâ mit Çakuntalâ, die in Folge des Hinabsteigens zum Apsaras-Teiche in sichtbarer Verwirrung war, zu Dâxâyaṅî gekommen war, erfuhr ich durch Nachdenken, dass diese deine arme rechtmässige Gattin in Folge von Durvâsas Fluch von dir verstossen worden war, und nicht anders. Und dieser endete beim Anblick des Ringes.

König (aufathmend). Da bin ich frei vom Vorwurf.

Çak. (für sich). Glück auf! der Gemahl hat mich nicht ohne Grund verstossen. Ich erinnere mich in der That meiner nicht. Aber doch! ich habe ja mir den Fluch zugezogen, erfuhr ihn aber nicht, weil mein Herz durch die Trennung leer war, da mir die beiden Freundinnen auftrugen, ich sollte dem Gatten den Ring vorzeigen.

Mâr. Tochter! du hast das Ziel erreicht. Du darfst dem Gatten nicht zürnen! Siehe!

Du wurdest in Folge des Fluches verstossen, als der

Gatte durch Hemmung des Gedächtnisses rauh war; über den von der Finsterniss befreiten hast du die Macht.
In eine Spiegelfläche, deren Klarheit durch Flecken getrübt wird, dringt das Bild nicht ein, ist sie aber rein, so erhält es leicht einen Platz.

König. In diesem fürwahr liegt der Ruhm meines Geschlechts. (Er fasst den Knaben mit der Hand an.)

Mâr. Der Herr wisse, dass derselbe so ein Weltbeherrscher werden wird. Siehe!

Zuvor wird der unvergleichliche Held auf einem Wagen, dessen Gang, da der Boden nicht uneben ist, ruhig sein wird [43], das Meer überschiffen und die siebeneilandige Erde besiegen; dann wird er, der hier vom gewaltsamen Bändigen [44] der Thiere Sarvadamana heisst, vom Erhalten [45] der Welt den Namen Bharata erhalten.

König. Da der Heilige die religiösen Cäremonien an ihm vollbracht hat, hoffen wir Alles von ihm.

Aditi. Heiliger! man sorge, dass auch Kańva die Einzelheiten, wie die Wünsche der Tochter in Erfüllung gegangen sind, erfahre. Menakâ, die zärtliche Liebe zur Tochter hegt, steht hier zum Dienste bereit.

Çak. (für sich). Meinen Wunsch fürwahr sprach die Heilige aus.

Mâr. Durch die Macht der Busse ist dem Verehrungswerthen Alles offenbar.

König. Daher fürwahr wird mir der Weise nicht sehr zürnen.

Mâr. Dessen ungeachtet soll er von uns um dieses erfreuliche Ereigniss befragt werden. Heda! heda!

43) Der Scholiast bemerkt, dass aus dieser Beschreibung des Wagens hervorgehe, dass derselbe in der Luft fahren würde.

44) Im Sanskrit damana.

45) Im Sanskrit bharańa.

Schüler (nachdem er aufgetreten). Heiliger! hier bin ich.

Mâr. Gâlava! gehe jetzt gleich durch die Lüfte und melde dem verehrungswerthen Kańva in meinem Namen die frohe Botschaft, dass Dushyanta beim Weichen seines Fluches das Gedächtniss wieder erhalten und Çakuntalâ, die im Besitz eines Sohnes ist, aufgenommen habe.

Schüler. Wie der Heilige befiehlt. (Er ist abgetreten.)

Mâr. Kind! besteige auch du mit deinem Sohne und deiner Gemahlin Indra's Wagen und brich nach deiner Residenz auf.

König. Wie der Heilige befiehlt.

Mâr. Und ferner:

> Indra lasse reichlichen Regen auf deine Unterthanen fallen, und du spende Opfer und erfreue die Götter in vollem Masse. Auf diese Weise verlebt Beide den Umlauf von hundert Yugas [46]) unter gegenseitigen Dienstleistungen, die, da sie zum Heil beider Welten gereichen, besungen zu werden verdienen.

König. Heiliger! nach Kräften will ich mich der Tugend befleissigen.

Mar. Kind! was soll ich dir noch ferner Erfreuliches anbieten?

König. Giebt es noch etwas Erfreulicheres als dieses? Wenn der Heilige hier etwas Liebes erzeigen will, so gehe dieser Spruch der Bharata's [47]) in Erfüllung:

> „Der Fürst sei auf das Heil der Unterthanen bedacht;
> Sarasvatî [48]) werde von den Ersten in den Wissen-

---

46) Yuga bedeutet sowohl „Weltalter", als auch „ein Cyclus von fünf Jahren."

47) Bharata heisst auch Schauspieler, und wenn ich die verdorbenen Scholien recht verstehe, ist der Scholiast der Ansicht, dass die letzten Worten im Drama sowohl im Namen der Nachkommen Bharata's, als auch in dem der Schauspieler gesprochen werden. Vgl. den Schluss in der Ratnâvalî.

48) Brahma's Gemahlin, die Göttin der Beredtsamkeit, und Beschützerin der Künste und Wissenschaften.

schaften hochgeachtet, und auch meine Wiedergeburt möge der blaurothe[49]), selbsterschaffene Gott, dessen Macht sich überallhin verbreitet[50]), zu Nichte machen."

(Alle sind abgetreten.)

Ende des siebenten Acts.

---

49) Als Çiva, von Vishn'u aufgefordert, das bei der Quirlung des Oceans entstandene Gift verschlang, verbrannte ihm dieses den Hals, wodurch dieser blauroth wurde.

50) Kât'avema fasst das Compositum anders auf: „parigataçaktih prâ (l. prâptâ) çaktih Pârvatî yena sa tathoktah."

Verbesserungen.

S. 9. Z. 29. Streiche wohl. Der Baum heisst im Sanskrit sowohl पुत्रंजीव, als auch जीवपुत्रक । - S. 16. Z. 25. Lies inne st. still. - S. 22. Z. 12. Lies geflügeljagenden. - S. 24. Z. 6. Lies des st. der. - S. 60. ult. Füge „nachdenkend“ nach er hinzu. - S. 89. Z. 10. Füge nach welche hinzu: „als wenn sie ein wenig ermüdet wäre,“.

Zusätze und Verbesserungen.

S. 5. Z. 7. Lies स्यन्दने st. स्यन्दन । – S. 7. Z. 15. Lies अतिथिसत्काराय । – S. 10. Z. 5. Lies न st. स । – S. 14. Z. 16. Lies अस्ति st. अंस्ति । – S. 17. Z. 9. Setze ein Interpunctionszeichen nach सउन्दले । Dasselbe thue Z. 14. nach अथवा । – S. 18. Z. 21. Lies राज्ञानं st. रज्ञानं । – S. 20. Z. 9. Lies पडिबोधिदोम्हि । – S. 22. Z. 14. Lies चिरं । – S. 24. Z. 13. Lies धंसिदो । – S. 30. Dist. 51. hätte vierzeilig gedruckt werden sollen. – S. 34. Z. 16. Lies पाण्डुरा । – S. 37. Z. 12. Setze ein Interpunctionszeichen nach दाणिं । – S. 41. Z. 15. Trenne अंशविवर्ति vom folgenden Worte. – S. 46. Z. 11. Schreibe तेजोद्वयस्य verbunden. – S. 50. Z. 16. Lies प्रथमः st. प्रथम । – S. 51. Z. 16. Lies गौतमी st. गौमीत । – S. 52. Z. 15. Lies ईदृशं st. इदृशं । – S. 54. Z. 22. Setze nach सरस्तीरं ein Interpunctionszeichen. – Desgleichen S. 55. Z. 4. nach वेकल्व । – S. 59. Z. 15. Streiche die Silbe द im ersten Worte. – S. 62. Z. 15. Lies आरुह्य st. अरुह्य । – S. 70. Z. 18. Lies उत्कुलया st. उत्कलया । – S. 72. Z. 9. Lies एव st. एवः । – S. 75. Z. 4. Lies शिशुणो st. शुणो । – S. 77. Z. 15. Lies परहु-दिए । – S. 78. ult. Lies तूणार्धकृष्टं । – S. 87. penult. Lies कर्णार्पित । – S. 101. Z. 10. Lies मातलिः st. मारीचः । – S. 102. Z. 6. Lies ऽस्मिन् st. ऽस्यिन् । – S. 104. Z. 22. Lies नामतो । – S. 106. Z. 13. Schalte अत्तणो nach आसि ein. – S. 109. ult. Lies सदृशी st. सदृशो । – S. 117. Z. 10. Lies प्रयोगेणा° ।

- S. 118. Z. 17. Lies धृष्टो । - S. 120. Z. 4. Lies निर्विषपणो । - Z. 5. Lies अटव्या । - S. 122. Z. 32. Lies अन्तरेणा° । - S. 123. Z. 23. Lies द्वयोरपि । - S. 125. Z. 26. Lies यद्यपि । - S. 127. Z. 33. Lies गुर्वपि st. गुरुमपि । - Z. 35. Lies इयान् st. इयन् । - S. 134. Z. 16. Lies आगच्छामि । - S. 148. Z. 29. Lies 3. st. 4. - S. 152. Dist. 6. a. Kâṭav. erklärt zu Dist. 48. Hem. d. अधिज्य durch: अधिगता ज्या यस्य तत् । - S. 159. Z. 8. Füge vor S. 101. Z. 14. hinzu: „S. 63. Z. 11.“ - S. 161. Z. 2. Lies 22. st. 21. - S. 163. Z. 17. Vgl. zu S. 63. Z. 11. - S. 165. Z. 5. Lies fürwahr. - S. 166. Z. 24. Füge nach Z. 11. - hinzu „Çâk. S. 75. Z. 22.“ - S. 167. Z. 30. Füge nach Z. 17. - hinzu „Vikr. S. 41. Z. 7.“ - S. 173. Z. 16. Lies als st. wie. - S. 192. Z. 15. Lies वर्धितो st. वधितो । - S. 201. Z. 32. Lies Auf st. Auch. - S. 202. Z. 24. Füge nach vgl. hinzu: „S. 82. Z. 20.“ - S. 221. Z. 30. Lies भूत्वा st. भत्वा । - S. 227. Z. 27. füge am Ende der Zeile hinzu: „Vgl. zu S. 80. Z. 13.“ - S. 230. Z. 24. Lies vierten st. zweiten. - S. 234. Z. 23. Lies पुत्रकिदृश्यो । - S. 237. Z. 19. Füge nach दर्शिनि । hinzu: „Vgl. zu S. 89. Z. 5.“ - S. 237. Dist. 124. b. Schon Rückert hat हि पर st. अपर vermuthet. - S. 254. Z. 23. Lies कुरुवक ।